3 3433 06913517 0

1. O.K.

Digitized by Google

Digitized by Google

Verzeichniß
alter Druckdenkmale
der Bibliothek
des uralten Benediktiner-Stifts
zum H. Mang in Füeßen.

Mit litterarischen Anmerkungen begleitet
von
Joseph Maria Helmschrott,
Bibliothekar.

Ulm, 1790.
In Kommißion der Stettinischen Buchhandlung.

EXF

Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
2414478

Digitized by Google

Seiner

Hochwürden und Gnaden

Herrn

AEMILIAN

des uralten berühmten Benediktiner-Stifts

zum H. Mang in Füeßen

würdigst regierenden

Prälaten

der Niederschwäbischen Benediktiner-Kongregation

verdienstvollsten Präses

Meinem gnädigen Herrn

Digitized by Google

Digitized by Google

Hochwürdiger,

Hochwohlgebohrner Herr,

Gnädiger Herr!

Euer Hochwürden und Gnaden haben mir vor nicht gar langer Zeit das gegenwärtig gewiß nicht unwichtige Amt eines Bibliothekars aufzutragen geruhet. Wiewohl ich meine Unfähigkeit, demselben würdig vorzustehen, ganz einsehe; so wage ich es doch, mit der Zuversicht eines Sohns, der den guten Absichten des Vaters zu entsprechen sich Mühe gab, die Erstlinge meiner geringen Bemühungen Hochdenenselben mit aller Ehrfurcht zu widmen. Nur dem rastlosen Eifer, und den nachdrücklichen Ermunterungen, womit Euer Hochwür-

den und Gnaden die Musen in unserm Stifte immer blühender zu machen suchen, haben jene ihr Daseyn zu danken. Sollten sie Hochderoselben ganzen Beyfall nicht erhalten; so werden sie doch zum Beweis dienen, daß ich die von meinen Berufspflichten übrige Zeit nicht verschleudert habe. Erreiche ich diesen Zweck, so habe ich nur noch zu bitten, daß gegenwärtiges Hochdieselben wie von meinem Bestreben, Dero ruhmvolle Absichten zu erfüllen, so von derjenigen Ehrfurcht und kindlichen Liebe überzeugen möge, mit der ich, so lang ich lebe, seyn werde,

Euer Hochwürden und Gnaden

unterthänig gehorsamster Sohn,

der Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Daß die zween große Gelehrte, Fürst-Abt Gerbert und Mabillon in ihren Reisbeschreibungen melden: — „Sie hätten in dem „hiesigen Stifte wenig anziehendes: noch weniger merkwürdiges aber „in der Bibliotheck angetroffen" — das lautet für beyde nicht sehr günstig. Aber denkt man ungefehr zwanzig Jahre zurück, was war damals die Lieblingslektüre? was die littterarischen Beschäftigungen der Klosterleute? was das Amt eines Klosterbibliothekars? was — — — ich lasse den Vorhang darüber fallen: und Kenner mögen das Urtheil fällen! Nur wünschte ich, daß bloß unser Stift dießfalls getroffen wäre. Aber woher kam's? und wer gab Anlaß, daß vor wenigen Jahren aus allen Ecken Deutschlands die einstimmige Klage über Klosterleute — ihre Studien und Bibliotheken erscholl? gewiß hätten sie so manchen bittern Spott und beissende Satyren nicht hören — nicht dulden dürfen, wenn sie in den letzten Zeiten dem Beyspiele ihrer ersten Brüder gefolgt, ihre Klöster als wahre Pflanzschulen der Wissenschaften bis jetzt erhalten, und sich auf ernsthafte und nützliche Studien gelegt hätten, anstatt die Zeit mit nichtstaugenden Spitzfindigkeiten zu vertändeln.

Allein mich wundern alle die Schriftchen nicht, welche freylich oft nur der spöttelnden Laune eines Schriftstellers, nicht dem Biedersinne, der Mißbräuche mit Anstand zu rügen weiß, ihr Daseyn zu danken hatten,

Digitized by Google

ten, wenn ich ferner überlege, daß die meisten Klöster ansehnliche, von ihren Brüdern ererbte Bücherschätze besitzen, die sie in spätern Zeiten entweder wenig achteten, oder wohl gar mißkannten, da sie ihnen aus übelverstandenem Religionseifer, oder was immer für einem faden Vorurtheile, solche Plätze anwiesen, wo sie dem Staube und den Motten ganz überlassen waren.

Doch was diesen Gelehrten ein so ungünstiges Urtheil von unserm Stifte abgedrungen habe, will ich nun nicht weiter untersuchen, auch keine Persiflage über meine verstorbene Brüder schreiben. Meine Absicht ist bloß, einen Versuch aus dem vorgefundenen Büchervorrathe und den hin und wieder zu meinem Zwecke dienenden einheimischen Dokumenten zu wagen, aus welchem meine Leser urtheilen mögen, in wie weit unser Stift, von der Stiftung des Klosters an, das Feld der Wissenschaften bebauet, oder dasselbe unfruchtbar und öde liegen gelassen habe.

Das Alter eines Stifts ist gemeiniglich der Maßstab des Alters der Litteratur und der Wissenschaften in demselben. Anders aber verhält es sich mit dem hiesigen Stifte. So eines hohen Alters sich dieses rühmen kann; so fand es doch im Anfange zu viele Schwierigkeiten, als daß es sogleich, bey den lange andauernden Handarbeiten, mit den Wissenschaften gleichen Schritt halten konnte. Der fromme Stifter *) hatte sich

*) Die Geschichte von dem ersten Ursprunge unsers Stifts ist in ein allzu grosses Dunkel gehüllt, als daß man ganz sichere Data anführen könnte. So viel weiß man zuverläßig, daß der Stifter Mangnoaldus oder Mangnus, ein Schüler des H. Gallus war, und ohngefehr in der Hälfte des VII. Jahrhunderts

ſich die Gegend des Lechſtroms zu ſeiner Anſiedlung gewählt, die er auch bald hernach von Frankreichs und Allemanniens Königen zum Geſchenke erhielt. Jahrhunderte hindurch waren nun das Gebet, die Urbarmachung und das Predigamt die einzigen Beſchäftigungen des Stifters und ſeiner frommen Schüler. *) In eben dem Grade, in welchem ſie für die moraliſche Bildung der immer mehr herbeyſtrömenden Menſchen Sorge trugen, ſuchten ſie ebenfalls denſelben Nahrungsvortheile zu verſchaffen, und ihre zeitliche Glückſeeligkeit zu befördern. **)

Aus

---

hunderts von dem Iller — an den Lechſtrom ad fauces Julias (wie die Gegend noch jetzo genennt wird) kam: daſelbſt eine Wildniß und nur von Thieren und hin und herſtreifenden Menſchenhorden bewohnte Gegend fand, und zu unſerm Stifte den erſten Grund legte. — Vielleicht bekommt das Publikum bald nähere Aufſchlüſſe, und gar eine Chronik, die das Dunkle aufhellen mag; wenigſtens iſt einer meiner Mitbrüder bereits mit dieſem Gegenſtande beſchäftiget!!

*) Daß ganze Allgäu verehrt unſern Stifter unter dem ehrenvollen Titel ſeines erſten Apoſtels, und zollt ihm von jeher den wärmſten Dank für ſeine Bildung und Unterricht in Jeſus = Religion.

**) Unter andern Nahrungszweigen und Handarbeiten verdient beſonders die Bearbeitung des Eiſens angemerkt zu werden. Einer unſrer erſten Brüder entdeckte in einem nahe gelegenen Berge eine ſehr ergiebige Eiſenader — Schon mehrere Jahrhunderte durch belohnt ſie die darauf verwandte Mühe nicht mehr — die recht viele Hände beſchäftigte und viele Menſchen nährte. Der nahe vorbeyſtrömende Lech begünſtigte die Ausfuhr der Produkte ungemein. — Vielleicht legte dieſer kleine Anfang den Grund zu der in der Folge ſo beträchtlichen Handelſchaft der hieſigen Gränzſtadt Füeßen, die aber, leyder! nun ganz dort hinweg, und nach Botzen im Tyrol gewandert iſt.

)( )(

Aus dieser Periode, die Jahrhunderte dauerte, würde es unbillig seyn, von einer aus 6 — 7 Männern bestehenden Gesellschaft Rechenschaft über ihre geführte gelehrte Oekonomie zu fodern. Aus spätern, dem XI. XII. und folgenden Jahrhunderten können wir, ausser ihren Pastoralarbeiten, schon auch Zeugen ihres litterarischen Fleißes aufweisen; Nämlich Handschriften, die sowohl in Rücksicht auf ihren Innhalt, als ihre Anzahl beträchtlich und schätzbar sind. Freylich sind die meisten etwas neuer, doch kommen unter mehrern hundert Stücken viele vor, die meines Wissens noch aus keiner Presse gekommen, und wegen ihres historischen und litterarischen Innhalts jedem Gelehrten wichtig seyn müssen. *)

So wie von einem Jahrhunderte zum andern ihre Gesellschaft wuchs, so blühten auch die Wissenschaften immer mehr auf. Im Anfange des XIV. Jahrhunderts nährte es schon Männer, die sich ganz den Wissenschaften und freyen Künsten gewiedmet hatten. **) Die bald darauf

*) Unser Stift hatte sehr alte und schätzbare Handschriften, deren es aber in der Hälfte des jetzigen Jahrhunderts von einem großen und bekannten Gelehrten beraubt wurde. Man gab ihm mehrere der ältesten Stücke auf Treue und Glauben, ohne einen schriftlichen Revers darüber zu verlangen. — Der Gelehrte starb, und die Schätze sind nach einer schon öfters gemachten fruchtlosen Zurückfoderung für unser Stift auf ewig verloren.

**) Eine einheimische Urkunde drückt sich also hierüber aus: viri in artibus, et primitivis scientiis, ac in sancta religione optime instituti — — Sed et scientiis sufficientes Astronomie callentes arte, pictorisque exercentes aliqua facta ultimato vitam sanctorum contemplando et colligendo martyrologii duas partes, pene cum illis vitam terminando, confecerunt. Nam omni die per totum annum reperiuntur legendae vel vita unius sancti in eisdem matyrologiis seu libris. Quam utiles etiam fuerunt monasterio nota sunt cuncta ex relictis registris, et patentibus factis &c. &c.

Digitized by Google

darauf erfolgte glückliche Epoche der erfundenen Buchdruckerkunſt reizte ihren Eifer zum Studieren noch mehr, indem ſie mit leichterer Mühe für ihren Geiſt mannigfaltigere Nahrung fanden, und auch hinlänglich *) benutzt haben, welches das gegenwärtige litterariſche Verzeichniß ſelbſt beweißt.

Die Sorgfalt, die ſie im XV. Jahrhunderte für die Anſchaffung der erſten Druckdenkmale trugen, erloſch auch in dem fol-

*) Das ſchon angeführte Dokument hat uns folgende Schilderung davon aufbehalten: Jam cuncti monachi Monaſterii divi Magni ſunt plus diſcurſivi, ac callidiores ſeu acuciores ingenio, quam priores. Et hoc etiam potiſſime, quia ſicut Abbas viderunt, et audierunt plures libros impreſſos de omni ſcibili, et jam continuo excogitantur a doctis prius inſueta, vix audita, habentque etiam manuductionem ex libris, et hauſere etiam ipſi ex adventantibus cardinalibus, legatis, oratoribus ſummorum Pontificum, archiepiſcoporum, epiſcoporum, oratorum regum, et conſulum experiencias plures. Et quamvis pater *Henricus Fent* prior bonae memoriae valens in pluribus fuerit, tamen *Gallus Knöringer* ſucceſſor in oratoria et poeſi exceſſit, et in artibus aliis. Accelleratur, ut experientia notiſſimum eſt, jam in modernis ratio ex manifeſtatis ſcientiis ſingulorum propter impreſſoriam artem inventam. Moderniores etiam dirigunt filios ſuos ad gymnaſtica ſtudia, ſeu univerſitates, in quibus *Conradus Speyſer Erdfordiae, Lucas Prugſchlegel, Wiennae*, reliqui alibi imbuti ſcientiis evaſere. Et breviter pro nunc ex manifeſtatis ſcientiis quaſi omnes monachi et religioſi in omnibus ſcientiis, ſive theologie, et magiſtri ſententiarum, et ſcribentium ſuper eundem ſuis ſummis, ſive etiam in jure canonico, civili, ſive in philoſophicis, ſive aliis quibuscunque facultatibus divinitus inſpiratis, ſive humanitus inventis, quaſi ſimiles in lectionibus menſalibus in refectorio allegando auctores, libros, capitula, quottaciones canonum, diſtinctionum, et quaeſtionum eorundem, decretalium, legum, philoſophorum, et omnium tractatorum, doctoribus et magiſtris in eisdem profeſſis coequantur, &c.

Digitized by Google

genden nicht Ein Beweis davon mag der schöne Vorrath der Adolescentioren, oder der Bücher seyn, welche in den Jahren 1500 — 1550 aus verschiednen Pressen gekommen sind. Diese, wenn sie auch wegen ihres jüngern Alters nicht so hoch, als die so genannten Inkunabeln selbst geschätzt werden, haben doch schon die Aufmerksamkeit und Hochschätzung mancher Litteraturfreunde und Kenner erhalten; In dieser Rücksicht will ich die Sammlung, die wir davon haben, nur kurz berühren. Unter andern befinden sich darunter vorzügliche Bibelwerke *) und Frobenische Ausgaben der Väter cum recognitione Des. Erasmi

*) Biblia latina V. et N. Test. fol. Basileae per Jo. de. Langendorf et Jo. Froben. 1509. Eine andere ebendaselbst per Jo. Froben. in fol. 1514. Ferner Ausgaben, welche mehrentheils auf Kosten des jüngern Anton Koburgers in Lyon gedruckt worden; als durch Jac. *Sacon* von 1515. 1518. 1521. Jacob Mareschal 1519. 1526. 1527. Joan. Marion. 1520. Gilbert *de Villiers* 1524. Joan. *Moylin*, alias de *Cambray* 1533. Guilelm *Boulle* 1537. fol. u. a. m. Martin Luthers Ausgabe des Neuen Testaments, nebst einigen bald darauf erfolgten und wenig veränderten Abdrücken desselben durch Friederich Peypus in Nürnberg 1524. fol. Jakob Beringers Leviten zu Speyer fol. 1526. Straßburg durch Johan. Grüninger. Das N. Testament des berühmten Antagonisten D. Luthers Hieron. Emsers durch Valten Schumann Leipzig 1529. in 8vo. ebendasselbe zu Freyburg durch Johann Faber Juliacensis 1529. in 8vo. Die Originalausgabe Johann Dietenbergers, Maintz 1534. desselben erste verbesserte Ausgabe Cölln 1540. — die selbst Herrn Panzer lange verborgen blieb — die zweyte gleichfalls zu Cölln durch Johann Quentel 1550. Die Dritte ebendaselbst 1556. Die Vierte 1561. nebst noch einem Dutzend verschiedener Ausgaben dieser so lange beliebten Uebersetzung. Johann Ecks Originalausgbe von 1537. Ingolstadt durch Görg Krapffen fol. Verbesserte Ausgaben davon 1550. und 1558. Ingolstadt durch Alexander und Samuel Weissenhorn. Das N. Testament 8. Augsburg 1532. durch Heinrich Steyner. Die Ganze Bibel deutsch fol. von eben diesem Steyner 1534. u. a. m.

Digitized by Google

Erasmi Roterodami. Vorzüglich verdient die äusserst rare und sogar in den berühmtesten Bibliotheken vermißte Biblia polyglotta complutensis *), welche der große Cardinal Franziscus Ximenes mit den größten Kosten drucken ließ, angeführt zu werden.

So günstig alle diese vortreffliche Anstalten für Litteratur und Wissenschaften waren; so erfolgte doch kurz darauf ein Sturm, der sowohl den Wohlstand des Stifts, als die Wissenschaften in die betrübteste Lage versetzte. Die Bewohner wurden gezwungen, ihren glücklichen Aufenthalt zu verlassen, und in der Flucht ihre Sicherheit zu suchen. Zweymal kamen feindliche Heere des Schmalkaldischen Bundes innerhalb 6 Jahren von 1546 — 1552 in die hiesige Gegend. **) Das

*) Wir besitzen davon nur einen Theil, das Neue Testament. Am Ende findet sich die Anzeige des Jahres decima january 1514. da der Druck geendiget wurde. Ausführlich wird das ganze Werk von dem Herrn Ritter Michaelis in der Einleitung in die göttlichen Bücher des N. B. Th. I. S. 669. u. ff. beschrieben.

**) Der erste Ueberfall geschah im Jahr 1546. da unter der Anführung des Hauptmanns Sebastian Schertlins ein feindliches Corps über Füeßen in das Tyrol einzudringen versuchte. Die Stadt und das Kloster wurde rein ausgeplündert. — Der zweyte geschah 1552. als Churfürst Moritz von Sachsen mit einem Heere gegen den Kaiser Karl V. und seinen Bruder Ferdinand, nach Innspruck marschierte. Dieser war mit der gänzlichen Plünderung des Klosters nicht zufrieden, sondern übte noch dabey überdieß — vermuthlich, weil ihm die gefundne Beute zu gering war — durch Zerstörung von jeder Art den abscheulichsten Muthwillen aus. Der damalige Abt, Gregor, macht in einem Brief an einen seiner Freunde folgende Beschreibung: „Wir sind in die Babylonische Gefängniß kommen, und allda „alle Noth erlitten, das zeitlich Guth verloren, bis in Tod verurtheilt, „allein der Ursach, daß wir der Kais. Majestät Musterherrn, die Herrn von „Damis

Kloſter wurde jedesmal rein ausgeplündert, und der Abt ſamt einigen bey ihm zurückgebliebenen Söhnen erfuhren alles Traurige, das den Krieg zu begleiten pflegt.

Nach dieſem verfloß geraume Zeit, bis die hin und wieder zerſtreute Söhne ihr Stift und ihren Abten, Gregor, wieder ſahen. — Wie es ihnen bey dem Anblick ihres zweymal ausgeraubten, und in den traurigſten Zuſtand verſetzten Stifts zu Muthe geweſen ſey, läßt ſich leichter denken, als beſchreiben. Doch ſie unterlagen ihrem Schickſale nicht ganz. Nach Verlauf einiger Jahre ſcheinen ſie ſich von dem ausgeſtandnen Schrecken erholt, und um ſich geſchaut zu haben, was doch endlich aus der großen Reformation, und den zu Trient verſammelten Vätern werden würde! — Eine vorgefundene beträchtliche Anzahl von Schriften, welche für und wider die Reformation und das Concilium erſchienen, leitete mich auf dieſe mehr als wahrſcheinliche Vermuthung. Oder wie ſoll ich es anders erklären — als daß ſie mit dem Hörenſagen nicht zufrieden, die Dinge ſelbſt, die um ſie herum vorgiengen, prüfen wollten. Gewiß würden ſie die Schriften nur von Einer Parkey geſammelt haben, wenn ſie von dem unduldſamen Geiſt einer gewißen Menſchenklaſſe, die bey jedem Buche, deſſen Verfaſſer ein Proteſtant iſt, oder das auch nur das Schickſal hat, in Frankfurt, Leipzig, Berlin u. ſ. w. gedruckt zu ſeyn, die Naſe rümft, — Ketzerey riecht, und

---

„Dauis und Madrutz geherbergt, und geſpeiſet haben, darumb mit dem „Profoſen uns in der Stuben bewahrt, haben wir uns mit hohem Bitten „und gebogenen Knieen das Leben wieder erlangt. Aber die Haab und Gut „geplündert, Silber und Gold an Kelchen, Monſtranzen, die Ornat, „Meßgewänder, Wein, Korn, Bethgewandt, Geld und Geldswerth ent„zochen und hinweggeführt. u. ſ. w.“

und solches im heiligen Eifer zum Feuer verdammt, belebt gewesen wären. — Aber gedankt sey es unsern verklärten Brüdern, daß sie uns aus dieser Periode die Schriften beyder Theile getreu gesammelt und aufbehalten haben. . .

Doch die süsse Ruhe, die sie nach geendigtem Schmalkaldischen Kriege bis ins XVII Jahrhundert genossen, schien ihnen nur deßwegen verstattet gewesen zu seyn, damit sie die ehemal erlittenen Drangsalen vergessen und noch schrecklichere Uebel, die der dreyßigjährige Krieg über unser deutsches Vaterland verbreitete, zu ertragen im Stande seyn möchten. Die grausamen Schweden überfielen das Stift mehr als einmal und plünderten es allemal rein *) aus. Bey den Bewohnern wechselte Flucht und Wiederkommen beständig ab. Das Stift erfuhr unaufhörlich die fürchterlichsten Stösse, die ihm beynahe den gänzlichen Untergang drohten. Allein die Vorsicht wachte über dasselbe, da sie ihm in dem uns unvergeßlichen Martin Kempfle einen Abt und Vorsteher gab, welcher sowohl wegen seiner Tugend, als Gelehrsamkeit und unerschütterlichem Muth in Unglücksfällen ein gleichgroßer Mann war. Während seiner 47 jährigen **) Regierung war seine erste Sorge immer auf thätige Beförderung

*) Unsere einheimische Urkunden haben uns die genauesten Verzeichnisse alles dessen, was uns geraubt worden ist, aufbehalten: von einer Plünderung der Bibliothek hingegen melden sie nichts; dafür aber finden sich noch mehrere Werke in derselben, die mit traurigen Merkmalen beweisen, daß sie von der gränzenlosen schwedischen Wuth nicht verschont geblieben seyn.

**) Abt Martin legte seine Profeßion in dem Reichsstifte Elchingen ab, und war ein Zögling dieses Klosters. In dem Jahre 1614 wurde er von dem hiesigen Stifte als Abbas postulatus verlangt, welchem er bis 1661 mit allem Ruhme vorstund.

Digitized by Google

förderung der Tugend und Wissenschaften gerichtet. Er zeichnete sich als Gelehrter durch mehrere dem damaligen Zeitalter gemäße fromme Schriften, und die Abfassung der Lebensgeschichte unsers Stifters des H. Magnus aus. — Der gelehrte und starke Briefwechsel, den er mit berühmten Männern seiner Zeit unterhielt, gereicht ihm zu nicht geringer Ehre. *) Da er eifrig besorgt war, seinem Stifte gelehrte Leute zu erziehen, und zu Hause damals nicht hinreichende Gelegenheit war, schickte er seine junge Zöglinge auf Universitäten, und besonders auf Dillingen und Salzburg. Auf die Bibliothek verwand er nach seiner eignen noch von ihm vorhandenen Rechnung mehr als achttausend Gulden. **) Dieß alles zusammen mag zum Beweis dienen, daß bey den Umständen dieses kriegerischen Jahrhunderts für die Wissenschaften und Bibliothek bestmöglichst gesorgt wurde.

Gegen das Ende dieses Jahrhunderts haben die hiesigen Musen noch das durch Glück und Zufall erhalten, was ihnen das Stift wegen der erlittenen Unfälle nicht hinlänglich geben konnte, nämlich eine vortrefliche und zahlreiche Büchersammlung, ***) die ihnen von einem gewissen

*) Das Reichsstift St. Ulrich und Afra in Augsburg besitzt von ihm eine große Anzahl Briefe, welche bloß an den berühmten Carolus Stengelius, nachher Abbas Anhusanus, geschrieben sind.

**) Vielleicht scheint diese Summe für so viele Jahre zu wenig! — Hier sind seine eigene Worte: si vultis considerare tot pericula, turbationes, bella, pestes, exspoliationes monasterii et omnium subditorum, ut per multos annos nec census, nec reditus, nec decimae adfuerint, et tamen tota suppellex et ornamenta templi restauranda fuerint de novo &c. &c.

***) Sie ward von dem Eigenthümer in zween Theile getheilt. Einen davon bekam das berühmte Prämonstratenser-Stift Steingaden in Oberbaiern.

Digitized by Google

gewissen Johann Adam Weishaupt zu Theil wurde. Die gute Auswahl der Bücher, die meistens historischen Innhalts, oder klaßische Schriftsteller sind, beweisen einen Gelehrten, der guten Geschmack und viele litterarische Kenntnisse besessen haben muß. Leyder ist aber weder Steingaden, noch uns von dem Hergange, wie die Bücher in beede Stifter gekommen, noch von dem guten Manne selbst etwas mehreres als sein Wappen und Namen bekannt. *)

So günstig das vorige Jahrhundert sich für die Bibliotheck endigte, so ungünstig war das achtzehnte im Anfange für sie und die Wissenschaften. Das Stift hatte hin und wieder durch die Kriege gelitten, noch mehr aber brachte es sein Alter dem Ruine nahe. Die Nothwendigkeit zu bauen, weissagte daher schon zum voraus der Bibliothek nicht viel gutes: besonders da der damalige Prälat Gerard I. selbst ein Liebhaber und Kenner der Baukunst war. Inzwischen, da man sich mit Herbeyschaffung der Baumaterialien und des Baues beschäftigte, droheten im Jahre 1703 unsrer Gegend von Ferne die Unruhen des Baierisch-Französischen Kriegs. Nach dem Beyspiele der Nachbarschaft flüchtete der Abt gleichfalls die Kirchenschätze, das Archiv u. s. w nach Reutten ins Tyrol, wo ihm kurz hernach seine zu frühzeitige Vorsicht theuer zu stehen kam, indem durch eine Feuers-

*) Sein Wappen und Name findet sich fast in allen Büchern. Jenes stellt unter = und über dem Helm einen geharnischten Mann vor, der in der rechten Hand ein entblößtes Schwert, und an der linken Seite einen Schild (umbonem) trägt. Neben steht meistens die Jahrzahl 1688, die vermuthlich das Jahr anzeigt, in welchem die Bücher an das Kloster gekommen sind. — Dies wenige ist uns von diesem unsrer Bibliothek unvergeßlichen Manne bekannt. Ist jemand, der nähere Nachrichten von ihm in Händen hat, so wäre unsre höflichste Bitte, uns darüber gütige Nachricht zu ertheilen.

)( )( )(

Digitized by Google

Feuersbrunst daselbst alles ein Raub der Flammen wurde. *) Dieses Unglück konnte sich zu keiner ungelegnern Zeit, als damal für das Stift ereignen. Doch der Abt fuhr fort, seinen durchgedachten Bauplan ins Werk zu setzen, konnte aber bey seinem schon 1714 erfolgten Tod noch wenige Früchte seiner Bemühungen sehen.

Glücklicher war sein Nachfolger Abt Dominikus Dierling. Dieser befolgte den herrlichen Riß seines Vorfahrers genau und brachte endlich den ganzen Bau 1727. glücklich zu Stande. — So preiswürdig der schöne, und auf einem so bergichten und ungleichen Platz mit aller Kunst aufgeführte Bau **) ist, so wenig empfehlungwerthes findet sich aus diesem Zeitpunkt in der Bibliothek. Allein der Bau erforderte keine geringe Summen, zu denen

---

*) Während diesem Kriege wurden aus Schwaben mehrere Sachen durch Füeßen in das Tyrol geflüchtet. Das Srift packte seine Kostbarkeiten auch zusammen, und schickte sie den 21 May 1703 nach Reutten, wo es den sichersten Ort gewählt zu haben glaubte. Aber leyder den Tag darauf brach dort eine so entsetzliche Feuersbrunst aus, daß der halbe Markt in Asche verwandelt wurde, und unsre Schätze im Rauch aufgiengen: nur das Archiv, worinn aber noch an vielen Dokumenten die traurigen Ueberbleibseln des Brands zu sehen sind, wurde mit genauer Noth gerettet.

**) Wer unser Stift gesehen hat, wird meinen Ausdruck nicht übertrieben finden; wenigstens schenkte ihm noch jeder Kenner und Reisender seinen ganzen Beyfall, besonders aber der Kirche, die ganz im italiänischen Geschmacke erbaut ist. Der Baumeister war der H. Johann Jakob Herkommer von Sammmeister gebürtig, das eine Poststation von Füeßen entlegen ist. Pellegrini und Rieps Pinsel verherrlichen die Altäre, Sturms, Burgers und Steinhauers von Füeßen, künstlichem Meisel hat man die schönen Statuen zu danken, und statt des Flitterwerkes und Goldes geben ihr verschiedene hiesige Marmorarten ein recht majestätisches Ansehen. — Dieß läßt uns auch einigermaßen den Abgang in der Bibliothek aus diesen Zeiten vergessen.

Digitized by Google

denen die Bibliothek ihr Schärflein sicher auch herzugeben, und sich dagegen mit geringern und wohlfeilern Dingen zu begnügen genöthiget wurde. Eine Menge Predigten von jeder Art und Titeln, Asceten, Schulkompendien u. d. gl. ist alles, was ihr innerhalb dieser Zeit angeschaft wurde.

Die Nachwehen des Baues dauerten noch mehrere Jahre fort. Der Geschmack für Wissenschaften und gute Bücher scheint auch nicht vorzüglich gewesen zu seyn; wenigstens kann ihn der einzige und große Vorrath von Weislingers und Konsorten Schriften nicht von seiner elegantesten Seite darstellen. — Doch je weiter man über die Hälfte unsers Jahrhunderts kam, je mehr fieng auch dieser an, sich nach und nach zu verbessern. Der erste Schritt war, daß die besten Subjekte auf Universitäten *) und andere berühmte Orte geschickt wurden. Für die Bibliothek **) wurde gleichfalls besser Sorge getragen. Jene kamen nach einigen Jahren zurück, und brachten für Philosophie, Theologie, geistliches Recht, Bibelstudium, und Orientalische Sprachen reinern Geschmack nach Haus, der anfangs freylich nicht allerdings behagen wollte. Dies gieng aber ganz natürlich zu. Man war die subtilen und scholastischen Sächelchen, die Jahrhunderte hindurch aufgetischt wurden, allzusehr gewohnt, als daß kräftigere Speisen sogleich, ohne Krämpfe im Magen zu verursachen, verdauet werden konnten.

*) Als Salzburg, Wien, Padua, und St. Blasi im Schwarzwald.

**) Unter andern will ich nur Marquard Hergott Genealogia diplomatica Habsburgica, Arnolds unpartheyische Ketzergeschichte, Harzheim Concilia germaniae, Calmet: Histoire universelle sacrée et profane, und das vortrefliche und zur Kirchengeschichte nützliche Werk der Bollandisten nennen.

Digitized by Google

Allein ein besserer Geschmack hat doch endlich über Scholasticismus und allen seinen Anhang gesiegt. Das Stift bekam durch glückliche Wahlen *) immer rechtschaffne und helldenkende Vorsteher, deren erste Sorge war, den Müßiggang zu verbannen, und Liebe zu den Wissenschaften, gepaart mit Tugend und Frömmigkeit, unter ihren Söhnen zu verbreiten. Jedem überließen sie die freye Wahl, sich in dem Fache von Wissenschaften zu üben, worzu er natürlichen Trieb, oder Anlage zu besitzen glaubte. Ihre ganze ausübende Gewalt dabey war, jene mit Büchern und Hilfsmitteln zu unterstützen und die Früchte der erworbenen Kenntnisse mit Vatersernst zu fodern. Die Bibliothek gewann dabey vortreflich. Bloß von den letzten Jahren, in denen ich der Bibliothek vorzustehen die Ehre habe, will ich nur die Geschichte der ältern, mittlern und neuern Zeiten von Boysen, Gatterern und Häberlin; Wegelini thesaurus rerum suevicarum; Historia ecclesiastica centuriatorum Magdeburgensium; Caroli Dufresne glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis, editio nova locupletior, opera Monach. s. Bened. ex congreg. S. Mauri; Diplomatisches Lehrgebäude von den Benediktinern der Cong. S. Mauri, ins deutsche übersetzt von Adelung; Bibliotheque generale des Ecrivains de l'ordre de saint Benoit; Mabilloni annales ordinis Benedictini; Dominici Mansi collectio maxima conciliorum, als die größern Werke anzeigen. **)

Ein

*) Wie viel eine unglückliche Prälatenwahl dem Litterarwesen eines Klosters schade, darf ich nicht erst beweisen. Beyspiele der ältern und jetzigen Zeiten predigen es laut genug!!!

**) Die deutsche Encyklopädie, und die allgemeine deutsche Bibliothek verdienen auch genannt zu werden: besonders letztere, die in Klosterbibliotheken der Orthodoxie halber selten gefunden wird.

Digitized by Google

Ein ungleich größerer Apparat wurde in dieser Zeit für das Bibelstudium und die orientalische *) Sprachen beygeschaft. Auf diese verwendet der jetzt würdig regierende Herr Prälat seine ganze Sorge, um sie unter unserm Himmelsstrich recht gedeihend zu machen. **) Und man kann hoffen, daß

*) Nach einer einheimischen Urkunde wurde das Studium der orientalischen Sprachen schon unter dem für unser Stift verdienstvollen Abt Benedikt Furtenbach um das Jahr 1480 eifrig betrieben. Jetzt werden sie nebst der Französischen und Italiäntschen Sprache den jungen Zöglingen beygebracht.

**) Zum Beweis, daß an Hilfsmitteln in diesem Fache kein Mangel ist, will ich nur einige Werke der berühmtesten Philologen, und seltene Bibeln in der Grundsprache anführen. Als: de Rossi lectiones variantes in vetus testamentum; Michaelis orientalische Bibliothek, mit vielen andern seiner philologischen Werke; Jo. Christoph. Wolfii bibliotheca hebraica; Buxtorfii Lexicon chaldaicum, talmudicum et rabbinicum Edit. Basileen. 1640. Joan. Ligthfooti opera omnia Franequerae 1699. — Kleinere Werke sind die Notae critici Houbigantii; Petri Guarini Lexica, Johann Simons u. a. m. Seltene mögen seyn Caroli Schaaf grammatica chaldaico — syriaca, Lugduni 1686 und Thomae Erpenii grammatica arabica Lugduni 1656. — Von den Bibeln bemerke ich nur Seb. Münsteri biblia hebraica et latina Basileae 1534. Testamentum N. graecé per Rob. Stephan. 8vo Lutetiae Parisiorum 1549. Idem in fol. per Rob. Stephan. 1550. Testam. V. hebraice in 12. Tomi V. per Rob. Stephan. Parisiis 1546. Biblia hebraica per Daniel. Bomberg 4to Venetiis 1521. Testam. N. graecé et latine opera Theod. Bezae per Rob. Stephan. 1580. Biblia s. V. et N. Testam. graecé. fol. Francofurti per Andr. Wechelium 1597. Biblia polyglotta Eliae Hutteri fol. Norimbergae 1599. Stephan. Curcellaei Testam. N. graecé 8vo Amstelodami ex officina Elzeviriana 1658. Idem ex offic. Blaviana 1685. Testamentum V. hebraice ex versione LXX interpretum per Lambertum Bos in 4to Tomi II. Franequerae 1709. Idem graecé ex versione LXX Interpretum ad codices Alexand. et Vatican. per Grabium et Breitingerum emendatum, 4. Tomi IV. Tiguri 1730. u. a. m.

Digitized by Google

daß der Fortgang hierinn um so besser seyn werde, da zugleich für eine reine Philosophie gesorgt wird. Immanuel Kants Vernunft-Critik ist schon bis zu unsern Alpen herangedrungen, und den Zöglingen werden darüber Vorlesungen gehalten. Mancher Zionswächter mag sich darüber grämen — mag den Verfall der klösterlichen Disziplin befürchten — oder sonst etwas gefährliches wittern!! Diesen trösten wir damit, daß wir weder zuerst *) noch allein diesen Schritt gethan haben, sondern nur dem Rathe weiser Männer, und dem Beyspiele aufgeklärter Klöster gefolget sind, auch keinen Unterschied in der Philosophie, sie mag nun von einem Katholiken oder Protestanten seyn, kennen, so lange sie bloß die Spitzfindigkeiten und all den peripatetischen Schutt hinwegräumt und einen sichern Pfad zur Theologie und Jesus-Religion bahnt — mit uns und der Wahrheit es redlich meynt — den schlichten Menschenverstand aufklärt — und bessere Begriffe als ehmals von Gott und Moralität verbreitet...

Auch das Studium der Natur, das mehrentheils in den Klöstern als eine für Gottesmänner zu geringfügige Beschäftigung angesehen wurde, wird von uns nicht miskannt. Von den Fächern, die man sich wählte, verdient besonders das Pflanzenreich angeführt zu werden, zumal, da

*) Schon in dem Jahre 1775. wurde unser Stift mit der reinern und jetzt fast auf allen katholischen Universitäten und in Klöstern zur Richtschnur angenommenen Lehrart der Philosophie, Theologie und des geistlichen Rechtes bekannt, und daraus Sätze öffentlich behauptet. Aber wie es der Wahrheit und dem bessern Neuen immer gieng, so geschah's auch da: die Lehre war nicht aus Schulkompendien genommen, sondern aus der Quelle selbst — enthielt nakte Wahrheit; diese war unbekannt und mag zum Theil zu tief ins Herz gegriffen haben, das konnte man nicht ungeahndet hingehen lassen, und — — — doch ich will schweigen, um nicht wehe zu thun.

da Einer es es schon so weit gebracht, daß er gegen 2000 Gattungen aus der hiesigen Gegend und den Tyroler- und Allgayer-Gebirgen gesammelt, und nach Linnae's Systeme ihre karakteristische Züge vollkommen bestimmt hat. Seine Mühe und Kenntnisse wurden dadurch belohnt, daß sein Name von dem berühmten Botaniker, Herrn D. Schrank, in der Baierischen Flora mit Ruhm genennt wurde, und die botanischen Gesellschaften zu Erlang und Ingolstadt ihn ihres völligen Beyfalls, und Zufriedenheit versichert haben. Vielleicht wagt er es in Gesellschaft des hiesigen Herrn Stadt- und Landschafts-Physikus durch Bekanntmachung seines vieljährigen Fleißes wenigstens mit einem Theile bald öffentlich aufzutretten.

Diesen Beschäftigungen könnte ich noch eine und die andere auf Wissenschaften abzweckende Anstalt*) beyfügen, wenn ich nicht fürchtete, schon jetzt bey meinen

*) Niemand wird den Nutzen des Studiums der Numismatik, so wie jenen des Mineralreiches mißkennen. Zu dem Einen wurde schon der Grund im vorigen Jahrhundert gelegt. Im Jahre 1685 wurde ein sehr alter hohler Baum an einem den sogenannten faucibus Juliis sehr nahen Orte gefällt, in welchem ein mit 236 römischen Münzen gefüllter irrdener Topf verborgen war. Die Münzen waren recht gut erhalten, und führten die Gepräge der Kaiser: *Vespasian*, *Titus*, *Trajanus*, Aurelius, Anton, Caracalla, Gordianus III. Philippus, Gallus &c. &c. die wir aber, leider, nur noch aus einem schriftlichen Verzeichnisse, das bis auf uns gekommen, wissen: bis auf wenige sind alle zerstreut. Doch gegenwärtig ist der Vorrath ansehnlich, und bloß von Römischen ist er bis auf mehr als 700 theils silberne, theils kupferne Stücke angewachsen. — Von Gedächtnißmünzen, von Münzen fürstlicher Häuser, der Päbste u. s. w. nichts zu gedenken. Könnte der erzählte Zufall des entdeckten Schatzes nicht für unsre vaterländische Geschichte ein Beweis seyn, daß einst Römische Heere in unsrer Gegend gestanden seyen? Vielleicht auch der Geschichte einiges Licht geben, wenn die Herrn Bibliothekäre

meinen Lesern, durch eine allzugenaue Auseinandersetzung unsrer litterarischen Arbeiten, einiges Mißvergnügen erregt zu haben. Allein ich glaubte, hier eine detaillirte Rechenschaft von unsrer gelehrten Einrichtung ablegen zu müssen, da das Publikum überhaupt mit den Klosterleuten, und ihren litterarischen Beschäftigungen nicht sehr zufrieden ist; ja! schon zu verschiednen malen sie, gar laut vor ihr Tribunal gerufen hat. Um nun demselben nichts zu verhalten, will ich zum Beschluß noch eine schöne Anstalt, die unsere Niederschwäbische Kongregation vor nicht gar langer Zeit getroffen hat, um so weniger verschweigen, da sie vielleicht das einzige Mittel ist, jenes ungünstige Vorurtheil wenigstens von unsrer Kongregation zu entfernen. Unsre Hochwürdige Väter merkten schon lange etwas, das den Fortschritten der Wissenschaften und Litteratur in ihren Klöstern im Wege stunde, aber einzeln wollte Keiner in der hergebrachten Ordnung etwas ändern. Sie berathschlagten sich dann gemeinschaftlich darüber auf einem Generalkapitel, und das Resultat ihrer Berathschlagungen war, daß in sämtlichen Klöstern eine zweckmäßigere Einrichtung der Studierzeit und des Chorgebethes eingeführt, der mitternächtige Chor aufgehoben, und die kleinern Chöre den Tag über, so viel möglich, näher an einander gerückt würden, nebst noch andern eben so weisen, als nützlichen Ver-

---

thekäre bey der jetzigen fleißigen Durchforschung ihrer Alterthümer auf ähnliche Begebenheiten stießen! —

Die Sammlung im Mineralreiche erleichtert uns die hießige Lage von selbsten. Besonders verdient davon der Vorrath verschiedener Marmel bemerkt zu werden. Nebst andern will ich nur die aus Tyrol und Salzburg, die von Salmannsweil, Neresheim und die hiesigen nennen, die sich über 200 Stücke belaufen. — Diese Beschäftigungen mögen Kleinigkeiten scheinen, aber ihr Werth und Nutzen ist schon von den einsichtsvollesten Männern anerkannt und hinlänglich gepriesen worden.

Digitized by Google

Verordnungen. — Diese Vorkehrungen mögen das Publikum überzeugen, daß unsre Niederschwäbische Kongregation sich Mühe giebt, so viel möglich gleichen Schritt mit dem fortschreitenden Lichte der Aufklärung zu halten, sich nach den Bedürfnissen der Zeit zu richten, und Kenntnisse zu verbreiten, die im gemeinen Leben nützen, und in unsern Berufsgeschäften zum Leitstern dienen können.

Nun nur noch ein Wort von der Einrichtung meiner Arbeit. — Davon muß ich vorläufig erinnern, daß sie die Erstlinge meiner Bemühungen in diesem Fache sind, und bloß für meine Privat-Kenntniß, und etwa für unsern häuslichen Zirkel bestimmt waren. Während dieser Arbeit wurde ich mit dem gelehrten Herrn Christian Carl am Ende Stadtpfarrer in Kaufbeuren bekannt. Dieser brachte es durch sein Zureden, Aufmunterungen, und bereitwillige Unterstützung — womit er mir und schon manchem Klosterbibliothekar in dergleichen Arbeiten jederzeit freundschaftlichst zuvorgekommen ist, und wofür ich ihm hier meinen Dank öffentlich erstatte — dahin, daß ich es nach den rühmlichen Beyspielen der H. H. Bibliothekäre Seemiller, Braun, Straus u. a. m. wagte, mit meiner Arbeit öffentlich aufzutreten.

Die Verzeichnisse der H. H. Seemiller und Braun sind die Muster, die ich mir zur Nachahmung vorgestellt habe. Bey den Ausgaben, die von jenen schon hinlänglich beschrieben worden sind, be-

)( )( )( )(ruse

rufe ich mich auf sie, und zeige unsre Exemplare mit möglichster Kürze an; nur hier und da, wo ich in der Beschreibung eines Werks etwas unbestimmtes oder irriges fand, suchte ich sie aus unserm Exemplare zu berichtigen, welches mir, wie ich glaube, den gedoppelten Vortheil verschaft hat, theils für die Genauigkeit, womit die Herren Seemiller und Braun die Werke beschrieben, durch meine Revision ein Zeugniß abgelegt, und dann das Unangenehme einer schon öfters gelesnen Beschreibung vermieden, theils aber auch mehr Raum für andere noch unbekannte Ausgaben, solche weitläuftiger zu beschreiben, gewonnen zu haben.

Eben so gieng ich auch bey den Augsburgischen, Nürnbergischen, und allen deutschen Ausgaben zu Werke. Des Herrn G. R. Zapfs Augsburgische Buchdruckergeschichte war bey den ersten mein Leitstern; so wie bey den Nürnbergischen und deutschen Ausgaben des Herrn Panzers Nürnbergische Buchdruckergeschichte, und die Annalen der deutschen Litteratur meine Führer waren.

In den Beschreibungen der Bücher selbst habe ich sowohl die Titel, als die Endschriften genau mit ihren Abkürzungen angezeigt: ingleichen das Format, das Papier und die Blätterzahl; ferner ob Kustoden, Signaturen, u. s. w. da sind, oder ob sie fehlen, bemerkt: Hier und da verschiedene litterarische Anmerkungen eingestreut, und zum Theil ganze Vorreden, zum Theil Stücke daraus, Dedikationen und

Briefe,

Digitized by Google

Briefe, welche einiges Licht auf die Litterargeschichte zu werfen, oder zur Kenntniß eines Druckers, oder Verfassers beyzutragen schienen, ausgehoben. Bey den Büchern, welche weder mit der Anzeige des Druckortes, noch Jahrs und Druckers versehen sind, habe ich, so viel möglich, und so viel sich aus einer sorgfältigen Vergleichung der Typen schliessen läßt, ihren Drucker, und Vaterland zu bestimmen gesucht, auch wo, und in welchen Bibliotheken noch Exemplare davon vorhanden seyn, angezeigt.

Endlich habe ich zwey Register angefügt. Das erste, (welches besser am Ende des zweyten Theils stünde, aber ohne mein Wissen nach dem ersten Theil gedruckt wurde) enthält ein alphabetisches Verzeichniß der Städte und Drucker, von denen wir einige Werke besitzen, und die hier mit einem Blick übersehen werden können; das zweyte ist ein gewöhnliches Sachen, und Namenregister.

Dieß ist es, was ich von meiner Arbeit vorläufig zu erinnern nöthig fand. Was ich statt der Vorrede von dem litterarischen Zustande unsers Stifts gesagt habe, soll nur eine kleine Uebersicht der Bibliothek, und allenfalls der gelehrten Thätigkeit oder Unthätigkeit verschaffen, woraus von seinem Ursprunge an, bis auf gegenwärtige Zeiten beurtheilt werden könnte, ob es in der Kultur des Litterarwesens Riesenschritte gemacht habe, oder den Schneckengang gegangen sey. — Bin ich übrigens so glück-

lich, durch die Bekanntmachung unserer alten Druckdenkmale, der ältern Litteratur und ihren Freunden einen Dienst erwiesen zu haben, so habe ich meine Absicht ganz erreicht; hab' ich hingegen der Erwartung eines gelehrten Publikums wenig, oder gar nicht entsprochen, so bitte ich um Nachsicht, die ich mir von billigen Richtern um so eher verspreche, als ich überzeugt bin, daß sie von einem Manne, dem die nöthigen Kenntnisse und Bücher noch lange nicht genug zu Gebothe stehen, im Anfange keine Meisterstücke erwarten werden.

Geschrieben in dem Stifte des H. Mang in Füeßen, den 1 August 1790.

Typo-

Typographische Inkunabeln
der
Bibliothek des Stifts St. Mang
in Füeßen.

Erster Theil.

Litterarisches Verzeichniß
der
mit der Anzeige des Jahrs, Orts, und Buchdruckers
versehenen Schriften.

Digitized by Google

Jahr 1469.

1) S. Thomae Aquinatis commentarius in librum IV. Sententiarum Petri Lombardi, seu quartum Scriptum S. Thomae. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1469. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist schon von Herrn Seemiller Acad. Biblioth. Ingolstad. Incunab. Fasc. I. p. 16. und Pl. Braun in Notitia Hist. Crit. p. 126. sehr deutlich und genau beschrieben worden. Ferner S. M. Würdtwein Bibl. Moguntin. p. 98. wo aber von dieser Ausgabe nur die Schlußanzeige zu lesen ist.

2) Joannis de Janua Catholicon. II. Bände. Augustae per Güntherum Zainer anno 1469. in gr. Fol.

Von dieser schönen Ausgabe führt der Herr G. R. Zapf nichts als die Endschrift, welche aus 19 Versen besteht, an, und rühmt sie als eine große Seltenheit in Bibliotheken: Es scheint aber dabei, daß er dieselbe nicht selbst gesehen, indem er nicht einmal das Format des Buches angezeigt hat. Unser Exemplar besteht aus zween Bänden, wovon der erste mit der Ethimologie des Worts Janua beschlossen wird. Er ist 268 Bl. stark, und am Ende mögen ein oder zwey Blätter fehlen, indem die letzte Zeile frater Johannes januensis de balbis de ordine ohne allen Sinn sich schließt. Der zweite Band, in welchem zu Anfang ebenfalls ein oder das andere Blatt zu fehlen scheint, fängt unmittelbar mit den Worten ydra ydre. vel ydrus ydri. in exedra exponitur, welche zugleich die erste Zeile ausmachen, an, und enthält 253 Blätter. Auf der ersten Columne des letzten Blattes nach der Concluſio libri fängt die Endschrift an. Die ersten 15 Verse sind in unserm Exemplar mit rother, die letzte 4 aber mit schwarzer Farbe gedruckt, darunter noch Deo gratias gelesen wird. Die Anfangsbuchstaben der ersten 9 Verse ent-

Digitized by Google

enthalten den Namen Güntherus, liegen aber in unſerm Exemplar nicht horizontal, wie Hr. Hofr. Zapf und D. Seemiller Faſc. I. S. 15 bemerkt haben, ſondern ſtehen aufrecht da; doch ſcheint dieſer geringe Umſtand keine beſondere und verſchiedene Ausgabe zwiſchen dem unſrigen und dem angeführten Exemplare vermuthen zu laſſen, indem es leicht hat geſchehen können, daß dem Drucker jetzt in dem Exemplar A die erſte 9 Buchſtaben der Verſe horizontal zu legen, in dem Exemplar B aber aufrecht zu ſtellen gefiel.

Jahr 1470.

3) Guilielmi Duranti Rationale divinorum officiorum. Auguſtae per Güntherum Zainer anno 1470. in gr. Fol.

Den Anfang dieſes ſeltenen und ſchätzbaren liturgiſchen Werkes macht ein aus 6 Columnen beſtehendes Regiſter. Die erſte Seite des erſten Blattes iſt leer. Auf dem 3ten Blatte wird folgender Titel geleſen: Incipit rationale divinorum officiorum. Worauf die Vorrede ihren Anfang nimmt: Mit der 2ten Columne des 4ten Blattes fängt das Werk ſelbſt an. Das Ganze iſt in VIII Bücher abgetheilt, und 217 Bl. ſtark. Auf ein ſchön weiſſes und ſtarkes Papier in geſpaltnen Columnen mit der erſten Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen gedruckt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen u. ſ. w. Die Schlußanzeige, weil ſie ſchon der G. R. Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Geſch. S. 7. genau angeführt hat, um mehr Raum für andere Sachen zu erſparen, will ich nicht mehr hieher ſetzen. Sie ſteht auf der 2ten Columne des letzten Blattes.

4) Flav. Joſephi Judaei Libri XX. Antiquitatum Judaicarum et libri VII. de bello judaico. Auguſtae per Johannem Schüſsler anno 1470 in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird als die Erſte dieſes hiſtoriſchen ſchätzbaren Werkes von allen Bibliographen anerkannt. Unſer Exemplar kommt mit den Beſchreibungen, welche Herr Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Geſch. S. 6., Herr Seemiller Faſc. I. p. 22. und Herr Braun lib. cit. P. I. p. 130. hinlänglich geliefert haben, vollkommen überein.

5) S. Hieronymi Stridon. Presbyteri Epiſtolae et tractatus. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1470. in regal Fol.

Von dieſer Ausgabe hat Herr Würdtwein in Bibl. Moguntin. p. 100. nichts als die Schlußanzeige angeführt. Sie iſt in Bibliotheken eine Seltenheit. Doch beſitzen die Stadtbibliotheken zu Lindau, Augsburg und Lübeck Exemplare davon. Aus letzterer beſchreibt Suhl in dem Verzeichniß der dort befindlichen Inkunabeln

S. 21. zweyerley Exemplare, die einander ganz ähnlich sind, ausser daß in jeder ein anderes Introductorium stehet.

Eine kurze Beschreibung unsers Exemplars kann jener des Herrn Suhls nicht in dem Wege stehen. Diese sehr schöne und prächtige Ausgabe trat zugleich mit der Römischen von eben diesem Jahre an das Licht. Den Anfang derselben macht folgende mit rother Farbe gedruckte Aufschrift: Introductoriū in Epistolare bti Jeronimi impressionis magutine facte p viru famatum in hac arte Petrum Schoiffer de Gernsheym. Darauf folgt die Vorrede, oder vielmehr Einleitung, welche von Peter Schoiffer zu seyn scheint. Unter andern wird in selber gesagt: quia Egregius vir canonistarum judex Jurisq3 floretum Johannis Andree glorioſi Jeronimi singularis amator in suo jeronimiano plus comendationi sancti viri intendens quam epistolarum ad litteram comportacioni, tamen de illis quas laborioſe congregasse se dicit. non per omnia quid sunt quidve contineant: sed que sunt prodit. paucos jeronimo centonas de singulis excerpendo. Item secluſit omnes epistolas aliorum ad iheronimum scriptas etc. Diese schließt sich mit der dritten Zeile der ersten Columne des 2ten Blattes. Alsdenn folgt ein zwey Blätter starkes Register. Auf dem 4ten stehet das Epitaphiu beati Jeronimi doctoris ecclesie eximii, welches die Halbscheide einer Columne füllet. Der übrige Raum des Blattes ist ganz leer. Auf dem fünften Blatte nimmt das Werk selbst mit der rothgedruckten voranstehenden Aufschrift seinen Anfang: Ad laudem beatiſſime trinitatis, exaltationem vl'is eccie et honorificentia gl'ioſiſſimi Jeonimi Incip lib' Jeronimianus etc. Das ganze Werk ist in XIII Abtheilungen oder Distinctionen, wie sie in dem Werke genennt werden, eingetheilt. Auf der ersten Seite des 227sten Blattes fängt Liber de viris illustribus an. Den Beschluß macht Epistola B. Cyrilli Episc. ieroſolimitani ad b. Augustinum de miraculis B. Jeronimi. Dann wird noch auf der 4ten Columne des letzten Blattes die rothgedruckte Schlußanzeige — S. Würdtwein loc. cit. — gelesen. Darunter stehen die Fust- und Schoifferische Wappen.

Aus der Schlußanzeige läßt sich schließen, daß Schoiffer die Römische Ausgabe von dem Jahre 1468 bey der gegenwärtigen zum Grunde gelegt habe; in derselben sagt er: quod Joannes Andree hunc ipsum librum epistolarem *tempore prisco* vulgaverit in orbem etc. Fabricius und Quirini irren sich also, da der erste vermuthet, daß nur ein Theil in dem Jahre 1468 und der andere erst in dem Jahre 1470 zu Rom die Presse verlassen hätte: Der andere, daß er sie für Eine Ausgabe, aber mit zweyerley Jahren hält. Allein ich getraue mir das Gegentheil behaupten zu können, und zwar eines Theils aus der oben angeführten Stelle der Schlußanzeige; noch mehr aber, weil beide Theile mit der Jahrszahl 1468 in Prsee befindlich sind, und die Römische Ausgabe mit der Jahrszahl 1470 von Hrn. Braun lib. cit. P. I. p. 127 ist beschrieben worden.

Uebrigens

Uebrigens besteht das ganze Werk aus 408 Blättern, zu dessen äusserlichen Schönheit und Pracht das schön weisse, glatte und wie Pergament so starke Papier, dessen breiter Rand, die schön gemalten Anfangsbuchstaben, die schwarze glänzende Druckerfarbe nicht wenig beitragen.

6) Liber VI. Decretalium Bonifacii VIII. cum glossa, seu commentariis Johannis Andree. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1470 Auf Pergament in gr. Fol.

Diese eben so prächtige als höchst seltene Ausgabe muß Hrn. D. Seemiller unbekannt geblieben seyn, weil er Fasc. I. S. 45. die Ausgabe von dem Jahre 1473 als die zweyte dieses Werkes angiebt. Würdtwein lib. cit. p. 101. meldet von seinem Exemplar nicht, ob es auf Pergament oder Papier gedruckt ist; und führt auch die Endschrift fehlerhaft an. In unserm Exemplar ist der Text durchgehends auf 2 Columnen mit grössern gothischen Typen, die Glossen aber, mit welchen derselbe auf allen Seiten umgeben ist, mit kleinern gedruckt. Die Anfangsbuchstaben, wovon der erste wegen dick belegtem Golde und den frischen Farben von vorzüglicher Schönheit ist, sind alle hineingemalt. Signaturen, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Titel sind durchaus mit rother Farbe gedruckt. Das ganze Werk, ohne das erste Blatt mitgezählt, auf welchem das Register super Lib. VI. Decretal. mit der Feder geschrieben zu lesen ist, besteht aus 137 Blättern. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende rothgedruckte Anzeige: Presens hujus sexti decretaliū preclarū opus. Alma in urbe moguntina. inclite naconis germanice. qua dei clemetia tam alto ingenii lumine. donoq3 gratuito. ceteris terra4 nationib. pferre. illustrareq3 dignata est. non atramēto. plumali canna neq3 aerea s. artificiosa quada adinvētione imprimendi seu caracterizandi sic effigiatū. et ad eusebia dei. industrie ē ꝯsummatū Per Petrum Schoiffer de Gernshem. Anno domini M. cccc. LXX. Die vero XVII mensis aprilis. I. K. A. 6. (1476) Stgtū. Die arabische Ziffern (1476 registratum) sind mit der Feder hineingeschrieben, und zeigen vermuthlich das Jahr, wo das Werk ist rubrizirt worden, an. Darunter stehen die bekannte Wappen.

Jahr 1471.

7) Pauli Orosii historiarum libri VII. Augustae per Johannem Schüsler anno 1471. in Fol.

Gegenwärtige als die erste und seltene Ausgabe ist schon zu wiederholtenmalen beschrieben worden. Man sehe Hrn. Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Gesch.

S. 9., Hrn. Seemillers lib. cit. Fasc. I. p. 34. und Braun lib. cit. P. I. p. 137. letzterer giebt von seinem Exemplar die Blätterzahl von 131 an. In dem Unsrigen hingegen übrigens recht gutbehaltenen Exemplar zählte ich nicht mehr als 130 gedruckte Blätter.

8) Petri de Crescentiis Ruralium commodorum Libri XII. Augustae per Joh. Schüsler anno 1471 in Fol.

Ueber diese Ausgabe S. m. die in dem unmittelbar vorhergehenden Werke citirte Authoren nach, unter welchen sie besonders von dem Herrn Bibliothekar Braun sehr weitschichtig und genau beschrieben worden ist.

9) Roderici Zamorensis Speculum humanae vitae. Augustae per Güntherum Zainer anno 1471. in Fol.

Ueber diese Ausgabe, welche aus 128 Bl. besteht, sehe man ebenfalls die Num. 7. angeführte Schriftsteller nach, von denen sie hinlänglich beschrieben worden ist. Ferner S. Weislingeri Armament. cathol. p. 28. Rodericus wird auch unter die Testes veritatis gezählt. S. Eisengrein.

10) Guidonis de monte Rotherii curatorum Manipulus. Per Cristmannum Heyny anno 1471. in Fol.

Von diesem zu seiner Zeit sehr brauchbaren Werke erschienen in der Folge mehrere Ausgaben. Gegenwärtige hat der G. R. Zapf in seiner Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 12. aber nur sehr kurz angezeigt: ingleichem auch Gerken in seinen Reisen Thl. I. S. 394. aus der Bibliothek zu Tegernsee mit der Bemerkung: diesen Drucker hat Maittaire nicht gekannt, auch fehlt das Buch selbst. Zuverläßig weiß ich noch Exemplare davon zu Rottenbuch und Burheim. Weil noch keine nähere Anzeige dieser Ausgabe wenigstens mir bekannt ist, will ich unser Exemplar etwas genauer beschreiben.

Der Anfang wird ohne Titel mit einem zwey Blätter starken Register gemacht. Dann fängt mit dem nächsten Blatte die Dedikationsschrift an den Raymund Bischoff von Valenzia an, die sich auf der Rückseite dieses Blattes mit der fünften Zeile endet. Darauf folgt die Vorrede, und auf diese die Austheilung des Buches. Endlich nimmt das Werk selbst mit der Aufschrift De Institutione Sacramentorum seinen Anfang. Der erste Theil, welcher de sacramentis in generali et speciali handelt, wird auf der ersten Seite des 67sten Blattes mit der 20sten Zeile beschlossen. Gleich darauf beginnt der zweyte Theil mit der Ueberschrift: Secuda pars huiꝰ opis de penitencia. Auf der Rückseite des 113ten Blattes fängt der dritte und letzte Theil an, mit welchem auch auf der Rückseite des letzten Blattes

Blattes das Werk zu Ende geht. Folgende Unterschrift macht den Beschluß: Curatorum manipulus finit feliciter Per Cristmannu Heyny. Anno LXXI.

Das ganze Werk ist mit fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 127 Bl. stark. Die Anfangsbuchstaben sind kleine, schlechte und einfache Holzschnitte. Seitenzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Von den Unterscheidungszeichen wird keines als der Schlußpunkt angetroffen. Das Papier ist sehr rauh, und ziemlich schwarz. Die Typen sind sehr fett, und gothisch, und haben viele Aehnlichkeit mit der zweyten Gattung der Günther-Zainerischen Lettern.

11) Constitutiones Clementis V. Pont. Max. unacum Adparatu Joan. Andreae. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1471. auf Pergament in gr. Fol.

Diese eben so schöne als prächtige Ausgabe, wie die unter Num. 6. angezeigte, hat Würdtwein Bibl. Mogun. p. 102. angezeigt, meldet aber gleichfalls nicht, ob sie auf Papier oder Pergament gedruckt ist. Die äußere Gestalt ist eben so, wie in dem schon angezeigten beschaffen, so daß ich nur obige Beschreibung wiederhohlen müßte, wenn ich ein Wort davon sagen wollte. Die Clementinä, wie sonst dieß Werk genannt wird, bestehen aus 61 Blättern, auf deren letzten das Werk mit folgender Schlußanzeige sein Ende nimmt: Presens Clementis quinti opus cōstituconū clariſſimū. Alma in urbe moguntina. inclite naconis germanice. quā dei clementia. tam alti ingenii lumine. donoq3 gratuito. ceteris terra4 naconib9 preferre. illustrareq3 dignata est. Artificiosa quadam adinventione imprimendi seu caracterizandi absque ulla calami exaratione sic effigiatū. et ad eusebiā dei. industria ē cōsummatū per Petrum Schoiffer de gernsheim. Anno dñice incarnaconis. M. cccc. LXXI tredecima mensis Augusti.

Unten, wie gewöhnlich, die rothgedruckten Wappen. Die Kehrseite des letzten Blattes ist leer. Darauf folgen noch vier Blätter, welche zwey päbstliche Constitutionen enthalten, davon die Erste Exivi de paradiso: dixi rigabo ortum &c. und die zweyte Execrabilis &c. anfangen.

12) Valerii Maximi Romane urbis Jurisperitiſſimi! in librū factorum et dictorum memorabiliū ad Tiberiū Cesarem. Moguntiae Per Petrum Schoiffer anno 1471. in Folio.

Obige Worte sind roth gedruckt, und stehen zu Anfang dieses Werkes. Unmittelbar darauf nimmt die Vorrede ihren Anfang. Das Werk selbst ist in 9 Bücher

Bücher eingetheilt. Vor einem Jeden steht ein Sachen-Register. Am Ende des 9ten Buches auf der Kehrseite des 187sten Blattes wird folgende Anzeige gelesen: decimus huius operis liber qui et ultimus est vel ex negligentia aut malivolentia librariorum deperiit. abbreviator vero titulos eius habebat integre fortassis. tamen de uno tantum hoc est de pronomine epithoma representabat. Nach diesen folgt ein Compendium de dignitatibus, Magistratibus et officiis Romanorum. Alsdann ein alphabetisches Register nebst dessen voranstehender Erklärung. Am Ende steht folgende rothgedruckte Endschrift: Presens Valerii Maximi opus pclarissimū! in nobili urbe Mogutina Rheni, terminatū! anno M. cccc. LXXI. XVIII. Kalēdis iuliis! per egregium Petrū Schoyffer de Gernshem artis impssorie mgrm! feliciter ē ɔsumatū.

Das Ganze ist auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt, und 198 Bl. stark. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen u. s. w. werden nicht gefunden. Das Papier ist sehr stark, und weiß. Man sehe des sel. Prof. Schwarz catalog. lib. Sec. XV. Impress. P. II. p. 82. wo bemerkt wird, daß der Werth dieser Ausgabe In catalog. Bibl. Uffenbach. auf 30 Thaler geschätzet wurde.

Jahr 1472.

13) Institutiones seu elementa Juris Justiniani cum glossis. Adduntur consuetudines feudorum. Argentinae per Henricum Eggesteyn anno 1472. in gr. Fol.

Diese Ausgabe wird in dem catalogo Bibliothecae Schwarzianae P. II. p. 89. angeführt, und dabey folgende Bemerkung gemacht: Hanc editionem ab aliis antehac annotatam esse nondum animadvertimus. Sie mag daher eine grosse Seltenheit seyn, und, um sie bekannter zu machen, wird eine nähere Beschreibung derselben hier nicht am unrechten Orte stehen. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit der über dem Text stehenden rothgedruckten Anzeige an: Incipiut ɔsuetudines feudorum. Et primo de hiis qui feudum dare possunt. et qualiter acquiratur et retineatur. Unmittelbar darauf fängt der Text selbst an. Dieser ist mit großen hölzernen Typen auf zwey Columnen gedruckt, und wird auf allen Seiten von den mit kleinern Typen gedruckten Glossen umgeben. Die Rubriken sind durchgehens mit Zinnoberroth hineingeschrieben. Grosse Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custodes und Signaturen fehlen. Das Papier ist sehr stark, und weiß.

Dessen Zeichen ist ein grosses D. welches durch eine Perpendikulärlinie durchschnitten wird, und oben in ein doppeltes Kreuz, unten aber in einen Ring sich endet. Hr. Schwarz loc. cit. sagt, daß sein Exemplar fast durchgehens (plerum-

Digitized by Google

rumque) eine Krone führe, ich traf in unſerm ganzen Exemplar dieſes Zeichen niemals an. Das Ganze beträgt 38 Bl. Am Ende wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige geleſen: Hic feudo4 uſus liber. unacum apparatu. ſuis rub'cacionibus peroptime diſtinctus Per venerabilem ph'ie magiſtrum. ac inclite Argentinēſis civitatis civē bene meritū Dūm Henricū Eggeſteyn artis impreſſorie pitiſſimū ſuma cū diligēcia ac maturitate impreſſus. Anno. M. CCCC. LXXII. XVII. Kl. Octob'is.

14) S. Thomae Aquinatis Ord. Praed. Secunda Secundae. Impreſs. anno 1472. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Von dieſem, nach dem damaligen Geſchmacke des Jahrhunderts, ſo beliebten Werke erſchienen aus verſchiedenen Preſſen ſchnell aufeinander verſchiedene Ausgaben, worunter die gegenwärtige meines Wiſſens die Vierte iſt. Die Erſte nämlich von Mentelin ohne Anzeige des Jahres, Ortes, und Druckers, die Zweyte von Schoiffer vom Jahre 1469., die Dritte ebenfalls von ihm im Jahre 1471. und die Gegenwärtige als die Vierte, welche zugleich aus allen die Unbekannteſte zu ſeyn ſcheint. Ich will dieſelbe kurz beſchreiben.

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blattes ohne Titel, und ohne alle vorläufige Anzeige ein zweyfaches Regiſter, davon das Erſte die Ordnung und Reihe der Quaeſtionen, und das Zweyte die vorzüglichſten Materien nach alphabetiſcher Ordnung enthält. Darauf folgt mit dem 8ten Blatte die Vorrede, Eintheilung u. ſ. w. wie in den angeführten Ausgaben. Den Beſchluß macht nach der 49ten Zeile der erſten Columne des letzten Blattes folgende Anzeige: M. CCCC. LXXII. Laus deo. Auſſer der erſten Columne des letzten Blattes, ſind die übrigen leer gelaſſen. Titel, Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Die Unterſcheidungszeichen ſind der Schluß — und Doppelpunkt. Das Papier iſt weiß, und ſehr ſtark. Das Ganze beträgt 288 Blätter, und iſt auf geſpaltnen Columnen gedruckt. Die Typen ſind gothiſch, und jenen Eggenſteyniſchen, wovon Hr. Braun tab. I. n. VI. ein Muſter hat abſtechen laſſen, vollkommen gleich.

In Burheim befindt ſich ein Exemplar dieſer Ausgabe, welches der ſel. Bibliothekar Kriſmer für Fyñeriſchen Druck zu Eßlingen erklärte. Ich will dieſem würdigen Manne gar nicht widerſprechen, aber in deſſen berufe ich mich auf das Urtheil der Kenner, welche das Charakteriſtiſche des Eggenſteyniſchen ſowohl, als des Fyñeriſchen Druckes genau miteinander verglichen haben.

Digitized by Google

15) Iſidori Hiſpalenſis libri XX. Etymologiarum. Auguſtae per Güntherum Zainer anno 1472. in Fol.

Dieſes in vielfacher Rückſicht ſchätzbare Werk hat Hr. Seemiller lib. cit. Faſc. I. p. 39. beſchrieben. Das Ganze iſt mit ungemein ſchönen lateiniſchen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 264 Bl. ſtark. Den Anfang macht in unſerm Exemplar die Epiſtola Iſidori Junioris ad Braulionem, indem das 4 Bl. ſtarke Regiſter zu letzt gebunden iſt. Zu Anfang ſteht eine gleichzeitige Handſchrift; weil ſie den Werth, wofür dieß Exemplar iſt gekauft worden, enthält, und eben der Werth der Bücher gleichfalls zur typographiſchen Geſchichte gehört, will ich dieſelbe hieherſetzen. Sie heißt alſo: Iſte lib' eſt moſterii S. magni in faucibus alpium. emptus p ij. fl. 1A A3. (1473) Aus dieſer Anzeige läßt ſich meines Erachtens ſchließen, daß entweder nur ſehr wenige Exemplare ſind gedruckt worden, und Zainer deſto gröſſere Preiſe auf dieſelbe geſchlagen, oder wenn Viele gedruckt worden ſind, müſſen ſich entweder die auf den Druck verwendete Unkoſten auf eine ziemlich groſſe Summe belaufen haben, oder Zainer muß zu viel auf ſein privat Intereſſe geſehen haben, weil einmal die Summe von 11 Gulden in den damaligen Zeiten gewiß eine nicht kleine Summe Geldes geweſen. Doch Letzteres will ich von dieſem fleißigen, und um die Typographie ſo verdienten Manne gar nicht muthmaſſen! — Ferner S. man den Schwarziſchen Catalog. libr. Sec. XV. Impreſs. P. II. p. 95. und Hr. Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Geſch. S. 15.

16) Joannis de Turrecremata S. R. E. Card. Explanatio in Pſalterium. Auguſtae per Johannem Schüſsler anno 1472. in Fol.

Ohne allen Titel fängt dieſe Ausgabe ſogleich mit der Ueberſchrift Ad Sanctiſſimum ac beatiſſimum dominum. dñm Pium ſecudum pontificem maximu &c. an. Dann nimmt der erſte Pſalm auf der erſten Seite des zweyten Blattes mit der Aufſchrift: Pſalmus prim? in qo deſcribit? pceſsus in beatitudinē ſeinen Anfang. Vor jedem Pſalm ſtehet durchgehends der kurze Innhalt deſſelben. Den Beſchluß macht auf der Kehrſeite des letzten Blattes nachſtehende Anzeige: Johannis de turrecremata Cardinalis Sēti Sixti vulgariter nucupati explanatio i pſalteriu finit. Per Johannē Schüſsler civem Aug'. impreſſa. Anno dñi MCCCCLXXII. pridie nos mayas. Das ganze Werk iſt auf ein herrlich ſchönes, und weiſſes Papier in fortlaufenden Zeilen gedruckt, und beträgt 133 Blätter. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtoden und Signaturen mangeln. Von den Unterſcheidungszeichen kömmt der Punkt, Komma, und Abtheilungszeichen (=) ſehr oft vor. S. Hrn. G. R. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geſch. S. 14.

17) Libri

Digitized by Google

17) Libri XII. Hiſtoriae Eccleſ. ex Socrate, Sozomeno, et Theodorico excerptae, quorum latinam ex graeco verſionem ab Epiphanio Scholaſtico adornatam Caſſiodorus in compendium redegit &c. Auguſtae per Joh. Schüſsler anno 1472. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. G. R. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 15. D. Seemiller Faſc. I. p. 37. und Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 148. hinlänglich beſchrieben worden. Am Ende unſers Exemplars iſt der Werth, wofür es iſt gekauft worden, folgender maſſen angezeigt: hanc tripartitam hiſtoriam emi pro precio — 11 flor. Ein ziemlich groſſer Werth! — wenn er ſo viel als pretium undecim floren. bedeutet; doch vielleicht wollte dieſe alte Handſchrift durch dieſe Ziffer nur das pretium duorum Flor. anzeigen.

18) Hexameron beati Ambroſii Mediolanenſis Epiſcopi. Auguſtae per Joh. Schüſsler anno 1472. in Fol.

Ueber dieſe Ausgabe ſehe man Hrn. Seemiller Faſc. I. p. 40. ingleichem Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Geſch. S. 16. und die Merkwürdigkeiten ſeiner Bibliotheck St. 2. S. 351. Das ganze Werk beträgt 76 Blätter.

19) Jacobi de Theramo Conſolatio peccatorum — alias Belial — nuncupatum. Auguſtae per Joh. Schüſsler anno 1472. in Fol.

Von dieſem Werke beſitzen wir noch eine andere Ausgabe ohne Anzeige des Jahres, Ortes, und Druckers S. unten num. 135. Wenn jene Ausgabe, welche Saubert. Bibl. Norimb. gleichfalls ohne Anzeige des Jahres u. ſ. w. anführt, mit der ehengemeldten eine, und die nämliche iſt, ſo kann ich nicht glauben, daß ſie älter ſeyn ſollte, als die gegenwärtige Schüſſleriſche Ausgabe, indem in jener alle Merkmale des 9ten Dezenniums des XV. Jahrhunderts angetroffen werden. Uebrigens ſehe man über die gegenwärtige Hrn. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geſch. S. 17. Seemiller Faſc. I. p. 40. und Pl. Braun, lib. cit. P. I. p. 148.

20) Decretum Gratiani cum Gloſſis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1472. in reg. Fol.

Ein auf Pergament von eben dieſem Jahre gedrucktes Exemplar dieſes Werkes wird von Würdtwein in Bibl. Moguntin. pag. 105. angezeigt. Unſer Exemplar iſt blos auf ein ungemein ſtarkes, und weiſſes Papier gedruckt, und hat eben die Schlußanzeige, wie jenes. Den Anfang des Werkes macht folgende

Digitized by Google

Ueberschrift: Incip discordantiu canonu ɔcordia. ac primu de jure nature et humane constitutionis Rubrica. Die Einrichtung ist so gemacht, daß der Text auf 2 Columnen in der Mitte mit grössern Typen gedruckt, die Glossen hingegen auf 4 Seiten rechts, und links, oben und unten mit kleinern Typen denselben umgeben. Die Rubriken sind durchgehends roth gedruckt. Die Quaestiones canones u. s. w. sind mit der Feder hineingeschrieben. Das Ganze beträgt 410 Blätter. Anfangsbuchstaben, Blätterzahlen, Custoden, und Signaturen fehlen. Auf der ersten Seite des letzten Blattes macht die rothgedruckte Endschrift, nebst den Zeichen des Druckers den Beschluß. Die Schlußanzeige selbst S. man bey Würdtwein loc. cit. und in dem Schwarzischen Catalog. p. 88. wo viel schönes von dem Verfasser dieses Werkes, und der Seltenheit dieser Ausgabe gesagt wird.

21) Johannis Sco i Ord. Min. Quaestiones super primo sententiarum. Venetiis per Antonium Bononien. Joan. Genuen. et Christoforum Bellapiera Venetum anno 1472. in gr. Fol.

Diese ungemein schöne, und prächtige Ausgabe darf in Ansehung des Druckes jeder Römischen an die Seite gestellt werden. Man sieht aus derselben, daß die Venetianischen Drucker weder Fleiß, noch Kosten gescheuet haben, um in der erst neuerfundenen Kunst Meisterstücke derselben zu liefern. Denn man mag die schöne und niedliche lateinische Lettern, oder das weisse, und starke Papier, und desselben breiten leeren Rand betrachten, so kann man ihre Absicht nicht mißkennen, nach welcher sie nichts weniger suchten, als nur recht bald die Buchdruckerkunst zu ihrer endlichen Vollkommenheit zu bringen.

Das Werk selbst fängt ohne allen Titel also an: Utrum homini pro statu isto sit neccm aliquas doctrinas spales supnaturalr inspirari ad qua no possit lumie naturali intellectus ptingere &c. Titel, Blätterzahlen, Custoden, Anfangsbuchstaben, und Signaturen fehlen. Die erste, öfters auch noch die zweyte Zeile einer Quaestion sind durchgehends mit Kapitalbuchstaben gedruckt. Ausser dem Schluß- und Doppelpunkt, welche die Gestalt eines kleinen Sternchens haben, habe ich kein Unterscheidungszeichen gefunden. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen gedruckt. Der Abbreviaturen sind sehr viele, und schwere, wie schon aus dem angeführten Perioden zu sehen ist, welche zugleich das Lesen einem Ungeübten sehr erschweren. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Expliciunt questiones Joannis Scoti: Theologi acutissimi Sacri minor ordinis: Super primo Sententiarum: Quod opus ab Antonio Tronbeta: theologo: patavino: eiusdem ordis minoru ingenti diligentia emendatum est. Antonii vero bononiensis phisici 9dam Joannis genuēsis ittidem phisici: Et Cristophori bellapiera veneti: jusu et suptibus venetiis impressum. Anno iesu Christi. f. dei et Marie virginis. Mo CCCC9 LXXII9 XIII. Kal. Decenbres .?. x. S. FINIS. Dann folgt noch ein

ein 6 Columnen ſtarkes Regiſter, mit welchem das ganze Werk auf dem 247ſten Blatte beſchloſſen wird.

Dieſe Ausgabe iſt ganz unbekannt, und wird bei den Bibliographen umſonſt geſucht. Der einzige Maittaire hat ſie angezeigt.

22) Roberti de Licio Ord. Min. opus quadrageſimale. Venetiis per Franciſcum Renner de Hailbrunn anno 1472. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe verdient gleichfalls unter die frühzeitige Schönheiten der Typographiſchen Kunſt aus Venedig gerechnet zu werden. Hr. Braun lib. cit. P. I. p. 146. hat ſie beſchrieben, zählte aber in ſeinem Exemplar nicht mehr als 263 Blätter. In dem Unſrigen, welches ich wegen dem merklichen Abſtand der Blätterzahl öfters zählte, fand ich allezeit 270 gedruckte Blätter. Zugleich kömmt auch in der Schlußanzeige der dritte Vers aus dem Exemplar des Hrn. Brauns, mit dem Unſrigen nicht vollkommen überein. In jenem heißt er: Quarto ſed Sixto veniens Halbrunna alemannus. In dem Unſrigen hingegen: Quarto ſed Sixto veniens Hailbrun alemañus. Ebenſo wird der dritte Vers in dem Schwarziſchen Catalog. P. II. p. 102. bey der Anzeige dieſes Werkes nach dem Exemplar des Hrn. Brauns beſchrieben. Ferner eben ſo von Hrn. Denis In ſupplem. Annal. Maittaire p. 16. Es kann daher wegen dieſer Variante, und der Blätterzahl unſer Exemplar wohl eine verſchiedene Ausgabe von den eben angeführten ſeyn, doch von Anfang bis auf die Kehrſeite des 9ten Blattes, mit welcher ſich auf der vierten Zeile die erſte Rede endet, kömmt unſer Exemplar mit jenem des Hrn. Brauns genau überein. Würde Hr. Braun noch mehrere dergleichen Anzeigen von ſeinem Exemplar gemacht haben, würde ſich dieß Räthſel leichter auflöſen laſſen! —

Noch eine kleine Bemerkung, die vielleicht den Unterſchied zwiſchen dem Unſrigen und dem genannten Exemplare etwas näher beſtimmt, kann ich nicht ganz unangezeigt laſſen. Unſer Exemplar beſteht aus LXXIII Sermonen. Der letzte fängt auf der Kehrſeite des 265ſten Blattes mit der 28ſten Zeile unter folgender Aufſchrift an: Feria tertia poſt dominica reſurrectiois. De reſurrectione oim generali añ judicium contra illos quibus hec videt? veritas impoſſibilis. Sermo LXXiiij. In dieſer Zahl iſt ein Druckfehler. Es ſollte heiſſen: Sermo LXXiij. weil ſowohl der unmittelbar vorhergehende Sermon die Zahl LXXII. führet, als auch in dem Regiſter nicht mehr als LXXIII. Sermonen angezeigt ſind.

23) M. T. Ciceronis Orationes. per Adamum de Amergau anno 1472. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Dieſe herrliche Ausgabe bekräftiget alles das in einem hohen Grad, was ich bey den zwey unmittelbar Vorhergehenden geſagt habe. Sie iſt mit fort-

 laufenden

laufenden Zeilen gedruckt, und beſteht aus 296 Blättern. Wer eine nähere Beſchreibung davon zu leſen wünſchet, der ſehe Hrn. Braun l. c. P. I. p. 144.

Jahr 1473.

24) Guillielmi Durandi Speculum judiciale. Argentorati per Georgium Hufner et Johannem Beckenhub anno 1473. in gr. Fol.

Gegenwärtige in einem ſehr dicken Bande beſtehende Ausgabe hat Herr Seemiller Faſc. I. p. 47. ausführlich beſchrieben, und ſie als eine ſehr groſſe Seltenheit angerühmt. Unſer Exemplar kommt genau mit deſſelben Beſchreibung überein, nur etwas will ich dieſer Beſchreibung beyfügen, daß nämlich der Drucker nicht allezeit die Blätterzahlen richtig angemerkt habe, wodurch auch Herr Seemiller zu der unrichtigen Bemerkung der Blätterzahl mag verleitet worden ſeyn. Ich habe nach genauer Abzählung der Blätter nicht mehr als 482 anſtatt 487 gefunden. Die Differenz von 5 Bl. verliert ſich aber alſogleich, ſobald man die gedruckte Zahlen genau unterſuchet. Man ſehe daher in dem erſten Buche nur das LI. fol. auf welches ſogleich Fol. LIIII. folgt. Eben ſo ſind in dieſem Buche noch die Fol. LXIX. LXXIV. und XCVI. ausgelaſſen. Dieſe 5 Blätter abgerechnet, wird die nämliche Anzahl der Blätter herauskommen, wie ich ſie oben angegeben habe.

25) C. J. Caeſaris Libri VIII. Commentariorum de bello Gallico. Zwey Theile. Impreſs. anno 1473. ohne Anzeige des Ortes, und Druckers; in Fol.

Dieſe höchſt ſeltene und wichtige Ausgabe iſt unter andern von Clement Tom. VI. p. 18. beſchrieben worden, welcher ſie extrêmement rare nennet. Eine genauere Anzeige wird aber hier nicht überflüßig ſeyn. Die Typen, womit das Werk gedruckt iſt, ſind ſehr klein, und gothiſch, und jenen vollkommen gleich, welche Heinrich Eggenſteyn zu den Randgloſſen in conſuetud. feud. unter dem Jahre 1472. S. oben num. 13. gebraucht hat. Titel, Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ſchön weiß, und ſtark. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Von den Unterſcheidungszeichen werden alle angetroffen. Die Abkürzungen ſind häufig, und ſchwer. Das Werk ſelbſt erſcheint gefliſſentlich in zwey Theile abgetheilt, davon der Erſte mit einer kurzen Lebensgeſchichte des C. J. Caeſar anfängt. Dann folgen ſeine beſonders in Gallien verrichtete Thaten und Siege. Den Beſchluß macht die Erzählung ſeines Todes, und der Schickſale, welche ſeine Meuchelmörder betroffen haben. Am Ende ſchließt der ungenannte Geſchichtſchreiber alſo: Dictum eciam in ipſos ſedis (caedis) auctores. quorum nullus triennio amplius ſupervixit. nullus morte obiit natu-

naturali. dampnati omnes diverſis eventibus periere. alii naufragio bello alii quidam ſeipſo (ſic) gladio quo ceſarem vulneraverant, occiderunt ut evidenter oſtenderetur cedem illam nec deo nec hominibus placuiſſe, &c. Darunter wird folgende Schlußanzeige geleſen: Explicit Liber. Deo Gracias. &c. Anno Dñi M° CCCC° LXX° Tercio. Der ganze erſte Theil beträgt 82 Blätter.

26) C. J. Caeſaris Commentariorum &c. Zweyter Theil. Impreſs. 1473. in Fol.

Dieſer Theil wird von Weißlinger in Armament. cathol. p. 35. angezeigt. Die äuſſere Einrichtung und Geſtalt iſt wie bey dem erſten Theile beſchaffen.

Er enthält die übrigen Kriege, welche Caeſar mit den Helvetiern, Deutſchen, und Britten geführt hat. Das Ganze iſt 71 Blätter ſtark. Auf der Kehrſeite des 11ten Blattes endet ſich das erſte Buch mit der Anzeige: Liber Primus Explicit. Auf der erſten Seite des 62ſten Blattes ſteht folgende Anzeige: Supraſcriptos. VII. libros de bello gallico compoſuit ipſe Ceſar. Sequentem autem Julius Celſus Ceſaris familiaris. Mit der erſten Seite des letzten Blattes wird das Werk alſo beſchloſſen: Finiunt feliciter? libri cōmentario4, Julij Ceſaris de bello gallico. LXXIII. Auf der Kehrſeite dieſes Blattes ſteht noch ein kurzes Regiſter mit der Aufſchrift: Tabula, ſive regiſtrū, libro4 cōmentariorū, Julii Ceſaris, de bello gallico, ꝺtinens in generali ea q— in ſupioribus ſingilatim tradita ſut.

27) Auguſtini de Ancona Ord. Erem. S. Auguſtin. Summa de poteſtate eccleſiaſtica. Impreſs. Auguſtae anno 1473. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Geſch. S. 24. Hrn. Braun lib. cit. P. I. p. 155. und Seemiller Faſc. I. p. 46. angezeigt worden. Unſer Exemplar kömmt am beſten mit der Beſchreibung des Letztern überein. Es fängt gleichfalls mit einem 10 Bl. ſtarken Regiſter an. Dann folgt ein leeres Blatt. Mit dem 12ten Blatt fängt das Werk ſelbſt an. Das Ganze beträgt 469 Blätter.

28) S. Gregorii M. Homiliarum Partes II. anno 1473. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt in des Herrn Brauns lib. cit. P. I. p. 156. beſchrieben worden. Der erſte Theil endet ſich in unſerm recht wohl behaltenen Exemplar auf der Kehrſeite des 54ten, und der zweyte auf der Rückſeite des 140ten Blattes mit der von Hrn. Braun angezeigten Endſchrift. Das letzte und 141te Blatt

Blatt füllt die tabula Homiliarum. Herr Braun mag daher ein Blatt zu viel gezählt haben. Man sehe auch Straussens Monum. typ. p. 112. und den Schwarzischen catalog. P. II. p. 117. In dem letztern steht folgende Bemerkung: typographus huius exemplaris est incertus; id Norimbergae impressum esse ex adjunctis aliis eorundem typorum earundemque chartarum libris facile cognoscitur. Doch das Gegentheil zu beweißen, wäre mir gar nicht schwer, wenn nicht schon die zweyte Gattung der Günther-Zainerischen Typen zu bekannt wäre, als daß sie in der gegenwärtigen Ausgabe mißkennt werden sollten.

29) Des Heil. Gregors des Grossen Dyalogen IV. Bücher, nebst noch andern V. deutschen Traktätchen. anno 1473. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 25. und Hrn. Denis in supplem. annal. Maittaire p. 25. angezeigt. Hinlänglich wird sie von Herrn Panzer in den Annalen der ältern deutschen Litterat. S. 71. und von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 156. beschrieben.

30) Liber beati Augustini Episc. yponensis de consensu Evangelistarum. Laugingae anno 1473. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 154. beschrieben. Unser Exemplar kömmt bis auf einen geringen Fehler mit dessen Beschreibung vollkommen überein. Dieser besteht in der Angabe der Blätterzahl. Es sollte nämlich heissen: das dritte Buch endet sich auf der Kehrseite des 99ten nicht 98ten Blattes, und das Vierte auf der Rückseite des 106ten und letzten, nicht 105ten Blattes. Die richtig angeführte Endschrift macht auf eben dieser Seite den Beschluß. Nach der Endschrift wird in unserm Exemplar noch folgende gleichzeitige Handschrift gelesen: emptus p̲ XVI. gross. anno dñi 1ꝺ^3 (1473) jn laugingen x, ip̄ressus. ut supra. Herrn Denis in supplem. Annal. Maittaire blieb diese Ausgabe unbekannt.

31) Nova Compilatio Decretalium Gregorii IX. cum glossis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1473. in gr. Fol.

Es ist dieses eine widerholte Ausgabe der von Raimundus de Pennafort 1230. zu Stande gebrachten, aus fünf Büchern bestehenden, und von Pabst Gregorius IX. bestättigten Sammlung der Dekretalen. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit der rothgedruckten Ueberschrift: Incipit nova ꝯpilatio decretalium Gregorii IX. an. Um den Text stehen auf allen Seiten, meistentheils aber unten, die häufigsten Glossen. Die Rubriken sind durchgehends rothgedruckt.

Der

Digitized by Google

Der Text mit gröſſern, die Gloſſen aber mit kleinern Typen. Die Blätter ſind in Columnen geſpalten, und ziemlich ſchmal, indem die auf allen Seiten ſtehende Gloſſen den mehreſten Raum einnehmen. Das Ganze beträgt 304 Blätter, nach welchen noch ein Blatt folget, welches das mit der Feder geſchriebene Regiſter enthält. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen u. ſ. w. fehlen. Den Beſchluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Anno incarnationis dñice. M. CCCC LXXIII. IX Kl'. decembris Sanctiſſimo in Xpo pre ac dño, dño Sixto ppa. IIII. pontifice maximo! — — Cunctipotente aſpiranti deo Petrus Schoiffer de Gernſheim ſuis conſignando ſcriptis feliciter conſummavit. Vollſtändig iſt ſie ſchon von Würdtwein in Bibl. Mogunt. p. 108. angezeigt worden. Ferner ſehe man Catalogum Bibliothecae Schwarzianae P. II. p. 107.

32) Anitij Manlij Torquati Severini Boetij ordinarii patricij viri exconſulis de conſolatione philoſophiae. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1473. in gr. Fol.

Dieſe ſehr prächtige Ausgabe hat Herr Panzer in der älteſten Buchdrucker-Geſch. Nürnbergs S. 11 angeführt, und in den Annal. der älteſt. deutſch. Litterat. S. 75. weitſchichtig beſchrieben. Wenn ich zwiſchen unſerm recht gut behaltenen Exemplar, und der Beſchreibung des Hrn. Panzers keine Verſchiedenheit angetroffen hätte, würde ich ſchon genug gethan haben, da ich die Exiſtenz unſers Exemplars gemeldet: Aber da ich wirklich nicht alles das, was Herr Panzer aus ſeinem Exemplar bemerkt hat, gleichfalls in dem Unſrigen gefunden, wird es nicht unnütze Arbeit ſeyn, daſſelbe noch einmal zu revidiren.

Das 5 Blätter ſtarke Regiſter wird in unſerm Exemplar vermißt, und dennoch beträgt das Ganze die von Herrn Panzer angegebene Zahl der 89 Blätter. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blattes folgender Titel: Anitij Manlij Torquati Severini Boetij ordinarij Patricii viri exconſulis de conſolatione philoſophie liber primus incipit Metrum primum eroicum elegiacum. Unmittelbar darauf fängt das Werk ſelbſt an. Zuerſt ſteht allezeit ein Stück des lateiniſchen Textes, und darauf die deutſche Ueberſetzung. Beydes mit fortlaufenden Zeilen. Von den zwey Stellen, welche Hr. Panzer als eine Probe der deutſchen Ueberſetzung angeführt hat, wird die erſte in dem erſten Metrum des dritten Buches auf der erſten Seite des 31ſten Blattes, von Wort zu Wort, und die zweyte in dem fünften Metrum des nämlichen Buches auf der erſten Seite des 38ten Blattes geleſen. Das 4te Buch endet ſich auf der 18ten Zeile der erſten Seite des 74ſten Blattes mit folgender Unterſchrift: Explicit liber quartus Boetij de conſolatione philoſophie. Der übrige Raum des Blattes iſt ganz leer. Mit dem darauf folgenden Blatte nimmt das fünfte und letzte Buch ſeinen Anfang, und wird auf der Kehrſeite des 89ſten und letzten Blattes mit eben der Endſchrift, wie

Digitized by Google

das vierte Buch: Explicit liber quintus &c. beschlossen. Darauf folgt der Kommentar auf gespaltenen Columnen. Ueber der ersten Columne steht folgende Ueberschrift: Sancti Thome de aquino sup libris Boetij de consolatione philosophie comentu cu expositione feliciter incipit. Dieser ist in unserm Exemplar nur 97 gedruckte Blätter stark. Am Ende desselben steht die von Herrn Panzer richtig angezeigte Schlußschrift.

33) Albertus Magnus de Mysterio Missae. Ulmae per Johannem Zainer anno 1473. in Fol.

Diese Ausgabe ist schon von Herrn Seemiller Fasc. I. p. 46. und Braun l. c. P. I. p. 158. ausführlich beschrieben worden. Ferner sehe man Schelhorn. Diatrib. ad Quirini libr. sing. de optim. Script. editionibus. p. 30. wo die Bemerkung zu lesen ist, daß aus den Typen der beyden Drucker Johann Zainer nämlich, und Günther Zainer, welche entweder Brüder, oder doch nahe Verwandte waren, zu schließen sey, daß der Erste ein Schüler Guttenbergs gewesen, der Andere aber in der Officin des Johann Fusts die Kunst zu drucken erlernet habe.

34) Eusebii Pamphili Praeparatio Evangelica latine reddita. Impress. anno 1473. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers. in Fol.

Diese mit schönen römischen Typen und andern typographischen Schönheiten gezierte Ausgabe haben Herr Seemiller Fasc. I. p. 45. und vorzüglich Herr Braun ausführlich beschrieben. S. dessen Not. Hist. Crit. P. I. p. 152.

Jahr 1474.

35) Vincentii Bellovacensis Ord. Pred. Speculi Historialis Libri XXXI. Augustae anno 1474. III Bände. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige sehr starke Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 170. angezeigt. Unser Exemplar weicht durch alle 3 Bände in der angegebenen Blätterzahl von seiner Beschreibung ab, doch scheint der Unterschied dabey eher in einem Uebersehen, oder unrichtigen Zählen, als in einem reelen Unterschied beyder Exemplare zu liegen.

Der erste Band fängt mit einem 9 Bl. starken Register an. Mit dem folgenden nimmt die Vorrede, welcher aber noch die Dedikation an den König in Frank-

Digitized by Google

Frankreich Ludwig den IX. vorausgeschickt ist, ihren Anfang, und schließt sich auf der 4ten Columne des 16ten Blattes mit den Worten: Explicit Prologus. Unmittelbar darauf fängt das erste Buch an, und endiget sich auf der 3ten Columne des 50sten nicht 90sten Blattes mit der Schlußanzeige: Explicit Liber Primus. Incipit liber secundus. Capitulum primum. Das 6te Buch endet sich auf der zweyten Columne des 212ten nicht 213ten Blattes, mit der Anzeige, wie sie Herr Braun bemerkt hat. Die Kehrseite des Blattes ist ganz leer. Mit dem 213ten Blatte fängt das 7te Buch an, welches auf der 3ten Columne des 253sten Blattes mit den Worten Explicit liber septimus sein Ende erreicht. Endlich wird der erste Band auf der zweyten Columne des 336sten und letzten, nicht 341sten Blattes mit folgender Anzeige beschlossen: Explicit p'ma pars speculi historialis Vincencii continens libros decem.

Die Differenz des zweyten Bandes beträgt zwischen unserm Exemplar, und jenem des Herrn Brauns, nur ein Blatt. Ich zählte nemlich in dem Unsrigen statt 330. 331 Blätter. Das Uebrige kömmt vollkommen mit dessen Beschreibung überein.

Der III te Band beträgt nach meiner sehr genauen Blätterzählung 371 nicht 373 Blätter. Ausser dieser Differenz trift die Beschreibung des Herrn Bibliothekars mit unserm Exemplar sehr genau zu. Auf der 3ten Columne des 371sten und letzten Battes stehen ebenfalls die 5 Distichen, und darunter die Anzeige des Jahres. M. S. Hrn. G. R. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 30. wo dieser Gelehrte über den Drucker dieses Werkes mit Herrn Braun nicht einerley Meynung zu seyn scheint. Mich deucht, ein Mittelweg könnte das Dunkle der St. Ulrikanischen Druckerey in Augsburg, und besonders über das gegenwärtige Werk am besten aufhellen, wenn man annimt, daß Anton Sorg wirklich der Drucker dieses starken Werkes gewesen, und das Stift St. Ulrich hingegen die gewiß beträchtliche Kosten, welche auch das Stift viel leichter als ein Privatmann tragen konnte, hergegeben. Auf solche Art scheint meines Erachtens aller Wiederspruch gehoben zu seyn. Das Stift behielt die Ehre das Werk publick gemacht, und im weitesten Verstande auch gedruckt zu haben. Den zwey angeführten häuslichen Dokumenten verblieb ihr Credit unverletzt, und dem Anton Sorg seine immer beschäftigte Offizin und Preße, woraus mehrere kleinere mit den nämlichen Typen gleich das Jahr darauf gedruckte Werkchen mit der Unterschrift seines Namens bekannt sind. Oder sollte wohl das Stift diese Presse, und alles Zugehörige an sich gekauft haben? — Aber wenn dieß wäre, warum hat denn das Stift diese Presse, und Typen nur so wenig benutzt, und nicht mehr MSS. durch diese Presse gemeinnützig gemacht? — Bis itzt ist dieß einzige mit den Sorgischen Typen gedruckte Werk bekannt, welches die Anzeige des Druckers nicht bey sich führt, da hingegen alle übrige mit diesen Lettern gedruckte Werke mit der Anzeige des Druckers Anton Sorg versehen sind. Gleiche Bewandtniß scheint es mir auch mit der Schüfflerischen Offizin, welche eben dieses Stift gekauft haben soll, zu haben. Schüffler druckte nur 3 Jahre, und unter

allen seinen bis itzt bekannten Werken ist ein einziges, welches zwar, wie die übrigen, z. B. Flavii Josephi Antiquitates &c. de anno 1470. Hexameron beati Ambrosii &c. de anno 1472. mit den nämlichen Typen gedruckt ist, doch aber nicht mit der ausdrüklichen Anzeige seines Namens versehen ist, und zum Theil auch schon über die Zeit, in welcher er lebte, oder wenigstens sich noch mit dem Bücherdrucken beschäftigte, hinaus ist, nämlich Augustini de Ancona summa de ecclesiastica potestate Augustae anno 1473. Dieses scheint mir, könnte Hr. Braun ohne großen Widerspruch der Druckerey seines Stiftes zueignen; aber er spricht es dem Günther Zainer zu, unerachtet von diesem seit dem ersten Febr. des 1470sten Jahres bis zu seinem Sterbejahr kein mit diesen Typen, oder seiner ersten Gattung der Lettern gedrucktes Werk bekannt ist; dagegen räumt er die Ehre, die Dyalogen des Pabstes Gregor des Großen von dem Jahre 1473. ohne Anzeige des Ortes, und Druckers, gedruckt zu haben, seinem Stifte ein, welche doch ganz offenbar mit Bämlerischen Typen gedruckt sind. Würde es nicht jedem wahrscheinlicher vorkommen, wenn hier gleichfalls Bämler als der eigentliche Drucker der Dyalogen, und das Stift, die Kosten davon getragen zu haben, angenommen würde? — Dieß scheinen auch mehrere in eben dem Jahre 1473. wo die Dyalogen gedruckt worden sind, mit den nämlichen Typen von Bämler gedruckte Werke mit der deutlichen Unterschrift seines Namens zu bestättigen. Zuletzt kann ich es mir nicht erklären, warum doch das Stift St. Ulrich alle die Preßen, und Typen, von Schüßler, Sorg, und Bämler, welche es meinetwegen durch Kauf, oder auf was immer für eine Art an sich gebracht hat, bey sich so unnütz, und unbeschäftigt liegen ließ, indem Herr Braun selbst nicht mehr als von einer jeden ein Stück anzugeben weiß. Doch dieß Unerklärbare verliert sich bey mir alsobald, wenn ich den gedachten fleißigen Druckern ihre Pressen und alles Zugehörige als Eigenthum überlasse, und mir das Stift St. Ulrich so rechtschaffen, und biedermännisch vorstelle, daß es um die erst neu erfundene, und dem ganzen Menschengeschlechte höchst nützliche Kunst in der Stadt Augsburg allgemein nützlich zu machen, sich großmüthig entschlossen habe, bey größern Werken die Drucker durch Bestreitung der auf den Druck zu verwendenden Unkosten zu unterstützen, oder daß es aus seiner Stifts-Bibliothek MSS. hergegeben, und auf eigne Unkosten habe drucken lassen. Doch bey allen diesen ist meine Absicht nie gewesen, dem Stifte St. Ulrich alle reele Druckerey abzusprechen; ich glaube es ganz gewiß, daß das unmittelbar folgende Werk aus der eigenen Druckerey des Stiftes gekommen sey. Aber ein Umstand läßt mich daran zweifeln, daß nämlich Hr. Braun in seiner prächtigen Bibliotheck kein einziges Werk mit den Typen der eigenen Druckerey seines Stiftes gedruckt gefunden hat. Von dem nachfolgenden Werke, welches mit den Typen, die er auf der III. Tab. n. VI. characteres San - Ulricanos nennt, gedruckt ist, weiß ich ganz sicher, daß er es erst vor nicht zu langer Zeit durch Tausch erhalten hat. Sey es nun, daß mein Zweifel nicht gegründet ist, so bleibt es doch noch räthselhaft, daß das Stift St. Ulrich schon zu Anfange der Buchdruckerkunst eine eigene Preße, und alles Zugehörige gehabt haben soll, und dennoch kein einziges Produkt mit hinlänglicher Gewißheit davon aufzuweisen hat.

Digitized by Google

36) Leonardi de Utino Ord. Praed. Sermones aurei de Sanctis. anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsburgs Buchdrucker-Geſch. S. 27. angezeigt. Ausführlich wird ſie von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 172. beſchrieben, und zugleich als ein Produkt der Druckerey ſeines Stiftes erklärt. Ferner S. man Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 141. n. 202. wo nebſt andern auch folgende Bemerkung gemacht iſt: nulla adeſt nota expreſſi typographi, et loci; chartarii vero ſignum refert caput bubulum, ex quo prodit longa haſta, quae ſuperne ornatur forma roſae: neque dubitamus, quin hoc opus in Germania impreſſum ſit. &c.

37) Raynerii de Piſis Ord. Praed. Pantheologia, ſeu ſumma univerſae theologiae a Jacobo Florentino edita. II. Theile. anno 1474. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. I. p. 166. beſchrieben. Unſer Exemplar unterſcheidet ſich von dem Seinigen dadurch, daß das 36 Blätter ſtarke Regiſter zu Ende des erſten Theils gebunden iſt, wo noch die mit Kapital-Buchſtaben gedruckte Worte LAVS DEO ſtehen. Der Anfang des erſten Theils wird mit der Dedikation des Jacobi Florentini ad Epiſcopum Cardinalem Sabinenſem Placentinum vulgariter nuncupatum gemacht. Dann folgt die Vorrede. Auf der zweyten Columne des zweyten Blattes nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang mit dem Worte: Abſolutio. Der Anfangsbuchſtabe und jener der Vorrede ſind mit lebendigen Farben gemalt, und ſtark mit Gold belegt, die übrigen aber lauter große Holzſchnitte. Der erſte Theil iſt nur 507. Bl. nicht 510. ſtark, und auf geſpaltenen Columnen mit der vierten Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen gedruckt.

Der zweyte Theil beſteht aus 482 Blättern, und fängt mit dem Buchſtaben L. an. Den Beſchluß macht die ſehr lange von Herrn Braun angeführte Endſchrift, welche loc. cit. nebſt noch einer guten Nachricht von dem Verfaſſer nachgeleſen zu werden verdient.

38) Joannis Calderini Repertorium utriusque Juris. anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Straus in Monum. Rebdorf. p. 115. und Hrn. Seemiller Faſc. I. p. 57. angezeigt. Dabey läßt ſich aber keiner über den Drucker etwas zu ſagen ein. Wahrſcheinlich iſt es, ſo viel ſich aus der Vergleichung der Typen mit andern ſeinen Werken erſehen läßt, Michael Wenßler von Baſel. Hr. Braun hat ſie lib. cit. P. I. p. 166. am ausführlichſten beſchrieben, nur darf Einen die von ihm angegebene Blätteranzahl 388 ſtatt 488

nicht irre machen, welches aber auch ein Druckfehler seyn kann. Unser sehr dickes Exemplar besteht nur in einem Bande, kann aber nach dem Buchstaben K., welcher sich mit der 10ten Zeile der vierten Columne des 257sten Blattes endet, füglich in zwey Bände getheilt werden, so wie es mit dem Exemplar des Hrn. Brauns geschehen ist. Von dem Buchstaben L. an, bis zu Ende sind noch 231 Blätter, wo zu Ende der 4ten Columne des letzten Blattes die von Hrn. Braun angeführte Endschrift den Schluß macht.

39) S. Thomae de Aquino Ord. Praed. Postillae in Job. Per Conradum Finer anno 1474. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 165. angezeigt, und kürzlich beschrieben. In unserm Exemplar sind die Anfangsbuchstaben — drey ausgenommen, welche Holzschnitte sind — mit Zinnoberroth gemalt. Der erste davon steht bey dem 7ten Kapitel auf der ersten Seite des 25sten Blattes. Der zweyte befindet sich zu Anfang des 34. Kapitels auf der Kehrseite des 83sten Blattes. Diese sind nur schlecht, und einfach. Desto schöner ist aber der dritte, mit welchem das 33ste Kapitel auf der Kehrseite des 81sten Blattes anfängt. Diesen geringen Umstand habe ich bloß deswegen angezeigt, weil Herr Braun in seinem Exemplar keinen Holzschnitt angetroffen zu haben vorgiebt. Uebrigens kömmt unser Exemplar mit desselben Beschreibung vollkommen überein.

40) Johannis Scoti in quartum librum sententiarum opus anglicanum anno 1474. Ohne Benennung des Ortes, und Druckers. in gr. Fol.

Ist schon von Herrn Panzer in der älteſt. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 16. und Hrn. Braun P. I. p. 164. ausführlich beschrieben worden, und wird von beyden als eine sehr große Seltenheit angerühmt.

41) Nicolai Perrotti ad Pyrrhum Perottum nepotem ex fratre suavissimum Rudimenta Grammatices. Venetiis per Jacobum Britanicum Brix. anno 1474. in gr. Quart.

Der Anfang dieses grammatikalischen Werkchens wird mit obigem Titel gemacht, der auch mit Kapitalbuchstaben gedruckt ist. Unmittelbar darauf fängt die erste Frage an: da litteras. Die Antwort ist A. b. c. &c. Die zweyte Frage: da salutationem beatae virginis. Die Antwort: ave Maria gratia plena &c. u. s. w. Die Materien werden durchgehends durch Fragen und Antworten behandelt. Für die Italienische Jugend sind die Regeln sehr oft nebst der lateinischen auch durch ihre Muttersprache die Italienische erleichtert. Die griechischen Wörter sind durchaus mit schönen griechischen Lettern gedruckt. Das Werkchen ist

Digitized by Google

93 Blätter ſtark, und mit allen typographiſchen Schönheiten verſehen. Die Blätter laufen ununterbrochen fort. Der Druck iſt eine ausnehmend ſchöne, lateiniſche Schrift. Die groſſe Anfangsbuchſtaben fehlen, werden aber durch kleine erſetzt. Blattzahlen, und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen hingegen ſind durch die kleine Buchſtaben des Alphabets von aii. bis oiii. angezeigt. Auf der erſten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Unterſchrift der Beſchluß gemacht: Nicolai Perotti Sypotini Ad pyrrhum perottum Nepotem ex Fratre Suaviſſimum Rudimentorum Grammatices Finis. Impreſſum quidē eſt hoc opus mira arte et diligētia Jacobi Britañici Brixienſis. Inclito Venetiarum! Duce Joanne Mocenico. M. CCCC. LXXIIII. Q. Vrto (ſic) Nonas Novembris. Die Worte Inclito venetiarum Duce &c. bis zu Ende ſind mit Kapitalbuchſtaben gedruckt. Von dieſer Ausgabe iſt auſſer dem Unſrigen nur ein Exemplar bis itzt bekannt, und in Nürnberg befindlich, wie Herr von Mürr in ſeinen Merkwürdigkeiten p. 104. bemerkt hat, daher auch Maittaire dieſe Ausgabe aus dem Saubertus anführt.

42) Liber biblie moralis Expoſitionum interpretacionumq$_3$, hiſtoriarum ac figurarum, veteris noviq$_3$ teſtamenti peroptimus. Ulmae per Joannem Zainer anno 1474. in gr. Fol.

Iſt von Hrn. Braun P. I. p. 161 hinlänglich beſchrieben worden. Aus Ueberſehen mag es geſchehen ſeyn, daß in der Beſchreibung des Hrn. Braun das Wort Milleſimo, welches in der Schlußanzeige nach den Worten Anno incarnationis dñi ſtehen ſoll, ausgelaſſen worden iſt.

43) Alberti Magni ſumma de mirabili Euchariſtiae ſacramento. Ulmae per Joh. Zainer anno 1474. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt gleichfalls von Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 162. ausführlich beſchrieben worden. Sie iſt auch in Bibl. Comend. Ord. Melitenſ. S. Joan. Argentorat, befindlich. S. Weisling. Armamen. Cathol. p. 41.

44) Alvarus Pelagius Ord. Min. de Planctu Eccleſiae libri II. Ulmae per Johannem Zainer anno 1474. in regal. Fol.

Dieſes ungemein ſtarke Werk hat zwar Herr Braun lib. cit. P. I. p. 161. angezeigt, ſcheint mir aber die gegenwärtige Ausgabe davon nicht ſorgfältig, und genau genug, wenigſtens nach unſerm Exemplar, beſchrieben zu haben.

Als Beweiße ſollen folgende Bemerkungen dienen. Erſtens beträgt unſer Exemplar nicht 404. ſondern 406. Blätter. Dann wird nach einem 7 Bl. ſtarken Regiſter der Anfang des erſten Theils mit einem ſehr großen Holzſchnitt gemacht. Dieſer beträgt in der Höhe 13 Zeilen, und ſtellt einen ſitzenden Religioſen vor.

Um

Digitized by Google

Um ihn herum hängt ein fliegender Zettel mit den Worten: vide in libro planctum &c. Ecclie militantis statum. Die Einfassung desselben besteht aus zwey stark gekrümmten, menschlichen Figuren, davon Eine Auswärts, und die Andere Einwärts gekrümmt ist.

Das zweyte Buch nimmt mit dem 126sten Blatte seinen Anfang; endiget sich aber auf der dritten Columne des 398sten und nicht 396sten Blattes mit der sehr großen und von Braun angeführten Schlußanzeige.

Uebrigens verdient über dieses Werk der Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 132. nachgelesen zu werden, wo nicht nur die gegenwärtige Ausgabe hinlänglich beschrieben, sondern auch von dem Innhalte des Werkes viele gute Nachrichten angetroffen werden.

Jahr 1475.

45) Johannis Andreae Quaestiones Mercuriales de regulis juris in sexto Decretalium. anno 1475. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die Anzeige und hinlängliche Beschreibung, welche von dieser Ausgabe Herr Seemiller Fasc. I. p. 75. gegeben hat, überhebt mich der Mühe, sie aufs Neue zu beschreiben: ich bemerke daher nur, daß das ganze Werk 129 Blätter stark, und mit den kleinen gothischen Typen des Heinrich Eggensteyn gedruckt sey, mit welchen oben n. 13. von ihm die Randglossen zu den Consuetudines feudorum gedruckt worden sind. Ein Exemplar ist auch zu Rebdorf befindlich. S. Straußens Monum. typogr. p. 119. ingleichem in dem Reichsstift Irsee.

46) Catonis Magni Ethica Commentario morali illustrata a Philippino de Pergameno. Augustae anno 1475. Ohne Anzeige des Druckers, in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Herrn Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 33. Seemiller Fasc. I. p. 72. Braun lib. cit. P. I. p. 178. Herr Seemiller hat den Anton Sorg, als den eigentlichen Drucker dieses Werkes bestimmt; Herr Braun hingegen gönnet die Ehre des Druckes ganz seinem Stifte, mit der noch beygefügten Bemerkung, daß Sorg den Werken, welche in eben diesem Jahre aus seiner Preße gekommen, seinen Namen allzeit beygedruckt habe. Meines Erachtens mag hier meine vorhergegebene Meinung abermal Platz haben, daß nämlich das Stift St. Ulrich zu dem Drucke dieses sehr starken Werkes die Kosten vorgeschossen habe, und dieß kann Ursache seyn, daß Sorg als ein viel zu ehrlicher Mann seinen

Digitized by Google

seinen Namen bey diesem Werke lieber verschweigen wollte, als sich durch die Bekanntmachung desselben eine Ehre beylegen, welcher er sich nur mit dem Stifte in gleichem Maße rühmen konnte.

47) Roberti de Licio Ord. Min. Quadrageſimale. Baſileae per Bernard. Richel, et Michael. Wenſler anno 1475. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist schon hinlänglich von Herrn Braun P. I. p. 177. beschrieben worden. Unser Exemplar kommt auch ganz mit seiner Beschreibung bis auf einen Fehler, der in der Angabe der Blätterzahl liegt, überein, indem sich dieselbe in dem Unsrigen nicht bis auf 300. sondern auf 360. Blätter beläuft. Dieser Fehler scheint aber könnte von dem Setzer gemacht worden seyn, der aus Uebersehen in dem MSS. den 6 für eine Nulle ansah.

48) Biblia latina Vet. et Nov. Teſtamenti. Anno 1475. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Gegenwärtige ist die zweyte vollständige Ausgabe der Bibel, welche von Bernard Richel zu Basel gedruckt worden ist. Darüber S. M. Masch in Bibl. Sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. §. XXV. pag. 83. ingleichen Braun lib. cit. P. I. p. 173.

49) Biblia Sacra latina Vet. et Nov. Teſtamenti. Norimbergae per Andream Friſner et Johannem Senſenſchmit anno 1475. in regal. Fol.

Diese höchst seltene und prächtige Ausgabe ist schon von Herrn Panzer in den ältest. Nürnbergisch. Bibelausgaben S. 23 und Masch in Bibl. Sacra le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. p. 104. ausführlich und genau beschrieben worden, so, daß nichts mehr zu bemerken übrig ist, welches nicht schon in diesen Beschreibungen gelesen wird. Gegenwärtiges wäre nun das vierte Exemplar aus denen, welche bis itzt bekannt geworden sind. In der äußerlichen Gestalt wird es den Andern schwerlich etwas nachgeben, indem die Anfangsbuchstaben eines jeden Buchs erstens sehr groß, und denn sehr dick mit Gold belegt, und mit den schönsten Farben gemalt sind, auch der Rand dabey ist sehr oft noch mit unterschiedlichen Figuren als Blumen, Vögeln, Thieren u. s. w. geziert. Bloß in dem Psalterium allein werden 172 dergleichen herrliche Anfangsbuchstaben angetroffen, welche dem an sich selbst schon prachtvollen Werke ein recht majestätisches Ansehen geben. Uebrigens beträgt das ganze Werk 458 Blätter. Auf der Kehrseite des 428sten Blattes steht die Schlußanzeige, und darunter die Wappen der beyden Drucker mit den Interpretationibus nominum hebraicorum wird das Werk beschlossen.

50) Libri XI. priores Codicis Conſtitutionum imperialium Juſtiniani repetitae praelectionis cum gloſſis. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1775. in regal Fol.

Von dieſer Ausgabe und beſonders dem innern Gehalte des Werkes ſelbſt ſteht in catalog. Bibl. Schwarzianae P. II. p. 149 gute Nachricht. Die äuſſerliche Einrichtung deſſelben iſt die nämliche, wie ſie ſchon in den vorhergehenden Werken Juriſtiſchen Innhaltes beſchrieben worden iſt. Das Ganze iſt 324 Blätter ſtark. Auf der Kehrſeite des 322ten Blattes ſteht die Schlußanzeige. Darunter die bekannten Schoifferiſchen Wappen. Die noch folgenden zwey Blätter enthalten die Titulos capitul. ſecundum librorum ordinem. Uebrigens zieren unſer Exemplar nicht wenig die mit Gold belegten, und mit lebendigen Farben gemalten Anfangsbuchſtaben, wie auch die ziemlich groſſen gleichfalls auf Gold geſchlagenen und mit Farben angezeigten Bilder, welche vor einem jeden Buch den Innhalt deſſelben durch eine bildliche Handlung vorſtellen. Würdtwein in Bibl. Moguntina p. 110. führt von dieſer Ausgabe weiter nichts, als die Schlußanzeige an, welche ich um mehr Raum zu erſpahren weglaſſe.

51) Digeſtum Infortiatum cum gloſſis. Romae anno 1475. Ohne Benennung des Druckers, in gr. Fol.

Dieſe ſchöne Ausgabe habe ich nirgends als in Denis ſupplem. Annal. Maittaire pag. 49. n. 317. gefunden, der ſie aus dem Audiffredi angeführt hat, welcher ſie in ſeinem catalogo hiſtorico - critico Romanarum editionum Seculi XV. S. 201. als ein nicht geſehenes Buch anführt, und von dem fleißigen ziemlich unbekannten Drucker S. 207. weitere Nachricht giebt. Da ſie ein ſolcher Kenner in der groſſen Menge Römiſcher Bibliotheken, welche er ſo fleißig durchſuchte, nicht gefunden hat: ſo muß ſie wohl von äuſſerſter Seltenheit ſeyn.

Der Anfang wird auf der Kehrſeite des erſten Blattes mit einer kurzen Aufmunterung zu den Wiſſenſchaften ſtatt einer Vorrede gemacht. Der Verfaſſer drückt ſich in derſelben alſo aus: Cum plurimorum philoſophorum ſententia ſit in tota vita conſtituenda in omnibus actionibus majorem curam adhibendam eſſe, ut vite perpetuitate conſtare poſſimus. ad hanc quidem conſequendam quilibet mortalis tenetur totis viribus inſudare. quod tamen aſſequi poſſe a noſtris majoribus creditum eſt, ſi ſingulis meditationibus, operibusque honeſti forma acuratiſſime preponatur. Sodenn kömmt er auf die Gelehrten, wie dieſer, oder jener durch die Bearbeitung dieſes, oder jenes wiſſenſchaftlichen Faches ſeinen Namen bey der Nachwelt verewigt hat u. ſ. w. Et quamvis, fährt er fort, jam de magno voluminum numero per hos litterarum impreſſores hominum neceſſitati proviſum ſit, nemo tamen eorum id quod utiliſſimum erat, digeſtorum videlicet volumina conficiendi opus aggreſſus eſt, deterriti, ut opinor, magna codicum

codicum, et litterarum multitudine tum in textibus, tum etiam in gloſſis. Revolventes igitur hoc in animo nonnulli juris civilis curioſi, remque ſatis dignam putantes, ſi aliquis digeſtorum liber per hujusmodi impreſſores expediretur, injunxerunt hoc onus quibusdam germanis viris in hac imprimendi facultate expertiſſimis. qui hanc provinciam ſuſcipientes coadjuti opera clariſſimi utriusque juris doctoris et ſacri apoſtolici Conſiſtorii advocati domini Coronati de Planca volumen infortiati imprimere curaverunt. &c. &c.

Auf dem zweyten Blatte fängt das Werk ſelbſt an. Ein ſchön mit Farben und dick mit Gold belegtes Bild ſteht voran. Dieſes ſtellt den Kaiſer in einem grünen Kleide ſitzend vor. Eine Perſon, roth gekleidet, reicht ihm auf den Knieen liegend, ein Buch dar. Hinter dieſer ſteht noch eine Perſon grün gekleidet. Der Grund des Bildes iſt Gold, ſo wie auch die Anfangsbuchſtaben aller XIV Bücher des Werkes von geſchlagenem Gold ſind, und der Rand mit lebendigen Farben gemalt iſt. Der Text iſt auf zwey Columnen mit gothiſchen Typen, die Gloſſen hingegen, welche denſelben auf allen Seiten umgeben, mit kleinen römiſchen Lettern gedruckt. Jedes Buch hat ſeine eigene Ueberſchrift z. B. Incipit liber viceſimus quintus digeſtorum et primus huius, und Endſchrift: Explicit liber viceſimus quintus &c. Die Erſte iſt durchgehens mit gothiſchen, Letztere aber mit kleinen lateiniſchen Typen gedruckt. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß, glatt, und ſtark. Das Ganze beträgt 356 Blätter, und iſt ſicher von Vitus Puecher, wie aus der Vorrede des Digeſti novi, welches in dem Jahre 1476 von ihm gedruckt worden, zu erſehen iſt, gleichfalls gedruckt. Auf der Kehrſeite des 354ſten Blattes machen nachſtehende Verſe den Beſchluß:

Idibus exactum eſt opus hoc aprilibus Vrbe.
Roma, quo princeps tempore Sixtus erat.
Chriſtus olympiades demptis jam quinq3 trecentas
Viderat aetherno de genitore ſalus.
Volvebas dubio mendoſa volumina textu,
Plurima que in toto codice menda fuit,
Nunc impreſſa patent civilia candide jura
Lector, ut auctores compos vere ſui.
Quare ne dubitae, (ſic) parvo tibi pendere magnae
Empta fuit pretio charta minori nihil.

In dieſer Unterſchrift wurde nach den griechiſchen Olympiaden gezählt, von welchen damals als dieſes Werk gedruckt wurde, die 205te oder nach chriſtlicher Zeitrechnung das 1475ſte Jahr war. Von den noch folgenden zwey Blättern enthält das Erſte die Rubricas hujus libri per ordinem. Das Zweyte die Inchoationes quinternorum ſecundum ordinem.

52) Decretales Gregorii Papae IX. Venetiis per Nicolaum Jenſon anno 1475. in gr. Fol.

Den Anfang dieſes an typographiſchen Schönheiten reichhaltigen Werkes macht auf der Kehrſeite des erſten Blattes der Brief des Alexander de Nevo oder de Imola auch Tartagni mit dem Beynamen genannt. Er machte ſich um das Jahr 1467. ſo berühmt, daß er damals für den Vornehmſten unter den Rechtsgelehrten gehalten wurde. Lehrte durch 30 Jahre theils zu Padua, theils zu Ferrara, und Bononien die Rechte, und ſtarb im Jahre 1487 in dem 54ſten Jahre ſeines Alters. Der Brief iſt an die Schüler des päbſtlichen Rechtes gerichtet. In dieſem ermahnet er ſie zuförderſt durch Beyſpiele gelehrter Männer nach Kenntniß der Wahrheit zu ſtreben. Unter Andern ſagt er: Nullus ſuavior eſt animi cibus, quam veritatis cognitio. Id et multa veterum doctiſſimorum exempla declarant. Huius namque gratia nonnullos omnia bona ſua contempſiſſe, abjeciſſeque legimus: ut nudi ac expediti nudam coeleſtemq3 veritatem ſequerentur. Auf dem zweyten Blatte fängt das Werk ſelbſt mit dieſem Titel an: In noie ſancte trinitatis amen. Copilatio d'cretaliu gregorii IX. Die Titel und Rubriken ſind durchaus mit rother Farbe gedruckt. Der Text iſt mit größern gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen, welchen auf allen Seiten die mit kleinen, aber ſehr niedlichen gothiſchen Typen gedruckte Gloſſen umgeben. Die groſſen Anfangsbuchſtaben der V Bücher ſind herrlich mit lebendigen Farben gemalt, und ſtark mit Gold belegt, jene hingegen der Gloſſen, oder minder wichtigen Artickel ſind durch die kleinen Buchſtaben des Alphabets erſetzt. Columnen, Titel, Aufſchriften, Cuſtoden, Blätterzahlen, und Signaturen mangeln. Das Ganze beträgt 306 Blätter. Auf der Kehrſeite des vorletzten Blattes wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige geleſen: Nova decretalium compilatio Gregorii VIIII. impreſſa Venetiis ipenſa atq3 induſtria ſingulari Nicolai Jenſon gallici. Milleſimo. CCCCLXXV. die. 1. Martij Sixto qrto potifice maxio: Petro mocinico iclyto venetoru duce. Auf dem letzten Blatte ſtehen noch zwey Briefe, der erſte davon iſt von Petrus Albignanus Trecius, einem vornehmen Rechtsgelehrten an den Franciſcus Colucia, der, wie aus dieſem Briefe abzunehmen, Corrector in der Jenſoniſchen Offizin geweſen iſt, geſchrieben; der andere enthält die Antwort des Franciſcus Colucia auf den obigen. Beyde ſind voll von dem Lobe, und den in der Buchdruckerkunſt erworbenen Verdienſten des Nicolaus Jenſon. Nebſt andern Lobeserhebungen heißt es: Qua in re quantum polleas: et divini decreti et multa memorande vetuſtatis volumina per Nicolaum Jenſon gallie ſplendorem impreſſa ac per te caſtigata optime declarant. Hec ſane omnium iudicio tantum ceteris impreſſis codicibus preſtant, quantum aliis ſyderibus phoebus prelucet: et omni metallo aurum prefertur, micat et rutilat: et ceteris avibus phoenix indica fertur: et quantum lenta ſolent inter viburna cupreſſi. — — — Et Nicolaum ipſum ex urbe Roma iſtuc ſalvum adventaſſe ſcribis: gratulor, et eo magis, quia et comitem palatinum a ſummo pontifice factum, et aliis quam pluribus

pluribus privilegiis in ſue virtutis prerogativam eum donatum, decoratumque audio. — — Quis enim pro meritis digna ipſi premia conferre poſſit: cum tam brevi temporis curriculo non modo gentilium ſcriptorum preclara opera jam pene extincta ſua prudentia, impendio ac liberalitate elegantiſſime inſtauraverit: verum et ſacrorum impreſſione ſeu potius reparatione librorum divino ingenio ac mirifica arte totam Eccleſiam illuſtraverit: et decoraverit: adeó ut deopropitio in omnem terram exiverit nomen eius: et in fines orbis terre opera eius. Gegenwärtige Ausgabe blieb den Bibliographen, welche ich bey der Hand habe, unbekannt.

53) Johannis Gritſch Ord. Min. Quadrageſimale tripartitum. Per Johannem Zainer anno 1475. Ohne Anzeige des Ortes, in gr. Fol.

Spätere Ausgaben dieſes Werkes werden von verſchiedenen Bibliographen angeführt. Von Gegenwärtiger, welche vielleicht die erſte dieſes Werkes iſt, fand ich in denſelben, ſo viel ich darüber nachſchlug, keine Anzeige. Eine nähere Beſchreibung davon mag daher nicht überflüßig ſeyn.

Mit einem 25 Bl. ſtarken alphabethiſchen Sachenregiſter wird der Anfang gemacht. Auf dem darauf folgenden Blatte fängt das Werk mit nachſtehender Ueberſchrift an: Quadrageſimale fratris ioh'is Gritſch ordinis frat4 mino4. doctoris eximij. p totu tempis anni ſpatiu deſerviens cu thematu evagelio4 et epl'à4 introduccoib9 et tabula poptima. Incipit felicit9 Sermo prim9. In allen ſind es XLVIII Sermonen, welche durchgehens oben in dem Rand mit kleinen römiſchen Zahlen angezeigt ſind. Die Anfangsbuchſtaben ſind meiſtentheils große, und zum Theil ſchöne Holzſchnitte. Blätterzahlen, Cuſtoden, Columnentitel, und Signaturen fehlen. Auf der Kehrſeite des 251ſten Blattes endigen ſich die Sermonen mit den Worten Finit feliciter. Dann folgen noch zwey Regiſter, davon das erſte die themata et introductiones, das zweyte ſanctorum et feſtivitatum principalium themata ſive introductiones juxta materiarum exigentiam applicabiles enthält. Zu Ende des Letztern wird das Werk mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: Explicit Quadrageſimale triptitu Religioſi viri magiſtri Joh'is gritſch d' Baſilea pfeſſoris ſacre theologie eximij Impreſſum et ɔtinuatu cum dei adjutorio p Johannes Zeiner de Rütlingen Anno &c. LXXV. die v9 viceſimo octobris. Uebrigens iſt das Werk auf ein ziemlich weißes, und ſtarkes Papier in geſpaltnen Columnen mit mittelmäßig großer, und gothiſcher Schrift gedruckt. 269 Blätter ſtark. Die Schrift iſt nicht gar ſchwer zu leſen. Die Papierzeichen ſind verſchiedene vielblätterichte Roſen, und die Traube. Poſſev. in Adparat. Sacr. P. I. p. 890. blieb dieſe Ausgabe gleichfalls unbekannt. Er führt die von Johann Wiener in dem Jahre 1477 gedruckte Ausgabe als die erſte an. Von dem

Verfaſſer ſagt er nichts, auſſer, daß er um das Jahr 1430 lebte. Exemplare dieſer Ausgabe befinden ſich in Rottenbuch und Weingarten.

54) S. Thomae Aquinatis Quaeſtiones de XII. Quodlibet. ulmae per Joan. Zeiner anno 1475. in Fol.

Herr Braun hat dieſe Ausgabe lib. cit. P. I. p. 176. angezeigt, muß aber in ſeinem Exemplar das zu Anfang ſtehende Regiſter vermißen, weil er in ſeiner Beſchreibung davon keine Meldung thut. Unſer Exemplar fängt mit dem Regiſter, welches 7 Blätter ſtark iſt, an. Voran ſteht: Incipiunt tituli queſtionum de duodecim quodlibet. Sancti thome de aquino. ordinis predicatoꝝ ſm ordinē alphabeti aſſignati. et primo de angelis. Zu Ende deſſelben: Finiūt Tituli Feliciter. Dann fängt auf dem 8ten Blatte das erſte Quodlibet mit der Ueberſchrift, wie ſie Herr Braun angezeigt hat, an. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes nach der 10ten Zeile ſteht die Endſchrift. Das ganze Werk beträgt nicht 224 ſondern 231 Blätter.

55) Liber manualis ac introductorius in biblie hiſtorias figurasque veteris ac novi teſtamenti peroptimus Aurea biblia vocitatus. Vlmae per Jo. Zeiner de Rutlingen 1475.

Dieſe Ausgabe hat Herr Straus in Monum. typ. Rebdorf. p. 117. angezeigt. Weitläuftig wird ſie von Herrn Seemiller Faſc. I. p. 68. beſchrieben. Ferner S. M. Schelhorn. diatrib. ad libr. ſing. cardin. Quirini p. 31. wo die Schlußanzeige dieſer Ausgabe ſtatt eines Muſters der Johann = Zaineriſchen Typen in Kupfer geſtochen iſt. Das ganze Werk beſteht aus 158 Blättern.

Jahr 1476.

56) S. Ambroſii Epiſc. Mediolan. libr. X. explanationum in Evangelium S. Lucae. Auguſtae per Anton. Sorg anno 1476. in Fol.

Dieſes Werkchen wird von Herrn G. R. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 39. und in catalog. Bibl. Schwarz P. II. p. 165. kurz angezeigt. Weitläuftiger hat daſſelbe Herr Braun lib. cit. P. I. p. 183. beſchrieben.

57) Speculum beatae Mariae Virginis ab humili fratre Bonaventura compilatum. Auguſtae per Anton. Sorg anno 1476. in Fol.

Iſt von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 183. richtig beſchrieben worden. M. S. ferner, Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Geſch. S. 38. und Weißling. Armament. Cathol. p. 72.

58) Ser-

Digitized by Google

58) Sermones ſacri, ſic dicti, ſermones Succi. P. II. Hiemalis et Aeſtivalis. anno 1476. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Seemiller Faſc. I. p. 94. und Hrn. Braun P. I. p. 184. hinlänglich beſchrieben worden. Letzterer erkläret dieſes ſtarke Werk unmittelbar als ein Produkt der Druckerey ſeines Stiftes; Herr Seemiller hingegen gönnet die Ehre des Druckes ganz der Offizin des Anton Sorgs. Weiter muß ich noch anzeigen, daß ich in unſerm Exemplar nicht 304 Bl., wie Herr Braun bemerkt hat, ſondern nur 293 gedruckte Blätter gezählt habe.

59) Plenari nach Ordnung der heiligen chriſtlichen Kirche. Augsburg von Johann Bemler in dem Jahre 1476. in Fol.

Dieſe Ausgabe wurde von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 38. angezeigt. Weitläuftiger wurde ſie von Herrn Panzer in den Annal. der älteſt. deutſch. Litterat. S. 134. beſchrieben. Unſer Exemplar beſteht aus zwey Theilen, davon der erſte von dem erſten Adventſonntage bis auf den Oſterabend gehet, und CLXVI. Blätter beträgt. Die Kehrſeite des letzten Blattes füllt ein Holzſchnitt, welcher die Auferſtehung Chriſti vorſtellet. Auf dem folgenden Blatte, das mit I. folürt iſt, fängt der zweyte Theil mit dem Oſtertage an, und iſt CLXXXXIX. Blätter ſtark. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes wird folgende Unterſchrift geleſen: gedruckt und volenndet zu Augſpurg von Johann Bemler, Am montag nach ſant Michelstag. anno &c. im LXXVI jar.

60) Joannis Lectoris Ord. Praed. Summa Confeſſorum in IV partes diſtributa. Impreſs. anno 1476. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 34. nur mit einem Paar Worte angezeigt. Exemplare davon finden ſich auch zu Burheim und zu Lübeck. M. ſ. Suhls Verzeichniß S. 33. der Verfaſſer heißt ſonſt Joan. de Fonte, lector in monte Peſulano, wovon Herr Seemiller faſc. I. p. 127. nachzuſehen iſt, der ein andres auch von dem Günther-Zainer gedrucktes Buch deſſelben beſchreibet.

Das Werk iſt auf geſpaltnen Columnen mit der vierten Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen, davon Braun tab. II. n. VI. ein Muſter geliefert, die Titel hingegen, Auf- und Endſchriften mit eben deſſelben zweyter Gattung gedruckt. Die Bücher und Titel ſind durchgehens oben in dem Rand z. B. Ti. Li. I. VI. angezeigt. Die Anfangsbuchſtaben ſind Holzſchnitte. Blätterzahlen, Cuſtoden,

Digitized by Google

Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Das Papier iſt weiß, und ſehr ſtark. Das Ganze beträgt 392 Blätter. Den Anfang des Werkes machen zwey Vorreden und ein Regiſter. Ueber der erſten ſteht folgende rothgedruckte Aufſchrift: Prefatio in ſummam Conſeſſoru Johannis Feliciter incipit. Auf dem dritten Blatte beginnt das Werk ſelbſt mit folgender Ueberſchrift: Incipit ſumma conſeſſorum compilata a fratre Johanne Lectore ordinis fratrum predicatorum. De Symonia. Titulus primus. Der vierte Theil endiget ſich auf der Kehrſeite des 333ſten Blattes mit folgenden Worten: Explicit tractatus de matrimonio. Et finitur per Conſequens. quaſi in quatuor libros diſtincta tota ſumma confeſſorum. Dann folgen ſtatuta ſumme confeſſorum ex ſexto Decretalium addita. Endlich wird mit einem ſehr ſtarken alphabetiſchen Sachenregiſter, welches mit dem 348ſten Blatte anfängt, auf der dritten Columne des letzten Blattes der Beſchluß gemacht. Die Unterſchrift heißt alſo: Explicit tabula ſuper ſumma Cofeſſorum. jRA6. (1476.) Die Jahrzahl iſt mit arabiſchen Ziffern gedruckt.

61) Decretum Gratiani unacum gloſſis Bartholomei Brixienſis. Baſileae per Bernardum Richel anno 1476. in regal Fol.

Dieſe ſeltene Ausgabe wird in Weisling. Armament. cathol.p. 75. angezeigt. Das Werk iſt auf geſpaltnen Columnen mit gothiſchen Typen gedruckt, und 412 Blätter ſtark. Die Gloſſen umgeben den Text auf allen Seiten. Die Diſtinctiones und Cauſſae ſind durchgehens oben am Rande angezeigt, und rothgedruckt. Die Anfangsbuchſtaben der letztern ſind große Holzſchnitte und ſchwarz, ſo, wie ſie in der Richeliſchen Bibel von dem Jahre 1475 angetroffen werden. Jene hingegen der Diſtinktionen, und minderwichtigen Artickel ſind kleinere Holzſtiche und roth. Das Papier iſt ziemlich weiß, und wie Pergament ſo ſtark. Seitenzahlen, Cuſtoden, und Signaturen mangeln. Auf der erſten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Unterſchrift der Beſchluß gemacht: Anno dominice Incarnationis Milleſimo quadringēteſimo ſeptuageſimo ſexto decima die Junij Sanctiſſimo in Chriſto pre ac dño. dño Sixto PP quarto pontifice maximo. — — Gratiani decretu unacu apparatu bartho. Brixieñ. in ſuis diſtinctionib9 cauſis et ɔfectionibus bene viſum et correctu. ad laudem oñipotentis dei p ingenioſum Bernhardu Richel civē In pfata urbe baſilea laudibus et honore digniſſima feliciter finit. Darunter ſtehet noch das Wappen des Bernhard Richels.

62) Conſtitutiones Clementis Papae V. cum gloſſis. Baſileae per Michaelem Wenſsler anno 1476 in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Denis in ſupplem. Annal. Maittaire P. I. p. 60 angezeigt. Ferner S. catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 166.

63) Ju-

Digitized by Google

63) Juſtiniani Imperatoris opus Inſtitutionum. Baſileae per Michaelem Wenſsler anno 1476. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe fand ich nur in Weiſling. Armament. cathol. p. 84. und in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 168. ſehr kurz angezeigt. Sie fängt mit einem Regiſter, welches die Kehrſeite des erſten Blattes füllt, an. Mit dem Nächſten nimmt das Werk ſelbſt mit nachfolgender roth gedruckten Ueberſchrift ſeinen Anfang: In nomine dñi nri ih'u xpi Jmpr ceſar flav9 iuſtinianus. alamanic. franc. germanicus. africuſ. pius. felix. inclit9 victor ac triuphator ſp auguſt9 cupide legum iuventuti. &c. Die äuſſerliche Einrichtung des Werkes iſt ſo, wie bey den unmittelbar vorhergehenden beſchaffen. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden, und Signaturen. Auf der Kehrſeite des 106ten und letzten Blattes endet ſich das Werk alſo: Juſtiniani Ceſaris preclariſſimum inſtitucionum op9 in celebratiſſima urbe baſilienſi. quas aeris clemēcia agri ubertas et hominum induſtria ceteris urbibus preſtanciorem facit. terſe nitide et emēdate impreſſum eſt per Mihahelem Wensler. expletū deniq3 Anno noſtre ſalutis ſeptuageſimo ſexto poſt milleſimum et quadringēteſimum pridie Kalendas Junij. Dann werden noch auf der Mitte dieſer Seite folgende Reimen geleſen:

Per catedras opus illud eat per pulpita celſa.
Inſtituto4 Caeſaris eximium.
Et doctos adeat Iubet inſignis baſilea.
Vnde ſibi et domino magnus honos rediet.
Hoc ſtudioſa manus labor ingenium Mihahelis
Wenſlers. exterſe impreſſerat et nitide.
Mille quadringentos numerat ſex ſeptuaginta.
Cum noſtro maij codice finis erat.

Darunter ſtehet noch das Wenſleriſche Wappen.

64) Bonifacii Papae VIII. Liber ſextus Decretalium. Moguntiae per Petrum Schoiffer anno 1476. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe blieb Herrn Würdtwein in Bibl. Moguntina unbekannt, wie wohl ihm die Mainziſchen Bibliotheken als die ergiebigſten Quellen der Schoifferiſchen Ausgaben offen ſtunden. Gegenwärtige mag daher immer noch unter die ſeltenen, und wenig bekannten Bücher gezählt werden.

Zu Anfang derſelben wird nachſtehende rothgedruckte Aufſchrift geleſen: Incipit lib' ſextus decretaliū bonifacii ppe VIII. Der Text iſt auf zwey Columnen mit gothiſchen Typen gedruckt, welchen auf allen Seiten die Gloſſen umgeben. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen werden umſonſt geſucht.

ſucht. Die Rubricken und Columnentitel ſind durchgehens rothgedruckt. Das Papier iſt ſehr ſtark und weiß. Das Ganze beſteht aus 162 Blättern. Auf der erſten Seite des letzten Blattes ſteht ganz allein nebſt dem Schoifferiſchen Wappen folgende roth gedruckte Schlußanzeige: Sexti decretaliū opus pclarū in nobili urbe Mogucia qua imprimēdi arte ingenioſa gratuitoq3 dono glorioſus deus plus ceteris terra4 nationib9 pferre illuſtrareq3 dignatus ē no atramēto eplumali ereaq3 penna cannave! Sed adinvētione quada ppulcra p. veneradu viru Petru Schoyffer de Gernsheym feliciter ē coſummatu. Anno dñi. M. CCCC. LXXVI. die nona menſis Januarij. Uebrigens wird dieſe Ausgabe in Weiſling. Armament. cathol. pag. 85. angezeigt. Ingleichen wird ſie von Gercken in ſeinen Reiſen, Th. II. S. 426. aus der fürſtlichen Bibliotheck zu Anſpach angeführt, bloß mit dem Unterſchied, daß jenes auf Pergament, das Unſrige hingegen auf Papier gedruckt iſt. Beſchrieben iſt ſie in Reuß Beſchreibung merkwürdiger Bücher aus der Univerſitäts-Bibliothek zu Tübingen p. 81.

65) Opus Digeſtorum ſeu Pandectarum. Romae per Vitum Puecher anno 1476. in gr. Fol.

Gegenwärtige prächtige Ausgabe iſt diejenige, deſſen ſchon oben n. 51. gedacht worden. Ich ſchmeichelte mir, der Erſte zu ſeyn, durch die gegenwärtige Ausgabe einen neuen, und ganz unbekannten Römiſchen Drucker in einem deutſchen Manne dem Vitus Puecher hier aufzuſtellen; aber Denis in ſupplem. Annnal. Maittaire p. 61. n. 398. entriß mir durch die frühere Bekanntmachung ſeines Werkes dieſe Ehre: Doch, weil er nur ſehr wenig von dem Briefe des Italieners ausgehoben, will ich das Werk ſowohl, als den Brief, weil er recht viel zur Kenntniß der ältern Litteratur, und unſers Landmannes des Vitus Puecher enthält, weitläuftiger anzeigen. Man wird zu Anfang deſſelben deutlich ſehen, daß Puecher nicht nur dieſes Werk, ſondern noch recht viele, ohne ſeinen Namen beyzuſetzen, gedruckt habe. Audiffredi hat l. c. p. 206. u. f. dieſe Ausgabe beſchrieben, aber auch aus dem folgenden Briefe nur einen kurzen Auszug gemacht. Er hatte zwey Exemplare davon vor Augen.

Vor dem Briefe geht das Verzeichniß des Innhalts der Rubricken, welches das ganze erſte Blatt füllt, mit der Ueberſchrift voran: Rice. huius ffti. novi juxta ordinem librorum. Alsdann fängt mit dem nächſten Blatte der Brief mit der Aufſchrift an: Johannes Guarinus Capraniceñ. iureconſultus Vito Puecher S. P. D.

Admiraturum te profecto arbitror, Vite humaniſſime. quod epiſtolam illam meam incomptam quidem et inornatam: hiis codicibus a te jam pridem impreſſis inſcribi eſſlagitem: preſertim cum opus ipſum. ffti. novi ſit eiusmodi: quo in Romañ lingua nil ornatius: nil politius: nil deniq3 gravius reperiri

reperiri poteſt: niſi ego quid me ad id impulerit, edocuerim. Et quidem neſcio quo pudore ſemper afficiaris: ut curas tuas atque labores: tacitos atq3 ſub ſilentio quodam ire volueris: quaſi nihil gratie pro hiis mortales tibi noſtraq3 res P. (ublica) debeat. Sed vereris, ut arbitror, dicaces illos: qui artem ipſam impreſſionis ad amplificandam ſcientiam atq3 doctrinam: obeſſe magis, quam conducere garrulantur: ſibiq3 tum maxime docti eſſe videri ſolent: ſi vel cum paucis: vel ipſi ſoli intelligant. Sed errant vehementer homines eiusmodi, qui ideo librorum copiam dant vicio: perinde atque a ſapientia ipſa atque doctrina detrahatur aliquid aut imminuetur, ſi plures eam intelligant: quo ſane nil ſtultius vel dici, vel exiſtimari poteſt. Ego me hercle! — longe aliter ſencio: artemque illam imprimendi tanti facio: ut inter maxima dei munera cenſendam eſſe minime dubitem. Enimvero resP. quemadmodum armis in bello: ita in ocio et pace bonis artibus permaxime indiget. Quid enim ſuperiore etate noſtre reiP. turpius eſſe poterat, quam librorum egeſtas: qua deniq3 re gravius carere potuimus quam litteris: quibus, ego cum rabulis illis, in parta jam confirmataque ſapientia carere nos poſſe non inficerer, ſi ab hominum ingeniis nihil omnino excideret. quia vero memoria hominum usque adeo debilis eſt, et infirma: ut niſi continua frequentique lutione iuvetur: non magni faciam quidquid antehac didicerimus. Adhibenda ſunt itaq3 monumenta quedam memorie: ut ſi quando nobis aliquid labatur ex animo, quod ſepenumero certe accidit, hoc ipſum tamen facile reparari poſſit. Quod ſi ex infinita hominum multitudine unus aut etiam duo reperiantur, quibus hiis litterarum monumentis non admodum ſit opus, illis ipſis ego non ſuccenſeo: ſi pro hiis laboribus tuis nullas tibi gratias habebunt: ceteri quidem omnes obligati tibi permanent. Quapropter pene inurbanum te dixerim Vite: qui eorum hominum, quos ſupra notavimus, Ineptiis atque loquacitate tam facile terreris. An ne parvi exiſtimas leges te: neque leges duntaxat, ſed juſticiam quoque ipſam in terras reducere. — — — Sed de hoc ſatis. Ego jam ad te ipſum redeo Vite: maximeque mirari ſoleo diligentiam tuam atque induſtriam in libris imprimendis. Equidem cum ſuperiore anno Inſorciatum, librum ſane egregium, perinde atque ab tenebris meliorem, limatioremq3 nobis educeres. ffium etiam novum hoc anno non minori cura atque diligentia perfeciſti. Qua in re quantu utilitatis atque comodi in noſtram etatem contuleris, haut facile ſcripſerim. Cum enim antehac libri veteres illi, qui manu atque calamo ſunt exarati: corrupti atque mendoſi eſſent pene omnes: diligentia tua effectum eſt, ut labes illa ab hisce libris excideretur. — — — Illud certe tibi promiſerim totam Italiam plurimum tibi gratie debere: que ſi minus perſolvat, ingrata ſit, oportet. Quamvis enim ut ſepenumero etiam ex te audire ſoleo — artificium illud ob impreſſorum multitudinem jam pene ludibrio ſit expoſitum: usque hodie tamen inventus eſt nemo, qui hanc ipſam legum molem auſus ſit aggredi. Id tibi pro gloria tua atque laude ſatis eſt: quam cum tu quidem hac in re ceteris antecellas: te unum eſſe intelligamus, qui leges nobis atque jura reſtituit. Vale. Dieß iſt der Brief, den ich freylich kürzer hätte faſſen können, aber wegen ſeinen vielen und intereſſan-

ten Nachrichten faſt ganz abgeſchrieben habe. Uebrigens iſt das Werk mit ſehr ſchönen gothiſchen Typen nach der Einrichtung anderer ſchon beſchriebenen juriſtiſchen Werke gedruckt. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Zu Anfang eines jeden Buchs ſind die Anfangsbuchſtaben aus geſchlagenen Gold, und mit lebendigen Farben gemalt. Die Rubriken, und Aufſchriften ſind durchgehens mit lateiniſchen Lettern gedruckt. Das Ganze beträgt 410 Blätter. Auf der Kehrſeite des vorletzten Blattes wird nebſt den nachſtehenden 5 Diſtichen folgende Schlußanzeige geleſen: Opus iſtud. ff. novi memorabile quidem et inſigne completu eſt et impreſſum Rome aput ſanctum Marcuz. Anno a nativitate dñi. M. CCCC. Septuageſimo Sexto. die penultima menſis. Marcij. Sedente. Sixto IIII. Pontifice maximo. anno pontificatus ejus quinto.

Quamvis vulcani crebro ſim miſſus in ignes
Quamvis et ipſe meum mars laceravit opus
Ut vix ulla mei ſupeſſet nominis umbra
Reſtituit vehemens me tamen ingenium.
En ego de veteri pateo pars altera jure
Digeſtu antiqui nominavere novum.
Haut ſecus atque patres me congeſſere periti
Dum ſtuduit leges edere quisque meas.
Nulla equidem carta eſt, que non ter viſa quaterve
Lecta ſit et doctis ſepe probata viris.

Auf dem letzten Blatte macht das Regiſtrum quinternionum juxta textum den Beſchluß.

66) Mengi Blanchelli Faventini Commentarius ſuper Logicam Pauli Veneti. Tarviſii anno 1476. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Von dem Paul einem Venetianer Ord. Eremit. S. Auguſtini, welcher zu ſeiner Zeit einer der gröſten Philoſophen und Theologen war, und zu Padua in dem Jahre 1429 geſtorben iſt, geben Poſſev. in Adparat. Sac. und Jöcher in dem Gelehrten Lexikon einige Nachricht; von dem Banchellus iſt mir ſonſt nichts bekannt, als noch eine Schrift de primo et ultimo inſtanti Ferrar. 1492. fol. Sie iſt in der Bibliotheck zu Nürnberg und war auch dem Maittaire bekannt, der den Verfaſſer Mengus Faventinus nennet. Bey den Schriftſtellern, welche ich ſowohl über den Namen Blanchellus, als Mengus Faventinus nachſchlug, habe ich nirgends etwas gefunden.

Den Anfang dieſer Ausgabe macht ohne alle Anzeige die Vorrede des Blanchellus, welche ſich auf der zweyten Columne des erſten Blattes endet. Auf eben derſelben fängt das Werk ſelbſt gleichfalls ohne Titel mit den Worten: Termi-

nus

minus quadruplicit̃ ſumit̃. an. Am Ende ſteht folgende Schlußanzeige: Sic finit Eximii ac preclariſſimi doctoris Magiſtri Menghi blachelli ſavẽtini comẽtus cum queſtionib9 ſup̃ logica Pauli Veneti Impreſſum Tarviſii Anno Milleſimo quadrigẽteſimo Septuageſimo ſexto Die decima Aprilis. AMEN. Anfangsbuchſtaben Blätterzahlen, und Cuſtoden fehlen. Die Signaturen ſind da. Das Papier iſt glatt, weiß und ſtark. Von Papierzeichen fand ich in dem ganzen Werke kein einziges. Der Druck iſt eine ſehr feine und halb latein- und halb gothiſche Schrift auf geſpaltenen Columnen. Das Ganze beträgt 137 Blätter. Herr Denis hat dieſe Ausgabe in ſupplem. Annal. Maitt. p. 59. kurz angezeigt.

67) Regulae, ordinationes, et conſtitutiones Cancellariae SS. Pontificum Pauli II. et Sixti IV. ſcriptae et correctae in cancellaria apoſtolica, cum aliis ſex opuſculis. anno 1476. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Unſer Exemplar kommt vollkommen mit der Beſchreibung des Herrn Braun P. I. p. 185. überein: bloß in dem, daß er den Günther Zainer, als den Drucker dieſes Werkes angiebt, kann ich dem Herrn Bibliothekar nicht ſo ganz unbedingt beyſtimmen, indem, obſchon ich es mit mehrern Werken von der erſten Gattung der Günther-Zaineriſchen Schriften als dem Canon Miſſae, Durandi ſpeculum judiciale u. a. m. verglich, faſt gar nichts einander ähnliches, oder doch höchſtens nur eine gezwungene, und eingebildete Gleichheit der Typen gefunden zu haben glaube.

Jahr 1477.

68) Die vollſtändige deutſche Bibel des Alt- und Neuen Teſtaments. Augsburg von Anthon Sorg in dem Jahre 1477. in gr. Fol.

S. Herrn Panzers Litterariſche Nachricht der allerälteſt. deutſch. Bibl. S. 56. u. ff. allwo dieſe Ausgabe ausführlich beſchrieben iſt. In unſerm Exemplar fehlen zu Ende des Pſalteriums die von Herrn Panzer aus ſeinem Exemplar bemerkte Worte: Deo gratias und Eyn Ende hat die Weyſſagung oder der Pſalter u. ſ. w. Ein Exemplar dieſer Ausgabe iſt auch in Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 129. angezeigt worden.

69) Die deutſche vollſtändige Bibel in II Theilen Augsburg in dem Jahr 1477. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Iſt gleichfalls von Hrn. Panzer an verſchiedenen Orten, als in ſeiner litterariſchen Nachricht der älteſt. deutſch. Bibl. S. 51. in den Annalen der älteſt.

deutsch. Litterat. S. 93. hinlänglich beschrieben worden. Ferner S. M. Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 3. und Straußens Monum. typograph. p. 129.

70) Des Bruder Jacobs von Cassalis Pred. Ord. Das Spil, das do heysset schachzabel. in dem Jahr 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe hat Hr. Panzer in den Annal. der älteſt. deutsch. Litterat. S. 96. angezeigt. Das Werkchen ist mit der zweyten Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen, so wie die unmittelbar vorherangezeigte Bibel, auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt, und 40 Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Blätterzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Von den in Holzgeschnittenen Figuren zählte ich 15 Stücke, welche verschiedene Handwerker, als z. B. einen Wirth, Bäcker, Krammer, Schmid, Bader u. s. w. vorstellen. Zu Ende steht auf der Mitte des letzten Blattes folgende Schlußanzeige; Hie endet sich das buch menschlicher sitten und der ampt der edeln. I. K. A. A. (1477). Herrn G. R. Zapf bliebe diese Ausgabe in seiner Augsb. Buchdrucker-Gesch. unbekannt.

71) Stephani Fliſci de Sontino Synonima, seu Sententiarum latinarum variationes. Anno 1477. in 4to. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers.

Diese Ausgabe stimmt in dem Hauptwerk mit jener ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers, welche Hr. Seemiller Fasc. II. p. 167. beschrieben hat, vollkommen überein. Der Anfang wird gleichfalls ohne allen Titel mit der Dedikation des Verfassers an den Johannes Meliorancius, civis Vicentinus, Cancellarius Paduanus gemacht. Das Werk ist in 6 Theile getheilt, davon ein jeder seine eigene Vorrede hat. Die Sentenzen sind deutsch, welche durchgehends durch mehrere lateinische Phrasen gut lateinisch gegeben werden. Die erste lautet also: Gott helff uns: Illud vulgare sic latinisabitur. Deus sit nobis adjumento. Deus nobis res nostras secundet u. s. f. Die deutsche Sentenzen sind mit der zweyten Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen, die lateinischen hingegen mit der Vierten desselben gedruckt. Das Ganze ist 131 Blätter stark. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Finit hic Stephanus fliſcus de Sontino vir desertus: (sic) et mira eloquii dignitate fulgens feliciter I. K. A A. (1477). Der erste Anfangsbuchstab ist ein großer Holzschnitt, und beträgt in der Höhe 9 Zeilen. Die Uebrige mangeln, so wie auch die Seitenzahlen, Custoden, und Signaturen. Das Papier ist schon weiß, etwas rauh und stark. Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. blieb diese Ausgabe, wie die vorige unbekannt. In Herrn Panzers Annalen hätte sie auch einen Platz verdienet.

72) Liber

72) Liber moralitatum elegantiſſimus magnarum rerum naturalium (Lumen anime dictus. cum ſeptem apparitoribus. nec non ſanctorum docto4. orthodoxe fidei profeſſorum. Poetarum eciam ac oratorum auctoritatibus. per modū pharetre ſcd'm ordinem alphabeti collectis) feliciter incipit. Auguſtae per Anton. Sorg anno 1477. in Fol.

Die oben angeführten Worte werden auf der Rückſeite des erſten Blattes ganz allein ſtatt des Titels geleſen. Mit dem zweyten fängt die Vorrede fratris Matthiae Farinatoris de Wyenna ord. B. M. V. de monte Carmelo an. Darauf folgen die Tituli. Nach dieſen kommen zwey Regiſter. Das erſte davon führt die Aufſchrift: tabula prima rerum naturalium, und das zweyte tabula Moralitatum. Auf der Kehrſeite des 58ſten Blattes wird die zweyte tabula mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: Tabula moralitatum ſuper Lumen anime finit foelicit?. Auf dem 59ſten Blatte fängt die Vorrede, und ſodenn das Werk ſelbſt an. Der Anfangsbuchſtab vor der Vorrede iſt ein groſſer und ſchöner Holzſchnitt, und beträgt in der Höhe 10 Zeilen. Das Werk hat der Verfaſſer in Titel und Kapitel eingetheilt, der Erſten ſind LXXV. und durchgehends oben am Rande angezeigt z. B. Titulus V. VI. u. ſ. w. Auf der erſten Seite des 262ſten Blattes enden ſich die Titel. Worauf das alphabetiſche Regiſter der Capitel z. B. Abjectio C. I. Abbas II. Abſtinentia III. u. ſ. f. anfängt. Am Ende derſelben macht folgende Anzeige den Beſchluß: Liber lumen anime dictus feliciter explicit. Qui per me Anthonium Sorg civem Auguſteñ. artis impreſſorie magiſtrū. poſt diutinam occultationem (cooperantibus michi inprimis divina gratia. De poſt venerabilium fratrū beate Marie genitricis dei de monte carmeli. Benigno favore pariter et auxilio) non ſine magnis laboribus ad laudem omnipotentis dei. tociuſq3 triuphatis eccleſie honorem et decorem. atque in majorem fructum ipſius militantis eccleſie piorum filiorum. ſimulq3 utilitatem. ubi ſupra ſtagneis Karacteribus. primum in lucē ē productus. Annoq3 a nativitate domini I. R. A A. (1477) Tertia die mēſis Septembris (omni cum diligentia) completus.

Uebrigens ſind die Anfangsbuchſtaben meiſtentheils einfache Holzſchnitte, nur hie und da wird der Anfangsbuchſtabe gar vermißt, oder es vertritt deſſen Stelle nur ein Kleiner. Blätterzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ſchön weiß, und ziemlich ſtark. Das Ganze beträgt 369 Blätter.

Herr Zapf hat von dieſem Werke in ſeiner Augsb. Buchdr. Geſch. S. 44. 45. n. VI. und IX. zwey verſchiedene Ausgaben angezeigt, mit Keiner derſelben kommt die Unſrige überein. Es wären alſo gar 3 verſchiedene Ausgaben, welche in einem Jahr davon gemacht worden wären! — Vieleicht aber ware diejenige

jenige unter n. VI. dem Herrn G. R. Zapf nur aus Korrespondenz bekannt, und bloß ihm davon ein Auszug der obenangeführten Schlußanzeige mitgetheilt worden, wodurch Er irre geführt, glaubte, die Schlußanzeige befände sich wirklich so in der Ausgabe selbst, wie sie ihm zugeschickt worden ist. Nach dieser Hypotheße blieben einsweilen nur zwey verschiedene Ausgaben dieses Werkes übrig. M. S. noch Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 80.

73) Johannis Gritsch ord. Min. Quadragesimale, unacum thematibus pro expositione Evangeliorum et epistolarum pro Dominicis, quam festis per annum diebus. Per Johannem Wienner de Wienna anno 1477. Ohne Benennung des Ortes. in Fol.

Ist von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdr. Gesch. S. 45 in gleichen von Weislinger in Armament. cathol. p. 97. angezeigt, ausführlich aber von Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 10. beschrieben worden.

74) Summa in libros Decretalium I. II. III. IV. et V. Hostiensis dicta. V Bände. Per Ludovicum Hohenwang de Elchingia anno 1477. Ohne Anzeige des Ortes, in Fol.

Diese starke Ausgabe wird von Hrn. Braun P. I. p. 192. sq. hinlänglich beschrieben. Ingleichen werden in Hrn. Seemillers fasc. II. p. 18. die ersten drey Theile angezeigt. Ferner S. M. die Merkw. der Zapfischen Bibliothek I. St. S. 128. Nach Herrn Brauns ziemlich wahrscheinlicher Muthmassung hat Hohenwang zu Augsburg gedruckt.

75) Nicolai de Tudeschis Archiepisc. Panorm. vulgo Abbatis siculi, lectura seu Commentarii in libros decretalium I. II. III. IV. et V. Basileae anno 1477. V Bände in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese Ausgabe ist in Herrn Seemillers fasc. II. p. 17. ausführlich beschrieben worden. Der Druck derselben ist eine kleine Mönchschrift, und derjenigen vollkommen ähnlich, mit welcher Bernard Richel in dem Jahre 1476 die Glossen zu dem Decretum Gratiani gedruckt hat.

76) De-

Digitized by Google

76) Deciſiones Dominorum de Rota Novae, et Antiquae. Moguntiae per petrum Schoiffer anno 1477. in Fol.

S. Hrn. Seemillers faſc. II. p. 7.. In unſerm Exemplar fehlt die von Hrn. Seemiller l. c. zu dem zweyten Theil oder ad Deciſiones novas bemerkte Tabula, jene hingegen des erſten Theils iſt da. Das Ganze beträgt 285 Blätter.

77) Biblia ſac. latina veteris et novi teſtamenti. Norimbergae per Anthon. Koberger anno 1477. in gr. Fol.

S. Hrn. Panzers Geſchichte der Nürnberg. Ausg. der Bibel S. 46. ingleichen Maſch Bibl. ſac. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. ſect. I. p. 111. In unſerm Exemplar fand ich nach öfters wiederholter Blätterzählung allezeit anſtatt 466. 467 gedruckte Blätter, und die Schlußanzeige nicht ſo abgeſetzt, wie dieſelbe Herr Panzer loc. cit. angezeigt hat.

78) S. Antonini Archiepiſc. Florentini. Ord. Praed. ſummae theologicae Pars II da Norimbergae per Antonium Koburger anno 1477. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt in des Herrn Panzers älteſt. Buchdr. Geſch. Nürnbergs S. 31. u. ff. hinlänglich beſchrieben worden.

79) Summae Theologicae S. Antonini Ord. Praed. Archiepiſc. Florentin. Pars ſecunda. Spirae per Petrum Drach anno 1477. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt in des Herrn Seemillers Faſc. II. p. 2. ingleichen von Herrn Braun P. I. p. 189. ausführlich beſchrieben worden.

80) Juniani Maij Parthenopei liber de priſcorum verborum proprietate. Tarviſiae per Bernardum de Colonia anno 1477. in Fol.

S. Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 171. Ferner Brauns lib. cit. P. I. p. 190.

Digitized by Google

81) Decretum Gratiani cum apparatu Bartholomaei Brixienſis. Venetiis per Nicolaum Jenſon anno 1477. in gr. Fol.

S. Hrn. Seemiller faſc. II. p. 8. Das Ganze beträgt 408. gedruckte Blätter.

82) Wolframs von Eſchenbach Heldgedichte von Parzifal 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

In des Herrn Schaffer Panzers Annalen der älteſten deutſchen Litteratur S. 101. n. 83. iſt dieſes ſeltene Werk hinlänglich beſchrieben worden. In Catalog Bibl. Schwarz. P II p. 173 iſt es angezeigt. Ingleichen auch von Weiſſinger in Armament. cathol. p. 98. In der Beſchreibung des Herrn Panzers ſcheint mir die Bemerkung ſehr ſonderbar zu ſeyn, daß nämlich die Typen dieſes Romans mit denjenigen genau übereinkommen, mit welchen Günther Zainer des Iſidor. Ethimolog. libr. XX. anno 1472. gedruckt hat. Ich verglich das vor mir liegende Werk mit des Iſidori Ethimolog. libr. fand aber zwiſchen den Typen dieſes, und jenes des Iſidorus ſo wenig Aehnlichkeit, daß ich vielmehr glaubte, es ſey mit den rotunden Typen des Johann Mentelin von Straßburg — davon Herr Braun lib. cit. P. I. Tab. I. n. III. ein Muſter geliefert — als mit denjenigen des gedachten Werkes gedrucket. So viel getraue ich mir ſicher zu behaupten, daß die Typen des Gegenwärtigen, und des unmittelbar darauf folgenden Werkes den beſagten Typen des Johann Mentelin viel näher kommen, als denjenigen des Günther Zainers.

83) Wolframs von Eſchenbach Heldengedichte von Tyturell dem rechten Herrn des Grales. in dem Jahr 1477. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

S. die in dem unmittelbar vorhergehenden Werke angeführte Authoren. In unſerm Exemplar ſtehen beyde Gedichte in einem Bande beyſammen.

Jahr 1478.

84) Authenticae ſeu Novellae Conſtitutiones et tres libri codicis Juſtiniani Imp. cum commentariis. Baſileae per Mich. Wenſler anno 1478. in gr. Fol.

Iſt in des Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 197. hinlänglich beſchrieben worden. Befindet ſich auch in Rebdorf. S. Hrn. Straußens Monum. Typ. Rebdorf.

Digitized by Google

dorf. p. 137. ingleichen in Bibl. Argentin. Comend. S. Joan. C. Weisling. catalog. chronolog. p. 101.

85) Decretales Gregorii Papae IX. unacum gloſſis Bernhardi. Baſileae per Michaelem Wenſler anno 1478. in gr. Fol.

Unter dem Jahre 1473 iſt bereits eine Schoifferiſche Ausgabe der Gregorianiſchen Dekretalen angezeigt worden, mit welcher die Gegenwärtige auf das genaueſte übereinkommt. Es iſt aber nicht nur etwan das Jahr in der Schlußanzeige geändert, ſondern das ganze Werk aufs Neue aufgelegt worden, wie ſolches aus dem Unterſchied der Eintheilung der Zeilen u. a. m. erhellet. Dieſe Ausgabe wird von Maittaire und Weislinger in Armament cathol. p. 100 angezeigt. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes ſteht folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Anno icarnatois dñice. M. CCCC. LXXVIII. XIII. Kl Septēb. Sanctiſſimo in xpo pre ac dño dño Sixto papa IIII. potifice maximo. Illuſtriſſimo. nobiliſſime domus auſtrie. Friderico. Romano4 rege glorioſiſſimo. reru dominis. Reverendiſſimo in xpo pre dño Johañe pſule Baſilieñ. ni (ſic) nobili urbe Baſilea. ſuffragante divina clementia. ſine cuius ope nihil rite finitur hoc pſens decretale gloſſa cum ordinaria domini Bernhardi no atra mētali penna cannave. ſed arte qda ingenioſa imp'mendi cunctipotenti aſpirate deo Mihahel Wenſzler ſuis conſignando armis felicit⁹ ɔſummavit. Das Ganze iſt auf geſpaltneñ Columnen gedruckt, und beträgt 304 Blätter. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden, Seitenzahlen und Signaturen mangeln.

86) Lectura Baldi ſuper IV. libros Inſtitutionum Juſtiniani Imp. Per Martinum Hus de Botvuar anno 1478. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Den Anfang machen auf der Kehrſeite des erſten Blattes die Rubricae Inſtitutionum. Auf der folgenden fängt das Werk ſelbſt mit der Anzeige an: Incipit Lectura Baldi ſuper Inſtituta Das erſte Buch endet ſich auf der 4ten Columne des 27ſten Blattes mit der Anzeige: Explicit liber prim9. Incipit ſecundus. Am Ende des Werkes auf der erſten Seite des 79ſten Bl. ſteht folgende Schlußanzeige: Lectura Bal. utriusq3 iuris iterpretis ſubtiliſſimi circa quatuor libros. Inſtitutionum Juſtiniani imperatoris diviſſimi brevis quidem et rara ſed ſubtilis et utiiis. multarum ſingularum queſtionu ac dubiorum quotidie practicantibus occurrenciuȝ ſoluciones perſtringens. ad tociuſque civilis ſciencie intelligenciam plurimum conducens. maximis laboribus correcta diligenterque impreſſa per me martinum hus de botvuar. feliciter finit. Anno dñi MCCCCLXXVIII. Auf

der Kehrseite eben dieses Blattes fangen verschiedene juridische Rechtsfälle und status questionum an, welche mit eben den Typen, wie das Vorhergehende, gedruckt sind, und sich ohne eine neue Schlußanzeige enden. Alles zusammen ist mit sehr kleinen, feinen, und gothischen Typen auf gespaltenen Columnen gedruckt. Die Titel der Rubricken, und die ersten Worte derselben ausgenommen, welche mit größern und stärkern Lettern gedruckt sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden, Seitenzahlen und Signaturen fehlen. Das Ganze beträgt 94 Blätter. Das Papier ist ziemlich weiß, und sehr stark. Das Zeichen desselben ist durchgehens eine flache Hand, welche auf dem dritten Finger einen Stern an einem kurzen Stil trägt. Diese Ausgabe finde ich nirgends. Der Ort des Drucks aber ist Lion. Denn daselbst druckte Martin Huß.

87) Antonini Archiepisc. Florentin. ord. Praed. summae theologicae P. I. et III tia. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1478. in gr. Fol.

S. Hrn. Schaffer Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs. S. 31. wo alle 4 Theile zugleich unter dem Jahrgang 1477 ausführlich beschrieben werden. Ferner Weisling Armament. cathol. p. 107.

88) Joannis Andreae Tractatus de arboribus consanquinitatis, affinitatis, et spiritualis cognationis. Norimbergae per Fridericum Creusner anno 1478. in Fol.

Diese 10 Bl. starke Ausgabe ist in des Hrn. Seemiller fasc. II. p. 23. und in Herrn Panzers Nürnberger Buchdrucker-Geschichte S. 49 ausführlich beschrieben worden. Sie ist auch zu Irsee und Rottenbuch vorhanden.

89) Calendarium unacum conjunctionibus luminarium. Ulmae per Joan. Zainer anno 1478. in Fol.

S. Hrn. Pl. Braun lib. cit. P. I. p. 201.

90) Leonardi de Vtino Ord. Praed. quadragesimales sermones de legibus: etiam dominicales. Ulmae per Joan. Zainer anno 1478 in gr. Fol.

Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgende Ueberschrift: Excellentissimi viri: sacra4 lrarum interpretis subtilissimi: mgri Leo-

Leonardi de Vtino divini ordinis fratrum predicato4 quadrageſimales ſermones de legibus: etiam dominicales. Ita doctorum quorundam hoim ſtudio atq3 induſtria per tabullam ſ'm alphabeti ordinem regiſtrati: ut quis'q3 vel mediocriter doctus de ſingulis dñicis ſermones per integrum annum facillime decerpere poſſit: incipiunt feliciter. Dann fängt ſermo primus de peccato gule an. Dieſe endet ſich mit der erſten Zeile der zweyten Columne des 8ten Blattes. In Allen ſind es 48 Predigten. Der Verfaſſer hat eine jede derſelben in 4 Theile getheilt, und durchgehends ſeine Beweiſe in denſelben teſtimonio quadruplicis legis ſcilicet: legis naturalis, divinalis, prophetalis, et humanalis, oder mit andern Ausdrücken: legis evangelicae, apoſtolicae, canonicae, et eccleſiaſticae belegt. Auf der Rückſeite des 348ten Bl. endigen ſich die Predigten mit folgender Schlußanzeige: theologie doctoris pcipui Leonardi de Utino divi ordinis fratru predicato4 qdrageſimales ſermones ad ppl'm. per doctum quemdam hominem ſecundu alphabeti ordinem mirifica induſtria ſic regiſtrati. ut quacunq3 de re: et quocunq3 tempore quis predicaturus ſit: uberem materiam facillime invenire poſſit: emẽdatiſſime impreſſi Vlme per Johannem Zainer finiunt feliciter. Anno a natali chriſtiano. 1478. Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das ſehr große alphabetiſche Regiſter, welches auf Befehl P. Lodovici Fuchs ord. pred. et conventus Vlmenſis Prioris ein gewiſſer Dominikaner Lektor Felix mit Namen gemacht hat — wie aus dem voranſtehenden Brief erhellet — an. Nach dem Brief ſteht eine kurze Erklärung des Regiſters, und die Anzeige zweyer andern Tabellen, davon die erſte die Expoſitiones authoritatum bilbliae, und die zweyte Manuductionem ad inveniendum materiam praedicabilem per omnia Evangelia dominicalia enthält. Zu Ende derſelben wird auf der erſten Seite des letzten Blattes endlich mit noch einer Endſchrift — in der mit dem lateiniſchen Worte felix auf den Namen Felix alludirt wird — der Beſchluß gemacht. Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden, Seitenzahlen und Signaturen werden nicht gefunden. Das Ganze iſt mit kleinen gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen gedruckt, und 375 Blätter ſtark. Die Predigten ſind oben am Rande auf beyden Seiten mit arabiſchen Ziffern angezeigt z. B. ſermo 12. 30. Das Papier iſt weiß und ſtark, dabey aber ziemlich rauh. Dieſe Ausgabe wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 175. angezeigt, auch iſt ſie unter andern zu Erlangen, Nürnberg, Irſee, und Rottenbuch. Maittaire hat ſie gleichfalls aus der Augsburger Stadt-Bibliothek angeführt.

91) Guilielmi Duranti Epiſc. Minatenſis Rationale divinorum officiorum. Vincentiae per Hermannum Lichtenſtein anno 1478. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit kleinen und zierlichen gothiſchen Typen auf ein weißes und ſehr ſtarkes Papier gedruckt. Die Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Seitenzahlen mangeln. Die Signaturen ſind da. Die Blätter in Columnen geſpaltet, und das Ganze 225 Blätter ſtark. Den Anfang macht auf der erſten Seite

des ersten Blattes der Brief des Joannes Aloisius tuscanus auditor Camere apostolice an den Petrus Cardinalis Tirasonensis, in welchem er die Nothwendigkeit, und den Nutzen dieses Werkes anpreist, und das Verdienst, welches sich der Verfasser durch selbes von der ganzen Kirche erworben, mit geziemenden Lobe erhebt. Auf der Kehrseite des ersten Bl. fangen die Rubrice rationalis divinorum officiorum, und endlich mit dem dritten Blatt das Werk selbst an: Den Beschluß des Werkes macht folgende Endschrift: Hermannus lichtenstein colonienſis probatiſſimus librarie artis exactor. Impreſſus Vincentie anno domini. M. CCCC. LXXVIII. Ist auch in dem Stifte zu Rebdorff befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typograph. pag. 135.

92) Fasciculus Temporum a Wernero Rolewinck ord. Carthus. compilatus. Per Nicolaum Gotz de Sletzstat anno 1478. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Ist in des Herrn Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 133. angezeigt. Der Herr G. R. Zapf hat in den Merkw. seiner Bibliothek I. St. S. 91. u. ff. mehrere Ausgaben dieses Werkes beschrieben. Gegenwärtige blieb ihm aber unbekannt. In der Hauptsache kommt diese mit der von Herrn Zapf angeführten Edlyischen Ausgabe von dem Jahre 1479. vollkommen überein. Der Druck ist eine mit lateinisch- und gothischen Typen vermischte Schrift. Das Papier schön weiß, und stark. Anfangsbuchstäben, Custoden, Seitenzahlen, und Signaturen fehlen. Das Ganze beträgt 64 Blätter. Am Ende steht folgende Schlußanzeige: Fasciculus temporum A Chartusiense copilatu In forma Cronicis figuratum (sic) Vsq3 In Annum 1848. (1478) A me Nicolao Gotz de Sletzstat impſſum. Neben der Endschrift steht folgendes Wappen: Ein aufrechtstehender, und mit einem langen Bart versehener Mann, der mit beyden Händen einen Stab hält. Zu seinen Füßen steht ein Schild aufrecht, auf dem drey Meerschaalen nebst einem Winkelmaaß liegen. Ueber seinem Haupt ist ein fliegender Zettel mit den Worten: Scla spes mea — in te virgis gra. Dann wird mit einem 8 Blatt starken Register der Beschluß gemacht.

Jahr 1479.

93) Breviarii Pars Hyemalis secundum chorum Eccleſiae Augustanae. Augustae per Johannem Baemler Anno 1479. in Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdrucker-Gesch. S. 51. kurz angezeigt. Sie fängt unmittelbar mit dem Psalterium ohne vorläufigen Titel oder Aufschrift an. Darauf folgen die kleine Horen - horae minores - z. B. Psalmi ad vesperas, laudes, tertiam, sextam &c. Ferner die Cantica, Litaniae

Litaniae de omnibus ſanctis, et preces ad horas. Mit dem 63ſten Bl. fangen die Antiphonen, Lektionen de officio B. V. M. an. Alsdann folgen mit dem 72ſten Blatt die Hymni ſowohl de tempore, als de ſanctis. Endlich auf dem 82ſten Bl. Incipit comune ſcto4. et primo de Apl'is cap. Am Ende ſteht folgende Schlußanzeige: Libro4 horaru pars hyemalis cum omnibus novis hyſtoriis ejuſdem partis. ſcd'm chorum eccleſie Auguſtenſ9. finit feliciter &c. Per Johannem Bämler civem ibidem. anno M. CCCCo LXXIXo III. Kl'. Decembris. Die noch 4 folgende Blätter enthalten die Rubrick ſuper vigilia Nativitatis domini. Das Ganze iſt auf geſpaltnen Columnen durchaus mit ſchwarzen Typen gedruckt, und beträgt 433 Blätter. Die großen Anfangsbuchſtaben ſind mehrentheils vorhanden, Die Cuſtoden hingegen, Blätterzahlen, und Signaturen mangeln.

94) S. Auguſtini Libri XXII. de Civitate Dei, cum commentariis Thomae Valois et Nicolai Triveth, ord. Praed. Baſileae per Michaelem Wenſsler anno 1479. in gr. Fol.

Iſt in des Herrn Seemillers faſc. II. p. 36. hinlänglich beſchrieben worden. Weiſlinger hat dieſe Ausgabe in Armament. Cathol. p. 115. ex Bibl. Argentin. commend. S. Joan. auch angezeigt.

95) Michaelis de Mediolano Ord. Min. Sermonarium Triplicatum. Baſileae per Michael. Wenſsler anno 1479. in gr. Fol.

Der Verfaſſer von dem in Cave Hiſtor. Litterar. de ſcript. Eccl. in Append. p. 108. einige Nachricht gegeben wird, lebte um das Jahr 1480. zugleich wird eben allda dieſe Ausgabe, welche die erſte dieſer Predigten-Sammlung iſt, angezeigt. Sie fängt auf der erſten Seite des erſten Blattes mit dem Regiſter, das den materiellen Innhalt der Sermonen enthält, an. Dann folgt auf dem zweyten die Vorrede mit der voranſtehenden rothgedruckten Aufſchrift: Sacri eloquii pconis celeberrimi fratris Michaelis Mediolañ. ordis miorum regularis obſervacie opus putiliſſimu p advẽtum et qdrageſima de peccato in genere et de trib9 peccatis pricipalib9 ſ. ſupbia. avaricia. et luxuria. Prologus. Unmittelbar darauf nehmen die Predigten ſelbſt ihren Anfang. Derſelben ſind in den erſten zwey Theilen des Sermonarium LXXXVII. an der Zahl. In der Anzeige der letzten Sermon Die Sabbatho ſancto de convenientia ſepulture et condecentia ſepulchri xpi. Sermo LXXXVIII. iſt ein Druckfehler, in dem das Regiſter nicht mehr als 87 Predigten anzeiget. Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des 173 Blattes mit den Worten Deo gras gemacht. Die Kehrſeite eben dieſes Blattes iſt leer. Hier könnte das Werk füglich in zwey Bände getheilt werden. — Der

dritte

dritte Theil fängt gleichfalls mit einem Regiſter auf der Kehrſeite des erſten Blattes — oder mit den vorhergehenden Theilen in ununterbrochener Reihe fortgezählt — auf der Kehrſeite des 174ſten Bl. an. Dann beginnen gleich die Predigten ſelbſt, ohne Vorrede, mit der Aufſchrift: In noie patris et filii et ſpus ſci. Amen Incipit aliud qdrageſimale predicto añexu de aliis qtuor viciis capitalib9. ſ. gula. ira. ividia. et accedia. Et p'mo de ipſis et aliis i generali ſupradictis.

Dñica in q'nquageſima. d' oibz ſeptez viciis capitalibz ſimul Sermo p'm9. Ihrer ſind LII. Am Ende iſt folgende Schlußanzeige zu leſen: Explicit ſermonariu triplicatu per Advētu. in quo tractatur de peccato in generali. Et per duas quadrageſimas: in quarum una tractatur de tribus peccatis principalibus ſuperbia videlicet luxuria et avaricia cum ſpeciebus et filiabus ſuis. In alia vero de reliquis quatuor peccatis capitalibus. gula videlicet accidia ira et invidia cum ſpeciebus ac etiam filiabus ſuis diffuſe deſcribitur. Quod quidem compilatum eſt per venerabilem fratrem Michahelem de Mediolano ordinis minorum regularis obſervancie verbi dei predicatorem. Impreſſum vero Baſilee per Michahelem Wenſsler artis impreſſorie ingenioſum magiſtrum quarto Kl's. Junij Anno. M. CCCC. LXXIX. feliciter conſummatum. Das Ganze iſt auf geſpaltenen Columnen mit den kleinen gothiſchen Typen, mit denen der Commentarius de Valois in libb. S. Auguſtin. n. praeced. — Bloß die Aufſchriften der Predigten, und die Schlußanzeige ausgenommen — gedruckt, und beträgt zuſammen 272 Blätter. Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen, Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Iſt auch in Irſee befindlich.

96) Antonini Archiepiſc. Florentin. ſummae theologicae P. IV ta. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1479. in gr. Fol.

S. Herrn Panzers älteſte Buchdrucker-Geſch. Nürnbergs. S. 31. u. ff.

97) Collecta Magiſtralia per adventum domini de formatione hominis moralis. Norimbergae per Fridericum Creuſsner anno 1479. in Fol.

Iſt von Herrn Panzer in der älteſt. Buchdrucker-Geſch. Nürnbergs S. 51 und von Herrn Braun lib. cit. P. I. p. 204. ausführlich beſchrieben worden.

Jahr 1480.

98) Leben der Heyligen. Der Sommertheil. Augsburg von Johann Bämler in dem Jahr 1480. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe wird ſowohl in des Herrn G. R. Zapfs Augsburgs Buchdruckergeſchichte, als auch in den Annal. der älteſt. deutſch. Litteratur des

Digitized by Google

des Herrn Panzers vermißt. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit einem Namen-Regiſter an. Dieſes füllt nicht gar 3 Seiten. Die Kehrſeite des zweyten Blattes füllt ein Holzſchnitt, welcher Maria mit dem Jeſus-Kindlein auf dem Schooß in einem Tempel vorſtellet. Auf dem 3ten Blatte fängt das Werk ſelbſt mit folgender Ueberſchrift an: Hye hebett ſich au daz Summer teyl der heyligen leben. Unud zu dem erſten vonn dem lieben Heyligen leerer ſant Ambroſio dem heyligen Byſchoff. Vor dem Leben eines jeden Heyligen ſteht ein Holzſchnitt, welcher deſſelben Märtyrer Todt, oder ſonſt eine Handlung vorſtellt. Der erſte Anfangsbuchſtab iſt ein großer Holzſchnitt, und beträgt in der Höhe 9 Zeilen. Außer dieſem kommt in dem ganzen Werk keiner mehr zum Vorſchein. Cuſtoden, Blätterzahlen, und Signaturen fehlen. Das Papier iſt weder ſonderbar ſchön, noch ſtark. Am Ende ſteht folgende Schlußanzeige: Hye enndet ſich der heyligen leben das Summer teil. das hat gedrucket und vollenndet Johannes Bämler zu Augſpurg an ſant Franciſcus tag. Anno &c. jm LXXX. jare.

99) Leben der Heyligen. Wintertheil. wie oben. in kl. Fol.

Dieſes Exemplar iſt zu Anfang und am Ende defekt: doch weil es in gleichem Format, und mit den nämlichen Typen, wie das unmittelbar Vorhergehende gedruckt iſt, und zugleich die Legenden der Heyligen, welche in andern Ausgaben dieſes Werkes den Wintertheil beſtimmen, enthält, habe ich daſſelbe hiehergeſetzt. — Die erſte Seite des erſten Blattes fängt mit dem Beſchluß der Legende des Erzengel Michaels an. Sie enthält 21 Zeilen, und den Titel der darauffolgenden Legende, welcher alſo heißt: Von dem heyligen ſant Jeronimo. eyner vo den vier lereren. ſein legend. Mit der Legende St. Agathon endet ſich unſer Exemplar. Uebrigens iſt das äußere Ausſehen dieſes Theils, wie jenes des Sommertheils beſchaffen. Bloß mit dem Unterſchied, daß ich in dem Gegenwärtigen auf einer jeden Seite 31 in dem Sommertheil aber nur 30 Zeilen zählte.

100) Guarini Veronenſis Ars diphtongandi, vocabularius latinus, Breviloquus dictus &c. Baſileae anno 1480. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

S. Hrn. Seemillers faſc. II. p. 65. Das Ganze beträgt 330 Blätter.

101) Interrogatorium ſive Confeſſionale Bartholomaei de Chaimis ord. min. Mediolani anno 1480. Ohne Benennung des Druckers. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe befindet ſich in dem Stift zu Rebdorf. S. Hrn. Straußens Monum. Rebdorf p. 147. Das Ganze iſt 111 Bl. ſtark, und mit ſehr

niedlichen und feinen gothischen Typen auf ein weißes, und starkes Papier in gespaltnen Columnen gedruckt. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes stehet nach einigen Distichen, welche das Lob des Werkchens, und des Verfassers enthalten, folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Explicit interrogatoriu3 sive Confessionale perutile. Per venerabilem fratrem Bartholomeū (sic) de chaymis de mediolano ordinis minorum editū in loco sancte Marie de angelis apud mediolanū. Impressumq3 sub anno domini. Millesimo quadringentesimo octuagesimo. die vero tricesimo primo mensis Maij. Ist auch in dem Reichsstift Irsee befindlich.

102) Biblia latina Vet. et Nov. Testamenti. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1480. in gr. Fol.

S. Masch In Biblioth. sac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 114. ingleichen Herrn Panzers Geschichte der Nürnberg. Ausg. der Bibel S. 56. Herrn Seemillers fasc. II. p. 59.

103) Biblia latina Vet. et Nov. Testamenti. Ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist in des Herrn Seemillers fasc. II. p. 59 ausführlich beschrieben worden. Ist auch in Irsee vorhanden.

104) Johannis Junioris Ord. Praed. Scala coeli. ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. II. p. 64.

105) Alberti de Padua Ord. Eremit. S. Augustini sermones de Dominicis per annum, et praecipuis festivitatibus. Ulmae per Johannem Zainer anno 1480. in. Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Seemiller fasc. II. p. 53. und Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 79. hinlänglich beschrieben. In unserm Exemplar wird die Concordantia quatuor Evangelistarum de passione domini vermißt. — Ein Beweis, daß diese auch Einzeln von Johann Zainer kann gedruckt worden seyn.

Jahr

Jahr 1481.

106) Hye hept ſich an die new Ee und das paſſional Jheſus und Marie leben gancz uñ gar gerecht als unß die lerer habend geſchribē die hernach genañt werden. Augsburg von Anton Sorg in dem Jahr 1481. in Fol. mit vielen Holzſchnitten.

Dieſe Ausgabe mag Herr Panzer in den Annal. der älteſt. deuſch. Litterat. S. 117. nur aus des G. R Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geſchichte S. 57. kennen, und vielleicht dieſelbe nicht ſelbſt geſehen haben, weil er ſie ſo kurz abgefertiget hat. Das Werk iſt mit ziemlich ſtarken gothiſchen Typen auf ein mittelmäßig weißes und ſtarkes Papier gedruckt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchſtaben ſind einfache, ſchlechte Holzſchnitte. Cuſtoden, und Signaturen mangeln. Die Blätter ſind paginirt z. B. das XV. XX. Plat. Mit der erſten Seite des CXXXV. Blattes endet ſich die Geſchichte Jeſus und Maria mit der Zerſtörung Jeruſalems. Darunter ſteht noch: Hie nach folget das leben der heyligen drei künig. Die Kehrſeite iſt leer. Dann fängt mit dem folgenden Blatt die Legende der heiligen 3 Könige an. Auf der Kehrſeite des CLXXVI. und letzten Blattes wird mit der von Herrn Panzer und Zapf angezeigten Unterſchrift der Beſchluß gemacht.

107) Guarini Veronenſis Ars diphtongandi, vocabularius latinus, Breviloquus dictus. Baſileae anno 1481. Ohne Anzeige des Druckers in Fol.

Iſt ein wörtlicher Nachdruck derjenigen Ausgabe, die unter dem Jahre 1480 iſt angezeigt worden. Befindet ſich auch zu Rebdorf. S. Straußens Monum. typ. p. 154.

108) Platinae Hiſtoria de Vitis ſummorum Pontificum usque ad Sixtum IVtum. Norimbergae per Anton. Koburger. anno 1481. in Fol.

S. Hrn. Panzers älteſte Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 61. und die dort citirten Authoren. Iſt auch in Rebdorf befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typ. p. 151.

Digitized by Google

109) Jacobi de Voragine Januenſis Legendae ſanctorum ſeu Lombardica hiſtoria. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

Iſt in des Herrn Seemillers faſc. II. p. 72. ausführlich beſchrieben worden. Herr Panzer hat dieſe Ausgabe gleichfalls in der älteſten Buchdr. Geſch. Nürnbergs S. 59. angezeigt.

110) Henrici Herp, Ord. Min. Speculum aureum decem praeceptorum Decalogi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

Man ſehe Herrn Panzers älteſte Buchdrucker-Geſch. Nürnbergs S. 58. Ferner Seemiller faſc. II. p. 74. und Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 150.

111) Petri Lombardi libri IV. ſententiarum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1481. in Fol.

S. Herrn Panzers älteſte Buchdr. Geſch. Nürnb. S. 59. ingleichen Seemillers faſc. II. p. 71. Das Ganze iſt 168 Blätter ſtark.

112) S. Bernardi abbatis Clarevallenſis ſermones de tempore, de ſanctis et alii, data opportunitate, habiti. ſpirae per Petrum Drach anno 1481. in Fol.

Eine etwas ältere Ausgabe dieſes Werkes ohne Anzeige des Ortes, Jahres, und Druckers wird in dem zweyten Theil angeführt werden. In Gegenwärtiger mangelt zwar die beſtimmte Anzeige des Druckers, des Ortes, und des Jahres gleichfalls, doch ſtehet zuletzt in dem Werke ein Brief eines Ungenannten an den Peter Drach, aus welchem ſich ſchließen läßt, daß ſie aus ſeiner Officin unter dem Jahre 1481 gekommen ſey. Der Brief lautet unter Andern alſo: Petro Drach civi Spirenſi ſalutem p. Placuit mihi vehementer diebus ſuperioribus te in eam ſententiam incidiſſe, ut dulciſſimi et devotiſſimi Bernardi ſermones eximios imprimere decreviſſes. Nam etſi ſingulari eum ſemper doctorem obſervantia amoreque proſequutus ſum: quia tamen non ſolum michi jocunditatem: ſed et multis aliis magnum profectum novi operis lectione conferet: majori ſum leticia perfuſus: dum te in optatiſſimos mihi labores deſcendiſſe cognoviſſem. — — Quorum profecto ſumma utilitate permotus legens et relegens directorium conſcripſi regiſtrum, ut facilius ſit inventu: quicquid reperire quispiam exoptavit. — — — Confido me tibi laborem impendiſſe: eo gratiorem: qua majori diligentia

ligentia id effeci. quoque magis senties plerisque propediem emptoribus profuturum. Vale petre et me ama. Ex heidelberga pridie Kalendas septembres. Anno dñi. LXXXI. &c.

Uebrigens kommt diese Ausgabe mit der in dem zweyten Theil Vorkommenden so genau überein, daß Zeilen auf Zeilen, Wörter auf Wörter in beyden Ausgaben zusammentreffen. Nach den titulis sermonum, mit welchen Jene sich endet, folgt in der Gegenwärtigen auf dem nächsten Blatt der oben angezeigte Brief. Unmittelbar darauf fängt das noch 11 Bl. starke Register an. Am Ende desselben machen folgende Verse auf der ersten Seite des 304ten und letzten Blattes den Beschluß:

I nunc I tandem totum bernarde per orbem.
Proting exilias ne tua fama cadat:
Divinasq3 tuis sermonib9 exprime leges
Crimina fac homines deseruisse velint
Vade precor cunctis bernnardo legare suavis
Flecte ad virtutes pectora dura pias
O quecunq3 juvat sanctos cognoscere patres
Bernardum relegas inclita scripta colens
Frigida jam dudum servescet amore voluntas
Et mens doctrine dulcia mella feret.

In Bibl. Argentin. Ord. s. Joann. ist sie ebenfalls befindlich S. Weisling. catalog. chron. p. 220. und zu Irsee.

113) Guidonis de Baiisio Rosarium Decretorum: vulgo Archidiaconus super Decretis. Venetiis per Joh. Herbort. de Selgenstat anno 1481. in gr. Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. II. p. 75. Ferner Weißlingers Armament. cathol. p. 222. Nach dem Registrum Chartarum stehen die rothgedruckten Wappen der Buchdruckergesellschaft dieses Werkes, welche Herr Seemiller zu bemerken unterlassen hat.

114) Gualteri Burlaei Angli Expositio super artem veterem Porphyrii et Aristotelis. Venetiis per Johannem Herbort de Alemannia anno 1481. in Fol.

In gegenwärtiger Ausgabe ist der Text mit größern, die Auslegung hingegen mit kleinen sehr niedlichen gothischen Typen auf ein sehr weißes, und starkes Papier in zwey Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzah-

len, und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Zu Ende des Werkes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit scriptuz pclarissimi viri Gualterii Burlei Anglici sacre pagine pfessoris eximii: in artem veterē Porphirii: et Aristotelis. arte ac impensa Joannis herbort Alemani. qui nō solū summā curā adhibet ut sint hec sua suave quoq3 sine vicio: ve4 ut laute sint etiā elaborata. Impressum vero venetiis: Anno. M. CCCC. LXXXI. Quarto Idus decēbris. Das Ganze beträgt 118 Blätter. S. Denis supplem. Annal. Maittaire P. I. pag. 130.

115) Antonini Archiepisc. Florentin. summae majoris Pars secunda. Venetiis per Leonardum Wild de Ratisbona anno 1481. in Folio.

Von diesem so oft gedruckten und beliebten Werke besitzen wir nur den gegenwärtigen zweyten Theil. Der Anfang wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Proemium gemacht. Voran steht: Proemium in secundam partez summe: clarissimi viri fratris Antonini archiepiscopi florētini ordinis predicatorum. Auf dieses folget die tabula. Dann fängt mit dem 4ten Blatt das Werk selbst an. Dieses ist auf ein sehr weisses, und glattes Papier in gespaltnen Columnen mit niedlichen kleinen gothischen Typen gedruckt. Die grossen Anfangsbuchstaben hat meistentheils der Drucker durch kleine ersetzt. Seitenzahlen und Custoden werden vermißt. Die Signaturen sind vorhanden. Oben am Rande sind die Titel, und Capitel z. B. Titulus I. Capitulū. VII. angezeigt. Auf dem vorletzten Blatt steht folgende Schlußanzeige: Hic finis 2e pts sum̄e Anthonini: ordinis pdicatorū: Archipsul' florentini: sum̄a cura et opa castigate atq3 emendate: Impressioniq3 d'dite Venetiis per Leonardum Wild de ratisbona. M. CCCC. LXXXI. Das letzte Blatt enthält das Register mit der Ueberschrift: Registrum secunde partis sum̄e Anthonini. Das Ganze beträgt 307 Blätter.

116) Summa Pisanella, seu Magistrucia. Aucta, emendata, et explicata a Nicolao de Ausmo Ord. Min. Venetiis per Bartholomeum de Alexandria, Andream de Asula, et socios anno 1481 in 4to.

Aeltere Ausgaben dieses Werkes sind schon von Herrn Seemiller fasc. I. p. 133 und fasc. II. p. 24 angezeigt worden. Gegenwärtige unterscheidet sich von diesen nur in dem Format. Sie ist mit sehr kleinen und schönen gothischen Typen auf ein schön weißes und starkes Papier gedruckt. Zu Ende der Canones poenitentiales steht folgende Schlußanzeige: Impressum est opus hoc Venetiis cura ac diligētia

Digitized by Google

diligẽtia Bartholomei de Allexadria Andree de Aſula et Maphei de ſalo ſocio4 Anno ſalutis Xpiane. M. CCCC. LXXXI. die X. menſis Martij. Mit dem darauffolgenden Blatt fangen die Conſilia Alexandri de Nevo contrà judaeos foenetantes an. Das letzte Blatt füllet das Regiſtrum Chartarum. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, und Cuſtoden mangeln. Das Ganze iſt auf geſpaltnen Columnen, und 335 Blätter ſtark.

117) S. Bonaventurae S. R. E. Card. Ord. Min. Sermones de Tempore, de ſanctis et communi ſanctorum. Ulmae per Johannem Zainer anno 1481. in Fol.

Ohne alle vorläufige Anzeige fängt dieſes ſtarke Werk ſo gleich auf der erſten Seite des erſten Blattes mit einem 13 Bl. ſtarken Regiſter an. Dann beginnt auf dem folgenden Blatte das Werk ſelbſt mit der voranſtehenden gröſſer gedruckten Ueberſchrift:

Tempore

Hoc preſenti volumine cui vero competit illud Comici invidioſumbonum: et quod priores abſconditum ſervavere in amiciciam conjunctiſſimis pleriſq3 facile deſideratu ſed cõpertu difficile: Vẽtura bona docentis ſeraphici doctoris Bonaventure ſacroſancte romane eccleſie Cardinalis digniſſimi. Sermonum de tẽpore ſimul et Sanctis. et ſi invidioſum non tamẽ infructuoſũ op9. hactenus abditum et occultum. nunc tandem impreſſoria arte pala procedit in lucẽ. De adventu Sermo primus. Der erſte Theil dieſer Sermonen endet ſich auf der Rückſeite des 284ſten Blattes. Auf eben dieſer Seite ſteht noch der Titel des zweyten Theiles. Er heißt alſo: Secuntur ſermones Bonaventure (ſic) de ſanctis. Am Ende des ganzen Werkes wird folgende Unterſchrift geleſen: Ventura bona docentis ſeraphici doctoris Bonaventura (ſic) ſacroſancte Romane eccleſie Cardinalis digniſſimi de tempore ſimul et ſanctis cum cõmune Sancto4 perfructuoſuȝ opus. Impreſſum per Iohannem Zainer: feliciter explicit Anno domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo. Blattzahlen, Cuſtoden, Anfangsbuchſtaben und Signaturen fehlen. Die Columnentitel über die Sonn- und Feſttäge z. B. Dominica Letare Sermo LII. ſind durchgehends mit gröſſern Typen als das Uebrige gedruckt. Das Ganze beträgt 424 Blätter. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Das Papier iſt ziemlich gut, aber braunlicht. Weiſlinger hat dieſe Ausgabe in Armament. cathol. pag. 225 angezeigt.

Jahr

Digitized by Google

Jahr 1482.

118) Das Buch genannt der Altväter Leben oder zu latein Vitaſ patrum. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahre 1482. in Fol. mit Holzſchnitten.

Gegenwärtige Ausgabe ſcheinen Herr Panzer, und G. R. Zapf nur aus Correſpondenz zu kennen, indem Sie von derſelben nichts als die Nachſchrift des Druckers angeführt haben; es mag daher nicht unnütz ſeyn, das vorzüglichſte derſelben hier nachzutragen. Die erſte Seite des erſten Blattes iſt leer. Die Kehrſeite füllet ein Holzſchnitt, der 6 Anachoreten in verſchiednen Beſchäftigungen vorſtellet. Mit dem zweyten Blatt fängt ein 5 Bl. ſtarkes Regiſter in das nachgeend buch genañt d'altväter leben = oder zu latein vitaſ patrū an. Dann folgt die Vorrede Pabſts Gregor des Großen mit der Ueberſchrift: Die vorrede in das Buch der alttväter Hie vahet an das hochwirdig lebē der auszerwölten freund gotes der heiligen altväter darumb thüe ein yeglicher beyde orn auf die innern und die äuſſern. unnd merke iren groſſen ſtreyt und ſyg. und die ewigē freud die ſy damit gewunnen habend. uñ volgent in nach. Mit dem 8ten Blatt beginnen die gedruckte Blattzahlen z. B. Das ander Blat. Auf der Rückſeite des CLXXXVII. Blattes endiget ſich der erſte Theil mit der Unterſchrift: Hye hat ein end das leben der altväter. unnd volgent nach die beiſpil. Die von Hrn. Zapf angeführte Schlußanzeige wird auf der Rückſeite des CCCLXXXVII. und letzten Blattes geleſen. Die Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Die Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends bald größere, bald kleinere Holzſchnitte. Das Papier iſt mittelmäßig weiß, und ſtark. Dieſe Ausgabe wird auch von Mich. Denis in ſupplem. Annal. Maittaire p. 143. angezeigt.

119) Das Buch genannt der Seuſſe. mit vielen Holzſchnitten. Augsburg von Anton Sorg im Jahr 1482. in Fol.

M. S. Hern. G. R. Zapfs Augsb. Buchdrucker-Geſchichte S. 64. ingleichen Herrn Panzers Annalen der deutſchen Litteratur. S. 124. Am genaueſten hat es Herr Seemiller faſc. II. p. 101 beſchrieben.

120) Digeſtum novum cum gloſſa. Mediolani per Joh. Anton. de Honate anno 1482. in gr. Fol.

In gegenwärtiger ungemein ſchönen Ausgabe ſteht der Text mit größerer gothiſcher Schrift in geſpaltnen Columnen in der Mitte, und wird auf allen Seiten mit den Gloſſen, welche mit kleinern Typen gedruckt ſind, umgeben. Die Titel und Rubricken ſind durchgehends roth. Die Stelle der großen Anfangsbuchſtaben

buchſtaben vertreten kleinere von dem Drucker gemachte Buchſtaben. Blattzahlen, und Cuſtoden werden nicht gefunden, wohl aber Signaturen. Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß, und ſtark. Das Ganze beträgt 356 Blätter. Auf der Kehrſeite des vorletzten Blattes ſteht ein Brief, in welchem Mattheus Barlaſina dem Petrus Antonius Caſtelliono wegen dieſer ſchönen und verbeſſerten Ausgabe glückwünſcht. Der Erſtere ſcheint das Amt eines Correktors in dieſer Offizin bekleidet zu haben; indem es in demſelben unter andern heißt: Gratulor inſuper tibi: et lector mihi Petre Antoni mi ſuaviſſime: Mihi quidem: quod hoc abste mihi creditum Munus: Munus inquam: quod ipſe: qui tum aliis negotiis eram et forenſibus et domeſticis impeditus: ſepius: ut noſtri: ante fui averſatus: ſuſceperim tandem propoſito immutatus. hicq3 mutue noſtre ſingulari amicicie: quoad potui quidem: recte ſatisfecerim. Michiq3 ipſi bene conſulerim. Tibi vero Petre Antoni gratulor: quod ſicuti antea quidem tu quacunq3 in re: preſertim digniſſima veſtra Libraria precipue ſemper laudis: et auctoritatis apud graves: et eruditos extitiſti viros: ita hic divino prope quodam: qui te: neſcio qua: favore proſequitur: excellere videare &c. Unmittelbar darauf macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: Digeſtum novum magna cura atq3 diligentia emendatum: ac Impreſſum Mediolani per Johannem Antonium de honate Impenſiſ nobilium virorum D. Petri Antonii de Caſtelliono et Ambroſii de Caymis Mediolanenſium Explicit feliciter. MCCCCLXXXII: octavo Klendas Auguſti Johañe Galeazio Maria Sfortia vicecomite ſexto principe noſtro invictiſſimo ac duce feliciſſimo. Dann folgt noch ein Regiſtrum Chartarum. Dieſe Ausgabe fand ich bey keinem Bibliographen, auſſer in Mich. Denis ſupplem. Annal. Maittaire p. 148. aber bloß mit ein Paar Worten angezeigt. Ich glaube daher in Ihr eine wahre Seltenheit zu beſitzen.

121) Faſciculus Temporum. Memmingae per Albertum Kune de Duderſtat anno 1482. in Fol.

Iſt in des Herrn Seemillers faſc. II. p. 107. ingleichen in des G. R. Zapfs Merkw. ſeiner Bibliothek St. I. S. 94. beſchrieben worden.

122) Biblia latina. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482 in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Maſch In Bibl. Sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. p. 116. ſehr genau beſchrieben. In unſerm Exemplar füllen die Interpretationes nominum hebr. nicht mehr als 32 Blätter.. Herr Panzer führt dieſe Ausgabe in der älteſten Buchdrucker-Geſchichte Nürnbergs S. 69 an.

Digitized by Google

123) Jacobi de Voragine, Januenſis Hiſtoria Lombardica, ſeu Legenda Sanctorum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482. in Fol.

Iſt in des Herrn Panzers älteſten Buchdrucker-Geſch. Nürnbergs S. 73 beſchrieben worden. Wird auch in Weiſlingers Catalog. Chron. p. 229. angezeigt, und iſt in Irſee befindlich.

124) Alexandri de Ales Ord. Min. Summae theologicae P. IVta. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1482. in gr. Fol.

Die ſehr ausführliche Beſchreibung dieſer vermuthlich erſten Ausgabe dieſes Werkes, welche ſowohl in des Hrn. Seemillers Faſc. II. p. 91. als in Hrn. Panzers älteſten Buchdr. Geſchichte Nürnbergs S. 64. zu finden iſt, wird zur Kenntniß derſelben vollkommen hinlänglich ſeyn. Sie iſt auch in Weiſling. Armament. cathol. p. 228. angezeigt.

125) Bartholomaei Piſani Ord. Praed. Summa Caſuum Conſcientiae, ſeu Magiſtrucia vocata. Reutlingae anno 1482. Ohne Anzeige des Druckers in Fol.

Unter dem Jahre 1481. n. 116. iſt ſchon eine Ausgabe angezeigt worden. In Gegenwärtiger fehlen die Canones poenitentiales und des Alexandri de Nevo conſilia. Sie iſt auf ein ziemlich weißes, dabei aber rauhes Papier in zwey Columnen mit kleinen gothiſchen Typen — davon Hr. Braun tab. VI. n. V. ein Muſter geliefert — gedruckt. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blattes folgende Anzeige: Feliciter Summa Piſani cum ſuplemento Incipit. que alias Magiſtrutia ſeu Piſanella apellatur. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Auf der Rückſeite des 415ten Blattes fängt die tabula capitulorum an, mit welcher das ganze Werk auf der Kehrſeite des 418ten Bl. beſchloſſen wird. Darunter ſteht noch folgende Endſchrift: Anno dñi. M. cccc. LXXXII. Sabbato ante eph'ie: In Rütlingen deo auxiliante opus terminatu inſigne. Suma Magiſtrutia. alias Piſanella vulgaliter (ſic) appellatu. Finit feliciter. S. Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 92. Ferner Weiſlingers Armament. cathol. p. 229.

126) Portii Azonis Icti Summa Extraordinaria ſuper Inſtitutis. Spirae per Petrum Drach anno 1482. in gr. Fol.

Freytag in Adparat. litter. P. I. p. 580. et ſq. beſchreibt eine jüngere Ausgabe dieſes Werkes, wobey man gute Nachricht von dem Verfaſſer ſowohl, als

Digitized by Google

als dem einst groß gewesenen Ansehen des Werkes selbst findet. Auf der ersten Seite des ersten Bl. fängt dasselbe mit der Vorrede des Verfassers an. Voran steht: Incipit phemiū ad ſumma codicis per dñm azonem ɔpoſita. In dieser legt er sein Vorhaben mit folgenden Worten an den Tag: Nunc autem ego Azo. reſidens bononie. in Jurisperitorum ordine honorabilium ſociorum precibus humiliter condeſcendi, qui vita comendabili. morum honeſtate. ſcientie magnĩtudine. numero perſonarum. nobilitate proſapie. multaq3 liberalitate reſplendent: Unde juxta ipſorum amicabiles ſupplicationes codicis. et inſtitutionum ſummas. lucide tractare ſtudebo. cupiens ut tam provecti. quam rudes. que poſtulant queant facile invenire. &c. Unmittelbar auf die Vorrede Incipit materia ad codicem. Alsdann beginnt das Werk selbst auf der ersten Columne des zweyten Blattes mit der gröſſer, als das Folgende gedruckten Ueberschrift: In nomiĕ dñi iheſu xpi juſtiniani ſacratiſſimi (ſic) p'ncipis ppetui auguſti repetite codic Liber p'mus. Incipit de novo codice faciendo. Den Beschluß macht auf der zweyten Columne des 301ſten Bl. folgende Anzeige: Explicit Summa extraordinaria ſup inſtitutis maxima cu diligẽtia ſpire impſa Anno milleſimo qdringenteſimo octogeſimo ſecudo p me petrum drach civem ſpirenſem. Nach einem kurzen leeren Zwischenraum stehen die Wappen des Druckers. Die Rückseite ist leer gelassen. Mit dem folgenden Blatt fängt das alphabetische Register an, welches 21 Bl. füllet. Unser Exemplar besteht daher aus 322 Blättern, und folglich aus 8 Bl. mehr, als Herr Braun P. II. p. 92. von seinem Exemplar angegeben hat. Die kleine sehr schwarze und gute Mönchschrift, und das weiße und starke Papier samt den breiten und leeren Marginalien tragen nicht wenig zu der Schönheit dieser Ausgabe bey. Auſſer Hrn. Braun lib. cit. und Weislingers Armament. cathol. p. 229. habe ich diese Ausgabe nirgends bestimmt angezeigt gefunden. Erh. Chr. Paur hat in den Primitiis typographicis ſpirenſibus p. 27. diese Ausgabe bloß als ein Drachisches Product genennet.

127) Digeſtum Vetus gloſſatum. Venetiis per Johannem Herbort de Siligenſtat anno 1482. in Fol.

Gegenwärtiges Juridisches Werk ist in diesem Jahre, meines Wissens, aus drey verschiedenen Pressen gekommen; nämlich aus des Anton Koburgers, S. Hrn. Panzers älteſte Buchdr. Geſch. Nürnbergs S. 73. Aus Johann Sybers, S. Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 188. und gegenwärtige Ausgabe. Daraus mag auf den starken Abgang und Ansehen des Buchs geschlossen werden. Diese Ausgabe fängt auf der Kehrseite des ersten Bl. mit einer Anempfehlung dieses Werkes an. Voran steht: Franciſci Monelienſis de Genua in Digeſtum vetus a ſe caſtigatum. Mit dem folgenden Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Der Text steht in der Mitte auf zwey Columnen mit gröſſern gothischen Typen, und wird auf allen Seiten von den Gloſſen, die mit kleinern Typen gedruckt sind, umgeben.

geben. In den großen leeren Plätzen der Anfangsbuchſtaben ſieht man durchgehends kleine von dem Drucker ſelbſt gemachte Buchſtaben. Blattzahlen und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen hingegen ſind da. Das Papier iſt ausnehmend ſchön, glatt, weiß und ſtark. Die Papierzeichen ſind theils zwey über die Quer gelegten Pfeile, theils ein kleines Hündchen. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 405ten Blatts folgende Unterſchrift: Ad laudeʒ oipotentis eiusqʒ genitricis glorioſe necno curie celeſtis tociꝯ liber digeſti veteriſ feliciter explicit Impreſſus veneciis arte ac impēſa Johannis Herbort de ſiligēſtat alamani. qui non ſolum ſuñam adhibet cura ut hec aliaqʒ ſine vicio veꝝ et omni cu diligētia ſua elaborata ſint opa. Anno dñi. M. cccc. LXXXII. die nona July. Auf der Kehrſeite ſtehen die Rubriken des ganzen Werkes. Das Regiſtrum chartarum macht auf dem 406ten und letzten Blatt den Beſchluß.

Dieſe ſchöne Ausgabe habe ich nirgends außer in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 148. n. 1089. wo ſie bloß mit ein Paar Worten genennt wird, gefunden.

128) Mammotrectus, ſeu Expoſitio vocabulorum, quae in Bibliis, Hymnis, Antiphonis, &c. occurrunt. Venetiis per Andream Jacob. de catthara anno 1482. in 4to.

Von dieſem bibliſchen Wörterbuch ſind ſchon viele ältere Ausgaben entdeckt und angezeigt worden, zugleich iſt auch von mehrern Bibliographen von deſſelben Gehalt Erwähnung geſchehen. Gegenwärtige Ausgabe fängt mit einem weitläuftigen alphabetiſchen Regiſter an, worinn aber in unſerm Exemplar zu Anfang einige Blätter fehlen, indem das erſte Blatt mit dem Buchſtaben C. anfängt. Nach dieſem folgt die Vorrede mit der Ueberſchrift: Prologus autoris ī mamotrectu. Sodann das Werk ſelbſt, welches ſich auf der erſten Columne des 118ten Bl. mit der Unterſchrift: Expliciunt expoſitiones et correctiones vocabulorum libri, qui appellatur Mamotrectus ſuper totam Bibliam, endet. Unmittelbar darauf: Incipit tractat' d' orthographia. de accentu. de menſibus hebreorum. de feſtibus ſacerdotalibus &c. &c und am Ende Super d'claratioe regule fruʒ mioꝝ. Dieſe letzte Erklärung endet ſich auf der dritten Columne des letzten Bl., worunter noch folgende Schlußanzeige zu leſen iſt: Actum hoc opus Venetiis Anno dñi. 1482. die xo. 6. July. per Andream Jacobi de Catthara: Impēſis Octaviani ſcoti de Modoetia. Das Ganze ohne das Regiſter iſt 192 Blätter ſtark, und auf zwey Columnen mit kleinen gothiſchen Typen gedruckt. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden fehlen. Signaturen ſind da. Oben am Rand ſind die Bücher z. B. Geneſis, Exodi. &c. mit größerer Schrift angezeigt.

Dieſe

Diese Ausgabe führt Maittaire im vierten Band S. 434. als ein Buch an, das er selbst gesehen hat. Von dem Buch selbst ist besonders Hr. Professor Pfeiffer in den Beyträgen zur Kenntniß alter Bücher und Handschriften im dritten Stück S. 512. u. f. nachzusehen, wo auch von dem Verfasser Jo. Marchesinus, und der Zeit, wo er gelebt hat, gute Nachricht gegeben wird. Die Commentationem de Mammotrecto, welche Christgau herausgegeben hat, habe ich leider noch nie zu sehen bekommen können, kann also auch nicht sagen, ob er diese Ausgabe kennet oder nicht.

129) Biblia latina vulgatae Editionis. cum versibus in fine adjectis: Fontibus ex graecis &c. Anno 1482. in Fol.

Diese Ausgabe blieb Hrn. Masch in Edit. Bibl. Sac. le Long. unbekannt. Dagegen wird sie von Hrn. Seemiller Fasc. II. p. 106. sehr ausführlich und genau beschrieben.

130) Historia Lombardica, seu Legenda sanctorum. Anno 1482. in Fol. ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Ist eine wiederholte Ausgabe dieses so bekannten Werkes. Den Anfang macht ein alphabetisches Register, welches 13 Blätter füllet. Mit dem nächsten Blatt fängt die Vorrede an. Unmittelbar darauf Incipiunt capitula de festivitatibus &c und de sanctis. Dann beginnt mit dem 16ten Bl. endlich das Werk selbst. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen mangeln. Das Ganze ist in gespaltenen Columnen mit einer mittelmäßig großen und saubern Mönchsschrift gedruckt, und beträgt 359 Blätter. Am Ende steht folgende kurze Schlußanzeige: Lombardica Hystoria explicit Anno dñi MCCCCLXXXII. Diese Ausgabe habe ich nirgends als in Denis Supplem. Annal. Maitt. p. 152. n. 1123. aber nur sehr kurz angezeigt gefunden.

Jahr 1483.

131) Jordani de Quedlinburg Ord. Eremit. S. Augustin. Postillae et Sermones in Evangelia dominicalia. Argentinae anno 1483. Ohne Benennung des Druckers. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe fängt mit folgendem Titel, der auf der ersten Seite des ersten Blattes ganz allein steht, an: Opus Postillarum et Sermonum Jordani de Tempore Mit dem nächsten Blatt fängt das alphabetische Sachenregister an, auf welches noch ein anders, das die Contenta in generali enthält,

hält, folget. Auf dem 15ten Bl. nimmt die Vorrede ihren Anfang, und nach dieser die Eintheilung des Werkes. Dieses bestehet aus 4 Theilen. Davon sich der Erste auf der vierten Columne des 132sten Blattes mit der Unterschrift endet: Explicit prima pars huius operis, que est de tempore christi adventus et incarnationis, et durat hoc tempus a prima dominica adventꝰ usqꝫ ad dominicam post octavam epiphanie. Am Ende des ganzen Werkes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit opus postillarum et Sermonu de evangeliis dominicalibuſ lectore Magdeburgensi ordinis fratꝝ heremitarum beati Augustini Impressum Argētine Anno dñi. M. cccc. LXXXIII. Das Ganze ist 415 Blatt stark, und auf ein weißes und starkes Papier in gespaltnen Columnen mit mittelmäßig großen und gothischen Typen gedruckt. Oben am Rand sind die Sermonen z. B. De Ascensione Domini CCCIII. mit größern Lettern, als das Folgende, angezeigt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen werden nicht angetroffen. Diese Ausgabe ist in Bibl. Argentin. Commend. S. Joan. befindlich, S. Weisling. catalog. chron. p. 246. Der Verfasser wird auch unter die Testes veritatis gezählt. S. Eisengrein.

132) Karoli Poetae Formulae epistolares. II. Tractatus de remedio amoris. III. Pii II. Pont. Max. ad Karolum Cypriacum tractatus de amore. Davantriae per Richardum Paffroed anno 1483. in 4to.

Diese drey Werkchen sind mit sehr niedlichen und mittelmäßig starken gothischen Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Den Anfang des Ersten macht folgende Ueberschrift: Continet iste libellus epistolares quasdam formulas iudicio componentis puerorum captui non absimiles. Quas correctoria vocant: Easdēmque extractas ex malo4 littera4 missivaru collectorio. Scolarib9 lovanij in pedagogio litij lectaru exēplo4 gra taqꝫ breviores et ornatiores. atqꝫ sentētia extrahētis. V'bo sensuqꝫ placidiores: Unmittelbar darauf fängt der erste Brief mit seinem voranstehenden Inhalt an. Briefe zählte ich 334. Zu Ende des Letzten wird auf der ersten Seite des 111ten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Expliciunt Epistole venerabilis viri Artium magistri. mgri Karoli poete eloquētissimi. regētis lovanii In pedagogio litii. Impsse davantrie. Per me Richardu paffroed. Gleich darauf fängt der zweyte Traktat mit der Aufschrift an: Incipit tractatꝰ de remedio amoris. Er besteht aus einem einzigen Brief, von dem der Anfang also lautet:

ENeas Silvius Typolito mediolan. S. p. d.

Querebaris mecum nocte preterita quod amori operam dares. nec debatum ac vinctum animum solvere posses. Dixisti te nec virginem nec nuptam nec

nec viduam amare. ſed mulierem quamvis pulchram meretricem tamen. quibuslibet viris precii cauſa ſeſe ſubſternentem. Id tibi moleſtum eſſe ajebas. libenter93 amorem hunc velle te poſtergare. (ſic) ſed viam modumque neſcire. quo fieri liber et amore vacuus poſſes. Nam etſi plures ſacerdotes conſuleris. neminem tamen remedia que tibi viderentur efficacia pretuliſſe dicebas. Rogabas igitur me magnisque precibus efflagitaſti egritudini tue ut aliquam afferam medelam. ac iter oſtenderem tibi quo poſſis ardentes amoris flammas effugere. Parebo deſſiderio tuo ſalubriaque prebebo tibi remedia. ſi ea amplecti volueris. &c. &c.

Zu Ende des Briefes ſteht: Ex Vyenna pridie Kal. January Anno M. CCCC. XLVI. Unmittelbar darauf nimmt der dritte Traktat auf der Kehrſeite des 114ten Blattes, wo der zweyte Traktat ſein Ende genommen, mit der Ueberſchrift ſeinen Anfang: Pii pontificis maximi ad Karolu cypriacu tractatus de amore incipit feliciter. In dieſem legt Eneas Silvius das Geſtändniß ab, daß er in der Jugend ein Büchlein von einer Liebsgeſchichte, die aber doch mit Moralität gewürzt geweſen wäre, geſchrieben habe: Quorum primum - fährt er unter andern fort - fatuos atque errantes video ſectari quam plurimos. Alterum heu dolor! pene nullos. Ita impravatum eſt atque eluſcatum infelix mortalium genus. De amore igitur quod ſcripſimus olim juvenes. contemnite o mortales atque reſpuite. Sequimini, que nunc dicimus, et ſeni magis juveni (ſic) credite. Nec privatam (ſic) hominem pluris facite quam pontificem. Eneam recipite. Pium ſuſcipite. Illud gentile nomen parentes indiere naſcenti. hoc chriſtianum in apoſtolatu ſuſcepimus &c. &c.

Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des letzten Blattes mit folgender Anzeige gemacht: Explicit tractat9 Pii pape ſecudi de amore. Anno domini Milleſimo qdringenteſimo LXXXIIIo octava Aprilis. Die letzten zwey Traktate ſind von dem erſten unzertrennbar und mit den nämlichen Typen gedruckt, daher ich nicht zweifle, daß ſie mit dem Erſten aus der nämlichen Preße gekommen ſind. Alle drey Werkchen zuſammen betragen 117 Blätter. Seitenzahlen, und Cuſtoden fehlen. Signaturen ſind da. Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 169. n. 1266. hat dieſe Ausgabe mit ein paar Worten angezeigt. Sonſt iſt mir keine Ausgabe bekannt geworden, als eine von dem Jahr 1490. welche in dem catalogo Bibliothecae Raym. Krafft Vlm. num. 187. 4. unter den Miſcellanbüchern ſtehet.

133) Anthonini Archiepiſc. Florentin. Opus de Eruditione Confeſſorum. II. Sermo S. Cryſoſtomi de Poenitentia. III. Henrici de Haſſia ad cognoſcendam differentiam inter peccatum mortale et veniale. IV. Tractatus ſolennis de vero modo praedicandi. Memmingae per Albertum Kune de Duderſtat anno 1483 in 4to.

S. Herrn Seemillers faſc. II. p. 134. ingleichen Herrn Braun P. II. pag. 99 et ſq.

134)

Digitized by Google

134) Biblia Germanica. tom II. mit Holzschnitten. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1483. in gr. Fol.

Diese eben so schöne als berühmte deutsche Ausgabe der Bibel ist von Herrn Panzer zur Genüge in der Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben S. 65. u. f. ingleichen von Herrn Seemiller fasc. II. p. 137. und Braun lib. cit. P. II. p. 100 beschrieben worden.

135) Johannis de Janua Ord. praed. Catholicon. Norimbergae per Anton. Koburger annó 1483. in Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 76. Ferner Catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 190. Das Ganze beträgt 392 Blätter.

136) Johannis Gritsch Ord. Min. Quadragesimale. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1483. in Fol.

S. Herrn Panzers älteste Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 78. Unser Exemplar beträgt 225 gedruckte Blätter. Es mag daher in der Beschreibung des Hrn. Panzers die angegebene Blätterzahl von 125 sicher ein Druckfehler seyn.

Noch etwas kann ich von unserm Exemplar nicht ganz unangezeigt vorbeygehen lassen. Ich fand nemlich auf dem Deckelband ein seltenes gedrucktes Fragment von einem Kalender welches ich mit vieler Sorgfalt glücklich abgelößt habe, und hier nun kurz anzeigen will. Zu Anfang steht ein Holzschnitt, welcher ein Mädchen sitzend vorstellet. Auf ihrem Schooß hält sie mit der rechten Hand eine Schüßel, und die linke streckt sie dem vor ihr stehenden Balbierer dar, der ihr den Puls sucht, um Ader zu lassen. Dann folgt nachstehende roth gedruckte Anzeige: Anno dñi MCCCCLXXXII. Ciclus solaris VII. Aureus numerus I. Indictio XV. Littera dñicalis F. Intervall — — ebdomade Concurrentes V. Vere Ꝺjunctiones et oppones luia4 dieb9 eqtis ad Nurnberg horis qdaz et mi. ante vel post meridiez. Das Fragment ist in groß Fol. gedruckt. Die erste Seite ist in 4 Columnen abgetheilt, davon die ersten zwey den Kirchenkalender, die andern zwey aber die Regeln, wenn gut oder böß zu Aderlassen ist, enthalten. Zwischen den zwey letztern ist die Ecclypsis solis et lunae durch zwey in Holz geschnittene Figuren angezeigt. Den Beschluß machen die Worte Sit laus Deo. Auf der Kehrseite — welche ich vielmehr die erste Seite hätte nennen sollen — fängt ein neuer Kalender mit der gleichfalls rothgedruckten Aufschrift an. Sie heißt also: Anno dñi MCCCCLXXXI. eirt (sic) aureus numerus XIX. Intervallu ad invocavit. X. ebdomade concurrentes. VI. Indictio. XIIII. Littera dominicalis. B. Unmittelbar darauf folgen die conjunctiones et oppositiones Luminarium. Die Dies electi

electi flebotomie u. ſ. w. wie oben. Den Beſchluß macht ein durch die ganze Breite des Blattes ſich erſtreckender und 1 1/2 Zoll hoher Holzſchnitt, auf welchem rechter Hand eine Perſon (vermuthlich ein Aſtronom) in einem langen Kleide ſtehet. In der Mitte die Sonne in Eclypſi, und zur Linken eben die zur Aderläßeſifertige Perſon, die ich ſchon oben beſchrieben habe. Oberhalb dem Holzſchnitte wird folgende rothgedruckte Schrift geleſen: Eclipſis ſolis erit ſcd'a feria p9 urbani hora. V. minuta XL. p9 meridiez et durabit horaz. I. minutas XXVI. puct. eclipſz III. Uebrigens ſind beyde Stücke mit vermiſchten bald lateiniſchen, bald deutſchen gothiſchen Typen gedruckt. Der Abgang iſt unbedeutend, indem durch den einmal von einander geſchnittenen Bogen nur weniges, das die Regeln der Aderläße getroffen hat, vermißt wird. Der Anfang und Schluß iſt unverletzt.

Die oben angeführten Worte conjunctiones et oppoſitiones luminarium diebus eqtis ad Nurnberg laſſen vermuthen, daß dieſe Kalender ein Product einer Nürnbergiſchen Preße ſeyn. Sollte ſich dieſes beſtättigen, ſo wären dieſelbe zwey der erſten Seltenheiten, welche bis itzt noch Hrn. Panzer, und allen mit bewußten Bibliographen ganz unbekannt geblieben ſind.

137) Decretum Gratiani, cum gloſſis Bartholomaei Brixienſis. Venetiis per Petrum Cremonenſem anno 1483. in 4to.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich von andern dieſes Werkes bloß in dem Format. Das äuſſerliche Anſehen derſelben iſt ſchön z. B. das ungemein weiße, und dabey doch ſtarke Papier, die ziemlich gute, ſchwarze und reine Mönchſchrift, die rothgedruckten Titel, und Rubricken u. ſ. w. Am Ende des Werkes ſteht folgende Schlußanzeige: Exactum divinis auſpiciis decretum ſumma cum diligentia Venetiis impreſſum cura impenſisque magiſtri petri Cremonenſis dicti veronenſis de plaſiis enucleatiusq3 emendatum anno ab incarnatione domini. MCCCCLXXXIII. die XXV. Januarij. Regnantibus ſanctiſſimo in Chriſto patre Sixto quarto pontifice maximo necnon et Joanne mocenigo inclyto Venetorum principe illuſtriſſimo. Laus deo. Auf dem letzten Blatte wird mit dem Regiſter der Beſchluß gemacht. Die Anfangsbuchſtaben, und Signaturen nebſt den diſt. et cauſ. oben im Rand hat der Drucker ſelbſt angezeigt. Blattzahlen, und Cuſtoden mangeln. Das Ganze beträgt 547 Blätter.

138) Piſani Bartholomaei ſumma caſuum alias Magiſtrutia vocata. Venetiis per Franciſcum Renner anno 1483. in kl. 4to.

Iſt ein Nachdruck derjenigen Ausgabe, welche oben n. 116. unter dem Jahre 1481 angezeigt worden iſt. Nach den Canones poenitentiales lieſt man folgende Unterſchrift: Impreſſum eſt hoc opuſculum Venetiis per Franciſcum renner de Hailbrun M. CCCC. LXXXIII. Laus deo. Das Ganze iſt 494 Bl. ſtark.

Der Druck eine sehr niedliche kleine, und schwarze Mönchschrift. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden, doch mit Signaturen, welche theils mit den gröſsern Buchstaben des Alphabeths, theils mit Ziffern z. B. 14 4. angezeigt sind. Nach der Endschrift folgen noch auf 32 Blättern die Consilia Alexandri de Nevo contra Judaeos foeneratores.

Jahr 1484.

139) Bernardi de Compostella Jurisconsulti casus longi super V. libros Decretalium. Argentinae anno 1484. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe ist in des Herrn Seemillers fasc III. p. 14. hinlänglich beschrieben. Das Ganze beträgt 227 Blätter.

140) Fr. Socci ord. Cistercienſis sermones de tempore. Argentinae per Johannem de Grüningen anno 1484. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieser Sermonen ist schon unter dem Jahre 1476 angezeigt worden. Gegenwärtige ist gleichfalls in zwey Theile in Hyemalem nämlich, und Aestivalem getheilt. Der erste davon enthält CXXVII. sermones, und endet sich auf der ersten Seite des 199sten Blattes. Auf der Rückseite eben dieses Blattes fängt der Sommertheil mit dem Sermon de resurrectione dñi an. Dieser besteht aus CXXV. Sermonen. Am Ende wird mit folgender Unterschrift der Beschluß gemacht: Opus preclarum Sermonum Socci de tempore sic dictorum. cum de suco id est de medulla sacre pagine: stilo sub obscuro equisitissime sint collecti. deniq3 a Johanne de grüningen maystro (sic) impressorie artis famoso diligenter in inclita civitate Argentina elaborati. Anno a Christi nativitate. M. CCCC. LXXXIIII.. pridie ydus februarij. explicit feliciter. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden fehlen. Die Signatur ist da. Die erste Zeile eines jeden Sermons, und die Anzeige derselben oben am Rand sind durchgehends mit gröſsern Typen, als das Folgende gedruckt. Das Ganze ist 406 Bl. stark, und auf gespaltnen Columnen mit einer mittelmäſsig groſsen Mönchschrift gedruckt.

141) Eiusdem — — sermones de sanctis. Argentinae per Johannem de Grüningen anno 1484. in Fol.

Diese machen den zweyten Theil der unmittelbar vorherbeschriebnen Predigt-Sammlung aus. Die Typen, und die übrige äusserliche Einrichtung des Werkes ist dem Ersten vollkommen gleich. Auf der dritten Columne des 183sten Blattes

Blattes ist folgende Schlußanzeige zu lesen: Sermones Socci de sanctis flosculis mellisui doctoris sancti Bernardi pre ceteris utcunque exornati. A sagaci viro Johanni (sic) de Grüningen: in inclita Argentineñ. civitate diligenter elaborati. anno a christi nativitate. 1484. ydus mensis aprilis expliciunt feliciter. Dann folgt noch eine Tabula generalis, welche aber nur über den gegenwärtigen Theil gerichtet ist. Das Ganze ist 187 Blätter stark. Dieser Theil wird von Weißlinger in Armament. cathol. p. 289. und von Hrn. Strauß in Monum. typ. Rebdorf. p. 169. angezeigt.

142) Jacobi de Voragine Ord. Praed. sermones de Sanctis. Augustae per Hermannum Kestlin anno 1484. in Fol.

S. Herrn Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Geschichte S. 74. ingleichen Weislingers Armament. cathol. p. 304. Ausführlich ist diese Ausgabe von Herrn Braun P. II. p. 109 beschrieben worden. Ist auch zu Rebdorf befindlich. S. Herrn Straußens Monum. typ. p. 168. und zu Irsee.

143) Das Buch genannt die Himmelsstraße. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahre 1484. in Fol.

S. Hrn. Seemiller fasc. III. p. 15. und Hrn. Panzers Annalen S. 146. Der Hr. G. R. Zapf hat sie gleichfalls in seiner Augsb. Buchdr. Gesch. S. 72. angezeigt. In Irsee ist diese Ausgabe auch vorhanden.

144) Das bayrisch Rechtpuch. Augsburg in dem Jahre 1484. Ohne Anzeige des Druckers. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Zapf in seiner Augsb Buchdr. Gesch. S. 72. und Hrn. Panzer in den Annalen S. 148. angezeigt, und als eine sehr große Seltenheit angerühmt worden. Eine nähere Beschreibung derselben wird daher, weil diese in den beyden genannten Litteratoren vermißt wird, nicht ganz überflüßig seyn.

Unser Exemplar fängt mit einem 11 Blatt starken Register an. Auf der Rückseite des eilften Blattes wird nichts als die Unterschrift des Registers gelesen, welche also lautet: Hie endet sich das Register der Bayerischen lantrecht die gar ordenlichen unnd nach aller notturfft in dem nachfolgenden püchlin capitelsweiß nacheinander geseczt und verzeichent sein. Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das Werk selbst also an: Wir ludwig vō gotes genadē Margrave zu brāburg = Wir Stephan Wir ludwig = Wir Wilhalme vō gotes genadē Pfaltzgrafen bey rein und herczog in bayrn haben angesehen dē gepresten dē wir gehabt haben in unserm land zu bairen an dem rechtē uñ davō sey wir zu rat worden mit unserm herrn uñ vätterlein keiser ludwigē von rom. und seczen und bestättigē alles das

hernach geſchriebē ſteet u. ſ. w. Das iſt geſchehen do mā zalt von criſti geburt dreuzehē hundert iar und in dē ſechßundviercʒigſten jar des nechſtē ſamßtags nach dem oberſten. Auf dieſes folgt ein ſcharfer Befehl an alle Richter und Anwtleute, gemäß welchem ihnen dem Armen wie dem Reichen von Wort zu Wort nach dieſen Rechten das Recht zu ſprechen aufgetragen wird. Endlich fängt das erſte Kapitel an. Dieſe XXVIII an der Zahl ſind in mehr oder wenigere Abſchnitte eingetheilt. Auf der erſten Seite des letzten Blattes wird mit folgender Anzeige der Beſchluß gemacht: Gedruckt uñ volendet zu Augßpurg am Freitag vor ſant Matheus des heiligen zwelffpotentag Anno dñi. ꝛc jm = LXXXIIII = jare. Das Ganze iſt 102 Bl. ſtark, und auf ein weißes und ſtarkes aber rauhes Papier mit ziemlich ſtarken, mir zur Zeit unbekannten gothiſchen Typen gedruckt. Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Die Capitel ſind oben am Rand mit Zahlen angezeigt.

145) Statuta ſynodalia, et Provincialia Euſtettenſis Diaceſis juſſu Wilhelmi Epiſc. impreſſa. Euſtadii per Matthiam Walcker de Rütlingen anno 1484. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Seemiller faſc. III. p. 9. ausführlich beſchrieben worden. Ein Exemplar befindet ſich auch in dem Reichsſtifte Neresheim, ingleichem auch zu Rebdorf. S. Straußens Monum. typ. p. 171.

146) S. Bonaventurae Ord. Min. Sermones de tempore ſimul et de ſanctis, ac communi ſanctorum. Reutlingae anno 1484. in Fol.

Der Anfang dieſes Werkes wird mit folgendem Titel, der auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht, gemacht: Seraphici doctoris ſancti Bonaventure Sermones d' tempore et ſanctis cū communi ſanctorum. Mit dem 184ten Blatt endet ſich der erſte Theil oder die Sermones de tempore. Darauf fängt mit dem folgenden der zweyte Theil oder Sermones de ſanctis &c. an. Am Ende derſelben wird folgende Schlußanzeige geleſen: Non nobis domine. non nobis ſed nomini tuo da gloriam q3 hos tam precioſos tamq3 fideli populo fructuoſos Sermones reverendiſſimi quondam cardinalis ſeraphici ac ſancti doctoris Bonaventure tam ſolerter te donāte in Reuttlingen Autumni tempore complevimus unde et gratias referim9 debitas domino humilium exaltatori. Anno domini. M. cccc. LXXXIIII. Dann macht ein 11 Blatt ſtarkes alphabetiſches Regiſter den Beſchluß. Die Inſcriptionen und Signaturen ſind da. Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden mangeln. Ein Exemplar iſt auch zu Staingaden befindlich.

147) Ser-

Digitized by Google

147) Sermones dominicales cum expoſitionibus Evangeliorum per annum, Dormi ſecure: intitulati. Reutlingae per Johannem Otmar anno 1484. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieſes in der Folge ſo oft gedruckten Werkes habe ich bey den Bibliographen, die ich bey der Hand habe, nicht gefunden; Sie wird daher vermuthlich die Erſte ſeyn. Der Anfang wird auf der erſten Seite des erſten Blattes mit folgender Ueberſchrift gemacht: Sermones dominicales cū expoſitionibus evangelio4 per annū ſatis notabiles et utiles oīnibus ſacerdotibus paſtoribus et capellanis qui Dormi ſecure. vel dormi ſine cura ſunt nūcupati. eoq3 abſq3 magno ſtudio faciliter poſſint incorporari et populo predicari incipiunt feliciter. Das Ganze beträgt ohne das Regiſter 123 Blätter. Der Druck iſt eine ſchöne, mittelmäßig ſtarke Mönchſchrift. Das Papier ziemlich weiß und ſtark. Die Sermonen z B. Sermo V. VI. werden oben am Rand angezeigt, und ſind mit gröſſern Lettern, ſo wie auch die erſte Zeile einer jeden Sermon gedruckt Zu Ende derſelben wird nachſtehende Schlußanzeige geleſen: Ad laudem et honorem omnipotentis dei virginisq3 mris eius glorioſe nec non utilitatem tocius eccleſie finiunt ſermones notabiles quanq3 breves. dormi ſecure intitulati impſſione et expenſis magiſtri Johannis Otmar Anno M. cccc. LXXXIIII. i Rutlingen. Dann fängt das alphabetiſche Regiſter an, welches aber in unſerm Exemplar defekt iſt. In allem ſind es LXXI. Sermonen. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen ſind da. Auſſer in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 192. n. 1468. habe ich dieſe Ausgabe nirgends gefunden. Burheim beſitzt ein Exemplar davon.

148) Henrici Herpf Ord. Min. Sermones de tempore, ſimul et de ſanctis, ac de tribus partibus Poenitentiae, nec non de adventu domini ad judicium. Spirae per Petrum Drach anno 1484. in Fol.

Von dem Verfaſſer und dem Werke ſelbſt findet man in Weisling. Armament. cathol. p. 307. gute Nachrichten. Dieſen will ich hier nur noch was Weniges beyfügen, daß nämlich alle in dem voranſtehenden Titel genannte Werke bloß ein Ganzes ausmachen, und nicht von einander getrennt werden können, welches die in einer ununterbrochenen Reihe fortlaufenden Signaturen anzuzeigen ſcheinen. Ferner beträgt das Ganze 424 Blätter. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen und Cuſtoden fehlen. Der Anfang wird auf der Rückſeite des erſten Blattes mit einem Brief eines Ungenannten unter der Aufſchrift: Petro Drach civi inſignis civitatis Spirenſis &c. gemacht. Am Ende deſſelben heißt es: Datum Spiris. XVI. Kalendas februarias Anno ſalutis noſtre. M. ccccLXXXIIII. Dann fängt mit dem zweyten Blatt das Regiſter an, welches 17 Blatt ausmacht. End-

Digitized by Google

lich nimmt das Werk auf dem 19ten Blatt seinen Anfang mit der Ueberschrift: Incipiunt Sermones de tempore fratris Henrici Herpf ordinis minorum. Der Beschluß des ganzen Werkes wird auf der Kehrseite des letzten Blattes ohne alle Schlußanzeige gemacht, wo statt derselben die Wappen des Peter Drachs angetroffen werden.

149) Liber Sextus Decretalium cum glossis Johannis Andreae Bononien. Venetiis per Baptistam de Tortis annno 1484. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun P. II. p. 113. beschrieben worden. Die Schlußanzeige steht in unserm Exemplar auf dem 104ten Blatt, und heißt also: Venetiis per Baptistam de Tortis die VI. Novēbris M. CCCC. LXXXIIII. Dann folgen noch die Extravagantes auf 8 Blättern mit der roth gedruckten Aufschrift: Incipiunt decretales extravagantes que emanarunt post sextum. Am Ende derselben stehen die rothgedruckten Wappen des Druckers nebst dem Regiſtrum chartarum.

150) Constitutiones Clementis Papae V. unacum apparatu Joan. Andreae. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1484. in gr. Fol.

Die äußere Gestalt und Einrichtung dieser Ausgabe ist eben so, wie in dem Unmittelbar vorhergehenden beschaffen. Der Anfang wird mit folgendem roth gedruckten Titel gemacht: Incipiunt constitutiones Clementis pape quinti unacum apparatu domini Joannis andree. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden, doch mit Signaturen, welche von A — H gehen. Auf dem 50sten und letzten Blatt steht folgende Schlußanzeige: Venetiis per Baptistam de Tortis die. VI. Novēbris. M. CCCC. LXXXIIII.

151) Justiniani Imperatoris Institutionum libri IV. cum comentariis. Venetiis per Baptistam de Tortis anno 1484. in gr. Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 113. Der ganze Unterschied zwischen dieser, und den zwey unmittelbar vorhergehenden Ausgaben besteht darinn, daß in der Gegenwärtigen alle Anfangsbuchstaben, nur den allerersten eines jeden der vier Bücher ausgenommen, die mit der Feder gezeichnet sind, mit rother Farbe gedruckt sind. Das Ganze beträgt 68 Blätter. Wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. pag. 194. und in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire pag. 186. angezeigt.

152) Do-

Digitized by Google

152) Domini Juſtiniani Digeſti veteris P. II da. cum gloſſis. Venetiis per Joannem Furlivienſem, Gregorium ejus fratrem, et Jac. Britan. anno 1484. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt an typographiſcher Schönheit den unmittelbar Vorhergehenden ganz gleich, auch die Typen ſind nur ſehr wenig von einander unterſchieden. Zu Anfang ſteht in unſerm Exemplar eine aus Gold geſchlagne Figur, die den Kaiſer auf dem Throne ſitzend, vor ihm einen Bothen mit einem Brief, vorſtellet. Die Einrichtung des Werkes iſt von andern, gleichen Inhalts, ſchon beſchriebnen, nicht verſchieden. Blattzahlen, und Cuſtoden fehlen. Statt der großen Anfangsbuchſtaben hat der Drucker nebſt der Anzeige der Signaturen kleine an deren Stelle geſetzt. Das Ganze beträgt 348 Blätter. Am Ende wird folgende Schlußanzeige geleſen: Ad laudem eius qui eſt trinus et unus. Explicit Liber ſecunde partis digeſti veteris domini Juſtiniani principis ſacratiſſimi. Maxia cura atq3 diligẽtia Venetiis īpreſſus: arte et impenſis Joañis furliviẽſis: Gregoriiq3 eius fratris: et Jacobi britanici brixieñ. ſocio4. Anno domini. M. CCCC. LXXXIIII. die XV. decembris. Darunter ſtehen noch in einem langen Viereck auf rothem Grunde die Wappen dieſer Buchdruckergeſellſchaft, auf welchen zwiſchen zwey ſich über die Quer ſchneidende Linien die Buchſtaben Z. G. I. zu ſehen ſind. Dann wird mit den Rubricken der 24 Bücher, und dem Regiſtro chartarum der Beſchluß gemacht. Dieſe Ausgabe wird in catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 167. und in Mich. Denis. ſupplem. Annal. Maittaire p. 183. angezeigt.

153) Das Buch genannt Summa Johannis &c. Ulm durch Conrad Dinckmut in dem Jahr 1484. in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Seemiller faſc. III. p. 11. hinlänglich beſchrieben. Herr Panzer hat ſie in den Annalen der deutſchen Litteratur S. 145 gleichfalls angezeigt. Ein Exemplar iſt auch zu Staingaden befindlich.

154) Jacobi de Voragine Sermones de Dominicis per annum. anno 1484. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Dieſe ſeltne Ausgabe hat Herr Seemiller faſc. III. p. 16 et 17 beſchrieben. Die Schlußanzeige ſteht am Ende der zweyten Columne des mit CLXXXI. folirten Blattes, und lautet alſo: Jacobi de Voragine opuſculum in Sermones dñicales copoſitum finit feliciter. Anno dñi 1484. pridie kalendas Auguſti die vero Saturni. In Denis Supplem. Annal. Maittaire wird ſie p. 193. gleichfalls angezeigt. In Staingaden iſt auch ein Exemplar vorhanden.

Jahr

Jahr 1485.

155) Caſſianus de Inſtitutis cenobiorum, origine, et cauſis, et remediis vitiorum, collationibus Patrum. Baſileae anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel ſteht ganz allein auf der erſten Seite des erſten Blattes mit größern Typen, als das Folgende gedruckt. Dann fängt auf der Kehrſeite die kurze Erklärung des Werkes mit der Anzeige an: Auctor quis ac qualis fuerit: quos libros: ad quos: et de quibus ſcripſerit: commendatitia breviſq3 expoſitio. Am Ende dieſer Erklärung ſagt der Ungenannte, der vermuthlich der Drucker, und vielleicht Johann Amerbach iſt, unter andern Folgendes: ut igitur preclari huius viri opera tanta commendatione digna ab omnibus legere cupientibus facilius haberi poſſint: Nuper in inclyta Baſilienſium urbe poſt accuratiſſimam eorundem emendationem: artificioſamq3 ac perutilem et antea non viſam per capita diſtinctionem: ſingula cum inſcriptionibus ſuis: in hoc unum corpus ſunt collecta: elimatisq3 litterarum characteribus ut liquido cernitur impreſſa: — — Anno nativitatis eiusdem M. CCCC. LXXXV. Auf der Kehrſeite des 10ten Blattes ſteht die Anzeige aller in dieſem Werk enthaltenen Bücher, und deren Inhalt in Verſen. Die Aufſchrift dabey heißt alſo: Quos opus hoc libros teneat cognoſcere ſi vis. Et quid quiſq3 tonet: Subſcriptos perlege verſus. Mit dem folgenden Blatt fängt die Vorrede, und ſodann das Werk ſelbſt de Inſtitutis coenobiorum, et origine ac remediis vitiorum an. In den collationibus Patrum cap. XV. de vocatione Pauli apoſtoli kommt ein Holzſchnitt, welcher in der Höhe das Format einer Karte beträgt, vor. Auf demſelben iſt oben Gott Vater, darunter Paulus mit ſeinem Pferde zu Boden geſtürzt nebſt ſeinem Schwerdt, welches von ſelbſten aus der Scheide fällt, und mit der Spitze in die Höhe raget, vorgeſtellt. Am Ende des Werkes wird folgende Unterſchrift geleſen: Expliciunt viginti quattuor collationes Sanctorum patrum conſcripte ab iohañe heremita qui et Caſſianus dicitur. Impreſſe Baſilee Anno domini. M cccc. LXXXV. Das Ganze beträgt 208 Blätter. Uebrigens kann Hrn. Brauns Beſchreibung von dieſer Ausgabe P. II. p. 116. nachgeleſen werden.

156) Hugonis de Prato florido Ord. Praed. Sermones de Sanctis. Heidelbergae anno 1485. Ohne Anzeige des Druckers. in Fol.

Hugo erhielt den Beinamen de Prato florido von ſeinem Geburtsorte Pratis bey Florenz. Er war zu ſeiner Zeit Einer der berühmteſten Prediger, und ſtarb 1322. S. Cave Hiſt. litter. de Script. Eccl. Gegenwärtige Ausgabe enthält auf einen jeden Feſttag — worunter auch Weynachten, Oſtern, Pfingſten, u. a. m. ſind — zwey Predigten. Nach dem auf dem erſten Blatt allein ſtehenden Titel: Sermones. Hugonis de prato florido de Sanctis fängt auf dem Zweyten eine

eine kurze Vorrede an. Dieſe geht auf der zweyten Columne dieſes Blattes zu Ende, wo ſodann auch gleich der Anfang mit der erſten Predigt de omnibus Sanctis gemacht wird. Zu Ende des Werkes ſteht folgende Schlußanzeige: Sermones perutiles de ſanctis p anni circulum fratris Hugonis de prato florido ordinis ſancti Dominici ſectatoris fauſtiſſime finiunt. Impreſſi Heydelbergę Anno dominici natalis M. cccc. LXXXV. XII. kalendas februarias. Dann folgt noch ein 10 Bl. ſtarkes Regiſter. Ohne Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Blattzahlen, doch mit Signaturen. Der Druck iſt eine ziemlich gute Mönchſchrift. Das Papier iſt weiß, aber dabey rauh. Das Ganze beträgt 285 Blätter. Ein Exemplar iſt auch in Irſee befindlich.

157) Diſtinctiones Exemplorum veteris et novi Teſtamenti reducte ad diverſas materias. Memmingae per Albertum Kune anno 1485. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Seemiller faſc. III. p. 27. und Braun lib. cit. P. II. p. 120. hinlänglich beſchrieben worden. In Denis Supplem. Annal. Maittaire pag. 198. wird ſie gleichfalls angezeigt. Befindet ſich auch in Irſee.

158) Concordantiae majores Bibliorum. Norimbergae per Anton Koburger anno 1485. in gr. Fol.

S. Hrn. Panzers älteſte Buchdr. Geſch. Nürnb. S. 92. Ferner Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 176. Iſt auch in Irſee vorhanden.

159) Johannis de Bromyard Ord. Praed. Summa Praedicantium. Norimbergae per Anton. Koburger. anno 1485. in gr. Fol.

Iſt von Herrn Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 92 beſchrieben worden.

160) S. Bonaventurae ſ. R. E. Card. Ord. Min. Sermones de tempore et de ſanctis, ſimul et de comuni ſanctorum. Reutlingae anno 1485. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt ein wörtlicher Nachdruck derjenigen, welche oben unter dem Jahre 1484 iſt angezeigt worden. Die nähere Beſchreibung davon S. M. in des Hrn. Seemillers faſc. III. p. 32. Iſt auch zu Rebdorf befindlich, S. Hrn. Straußens Monum. typ. p. 178.

161) Jacobi de Voragine Historia Lombardica, seu Legenda sanctorum Reutlingae anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe enthält einige Legenden mehr, als jene Nürnbergische vom Jahr 1482. Sie fängt mit dem nämlichen Titel Lombardica Historia, der ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen gedruckt ist, an. Mit dem folgenden Blatt nimmt die Vorrede ihren Anfang, auf welche sogleich ein alphabetisches Register über die Materien nachfolgt. Dann folgt noch eine Vorrede, und auf diese die Capitula de festivitatibus &c. Endlich beginnt auf dem 15ten Blatt das Werk selbst. Columnentitel, und Signaturen sind da, die Anfangsbuchstaben hingegen, Custoden, und Blattzahlen fehlen. Die erste Zeile einer jeden Legende ist durchgehends mit größern Lettern, als das Folgende gedruckt. Das Ganze beträgt 311 Blätter, und ist in gespaltnen Columnen auf ein mittelmäßig gutes und weißes Papier mit gothischen Typen gedruckt. Auf dem 270sten Blatt endet sich die sonst bekannte Historia lombardica mit der Unterschrift: Explicit legenda lombardica Jacobi de voragine ordinis predicatorum episcopi ianuensis. Alsdann fängt mit dem folgenden Blatt der Nachtrag der Legende an. Am Ende derselben macht folgende Anzeige den Beschluß: Expliciunt quorundam sanctorum legende adjuncte post Lombardicam hystoria. Impresse in Reutlingē Anno dñi M. CCCC. LXXXV.

Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch zu Burheim, und G. D. Hoffmann von den ältesten Druckprivilegien führt p. 61. diese Ausgabe aus der Stadtbibliothek zu Reutlingen an.

162) Justiniani codicis libri XII. cum commentariis. Venetiis per Andream de Chalabriis Papien. anno 1485. in gr. Fol.

Diese prächtige Ausgabe ist mit niedlichen gothischen Typen auf ein sehr schön- und starkes Papier gedruckt. Der Text steht auf gespaltnen Columnen in der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Die kleine Anfangsbuchstabeu und Signaturen sind von dem Drucker selbst angezeigt. Dagegen fehlen die Custoden und Blattzahlen. Die Rubricken sind rothgedruckt. Das Ganze ist 270 Bl. stark. Am Ende wird auf, durch das ganze Blatt laufenden Zeilen, folgende Schlußanzeige gelesen: Codicis opus domini Justiniani principis sacratissimi magna cura atque diligentia emendatum: ac charactere jucundissimo impressum Venetiis ingenio atq3 impensa Andree de chalabriis papieñ. Finit feliciter ꝛc. Anno a nativitate domini. M. CCCC. LXXXV die ultima mensis augusti. Dann folgen noch auf zwey Blättern das alphabetische Register der Rubriken und der Signaturen. Ein Exemplar dieser schönen Ausgabe ist auch zu Weingarten.

163) Ju-

Digitized by Google

163) Juſtiniani codicis libri XII. item conſuetudines feudorum. accedunt quoque Extravagantes. Venetiis per Andream de calabriis anno 1485. in gr Fol.

Die äußerliche Geſtalt dieſer Ausgabe iſt eben ſo, wie die unmittelbar Vorhergehende beſchaffen; nur das hat ſie eigen, daß die collationes und libri oben an dem Rand z. B. Colla. VIII. Liber X. angezeigt ſind. Auf der Kehrſeite des 158ten Blattes iſt folgende kurze Schlußanzeige zu leſen: Venetiis per Andream de calabriis Papienſem die. x. May. M. CCCC. LXXXV. Mit dem darauf folgenden Blatt fangen die Extravagantes cum apparatu domini Bartholi an. Sie füllen nicht ganze 7 Blätter. Am Ende ſteht Explicit, und darunter das Regiſtrum chartarum. Das Ganze beträgt 165 Blätter. In catalog. Bibl. Schwarz. P. II. p. 197. iſt dieſe Ausgabe angezeigt.

164) Infortiatum cum gloſſis. Venetiis per Johannem et Gregorium fratres Furlivienſes anno 1485. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Seemiller faſc. III. p. 36. hinlänglich beſchrieben worden. Unſer Exemplar, ſo wie beyde unmittelbar Vorherbeſchriebene ſind zu Anfang mit vielen Verzierungen und mit Gold dick belegten Bildern und Anfangsbuchſtaben verſehen. Unten auf dem Rand des erſten Blattes iſt in allen dreyen ein Benediktiner Abt gemalt, welcher neben ſich einen Bären, und Links und Rechts einen Schild liegen hat, in einem davon ſtehen die verzogenen Buchſtaben G. und A. Vermuthlich ſoll der Abt den heiligen Gallus vorſtellen, und iſt vielleicht zu Ehren eines Prälaten, der dieſe Bücher gekauft, und den Namen Gallus führte, gemalt worden. — Das Ganze iſt 247 Blatt ſtark. Auf dem letzten Blatt ſteht das Regiſtrum huius operis, und die Wappen der beyden Drucker. Dieſe ſind faſt 2 1/2 Zoll hohes Vierek, in deſſen Mitte ſteht ein Creutz, welches von zwey über die Quer liegenden Linien durchſchnitten wird. In den Seitenwinkeln der beeden Linien ſtehen die Buchſtaben Z und G.

165) Vocabularium Juris utriusque. Venetiis per Mattheum Capcaſam, et Bernardinum pinum ſocios. anno 1485. in Fol.

Dieſes juridiſche Wörterbuch iſt mit gothiſchen Typen in geſpaltnen Columnen auf ein ſehr weißes und ſtarkes Papier gedruckt. Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht folgende Anzeige: Terminorum frequẽtatoru tã i potificio qȝ civili jure: Opus preclarum et utile feliciter incipit. Unmittelbar darauf folgt eine kurze Einleitung, in der die Nutzbarkeit und Nothwendigkeit, die juridiſche Terminologie und Significate vorläufig zu wiſſen, ehe man die Rechte ſtudiert, vorgeſtellt wird. Darauf fängt das Werk ſelbſt in alphabetiſcher Ordnung an. Kleine Anfangsbuchſtaben ſtatt der großen, und Signaturen ſind da, Die Cuſto-

den hingegen und Blattzahlen mangeln. Das Ganze beträgt 97 Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes macht folgende Anzeige den Beschluß: Explicit Juris vocabularīu Venetiis Impressū per Mattheum Capcasam parmensem et Bernardinum pinum novacomensem sociosʃ Anno Salutis M. cccc. LXXXV. die XVIII. mensis Junÿ. Darunter steht noch das Regiſtrum chartarum.

Diese Ausgabe wird von Hrn. Denis in Supplem. Annal. Maittaire pag. 206. nur ganz kurz angezeigt. Ein Exemplar davon befindet sich auch zu Weingarten.

166) Ubertini de Casali Ord. Min. Arbor vitae crucifixae Jesu. Venetiis per Andream de Bonettis de Papia anno 1485. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 123. hinlänglich beschrieben worden. Ein Exemplar ist auch in Irsee vorhanden.

167) Ciceronis opuscula 1) de Universitate 2) de Fato. 3) de Topicis cum commentariis Georgii Vallae. Venetiis per Antonium de Strata cremonensem anno 1485. in Fol.

Diese 3 Werkchen sind von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 36. angezeigt und beschrieben worden. In unserm Exemplar befinden sie sich gleichfalls in einem Band beysammen, und zwar in der oben angezeigten Ordnung. Das Erste besteht aus 3 Lagen, davon die Erste 8 Blatt, die übrigen zwey Lagen aber bloß 6 Blätter stark sind, und kann auch leicht von den zwey Folgenden getrennt werden. Das zweyte Werkchen besteht aus zwey Lagen, von denen die Erste 8 Bl., die Zweyte 10 Blätter füllet, kann aber von dem dritten Werkchen nicht abgesondert werden, indem auf der Kehrseite des letzten Blattes des zweyten Werkchens schon der Brief des Georgius Valla an seinen Schüler den Bernardus Salvaticus genuensis Patricius anfängt. Man S. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 197.

168) Antonini Archiepisc. Florentin. Ord. Praed. P. I. II. tertiae partis Summae theologicae. Venetiis per Andream de Catharo anno 1485. in Fol.

Von dieser Ausgabe des in Deutschland sowohl, als in Italien so oft gedruckten Werkes besitzen wir nur den dritten Theil. Der Anfang wird mit einer zwey Blätter starken Tabula titulorum gemacht. Dann folgt die Vorrede, und nach dieser nimmt das Werk selbst auf der Kehrseite des 5ten Blattes seinen Anfang mit folgender Anzeige: Explicit prologus. Incipit prima pars tertie partis

summe

ſumme beati Antonini Archiepi Florentini ordinis predicatorū de cūctis ſtatibus, exercitiis ſive artificiis hominuȝ. Primus titulus de ſtatu conjugatorū de matrimonio per modum predicationis. Zu Ende des erſten Theils wird folgende Schlußanzeige geleſen: Domini anthonini archipſulis florentini ſacre ſcripture profeſſoris eximii explicit ſumme prima pars tertie ſequitur ſecunda. Dieſer iſt 215 Blätter ſtark. Der zweyte Theil fängt gleichfalls mit der Tabula Titulorum — die aber nach der Anzeige der Signaturen zuletzt ſollte gebunden ſeyn — an. Sie beträgt 3 Blätter. Darauf folgt ſogleich ohne Vorrede das erſte Capitel de ſtatu Religioſorum. Am Ende macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: Domini anthonini archipreſulis florentini ac ſacre ſcripture interpretis eximii ſcd'a p3 tertie ſumma cuȝ diligentia ac impenſa magiſtri andree de Catharo impreſſa Venetiis explicit felicit? Anno dñi. MCCCCLXXXV. die. XXI. menſis Aprilis. Darunter ſteht noch das Regiſtrum chartarum. Der zweyte Theil beträgt 206 Blätter. Das Ganze iſt in geſpaltnen Columnen auf ein weißes und ſtarkes Papier mit kleinen gothiſchen Typen gedruckt. Dieſe Ausgabe wird in Denis ſupplem. Annal. Maitt. pag. 194 angezeigt.

169) In dieſem buch findet der andechtig menſch ein gar nutzperliche materi. die ym wol dienet zu dem hail ſeiner ſele. Wann da iſt begriffen ein lobliche andechtige und kunſtreiche erklarung der zwölff artickel des chriſtenlichen glaubens. mit ſchönen fragen und leren. als der fleiſſig leſer wol erkunden mag. Ulm durch Cunrad Dinckmut in dem Jahre 1485. in Fol. mit Holzſtichen.

Mit obigen Titel fängt gegenwärtige Ausgabe auf der Kehrſeite des erſten Blattes an. Unmittelbar darauf folgt das Regiſter. Alsdann fängt mit dem 5ten, und mit I foliirten Blatt die Vorrede alſo an: Jr liebhaber des heiligen glaubens ſind wachen in euwerem gebet das ir in den nottürfftigen ſachen des glaubens mit der Hilff gottes durchleuchtet werdent Und den anefang artikel und inhaltung durchfragent u. ſ. w. Dieſe endet ſich auf der erſten Seite des 9ten Blattes mit den Worten; Ein end der Vorred. Endlich beginnt das Werk ſelbſt. Vor einem jeden Artikel ſteht ein Holzſchnitt, der die ganze Seite des Blattes füllt, und zwey Vorſtellungen enthält. Die erſte davon iſt durchgehends auf den dabey zu erklärenden Artikel gerichtet, die zweyte aber ſtellt einen Apoſtel mit einem gegen den Artikel ſtreitenden Ketzer vor. So wird z. B. bey dem erſten Artikel credo in Deum patrem &c. in der erſten Vorſtellung die Schöpfung der Welt, und in der untern, oder der zweyten zur Rechten Hand Petrus mit den Schlüſſeln, und zur Linken ein Ketzer, und zwiſchen Beyden ein Nelkenſtock vorgeſtellt. Der erſte Artikel endet ſich auf der erſten Seite des mit XXII foliirten Blattes. Die Unterſchrift dabey heißt: Hie nach volget der ander artickel den uns ſetzt Sanctus

Andreas und spricht. Den letzten Artikel spricht der heilige Mathias, welcher auch am weitläuftigsten ausgeführt ist. Am Ende wird folgende Schlußanzeige gelesen: Erklerung der zwölff Artickel des Cristenlichen gelaubens. mit nutzperlichen fragen. wol dienend einem yeglichen menschen zu seinem seligen heile. Selliglichen vollendet zu Ulm. durch Cunraden Dinckmut. In dem jare als man zahlt von der geburt unsers herren Jhesu Cristi. Tausent fierhundert und im fünff und achtzigsten. An dem ain undt zweintzigisten Tage des Augsten. Deo gratias.

Uebrigens sind die großen Anfangsbuchstaben vor einem jeden Artikel ziemlich gute Holzschnitte. Blattzahlen, Aufschriften und Signaturen sind vorhanden, die Custoden hingegen fehlen. Das Ganze ist in ununterbrochenen Zeilen auf ein ziemlich weißes und starkes Papier gedruckt, und beträgt ohne das Regiſter CLIX. foliirte Blätter. In Denis supplem. Annal. Maittaire p. 198 wird diese Ausgabe angezeigt. Herrn Panzer hingegen blieb sie in den deutschen Annalen unbekannt, daher man auf ihre Seltenheit schliessen kann. Doch hab ich in Irsee und Staingaden davon Exemplare gefunden.

170) Johannis Gerson Cancellarii Parisiensis de Imitatione Christi libri IV. accedit eiusdem tractatus de Meditatione cordis. Per Dyonisium et Peregrinum socios Bononienses anno 1485. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 126 hinlänglich beschrieben worden, wird auch von Maittaire Tom. IV. p. 461 angeführt. Ein Exemplar ist auch zu Rottenbuch befindlich.

171) Antonini Archiepisc. Florentini Summae theologicae Tom. IV. anno 1485. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Von diesem Werke ist mir bis jetzt noch keine Ausgabe bekannt, welche in einem Jahre complet, als wie die gegenwärtige erschienen ist. In der Einrichtung und Hauptsache kommt sie mit der Koburgerischen unter den Jahren 1477, 1478 und 1479 vollkommen überein, bloß der Format ist um etwas kleiner, und zwischen den Typen beyder Ausgaben wird ein grosser Unterschied wahrgenommen. Den Anfang macht in allen 4 Theilen in der Mitte der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen gedruckte Titel z. B. Prima Pars Summe Antonini. In dem zweyten Theile wird er gerad umgekehrt gelesen, nämlich: Summe Antonini Pars secunda. In dem dritten, und 4ten Theile ist er mit dem Wörtchen Totius Summe &c. vermehrt zu lesen. Unmittelbar darauf folgt in allen 4 Theilen die Vorrede, und die tabula titulorum. Im ersten Theil heißt die Schlußanzeige: Finis prime partis summe domini Antonini archiantistitis Florentino4. debita cura

et

et opera (quemadmodū et tres eiusdē partes sequētes) post nuper factas correctiones denuo emendate. Annō legis gratie. M. CCCC. LXXXV. Decimo Kalendas Aprilis. Er ist 245 Blätter stark. Der zweyte Theil beträgt 322 Blätter. Am Ende desselben steht: Opus hoc celeberrimum Scd'e partis sume beati Antonini arch. epi florentini. sacreq3 pagine interpretis eximii. moraliter agens de singul' vitiis in pticulari per modum predicatiōis ac doctrine. factum anno christi iesu. M. CCCC. LXXXV. pridie nonas Januarias. explicit feliciter. Zu Ende des dritten Theils wird gelesen: Acta est hec pars sume domini Antonini tertia. laboriosissime haud dubiū denuo revisa anno nostre salutis Millesimo quadringentesimo octogesimo quinto. Kalendas vero Juny. XII. Die tabula titulorum fängt in diesem auf der Rückseite des 444sten Blattes an. Der ganze Theil enthält 447 Blätter. Zu Ende des vierten Theils steht nach der Nachricht von des Verfassers Tod, und nach dem Epithaphium Folgendes: Hoc preclarissimū opus quarte partis sume Anthonini (sic) archipresulis Florentini sacrarumq3 litterarum interpretis celeberrimi (tractans de virtute in genere atq3 in specie. de gratia divina et donis spiritus sancti. interposit3 innumerabilibus aliis valde utilibus. precipue de intemerata christifera ac glorioſa. virgine Maria. de antichristo. inferno. purgatorio. finali judicō ꝛc. velut triplices eius tabule q3clare ostendunt). Actum anno nostre salutis MCCCCLXXXV. undecimo Kalendas Marcy finit feliciter. Ist 372 Blätter stark. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein schön weißes, und starkes Papier mit mittelmäßig großen gothischen Typen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Aufschriften oben am Rand, Columnentitel, und Signaturen sind da.

Diese Ausgabe blieb nicht nur Maittaire, sondern auch Hrn. Denis in Supplem. Annal. Maittaire unbekannt. Sie verdient daher als eine sehr große Seltenheit hier angerühmt zu werden, da alle übrige mir bekannte berühmte Bibliographen gleichfalls tiefes Stillschweigen von ihr beobachten. Ein Exemplar ist auch zu Neresheim befindlich.

Jahr 1486.

172) Gulielmi Duranti Episc. Minatensis Rationale divinorum officiorum. Argentinae anno 1486. in Fol.

Von diesem liturgischen Werke sind schon einige ältere Ausgaben angezeigt worden, mit welchen die Gegenwärtige in der Hauptsache überein kommt. Diese ist eine ziemlich unbekannte Ausgabe. Sie fängt auf der ersten Seite des ersten Blattes mit dem Titel Rationale divinorum officiorum an. Darauf folgt auf zwey Blättern die tabula generalis. Mit dem vierten Blatt beginnt die Vorrede,

und

und zugleich die Blattzahl mit der Ueberschrift: Incipit rationale divino4 officiorum guilhelmi minatensis eccl'ie episcopi. Das Werk endet sich auf der Kehrseite des letzten und mit Folium CCLXXII. numerirten Blattes. Die darauf folgende kurze Unterschrift lautet also: Explicit rationale divinoru3 officioru Impressum argentine Anno dñi. M. cccc LXXXVI. Der Druck ist eine mittelmäßig große Mönchschrift. 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Signaturen.

173) Sermones Thesauri novi de sanctis. Argentinae anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 54. hinlänglich beschrieben worden. Das Ganze beträgt 297 Blätter.

174) Vocabularius Predicantium. Argentinae anno 1486. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Ist von Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 128. angezeigt worden. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee vorhanden. Die lateinischen Wörter werden in diesem Werkchen fast durchgehends mit mehr als bloß einem deutschen Signifikate gegeben. Z. B. *Abdicare*, verwerffen. abziehen. abnemen. mindern. abschlagen. trennen. wiedersagen. Ich vermuthe daher, daß, wenn diese Ausgabe Hrn. Panzer nicht unbekannt geblieben wäre, er derselben sicher einen Platz in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur würde angewiesen haben.

175) Liber Sextus Decretalium cum adparatu Johannis Andreae. Basileae per Michaelem Wensler anno 1486. in Fol.

Ist ein Nachdruck des schon öfters beschriebenen Werkes. Der mit grössern Typen gedruckte Titel: Sextus Decretalium steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes. Die Kehrseite desselben füllt das Register der Rubriken. Dann folgt auf dem nächsten Blatt: Lectura arboris consanquinitatis et affinitatis. Mit dem 5ten, welches mit I. foliirt ist, fängt das Werk selbst an. Auf dem letzten und nüt CXXXIX. nnnerirten Blatte wird folgende Schlußanzeige gelesen: Liber sextus decretalium unacum apparatu dñi Johannis andree accuratissime castigatus feliciter explicit. Basilee. impressus per michaelem Wensler. Anno salutis christiane Millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto. Darunter steht noch das Registrum chartarum. Die Inscriptionen oben am Rand z. B. De dolo et contumacia sind mit größern Typen als das Folgende angezeigt. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. Die Signatur ist da.

176) Con-

176) Conſtitutiones Clementis Papae V. unacum commentis Johannis Andreae. Baſileae per Michaelem Wenſsler anno 1486. in Fol.

Der Druck und die ganze äußerliche Geſtalt dieſes Werkes kommt mit dem unmittelbar Vorhergehenden vollkommen überein. Den Anfang macht auf der Rückſeite des erſten Blattes das Regiſter. Auf dem Folgenden fängt das Werk ſelbſt mit dem ſchon bekannten Titel an. Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des mit LXIX. foliirten Blattes gemacht. Die Unterſchrift heißt alſo: Opus Clemētina4 impenſa atq3 induſtria Michaelis Wenſsler Baſilee impſſu finit feliciter Anno ſalutis Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto. Die Rückſeite iſt leer. Auf dem folgenden Blatt fangen die Decretales Extravagantes an, und füllen 8 Blätter. Am Ende derſelben wird mit dem Regiſtrum chartarum der Beſchluß gemacht. Dieſe Ausgabe wird auch zu Weingarten angetroffen.

177) Libri IV. Sententiarum. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1486. in Fol.

Die Worte Textus Sententiarum — welche mit großen in Holz geſchnittnen Typen gedruckt ſind — ſtehen auf der erſten Seite des erſten Blattes. Dann folgt auf dem nächſten Blatt die Vorrede, die mit der erſten Seite dieſes Blattes zu Ende geht. Auf der Kehrſeite fangen die Rubriken des erſten Buchs an. Endlich nimmt auf der Rückſeite des 4ten Bl. das erſte Buch ſelbſt mit der Ueberſchrift: Incipit primus liber de miſterio trinitatis ſeinen Anfang. Die Rubriken ſtehen vor einem jeden Buch. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Blattzahlen werden vermißt. Die Signaturen ſind gegenwärtig. Auf beyden Seitenränden ſtehen Noten und Citationen aus den heiligen Vätern, und berühmten Theologen. Zu Ende des Werkes vor dem Regiſter macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: Anno dñi Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſexto. Octavo nonas marcy Textum Sententiaru non attramentali penna cannave. Sed quada ingenioſa arte imprimendi cunctipotenti aſpirate deo in egregia urbe Baſileeñ. Nicola9 Keſler foeliciter coſummavit. Darunter ſtehen die Wappen des Druckers. Alsdann wird mit einem 17 Bl. ſtarken alphabetiſchen Regiſter über alle 4 Bücher der Beſchluß des ganzen Werkes gemacht.

178) S. Auguſtini Epiſc. Sermones ad fratres heremitas. Brixiae per Jacobum Britannicum Brixianum anno 1486. in 8.

Dieſe ganz unbekannte Ausgabe hat Herr Braun l. c. P. II. p. 130. beſchrieben. Ingleichen wird ſie in Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 208. angezeigt. In unſerm Exemplar fand ich ſtatt 21 plagularum faſciculos — welche Herr Braun angiebt — 22 Lagen, davon eine Jede 8, die Letzte aber bloß 4 Blätter ſtark iſt.

179) Sermones Parati nuncupati de tempore et de sanctis. Coloniae per Johannem Koelhoff de Lubeck anno 1486. in Fol.

Der Verfasser dieser Predigten giebt sich nirgends zu erkennen. Der Titel, welchen diese Predigten führen, scheint nur von der ersten Sermon, welche anfängt Paratus est judicare vivos et mortuos, entlehnt zu seyn. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgender Titel: II. Sermones Parati de tēpore et de sanctis. Mit dem folgenden Blatt fängt die erste Predigt — die auf den ersten Adventsonntag gerichtet ist — mit folgender Aufschrift an: Paratus de tempore continens evangelioru de tempore exponens nec non de tempore epistola4 Sermones. elaboratum opus et correctissimum incipit feliciter. Der erste Theil besteht aus CLVII. Sermonen. Zuletzt wird Finis Sermonu parati de tempore gelesen. Dann fängt der zweyte Theil an. Woran steht: Paratus continēs sermoēs de sanctis incipit felicit?. De s. andrea Ser. I. Der Text dieser Predigt — welcher gleichfalls eine Anspielung auf den Titel des Werks ist, heißt: Paratus sum et non sum turbatus, ut custodiam mandata tua. Die letzte Predigt ist de beata Katherina. Alsdann wird folgende Schlußanzeige gelesen: Paratus ōtinēs sermoēs de sactis p añi circulu. Finit feliciter. per me Johañē Koelhoff de Lubeck. civem colonie Anno gratie. 1486. (1486.) Darauf folgt noch eine 4 Bl. starke tabula sermonum. Das Ganze ist in gespaltnen Columnen auf ein ziemlich weißes und starkes Papier mit niedlichen gothischen Typen gedruckt. Die Aufschriften oben am Rand z. B. Dominica quarta Sermo LXI. und die erste Zeile einer jeden Sermon ist durchgehends mit größern Typen als das Folgende gedruckt. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Signaturen sind da.

180) Bonaventurae Ord. Min. Libri et tractatus diversi. Coloniae per Johannem Coelhoff de Lubeck anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 131. beschrieben worden. In der Schlußanzeige fand ich in unserm Exemplar einen Druckfehler, den Herr Braun in seiner von diesem Werke gemachten Beschreibung nicht bemerkt hat. Es heißt nämlich: Libri et tractatus sancti Bonaventure — — — et sacre *theologice* nicht *theologie* doctoris &c. Uebrigens ist diese Ausgabe zu Erlangen, Burheim und Rottenbuch. Clement hat sie in der bibliotheque curieuse Tom. cinquieme aus Weislingeri bibliotheca S. Johannis Hierosolymitani Argent. 1749. pag. 31. richtig citirt.

181) Johannis Beets Ord. Carmelit. Commentarii in decem Praecepta Decalogi. Lovanii per Aegidium Vander Heerstraten anno 1486. in Fol.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Braun l. c. P. II. p. 120. hinlänglich beschrieben worden. Es soll auch nach des Hrn. von Murr Anzeige ein Exemplar dieser

dieſer Ausgabe in der Bibliothek zu Nürnberg ſeyn. Der Verfaſſer blieb Ant. Poſſevin. in Adparat. Sac. und Cave de Script. Eccl. unbekannt. Hingegen wird in dem von Joan. Trithem. verfertigten Regiſter der Scribenten aus dem Carmeliter Orden, welches von P. Maximilian a S. Joſeph. Carmel. vermehrt, und in das Deutſche überſetzt worden iſt, Edit. Monacenſ. 1746. pag. 100. folgende Nachricht von dem Verfaſſer gegeben: Johannes Beets ein Deutſcher, aus dem Convent zu Tilemont, war der heiligen Schrift Doktor, auch ein bewährter Ariſtotelicus, und berühmter Paraphraſtes, nit weniger wegen ſeiner Kunſt zu predigen in gutem Anſehen, und bey männiglich wegen ſeiner Wiſſenſchaft und großen Beleſenheit angenehm. Er ſchrieb mehrere Werke, und ſtarb im Jahr 1476 den 17ten July.

182) Pauli Florentini Ord. S. Spiritus Breviarium, ſeu Summa tam Decretorum, quam Decretalium. Memmingae per Albertum Kune de Duderſtat anno 1486. in kl. Fol.

Iſt von Hrn. Seemiller faſc. III. p. 56. und Hrn. Braun l. c. P. II. p. 133. beſchrieben worden.

183) Bernardi de Breydenbach Decani et Camerarii Moguntini Itinerarium in terram ſanctam &c. Moguntiae per Erhardum Reuwich de trajecto anno 1486. in Fol. mit Holzſtichen.

Dieſe ſchöne und ſeltene Ausgabe iſt von Hrn. Seemiller hinlänglich beſchrieben worden. M. S. deſſen faſc. III. p. 66. In unſerm Exemplar ſtellt der erſte Anfangsbuchſtabe vor der Dedikation nebſt dem Gräflich = Hennebergiſchen Familienwappen auch das Mainziſche, ein Rad nämlich vor, welches Herr Seemiller in der Beſchreibung ſeines Exemplars entweder nicht gefunden, oder anzuzeigen unterlaſſen hat. Ferner S. M. Hrn. Braun l. c. P. II. p. 134.

184) Anitii Torquati Severini Boethii de conſolatione philoſophiae libri V. cum commentariis S. Thomae de Aquino. Norimbergae per Ant. Koburger anno 1486. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 100. und von Hrn. Braun l. c. P. II. p. 136. hinlänglich beſchrieben worden. Herr Straus hat ſie gleichfalls in Monum. typ. Rebdorf. p. 183. angezeigt.

185) Johannis Molitoris Ord. Praed. tabula quintuplex totius Summae theologicae Antonini Archiepiſc. Florentin. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in gr. Fol.

Von dieſer Ausgabe beſitzen wir nichts, als das gegenwärtige Regiſter. Hierüber ſehe man Hrn. Panzers älteſte Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 101, allwo das Werk ſelbſt nebſt dem Regiſter ausführlich beſchrieben wird. Ingleichem Herrn Seemillers faſc. III. p. 46.

186) Aeneae Sylvii Piccolomini, ſive Pii II. Papae, epiſtolae in quadruplici vitae ſtatu exaratae. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Panzer in der älteſten Buchdrucker-Geſchichte Nürnbergs S. 101 beſchrieben, und das Nöthigſte dabey angemerkt worden. Befindet ſich auch in Irſee.

187) Johannis de Janua ſumma, quae vocatur Catholicon. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1486. in gr. Fol.

Iſt in des Herrn Panzers älteſten Buchdrucker-Geſchichte Nürnbergs S. 103 angeführt, und kurz beſchrieben worden. Unſer Exemplar beträgt gleichfalls 2 Alphabet und 5 Lagen bis Ee. wovon eine jede Lage 4 Bögen hat, von denen die 4 erſten Blätter durchgehends ſignirt ſind, z. B. d. d II. d III. d IIII. u. ſ. f. Daß Herr Panzer loc. cit. ſagt, die Lagen beſtehen nur aus 3 Bögen, mag wohl gleich die erſte Lage zu dieſem Fehler Anlaß gegeben haben, indem in dieſer nur die erſten 3 Blätter mit Signaturen verſehen ſind.

188) Viola Sanctorum. Norimbergae anno 1486. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtiges Exemplar kommt mit demjenigen, welches Herr Panzer in der Buchdrucker-Geſchichte Nürnbergs S. 98. n. 147. mit Kl' July datirt, anführt, überein. Ein Exemplar davon iſt auch in Irſee befindlich.

189) Nicolai Tinctoris de Guntzenhuſen Commentarii ſuper ſummulas Petri Hiſpani. Reutlingae per Michaelem Gryff anno 1486. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. III. pag. 60 beſchrieben worden.

190)

190) Liber sextus Decretalium cum Commento Johannis Andreae. Venetiis per Andream de Bonetis de Papia anno 1486. in gr. Fol.

Mit der unter dem Jahre 1484 beschriebenen Ausgabe stimmt die gegenwärtige in aller Hinsicht überein. Der Anfang wird gleichfalls mit der Lectura arboris consanquinitatis et affinitatis gemacht. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Voran steht die rothgedruckte Ueberschrift: Incipit sextus liber decretalium. Die äusserlichen Verzierungen, als da sind das zu Anfang stehende und stark mit Gold belegte Bild, welches den Pabst sitzend vorstellt, die vergoldeten großen Anfangsbuchstaben, die schöne mit lebendigen Farben gemalte Randverzierungen, die breiten leeren Ränder, das weiße, und starke Papier, die niedliche schwarze und gute Mönchschrift geben dem Werk ein recht prächtiges Ansehen. Das Ganze ist 105 Blätter stark. Die Anfangsbuchstaben des Textes, Aufschriften am Rand, Custoden, und Blattzahlen fehlen. Die Signaturen sind da. Am Ende steht folgende Slußanzeige: Venetiis per Andream de Bonetis de Papia. XXII. Mai. M. CCCC. LXXXVI. Laus deo. Finis. Auf dem letzten Blatt steht noch das Registrum chartarum. Ein Exemplar ist auch zu Weingarten.

191) Constitutiones Clementis Papae V. unacum adparatu Johannis Andreae. accedunt decretales Extravagantes. Venetiis per Andream de Bonetis de Papia anno 1486. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist noch ganz unbekannt, und ich habe sie nirgends als in Denis supplem. Annal. Maittaire p. 212. n. 1655. aber nur sehr kurz, und dabey sehr fehlerhaft angezeigt gefunden. Es heißt nämlich dort: *die XIII. Juny.* und sollte heissen *XII. Juny.* Uebrigens kommt diese Ausgabe mit der unter dem Jahr 1484. angezeigten überein, bloß die Schlußanzeige ist geändert. Was die typographischen Eigenschaften betrift, hat sie dieselben mit der Vorhergehenden gemein. Zu Anfang steht in unserm Exemplar ein mit Gold, und Farben herrlich gemaltes Bild. Darunter ist der rothgedruckte Titel: Incipiunt constitutiones &c. Auf der Kehrseite des 50sten Blattes liest man folgende Schlußanzeige: Venetiis per Andream de Bonetis de Papia. *die XII. Juny.* M. CCCC. LXXXVI. Die noch folgende 8 Blätter enthalten die Decretales Extravagantes und das Registrum chartarum.

192) Johannis de Imola Opus in Clementinas. Venetiis per Bernardinum de Novaria. anno 1486. in gr. Fol.

Diese sehr schöne Ausgabe ist 158 Blätter stark, und von Herrn Braun bis auf die Schlußanzeige sehr genau beschrieben worden. Dieselbe fängt in unserm Exemplar also an: Clarissimi utriusq3 iuris interpretis &c. nicht clarissimi *ac* utriusq3 iuris &c. Ein Exemplar ist auch zu Weingarten.

193) Raynerii de Piſis Ord. Praed. Pantheologia ſeu ſumma theologiae univerſae a Jacobo Florentino edita. Erſter Band. Venetiis per Hermannum Liechtenſteyn colonienſem anno 1486. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt in der Hauptſache mit der Nürnbergiſchen Ausgabe von Johann Senſenſchmid, und Heinrich Keſer unter dem Jahre 1473. in ſoweit überein, daß nur der Format, und die Typen nebſt noch ein, und andern zufälligen, welche das Aeuſſerliche betreffen, verſchieden ſind. Den Anfang macht ein dreyfaches Regiſter — wie der Verfaſſer ſagt — in honorem ſſ̄nae trinitatis. Alsdann die Zueignungsſchrift u. ſ. w. S. Herrn Panzers älteſte Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 11. Nach den Regiſtern fängt in dieſer Ausgabe die Blätterzahl — die mit arabiſchen Ziffern angezeigt iſt — an. Auf der Kehrſeite des letzten, und mit 291 foliirten Blattes wird der erſte Band mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: Finit prima ps ſumme fratris Rainerii de Piſis ordinis pdicatoꝝ: qꝫ diligentiſſime accuratiſſimeqꝫ emendata: atqꝫ impreſſa Venetiis cura ac impenſis Hermanni Liechtēſteyn Colonienſis: Anno ab incarnatoe dñi milleſimo quadringenteſimo ſexto: pridie idus Septembris. Unmittelbar darunter ſteht das Regiſtrum chartarum. Alsdann Laus deo. Sequitur ſecunda Pars de Littera L. Die letzten Worte Sequitur &c. ſind mit gröſſern Typen gedruckt.

194) Raynerii de Piſis ord. Praed. Pantheologia &c. Zweyter Band. Venetiis &c. wie oben.

Der zweyte Band dieſes Werks fängt gleichfalls mit einem dreyfachen Regiſter an, die zuſammen 23 Blatt ausmachen. Mit dem darauffolgenden Blatt, welches zugleich mit 2 numerirt iſt, beginnt das Werk ſelbſt mit der Aufſchrift: De laude Dei. Q trib9 modis ꝺtingit laudare deū. CAP. I. Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des mit 300 foliirten Blattes mit nachſtehender Unterſchrift gemacht: Finit ſecūda ſumme fratris Rainerii de Piſis ordinis pdicatoꝝ: et in hoc copletū eſt totū opus ſumme Raineriane maxima cum diligentia: ſuñaqꝫ cura ac vigilia emendatū atqꝫ ordinatū: Impreſſum venetiis impenſis Hermañi Liechtenſteyn colonienſis: Anno ab incarnatoe dñi. M. CCCC. LXXXVI. pridie Idus Septembris. Darunter ſteht das Regiſtrum chartarum und Laus deo. Beyde Bände ſind mit kleinen, ſchwarzen, und ſehr niedlichen gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen gedruckt. Das Papier iſt weiß und ſehr ſtark. Die Stellen der großen Anfangsbuchſtaben ſind hier und da mit Kleinen beſetzt. Die Aufſchriften oben an dem Rand, Blattzahlen, und Signaturen ſind von dem Drucker angezeigt, die Cuſtoden hingegen mangeln. Dieſe Ausgabe wird von Maittaire Tom. IV. p. 475. angeführt. Henr. Warthon in Apend. ad Cave Hiſtor. Litter. Edit. Genevenſ.

Digitized by Google

Genevenſ. anno 1693. p. 4. hat folgendes Urtheil über dieſe und die genannte Nürnbergiſche Ausgabe gefällt: Extat Pantheologia ſeu ſumma univerſae theologiae alphabetice diſpoſita; quam multis additis, multis detruncatis, et ſtylo ubique immutato edidit Jacobus Florentinus Minorita Norimbergae 1473. Corruptam iſtam editionem expreſſerunt Veneti 1486 &c. &c.

195) Johannis Gerſonis Libri IV. de Imitatione Chriſti, unacum tractatu de meditatione Cordis. Venetiis per Franc. de Madiis anno 1486. in 8vo.

Dieſe noch ziemlich unbekannte Ausgabe iſt von Herrn Braun l. c. P. II. p. 138. et ſq. angezeigt worden. Denis in ſupplem. Annal. Maittaire p. 214. führt ſie gleichfalls an. Auch befindet ſich ein Exemplar davon in Steingaden.

Jahr 1487.

196) Speculum Exemplorum omnibus chriſticolis ſalubriter inſpiciendum &c. Argentinae anno 1487. in Fol.

Iſt von Herrn Seemiller faſc. III. p. 82. hinlänglich beſchrieben worden. Befindet ſich auch in Irſee.

197) Ruperti abbatis Tuicienſis de victoria verbi dei libri XIII. Auguſtae per Anton. Sorg anno 1487. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Seemiller faſc. III. p. 83. hinlänglich beſchrieben, ingleichen auch Herr Braun l. c. P. II. p. 147. Herr Zapf hat ſie ebenfalls in der Augsb. Buchdrucker-Geſchichte S. 79. angezeigt.

198) Miſſale Eccleſiae Friſingenſis. Bambergae per Johannem Sensenſchmidt anno 1487. in gr. Fol.

Von dieſer herrlich ſchönen, und ſeltnen Ausgabe fand ich in den Bibliographen, die ich beſitze, keine Nachricht. Weder Maittaire noch Denis in ſupplem. Annal. Maittaire thun von ihr eine Meldung. Herrn Panzer, der in dem Vorbericht zu der älteſten Buchdr. Geſch. Nürnbergs von Johann Senſenſchmidt ſehr reichhaltige Nachricht giebt, und viele Werke, die er in Bamberg gedruckt hat, anzeigt, hält von dieſem Miſſale tiefes Stillſchweigen. Ich trage daher kein

Digitized by Google

kein Bedenken, dieſelbe unter die größten Seltenheiten der erſten Druckerdenkmale zu zählen.

Den Anfang macht ein Brief des Biſchofes von Freyſing Sirtus mit Namen, in welchem er der Kleriſey ſeines Kirchſprengels meldet, daß er wegen den vielen Schreibfehlern, die durch das Ab = und Umſchreiben in dieſelbe eingeſchlichen ſind, gegenwärtiges Miſſale zum Druck befördert habe: libros miſſarum — ſind deſſen eigene Worte — magiſtro cuidam ingenio ac impreſſoria arte pollenti ex emendatiſſimis codicibus imprimendos comiſimus. — — — Monemus igitur et propenſius in domino exhortamur atque requirimus vos omnes et ſingulos: quatenus ad comparandos. emendos. et retinendos libros hos miſſales ſolicite intendatis. ac negotiorum geſtores ſeu procuratores eccleſiarum et capellarum veſtrarum diligentius inducatis. quos congruo precio vendi taxavimus. librum videlicet in papiro ad quinque florenos reñ. et in carta bona ad XIIII. — — Datum in civitate noſtra Friſingeñ die ultima menſis Auguſti. Anno dñi Milleſimo qdringenteſimo octuageſimo ſeptio. Dieſer Brief endet ſich auf der Halbſcheide der Kehrſeite des erſten Blattes. Den übrigen Raum dieſer Seite füllet ein Holzſchnitt, auf welchem Maria mit dem Jeſuskindlein ſitzend in der Mitte vorgeſtellt wird. Zur rechten Hand ſteht der heilige Corbinian nebſt dem Bären zu ſeinen Füſſen. Zur Linken der Kaiſer — vermuthlich der Kaiſer Heinrich — mit dem Reichsapfel in der Hand, und dem Scheine eines Heiligen umgeben. Bey den Füſſen der Mutter Gottes liegen die Freyſingiſche Wappen. Alsdann folgt auf 6 Blättern der Kirchenkalender. Nach dieſen Incipit ordo miſſalis ſecudum breviariu chori eccleſie friſingeñ. Domica prima in advẽtu domini. Dieſer ordo miſſalis beſteht aus CCCXXIII. foliirten Blättern — darunter aber der Geſang der Praefationen, und der Canon auf Pergament gedruckt, nicht begriffen iſt — Dieſe fangen nach dem CXLI. foliirten Blatt an, und machen zuſammen 36 Blätter aus. Das Ganze iſt mit Miſſallettern auf ein ziemlich weißes, und ungemein ſtarkes Papier in geſpaltnen Columnen gedruckt. Die großen Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends ſehr einfache Holzſchnitte, und rothgedruckt. Die Cuſtoden und Signaturen mangeln. Am Ende wird folgende Schlußanzeige geleſen: Liber miſſalis per mgrm iohañem Senſenſchmidt de Babẽberga. Anno dñi MCCCC LXXXVII. ſecudo vo Kl'. Septẽbris impſſus. finit feliciter;

199) Textus Sententiarum Petri Lombardi, unacum concluſionibus Henrici Gorichem. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1487. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird in catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 205. und in Hrn. Straußens Monum. typ. Rebdorf. p. 194. kurz angezeigt. Eine frühere

here Ausgabe dieſes Werkes ohne die Concluſiones Henrici Gorichem iſt unter dem vorigen Jahrgange 1486 angezeigt worden. In dieſer wird der Anfang auf der erſten Seite des erſten Blattes mit dem Titel Textus Sententiarum unacum Concluſionibus — der mit ſehr großen hölzernen Buchſtaben gedruckt iſt — gemacht. Mit dem zweyten Blatt fangen die Tituli und Diſtinctiones des erſten Buchs an. Der Lombardiſche Text iſt mit größern, die Concluſiones hingegen mit kleinen gothiſchen Typen gedruckt. Letztere laufen gleichfalls auf den Columnen des voranſtehenden Textes fort, und fangen durchgehends mit nachſtehenden Worten an, z. B. Iſta eſt diſtinctio XII. XV. XXV. XLII. huiꝰ pmi libri. In qua magiſt &c. Zu Ende des Werkes ſteht eine ſehr weitläuftige Nachſchrift des Druckers, welche, weil ſie zum Theil ſchon von Hrn. Straus loc. cit. und vollſtändig von Weiſlinger in Armament. cathol. p. 399. angezeigt worden iſt, ich hier ihrer Länge wegen nicht wiederholen will. Den Beſchluß macht ein 15 Blätter ſtarkes Regiſter.

200) Sermones ſancti Vincentii fratris ordinis predicatoꝝ ſacre theologie profeſſoris eximii de ſanctis per totum annum in hoc libro continetur. Colonlae anno 1487. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Von dieſer Ausgabe machen die oben ſtehenden Worte den Titel aus. Sie iſt 137 Blätter ſtark. Hierüber S. M. Hrn. Bibliothekars Braun lib. cit. P. II. p. 151. Uebrigens iſt dieſe Ausgabe noch wenig bekannt, indem ſie ſowohl bey Maittaire, als in Mich. Denis Supplem. Annal. Maitt. vermißt wird.

201) Sermones eclectiſſimi (ſic) ſancti Vincentii Ferrarienſis regni Arrogoie fratris divi ordis predicatoruꝫ conveteꝰ Valetie ſacreqꝫ theologie profeſſoris ſubtiliſſimi per tepꝰ eſtivale. Coloniae anno 1487. in Fol. Ohne Benemung des Druckers.

Dieſe Ausgabe iſt gleichfalls noch ſehr wenig bekannt. Weiſlinger führt ſie in catalog. chron. Biblioth. S. Johannis Hieroſolymitani Argent. p. 403. an. Von Hrn. Braun wird ſie l. c. P. II. p. 150. hinlänglich beſchrieben. Das Ganze beträgt 256 Blätter. So viel ſich aus der Aehnlichkeit der Typen ſchließen läßt, ſo iſt die Gegenwärtige nebſt der darauf folgenden, und der unmittelbar Vorhergehenden aus einer und der nämlichen Preſſe gekommen.

202) Sancti Vincentii &c. Sermones de tempore per tempus Hyemale. Coloniae anno 1487. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Die äußere Geſtalt, Typen, Papier u. ſ. w. ſind wie in den unmittelbar Vorhergehenden beſchaffen. Der größer gedruckte Titel wird auf der erſten

Seite des ersten Blattes gelesen. Dann fängt auf dem Zweyten der erste Sermon mit der Ueberschrift: Dominica prima in Adventu dñi an. Das Ganze ist 210 Blätter stark. Am Ende vor dem Register wird folgende Schlußanzeige gelesen: Divini verbi preconis et predicatoris sacreq3 theologie professoris eximii sancti Vincentii Confessoris divi ordinis predicatorum. Sermones validissimi temporis hyemalis. In felici Colonia. puigili cura correcti et impressi salubri peryodo finiunt. Anno domini. Millesimo qdringentesimo octuagesimo septimo. Darauf folgen noch 9 Blätter, die das Register enthalten. Diese Ausgabe scheint Denis in Supplem. Annal. Maittaire pag. 237. n. 1877. anzuzeigen.

203) Thesaurus novus Sermonum de Sanctis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1487. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird von Hrn. Seemiller fasc. III. p. 74. ingleichen von Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 104. angezeigt und kürzlich beschrieben. In unserm Exemplar lautet die Schlußanzeige, wie sie von Hrn. Panzer l. c. angeführt worden ist. Die Worte de Tempore werden vermißt. Das Ganze beträgt 224 Blätter.

204) Testamentum novum cum glossa Nicolai de Lyra, Additionibus Pauli Burgensis, et Replicis Matthiae Doringii. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1487. in Fol.

Von dieser Ausgabe besitzen wir nur den vierten Band, welcher das neue Testament enthält. Die vollständige Ausgabe dieses starken Werks haben Hr. Panzer in der Geschichte der Nürnb. Bibelausgaben S. 77. Herr Seemiller fasc. III. p. 85. und Braun l. c. P. II. p. 151. hinlänglich beschrieben.

205) Summa Rudium, seu compendium doctrinae christianae. Reutlingae per Johannem Otmar anno 1487. in Fol.

S. Hrn. Seemillers fasc. III. p. 72. ingleichem Hrn. Braun l. c. P. II. p. 153. Das Ganze ist 71 Blätter stark, und auch in Irsee befindlich.

206) Angeli de Clavasio Ord. Min. Summa de casibus conscientiae &c. Venetiis per Georgium de Rivabenis anno 1487. in 4to.

S. Hrn. Seemillers fasc. III. p. 80. und die allda citirten Authoren, ingleichem Herrn Braun l. c. P. II. p. 157.

207) Angeli

Digitized by Google

207) Angeli de Clavaſio Ord. Min. Summa de caſibus conſcientiae, vulgo Summa Angelica. Venetiis per Nicolaum Franckfort germanum anno 1487. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe hat um 8 Täge ſpäter — wie es aus der Schlußanzeige erhellet — als die unmittelbar Vorhergehende die Preſſe verlaſſen. In der Hauptſache kommt ſie mit derſelben vollkommen überein. Der Anfang wird auf der Kehrſeite des erſten Blattes gleichfalls mit dem Briefe des Hieronymi Tornielli an den Angelus de clavaſio nebſt deſſelben Antwort gemacht u. ſ. w. Mit dem 7ten Blatt fangen die Blattzahlen — die mit arabiſchen Ziffern angezeigt ſind — an. Die großen Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends mit kleinen erſetzt. Die Aufſchriften oben am Rand und die Cuſtoden fehlen. Auf der vierten Columne des fehlerhaft numerirten 369ten — ſollte heißen — 396ten Blattes ſtehen die von Herrn Braun und Seemiller l. c. angeführten 6 Diſtichen mit der Ueberſchrift: Nicholaus de Franckfordia huius impreſſionis auctor ad lectorem. Die letzten zwey Diſtichen ſind in dieſer Ausgabe von denjenigen der Vorhergehenden unterſchieden. Sie heißen:

Auctorē genuit clauaſſina: Veneta dedit
Terra impreſſorē: loca beata viris
Frackfort neq3 minus: gens felix unde creatꝰ
Angelus: angelicis dignꝰ adeſſe choris.

Sodann folgt nachſtehende Schlußanzeige: Opus quoq3 hoc Angelicū: arte: opera et impenſis non minimis: maxima cū emendatione Nicholaus Franckfort germanus Impreſſione Anno ſalutis. 1487. kal's. 3. Novembris complevit: Venetiis. Deo gracias. Darunter das Regiſtrum chartarum. Mit dem nächſten Blatt nehmen die Rubrice juris civilis et canonici ihren Anfang, und füllen 11 Blatt, die nicht mit Blattzahlen verſehen ſind. Der Druck iſt zierlich und rein, doch das Papier iſt ziemlich bräunlicht, und kommt demjenigen der unmittelbar vorherangezeigten Ausgabe an Weiße und Schönheit nicht gleich. Dieſer Umſtand mag dennoch ihr an der Seltenheit und Achtung, die ſie vor der andern verdient, da ſie den berühmtern Bibliographen unbekannt geblieben iſt, nichts benehmen. Beyde Ausgaben werden von Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 227. kurz angezeigt.

208) Biblia latina. Venetiis per Georgium de Rivabenis anno 1487. in kl. Fol.

Maſch in Edit. Biblioth. Sac. le Long P. II. vol. III. Cap. II. ſect. I. p. 132. hat dieſe Ausgabe angezeigt. Das Pſalterium — welches in unſerm Exemplar die Aufſchrift *Pſalterium* und nicht *Pſalmiſta* hat — erreicht ſein Ende auf

der Mitte der Kehrſeite des 207ten Blattes. Der übrige Raum iſt leer. Hier konnte das Werk füglich in zwey Theile getheilt werden, welches auch die Abſicht des Druckers geweſen zu ſeyn ſcheint, da er auf dem nächſten Blatt die Signaturen mit Capitalbuchſtaben z. B. A. B. C. bezeichnete. Zu Ende der Apokalypße wird folgende Schlußanzeige geleſen: Explicit Biblia Venetiis impreſſa per Georgium de rivabenis Mantuanum alz Parentē. Anno dñi. M. CCCCLXXXVII. III. Cal. Marty. Darnach das Regiſtrum chartarum. Mit dem 432ten Blatt fangen die Interpretationes nominum hebraicorum an. Am Ende derſelben ſtehen die Worte Laus Deo. Das Ganze beträgt 465 Blätter, und iſt auf geſpaltnen Columnen mit eben den Typen, wie oben Angeli de clavaſio ſumma &c. auf ein ſchön weißes und ſtarkes Papier gedruckt.

209) M. Antonii Cocii Sabellici rerum Venetarum libri XXXIII. Venetiis per Andream de Toreſanis de Aſula anno 1487. in Fol.

Dieſer ſowohl an typographiſcher Schönheit reichen, als des Inhalts wegen prächtigen Ausgabe würde ich nie das Alter zugemuthet haben, welches ſie am Ende gedruckt mit ſich führt. Dann man mag ſowohl das Papier, als die Typen betrachten, ſo ſieht man, daß an ihr die Kunſt ſchon bis aufs Höchſte getrieben worden; und ich ſage nicht zu viel, wenn ich ſie den ſchönſten Produkten der heutigen Italieniſchen, Niederländiſchen oder Deutſchen Offizinen an die Seite ſtelle. Das Papier iſt ausnehmend weiß, und ziemlich ſtark. Die Typen ſind lateiniſch, und von mittlerer Größe, davon aber die Inſcriptiones oben an dem Rand und die Titel zu Anfang eines jeden Buchs ausgenommen, welche mit Capitalbuchſtaben durchgehends gedruckt ſind. Von den Abbreviaturen kommt keine vor, als das que, z. B. atq3. pleriq3. nunq. Das Abſetzungszeichen wird durch ein ſchiefliegendes Colon angezeigt. Von den Unterſcheidungszeichen wird allein der Punkt und Doppelpunkt angetroffen. Die Doppellauter ae und oe ſind dem Drucker nicht unbekannt. Ingleichem die Signaturen und Cuſtoden, Letztere hat er aber nur auf einer Seite angezeigt. Große Anfangsbuchſtaben und Blattzahlen mangeln. Doch ſind ſtatt der Erſtern Kleine hingeſetzt. Den Anfang des Werks macht auf der Kehrſeite des erſten Blattes eine 6 Blatt ſtarke Ueberſicht des ganzen Werks. Voran ſteht: M. Antonii Sabellici in tris (ſic) et triginta ſuos rer Venetar Libros Epitoma. Dann folgt die Epiſtola ad Principem et Patres, und ſodann die Praefatio. Endlich auf dem 9ten Blatte nimmt das Werk ſelbſt mit folgender Anzeige ſeinen Anfang: M. Antonii Sabellici rerum venetarum ab urbe condita ad Marcum Barbadicum ſereniſſ. Venetiarum principem et Senatum liber primus primae Decadis foeliciter incipit: Der unmittelbar darauf folgende Anfangsbuchſtabe beträgt in der Höhe 14 Zeilen. Die auf den Rändern durchaus angebrachten Noten, die allezeit ganz kurz den Inhalt der vorkommenden Geſchichte anzeigen, leiſten dem Leſer recht gute Dienſte. Folgende Schlußanzeige wird auf der erſten Seite des 238ten Blattes geleſen. Sie heißt: Hoc opus impreſſum Venetiis Arte et induſtria optimi viri Andreae de Toreſanis de Aſula Anno M. CCCCLXXXVII. Die XXI. Madii. (ſic) Auguſtino Barbadico Inclyto principe.

Darauf

Darauf folgt noch auf zwey Blättern die Anzeige der in diesem Werke eingeschlichenen Druckfehler. Die Ueberschrift dabey heißt: Recognitio ex collatione Archetypi et impressionis. Dieser Fleiß und Genauigkeit, welche ich bis itzt noch in keiner in dem XVten Jahrhunderte erschienenen Ausgabe gefunden habe, ist schon allein hinlänglich, meine dieser prachtvollen Ausgabe beygelegte Lobeserhebung zu bestätigen. Uebrigens ist das Ganze 240 Blätter stark, und in ununterbrochnen Zeilen gedruckt. Diese Ausgabe habe ich nirgends als in des Herrn Brauns lib. cit. P. II. p. 157. angetroffen.

210) Michaelis de Mediolano Ord. Min. Sermonarium duplicatum per Adventum et quadragesimam. Venetiis per Nicolaum Franckfort anno 1487. in 4to.

Das größere Werk des Verfassers ist schon unter dem Jahre 1479 n. 95. beschrieben worden. Gegenwärtige Ausgabe, die zwar den Titel, wie das schon angezeigte führt, ist von demselben ganz verschieden, und behandelt ganz andere Gegenstände in einem zu seiner Zeit ziemlich zuverdaulichen theologischen Lehrsysteme. Uebrigens sehe man Herrn Braun l. c. P. II. p. 155. Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch in Burheim befindlich.

211) Gerson de ymitatione Christi cum tractatulo de meditatione cordis. Ulmae per Johannem Zainer anno 1487. in 8vo.

Der oben angeführte Titel wird ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes mit größern Typen, als das Folgende, gedruckt gelesen. Mit dem Zweyten fängt das 6 Blätter starke Register mit der Ueberschrift: Tabule capitulorū in libros sequentes an. Dann beginnt auf dem 8ten, und mit i foliirten Blatt Liber I. tractatus aureus et perutilis de perfecta ymitatione xpi et vero mundi contemptu. capitulum. I. Das erste Buch endet sich auf der ersten Seite des mit XXXVI. numerirten Blattes. Die Nachschrift dabey heißt: Explicit liber primus Incipit Secundus. Auf dem CLXXII. Blatt Incipit tractatus de meditatoñe cordis Johannis Gerson. Am Ende desselben wird auf der ersten Seite des letzten mit CLXXXII. foliirten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Tractatus aureus et perutilis de perfecta ymitatione xpi et vero mundi contemptu cum tractatulo de meditatione cordis finiunt feliciter Per Johannem Zeiner vlmens. Anno LXXXVII. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen fehlen. Die Aufschriften oben an dem Rand, und Blattzahlen z. B. Liber III. fol. LXXIII. sind von dem Drucker angezeigt. Vor einem jeden Capitel steht der kurze Innhalt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Das Ganze ist mit saubern gothischen, Johann = Zaineriſchen Typen auf ein starkes, aber dabey rauhes, doch ziemlich weißes Papier gedruckt.

Ob gegenwärtige Ausgabe, oder diejenige, welche unter dem Jahre 1486. n. 195 angezeigt worden ist, seltener seye? — lasse ich dem Urtheile der Litteratoren zu bestimmen über; in J. G. Meusels Historisch-Litterarisch-Bibliographischen Magazin S. 188 u. ff. scheint die Gegenwärtige vor jener den Vorzug zu erhalten, indem sie allda als äusserst selten, und beynahe ganz unbekannt angerühmt wird. Zugleich werden sehr viele der berühmtesten Litteratoren angeführt, denen diese Ausgabe völlig unbekannt geblieben ist. Doch ist sie auch zu Irsee, und war ehemals in der Raimund-Kraftischen Bibliothek zu Ulm. ingleichen hat dieselbe Theophilus Sincerus in seinen neuen Nachrichten S. 168 und Schnitzer in der vierten Anzeige der Bücher in der Kirchenbibliotheck zu Neustadt an der Aisch S. 43 angeführt.

Noch eines darf ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen, weil es mehr als hinreichend ist, den Fehler, welchen Herr Braun lib. cit. P. I. in Animadversione praevia ad libros Ulmae per Johannem Zeyner de Reutlingen impressos pag. 96 begangen, zu verbessern. Dort sagt er unter andern: Hoc tamen perspectum habetur, ab isto nullum monumentum typographicum loci, anni indicio, suoque nomine instructum ante annum 1473 in lucem fuisse emissum. Anno 1484 elapso nullum opus ab illo impressum invenitur. &c. Ich begnüge mich mit der gethanen Anzeige, und zweifle nicht, das von Herrn Braun irrig bestimmte letzte Druck-Jahr des Johann Zainers so gut als bewiesen zu haben.

212) Bernardi de Parentinis Ord. Praed. Elucidarius Missae, aliás Lilium Missae nuncupatus anno 1487 in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Diese Ausgabe wird von Weislinger in Armament. cathol. p. 411 angezeigt, und zugleich von dem Verfasser einige Nachricht gegeben. Ingleichen von Denis in supplem. Annal. Maittaire p. 233. Der Titel: Bernardi de Parentinis Officii misse: totiusque canonis expositio steht ganz allein auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem Folgenden nimmt das Dedikationsschreiben des Verfaßers an den Albinensischen Bischoff seinen Anfang. Voran steht: Elucidarius omniu difficultatu circa officiu misse occurrentiu fratris ber. de parentinis ordinis pdicato4 puicie tholosane: ouentus ortheſii in vasconia: qui in hoc ope sequit? illustrissimi ac eximii doctoris sancti tho. de aquino. determiationes et dicta quo ad ocluſiones qui aliter liliu misse nuncupatur Incipit feliciter. Diese Dedication, oder vielmehr der Brief ist in dem demuthsvollesten Tone geschrieben. Als Belege will ich nur Einiges anführen. Unter andern heißt es: Ego servus celsitudinis vestre, non habeo nisi modicum olei, quo ungar, imo paululum aceti, quo sub diebus festivis liceat mihi cum messoribus bonam buccellam panis intingere, talentum etiam non habeo, sed minutum, quod in gacophilacium ponam. — — quod non discendum sed corrigendum offero. impolitum referatur ad fabricam, retortum proprie reddatur incudi.

Digitized by Google

incudi. et incompoſitum ſuo artifici reportetur. cenſuram potius expectans, quam gratiam expetens. Et in hoc ſummam premii conſtituens. ſi non reiciatur. ſi non exponatur. ſi tandem quod maximum eſt, indulgentiam mereatur. — — parcite mee inſipientie. ruditati et ignorantie, quia magne ſunt et extenſe. u. ſ. w. Zuletzt ſchließt er denſelben alſo: Placeat ergo veſtre benignitati me veſtrum ſacerdotem et famulum et veſtris conſpectibus indignum. unacum ordine meo habere in veſtre charitatis viſceribus cōmendatum. Datum et completum tholoſane in vigilia beati Dominici Anno domini M. CCCC. quadrageſimo ſecundo. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede, und ſodann das Werk ſelbſt mit der Aufſchrift: de rebus ſacramentum precedentibus. Das Ganze iſt in geſpaltnen Columnen auf ein weißes, und ſtarkes Papier mit mittelmäßig großen gothiſchen Typen gedruckt. Ohne Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, doch mit Blattzahlen und Signaturen. Der Beſchluß wird auf dem mit LXXXVIII. foliirten Blatt gemacht. Die ziemlich lange Schlußanzeige fängt alſo an: Anno dominice nativitatis. M. CCCC. LXXXVII. pridie vero Kalendas novembris Explicit elucidarius ſeu lilium miſſe &c. Darauf folgt noch eine 6 Blätter ſtarke Tabula materiarum.

Jahr 1488.

213) Sermones diſcipuli de tempore et d' ſāctis unacū promtuario exemplo4 (Johannis Herolt ord. Praed.) Argentinae anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Uebrigens kommt dieſe Ausgabe mit der Koburgeriſchen unter dem Jahre 1480. — die Herr Panzer in der älteſt. Buchdr. Geſch. Nürnbergs S. 55. beſchrieben hat — überein. Das Ganze iſt 2 1/2 Alphabeth, wovon das Dritte bis zur Signatur l i. geht, ſtark, und in geſpaltnen Columnen gedruckt. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben, und Cuſtoden. Am Ende wird folgende Schlußanzeige geleſen: Finit opus putile ſimplicib9 cura animarū gerentib9. p venerabilez et devotum Johannez herolt ſancti dominici ſectatorem pfeſſum. de tpe et de ſanctz cu promptuario exemploru atq3 tabulis ſuis collectu Diſcipulus nucupatu. Impreſſum Argentine anno a chriſti natali Octogeſimo octavo. ſupra mileſimu quaterq3 centeſimum. Laus deo. Dann werden noch die Allegationes abbreviate in pcedentib9 ſermonib9 poſite geleſen. Dieſe werden in der angezeigten Nürnbergiſchen Ausgabe vermißt.

214) Flores

214) Flores Muſice omnis Cātus Gregoriani. Argentinae per Johannem Pryſs anno 1488. in 4to.

Die Typographiſchen Eigenſchaften und äuſſerliche Geſtalt dieſes muſikaliſchen Werkchens iſt von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 160. hinlänglich beſchrieben worden, ingleichen wird ein Exemplar dieſer Ausgabe in des Hrn. Strauſſens Monum. typ. Rebdorf. p. 206. angezeigt. Ferner wird auch eines von Suhl in der Beſchreibung auf der Bibliothek zu Lübeck befindlichen alten Bücher bis 1500. S. 49. angeführt.

Mit der geſchehenen Anzeige und Hinweiſung, auf Herrn Brauns lib. cit. könnte ich mich begnügen; aber um meine Leſer — beſonders die Herrn Muſikanten — mit dem Geiſte des Verfaſſers bekannter zu machen, will ich hier einige Stellen ausheben. In der Vorrede — die mit dem dritten Blatt anfängt — ſpricht der Verfaſſer von dem Erfinder der Muſik, dem Tubal, und citirt den Vers ex libr. IV. Geneſ. Tubal, qui fuit pater canentium in cithara et organo: Iſte tubal — fährt er fort — inventor muſice artis cognoſceps, quod Adam primus homo (a quo ipſe Tubal erat octavus in geneloya) predixerat mundum periturum, et deleturum per aquam et ignem. Ne muſica periret: ſcripſit ipſam in duas columnas: quarum una fuit latericia. Altera marmorea. ut ſi marmorea per ignem periret, latericia permaneret. Vel ſi per aquam latericia periret, marmorea permaneret. Pro maximo enim theſauro habebat illam ſcientiam: que etiam poſt diluvium (quo omnes homines preter Noe et tres filios ſuos cum ſuis uxoribus deleti per iram dei fuerant) in tabula marmorea poſt egreſſionem Noe de archa fuerat denuo adinventa. Auf der erſten Seite des 9ten Blattes iſt ein Holzſchnitt, der eine flache Hand vorſtellt. Auf dieſer iſt das ut. re. mi. fa. auf eben die Art, wie man den Knaben das Skandiren der Verſe zu lehren gewohnt war, angezeigt. Auf die Letzt dankt der Verfaſſer dem Allmächtigen für die Gabe der muſikaliſchen Kenntniße, die ihm Gott gegeben hat. In dieſem Enthuſiaßmus kommt er ſoweit, daß er ſeinen Verſtand mit dem Felle Gideons vergleicht. Er ſagt nämlich: Sicut deus rore celeſti implevit primo vellus gedeonis, et deinde terram ſiccam, qui eodem modo intellectum ſuum ſiccum, et aridum perfuderit rore celeſti ad hoc opus perficiendum pro junioribus clericulis muſicam diſcere volentibus, quorum intellectus per ſcientiam huius libri! ſi fuerint in eo ſtudioſi! a rore celeſti perfundentur. Darauf ſucht er ſeine Ehre und guten Namen vor den Verläumdern und Ehrabſchneidern zu verſichern, und hat daher zur heilſammen Warnung für dieſe Gattung Leute 11 Beyſpiele aus dem Alten Teſtamente angeführt. Das Erſte davon iſt Cains Brudermord. Die Moral, ſo er aus demſelben herausgezogen, lautet alſo: Sic adhuc multi nequam chriſtianos ſuos bona et laudabiſſia opera facientes, ſi non gladio, tamen linqua occidunt viperea et venenoſa. &c. &c. Am Ende ſteht die Schlußanzeige: Impſſum Argentine p Johannem pryſs Anno MCCCCLXXXVIII. Das Ganze beträgt 97 Blätter.

215) Die

215) Die fart oder reyſz über mere zu dem heyligē grab unſers herren Jheſu Criſti gen Jheruſalem Auch zu der heyligen iunckfrawen ſant Katherinen grab auf dem Synai. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahr 1488. in Fol. mit Holzſtichen.

Obiger Titel, welchen ich genau mit deſſelben Abbreviaturen, und nach der damaligen Orthographie angezeigt habe, ſteht ganz allein auf der erſten Seite des erſten Blattes. Die weitere Beſchreibung dieſer Ausgabe iſt in des Herrn Panzers Annalen der älteſt. deutſch. Litteratur S. 175 zu finden. Herr Zapf hat dieſe Ausgabe ebenfalls in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 86 kurz angezeigt.

216) Der altväter Buch. Augsburg von Peter Berger in dem Jahr 1488. in Fol. mit Holzſtichen.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 87. und Herrn Panzer in den deutſchen Annalen S. 171. angezeigt worden.

217) Johannis Gerſon de Imitatione Chriſti libri IV. Auguſtae per Erhardum Ratdolt anno 1488. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn G. R. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 81 angezeigt, und von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 162. hinlänglich beſchrieben worden. Die Ratdoltſchen Wappen werden in dieſer Ausgabe vermißt.

218) Inſtructio an die küncklich majeſtät von wegen meines genedigeſten herrē Herczog philipſs von öſtereich und burgunden mit underrichtung des handels wie es ſich mit der kuncklichen maieſtat zu bruck begeben hat. Augsburg in dem Jahre 1488. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Dieſe kleine nur 4 Blätter ſtarke Schrift ſcheint eine große Seltenheit zu ſeyn, indem ſie Herrn Zapf, Panzer und Denis ganz und gar unbekannt geblieben iſt, und dieß um ſo mehr, da dergleichen kleine Werklein der Gefahr verlohren zu gehen weit mehr, als die Stärkern ausgeſetzt ſind. Hier muß ich es zum Ruhme der fleißigen Männer unſers Stiftes anzeigen, daß ſie auch die unbedeutenſten Kleinigkeiten von zwey oder drey Blättern durch ſorgfältige Zuſammenbindung ſolcher Stücke ihrer Nachkommenſchaft aufbewahrt haben, wovon den Sachverſtändigen mehrere dergleichen Bände in unſerer Bibliothek, beſonders von der

Reformationsepoche und den Schriften, welche vor- und nach dem Tridentinischen Concilium erschienen sind, gezeigt werden können. Die oben statt des Titels angeführten Worte werden zu Anfang dieser Schrift gelesen. Die Schrift selbst scheint mir ein Diarium der Niederländischen Unruhen zu seyn, indem alles in gedrängter Kürze und Berichtweis erzählt wird, und die Geschichte selbst ohne Zusammenhang sich bloß auf Facta, die an bestimmten Tägen geschehen sind, bezieht. Auszüge davon lassen sich daher schwer machen, weil immer ein Paragraph sich auf den andern bezieht. Doch will ich, um eine Probe davon zu geben, einen und den andern hieher setzen. Der zweyte heißt also: Es hat sich begeben, als die von Gent die stat und schloß Portrick mit grosser verreterey eingenomen haben: daß seinen künclichen gnadñ gewiß und wahrhafftige potschafft und anschlag zugeschriben sind, die statt und schloß wider zubekumen: uñ die ursacher aller ungehorsamen darin zu finden. Der dritte Paragraph lautet also: Uñ auff donerstag deß leczsten tagß jannary hat sein k. ma. seiner k. ma. stalmaister Hanns Leschicz auß bruck geschickt mit 11. hundert Pferdñ und 111. hundert zu fuß. uñ hat sein guad selbst personlich gewellt nachziehñ gen Portrick gegen den abent. u. s. w.

Die letzten 4 Paragraphen sind folgenden Innhalts:

Sie begeren von der k. m. alles das seinen genaden unmüglich ist: mit namen alle schloß und stet des landes flanderñ.

Allein gewandt zu machen zu gend und zu pruck vor allen dingen: welen sy herczog philippen haben: ist alles der k. m. unmüglich on der landen uñ stet willen.

Si begertē auch von den herren mit namē her martin und her wolfgang von polheym zu wissen: wer die verpüntnuss mit brittanien gemacht hat: und wer den frid mit den franczosen gebrochen hat ꝛc.

Item nach diser geschickt aller so haben des künigs herrē und sein diener den von gend vor hulßen ein stätlyn also genant: erslagen zwey tausent manē die genen die verbrant und erdruncken sint und haben XI. hundert gefangē: wan si lagen mit V. tausent manē vor dem stätlin der selbigen sint nit vil darvon kumen: und die diselben erslagen haben sint nit stercker gewesen dan fünffzehen hundert zu fusez und eyn hundert zu phert. Gedruckt zu Augspurg. M. CCCC. LXXXVJJJ.

Das Ganze ist auf ein ziemlich weißes und starkes Papier in fortlaufenden Zeilen mit kleinen lateinisch-gothischen Typen — die mit denen des Johann Froschauers viel Aehnliches haben — gedruckt. Von großen Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen wird nichts gefunden.

219) Ser-

219) Sermones electiſſimi ſancti Vincetii Ferrarien. fratris divi ordinis predicato4 coventus valentie Sacreq3 theologie pfeſſoris ſubtiliſſimi pars Eſtivalis. Baſileae anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine vollſtändige Ausgabe dieſer Sermonen iſt unter dem vorhergehenden Jahrgange n. 200. 201. und 202. angezeigt worden. Gegenwärtiger ſo ſchnell in Baſel gefolgte faſt wörtliche Nachdruck mag allenfalls die Schätzung und den damaligen Werth dieſer Sermonen beſtimmen. Der oben angeführte Titel macht auf der erſten Seite des erſten Blattes den Anfang. Dann folgt mit dem nächſten Blatt Sermo I. In die ſancto Paſce. Am Ende wird folgende Schlußanzeige geleſen: Sancti Vincentii ferrarieñ. regni Aragonie ordinis fratrum pdicatoru. Convẽtus Valẽtie. ſacre theologie pfeſſoris reſolutiſſimi. atq3 ſancte fidei catholice director| criſtianiſſimi. Sermones partis Eſtiral' Baſilee impreſſi finiunt. Anno domini. M. CCCCLXXXVIII. XVI. Kal' January. Darauf folgt noch ein 6 Blätter ſtarkes Regiſter. Das Ganze iſt in geſpaltnen Columnen auf ein weißes und ſtarkes Papier gedruckt. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Blattzahlen mangeln. Doch ſind die Aufſchriften und Signaturen vorhanden.

Dieſe Ausgabe ſcheint noch ganz unbekannt zu ſeyn. Ich wenigſtens habe dieſelbe nirgends als in Mich. Denis Supplem. Annal. Maittaire p. 246. gefunden.

220) Sermones ſancti Vincetii fratris ordinis predicatorum Sacre theologie profeſſoris excellentiſſimi de Sanctis. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Predigten machen den dritten Theil des Sermonariums des Vincentius aus. Der Wintertheil geht uns vor dieſer Ausgabe ab. Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite deſſelben ſteht die Tabula Sermonum Sẽti Vincentii de Sẽtis. Mit dem folgenden Blatt fängt De ſancto Andrea Sermo I. an. Am Ende ſteht folgende Schlußanzeige: Sermones venerandi patris ſancti Vincentii ſerrarieñ. — — Trium ferme partiu3 voluminibus: Hyemali videlic3, Eſtivali et de Sanctis, per totius anni circulu q3 ordinate diſtincti. Singulari inſuper cura et impenſis Nicolai Keſſlers civis Baſileeñ. ad honore3 omnipotentis dei, ac totius hyerarchie celeſtis. Eam quoq3 ipam, ipſius ſancti Vincentii doctrina et vite exẽplo deſideratiu, ſolamen eruditionẽq3 impreſſi: ſiniunt. Anno a nativitate chriſtianiſſima poſt milleſimu quaterq3 cẽteſimu, octuageſimo octavo. Sedecima V° Kalẽdas January. Darauf

241447B

Digitized by Google

wird mit einem 6 Blätter ſtarken alphabetiſchen Sachenregiſter der Beſchluß gemacht. Typen, Format, Papier, und die ganze äußerliche Geſtalt iſt wie in dem unmittelbar vorhergehenden beſchaffen, daher auch jenes ganz ſicher — wie es auch die oben angeführte Schlußanzeige beweißt — aus des Nikolaus Keßlers Offizin gekommen iſt. Die Wappen, die ſonſt in den von ihm gedruckten Werken angetroffen werden, werden in dieſen beyden Theilen vermißt. Dieſe Ausgabe habe ich gleichfalls nirgends als in Denis Supplem. p. 246. angetroffen.

221) Sum̄ariū textuale et concluſiones ſuper ſextum et clementinas (Johannis Coelner de Vanckel) Coloniae per Johannem Koelhoff de Lubeck anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. III. p. 113. beſchrieben worden. In unſerm Exemplar leſe ich zu Ende der Schlußanzeige des erſten Theils noch das Wörtchen *feliciter*: nämlich: impreſſa finem acceperut *feliciter*. Dieſes muß Herr Seemiller in ſeiner Beſchreibung überſehen haben.

222) Sum̄ariū textuale et Concluſiones Clementinarum. Coloniae ut ſupra in Fol.

Obige Worte machen den Titel des zweyten Theils des unmittelbar vorhergehenden Werks aus. Auf der Rückſeite des erſten Blattes ſtehen die Titel in alphabetiſcher Ordnung. Dann nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Voran ſteht: Nomen Jeſu dulce. precor da finem votive. Der Beſchluß wird auf der zweyten Columne des mit Pv. ſignirten Blattes mit der von Herrn Seemiller angezeigten Unterſchrift gemacht. Das Ganze beſteht aus 38 Lagen, deren eine jede 8 Bl. ſtark iſt.

Der zweyte Theil dieſer Ausgabe wird auch von Denis in ſupplem. Annal. Maittaire freilich nur ſehr kurz, und nicht deutlich genug pag. 244. angezeigt.

223) Summa Angelica de Caſibus Conſcientiae per Fr. Angelum de Clavaſio. Norimbergae per Anton. Koburger, anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. III. von Braun lib. cit. P. II. p. 167. und von Herrn Panzer in der Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 109. u. f. beſchrieben worden.

Hier

Digitized by Google

Hier muß ich noch bemerken, daß die gegenwärtige Ausgabe nicht die zweyte ist, wie Herr Panzer loc. cit. vermuthet, indem ich unter dem Jahre 1487 schon zwey verschiedene Venetianische Ausgaben S. n. angezeigt, und beschrieben habe.

224) Fr. Baptiste de Salis Ord. Min. Summa casuum, quae aliás Baptistiniana vocatur. Spirae per Petrum Drach anno 1488. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt mit der Nürnbergischen, welche Herr Panzer in der älteſt. Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 108 beschrieben, in dem Hauptwerk vollkommen überein, nur die Schlußanzeige, der Abgang der lateinischen Verse zu Ende des Werks, nebst noch ein und andern Zufälligen, das in der Willkühr des Druckers stund, machen den Unterschied aus. Unser Exemplar fängt mit dem Titel Summa Baptistiniana auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Darauf folgt auf dem zweyten Blatt die Vorrede. Dann beginnt das Werk selbst mit dem Artickel Abbas. Voran steht die Ueberschrift, wie Herr Panzer dieselbe aus der Nürnbergischen Ausgabe loc. cit. angezeigt hat. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden mangeln. Die Signaturen sind da. Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen mit gothischen Typen gedruckt, und 323 Blätter stark. Die Worte, ieſus. i. ſalvator. In quo uti ſponſo ſancte matris eccleſie fixa ſint corda opationesq3 noſtre &c. welche Herr Schrank — (S. dessen Baierische Reise S. 189) — in seiner Nürnbergischen Ausgabe zu Anfang gefunden hat, stehen in der Unsrigen auf der ersten Columne des 313ten Blattes, und lauten noch ferner also: Cuius quidem ſponſe ſancte matri eccleſie op9 hoc ſubmitto corrigendu. ſi q'd in eo minus imperite incauteve per me dictum exiſtat. Quod q̃dez opus ad laudē ipſius ieſu totiusq3 trinitatis. ac virginis glorioſe — — expletum eſt. Currēte anno. M. CCCC. LXXXVIII. Unmittelbar darnach folgt das Breve des Pabstes Sixtus IV. Dieſes wird mit nachstehenden Worten beschlossen: Datum Spire Anno domini M. CCCC. LXXXVIII. Die Rubrice juris civilis et canonici &c. welche noch die letzten 10 Blätter füllen, machen den Beschluß des ganzen Werkes.

Diese Ausgabe habe ich nirgends, als in Mich. Denis ſupplem. Annal. Maittaire pag. 240. angetroffen, nebst der Bemerkung: Hinc ad officinam Drachianam (deſcriptam hanc editionem) ſpectare credibile. und diese Vermuthung scheint mir um desto gewisser zu seyn, weil in der von Herrn Panzer, und D. Schrank angeführten Ausgabe die Bulle ohne Anzeige des Ortes, und mit der Jahrzahl 1479 datirt ist.

225) Ambroſii Spierae Ord. Servorum B. V. M. Quadrageſimale, de floribus ſapientiae dictum ſeu ſermones XLV. quadrageſimales. Venetiis per Bonetum Locatellum ſumptibus vero Octaviani Scoti anno 1488. in gr. 4to.

Herr Seemiller hat dieſe Ausgabe bis auf die am Ende ſtehende Wappen hinlänglich beſchrieben. S. deſſen faſc. III. p. 95. Dieſelben ſtellen in einem Quadrat einen Zirkel vor, welcher durch eine Diagonallinie in zwey Theile getheilt wird. Auf der Diagonal ſteht eine Perpendikularlinie auf, die den obern Theil des Cirkels durchſchneidt, und gleichfalls an der Spitze von zwey Linien über die Quer durchſchnitten wird, ſo, daß ſie ein doppeltes Creutz vorſtellt. In dem obern Theil des Cirkels ſtehen zwiſchen der Perpendikularlinie die Buchſtaben O und S. darunter M.

226) Roberti Caracholi Ord. Min. Quadrageſimale de peccatis. Venetiis per Andream de Toreſanis de Aſula anno 1488. in 4to.

In unſerm Exemplar wird ſogleich der Anfang mit dem a 2. ſignirten Blatt gemacht, es wird daher ganz ſicher ein Blatt, worauf der Titel ſtehet, vorausgehen. Auf dem angezeigten zweyten Blatt ſteht zu Anfang folgende rothgedruckte Ueberſchrift: In nomine domini ieſu Chriſti. Incipit qdrageſimale de peccatis ſ'z frēm Robertu Caracholu de licio: ordinis mino4 epm liciēſem. Et primo dñica ſeptuageſime: de numero damnato4 ppter eorum peccata. Sermo primus. Eine jede Predigt — deren in allen 59 ſind — iſt in 3 Capitel, oder Theile eingetheilt. am Ende iſt folgende Schlußanzeige zu leſen: Explicit quadrageſimale de peccatis ceptum in civitate Litii: ibiq3 copletuz ad laudē et gl'iam oipotētis dei et virginis gl'ioſe Marie — — Finitum eſt anno dñi 1483. 9a menſis octobris hora veſpertina. Et ipreſſu Venetiis per Andrea de toreſanis de Aſula: Anno dñi 1488. die 5 Kal'. octobris. Auf dem nächſten Blatt folgt ein Brief des Verfaſſers an den Johannes de Aragonia Presbyt. Card. in welchem er in den bitterſten Ausdrücken über die verderbte Zeiten und boshafte Menſchen klagt, und zugleich das Geſtändniß ablegt, daß er von dem Pabſt Sixtus IV. durch Briefe wäre ermahnet worden, gegen die eingeriſſene Laſter und Gräuel der Menſchen zu predigen, Summe igitur — ſchließt der Verfaſſer — preſul optime opuſculum hoc noſtrum, quod pro animi recreatione tui quoq3 legere ac repetere digneris: qui me predicantem tua preſens benignitate audire plurimum delectatus es. et bene vale virtutum omnium decus et ſpeculum eccleſie dei. Dann macht eine Tabula ſermonum et capitulorum den Beſchluß. Das Ganze iſt auf geſpaltnen Columnen mit einer kleinen Mönchſchrift gedruckt. Große Anfangs-

buch-

buchſtaben, Aufſchriften, und Cuſtoden fehlen. Blattzahlen, und Signaturen ſind da.

227) Neſtoris Dyoniſii Novarienſis Ord. Min. Operis grammatici libri VIII. quibus accedunt ſcripta diverſa eiusdem authoris. Per Guillelmum de Trydino anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, zuverſichtlich aber in Venedig.

Herr Seemiller hat dieſe Ausgabe faſc. III. p. 92. hinlänglich beſchrieben. Die griechiſchen Typen waren dieſem Drucker ſchon bekannt, indem er alle vorkommenden griechiſchen Worte mit griechiſchen aber noch ziemlich unvollkommenen Lettern gedruckt hat.

228) Alberti Magni libri IV. Metheororum. Per Renaldum de Novimagio anno 1488. Ohne Anzeige des Ortes, der ſicher auch Venedig iſt, in Fol.

Dieſe ſchöne Ausgabe beträgt 97 Blätter. Uebrigens S. die von Herrn Seemiller faſc. III. p. 107. davon gemachte Beſchreibung.

229) Hiſtoria Lombardica, ſeu Jacobi de Janua Legendae Sanctorum. Ulmae per Conradum Dünckmut anno 1488. in Fol.

S. Hrn. Seemiller faſc. III. p. 104. ingleichen Braun lib. cit. P. II. p. 172. Ein Exemplar iſt auch in Irſee vorhanden.

230) Johannis Gerſon Cancellarii pariſienſis opera tribus voluminibus comprehenſa. anno 1488. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Ausführlich hat dieſe Ausgabe Herr Seemiller faſc. III. p. 118. et ſeq. beſchrieben. In unſerm Exemplar werden die in dem Regiſter angezeigten Traktate gleichfalls vermißt. Braun hat ſie ebenfalls l. c. P. II. p. 173. ingleichen auch Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 247. angezeigt.

231) Bar-

231) Bartholomei Anglici Ord. Min. de Proprietatibus rerum libri XIX. anno 1488. in Fol. Ohne Bemerkung des Ortes und Druckers.

S. hierüber Herrn Seemillers fasc. III. p. 101. Das Ganze beträgt 326 Blätter. Ein Exemplar davon besitzt auch das Reichsstift Neresheim.

Jahr 1489.

232) Historia Lombardica, seu aurea Legenda sanctorum nuncupata. Argentinae anno 1489. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

M. S. Herrn Seemillers fasc. III. p. 146. und Braun l. c. P. II. p. 176.

233) Sermones Thesauri novi de sanctis. Argentinae per Martinum Flach anno 1489. in Fol.

Mit dem oben angeführten Titel wird der Anfang des Werks gemacht. Dann folgen auf 10 Blättern zwey Register, deren eines die Materien, und das andere den numerum und quottam sermonum enthält. Mit dem 12ten Blatte fängt die erste Predigt an. Das Ganze beträgt 38 Lagen, davon die Meisten Quaternen, und nur wenige Quinternen sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen fehlen. Signaturen sind da. 2 Columnen. Eine mittelmäßige Mönchschrift. Am Ende: Opus perutile sermonū de sanctis p circulum anni Thesaurus novus nuncupatꝰ impressum Argentine p Martinū flach Anno dñi. M. cccc. LXXXIX. finit feliciter.

Den Bibliographen, welche ich bey der Hand habe, blieb diese Ausgabe unbekannt. Ein Exemplar davon befindet sich zu Rottenbuch.

234) Nicolai faliceti |:Liber meditationū ac ōrom devotarū qui anthidotariꝰ anīe dicitur:| accedunt quoque aliae devotae orationes et contemplationes. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1489. in 8vo.

Die Worte, welche in dem angeführten Titel mit |: :| eingefaßt sind, werden auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Das zweyte fängt mit der roth-

rothgedruckten Ueberschrift folgender Gestalt an: Nicholai Saliceti artiū et medicine doctoris: abbatis monasterii btē marie de pomerio al's bogart. ordis cisterciēn. argentiñ. dioceſſ. in anthidotariū anime prefatiuncula. Darauf folgen ein Sachenregister, kurze Erhortationen und Gebethe. Mit dem 17ten Blatt nimmt die Blätterzahl ihren Anfang. Die Schlußanzeige ist rothgedruckt, und steht auf der ersten Seite des mit 120 folürten Blattes. Die letzten Zeilen derselben lauten also: ad imprimendum tradidit industrioso viro magistro Joanni Reynardi (alias Grünynger) in insigni civitate Argentinensi. ubi completus extitit. Anno nostre salutis. M. CCCC. LXXXIX. ydus vero July septimas. Darauf folgen noch zwey Bögen, welche Gebethe und Betrachtungen enthalten. Das Ganze ist 152 Blätter stark, und auf ein weißes und glattes Papier in gespaltnen Columnen gedruckt.

In Weisling. Armament. cathol. pag. 495. wird diese Ausgabe angeführt, ingleichen von Denis in Supplem. Annal. Maittaire p. 275. Ein Exemplar davon ist auch zu Neresheim befindlich.

235) Roberti Carazoli de Licio Ord. Min. Sermones de laudibus sanctorum. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 89. angezeigt; weitläuftiger wird sie von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 178. beschrieben.

236) Compilatio Leupoldi (sic) Ducatus Austrie filii de astrorum scientia decem continens tractatus. Augustae per Erhardum Ratdolt anno 1489. in 4to. mit Holzschnitten.

Der Titel und die Schlußanzeige dieser schönen und seltenen Ausgabe sind mit größern Typen als das Uebrige gedruckt. Das Ganze beträgt 109 Blätter. S. hierüber Herrn Zapfs Augsburgs Buchdr. Gesch. S. 88. und des Herrn Bibliothekars Braun lib. cit. P. II. p. 178.

237) Lavacrum Conscientiae. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

S. Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeschichte S. 90. ferner Braun l. c. P. II. p. 179. und endlich Herrn Seemillers fasc. III. p. 135. der sie am ausführlichsten beschrieben hat.

238) Joh. Moesch tractatus de horis canonicis dicendis. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

S. die bey dem unmittelbar vorhergehenden Werk angeführten Litteratoren. Unser Exemplar ist dem Vorhergehenden beygebunden, und beträgt 60 Blätter.

239) Tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum. Augustae per Anton. Sorg anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergesch. S. 89 nur ganz kurz angezeigt. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten fängt die Einleitung oder Preambula — wie sie der Verfasser nennt — an. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werkchen selbst mit der Ueberschrift: Tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum quem ab Alberto excerpsit feliciter incipit. seinen Anfang. Der Text des Albertus steht durchgehends voran, und ist mit grössern gothischen Typen als die Auslegung des Heinrichs, welche unmittelbar darunter steht, gedruckt. Die Aufschriften an dem Rande, große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen, doch sind die Signaturen vorhanden. Das Ganze ist in fortlaufenden Zeilen auf ein ziemlich bräunlichtes Papier gedruckt, und 76 Blätter stark. Zu Ende liest man: Explicit tractatus Heinrici de Saxonia Alberti magni discipuli de secretis mulierum Impressus Augustae per Anthonium Sorg feria sexta post Bonifacii. Anno salutis Millesimo quadringentesimo octuagesimo nono.

Andere Ausgaben dieses Werkchens, welches dem Albertus dem Grossen falsch zugeschrieben wird, führen die Herren Bibliothekare Seemiller und Braun an; der Erste hat dabei die Bemerkung gemacht, daß diejenigen Ausgaben, welche die Anzeige des wahren Verfassers Heinrici nämlich de Saxonia führen, große Seltenheiten seyn.

240) S. Augustini III. Quinquagenae, seu commentarius in CL. psalmos. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1489. in Fol.

Diese schöne Ausgabe wird von Herrn Seemiller fasc. III. p. 164. kurz und sehr deutlich beschrieben. Ingleichen von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 181. Ferner wird sie von Weislinger in Armament. cathol. p. 502. angeführt. Die Reichsstifte Irsee und Neresheim besitzen gleichfalls Exemplare von dieser Ausgabe. Letzterm haben wir das Exemplar nebst noch mehrern für andere Inkunabeln ausgetauscht. Hier und zu Irsee sind sie gewiß nicht für die ältere Litteratur verlohren. Mein Wunsch war immer, daß die vereinigten Klöster unsrer Niederschwäbischen Congregation gegen einander ihre Duppletten austauschen möchten; aber alle waren nicht auf gleichen Schlag gestimmt! —

241) Pe-

241) Petri Lombardi |:Textus ſententiarum cum concluſiouibus (ſic) ac titulis queſtionū ſancti Thome Articulisq3 Pariſiēn. et in quibus mgr cōiter nō tenet⁹. :| Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1489. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. III. p. 140 ſehr genau und ausführlich beſchrieben worden. Weiſlinger in Armament. cathol. p. 140. hat dieſelbe gleichfalls angezeigt.

242) Dicta Verſoris ſuper ſeptē tractactus magiſtri petri hyſpani cum textu. Coloniae per Henricum Quentell anno 1489. in 4to.

Dieſes Werklein iſt mit niedlichen gothiſchen Typen, der Text nämlich des Petrus Hiſpanus mit grōſſern, der Commentar hingegen mit kleinern in fortlaufenden Zeilen gedruckt. Das Papier iſt ziemlich weiß, und ſehr ſtark. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen ſind da. Den Anfang macht der obenangeführte Titel. Darunter ſteht ein Holzſchnitt, welcher einen Lehrer auf dem Catheder ſitzend, und unter demſelben 4 Schüler vorſtellt, mit dem zweyten Blatt fängt der Tractatus primus an. Voraus geht noch eine kurze Einleitung, in der über den Titel des Werks, und den Gang der Materien Erwähnung geſchieht. In allen ſind es 13 Traktate, die oben an dem Rande angezeigt ſind, z. B. Tractatus decimus Petri Hyſpani. Das Ganz beträgt 259 Blätter. Am Ende heißt es: Finiunt Notata pulcherrima ac ſumme neceſſaria venerabilis magiſtri Joañis verſoris ſuper tractatus magiſtri Petri hyſpani cū textū eorudez ſumma diligentia iterū atq3 iterum perlecta et correcta In florentiſſimo et nūc demum impreſſa per honeſtum virum Henricū Quentell Civē Colonienſem. Anno octuageſimo nono.

Dieſe Ausgabe wird auch in dem Suhliſchen Verzeichniß pag. 50. num. 154. angeführt.

243) Joannis Carthuſiani Libri III. Noſce teipſum nuncupati. Heidelbergae anno 1489. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun lib. cit. P. II. p. 53. unter der Rubrick: Libri, quos ex defectu cognitionis characterum nulli certo typographo adſcribere audeo: beſchrieben. Warum er die Stadt Heidelberg nicht für den Druckort anerkennt, ſehe ich nicht ein! — Indem doch die Stadt in der Schlußanzeige genannt wird, und ſelbſt von ihm, ſo wie von Herrn Seemiller in faſc. III. ein und anderes Stück, welches in Heidelberg in eben dem Jahre 1489. gedruckt

 worden,

Digitized by Google

worden, angeführet wird. Daher scheint es nur höchst wahrscheinlich zu seyn, daß auch dieses Werkchen gleichfalls aus einer Offizin dieser Stadt gekommen sey.

244) Alphabetum divini amoris de elevatione mentis in deum. Memmingae per Albertum Kune de Duderstat anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller fasc. III. p. 134. ingleichen von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 182. hinlänglich beschrieben worden. Ein Exemplar davon ist auch in Jesse befindlich. M. s. auch Herrn Hofrath Meusels historisch-literarisch-Bibliographisches Magazin, erstes Stück 1788. S. 89.

245) Mammotrectus. Norimbergae per Georgium Stuchs de Sulzbach anno 1489. in 4to.

Ist von Herrn Seemiller in fasc. III. p. 128. ingleichen von Herrn Panzer in der ältesten Buchdrucker-Geschichte Nürnbergs S. 114. hinlänglich beschrieben worden. Exemplare davon sind auch zu Jesse, und im Rehdorf. S. Hrn. Straußens Monum. typograph. p. 212.

246) Richardi a media villa super Quartum sententiarum. Venetiis per Dyonisium bononiensem anno 1489. in Fol.

S. Hrn. Braun lib. cit. P. II. p. 192.

247) S. Aurelii Augustini Episcopi Hipponen. de Trinitate libri XV. Venetiis per Paganinum de Paganinis anno 1489. in 4to.

Diese Ausgabe mag wohl nur ein Nachdruck derjenigen Amerbachischen seyn, welche in eben diesem Jahre zu Basel erschienen, und von Herrn Braun P. II. p. 182. beschrieben worden ist, indem alles so genau mit desselben Beschreibung zutrifft, und noch sogar in den 10 Distichen nach dem Register der Name Johann Amerbach gelesen wird. Dem ungeachtet ist sie gewiß eine große Seltenheit, da sie nicht nur dem Maittaire sondern auch Herrn Denis in supplem. Annal. Maittaire. unbekannt geblieben ist.

Sie fängt ohne Titel, gleich mit der Ueberschrift: Aurelii Augustini hipponensis epi in libros de Trinitate: Argumentu opis totius ex libro retractationu. an. Vor einem jeden Buch stehen die Capitula voran. Das Ganze ist sammt dem Register 91 Blätter stark. Der Druck eine sehr schwarze, und kleine Mönchsschrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, und Custoden, doch mit

Auf-

Aufſchriften und Signaturen. In 2 Columnen. Auf der erſten Columne des 86ſten Blattes ſteht folgende Schlußanzeige: Aurelii Auguſtini d' trinitate liber explicitus eſt: Venetiis feliciter impſſus p Paganinu de Paganinis Brixiēſez. Anno dñi. M. CCCC. LXXXIX. die XII. novēbris. Darunter das Regiſter und die Diſtichen. Das Letzte davon heißt:

Numine ſancte tuo pr tuare. Johañem
De Amerbach: pſens qui tibi pſſit opus.
Finis.

Dann folgen noch 4 Blätter, welche mit eben den Typen, wie das eben beſchriebene Werk gedruckt ſind. Die Aufſchrift dabey heißt: Incipit liber Boetii ad Symachum qmo trinitas ē unus deꝰ et non tres dii. Den Beſchluß dieſer kleinen Schrift machen: De trinitate carmina ex libro de philoſophie conſolatione boetii excerpta.

O qui perpetua mundum ratione gubernas:
Terrarum celiq3 ſator: qui tempus ab evo
Ire jubes: ſtabiliſq3 manenſ daſ cuncta moveri
Quem non externe pepulerunt fingere cauſe:
Materie fluitantis opuſ: verum inſita ſummi
Forma boni livore carens: tu cuncta ſuperno
Ducis ab exemplo pulcrum pulcherrimus ipſe:

Mundum mente gerens ſimili que imagine formans
Perfectasque lubes perfecti abſolvere partes.
Tu numeris elementa ligas: ut frigora flammis
Arida conveniant liquidis ne purior ignis
Evolet: aut merſas deducant pondera terras.

Da fontem luſtare boni, da luce reperta
In te preſpicuos — ſic — animi defigere viſus.
Diſſice terrene nebulaſ: et pondera mollis:
Atq3 tuo ſplendore micans: tu namq3 ſerenum:
Tu requies tranquilla piis: te cernere finis:
Principium: vector: dux: ſemita: terminuſ idem.

Laus: Altitonanti.

Dieſe Ausgabe wird übrigens in Mylii memorabilibus biblioth. acad. Jenenſ. p. 168. und in catalogo biblioth. Schadelook Vol. I. p. 135. angeführt.

248) Biblia latina cum Concordantiis et nominum hebraicorum interpretationibus. Anno 1489. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers in Fol.

Von dieſer Ausgabe hat Hr. Maſch in Biblioth. ſacra le Long P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. I. §. XXX. p. 94. hinlängliche Nachricht gegeben. Ein Exemplar iſt auch in Biblioth. ſ. Johannis Hieroſolymitani Argent. vorhanden. S. Weiſling. Catalog. Chron. p. 511.

249) Johannis Gerſon. Operum Pars ſecunda. Anno 1489. in gr. 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die vollſtändige Ausgabe dieſes Werks, welche aus 3 Theilen beſteht, iſt von Herrn Braun l. c. P. II. p. 194. beſchrieben worden. Ingleichen hat auch Herr Seemiller in faſc. III. p. 167. von dem erſten und zweyten Theile hinlängliche Nachricht gegeben. Wir beſitzen davon bloß den zweyten Theil.

Jahr 1490.

250) Diſcipulus de eruditione Criſti fidelium. cum thematibus ſermonū dñicalium. Argentinae per Johannem Pryſs anno 1490. in Fol.

Obiger Titel ſteht auf dem erſten Bl, und iſt mit Miſſallettern gedruckt. Darauf folgt die Tabula thematum dominicalium totius anni nebſt einem alphabetiſchen Sachenregiſter. Alles zuſammen 12 Blatt. Dann nimmt das Werk ſelbſt mit der Aufſchrift: Liber diſcipuli de eruditione chriſti fidelium incipit ſeinen Anfang. Das Ganze iſt in geſpaltnen Columnen mit kleinen gothiſchen Typen gedruckt. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, und Cuſtoden. Die Signaturen gehen von A — T. Am Ende ſteht folgende Endſchrift: Tractatus de ſeptez donis ſpus ſancti explicit. Et per ꝺſequens totus liber diſcipuli de eruditione xpi fidelium. Impſſus Argeñ. per Johañem pryſs. Anno ſalutis. M. CCCC. LXXXX.

Dieſe Ausgabe wird von Maittaire aus ein paar Catalogis angeführt.

251) Divi

251) Divi Antonini Archiepisc. Florentini Ord. Praed. summae theologicae Vol. IV. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1490. in Fol.

Mehrere Ausgaben dieses bekannten Werkes sind schon von verschiedenen und berühmten Bibliographen und selbst in diesem Verzeichnisse beschrieben worden, mit denen auch die Gegenwärtige in der Hauptsache übereinkommt; ich will daher von derselben nur das Nothwendigste hier anzeigen. Jeder Theil hat seinen Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes. Sodann die Vorrede, und eine Tabula titulorum. Der erste Anfangsbuchstabe ist in unserm Exemplar durch alle Theile herrlich von Gold, und mit lebendigen Farben geziert. Den Anfang des ersten Theils macht das Hauptregister mit der Ueberschrift: Repertoriu sive inventariu totius Summe domini Anthonini archiantistitis florē. Dieses beträgt 98 Blätter. Dann fängt der erste Theil mit einem besondern Titel an. Am Ende desselben heißt die Schlußanzeige: Hic prima ps Sume Anthonini ordinis pdicato4 viri clarissimi. archipresulis florentino4. vigilanti cura ac impensis Johannis grüninger (al's Reynardi) in inclita eluetio4 Argentina. Mccccxc. nativitatis dñice anno Kalendaru Vo octobriu IIII. finit q3 feliciter. In dem zweyten Theil, welcher die Signaturen A — Z. und AA — TT. führt, wird am Ende gelesen: Anno incarnatiois dñice Millesimo qdringentesimo nonagesimo. Kalendaru Vo septembriu sexto decimo. Pars hec sume secunda dñi anthonini archiantistitis florentiñ. preclarissimi. In insigni eluetio4 Argentina p Johannē Reynardi (al's gruninger) virum q3 solertem. accuratissime nitidissimeq3 elaborata. felicit? finit. Zu Ende des dritten Theils, der mit zwey Alphabethen, und von dem Dritten noch mit den Buchstaben Aa — Mm. signirt ist, steht: Tertia pars summe beati Antonini viri q3 preclarissimi tractans de officio cuiꝰ q3 hois cuiuscuq3 existat ꝺditionis. statꝰ. dignitatis vel gradus. de omni deniq3 arte et vivēdi usu. — — — haud sine ingenti labore ite4 reuisa. atq3 in eluetio4 argentina impensis ac industria viri q3 puꝺi Johannis Raynardi (alias gruninger) officiosissime pacta. Dominice nativitatis anno Mccccxc. pridie vero nonarum decembrium. finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils, welcher zwey volle Alphabethe stark ist, wird nach der Nachricht von dem Tode des Verfassers und dem Epitaphium Folgendes gelesen: Quarte partis summe Anthonini florentino4 archipsul' opus pclarissimum. tractans de virtutibus. de donis spiritus sancti. deq3 divina gra annexis q3 plurimis aliis valde utilibus. — — — Explicit feliciter Anno nativitatis dominice Mccccxc. nonarum vero Julia4 quinta. Das Ganze Werk ist auf ein ziemlich weißes und starkes Papier mit kleinen gothischen Typen in gespaltnen Columnen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen.

Uebri-

Digitized by Google

Uebrigens wird diese Ausgabe von Weislinger in Armament. cathol. p. 547. von Maittaire und Lackmann angeführt. Auch befindet sich ein Exemplar davon zu Burheim.

252) Decreta patrū sive Concordia discordantiū canonū cū suis apparatibus. Argentinae anno 1490. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel ist roth gedruckt, und steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem Folgenden fängt das Werk selbst an. Der Text steht in zwey Columnen auf der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Jener ist mit größern, diese mit kleinern gothischen Typen gedruckt. Die Rubricken, Aufschriften und große Anfangsbuchstaben sind durchgehends von dem Drucker mit rother Farbe, so wie die Inscriptiones oben an dem Rande, z. B. Distinctio XL. Causa V. angezeigt. Das Papier ist etwas rauh, und wie Pergament so stark. Ohne Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen. Das Ganze beträgt 253 Blätter. Am Ende macht folgende rothgedruckte Unterschrift den Beschluß: Insignis ac divinus decretorum codex accuratissime feliciterq3 est Argentine ɔsumatus. Anno Christi dñi salutifero: Millesimo quadringentesimo nonagesimo. Kalendarum deniq3 februariū. XIIII.

Diese Ausgabe habe ich weder bey Maittaire, noch in Denis Supplem. Annal. Maittaire, noch bey andern Bibliographen, die ich bey der Hand habe, gefunden. An ihrer Seltenheit läßt sich daher nicht zweifeln.

253) Sermones tres de passione christi triū venerabiliū doctorū Quorū primū copilavit siue Guilermus de Aquisgrano. sive Gabriel de Wrach. ceterorum nomina ignorantur. Argentinae anno 1490. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe ist eben so unbekannt, wie die unmittelbar Vorhergehende. Eine andere Ausgabe Argentine 1496. V feria post festum s. Dorotheae findet sich zu Irsee.

Der Anfang wird in dieser auf der ersten Seite des ersten Blattes mit obigem Titel gemacht. Darauf nehmen die Predigten mit dem zweyten Blatt nach der mit dem angeführten Titel fast gleichlautenden Ueberschrift ihren Anfang. Im Ganzen enthält diese Ausgabe mehr, als bloß die drey auf dem Titelblatt angezeigte Predigten, indem noch einige Traktate und Betrachtungen über die Leidensgeschichte Jesu vorkommen. Die Predigten bestehen aus 170 Blättern. Am Ende derselben wird auf dem mit y2 signirten Blatt folgende kurze Schlußanzeige gelesen:

Sermones

Sermones tres de paſſione dñi finiũt. Impreſſi Argẽtine. Anno dñi. M. cccc. xc. Finiti in die ſancti Luce evangeliſte. Das unmittelbar darauf folgende Blatt iſt ganz leer gelaſſen. Das nächſte darauf hingegen iſt mit der Signatur y 4. verſehen, und fängt mit einem Dyalog an, deſſen Ueberſchrift alſo heißt: Anſelmi devotiſſimi de paſſione Jh'u xpi querẽtz. et glorioſiſſime Marie vginis reſpondentz. dyalogus incipit feliciter. Nach 6 Blättern, wo ſich dieſer Dyalog endet, folgt auf dem mit z 2. ſignirten Blatt: Tractatus bti Bernardi de planctu beate Marie virginis. Mit dieſem wird das Werklein beſchloſſen. Alles zuſammen beträgt 182 Blätter. 2 Columnen. Der Druck iſt eine mittelmäßig große, aber nicht gar gut in das Aug fallende Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Columnentiteln und Signaturen.

254) Precordiale ſive prepatorium ſacerdotum devote celebrare cupientiũ valde conſolatorium. Argentinae anno 1490. in kl. 8vo. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe ſcheint nicht mehr als ein Nachdruck derjenigen Strasburger Ausgabe von dem Jahre 1489 zu ſeyn, welche Herr Braun l. c. Th. II. S. 177. und Herr Seemiller im dritten Faſcikel S. 153 beſchrieben haben. Bloß, was den Titel und die Schlußanzeige betrift, ſind ſie von einander verſchieden. In dieſer machen die oben angeführten Worte, welche rothgedruckt auf der erſten Seite des erſten Blattes ſtehen, den Titel aus. Auf der Rückſeite erſcheint der Holzſchnitt, wie Herr Braun denſelben loc. cit. beſchrieben hat. Die Schlußanzeige iſt gleichfalls rothgedruckt. Der Anfang derſelben und das Ende lautet alſo: Univerſos et ſingl'os dñi Jeſu paſſiones: eiusq3 matris Marie copaſſionis doloroſiſſime devotos zelatores. Hoc precordiale ſaluberrimum. — — — Impreſſum Argentine. Anno ſalutis Mccccxc. Kalẽda4 dẽiq3 februariu. XIII.

Von dieſer Ausgabe iſt mir ſonſt kein Exemplar bekannt worden. Maittaire und Denis in Supplem. Maittaire wiſſen von ſelber nichts.

255) Concordantia aſtronomie cum theologia. Concordantia aſtronomie cum hiſtorica narratione. Et Elucidarium duorum precedentium: domini Petri de aliaco Cardinalis Cameracenſis. Auguſtae per Erhardum Ratdolt. anno 1490. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 95 angezeigt, und Herr Braun lib. cit. P. II. p. 198. hinlänglich beſchrieben.

256) Sermones de laudibus ſanctorum clariſſimi fratris Carazoli de Licio ordinis minorum ac pontificis Aquinatenſis. Auguſtae per Antonium Sorg anno 1490. in Fol.

Man ſehe hierüber Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 97. und die hinlängliche Beſchreibung des Herrn Braun in lib. cit. P. II. p. 197.

257) Das Buch Regimen ſanitatis genannt. Daz iſt. wie ſich d' menſch halten ſol das er in geſuntheit beleib. Augsburg durch Anton Sorg in dem Jahr 1490. in 4to.

Iſt von Herrn G. R. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 96. und in Herrn Panzers Annalen S. 186. angezeigt worden. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Das Ganze iſt XLIIII. Blätter ſtark. Die Anfangsbuchſtaben ſind Holzſchnitte. Blattzahlen und Signaturen ſind da. Die Cuſtoden werden vermißt.

258) Das ander Teyl der Bibel. Augsburg durch Johann Schönsperger in dem Jahr 1490. in kl. Fol.

Ueber dieſe Ausgabe S. man Herrn Panzers Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Bibelausgaben S. 29 und folg. Der erſte Theil geht uns leider ab; den gegenwärtigen verglich ich mit deſſelben Beſchreibung um ſo ſorgfältiger, fand aber, daß ſeine davon gemachte Beſchreibung mit unſerm gut behaltenen Exemplar genau übereinſtimme, bloß in der Endſchrift, welche Herr Panzer aus Freytags Analectis litterariis entlehnt hatte, könnten die Unterſcheidungszeichen genauer und richtiger angemerkt ſeyn, auch kömmt einigemal ein T für das D. und ein n für m. vor. Der Ganze Theil beſteht aus CCCCCVIII. foliirten Blättern. Die Schlußanzeige beſteht aus 27 Zeilen. Davon die erſten 11 auf der dritten Columne, und die übrigen 16 Zeilen auf der 4ten Columne des letzten Blattes den Beſchluß machen.

259) Miſſale ſecundum ritum Eccleſiae Bambergenſis. Bambergae per Johannem Senſenſchmidt et Henricum Petzenſteiner anno 1490 in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt derjenigen, welche unter dem Jahre 1487. num. 198. beſchrieben worden, an typographiſcher Schönheit, und äuſſern Geſtalt völlig gleich, nur die innere Einrichtung iſt in etwas von der obigen verſchieden.

Den

Digitized by Google

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blattes unmittelbar der Exorciſmus ſalis et aque, darauf auf 6 Blättern der Kirchenkalender folgt. Auf dem 8ten Blatt ſteht der Brief des Biſchofs Heinrich von Bamberg an die Kleriſey ſeines Kirchſprengels, wobey nebſt andern gemeldet wird: Ipſos inquam miſſales unanimi venerabilis capituli noſtri accedente voto. In hac urbe noſtra ubi eius artis ſingulari habundamus magiſterio. adhibitis quibusdam eccleſiaſticis occulatis viris in emendatione exemplarium exquiſitis. compertum habuimus. cum originali. noviter impreſſos miſſales ipſos per omnia concordare. Hortamur itaque in domino vos ſingulos ſupradictos. quatenus ad comparandum miſſales ipſos. quorum unius non ligati quatuor. ligati vero quinq3 florenorum taxam pretium excedere nolumus. — — Datum in civitate noſtra Babenbergñ. Anno Incarnationis dom̃ice. Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo. Nono vero Kl' aprilis; Sanctorum Heinrici et Kunegundis ecc̃lie n̄re Babenbergñ patrono4: ac n̄ris inſigniis p̄ntibus ſubimpreſſis. Darunter ſteht der Holzſtich, auf welchem rechter Hand die beyden Stifter Heinrich und Kunegund das hohe Domſtift mit vier Thürmen auf ihren Händen tragen. Zu ihren Füßen liegen ihre Wappen. Linker Hand ſtehen die Wappen des Biſchofs Heinrich. Mit dem darauf folgenden Blatt Incipit Liber miſſalis ſcd'm ordinẽ eccl'ie Bambergñ. Dom̃ica prima in advẽtu dn̄i. Das Miſſale beſteht aus CCLXXXVII. foliirten Blättern die Praefationes und den Canon nicht gerechnet — Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß, glatt, aber nicht zu ſtark. Die Typen ſind, wie in dem oben beſchriebenen. Die Rubricken, Aufſchriften, und große Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends roth gedruckt. Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Der Canon iſt auf Pergament, und mit merklich kleinern Typen, als in dem Obigen gedruckt. Am Ende: Anno Incarnatiois dn̄ice MCCCCXC. Nono v̄o Kl'. ap'l'. Liber Miſſalis. in laude3 et gl'iam ſc̃te ac individue trinitatis. Intemerate virginiſq3 marie. In civitate Babenbergñ. Per magiſtrum Johannẽ Senſenſchmidt. preſate civitatis incolam. et Heinr3 petzenſteiner q3 diligẽtiſſime impreſſus: finit feliciter; Alsdann folgen noch auf drey Blättern: informaciones et cautele obſervade presbitero volẽti divina celebrare. Zuletzt macht die ſequentia pro Defunctis: Dies ire, dies illa, ſolvet ſeclum in favilla &c. den Beſchluß.

260) Sermones de laudibus ſanctorū Fratris Roberti de Litio ordinis mino4 Epiſcopi Aquinatñ. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1490. in Fol.

Daß dieſes Werk zu ſeiner Zeit in großer Achtung muß geſtanden ſeyn, zeigen zur Genüge die ſehr viele, und ſchnell wiederholte Ausgaben, indem wir allein nebſt der gegenwärtigen noch zwey andere, die in eben dieſem Jahre aus verſchiedenen Preſſen gekommen ſind, beſitzen. Die gegenwärtige mag aber wohl da-

von die seltenste seyn, indem ich sie in meinen Bibliographen nirgends, als in Bibliothecae Schwarzianae Part. II. n. 498. gefunden habe.

Obiger Titel macht auf der ersten Seite des ersten Blattes den Anfang. Darauf folgt ein 3 Bl. starkes Register. Mit dem a 5 signirten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Das Ganze besteht aus 28 Lagen, davon die ersten 13. mit a — n. und die letzten 15. mit A — P. signirt sind. Große Anfangsbuchstaben, Custoden und Blattzahlen fehlen. Das Papier ist schön weiß, und glatt. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Clarissimi ac celeberrimi p̄conis fratris Roberti Carazoli de Licio: ordinis minorum: pontificis Aquinatis: opus de laudibus sancto4 accuratissime p̄ Nicolau Kesler Basilee impressum. Anno dñi M. CCCC. XC. qrto Kal'. marcij ꝛc.

261) S. Aurelii Augustini Episcopi Hippon. de Trinitate libri XV. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1490. in Fol.

Das Ganze ist auf gespaltnen Columnen mit niedlichen gothischen Typen gedruckt, und beträgt 12 Lagen, welche der Drucker mit a — m bezeichnet hat. Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht der Titel: Augustinus de Trinitate, Mit dem m 3. signirten Blatt endiget sich das Werk mit folgender Schlußanzeige: Aurelii Augustini de trinitate liber explicitus est. Anno domini M. CCCC. LXXXX. Darauf fängt die Tabula alphabetica materiarum an. Am Ende derselben stehen noch zehn Distichen, davon das letzte also lautet:

Numine sancte tuo pater ó tuare (sic) Joannem
De Amerbach: presens qui tibi presit opus.

262) S. Augustini de civitate dei libri XXII. cum comment. Thom. de Valois, et Nicol. Triveth. Basileae per Johannem de Amerbach anno 1490. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist ein sehr genauer Nachdruck derjenigen, welche eben dieser Drucker in dem Jahre 1489 geliefert, und von Herrn Braun l. c. Th. II. S. 182 beschrieben worden ist. Zu Anfang steht der Titel mit einer sehr großen Schrift; auf der Kehrseite des ersten Blattes der Holzschnitt u. s. w. Alles sehr genau, wie es Herr Braun angezeigt hat. Das Ganze besteht aus 36 Lagen, davon die ersten 22 mit a — y. und die übrigen 14 mit A — O. signirt sind. Zu Ende vor dem Register stehen zwey Distichen: nämlich

Hoc

Hoc opus exactum divina arte Joannis
Amerbacenſis: lector ubique legas.
Invenis in textu gloſſis ſeu margine mirum:
Quo merito gaudet urbs Baſilea decus.

Anno ſalutiferi virginalis partus nonageſimo ſupra milleſimū quaterq3 centeſimū Idibus februariis.

Die letzten Worte könnten einen faſt auf die Vermuthung führen, als hätte Johann Amerbach in dieſer Ausgabe — welche keine andere, als die von dem Jahre 1489 zu ſeyn ſcheint, die Worte octogeſimo nono, in nonageſimo verändert, und ſie als eine neu aufgelegte Ausgabe in das Publikum geſchickt.

Ueber dieſe und die unmittelbar vorhergehende Ausgabe ſehe man Maſch Beyträge zu der Geſchichte merkwürdiger Bücher II. Stück S. 72. Suhl von der Lübecker Bibliothek S. 51. Gemeiner von der Regensburger Bibliothek S. 196. Auch finden ſich dieſe Ausgaben zu Rottenbuch und Burheim, wie auch in dem Uffenbachiſchen und Schwarziſchen Bücherverzeichniß.

263) Sebaſtiani Brant (Expoſitiones ſive declaratiōes admoduz neceſſarie ac perutiles oīm tituloru legaliu exacta repetitaq3 opera ac diligetia interpretatorum) Baſileae per Michaelem Furter anno 1490. in 4to.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Braun l. c. II. Theil S. 201. als eine ſehr große Seltenheit und als die erſte dieſes Werkes angerühmt, zugleich auch hinlänglich beſchrieben.

264) Sequentie et hymni per totum annum. Daventriae per Jacobum de Breda anno 1490. in 4to.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Mit dem zweyten fängt die erſte ſequenz In nocte Nativitatis domini an. Das Ganze beträgt 40 Blätter. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden. Die Signaturen a — f hat der Drucker angezeigt. Der Druck iſt eine ziemlich gute und ſchöne Mönchſchrift. Am Ende macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: finiūt hymni gratia pneumatis almi .... Inpreſſi (ſic) Daventrie p me iacobū de breda. M. cccc.xc. viceſima Novembris.

Von der Seltenheit dieſer noch ganz unbekannten Ausgabe werde ich nur das Stillſchweigen Maittairs und Denis in Supplem. Annal. hier als Beweis derſelben anführen dürfen.

265) Sermones Roberti Carazoli de Licio ord. min. de laudibus ſanctorum. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1490. in 4to.

Von dieſer Ausgabe wiſſen Maittaire, Denis und die Bibliographen, die ich darüber nachſchlug, nichts. Sie verdient daher ganz gewiß keine große Seltenheit genannt zu werden.

Auf der erſten Seite des erſten Blattes werden ſtatt des Titels bloß die Worte: Sermones Roberti de ſanctis geleſen. Auf der Kehrſeite dieſes Blattes fängt die tabula an, welche 3 1/2 Blatt ſtark iſt. Sodann die Sermonen ſelbſt. Der Druck iſt eine kleine ſehr ſchwarze Mönchſchrift. 2 Columnen. Sehr weißes und glattes Papier. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Blattzahlen, die mit arabiſchen Ziffern angezeigt ſind. Auf dem mit 215 foliirten Blatt lieſt man folgende Schlußanzeige: Examinatu opus p egregiu ſacre theologie doctore3 magiſtru Gaſparinu boro venetu ſacri ordinis ſervoru3 dive Marie regularis obſervatie. Et impreſſu venetiis per Bernardinum benalium. Anno dñi. M. CCCCLXXXX. Die Kl'. Octobris. Darunter noch ein Regiſtrum chartarum.

266) Miſſale ſecundum morem ſancte Romane Eccleſie. Venetiis per Johannem Baptiſtam de Seſſa anno 1490. in kl. 4to.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Darunter iſt ein Holzſchnitt, welcher vermuthlich das Wappen des Druckers vorſtellt. Es iſt eine Krone, von der an beyden Enden zwey ſchiefe Linien herunter hangen, und ſich unterhalb ſchließen, zwiſchen denſelben ſteht eine Katze mit einer Maus im Munde. Um die Figur herum ſtehen die Buchſtaben I. B. S. Mit dem nächſten Blatt folgt der Kirchenkalender. Dann die Tabula annorum communium &c. Litterae dominicales &c. Auf dem 9ten und mit I. foliirten Blatt Incipit ordo miſſalis ſ3 coſuetudinē Romane curie. Dñica prima de Adventu. Das Ganze beſteht aus CCLXXX. Blättern. Der Druck iſt eine niedliche lateiniſche Schrift. Das Papier ſchön weiß und glatt. 2 Columnen. Mit R[illegible]briken oben am Rande z. B. in die Palmarum. Ohne Cuſtoden, doch mit groß gedruckten Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Signaturen. Am Ende ſteht folgende rothgedruckte Schlußanzeige: Accipite optimi ſacerdotes Miſſale iuxta morē Romane eccleſie expletu3 per Johannē Baptiſtam de Seſſa Mediolanenſem mira arte ipreſſu3: in florentiſſima civitate Venetiarum Tēpore ſanctiſſimi Alexandri ſexti papa — ſic —

qui

qui p̄cepit festū Aurelii Augustini soleñizare sicut festū uni9 apl'i et Augustini Barbadici inclyti principis tēpestate: Anno incarnationis dñice Millesimo quadringentesimo nonagesimo. Zuletzt ist ein Registrum quaternorum. Dann noch ein Blatt, auf welchem gleichfalls in einem rothen Felde ein Wappen zu sehen ist, welches einen Zirkel, der durch eine Diagonal- und Perpendikularlinie durchschnitten wird, vorstellt. In der Perpendikularlinie, die sich mit einem doppelten Kreutz endet, sieht man den Buchstaben I. Innerhalb des Zirkels auf der Diagonal A. und B. und unterhalb derselben den Buchstaben S. Dem Maittaire und Denis blieb diese Ausgabe sowohl, als den übrigen Bibliographen, die ich bey der Hand habe, verborgen. Doch soll ein Exemplar davon in der Nürnberger Bibliothek vorhanden seyn.

267) Thomae Aquinatis LXXII. diversa opuscula. Venetiis per Hermannum Lichtenstein coloniensem anno 1490. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Braun lib. cit. P. II. p. 211. beschrieben worden. Die zu Anfang seiner Beschreibung angegebene Zahl der 51 plagul. fascicul. wird vermuthlich ein Druckfehler seyn, indem es 53 fasciculi plagularum heißen sollte. Man zähle nur das am Ende des Werks befindliche chartarum Registrum.

Auf dem Deckelbande fand ich in unserm Exemplar zwey Fragmente, welche ich, weil sie deutsche Verse von einem geistlichen Liede enthalten, der Mühe nicht unwerth achtete, sie aufzulösen, und hier davon eine kurze Anzeige zu geben. Bey beyden ist die Kehrseite leer gelassen. Das erste führt die Aufschrift: Der spruch sagt von verlierung des menschen gaist in gotes gayst. Neben dabey steht: zu Augspurg gedruckt. Die Reime selbst sind auf gespaltenen Columnen mit den fetten Günther-Zainerischen Typen gedruckt. Sie fangen also an:

Alle dye sich cristen lassent nennen.
den sag ich das all yr bekennen
lieb und yr mainung soll auff erdē
ain lauter ainfaltigkait werden
Das unaussprechenlich sich ayst.
von gnaden in dem plossen gaist
Und ist auch aller namen ploß
on pilde und auch form loß
Wercklоß on alle weiß gemain
wañ got der wirckt in ym allain.
bekennen lieben und auch loben
und gebrauchen on alles groben
und des menschen gaist muß zu mal
gentzlich sein ledig überal
und sych halten in eim vermeiden

bloß

bloß das er got allain mug leiden
Von disem und wye es do gat
kain zung nie außgesprochen hat

Das Lied ist auf den heiligen Geist gemacht, welches aus der Fortsetzung, und dem Ende desselben erhellet. Der Ausgang davon lautet folgendermaßen:

Dieser hirt ist der hailig gayst
der selbig seine schäflach aysicht.
das ist ain frei ledig gemüt
vor aller kimernus behüt
Und gelassen in allem Ding
also spricht bruder iörg prening.

Das zweyte Fragment führt folgende Aufschrift: Der fünfft spruch sagt von drei Wegen zu d' wahrheit dadurch die freund gotes gezogen werdent.

Drey weg sind zu ewigem leben
der will ich ein unterschid geben
Sant iohannes evangelist
dye weg all drei selb gangen ist.
Waß gott d'zeicht unß fru und spat
als er sant iohannes than hat
am ersten in Cristus beriefft
von der welt darbei wirt gebrieft
Das man in aller ordnung wol.
die ynneren erbfft renguieren sol
Nach obrester bescheydenheyt.

Der Beschluß lautet also:

In allem thun lassen und ler
do meint er allweg gottes er
und auch des menschen säligkeyt
darzu solt du auch seyn bereyt
Das dir all ander sach werd wild
und sich bas yn das lieblich bild.
Dann dich es niemant leren kann
und hab ein fleissig war nemen.
Und sych wye ungeleich du bist
dem bild worden in dieser frist
Und scherz dann dein cleinheit darzu
got gindt dyr gar wol diese ru

Nun

Nun merckt yr werden cristē leit
zu dysem ist yn dyser zeit
der leib cristi ob allem Ding
also spricht bruder idrg preining.

So klein diese Fragmente sind; so unbekannt und selten sind sie.

268) Formule epistolarū domini Karoli. anno 1490. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers. in 4to.

Von diesen Briefen giebt es verschiedene Ausgaben, die theils ohne des Verfassers Namen deutlich zu nennen, theils mit dem Namen Caroli Manniken oder Mennigken, oder Meynigken, wie Maittaire sagt, oder Caroli Viruli herausgekommen sind. Maittaire führt im vierten Band, und in dem alphabetischen Anhang des fünften folgende Ausgaben an: 1482 und 1486 (die letzte ist auch zu Pfaffenhausen) zu Paris 1490 und 1499. zu Lion 1495 zu Cöln 1498 ebendaselbst 1493. (M. S. Hrn. Braun P. II. p. 244.) und per. Jo. de Westfalia ohne Jahr in 8vo unter dem Namen Karoli Viruli. Unbekannt blieben ihm ausser der gegenwärtigen Ausgabe 1490. die auch zu Burheim ist, eine Reutlinger Ausgabe 1482. welche in der Erlanger Universitätsbibliothek ist, (wenn es anders nicht die ist, wo er nur den Druckort ausgelassen hat) die von 1488. so Herr Braun Seite 172 beschreibet, und coloniae 1495. die in Reimmanni catalogo generali pag. 433. stehet. Denis in Supplem. Annal. Maittaire Ind. Bibliograph. pag. 840. führt die Ausgaben von den Jahren 1485. 1487. 1488. 1490. davantriae 1493. und 1498. coloniae an. Die gegenwärtige blieb ihm gleichfalls unbekannt. Sie kann also mit Recht unter die größesten Seltenheiten gerechnet werden.

Zu Anfang steht der oben angeführte Titel. Darauf folgt auf 5 Blättern das Register. Mit dem 7ten nehmen die Briefe selbst mit der voranstehenden Ueberschrift, die auch in andern Ausgaben dieses Werkleins angetroffen wird, ihren Anfang. Numerirte Blätter sind es LXXXV. Der Druck ist eine kleine, schwarze, und ziemlich gute Mönchschrift. Signaturen und Blattzahlen, die mit römischen Ziffern z. B. Folium V. VI. X. angezeigt sind, sind da. Große Anfangsbuchstaben und Custoden mangeln. Auf der Rückseite des letzten Blattes macht folgende Unterschrift den Beschluß: Exarate sunt hec formule Anno domini M. CCCC. XC. in die sancti Erhardi.

Jahr 1491.

269) Liber de proprietatibꝫ rerū Bartholomei anglici. Argentinae anno 1491. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Der oben angeführte Titel steht auf dem ersten Blatt. Mit dem zweyten Incipiunt tituli librorum et capitulo4 venerabilis Bartholomei anglici de pprie-

pprietatibus rerum. Auf dem 7ten fängt nach einer kurzen Vorrede das Werk ſelbſt an. Dieſes iſt in XIX Bücher, die durchgehends oben am Rand angezeigt ſind, eingetheilet. Ohne große Anfangbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Columnentitel. 2 Columnen. Starkes aber braunlichtes Papier. Mittelmäßige Mönchſchrift. 257 Blätter. Zu Ende: Explicit liber de pprietatibus reru editus a fratre Bartholomeo anglico ordinis fratrum minorum Impreſſus Argentine Anno dñi M. CCCC. XCI. Finitus altera die poſt feſtum ſancti Laurentii martiris.

Dieſe Ausgabe wird in catalogo Biblioth. Schwarz. P. II. p. 221. angezeigt. Ein Exemplar davon findet ſich auch zu Neresheim.

270) Confeſſionale Bartholomei de Chaimis de mediolano ord. min. Auguſtae per Erhardum Ratdolt anno 1491. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 100 angezeigt, und von Hrn. Braun Th. II. S. 215. etwas weitläuftiger beſchrieben worden.

271) Miſsale Auguſtanum. Auguſtae per Erhardum Ratdolt 1491. in Fol.

Ein in dem Hauptwerke mit gegenwärtigen ganz übereinſtimmendes Exemplar haben Hr. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 102. u. ff. und Hr. Braun II. Th. S. 216 beſchrieben. Es iſt daher nichts nöthig, als daß ich die kleine Abweichung des Unſrigen von dem Genannten anzeige. Dieſe beſteht in dem Canon, der in unſerm auf dem mit CXX. anſtatt CXVII. foliirten Blatt anfängt, und nur auf ein ſchön weiß und ziemlich ſtarkes Papier ſo, wie das Uebrige des Miſſals gedruckt iſt. Die Schlußanzeige. Die mit römiſchen Ziffern CCXLVIII. foliirten Blätter. Das Wappen des Druckers auf der erſten Seite des letzten Blattes u. ſ. w. kommen genau mit der Beſchreibung des Hrn. Brauns überein.

272) Biblia ſacra latina. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1491. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Maſch in Biblioth. ſac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. ſect. I. pag. 134. hinlänglich beſchrieben.

273) Biblia ſacra latina. Baſileae per Iohannem Frobenium de Hammelburck anno 1491. in gr. 8vo.

Iſt gleichfalls in edit. Bibl. ſac. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. ſect. I. p. 135. et ſeqq. ausführlich beſchrieben. Ingleichen wird ſie von Hrn. Braun

Th. II.

Digitized by Google

Th. II. S. 217. bis auf die Schlußanzeige richtig angeführt. Diese sollte heissen: Explicita est Biblia presens Basilee — — Anno nonagesimo primo supra millesimum quaterque centesimum die vero vicesima *septima* Juny. Das *septima* ist ausgelassen. Weil die ganze übrige Beschreibung mit unserm Exemplar sonst genau übereinkömmt, so vermuthe ich um so weniger eine verschiedene Ausgabe, als es leicht geschehen konnte, daß das Wörtchen *septima* aus Uebersehen ausgeblieben ist.

274) Antonini Archiepisc. Florentini opus Historiarum, seu chronicarum. Basileae per Nicolaum Kessler anno 1491. in Fol. Vol. III.

Diese Ausgabe stimmt vollkommen mit der Nürnbergischen überein, welche Anton Koburger in dem Jahre 1484 gedruckt, und sodenn in eben diesem Jahre 1491 neu aufgelegt hat. Man sehe Hrn. Panzers älteste Buchdr. Gesch. Nürnbergs, S. 86 und 116 wo die nämliche Einrichtung, wie in der gegenwärtigen so, daß es nicht mehr als ein genauer Nachdruck genennet werden kann, gefunden wird. In einem jeden der drey Theile steht auf der ersten Seite des ersten Blattes Prima - secunda - tertia pars historialis venerabilis domini Antonini. Auf dem zweyten Blatt fängt jeder Theil mit der Aufschrift Summarium Primi - Secundi - Tertii voluminis partis historialis domini Antonini Archiepiscopi florentini an. Zu Ende des ersten Theils, welcher CCXV. foliirte Blätter ohne das zu Anfang, und am Ende sich befindende Register stark ist, steht bloß: Prima ps hystorialis dñi Antonini archiepi florētini ordinis pdicatoꝝ finit feliciter. Laus deo. Zu Ende des zweyten, der CCXLI Bl. beträgt, heißt es: Finit feliciter secꝺa pars historialis dñi Anthonini archiepi florētini. Zu Ende des dritten Theils auf der zweyten Columne des mit CCLVI. foliirten Blattes macht nach der Erzählung seines Sterbejahres und dem Epitaphium folgende Unterschrift den Beschluß: Perfectū atqꝫ finitum est opus excellentissimuꝫ trium partiū historialiū seu Cronice dñi Antonini archiepi Florētini cum suis registris in Basilea. Anno incarnate deitatis. M. CCCCXCI. decima die February p Nicolaum Kessler civem Basilienſem. Ad laudē summi opificis glorioſissimeqꝫ semp virginis Marie gerule Jh'u xpi. Deo gratias. Darunter stehen die Wappen des Druckers. Blattzahlen, und Signaturen sind da. Große Anfangsbuchstaben hingegen und Custoden mangeln. Ein Exemplar davon ist auch in Irsee befindlich.

275) Omnes Epistolae S. Pauli Apostoli. Davantrie in platea episcopi (per Richardum Paffroet) anno 1491. in 8vo.

Diese Ausgabe ist mit niedlichen kleinen gothischen Typen in fortlaufenden Zeilen auf ein glattes und ziemlich weißes Papier gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Inscriptionen oben an dem

Rande, und Signaturen verſehen. Der Anfang wird mit der Vorrede des heiligen Hieronymus gemacht. Die Aufſchrift heißt: Prologus. Incipit prefatio ſancti Hieronymi in oēs epiſtolas ſancti Pauli. Dieſe endet ſich auf der 25ſten Zeile der Rückſeite des erſten Blattes. Darauf: Incipit prologus ſpecialis in epiſtolam ad Romanos. Auf der Kehrſeite des zweyten Blattes Incipit Epiſtola beati Pauli apoſtoli. ad Romanos. capitulum primu. Die Auf- und Endſchriften ſind durchgehends mit größern Typen als das Folgende gedruckt. Die Briefe folgen in der Ordnung auf einander, wie ſie in der Vulgata ſtehen, nur der Brief ad Philemonem wird erſt nach dem ad Titum angetroffen. Auſſer einigen Abweichungen in den Bind- und Knüpfworten, welche den Sinn öfters viel deutlicher in dieſer Ausgabe, als in der Vulgata geben, und den Wörtern Chriſtus und Dominus, welche oft verwechſelt werden, da in der Vulgata Chriſtus, in der gegenwärtigen Ausgabe aber Dominus, nebſt noch mehr andern kleinen Verſchiedenheiten habe ich ſonſt keine beſondern Varianten bemerkt. Auf der Kehrſeite des 50ſten und letzten Blattes wird mit folgender Anzeige der Beſchluß gemacht: Expliciunt Epiſtole Pauli. impreſſe Davantrie In platea epiſcopi. Anno dñi M. CCCC. XCI. Undecima January.

Von dieſer Ausgabe, die ſowohl Maittaire und Denis in ſupplem., als auch Hrn. Maſch in Edit. Biblioth. Sac. le Long unbekannt geblieben, habe ich nur noch ein einiges Exemplar in Lakmanni ſelectis capitibus annalium typographicorum p. 128. ganz ähnlich gefunden, nur mit dem veränderten Tag: ultima May. anſtatt: undecima January.

276) Matthaei de Cracovia Tractatus, utrum expediat & deceat Sacerdotes Miſſas continuare, vel laicos frequenter communicare? Memmingae per Albertum Kune anno 1491. in 4to.

Iſt 11 Blätter ſtark, und von Hrn. Braun Th. II. S. 221. angezeigt worden.

277) S. Anſelmi epiſcopi Cantuarienſis opera. Norimbergae per Caſparum Hockfeder anno 1491. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 120. ingleichen von Braun II. Th. S. 222. richtig angezeigt und beſchrieben worden.

278) Bonaventurae Ord. Min. in IV. Libb. Sententiarum. (Norimbergae per Antōn. Koburger anno 1491) Vol. IV. in Fol.

S. die ausführliche Beſchreibung, welche über die Ausgabe dieſes ſtarken Werkes Herr Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 117. u. f. geliefert hat.

279) Das

Digitized by Google

279) Das Buch der Schatzbehalter oder Schrein der waren Reichtümer des Heils. Nürnberg durch Anton Koburger in dem Jahr 1491. in Fol. mit 94 Holzschnitten.

Diese Ausgabe ist von Hrn. Panzer in den deutschen Annalen S. 189. ingleichen von Braun II. Th. S. 223. hinlänglich beschrieben worden. Wir besitzen von dieser Ausgabe zwey Exemplar, davon eines mit herrlich vergoldeten Anfangsbuchstaben und Holzschnitten, die sehr schön mit lebendigen Farben gemalt sind, pranget, das andere hingegen hat seine glatten und natürlichen Holzstiche.

280) Missale Romanum. Venetiis per Iohannem Hamanum de Landoia anno 1491. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe wird vermuthlich ein Titelblatt haben, das aber in unserm Exemplar vermißt wird. Den Anfang macht daher der Kirchenkalender mit der Ueberschrift: Annus habet menses XII. hebdomadas LII. et diem unum &c. Nach 6 Blättern, die der Kalender ausmacht, Incipit ordo missalis ſm cosuetudinem Romane curie. Dieser Ordo ist CCXLI. Blätter stark, und mit römischen Ziffern bezeichnet. Mit dem CIX. Blatt fängt der Canon an, der gleichfalls bloß auf Papier und mit eben den Lettern, wie das Uebrige gedruckt ist. Zu Ende des Canons steht der Recessus oder die Gebethe, welche die Priester nach der Messe zu bethen pflegen. Der Druck eine schöne, mittelmäßig große Mönchschrift. 2 Columnen. Weißes und starkes Papier. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. Mit Blattzahlen und Signaturen und rothgedruckten Aufschriften oben am Rande. Auf dem mit CCXXXIIII. foliirten Blatt kommt eine besondere Messe vor, die ich in den schon vorausgehenden Missalen nicht gefunden habe. Sie führt die Aufschrift: Missa pro cuius anima dubitatur. Weil die erste Oration so gut verklausulirt ist, will ich sie ganz hieher setzen: Oratio. Omnipotens et misericors deus inclina, quesumus, venarabiles aures tuas ad exiguas preces nostras, quas ante conspectum majestatis tue pro anima famuli tui N. humiliter fundimus: ut qui de qualitate vite eius diffidimus, de abundantia pietatis tue consolemur: et si plenam veniam anima ipsius obtinere non potest: saltem vel inter ipsa tormenta: que forsitan patitur: refrigerium de abundantia miserationum tuarum sentiat. Per dominum &c.

Am Ende wird folgende rothgedruckte Schlußanzeige gelesen: Accipite optimi sacerdotes Missale juxta morem Romane ecclesie expletum: Joannis hamani de Landoia mira arte impressuz: in florentissima civitate venetiaru Augustini Barbadici inclyti principis tempestate: Anno incarnationis dominice Millesimo quadringẽtesimo nonagesimo primo: Iibus Augusti. Laus Deo. Darunter das Wappen des Druckers. Alsdann macht auf der Kehrseite des letzten Blattes — die

erſte Seite davon iſt leer gelaſſen. — die Tabula dominicarum et feſtivitatum ſecundum ordinem menſium den Beſchluß.

Von dieſer Ausgabe ſchweigen Maittaire und Denis in Supplem. Annal. auch nirgends anderswo habe ich ein Exemplar davon finden können.

281) Queſtiones Antonii andree ſuper duodecim libros methaphyſice. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1491. in Fol.

Zu Anfang ſteht obiger Titel. Die Kehrſeite des erſten Blattes füllet die Tabula. Auf dem zweyten fängt das Werk ſelbſt mit folgender Aufſchrift an: Altiſſimi doctoris Antonii adree ſeraphici ordinis mino4 queſtiones ſubtiliſſime ſup duodeci libros methaphiſice Ariſtotelis feliciter incipiunt. In 2 Columnen. Schöne und große Holzſchnitte ſtatt der Anfangsbuchſtaben. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Der Druck eine ſehr ſchwarze, kleine und ziemlich gute Mönchſchrift. Das Ganze 52 Blätter. Am Ende ſteht nebſt dem Regiſtrum chartarum und den ſchwarzgedruckten Wappen des Octavian Scotus folgende Schlußanzeige: Expliciunt qones ſubtiliſſime ſup. 12. libris meth. Ariſt. excellētiſſimi artium et ſacre theologie doctoris Antonii Andree ordinis mino4. accuratiſſime emēdate per doctiſſimum ſacre theologie bachalarium formatum fratrem Lucam de ſubereto eiusdem ordinis et provincie thuſcie. Impreſſe Venetiis. arte M. Boneti locatelli b'gomēſis: impenſis. d. Octāviani Scoti Modoetienſis. 1491. ſexto idus Auguſti.

Dieſe Ausgabe iſt ganz unbekannt, indem ſelbſt die berühmteſten Bibliographen nichts von derſelben wiſſen.

282) Decretales: cum ſummariis ſuis & textuum diviſionibus. ac etiam rubricarum continuationibus. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1491. in gr. Fol.

Frühere Ausgaben der Gregorianiſchen Dekretalen ſind ſchon angezeigt worden, mit denen auch die gegenwärtige in der Hauptſache vollkommen übereinkommt. Doch weicht ſie in Anſehung der Gloſſen von der Schoifferiſchen Ausgabe von dem Jahre 1473 und der Jenſoniſchen unter dem Jahre 1475 bisweilen durch Abkürzungen, bisweilen auch durch Zuſätze ziemlich ab, welches aber der Buchdrucker ſelbſt auf der Rückſeite des 5ten Blattes, um ſeiner neuen Auflage viele Liebhaber und Käufer zu verſchaffen, mit folgenden Worten anzeiget: Decretalium hanc Gregorianam compilationem candide lector: habes illuſtratam lucubrationibus clariſſimi utriusq3 juris doctoris Domini Hieronymi Clarii Brix. cum quibusdam additamentis ſuis preter emendationem certe rem novam. tam pro ſummulis additis

additis singulis decretalibus cum earum divisionibus ac continuationibus rubricarum, quam etiam casibus presertim difficilioribus, sine quibus quam plures decretales facile intelligi non possunt, et notabilibus locis in textu ac magistralibus glossis sic diligenter: ut vides signatis miro ordine pro communi studentium utilitate. Aureis etiam impressionibus Venetis Baptiste de Tortis tricentis et bis mille exemplaribus. Den Anfang des Buchs macht auf der Kehrseite des ersten Blattes die vier Blätter starke Tabula mit der voranstehenden rothgedruckten Anzeige: Tabula omnium rubricarum cum suis capitulis: oia p alphabetum posita et ad loca sua p ordinē remissa. Auf der ersten Seite des 5ten Blattes steht der oben angeführte Titel mit rothen, und auf der Kehrseite desselben die schon angezeigte Empfehlung dieses Werkes mit schwarzen Typen. Mit dem folgenden nimmt das Werk seinen Anfang. Die Dekretalen stehen mit größern Typen gedruckt auf der Mitte in zwey Columnen, und werden auf allen Seiten von den Glossen umgeben. Die Zusätze und Abänderungen des Clarius sowohl in dem Texte, als in den Glossen sind durch Einfassungen und Strichelchen, die hie und da einer Kette gleichen, angezeigt. Die Rubriken und Anfangsbuchstaben vor den minder wichtigen Artikeln sind durchgehends roth gedruckt. Die Anfangsbuchstaben bey einer anfangenden Dekretale und die Custoden fehlen noch, hingegen sind die Inscriptiones oben am Rande, Blattzahlen — die aus arabischen Ziffern bestehen — und Signaturen vorhanden. Das Ganze beträgt 303 Blätter. Am Ende liest man folgende Endschrift: Venetiis per Baptistam de Tortis. M. CCCC. LXXXXI. Die XX. Septembris. Darnach steht noch das Registrum chartarum und das Wappen des Druckers.

Ein Exemplar dieser Ausgabe findet sich auch zu Rottenbuch.

283) Sextus Decretalium. anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und des Druckers.

Obiger Titel dieser bis itzt noch ganz unbekannten Ausgabe ist auf der ersten Seite des ersten Blattes roth gedruckt. Auf der Kehrseite folgt die Tabula titulorum. Dann auf zwey Blättern die Lectura arboris consanquinitatis, et affinitatis. Mit dem 4ten Blatt fängt das Werk selbst mit der Aufschrift: Incipit sextus liber Decretalium an. Der Text steht mit größern sehr niedlichen gothischen Typen in zwey Columnen auf der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Glossen des Johannis Andree umgeben. Das Ganze ist XCVII. Blätter, die mit römischen Ziffern angezeigt sind, stark. Die großen roth gedruckten Anfangsbuchstaben werden hie und da angetroffen, sehr oft aber auch vermißt. Ohne Custoden, doch mit Signaturen. Zu Ende ist folgende roth gedruckte Unterschrift zu lesen: Liber sextus decretalium unacuz apparatu domini Johannis andree accuratissime castigatus. Anno dominice nativitatis. Mccccxci. Kalēdarum vero marcy. XVI. finit feliciter.

284) Con-

284) Conſtitutiōes Clementinarum, anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und des Druckers.

Mit dem angeführten Titel wird der Anfang auf der erſten Seite des erſten Blattes gemacht. Auf der Kehrſeite folgt die Tabula titulorum. Mit Folium II. fängt das Werk ſelbſt mit der rothgedruckten Aufſchrift: Incipiūt conſtitutioes Clementis pape quinti unacuz apparatu domini Johannis Andree an. Das Ganze beträgt ſamt den Decretalibus Extravagant. LII. Blätter. Auf der Rückſeite des XLVII. Blattes macht folgende gleichfalls rothgedruckte Anzeige den Beſchluß: finit opus Clementinarū unacū apparatu dñi Joh'is andree Anno noſtre ſalutis. M. CCCC. XCI. Vo aprilis. XIIII.

Dieſe Ausgabe iſt übrigens, was das äuſſere betrift, eben ſo beſchaffen, wie die unmittelbar vorhergehende; daher ich auch ſicher vermuthe, daß ſie aus der nämlichen Preſſe, wie jene, und die unmittelbar darauf folgende gekommen ſey.

285) Juſtiniani Imperatoris Inſtitutionum libri IV. unacum adparatu. anno 1491. in gr. Fol. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die äuſſerliche Einrichtung dieſer Ausgabe und Typen ſind eben ſo, wie bey den zwey vorhergehenden beſchaffen. Der Titel Inſtitutiones. ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes rothgedruckt. Auf der Rückſeite die Tabula titulorum. Mit Fol. II. fängt das Werk ſelbſt mit der voranſtehenden rothgedruckten Aufſchrift an. Das Ganze beträgt LXIX. Blätter. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes wird folgende rothgedruckte Endſchrift auf drey Zeilen geleſen: Inſtitutionu op9 elaboratum dēq3 emēdatu. Anno noſtre ſalutis Nonageſimo primo. poſt milleſimum et quadringenteſimum. Kalendas vero July XVII. finit ſelicitor.

Bey dieſen 3 hier angezeigten Werken ſcheint die Ausgabe, welche oben unter dem Jahre 1484 num. 149. 150. 151. angezeigt worden, als Grundlage gebraucht worden zu ſeyn. Indeſſen iſt die gegenwärtige bis itzt noch ganz unbekannt, und wird bey den berühmteſten Bibliographen umſonſt geſucht.

Jahr 1492.

286) S. Thomae de Aquino ſcripta ad Hanibaldum epiſcopum ſuper quatuor libros ſententiarum. Baſileae per Nicolaum Keſsler anno 1492. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Braun II. Th. S. 231. angezeigt worden.

287) Tex-

287) Textus Sententiarū cum conclusionibꝰ Heinrici gorichem. necnō scriptis sc̄ti Thome de Aquino ad Hanibaldum episcopum. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1492. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kömmt mit denjenigen, die unter den Jahren 1486 und 1487 aus eben der Keßlerischen Presse gekommen sind, überein. Obige Anzeige wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit grossen gothischen Typen gedruckt gelesen. Das Ganze besteht aus 37 Lagen, welche mit a — t und A — S von dem Drucker signirt sind. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. Auf der Kehrseite des mit Q 6 bezeichneten Blattes steht nebst den Keßlerischen Wappen unterhalb folgende Schlußanzeige: Liber Sententiarum magistri Petri Lombardi: cum conclusionibus magistri Henrici Gorichem: sacrarū litterarū interpretis explicit. Impensis atque singulari opera Nicolai Reslers civis Basileen. ad honorē sancte et individue trinitatis ac fidei catholice augmentū et tuitionem q3 diligētissime impressus. Anno incarnationis dñi post millesimū quaterq3 centesimū nonagesimo secundo. Duodecimo vero Kalñ. Marty. Alsdann folgt noch ein 13 Blätter starkes Register.

288) Summa Angelica de casibus Conscientiae per Fr. Angelum de Clavasio. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1492. in Fol.

Unser Exemplar ist schon von Hrn. Panzer in der ältesten Buchdr. Gesch. Nürnbergs S. 122 angezeigt worden. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Steingaden. S. hierüber D. Schrancks Baiersche Reise S. 191.

Uebrigens scheint es, der Drucker habe mit dieser Ausgabe geflissendlich einen recht genauen Nachdruck von derjenigen, die er unter dem Jahre 1488 geliefert, machen wollen, dieweil er nicht nur den Titel, mit welchem doch die Werke aus diesem Dezennium fast durchgehends versehen sind, weggelassen, sondern dieselbe auch auf eben so viel Blätter CCCX. nämlich, und alle Worte an Orte und Stelle wie in der mehr genannten Ausgabe gedruckt hat.

289) Compilatio nova Decretalium Domini Gregorii pape noni. Spirae per Petrum Drach anno 1492. in gr. Fol.

Ohne einen andern Titel mit rother Schrift. Der Anfang des Werkes wird auf dem zweyten Blatt gemacht. Ohne Custoden und Blattzahl — es sind aber 273 Blätter — großen Anfangsbuchstaben, doch sind diese bey den

kleinern Absätzen rothgedruckt vorhanden. Der Text mit größerer, die Glossen hingegen mit kleinerer Mönchschrift. Mit Signaturen, und Columnentitel. Auf der ersten Seite des letzten Blattes ist folgende rothgedruckte Schlußanzeige zu lesen: celebratissimus preseus ac insignis decretalium epistolarum codex unacum apparatu domini Bernardi. nō sine exacta diligentia vigiliq3 studio. expensis Petri drach civis Spireñ. est cōsummatus. Anno nostre salutis Miilesimo — sic — quadringentesimo nonagesimo secundo. Kalendas vero. V. Junias.

Diese Ausgabe wird von Maittaire Tom. IV. p. 551. angeführt. Ist auch zu Nürnberg, und Burheim befindlich.

290) Sermones quadragesimales fratris Antonii de Vercellis ord. min. de XII mirabilibus christianae fidei excellentiis. Venetiis per Joan. & Gregorium de Gregoriis anno 1492. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 236. beschrieben. Unser Exemplar kömmt mit desselben Beschreibung sowohl in der Blätterzahl, als in den Typen und der Schlußanzeige überein; nur zu Anfang und am Ende habe ich einige Variationen angetroffen, die in Folgenden bestehen.

Die erste Seite des ersten Blattes ist ganz leer. Auf der Rückseite desselben folgt eine Empfehlung dieses Werkes, die besonders an die Religiosen und Prediger gerichtet ist. Sie besteht aus 14 Zeilen, und fängt also an: Qua semper observantia habiti sunt apud posteros nostros, hi, qui pro cōmuni omnium utilitate desudarunt: nullusfere peritorum ambigere valet, quorum mores aut res optime geste ad capescendas virtutes ipsorumq3 imitanda vestigia: procul dubio nobis sunt adjumento. Ecce recenti impressione ad oblectamentum quoddam singulare omnium precipue verba dei preconizantium quam opportune se offerat egregium illud ac preclarissimum opus venerabilis cuiusdam fratris Antonii vercellensis ordinis minorum — — sumite queso venerandi patres religiosi, presertim officio predicatores hanc celestem margaritam. Inspicite, quot inde catholice veritates &c. Der Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes sowohl, als der Brief des Ludovicus Brognolo an den Ludovicus á turri, die sich in dem Exemplar des Herrn Brauns befinden, werden in dem Unsrigen ganz vermißt. Das Uebrige hingegen trift mit desselben Beschreibung, bis auf die Tabula operis am Ende, welche ebenfalls abgeht, überein. Nach der Schlußanzeige: Explicit quadragesimale — — — Impressum vero Venetiis Per Joañē et Gregoriū *d' gregoris* nicht *gregoriis*, wie Herr Braun es in seiner Beschreibung bemerkt hat, folgt auf der ersten Seite des letzten Blattes das Registrum chartarum, und auf der Kehrseite die Wappen der Drucker.

291) S.

291) S. Gregorii Magni libri IV. dialogorum. Venetiis per Hyeronimum de Paganinis anno 1492. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 238. angezeigt.

292) Pastoralis S. Gregorii Pape. Venetiis per Hieronymum de Paganinis anno 1492. in 4to.

Wird gleichfalls von Hrn. Braun lib. cit. S. 238. hinlänglich angezeigt.

293) Syllius — sic — Italicus. cum commentariis Petri Marsi. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1492. in Fol.

Mit obigem Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes der Anfang gemacht. Die Kehrseite ist leer. Auf dem zweyten fängt Petri Marsi interpretatio in Syllium italicum ad illu. principem Virginium Vrsinum an. Dann Syllii vita, und nach diesem: Belli punici. II. compendium. Mit dem vierten Blatt nimmt das Werk selbst nebst dem Kommentar seinen Anfang. Der Text ist mit herrlich schönen und grossern, der Kommentar hingegen, welcher jenen auf drey Seiten umgiebt, mit kleinern lateinischen Typen gedruckt. Das Werk besteht aus XVII. Büchern, die durchgehends oben am Rande angezeigt sind. Die grossen Anfangsbuchstaben vor einem jeden Buch sind große und sehr feine Holzschnitte — wenn sie nicht gar Kupferstiche sind. — Die Signaturen sind da. Ohne Blattzahl und Custos. In allem 156 Blätter. Auf der Kehrseite des vorletzten Blattes wird noch einmal kurz die von Petrus Marsius schon zu Anfang gemachte Dedikation an den Virginius Vrsinus erneuert, und darauf der Beschluß mit der nachstehenden Anzeige gemacht: Venetiis opera ingenioq3 Boneti Locatelli. Instinctu vero ac sumptibus Nobilis viri Octaviani Scoti Modoetiensis Anno salutiferae incarnationis nonagesimo secundo supra Millesimum ac quadringentesimum quinto decimo kalendas junias. Darunter das Registrum chartarum. Auf dem letzten Blatt stehen ganz allein die Wappen des Octavianus Scotus, diese bestehen aus einem Cirkel, der von einer Diagonal- und Perpendikularlinie durchschnitten wird, und innerhalb die Buchstaben O. S. M. hat.

Diese Ausgabe wird in Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. num. 533. angezeigt.

294) Divi Bernardi abbatis ad sororem: Modus bene vivendi in christianam religionem — sic — Venetiis per Bernardinum de Benaliis. anno 1492. in 8vo.

Gegenwärtiges Werkchen, das aus LXXIII. Kapiteln besteht, wird von Cave in Hist. litterar. de script. Eccl. Tom. I. p. 448 et seqq. unter die

opera dubia et ſuppoſititia S. Bernardi gezählt. Das Ganze iſt 91 Blätter ſtark, und in geſpaltnen Columnen mit ausnehmend ſchönen lateiniſchen Typen auf ein ſehr weißes und glattes Papier gedruckt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Columnentiteln und Signaturen. Der oben angeführte Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite beginnt die Tabula operis. Dann folgt die Vorrede mit der Ueberſchrift: Divi Bernardi doctoris clariſſimi et Abbatis clarevalenſis: Ad ſororē ſua Modus bene vivendi: in quo continetur oium virtutum ſumma ad chriſtianam religionem neceſſaria Prologus. Mit dem dritten Blatt fängt (Sermo) Primus: de Fide: an. Auf der vierten Columne des letzten Blattes macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: Impreſſum Venetiis per Bernardinum de Benaliis Pergomenſem. MCCCCLXXXXII. die XXX. May.

Von dieſer Ausgabe wiſſen Maittaire und Denis in ſupplem. nichts. Ein gleiches erfuhr ich bey den übrigen Bibliographen, die ich darüber nachſchlug. Woraus von ſelbſt der Schluß auf die Seltenheit dieſer Ausgabe mag gemacht werden.

Jahr 1493.

295) Tractatus ſacerdotalis de ſacramentis deq3 dinis — ſic — officiis. & eorū adminiſtrationibus. Argentinae per Martinum Flach anno 1493. in 4to.

Dieſes Werkchen iſt 126 Blätter ſtark. Herr Braun II. Th. S. 243. hat daſſelbe hinlänglich beſchrieben.

296) Sermones ſancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore. Pars eſtivalis. Argentinae anno 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Von einer frühern Ausgabe dieſer Predigten iſt ſchon unter dem Jahre 1487. num. 201. Meldung geſchehen. Gegenwärtige kömmt vollkommen mit derſelben überein. Obiger Titel ſteht zu Anfang. Dann folgt eine 7 Blätter ſtarke Tabula alphabetica. Mit dem 9ten Blatt fängt das Werk ſelbſt an. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Das Ganze beträgt 255 Blätter, und wird auf der vierten Columne des letzten Blattes beſchloſſen: Sermoes ſancti Vincentii illuminatiſſini — ſic — ſacre theologie pfeſſoris acutiſſimi fratris divi ordinis pdicato4 temporis eſtivalis finiunt. Impſſi Argentine Anno dñi. M. CCCC. XCIII. Finiti in vigilia ſancti Thome apoſtoli.

297) Ser-

Digitized by Google

297) Sermones ſancti Vincentii fratris ordinis predicatorum de tempore Pars hiemalis. Argentinae anno 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe unterſcheidet ſich von derjenigen, die gleichfalls unter dem Jahre 1487. num. 202. angezeigt worden iſt, bloß in der Tabula alphabetica ſermonum, welche in dieſer ganz vermißt wird. Ob dieſe nur in unſerm Exemplar, oder überhaupt in dieſer Ausgabe fehlet, weiß ich nicht; doch läßt mich unſer recht gut behaltenes Exemplar vielmehr das Letztere vermuthen. Es iſt 199 Blätter ſtark, und endet ſich mit folgender Schlußanzeige: Divini verbi preconis et predicatoris ſacreq3 theologie pfeſſoris eximii ſancti Vincentii confeſſoris divi ordinis predicatoru ſermones validiſſimi tpis hyemalis finiut. Impreſſi Argentine. Anno domini. M. CCCCXCIII.

Ein Exemplar dieſer beyden Theile iſt auch zu Burheim, und im Lackmann p. 130. angeführt.

298) Ein ware nachfolgung Chriſti. Augsburg in dem Jahre 1493. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Braun II. Th. S. 244. hinlänglich beſchrieben worden. Herr Panzer hat ſie gleichfalls in den Annalen der älteſten deutſchen Litteratur S. 200. und Herr Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeſchichte S. 107. angezeigt.

299) Homeliarius Doctorum (SS. Hieronymi, Ambroſii, Auguſtini, Gregorii, Originis, Alcuini, Chriſoſtomi, Bedae, Maximi, Haymonis, Leonis & Herici) Baſileae per Nicolaum Keſler anno 1493. in Fol.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes, und darunter ein Holzſchnitt, welcher das ganze Blatt ausfüllet. In dieſem wird auf der Mitte die ſtreitende Kirche, und zur rechten und linken Seite die obengenannten Lehrer — deren Namen beygefügt ſind — vorgeſtellt. Auf der Kehrſeite folgt ein Brief mit der Ueberſchrift: Johannes Uolricus Surgant: Artium et decretorum doctor: Curatus eccleſie parochialis Sancti Theodori martyris Minoris Baſilee Conſtantienſis dioceſis: Nicolao Keſsler accuratiſſimo librorum impreſſori Baſilienſi — — Salutem dicit. Inveni nuper in egregia inſignis eccleſie Baſilienſis bibliotheca: vetuſtiſſimum preclarumq3 opus Omeliarum et poſtillarum: excellentiſſimorum quattuor eccleſie doctorum et quorundam aliorum in evangelia per

anni circulum: tam de tempore quam de ſanctis occurrentia cum plurimis ſermonibus ſanctorum patrum, hinc inde ſparſim interpoſitis &c. Den ganzen Brief kann man in Weiſling. Armament. cathol. p. 602. allwo dieſe Ausgabe zugleich angezeigt wird, leſen. Auf dem folgenden mit fol. II. numerirten Blatt fängt das Werk ſelbſt mit den Homelien de tempore an. Daſſelbe beſteht aus zwey Theilen. Der erſte davon endet ſich auf dem CLXI. Blatt mit der Unterſchrift: Finis homeliarum de tempore. Dann noch eine drey Columnen ſtarke tabula alphabetica. Der zweyte Theil fängt mit einem eigenen Titel Omelie — nämlich — Doctorum omniu de ſanctis, an. Darauf die Tabula alphabetica, ſodann mit Fol. II. die Homelien ſelbſt mit der Ueberſchrift: Incipiunt omelie de ſanctis Et primo in vigilia ſancti Andree. Dieſe gehen mit Fol. LXXII. zu Ende. Darunter wird nebſt den Wappen des Druckers folgende Schlußanzeige geleſen: Omeliaru opus egregium: plurimo4 ſanctorum aliorumve famoſiſſimo4 docto4: ſuper evangeliis de tempore et ſanctis: quibusda eorundem annexis ſermonib9: factore Nicolao Keſler: in inclyta Baſilienſiu urbe impreſſum. Anno incarnatiois dñice: Milleſimo qdringenteſimo nonageſimo t'tio. p'drie kal. octobris finit feliciter.

Dieſe Ausgabe führt Maittaire Tom. IV. p. 556. an, ingleichen auch Suhl S. 56 aus der Lübecker. und Mylius S. 146. aus der Jenaiſchen Bibliothek. Sie iſt auch zu Rottenbuch.

300) Copulata pulcerrima atq3 optima ſuper octo libros Phiſico4 Areſtotel' cum textu. juxta doctrina excellentiſſimi doctoris ſancti Thome de Aquino ordinis predicatorum. Coloniae per Henricum Quentel anno 1493. in Fol.

Mit obigem Titel fängt das Werk auf der erſten Seite des erſten Blattes an. Auf dem folgenden, das mit Fol. I. bezeichnet iſt, folgt die Vorrede. Alsdann auf Fol. IIII. das erſte Buch mit der vorläufigen Anzeige: Incipit liber primus Areſto. ſtragerite filii Nichomaci de auditu phiſico q' det'minat de principiis ſubjecti q'd eſt ens mobile in ɔmuni. Das Ganze beſteht aus VIII Büchern. Der Text des Areſtotelis iſt durchgehends mit gröſſern, der Commentar hingegen mit kleinen gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen gedruckt. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Blattzahlen. Letztere enden ſich mit der CXXXVIII. Zahl. Worauf noch zwey nicht foliirte Blätter, die die Schlußanzeige, und die tabula queſtionum enthalten, folgen. Jene heißt alſo: copulata diligenti ſtudio primo correcta. atq3 iterum emendata (circa octo libros phiſicoru Areſtotelis) artiu magiſtri Lamberti de Monte. ac ſacre theologie profeſſoris eximii. juxta doctrinam excellentiſſimi Doctoris ſancti Thome de Aqui-

no

no oꝝnis predicatorum. feliciter finem habent Impreſſa Colonie per Henricum Quentel Anno nonageſimo tercio.

Dieſe Ausgabe hat Denis in ſupplem. Annal. Maittaire pag. 351. angezeigt.

301) Queſtiōes magiſtri Iohānis verſoris ſuper libros de generatione & corruptione cū textu Areſtotelis. anno 1493 (Coloniae per Henricum Quentel) in Fol.

Die äuſſerliche Geſtalt, die Typen nämlich, Papier u. ſ. w. ſind, wie in dem unmittelbar vorhergehenden beſchaffen, daher es ſicher auch zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen iſt. Mit dem oben angeführten Titel, der auf 5 Zeilen ſteht, wird der Anfang gemacht. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werkchen ſelbſt an. Die Blätter ſind mit römiſchen Ziffern numerirt. In 2 Columnen. u. ſ. f. wie das Vorhergehende. Auf der dritten Columne des mit fol. XXVII numerirten Blattes wird nachſtehende Schlußanzeige geleſen: Et ſic terminantur queſtiones magiſtri Joañis verſoris ſuper duos libros de generatione et corruptione Areſtotelis ſm verum proceſſum et mentem eiusdem verſoris diligentiſſime correcte. Anno incarnatois dñice M. CCCC. XCIII. die XXIIII. July. Dann folgen noch Recapitulationes Authoritates, et queſtiones librorum, welche auf der zweyten Columne des folgenden XXVIII. ten Blattes den Beſchluß machen, mit der Anzeige: finis tabule Laus deo. Sequitur liber Metheororum Arz. (iſtotelis.)

302) Joannis Verſoris Quaeſtiones ſuper IV. libros Metheororum Ariſtotelis. (Coloniae per Henricum Quentel) anno 1493 in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen nimmt ſogleich auf der Kehrſeite des XXVIII. und letzten Blattes des unmittelbar vorhergehenden Werkes ſeinen Anfang. Oben am Rande werden ſowohl auf der eben genannten Kehrſeite, als auf der erſten des folgenden Blattes die Worte: Liber Primus Metheororum Fol. XXIX. geleſen. Der Columnentitel heißt: Incipit p'mus liber metheororum. Aus dieſen, und dem Schluße des Vorhergehenden ſieht man, daß beyde Werklein, ein jedes ohne dem andern beſtehen könne, doch aber in dieſer Lage von einander unzertrennlich ſind, und nur beyſammen ein Ganzes ausmachen. Uebrigens iſt die äuſſere Einrichtung von derjenigen des Beſchriebenen in Nichts verſchieden. Beyde zuſammen ſind LXIII. Blätter ſtark. Nach dieſen folgt noch ein nicht foliirtes Blatt, das die titulos queſtionum in libros Metheoro4 Areſto (telis) nebſt folgender Unterſchrift enthält: Queſtiones magiſtri Joannis Verſoris ſupra libros Metheororum Areſtotelis cuz textu hic feliciter finem habent. Anno noſtre ſalutis M. CCCC. XCIII. ipſo die Sixti pape.

Dieſe

Dieſe eben angezeigten zwey Werklein habe ich weder in Maittaire, weder in Denis ſupplem. noch bey andern Bibliographen, die ich bey der Hand habe, gefunden.

303) Libri II. Elenchorum Ariſtotelis. (Coloniae per Henricum Quentel) anno 1493. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit eben den Typen gedruckt, und den übrigen typographiſchen Eigenſchaften verſehen, wie die drey unmittelbar vorhergehenden Werke; daher ich auch dieſes ganz zuverläßig, wie die Obigen dem Heinrich Quentel zuſchreibe.

Das Ganze beſteht aus XLIII. Blättern, die oben am Rande mit römiſchen Ziffern angezeigt ſind. In 2 Columnen. Der erſte Anfangsbuchſtabe iſt ein Holzſchnitt und ſtellt eine dreyfache Krone vor. Am Ende lieſt man: Copulata in libros totius nove logice Areſtotelis diligenter viſa ſtudioſiſſime atq3 corrogata ſecundum pceſſum et frequens exercitium magiſtrorum florentiſſime univerſitatis Colonienſis regentium in Burſa Lamberti de Monte artium ac ſacre theologie pfeſſoris eximii. juxta doctrinam inſignis et divini doctoris ſancti Thome Aquinatis. ordinis fratrum predicato4. finiunt feliciter. Anno incarnationis dominice. M. CCCC. XCIII. nonis Marty. Dann macht 1 1/2 Blatt Regiſter den Beſchluß.

304) Decretales cum ſummariis ſuis & textuum diviſionibus ac etiam rubricaru Continuationibus. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Eine frühere Ausgabe dieſes Werkes mit den Verbeſſerungen des Hiero. Clar. Brix. in dem Texte ſelbſt ſowohl als in den Gloſſen iſt ſchon oben unter dem Jahre 1491 num. 282. beſchrieben worden. Gegenwärtige haben Hr. Panzer in der älteſten Buchdr. Geſch. Nürnbergs S. 126. und Braun II Th. S. 247. hinlänglich beſchrieben.

305) Decreta pat4 ſive Concordia diſcordantium canonum Gratiani auctoris ſive compilatoris: cum apparatibus Joannis ac additionibus Bartholomei Brixienſis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Iſt von Herrn Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 128. ingleichen von Hrn. Braun II Th. S. 247 angezeigt, und beſchrieben worden.

306) Bi-

Digitized by Google

306) Biblia latina cum postillis Nicolai de Lyra. Vol. IV. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Masch in Edit. Biblioth. sacr. le Long P. II. Vol. III. Cap. II. Sect. III. p. 369. und die allda citirten Autoren. Herr Panzer hat sie gleichfalls in der Geschichte der Nürnbergischen Bibelausgaben S. 78. angezeigt.

307) Registrum huius libri Cronicarum cum figuris & ymaginibus ab initio mundi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1493. in gr. Fol.

S. die Merkwürdigkeiten der Zapfisch. Bibliothek. St. I. S. 74. Ferner Braun II. Th. S. 246. Ist auch in Irsee befindlich.

308) Register des Buchs der Chronicken und geschichten mit Figuren und Pildnüssen von Anbegin der Welt bis auf diese unsere Zeit. Nürnberg durch Anton Koburger in dem Jahre 1493. in gr. Fol.

Ueber diese berühmte Ausgabe S. M. die neuesten Beschreibungen, welche Herr Panzer in den Annalen der ältesten deutschen Litteratur, S. 204. u. f. ingleichen Herrn Braun II. Th. S. 246. geliefert haben.

In unserm Exemplar ist auf der Kehrseite eines Holzschnittes die fürchterliche Theuerung, welche in dem Jahre 1622 gewüthet, von einer alten Hand genau beschrieben und zugleich auch der Werth der Victualien ordentlich spezifizirt. Vielleicht wünscht mancher Leser mehr davon, als die hier bloß gemachte Anzeige zu wissen; ich will daher das MSS. von Wort zu Wort hieher setzen.

Als den 12 Hornung daß 1622 Jarß ein solche Theurung gewesen, daß sich menigklich darob verwundert hat auch die do 90, und hundert Jerige leit dergleichen sie weder gedenken noch gehert haben, noch ich selber solches niehmals gelesen, also daß ich bin verursacht worden der lieben nachkümlingen zuegefallen solche hieher zusetzen, und auch etlich 100 Jar davon (wann ich nit mehr wird leben) kunden sagen wie folgt:

Daß Malter Roggen per	50 fl.
Das Malter Kern per	53 fl.
Die Gersten per	34 fl.
Der Waitzen per	63 fl.

Die Fesen sind verkauf worden,

Das Viertel per		3 fl. 15 kr.
Das Malter haber per		32 fl.
Das Viertel Lein per		5 fl.

Vich und Rosſ mechtig theur ein Khue per 100 fl. nur gemein bauren Vich will der oren und albvich geschweigen. Ein gemeiner bauren hengst 200 fl. winder und mehr. Ein Saugkalb bis auf 9 fl. ein Saltzscheib bis auf 20 fl. ein gegerbte stierhaut 20 fl. die schwein mechtig theur, und das schmalz bis auf 1 fl. ein Pfundt. ein par schuch 5 fl. 6 fl. 7 fl. daß wulle thuech dallerweiß verkauft.

Ein solche scholderey, geltwucher, aufwerel, Blinderung, und betrug in allen sachen, darvon mit genugsam zueschreiben, bey Christen und Juden. und ist das silber und goldt in diesem Jahr mechtig gestiegen, also das menigklich gelt genug gehabt, das threit ist woll zubekhommen gewest, bey den armen wahr auch kein mangel. Die 2 Rickhlen gahrn haben 8 Bl. 9 Bl. golten, megt und khnecht tagldhner nit zubekommen gewest. Aber eins ist auch zu merken, daß das geld mechtig gestigen. Ein taler, der zuvor 20 Bl. golten, ist bis auf 10 fl. gestigen, das goltstuck, so vor 2 fl. golten, bis auf 15 fl. gestigen. ein 6 Bl. bis auf ein khronen, ein halber batz bis auf 4 bl. ein Straßburger Creutzer bis auf 15 Creutzer, das khlein geld gahr verschmelzt worden, und das Kupfergeld seinen Anfang genommen. Krieg, aufruer, leitsterbet, neber der Theurung herte man vollauf. die statt Ulm machte einen ziemlichen widerwerdigkeit mit geld, und ungehorsam gegen das Hauß Oestereich wie auch die Mansfelder, wozu hatt ehr viel leit verschreckt, verderbt, und gedrohet, niedergehauen hat. Das haus Baüren het aber widerstand gethan.

309) Liber Alberti Magni doctoris preclarissimi ordinis predicatorum. De Natura ac immortalitate anime cum commento compendioso. Norimbergae per Casparum Hochfeder anno 1493. in 4to.

Ist von Herrn Panzer in der ältesten Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 131. angezeigt worden.

310) Speculū peregrinarū qonū: Ad illustrissimū Principe Alfonsū: de Aragonia Invictissimū Ducem Calabrie. Romae per Eucharium Silber anno 1493. in 4to.

Obiger Titel steht in zwey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes. Mit dem zweyten fängt der Index capitum: questionum: ac questiuncularum trium decadum huius operis &c. an. Dann begmnt auf dem 13ten und mit I. soliirten Blatt die Vorede. Voran steht: Ad invictissimum ac illustrissimum Principem

cipem Alfonſum de Aragonia ducem Calabriae: fratris Bartholomei Sybille Monopolitani theologie et ordinis predicatorum minimi profeſſoris: Prefatio in animarum rationabilium in conjuncto et ſeparatarum: bonorum et malorum demonum Tres decades. Das Ganze iſt auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Ein prächtig weißes und ſtarkes Papier. Die Schrift iſt lateiniſch, und ungemein ſchön, und groß. CC. LXXX. numerirte Blätter. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Signaturen. Am Ende hält der Verfaſſer noch einmal eine kurze Anrede an ſeinen Fürſten, in der er denſelben bittet, ſeine geringe Arbeit gnädig aufzunehmen. Dann folgt die Anzeige der Druckfehler mit der Ueberſchrift: Quedam in volumine corrigenda. Darunter macht folgende Unterſchrift den Beſchluß: Impreſſu Rome p Euchariu Silber alias Franck natioe Alemanu: Anno nre ſalutis. 1493. die 27 mēſis Auguſti. Auf dem letzten Blatt wird noch das Regiſtrum huius operis geleſen.

Uebrigens wer Liebhaber iſt von recht ſpitzfindigen Sentenzen oder von Scholaſterey überhaupt, der mag dieß Werkchen leſen; er wird gewiß für ſeinen Geiſt überflüßige Nahrung antreffen! — Ferner iſt dieſe Ausgabe ſehr ſelten, und ganz unbekannt, wenigſtens habe ich ſie bey meinen Litteratoren, die ich beſitze, nicht gefunden. Anton. Poſſev. in Adpar. ſacr. P. I. p. 175. führt zwey venetianiſche Ausgaben von den Jahren 1575. und 1582. an, nebſt der Bemerkung: vivebat anno domini 1534. Letzteres iſt ganz unwahrſcheinlich.

311) S. Gregorii M. Homiliae numero XL. Venetiis per Peregrinum de Paſqualibus anno 1493. in 4to.

Eine ältere Ausgabe dieſer Homilien iſt ſchon unter dem Jahre 1473. angezeigt worden. Gegenwärtige iſt mit gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen gedruckt. 109 Blätter ſtark. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen aa — oo. Den Anfang macht die Tabula Homeliarum. Nach dieſer: Incipit epiſtola beati Gregorii pape urbis rome miſſa ad laurimitanum epiſcopum. Darauf folgt noch eine tabula, die die Ordnung, nach welcher dieſelben in der Kirche abgeleſen werden, anzeigt. Endlich nimmt das Werk ſelbſt mit dem dritten Blatt ſeinen Anfang. Am Ende: Hic finiūt Homelie nuero. XL. ſcī gregorii pape īpreſſe Venetiis per Peregrinum de paſqualibus die XIIII. Marcy M. CCCC. LXXXXIII. Finis.

Dieſe Ausgabe führt Maittaire Tom. IV. pag. 562. an, aber falſch IIII. Marty anſtatt XIIII.

312) Opus aureum ſancti Thome de Aquino ſuper quatuor evangelia. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1493. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieſes Werkes kommt unten bey den Büchern, ohne Anzeige des Ortes, Jahres, und Druckers vor, mit der die gegenwärtige

in dem Hauptwerke übereinkömmt. In dieser wird obiger Titel zu Anfang gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede In Evangelium S. Matthei, und sodann das Werk selbst an. Uebrigens sind die Anfangsbuchstaben große, und sehr zierliche Holzschnitte. Der Druck eine kleine und gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne Custoden, doch mit Blattzahlen, und Signaturen. 318 Blätter. Zu Ende folgen noch 5 nicht solirte Blätter. Diese enthalten 2 Tabellen, davon die erste die Aufschrift: Tabula Evangeliorum secundum ritum romane curie, die zweyte Tabula — —. secundum ordinem fratrum Predicatorum hat. Darauf folgende Schlußanzeige: Beati Thome Aquinatis continuuz in quattuor Evangelistas finit feliciter: magna cura diligentiaq3 emendatum atq3 correctum: ipressum venetiis arte ingenoq3 — sic — Boneti Locatelli: Impēsa nobilis viri Octaviani scōti modoetiensis. 1493. pridie nonas Junias. Alsdann macht das Registrum chartarum, und das Wappen des Octavianus den Beschluß.

Maittaire hat diese Ausgabe Tom. IV. p. 564. ganz kurz aus ein paar holländischen catalogis angeführt. Sonst ist sie noch ziemlich unbekannt.

313) M. T. Ciceronis Epistolarum libri XVI. cum commentariis. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1493. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes ist der Innbegriff des Werkes kurz angezeigt. Mit der Kehrseite desselben fängt des Georgii Merulae in Epistolam ad Lentulum Spintherem Ennarratio an. Diese geht auf der Rückseite des dritten Blattes zu Ende. Dann beginnt des Angeli Politiani in nonnulla loca Epistolarum Interpretatio. Endlich fängt auf dem fünften Blatt — wo zugleich die Blattzahl primo anfängt — das erste Buch mit der Ueberschrift: Mar. Tullii Ciceronis Epistolae Familiares cum commento Hubertini Crescentinatis: et Martini Philetici super epistolis electis: et Georgii Merulae Alexadrini an. Der Text nimmt den innern Platz auf der Heftseite ein, und ist mit grösserer lateinischer Schrift, der Kommentar hingegen, die drey Seiten des äussern Randes, mit kleinen lateinischen Typen gedruckt. Columnentitel, Blattzahlen, und Signaturen sind vorhanden. Große Anfangsbuchstaben, und Custoden fehlen durchgehends. Numerirte Blätter sind CCXXXIIII. Am Ende ist nebst dem Registrum Chartarum folgende Unterschrift: Impressum venetiis per Bernardinū benaliu. Anno dñi. M. CCCC. LXXXXIII. Die XXI. May.

Diese Ausgabe wird in Mich. Denis supplem. Annal. Maittaire num. 2835. angezeigt.

314) De Observatione in Pestilentia. Venetiis per Joannem & Gregorium de Gregoriis anno 1493. in 4to.

Gegenwärtiges 27 Blätterstarke Werkchen führet auf der ersten Seite des ersten Blattes den oben angeführten Titel. Auf der Kehrseite desselben Blattes wird

Digitized by Google

wird folgendes geleſen: Quintii. Haemyliani. Cimcriaci. Poetae. Hendecaſyllabi con. in V. li. Alexandri. Paeantii. Ad lect.

Qui non volt — *ſic* — ſtygiis fata ſub umbris.
Saeva Peſtilitate diſperire.
Nec ferrugineam videre puppim.
Nec vitae precium ſeni trientem.
Olli porrigere ore ſubtrementi.
Sed vivo eſſe potens ſui vigore.
Et ſervare animam diu valentem:
Haec hortor: legat Aure non ſupina:
Quae Paeantius exaravit: Artis
Ille aſſertor appolinaris: ille
Ingens Caſtalidum decus ſororum.

Telos.

D. S. G.

Mit dem zweyten Blatt fängt ein Brief mit folgender Aufſchrift an: Alexander Benedictus Veronēſis Phyſicus Jacobo cotareno patricio veneto philoſopho: Juris conſultiſſimo. Senatoriiq3 ordinis viro integerr. S. P. D. Nachdem der Verfaſſer vieles über die verſchiedene Meynungen der ältern Mediziner, welche das Entſtehen der Peſt dem Einfluſſe der Geſtirne beſonders des Mars, und Saturnus zuſchrieben, geſagt hat, verſpricht er ihm in dieſem ſeinem fünften Buch der XII. de febribus ganz beſondre Mittel zugeben, und zuzeigen, warum Venedig, und die benachbarte Städte öfters von dieſer Seuche überfallen werden? — Zu Ende des Briefes ſteht: Venetiis VIII. Kalendas Julias. M. CCCC. LXXXXIII. Dann folgt mit dem 4ten Blatt das Regiſter der XXVI. Capitel, in welche das Buch getheilet iſt. Darauf fängt das erſte Capitel mit der Aufſchrift: De definitione peſtilentiae: ac vulgi metu. Caput primum an. Das Ganze iſt mit lateiniſchen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, und Cuſtoden mangeln. Die Signaturen, und Aufſchriften ſind vorhanden. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blattes folgende Unterſchrift: Finis. Quinti libri de febribus. Impreſſum venetiis per Joannem et gregorium de gregoriis quarto Kalēdas Auguſtas. M. CCCC. LXXXXIII Jacobi Cōtareni Patricii Veneti: Philoſophi: Jurisq3 coſultiſſimi: optimis Auſpiciis. Auf der Kehrſeite ſteht die Anzeige der Druckfehler mit der Ueberſchrift: Errores ſparſim collecti.

Der Verfaſſer, und das Buch ſind unbekannt; wenigſtens hat es mir nicht geglückt, etwas davon irgendwo zu finden.

Digitized by Google

315) Miſsale ſecūdū morem ſancte Romane Eccleſie. Venetiis per Johannem Hertzog de Landoia anno 1493. in 8vo.

Ein von eben dieſem Drucker geliefertes Miſſale iſt unter dem Jahre 1491. num. 280. weitläuftig beſchrieben worden. Gegenwärtiges fängt mit obigem rothgedruckten Titel an. Dann der Kirchenkalender. Auf dieſen die Tabula annorum communium et biſextilium &c. Alsdenn ein allgemeines Regiſter mit der Aufſchrift: Incipiunt tabule, per quas unusquisq3 ſi vult, poteſt facilliter reperire ea, que continentur in hoc miſſali &c. Mitunter kömmt auch die Meſſe pro cuius anima dubitatur, vor. Endlich folgen Preparatio Miſſe, und Cautele Miſſe. Dieſes alles zuſammen macht 16 Blätter aus. Auf dem folgenden mit 1. foliirten Blatt Incipit ordo miſſalis sēd3 conſuetudine3 romane curie Dñica prima de advēru. Dieſer Ordo beträgt 240 Blätter. Zu Ende iſt folgende rothgedruckte Schlußanzeige zu leſen: Miſſale ſm cōſuetudinē ſancte eccleſie romane: ſingulari cura et vigilanti ſtudio reviſū emendatuq3: Juſſu et expenſis nobilis viri Octaviani Scoti civis Modoetienſis: Arte itē et idūſtria pbatiſſimi viri Johannis Hertzog de Landoia Impreſſum venetijs: expliciū eſt: anno virginalis partus poſt milleſimū quaterq3 centeſimū nonageſimo tertio. Kalendis Decembribus. Darauf folgen noch die Benedictiones in Paſchate, und der Exorciſmus ſalis et aquae, welche ſamt dem rothgedruckten Wappen des Druckers den Beſchluß machen.

In Mich. Denis ſupplem. Annal. Maittaire wird dieſe Ausgabe num. 2916. kurz angezeigt.

316) Petrus de Creſcentiis zu teutſch. Mit Holzſchnitten. Gedruckt in dem Jahre 1493. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Dieſe Ausgabe wird von Hrn. Panzer in den Annalen der deutſchen Litteratur num. 358. nur ganz kurz angezeigt, welches vermuthen läßt, daß er ſie vielleicht nicht ſelbſt geſehen. Eine kurze nähere Anzeige desſelben mag daher nicht überflüßig ſeyn. Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Mit dem zweyten fängt das erſte Buch vō erwelen woneſtete unnd von hüſern unnd höfen und was nütze ſy zu acker wonung. und zu voran erkennen gütigkeit der Wonneſtete ingemein. Die Holzſtiche haben durchgehends bis auf einige wenige die Kartenform. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, doch mit Columnentitel und Signaturen. In Allen 234 Blätter. Auf der dritten Columne des 229ſten Blattes lieſt man folgende Anzeige: Hie endet ſich Petrus der — ſic — creſcenciis zu dutſche. Gedruckt uñ vollendet noch der geburt Criſti. MCCCCXCIII. Des Dinſtags noch ſant Michels tag — ſic —. Die folgenden fünf Blätter enthalten das Regiſter. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes macht eine Art von Vorrede, in

in der vieles von den Vorzügen des ländlichen Lebens, und dem Nutzen des Ackerbaues gesagt wird, den Beschluß.

317) Sermones Peregrini de tempore & de sanctis. anno 1493. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Obiger Titel wird mit grösserer Schrift als das Folgende gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf dem zweyten fängt die Tabula an. Endlich nimmt das Werk selbst mit dem 11ten Blatte seinen Anfang. Der Druck eine mittelmäßige Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden. Aufschriften und Signaturen sind da. Letztere gehen von A — Z. und AA — KK. Am Ende: Fratris Peregrini in regionem divine pagine peregre profiscentis: doctoris clarissimi de tempore sanctisq3 per circulum anni sermones populares quam vigili cura denuo correcti. hic finem comprehendunt feliciter Anno domini. M. CCCC. XCIII.

Diese Ausgabe habe ich nirgends als in Denis supplem. Annal. Maittaire num 2935. bloß mit ein paar Worten angezeigt gefunden. Ein Exemplar davon findet sich zu Irsee.

Jahr 1494.

318) Johannis Gersonis operum Partes IIda & IIItia, Argentinae per Martinum Flach anno 1494. in Fol.

Aeltere Ausgaben dieses Werkes sind schon angezeigt worden. Die Gegenwärtige kömmt mit der unter dem Jahre 1488 num. 230. am genauesten überein. Der erste Theil geht uns davon ab. Die andern zwey Theile fangen mit dem ordentlichen Titel Secunda — Tertia Pars operum Johannis de Gerson an. Der Letzte hat noch besonders dabey doctoris Christianissimi. Auf der Kehrseite des ersten Blattes ist der bekannte Holzschnitt. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Aufschriften der Bücher oben am Rande, nebst den Signaturen sind da. Der zweyte Theil beträgt 257. und der dritte 359 Blätter. Die Unterschrift des ersten heißt: Secunda pars operum domini Johannis Gerson Cancellarii parisien. doctoris Christianissimi resolutissimiq3 continens opuscula ad mores accomodata. Finit feliciter. Anno nostre salutis. M. CCCC. XCIIII. Idibus Decembris. Jene des dritten: Finiunt opera Cancellarii Parisiensis doctoris christianissimi Magistri Johannis de Gerson. Que ut frugem lectori uberrimam ferant emendatissima lima castigata fuere. Anno domini. MCCCCLXXXXIIII. III. Idus mensis Augusti.

Noscere

Noſcere forte voles quis ſculpſerit &c. S. Denis ſupplem. Annal. Maittaire num. 3090. ingleichen Weiſling. Armament. cathol. pag. 623. Ein Exemplar findet ſich auch zu Irſee.

319) Modus legendi abbreviaturas in utroq3 jure, ſive proceſsus Juris. Argentinae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine ältere Ausgabe dieſes juridiſchen Werkes ohne Anzeige des Ortes, Jahres und Druckers wird in dem zweyten Theile beſchrieben, mit der die gegenwärtige auch übereinkömmt. Dieſe iſt auf der erſten Seite des erſten Blattes mit obigem Titel verſehen. Dieſer wird auf dem zweyten Blatt, wo das Werk ſeinen Anfang nimmt, nocheinmal wiederholt. In zwey Columnen. Eine mittelmäßige Mönchſchrift. 125 Blätter. Mit Aufſchriften oben am Rande, Columnentiteln und Signaturen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden. Am Ende: Finit liber plurimo4 tractatuu iurz impreſſus Argētine Anno domini. M. CCCC. XCIIII. finit9 ſecuda feria p9 Margarethe.

320) Vocabularius utriusq3 juris. Argentinae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Dieſes juridiſche Wörterbuch ſcheint mit dem unmittelbar vorhergehenden Werke ein Ganzes auszumachen. Was die typographiſche Eigenſchaften betrifft, haben Beyde dieſelben miteinander gemein. Obiger Titel ſteht zu Anfang. In allem 129 Blätter. Zu Ende: Explicit vocabularius iuris Impreſſus Argentine pro cōmuni omnium utilitate et faciliori aditu ad utriusq3 iuris noticiam. Anno domini. M. CCCC. XCIIII. Finitus Idibus Auguſti.

Dieſe und die Unmittelbar vorhergehende Ausgabe werden in Denis ſupplem. num. 3199. und 3214. angezeigt. Ferner von Weiſlinger in Armament. cathol. pag. 624.

321) Plura ac diverſa divi Aurelii Auguſtini Sermonum opera videlicet ad fratres in heremo cōmorantes: ſermones LXXVI. 2) de verbis domini: ſermones LXIIII. &c. Baſileae per Johannem de Amerbach anno 1494. in Fol.

Dieſe und die unmittelbar darauf folgenden Werke ſind zum Theil in Weiſling. Catalog. chron. pag. 624. zum Theil auch in Catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 235. kurz angezeigt.

Obiger

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes mit großen hölzernen Typen gedruckt. Darunter die Anzeige der vorkommenden Werke. Die Kehrseite füllet ein Holzschnitt, der den heiligen Augustin in der Mitte einer Kirche vorstellt, wo er von Bischöfen Priestern und Mönchen umgeben dem versammelten Volke prediget. Unten stehen die Worte: Salve Gema Confessorum: Augustine lux doctorum. Mit dem zweyten Blatt fängt das mit lateinischen Lettern gedruckte Epigramma mit der Aufschrift: Ad divum Aurelium Augustinum: Sebastianus Brant: an. Dann folgt: De ortu: ingenio: eruditione: errore: conversione: ac sacra baptismali regeneratione divi doctoris Augustini brevis narratio. Auf diese das Te Deum laudamus. Sermo sancti Ambrosii episcopi: factus postquam baptizatus et novis vestibus indutus fuit Augustinus. Hernach In regulas divi Aurelii Augustini prefatio, und die dreyerley Regeln selbst. Endlich fängt das Werk selbst mit dem 8ten und b 2 signirten Blatt unter folgender Aufschrift an: sermones divi aurelii Augustini ad fratres suos in heremo cōmorantes: et quosdam alios: feliciter incipiunt. Der erste Anfangsbuchstab ist von Gold, und mit lebendigen Farben geziert. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, und Custoden. Am Ende der Sermonen: Sermones divi Aurelii Augustini ad fratres suos in heremo cōmorantes et quosdam alios feliciter expliciunt. Darauf quedam ex diversis collecta et ad gloriam beati Augustini hic subjuncta, und die Annotatio principalium sententiarum. Letztere macht auf dem 76sten Blatt den Beschluß dieses Werkchens. Gleich darauf fängt das zweyte an. Voran steht: Precipuarum sentētiarū divi Aurelii Augustini: ex sermonib9 de verbis domini collecta4: brevis ordinataq3 Annotatio. Nach diesen folgt auf einem Blatte ganz allein der Titel: Divus Aurelius Augustinus de verbis domini. Sodann das Werk selbst. Dieß beträgt 82 Blätter und geht mit folgender Schlußanzeige zu Ende: Explicit9 ē liber sermonū de Verbis domini salvatorꝫ: divi Aurelii Augustini: Basilee p̄ mag.st4 Johannē de Amerbach: Anno salutiferi virginalis partus: nonagesimo quarto sup̄ millesimum quaterq3 centesimū.

322) Divi Aurelii Augustini sermones de Verbis apostoli. Basileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Obiger Titel, der wie in dem unmittelbar vorhergehenden mit sehr grossen, in Holzgeschnittenen Typen gedruckt ist, wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Auf dem zweyten fängt das Werk selbst nach der vorausgehenden Annotatio sermonum &c. an. Das Ganze beträgt 58 Blätter. Am Ende steht die Unterschrift: Explicitus est liber sermonū de Verbis Apostoli: divi Aurelii Augustini: Basilee: Anno dñi. M. CCCC. XCIIII. Auf den noch folgenden 5 Blättern findet sich die Annotatio precipuarum sententiarum &c.

323) Expoſitio divi Aurelii Auguſtini in Epiſtolam beati Johannis. Baſileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen iſt nicht mehr als 30 Blätter ſtark. Der oben angeführte Titel ſteht in drey Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blattes mit eben der Schrift wie die unmittelbar vorhergehenden gedruckt. Das Werk ſelbſt nimmt auf dem folgenden Blatte nach einer kurzen Anzeige der vorkommenden Materien, und einer eben ſo kurzen Vorrede ſeinen Anfang. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des 28ſten Blattes folgende Unterſchrift: Explicita eſt Expoſitio divi Aurelii Auguſtini in Epiſtolam beati Johannis: Baſilee: Anno domini M. CCCC. XCIIII. Darnach folgt noch die ſchon öfters genannte Annotatio precipuarum ſententiarum &c.

324) Opus Quinquaginta Homeliarū divi Aurelii Auguſtini. Baſileae anno 1494. (per Johannem de Amerbach) in Fol.

Mit obigem Titel wird der Anfang gemacht. Auf der Kehrſeite des erſten Blattes ſteht die Annotatio thematum. Mit dem zweyten fängt das Werk ſelbſt an mit der Aufſchrift: Divi Aurelii Auguſtini Liber Quinquaginta Homeliarū feliciter incipit. Das Ganze beſteht aus 55 Blättern. Am Ende lieſt man: Explicitus eſt liber Quiquaginta homeliarū divi Aurelii Auguſtini Baſilee: Anno domini. M. CCCC. XCIIII. die noch übrigen 8 Blätter enthalten die Annotationem notabilium ſententiarum.

Die von num. 321. 322. 323. bis 324. beſchriebenen Werke befinden ſich in unſerm Exemplar beyſammen in einem Bande, ich habe ſie hier getrennet, und einzeln beſchrieben, weil ein jedes derſelben ſo wohl mit einem eignen Titel, als eignen Signaturen und Schlußanzeige verſehen iſt, bloß die Typen, und äuſſere Geſtalt haben ſie mit einander gemein.

325) Johannis de Trittenhem O. S. B. abbatis Spanhem. Liber de ſcriptoribus eccleſiaſticis. Baſileae per Joannem de Amerbach anno 1494. in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Braun II Th. S. 255 hinlänglich beſchrieben, und als die erſte und ſehr ſeltne Ausgabe gerühmt.

326) Ro-

Digitized by Google

326) Roſetum exercitiorum ſpiritualium & ſacratum meditationū: In quo etiam habet⁹ materia predicabilis per totum anni circulum. Baſileae per Jacobum de Pfortzen anno 1494. in Fol.

Mit dem oben angeführten Titel, der auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht, wird der Anfang gemacht. Darunter ſtehen 10 Diſtichen, davon die erſten drey, und das letzte alſo lauten:

Noſſe volens dictus cur ſit liber iſte roſetum:
Hoc epigrāma breve lector amice nota
Nempe velut circum p̄ acutis ſentibus horrent:
Et tamen eximio flore roſeta nitent.
Sic liber aſpectu licet horridulus videatur.
Precipuos fructus proferet iſte tibi.

— — — —

Carpe roſas igitur que nō marceſcere norunt:
Illās invenies hoc: mihi crede: libro.

Auf der Kehrſeite fängt die Vorrede mit der Aufſchrift: Prologus cuiusdam canonici regularis in ſuū Roſetum exercitio4 et meditationum an. Der Verfaſſer nennt ſich in derſelben nicht. Zuletzt bittet er ſeine Leſer um Nachſicht mit den Worten: veniam dantes ſuper opere ſcabro et imperfecto: &c. Deinde quum contra vel preter voluntatem noſtram non á me, ſed ab aliis vulgatum eſt, atque editum opus iſtud. Mit dem nächſten Blatt fängt das alphabetiſche Sachenregiſter, und die tabula predicandi an. Alles zuſammen beträgt 6 Blätter. Mit dem 7ten und ſo. I. numerirten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Eine kleine Mönchſchrift. CCLXVII foliirte Blätter ſtark. Am Ende: In laudem ſanctē et individue trinitatis: intemeratiſſimeq3 matris Marie: Roſeti opus excellentiſſimū cuiq3 ſacerdoti relligioſove inexplicabiliter utile et neceſſariū feliciter explicit. Impſſum p̄ ſolertiſſimū Jacobū de pfortzen Baſilee urbis ameniſſime calographū. — ſic — Iterū atq3 iteru viſuz: reviſum per honorabilē dñm Johañem Speyſer ſingulari et induſtria et correctioe. Anno M. CCCC. IIII. Die Zahl LXXX. oder XC. iſt wahrſcheinlich bloß aus Ueberſehen von dem Drucker ausgelaſſen worden. Ich vermuthe auch, daß es ehnder die letzte Zahl XC als die erſte ſeyn wird.

Uebrigens blieb dieſe Ausgabe den Bibliographen, die ich bey der Hand habe, unbekannt.

 327) Que-

327) Queſtiões magiſtri Johañis Verſoris ſuper libros ethicorum Areſtotelis et textus eiusdem. Cum ſingulari diligentia correcte. Coloniae per Henricum Quentel anno 1494. in Fol.

Eine ältere Ausgabe dieſes Werkes, die aus eben dieſer Preſſe gekommen iſt, hat Herr Braun II. Th. S. 219. unter dem Jahre 1491. beſchrieben. Gegenwärtige kommt mit derſelben ſo genau überein, daß weder in dem Titel, noch in der Blätterzahl, ja ſogar in der Schlußanzeige, auſſer der Jahrzahl, kein Unterſchied zu bemerken iſt. Ich verweiſe daher meine Leſer auf die angezeigte Stelle.

328) Copulata pulcherrima diverſis ex auctoribus logice in unuz corrogata in vetere artem Areſto. Cu textu eiusde ſcd'm via divi doctoris Thome de Aquino et juxta proceſsu mgro4 Colonie in burſa Montis regetiu. anno 1494. (Coloniae per Henricum Quentel) in Fol.

Obiger Titel iſt mit größerer und niedlicher Schrift auf der erſten Seite des erſten Blattes gedruckt zu leſen. Auf dem zweyten fängt das Werk mit einem großen Holzſchnitt, der eine dreyfache Krone vorſtellt, an. Das Ganze beträgt CXXXI. numerirte Blätter, und iſt mit eben den kleinen gothiſchen Typen, wie das unmittelbar vorhergehende, gedruckt, ſohin ſicher zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen. Nachſtehende Schlußanzeige wird auf der dritten Columne des 131ten Blattes geleſen. Dieſelbe heißt alſo: copl'ata oim libro4 Veteris art3 Areſtotel. etia3 Porphirii et Gilberti Porritani ſm pceſſu3 nigrorum Colonie Burſa3 Motz regētiñ. in via clariſſimi doctoruz ſci Thoe de Aqno ordis pdicato4 font3 totiz philoſophice ac theologice vitaz. atētiſſime correa. Finiut feliciter. Anno dñi. M. CCCC. XCIIII decimo ſexto marcy. Dann folgen noch die Tituli omnium queſtionum, mit denen das Werk beſchloſſen wird.

Dieſe Ausgabe wird bey Maittaire und in Denis Supplem. Annal. und den übrigen Litteratoren, die ich beſitze, vermißt.

329) Poſitiones circa libros phiſicoru et de aia Areſtotelis iuxta ordinariu et diſputativu pceſsum magiſtroru Colonie in burſa montis regetiu ad opponedu et reſpodedu no minus utiles q neceſsarie. anno 1494. (Colonie per Henricum Quentel) in Fol.

Was die äußerliche Geſtalt und überhaupt die Typographie betrift, iſt dieſe Ausgabe denjenigen, welche num. 327. und 328. beſchrieben worden, vollkommen

kommen gleich, daher ich auch ſicher ſchließe, daß ſie ebenfalls zu Cöln aus Heinrich Quentels Preſſe gekommen ſey. Obiger Titel iſt mit größerer Schrift gedruckt, und ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Auf der Kehrſeite findet ſich ein Brief, der an die Jünglinge, ſo die Philoſophie zu ſtudieren denken, gerichtet iſt, und zugleich ſtatt einer Vorrede dienet. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk ſelbſt an. Der erſte Anfangsbuchſtabe iſt ein Holzſchnitt, der eine dreyfache Krone, wie in dem unmittelbar vorhergehenden, vorſtellt. Uebrigens iſt das Ganze 47 Blätter ſtark. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Aufſchriften oben am Rand verſehen. Am Ende: Poſitiones ad opponendum et reſpondendum perquam neceſſarie circa octo libros phiſicorum et tres libros de anima Areſtotelis comatice congeſte. ex ſcriptis poſt ſe relictis diverſorum artium et ſacre pagine profeſſorum, qui ſuo evo burſam Montis feliciſſime rexerunt. videlicet magiſtri noſtri Henrici Gorychem. magiſtri noſtri Gerardi de Monte. magiſtri noſtri Gerardi de Elten. magiſtri noſtri Henrici de Orſoe. quo4 fama in univerſitate colonienſi pcelebris eſt et immortalis. ac tandem ſ'm doctrinam divi Thome Aquinatis. et juxta pceſſum magiſtri noſtri Lamberti de Monte ſumma lucubratioe impreſſe. finiut fauſte. Anno ſalutis. M. CCCC. XCIIII die. XVI. May.

Dieſe Ausgabe iſt eben ſo unbekannt, wie die unmittelbar vorhergehende, indem die alldort citirten Bibliographen von ihr gleichfalls tiefes Stillſchweigen beobachten.

330) Ars epiſtolandi Franciſci nigri Veneti doctoris clariſſimi. Daventriae per Jacobum de Breyda anno 1494. in 4to.

Der oben angeführte Titel wird zu Anfang geleſen. Darunter ſteht ein Holzſchnitt, in welchem auf der Mitte der Name Jeſus mit verzogenen großen Buchſtaben, und in den Ecken die Symbolen der vier Evangeliſten vorgeſtellt ſind. Mit fol. II. fängt die Dedikation an. Voran ſteht: Franciſcus Niger Veneꝯ doctor clariſſimo viro Jacobo geroldo Styro Knitelfeldenſi Patavini Gymnaſii Moderatori excellẽtiſſimo ac utriusq3 vtutis cultori felicitatem. Das Ganze iſt XLII. Blätter ſtark, und mit ſaubern gothiſchen Lettern gedruckt. Große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden mangeln. Blätterzahlen, Aufſchriften und Signaturen ſind vorhanden. Nachſtehende Unterſchrift macht den Beſchluß: Opuſculu hoc de arte ſcribẽdi eplas qua diligẽtiſſime emẽdatu charactere et impẽſis Jacobi de breyda Impreſſu eſt Anno dñice incarnatois. M. CCCC. XCIIII. ultima July. Davẽtrie.

Von dieſer Ausgabe wiſſen Maittaire und Denis in Supplem. Maittaire nichts. Ein Exemplar davon findet ſich auch zu Irſee.

331) Ropertus Hollrot — ſic — ſuper libros Sapietie. Hagenovae anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine frühere Ausgabe dieſes Werkes hat Herr Seemiller Faſc. II. S. 117. beſchrieben, mit der die gegenwärtige vollkommen übereinkommt. Obiger Titel ſteht zu Anfang. Mit dem zweyten Blatt fängt das alphabetiſche Sachenregiſter an. Dann beginnt das Werk ſelbſt mit der Aufſchrift: opus pclariſſimu eximii domini magiſtri Roberti holkot &c. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften oben am Rand z. B. Capitulum I. Lectio II. und Signaturen. In 2 Columnen: Der Druck eine gute und mittelmäßig große Mönchſchrift. Ohne das Regiſter 228 Blätter. Am Ende iſt folgende Anzeige zu leſen: Hoc opus pclariſſimu eximii dñi magiſtri Roperti Holkot ſacre theologie moraliſſimi atq3 ſapientia Salamois: impſſum in imperiali oppido Hagenowe. Anno incarnationis dñice Milleſimo qdringenteſimo nonageſimo quarto. Finit feliciter. Auf dem letzten Blatt macht das Regiſtrum foliorum den Beſchluß.

Dieſe Ausgabe wird in Maittaires appendice alphabetica p. 525. aus dem Leich S. 135. angeführt: Robert Holkot coment. in ſapientiam Salomonis fol. Hagan. 1494. quam Philo collegit, welches wohl nichts anders, als die gegenwärtige Ausgabe ſeyn wird.

332) Opera et libri Vite fratris Thome de Kempis ordinis Canonicorum regularium &c. Norimbergae per Caſparum Hochfeder anno 1494. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Panzer in der älteſten Buchdruckergeſch. Nürnbergs S. 136. hinlänglich beſchrieben worden. Herr Braun hat dieſelbe II. Th. S. 262. ebenfalls angezeigt.

333) Rationale divinorum officiorum. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt in des Hrn. Panzers älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 135. beſchrieben worden. Ferner hat dieſelbe Weißlinger in Armament. cathol. pag. 629. angezeigt.

334) Vocabularius breviloquus cum arte diphthongādi punctandi et accentuandi. Norimbergae anno 1494. in 4to.

Iſt von Herrn Panzer in der Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 138. aus Röders Catalog angeführt worden.

335) Pſal-

335) Pſalterium beati Brunonis epiſcopi herbipolenſis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Man ſehe Hrn. Panzers Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 135. und die allda citirten Werke. Ingleichen Brauns II. Th. S. 261.

336) Fortalicium fidei contra judeos ſaracenos alioſq3 Chriſtiane fidei inimicos. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1494. in 4to.

Obiger Titel ſteht in drey Zeilen auf der erſten Seite des erſten Blattes. Mit dem zweyten fängt die Tabula Fortalicii an, und endet ſich auf der Kehrſeite des 10ten Blattes. Auf dem 11ten und mit folium I. numerirten Blatt beginnt die Vorrede, und nach dieſer das Werk ſelbſt. In allen CCLXXXIX. foliirte Blätter.

Uebrigens ſehe man Hrn. Panzers Buchdruckergeſchichte Nürnb. S. 133.

337) Homeliarius doctorum. Norimbergae per Antonium Koberger anno 1494. in gr. 4to.

Darüber ſehe man Hrn. Panzers Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 134. Hrn. Brauns II. Th. S. 261. und D. Schranks Baierſche Reiſe S. 194.

338) Repertorium in poſtilla3 famoſi et egregii doctoris fratris Nicolai de lyra. ſuper ve. et no. teſta. Norimbergae per Anton Koburger anno 1494. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr D. Schrank in ſeiner Baierſchen Reiſe S. 194. kurz beſchrieben. Wenn dieſer Gelehrte die Blätterzahl von ſeinem Exemplar genau angegeben hat, ſo iſt würklich zwiſchen dieſem und unſerm Exemplar ein weſentlicher Unterſchied vorhanden, indem ich in dem unſrigen ſtatt 114. 155. gedruckte Blätter gefunden habe. Uebrigens kommt es aber mit deſſen Beſchreibung überein. Herr Panzer hat dieſe Ausgabe gleichfalls in der Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 133. angezeigt.

339) Opus Inſtitutionum. Venetiis per Bernardinum de Tridino anno 1494. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe kommt mit andern des nämlichen Innhalts, deren ſchon einige ſind beſchrieben worden, ſo wohl in der innern, als äußerlichen Einrichtung überein. Folgende Aufſchrift wird auf der erſten Seite des erſten Blattes in 5 Zeilen mit großen Typen rothgedruckt geleſen: Inſtituta Bernardini de tridino de

de Montoferrato: noviter cum ſumma ac diligenti correctioe impreſſa. Auf dem folgenden mit 2 foliirten Blatt fängt das Werk ſelbſt an. Iſt 75 Blätter ſtark. Zu Ende lieſt man folgende Schlußanzeige: Inſtitutionu opus preclaru ſolerti cura emendatum: operaq3 ac impenſa Bernardini de Tridino de moteferrato venetiis impreſſu3 feliciter explicit. M. CCCC. LXXXXIIII. die quinto Decebris. Dann folgt noch ein Blatt, welches nicht foliirt iſt. Auf dieſem befinden ſich: Rubrice omnes per alphabetum poſite &c. Das Regiſtrum chartarum, und das Wappen des Druckers.

340). Decretales Gregorii IX. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1494. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe fängt auf der Rückſeite des erſten Blattes mit einer vier Blätter ſtarken Tabula omnium rubricarum cum ſuis capitulis &c. an. Auf dem folgenden wird ſodann das Werk ſelbſt ſeinen Anfang nehmen, welches ich aber aus Abgang der erſten Blätter in unſerm Exemplar nicht ſicher beſtimmen kann. Die innere ſowohl, als die typographiſche Einrichtung deſſelben iſt wie bey andern ſchon früher angezeigten Ausgaben beſchaffen. Das Ganze iſt mit arabiſchen Ziffern numerirt. Auf dem letzten mit 303 foliirten Blatt macht nachfolgende Unterſchrift den Beſchluß: Venetiis per Baptiſtam de Tortis. M. CCCC. LXXXXIIII. die. XXVI. Juny. Darnach ſteht noch nebſt dem roth gedruckten Schild des Druckers das Regiſtrum chartarum.

Dieſe Ausgabe blieb den Bibliographen, die ich darüber nachſchlug, unbekannt.

341) Conſtantini Laſcaris Erotemata cum interpretatione latina. De litteris graecis ac diphthogis et queadmodu ad no3 veniat. Abbreviationes quibus frequentiſſime graeci utuntur. Oratio dominica et duplex ſalutatio Beatae virginis. Symbolum Apoſtolorum. Evangelium divi Joannis Evangeliſtae. Carmina aurea Pythagorae. Phocilidis viri ſapientiſſimi moralia. Venetiis per Aldum Manutium anno 1494. in 4to.

Obiger Titel, oder vielmehr Innhalt dieſes Werkchens wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite folgt ein Brief mit der Aufſchrift: Aldus Manutius Romanus ſtudioſis S. D. Darauf fängt das Werkchen ſelbſt an, ſo, daß auf einer Seite der griechiſche Text, und auf der andern die lateiniſche Interpretation davon ſteht. Der Druck iſt eine ungemein ſchöne, und

Digitized by Google

und ziemlich große lateinische Schrift. Das Papier schön weiß und glatt. Ohne Blattzahlen und Custoden. Die Signaturen sind a — s. Auf der Rückseite des letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige gelesen: Finis compendii octo orationis partium et aliorum quorundam necessariorum Constantini Lascaris Byzantii viri doctissimi optimiq3. Impressum est Venetiis sumo studio: litteris ac impensis Aldi Manucii Romani. Anno ab incarnatione Domini nostri JESV Christi. m. cccc. LXXXXIIII. Vltimo February. Et Deo gratias.

Diese wahre typographische Schönheit wird bey Maittaire und in Denis supplem. Annal. vermißt, hingegen wird sie in Solgeri biblioth. Tom. II. p. 353 und Fabricii bibliotheca graeca. Vol. XIII. p. 613. angetroffen.

342) Gesta romanorum cū applicatoib9 moralisatis ac misticis. anno 1494. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Nach obigem Titel, der in drey Zeilen auf der ersten Seite des ersten Blattes steht, würde man ganz andere Sachen in diesem Werke anzutreffen hoffen, als würklich gefunden werden. Denn außer den erdichteten und abgeschmakten römischen Geschichten findet man nichts als Homiletick und Ascese, welche auf den Grad der jetzigen Kenntnisse und Aufklärung nicht gar gut zu passen scheinen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Tabula generalis, und nach dieser das Sachenregister in alphabetischer Ordnung an. Auf dem 9ten oder folium I. nimmt das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: Ex gestis romano4 historie notabilēs de vitiis virtutibusq3 tractantes cum applicatoibus moralisatis et mysticis incipiunt feliciter. Der Druck ist eine saubere Mönchschrift, und derjenigen, womit Albertus Kune de Dudenstat in Memmingen druckte, nicht viel ähnlich. Auf dem CXI. und letzten Blatt wird das Werk also beschlossen: Ex gestis romano4 cum plurib9 applicatis historiis de virtutibus et vitiis mistice ad intellectu transsumptis recollectorii finis. Anno nostre salutis. M. CCCC. XCIIII. In die sancti Adriani martyris.

Diese Ausgabe ist auch zu Erlang und Rottenbuch. Leich de typographia Lipsiensi p. 136. nennt den Verfasser: Petrus Berthorius Pictavensis. Das Buch ist öfter gedruckt, als es verdient.

343) Rosetū exercitioru spualiū et sacrarum meditationū. anno 1494. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes, und Druckers.

Diese Ausgabe kommt mit derjenigen, die unter eben diesem Jahre num. 326. beschrieben worden, in der Hauptsache vollkommen überein, bloß die Typen, Schlußanzeige und andere äusserlichen Dinge machen den Unterschied aus. Obiger Titel nebst dem Epigramma, welches schon bey der vorhergehenden Aus-

gabe ist angezeigt worden, füllen die Halbscheide der ersten Seite des ersten Blattes. Die andere nimmt ein Holzschnitt ein, auf dem von einer Seite ein Gebäude, und drey Jungfrauen zu sehen sind, welche von Christus in den gegenüber gelegenen Garten geführt werden. Hinter den Jungfrauen stehen auf einem fliegenden Zettel die Worte: osculetur me osculo oris sui, quia meliora sunt ubera tua vino. Vor dem Garten hängt ebenfalls ein Zettel mit den Worten: veni in ortum meum soror mea sponsa mesivi mirram meam cum aromatib9 meis: In dem Garten sind 6 Mönche mit der Weinlese und Kornärndte beschäftiget. Auf der Kehrseite des ersten Blattes steht die Vorrede. Alsdann die Tabula u. s. w. Mit dem eilften und I. foliirten Blatt fängt das Werk selbst ohne Aufschrift, wie in dem vorherbeschriebenen, an. Der Druck ist eine gemeine Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden. In allem CCLXXVIII. numerirte Blätter. Das Papier ziemlich weiß und stark. Nebst andern Papierzeichen wird der Kopf eines Mannes, und ein kleines Herz, auf welchem ein Kreutz steht, angetroffen. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Opus egregiu cuiq3 sacerdoti ac religioso perutile feliciter explicit Ad laudē sume t'nitat9 in etñu3 Anno salut9 M. CCCC. XCIIII.

Diese Ausgabe führt Suhl an S. 58. aus der Lübecker Bibliothek, und Maittaire Tom. IV. p. 581. Vorher aber p. 541. hat er eine Ausgabe 1491 in Folio.

Jahr 1495.

344) Summa Angelica de Casibus Conscientie cū additionibus noviter additis. Argentinae per Martinum Flach anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige vermehrte Ausgabe dieses so oft gedruckten Werkes führt obigen Titel. Dann folgen Hieronymi Tornielli ad Clavasium epistolae, desselben Rückantwort, die Vorrede, Tabula und Rubricken. Alles dieses zusammen beträgt 16 Blätter. Mit dem folgenden oder Folium I. fängt das Werk selbst an. Am Ende schließt dasselbe folgende Unterschrift: Finit summa Angelica de casibus conscictie per fratrē Angelū de Clavasio copilata: maxima cū diligētia revisa: et fideli studio emēdata: sicut ipsum opus per se satis attestabit9. Argentine impressa per Martinum Flach inibi concive3 Anno domini. M. CCCC. XCV. quinta feria post festū Annuciationis virginis glorioſe Marie. Darunter stehen noch die Verse: Humano angelicas quicunq3 audire loquelas &c. Grosse Anfangsbuchstaben, und Custoden mangeln. In 2 Columnen. CCCXLII. Blätter. Ein Exemplar davon findet sich auch zu Irsee.

345) Ser-

345) Sermones dominicales per totum annum per Anthonium de Bitonto ordinis fratrum minorum de obſervantia. Argentinae per Joannem Grüninger anno 1495. in 8vo.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun II. Th. S. 265. hinlänglich beſchrieben.

346) Sermones diſcipuli de tempore et de ſanctis unacum promptuario exemplorum. Argentinae anno 1495. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Gegenwärtige Ausgabe kommt mit der Nürnbergiſchen von dem Jahre 1480. überein, nur in dem weichen ſie von einander ab, daß in dieſer die Caſus papales, epiſcopales zu Anfang ſtehen. Obiger Titel macht den Anfang. Das Ganze beträgt 409 Blätter. In 2 Columnen. Eine mittelmäßige Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, und Cuſtoden. Der erſte Theil, oder die Sermones de tempore endigen ſich auf dem 251ſten Blatt mit der Endſchrift: Finiunt ſermones collecti ex diverſis ſancto4 dictis et ex pl'ib9 libris &c. Dann beginnen mit dem nächſten Blatt nach der voranſtehenden Tabula und Vorrede die Sermones de ſanctis. Dieſe ſind an der Zahl 48. Dann folgt das Promptuarium. Zu Ende iſt folgende Schlußanzeige zu leſen: Finit opus putile ſimplicib9 curaz aninːa4 gerentib9. p venerabilē et devotu Johannē herolt ſancti Dominici ſectatorē pfeſſum. de tēpore et de ſanctis cuz pmptuario exemploru atqz tabulis ſuis collectum Diſcipulus nuncupatū Impreſſum argētine anno a chriſti natali nonageſimo quinto. ſupra milleſimū quaterqz cēteſimū. Den völligen Beſchluß machen die Allegationes abbreviate in precedentibus ſermonibus poſite.

In catalog. Bibl. Schwarz. P. II. num. 611. und in Weiſling. Armament. cathol. pag. 636. wird dieſe Ausgabe kurz angezeigt.

347) Vocabularius rerum. (Wenceslai Brack) Argentinae anno 1495. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Zu Anfang ſteht obiger Titel. Auf dem zweyten Blatte nimmt das Werkchen ſelbſt nach der vorhergehenden Anrede des Wenceslaus Brack an die ſtudierende Jugend ſeinen Anfang. Das Ganze iſt LIIII. Blätter ſtark. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Der Druck eine ziemlich gute, und ſchwarze Mönchſchrift. Die Blätter ſind nicht in Columnen geſpaltet. Am Ende: Impreſſum Argentine Anno dñi. M. CCCC. XCV. altera die poſt feſtu ſancti Thome apl'i.

Digitized by Google

Dieſes Wörterbuch iſt lateiniſch, und deutſch. Denis in ſupplem. Annal. Maittaire n. 3263. hat es richtig angezeigt. Herrn Panzer hingegen blieb es in den Annalen der deutſchen Litteratur unbekannt. Zu Irſee iſt auch ein Exemplar.

348) Breviarium pro Dyoceſi Eccleſie Auguſtenſis. Auguſtae per Johannem Baemler anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe mag den Litteratoren in dieſem Verzeichniß ganz etwas unerwartetes ſeyn, indem ſowohl der Herr G. R. Zapf in ſeiner Augsburger Buchdruckergeſchichte den Johann Bämler nur bis auf das Jahr 1492. drucken läßt, als auch Herr Braun, der erſt unlängſt um die dunkle Bämleriſche Geſchichte in das Helle zu bringen, die Steuer-Regiſter der Reichsſtadt Augsburgs eingeſehen, denſelben von dem Jahre 1465 bis 1485 verzeichnet fand, und deßhalben bloß bis auf das genannte Jahr mit Ausübung der Buchdruckerkunſt beſchäftigt geweſen zu ſeyn behauptet. Das vor mir liegende Exemplar aber zeiget augenſcheinlich, daß das Dunkle der Bämleriſchen Geſchichte noch lang nicht genug durch die Nachrichten aus den Steuer-Regiſtern aufgeklärt ſey. — Eine genaue Beſchreibung unſers Exemplars kann daher nicht anderſt als höchſt angenehm und willkommen ſeyn.

Das erſte Blatt iſt in unſerm Exemplar mit a 11. ſignirt, und hat obigen Titel, ich vermuthe daher, es werde noch ein Blat vorausgehen, welches mit dem eignen Titel verſehen iſt. Unmittelbar nach dem obigen Titel fängt das Werk ſelbſt, ohne eine nähere Anzeige, mit folgender Aufſchrift an: Regula prima de Adventu dñi. Dieſe Regeln beſtehen in der Anzeige des Kirchenkalenders, Sonntags- und Martyrologiumsbuchſtaben, ingleichen was für Pſalmen, Antiphonen, Hymnen u. ſ. w. bey einem jeden einfallenden Feſt zu bethen ſind. Zugleich ſind die Regeln angegeben, wie der Kirchenkalender in Rückſicht der beweglich und unbeweglichen Feſte auf viele zukünftigen Jahre zu machen ſey. Für den Advent ſind 7 Regeln angegeben, dieſe endigen ſich auf der erſten Seite des mit dem größern A ſignirten Blattes. Dann folgen noch 36 andere, welche alle die Aufſchrift haben z. B. Regula prima — viceſima — triceſima — triceſima ſexta ſeptuageſime. Die letzte davon heißt alſo: Si ſeptuageſima fuerit. XXII. die menſis februarii Quod raro contingit Quia oportet q9 oita habetur Pro aureo numero In anno biſextili cū D et E ſunt littere Dnicalis — ſic — Quod ñ poteſt fieri niſi cum numeratur ab Incarnacoe dñi M. d. CC. XXXVI. Et poſt hoc In quingentis triginta duobus annis non fiet x. Nach dieſer wird auf 3 1/2 Zeilen folgende Schlußanzeige geleſen: Liber breviarium ſm chorum Auguſtenſ Eccleſie Inpreſſus p Johannē bämler Cōcivem ibidē finitusq3 ſecunda feria poſt palma4 Anno ſalutis noſtre etc. Nonageſimo qñto Sit laus deo.

Uebrigens

Uebrigens ist es mit lateinischen und deutschen kleinen gothischen Typen gedruckt. 116 Blätter stark. Mit Signaturen und Anfangsbuchstaben, die große, und unzierliche Holzschnitte sind, versehen. Ohne Blätterzahlen und Custoden. Das Papier ist rau und bräunlicht. Die Blätter sind nicht in Columnen gespalter. Außer dem Punkt wird kein Unterscheidungszeichen angetroffen. Die Abkürzungen der Wörter sind häufig.

In des Herrn G. R. Zapfs Augsburgs Buchdruckergeschichte, bey Maittaire, in Denis supplem. Annal. Maittaire habe ich diese Ausgabe so, wie sonst überall, umsonst gesucht.

349) Divi Thomae de Aquino Commentaria in omnes epistolas S. Pauli Apostoli. Basileae per Michaelem Furter anno 1495. in Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man Hrn. Brauns II Th. S. 268.

350) Biblia integra: summata: distincta: acuratius reemēdata: utriusq3 testamenti Cōcordantiis illustrata. Basileae per Johannem Froben anno 1495. in 8vo.

Diese Ausgabe ist von Masch in edit. Biblioth. sacr. le Long. P. II. Vol. III. Cap. II. sect. I. p. 137. et seqq. ingleichen von Herrn Braun II Th. S. 266. beschrieben worden.

351) Tabula oīm operū Divini doctoris sancti Thome Aquīn. Basileae per Nicolaum Kesler anno 1495. in 4to.

Dieses Werk mag dem Verfasser Petrus de Bergomo viele Mühe gekostet haben, indem ihm alle Werke und Traktate des heiligen Thomas durchzulesen, alle Conclusiones, Dictiones, und Sentenzen auszuheben nothwendig war, um dieselbe in das gegenwärtige alphabetische Lexikon bringen zu können, und am Ende ist's doch nichts als ein Haufe leerer Citationen. Das Ganze besteht aus 285 Blättern, welche ununterbrochen fortlaufen, und mit sehr kleinen gothischen Typen gedruckt sind. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen sind da. Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Das zweyte fängt mit der Erklärung dieses Lexikons unter der Aufschrift an: Religiosissimi viri fratris petri de Bergomo ordinis predicatorum sacre theologie professoris eximii sup omnia opera divini doctoris Thome aquinatis tabula feliciter incipit. Dann folgt das Verzeichniß der Thomistischen Werke. Auf diese die approbationes et confirmationes doctrinae S. Thomae. Endlich das Werk selbst. Am Ende steht nebst

dem Wappen des Druckers folgende Schlußanzeige: Religioſiſſimi viri fratris petri de Bergomo ordinis predicatoru: ſacre theologie pfeſſoris eximii: ſup oia opera divini doctoris Thome Aquinatis Tabula felicit⁹ finit. Impreſſum Baſilee p Nicolaum Keſsler civem Baſilieñ. Anno ſalutis. 1495. Darunter das Regiſtrum chartarum.

Dieſe Ausgabe blieb bis daher den berühmteſten Bibliographen unbekannt. Eine andere Ausgabe von Venedig 1497. befindet ſich in der Nürnberger Bibliothek.

352) Sermones ſancti Auguſtini de tempore. Baſileae per Johannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes mit größern Typen als das Folgende gedruckt geleſen. Die Kehrſeite füllet ein Holzſchnitt, welchen Weislinger in Armament. cathol. p. 636. wo er dieſe Ausgabe anzeigt, umſtändlich beſchrieben hat. Dann folgt die Annotatio ſermonum ſ. Auguſtini de tempore. Auf dem 7ten Blatt beginnt das Werk ſelbſt mit der Aufſchrift: Divi Aurelii Auguſtini Hipponēſis epiſcopi Opus ſermonu de tēpore ſcd'm dominicas aliosq3 dies quib9 apte coveniunt ordinate diſtinctorum: feliciter incipit. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, hingegen mit Aufſchriften oben am Rand und Signaturen. In 2 Columnen. Ziemlich gute Mönchſchrift. Auf dem 227ten Blatt lieſt man folgende Unterſchrift: Explicitu eſt opus ſermonu de tempore Divi Aurelii Auguſtini: Baſilee per magiſtru Joannē de Amerbach: Anno ſalutiferi virginalis partus Nonageſimo quinto ſupra milleſimum quaterq3 centeſimu. Dann folgt noch zum Beſchluß eine 27 Blätter ſtarke Materiarum ac ſententiaru memoria dignaru ex ſermonibus de Tepore Divi Aurelii Auguſtini collectarum: ſummaria brevisq3 Annotatio.

353) Sermones ſancti Auguſtini de ſanctis. Baſileae per Joannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von der unmittelbar vorhergehenden, was die Typen, Papier und äußere Geſtalt betrift, in keinem Stücke verſchieden. Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite fängt die Annotatio Sermonum de ſanctis an. Sodann das Werk ſelbſt mit der Ueberſchrift: Divi Aurelii Auguſtini hipponēſis epiſcopi opus ſermonu d' ſanctis tam in ſpecie q3 in genere ſive cōmuni: quoru feſtivitates precipue ſancta celebrāt eccleſia: eo ordine quo occurrut: feliciter incipit. Auf dem 38ten Blatt geht

geht das Werk mit folgender Anzeige zu Ende: Explicitum eſt opus ſermonum de ſanctis: divi Aurelii Auguſtini: Baſilee per magiſtrum Joannē de Amerbach: Anno ſalutiferi virginalis partus: nonageſimo quinto ſupra milleſimū quaterq3 centeſimum. Darauf macht die 5 Blätter ſtarke Annotatio principalium ſententiarum den Beſchluß.

354) Margarita Poetica. Baſileae per Joannem de Amerbach anno 1495. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit ungemein ſchönen lateiniſchen Typen in ununterbrochnen Zeilen auf ein ſehr weißes und glattes Papier gedruckt. Große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden mangeln. Die Aufſchriften oben am Rand, Titel und Signaturen ſind vorhanden. Obiger Titel wird allein auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Die nächſten zwey Blätter füllet die Annotatio materiarum. Auf dem vierten fängt die Vorrede und Dedikation mit folgender Aufſchrift an: ad Reverendiſſimū in chriſto patrem: dñm Joannē Monaſterienſem Epiſcop uilluſtriſſimuq3 Bavariae ducē: Alberti de Eyb utriusq3 Juris doctoris diſertiſſimi in excellentiſſimū opus ſuū quod Margaritam poeticam inſcripſit: Praefatio. Mit der Rückſeite eben dieſes Blattes nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Den Beſchluß macht auf dem 223ten Blatt folgende Unterſchrift: Fxplicit opus excellentiſſimū in ſe cōtinens omniū fere Orator: Poetar: Hiſtoricor: ac Philoſophor Auctoritates: collectū per clariſſimū vir Albertum de Eyb utriusq3 Juris doctorem: quod Margarita poetica inſcripſit: Impreſſū Baſileae per magiſtrū Joannem de Amerbach. Anno domini. M. CCCC. XCV. Darauf folgt noch das Regiſter auf 26 Blättern mit der Aufſchrift: Principalium Materiarum Margaritae Poeticae Summaria Annotatio. Dieſe iſt zwar mit eben den Typen, aber in geſpaltnen Columnen gedruckt.

Dieſe Ausgabe iſt auch zu Erlang und zu Burheim. Auch führen ſie Clement in ſeiner bibliotheque curieuſe Tom. VIII. p. 198. und Weislinger in Armament. cathol. p. 636. an.

355) Eſopus moraliſatus cū bono Cōmēto Iterū textus de novo emēdatus. Daventriae per Jacobum de Breda anno 1495. in 4to.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Darunter der nämliche Holzſchnitt, welcher ſchon oben num. 330. iſt beſchrieben worden. Mit dem folgenden fängt das Werkchen ſelbſt an. Der Text iſt eine größere, die Auslegung hingegen eine kleine, ziemlich gute Mönchſchrift. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Aufſchriften. In allem

Digitized by Google

allem 38 Blätter. Am Ende: Esopus fabulator preclarissimus — preclarissimus — cū suis moralisationibus ad nostri instructoe3 pulcherrime appositis Impressus Daventrie per me Jacobum de Breda. Anno dñi. M. CCCC. XCV. XVI. mensis february.

Diese Ausgabe ist sehr unbekannt. Maittaire und Denis, so wie auch noch mehrere berühmte Bibliographen wissen nichts von ihr.

356) Specula omnis status humane vite venerabilis patris Dyonisii prioris domus Carthusie in ruremund. Norimbergae per Petrum Wagner anno 1495. in 4to.

Ist von Hrn. Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 140. ingleichen von Hrn. Braun II. Th. S. 271. beschrieben worden.

357) Alphabetum graecum cum multiplicibus litteris: de potestate litterarum omnium et diphtongorum: Abbreviationes perpulchrae: oratio dominica: salutationes duae ad B. V. Mariam &c. &c. Venetiis per Aldum Manucium anno 1495. in 4to.

Dieses schöne 26 Blätter starke Werkchen ist von Hrn. Braun II. Th. S. 274. anzezeigt worden.

358) Opuscula divi Bernardi abbatis Clarevallensis. Venetiis per Simonem Bivilaquam anno 1495. in 8vo.

Diese Ausgabe hat Hr. Braun II. Th. S. 272. angezeigt. Aus Uebersehen mag der Setzer in desselben Beschreibung das Wort die. XVII. *octobris* in der Schlußanzeige ausgelassen haben. Weislinger führt dieselbe in Armament. cathol. p. 642. gleichfalls an.

359) Angeli de Clavasio. Ord. Min. Summa angelica de casibus Conscientiae. Venetiis per Georgium de Arivabenis anno 1495. in gr. 8vo.

Eine wiederholte Ausgabe des schon öfters vorgekommenen Werkes. Der Titel: Summa Angelica wird zu Anfang gelesen. Dann folgt der Brief des Hieronymi Tornielli an den Verfasser u. s. w. Mit dem 9ten Blatt, das mit I. foliirt ist, fängt das Werk selbst an. Dieses ist in 2 Columnen. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden. Mit Signaturen, Blattzahlen und Ziffern am Rande, welche

welche die Sylben bezeichnen. Der Druck eine gute und schwarze Mönchschrift. Sehr weißes Papier. Auf dem 519ten Blatt endet sich das Werk mit den Worten: Explicit suma agelica de casib9 coscie per fratrē Angelū de clavasio ɔpilata: — — Venetiis ipressa per Georgiu de arivabenis. mantuanum: Anno dñi. M. CCCC. nonagesimo. qñto. die vero secundo Maj. Auf der Kehrseite dieses Blattes sind die Wappen des Druckers. Dann machen noch auf 12 Bl. die Rubrice Juris civilis et canonici den Beschluß.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire num. 3275. angezeigt.

360) Thesaurus Magistri Sententiarū cum plenis Sententiis in ordinem alphabeticum redactus. anno 1495. in 4to.

Gegenwärtiges Werk führt obigen Titel. Auf dem zweyten Blatt fängt es ohne alle Aufschrift an. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Die Aufschriften z. B. littera A. und Signaturen sind da. Auf dem 139sten Blatte wird dasselbe mit folgender Unterschrift beschlossen: Tabula alphabetica complectens materiam quattuor librorum Magistri sententia4 Impressa. Anno dominice incarnationis. M. CCCC. XCV. finit feliciter. Darauf folgt noch ein Blatt, welches die Aufschrift hat: Casus in quibus Magister cōmuniter nō tenetur.

Uebrigens ist das Ganze auf ein ziemlich weisses und starkes Papier in ununterbrochenen Zeilen mit niedlichen kleinen gothischen Typen gedruckt. Exemplare davon finden sich zu Nürnberg, und im Stift Rottenbuch.

Jahr 1496.

361) Bernardini de Busto Ord. Min. Mariale, seu sermones de festivitatibus B. V. Mariae. Argentinae per Martinum Flach anno 1496. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun II Th. S. 277. angezeigt. Das Wort *Argentine* impressum &c. mangelt in der Schlußanzeige, das aber vermuthlich nur von dem Drucker in der Beschreibung des Hrn. Brauns mag ausgelassen worden seyn.

362) Tractatus sacerdotalis de sacramentis deq3 divinis officiis. et eorū administrationibus. Argentinae per Martinum Flach anno 1496. in 4to.

Zu Anfang wird obiger Titel gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede ohne vorläufige Aufschrift an. In dieser heißt es unter andern: Porro

nos Stanislaus dei et apoſtolice ſedis gratia epiſcopus Poſnonienſis paterna ſollicitudine paſtoralis officii excitati — — preſentem tractatum de amminiſtrandis rite eccleſiaſticis ſacramentis. celebrandisq3 miſſarum ſolenniis et cenſuris eccleſiaſticis canonice obſervandis per venerabilem virum magiſtrum Nicolaum de Ploue decretorum doctorem capellanum noſtrum devotum fideliter collectum &c. &c. Aus dieſem erkennt man den Verfaſſer. Darauf fängt die Schrift ſelbſt mit der Aufſchrift: De Sacramentis in genere an. Zu Ende: Finit Tractatus perutilis de adminiſtratione ſacramēto4. de expoſitione officii miſſe. de dicendis horis canoice obſ'vadis Impſſus Argētine per Martinu flach Anno dñi M. CCCC. XCVI. Dann folgt auf 3 Columnen noch die Tabula huius tractatus. Uebrigens iſt das Werkchen 126 Blätter ſtark. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, aber mit Aufſchriften und Signaturen. Der Druck eine mittelmäßige Mönchſchrift. Zu Irſee befindet ſich auch davon ein Exemplar.

363) Antonini Archiepiſc. Florentin. ſumma de caſibus Conſcientiae. Vol. IV. unacum Repertorio totius ſummae. Argentinae per Joannem Grüninger anno 1496. in Fol.

Da gegenwärtige mit den ſchon früher durch den Druck bekannten und zum Theil hinlänglich beſchriebenen Ausgaben in der Hauptſache vollkommen übereinkommt, ſo ſoll ſie hier nur kürzlich angezeigt werden. Jeder Theil hat ſeinen Titel, z. B. Prima — ſecunda — tertia — quarta pars totius ſumme majoris beati Antonini. Vor dem erſten Theil geht das Regiſter mit der Aufſchrift: Repertorium totius ſumme domini Antonini archiepiſcopi florētini ordinis predi. voraus Dieſes iſt 86 Blätter ſtark, und wird mit der Unterſchrift: Finiunt qñtuplices tabule ſumme totius dñi Antoñ. beſchloſſen. Jeder Theil hat ſeine Vorrede und nach dieſer eine Tabulam Titulorum. Am Ende des erſten Theils ſteht: Prima p̄ ſumme Antonini ordis p̄dicato4 viri q3 clariſſimi archiēpi florētini. ſolertiq3 cura emendate. Finis extat per mgrm Joh'em grüninger in inclita civitate Argētina Anno nativitatis dñice. MCCCCXCVI. Pridie vo nonas Septēbrium. Die Schlußanzeige am Ende des zweyten Theils heißt: Pars hec ſumme Secunda dñi. Anthonini archiantiſtitis florentiñ. preclariſſimi. in nobili urbe Argētina per magiſtrum Johañē Grüninger accuratiſſime: nitidiſſimeq3 elaborata: et denuo reviſa Anno incarnatois dñice Milleſimo. quadringeteſimo nonageſimo ſexto. Kalendarum vero May octavo. finit feliciter. Zu Ende des dritten Theils: Pars ſumme Tertia incliti Anthonini florentini archiepiſcopi ſacre pagine interpretis eximii: accuratiſſime per magiſt4 Johañē Grüninger Argentinenſis incoli. his creis litteris impreſſa. haud ſine ingenti labore reviſa et denuo correcta. Anno chriſti domini ſalutifero Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto: pridie vero nonas Marty. Finit feliciter. Zu Ende des vierten Theils wird nach der Nachricht von des Verfaſſers Tod, und dem Epitaphium folgendes geleſen: Anno incarnationis

tionis dñice. M. CCCC. XCVI. Auguſti vo ydus pridie: Pars ſumme quarta Anthonini archiepiſcopi florentini ordinis predicatorū eruditiſſimi. Argentine per magiſtꝝ Johannē grüninger qꝫ vigilanti cura ipreſſa Finit feliciter.

Uebrigens iſt der Druck eine kleine ziemlich gute Mönchſchrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Exemplare davon finden ſich zu Irſee, Burheim, Nürnberg, Erlangen und Lübeck. Auch gedenket ihrer Maittaire Tom. IV. p. 661.

364) Sermones tres de Paſſione Chriſti. Argentinae anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Eine ältere Ausgabe dieſer Predigten und der noch angehängten kleinern Werkchen iſt unter dem Jahre 1490 n. 253 beſchrieben worden. Gegenwärtige unterſcheidet ſich von jener bloß in dem Titel — welchen die oben angeführte Worte ausmachen — und der Schlußanzeige. Dieſe heißt alſo: Sermones tres de paſſione dñi. M. CCCC. XCVI. Finiti qñta feria poſt feſtū ſancte Dorothee.

365) Poſtilla cū ſermonibus evangelioruꝫ dnicalium eximii doctoris Nicolai de dynckelſpuel per circulum anni. Argentinae anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

S. Herrn Braun II Th. S. 277.

366) Leben der Heyligen. Augsburg durch Hañſen Schönſperger in dem Jahre 1496. in Fol. mit Holzſchnitten.

Gegewärtige Ausgabe blieb bis daher den berühmteſten Bibliographen als Maittaire, Denis, Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeſchichte, und Panzer in den deutſchen Annalen unbekannt. Ich darf ſie daher mit Recht eine der gröſsten Seltenheiten nennen. — Schade iſts, daß unſer Exemplar zu Anfang defekt iſt, und folglich der Titel, und das, was vielleicht noch voranſteht, nicht kann angezeigt werden. Das Werk iſt in der Hauptſache von frühern Ausgaben in keinem Stück verſchieden. Die Holzſchnitte haben den Kartenformat, und ſtehen aufrecht. Der Text auf 2 Columnen. Ohne Cuſtos, aber mit Signaturen, Aufſchriften und Blattzahlen. Das Papier iſt ziemlich ſchwarz und rauh. Der Druck eine mittelmäßig ſtarke Mönchſchrift. Auf der zweyten Columne des CCCXII. und letzten Blattes wird es alſo beſchloſſen: Hie endet ſich d' heyligen Leben dz Wintertail. Gedruckt vō Hannſen ſchönſperger in der keyſerlichen ſtatt Augſpurg. Und volen-

det am ſamßtage nach ſant Andreas des heyligen zwölffpotten Do man zalt nach Criſti unſers lieben herren gepurdt. M. CCCC. und im XCVI. jar.

367) Kalender maiſter Johannes Künigſperger. Augsburg durch Erhardt Ratdolt in dem Jahre 1496. in 4to.

Frühere Ausgaben dieſes Kalenders werden von Herrn Zapf, und Panzer lib. cit. angezeigt, die gegenwärtige aber blieb ihnen unbekannt. Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite ſind folgende Verſe:

Das büchlin behende: du billich lernen ſolt
Und es achten für edelgeſtain: ſilber: und gold
Kalendarius gehaiſſen zu latein
Leret dich der ſunnen höch und mones ſchein
Zwelf zaichen: und baider liechte Vinſternus
Zaiget dir auf viel jare mit kürzer Gedächtnus
Guldin zal: mittelzeit zwiſchen faſnacht: baide ciclon
Suntagbuchſtab: oſtern. und pfingſten ſchon
Durzu erkennen bruch und newen mon
Artzney pflegen und gutte zeit zu aderlon
Verkündet auch tages und nachtes leng durchs jar
Darzu der ſunnen auf und nidergang offenbar
Quadranten und ſtunden machen höfelich
Allethalb zebrauchen gewiß und maiſterlich
Das hat gemacht maiſter Hanns von künigſperg genant
In teutſchen und welſchen landen wol erkant.

Auf der Kehrſeite des 26ten Blattes ſteht folgende Schlußanzeige: Hie endet ſich dieſer kalender ſäligklich. der getruckt iſt worden von maiſter Erhardt ratdolt zu Augſpurg. Als man zalt nach Criſti geburt. M. CCCC. und in dem LXXXXVI jare. Den Beſchluß machen auf vier Blättern mehrere in Holz geſchnittene Figuren, welche die Zu- und Abnahme des Mondes, der Sonne und Mondesfinſterniſſe u. ſ. w. vorſtellen.

Uebrigens blieb dieſe Ausgabe nicht allein Hrn. G. R. Zapf und Panzern, ſondern auch allen übrigen Bibliographen, die ich beſitze, unbekannt. Nur eine lateiniſche Ausgabe von 1496 fand ich in dem litterariſchen Muſeum II. Band S. 273. angezeigt. Faſt läßt ſich vermuthen, daß alle Jahre damals ein ſolcher Kalender zu Augsburg herauskam, ob ſie gleich jetzt noch nicht alle entdeckt worden ſind.

368) Moralia ſancti Gregorii. accedit tabula authoritatum ſacrae ſcripturae. Baſileae per Nicolaum Kesler anno 1496. in Fol.

Man ſehe hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 280.

369) Cor-

369) Concordantie majores biblie tam dictionū declinabilium q̄3 indeclinabiliū diligenter viſe cum textu ac ſcd'm verā orthographiam emendate. Baſileae per Johannem Petri de Langendorff et Frobenium de Hammelburg anno 1496. in Fol.

Meines Wiſſens nach ſind von der Erfindung der Buchdruckerkunſt bis daher nur vier eigentliche ſogenannte Concordanzen durch den Druck bekannt geworden. Die erſte nämlich ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers, — doch läßt ſich an den Typen derſelben Johann Mentelin nicht mißkennen. — Die zweyte und dritte, die Koburgeriſche von dem Jahre 1485. und die Speyeriſche von Petrus Drach unter eben dem Jahre — S. Monum. typ. Rebdorf. p. 176. — Die vierte endlich wäre die gegenwärtige. Von dieſer und dem Verfaſſer Johannes de Segovia giebt Weiſlinger in Armament. cathol. p. 647. gute Nachricht.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite folgt ein mit lateiniſchen Lettern gedruckter Brief des Sebaſtianus Brant an Johann Geyler ex Keiſersperg, in dieſem wird vieles über den Nutzen und die Vortreflichkeit dieſes Werkes geſprochen. Gegen das Ende heißt es: Id quod animadvertentes viri praeſtantes Joannes petri de Langendorff unacum Joanne froben de Hamelburg impreſſoriae artis primarii opifices: librum ſcilicet Concordantiarum legis divinae corruptum fuiſſe et absque decenti lumine: tanquam alter Helchias repertum in domum domini inſerre conati: emendationi climationiq3 condignae operam navantes: quaecunq3 antea ab impreſſoribus corrupta: tranſpoſita: variata et minus integra fuere: in luculentam erexere conſonantiam: &c. &c. Ex Baſilea Idibus Juliis Anno M. CCCC. XCVI. Auf dem zweyten Blatt fängt das Werk ſelbſt nach einer voranſtehenden kurzen Nachricht von der Einrichtung der Concordanz an. Große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden fehlen. Die Signaturen ſind da. Jede Seite hat 3 Columnen. Der Druck iſt eine kleine und gute Mönchſchrift mit vielen Abkürzungen. Am Ende: Concordantie Biblie partium ſive dictionum indeclinabilium: a preſtantiſſimo viro: magiſtro Joanne de Secubia ſacre pagine doctore eximio in concilio Baſileenſi edite: impreſſeq3 per Joannem Petrum de Langendorff et Joannem Froben de Hamelburgck ſocios. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo ſexto expliciunt.

370) Expoſitio himnorum cum notabili cōmento qd' ſemper īplicat hiſtorias cum optimis allegationibus ſacre ſcripture illorum ſanctorum vel ſanctarum de quibus tales himni decantantur. ex quibus poſſunt faciliter de eisdem ſanctis colligi ſermones peroptimi. ſub-

junctis quorundam vocabulorum expoſitionibus. Coloniae per Henricum Quentell anno 1496. in 4to.

Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht ein Holzſchnitt, welcher einen Lehrer auf der Kanzel, und darunter vier Schüler, die in einer Bank ſitzen, vorſtellt. Darüber iſt der oben angeführte Titel. Mit dem zweyten Blatt fängt die Blattzahl folium primum und zugleich das Werk ſelbſt an. Vorher geht eine kurze Anzeige über die Einrichtung deſſelben. Unter andern wird auch gemeldet: Quatuor fuerunt principales autores, qui himnos compoſuerunt. ſcilicet Gregorius, Prudentius. Ambroſius, et Sedulius. Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos ſic multos himnos compoſuiſſe. dignum duxit, placuitq3 quoſdam in unum colligere compendioſe. et unum brevem et utilem tractatum componere, in quo omnes himni continerentur &c. Ohne groſſe Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, aber mit Aufſchriften, Blattzahlen und Signaturen. LXXVI. foliirte Blätter. Zu Ende: Hymnarius cum bona expoſitione notabiliq3 ꝫmento magna cum diligentia correctus. cum q3 pluribus aliis hymnis prius non additis elaboratiſſime impreſſus in ſancta colonia per Henricum Quentell Anno incarnationis dominice M. CCCC. XCVI. octava die Octobris. Dann macht ein drey Columnen ſtarkes Regiſter den Beſchluß.

Ein Exemplar dieſer Ausgabe iſt auch in Hrn. Schnitzers vierter Anzeige der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch S. 34. beſchrieben worden. Weiſlinger führt gleichfalls eines in Armament. cathol. p. 651. an. Es giebt verſchiedne andre Ausgaben, davon Maittaire einige anführt. Eine zu Hagenau 1493. iſt zu Irſee, eine 1496. zu Reutlingen durch Michael greiff iſt zu Weingarten, Burheim und in unſrer Bibliothek, eine zu Cöln 1494. iſt zu Erlangen u. ſ. w.

371) Preceptorium Nicolai de Lira ordinis ſeraphici Franciſci. ſive expoſitio tripharia brevis et utilis in decalogum legis divine. Colonie per Johannem Landen anno 1496. in kl. 8vo.

Was der Hauptinnhalt dieſes kleinen Werkchens iſt, zeiget der angeführte Titel, nebſt dieſem aber kommen noch kurze Traktätlein z. B. de Decimis dandis. Interrogationes faciende infirmo morienti. de vita Antichriſti &c. vor, die alle nach obigem Titel auf der erſten Seite des erſten Blattes verzeichnet ſtehen. Auf der Kehrſeite: Anthonii liberi Suſatenſis in laudem inclite Colonorum urbis Epygramma feliciter incipit. Die erſten und letzten Verſe lauten alſo;

O felix, urbs inclite alias Colonia ſalve. et
Pauperis ingenii munera ſume libens
Salve o metropolis ſuperis cara. inclita ſalve. o
Tellus aucta bonis nobilibusq3 viris.

— — — — — —

Conſi-

Digitized by Google

Conſiliis romam vincis, ſapientia athenas
Pariſius — ſic — ſtudiis. et Venetos opibus
Singula quid referam ſuperas aſiatica regna
Europe. atqꝫ tibi et affrica magna favet
Ergo ego carminibus laudans caſtra, oppida, et urbes
Non potero laudis immemor eſſe tue.

Auf dem zweyten Blatte fängt die Vorrede mit dem wiederhohlten Titel, und alsdenn das Werkchen ſelbſt an. Alles zuſammen beträgt 88 Blätter. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Der Druck iſt eine kleine, ſchwarze, und ziemlich gute Mönchſchrift. Am Ende: Explicit p̄ceptoriu vene. Nicolay de lyra cū aliis quibusdam certis tractatulis perutilibꝫ predicantibus necnō confeſſiones audientibꝫ multu conveniens Impſſuꝫ Colonie per me Johannem Landen Anno dñi. M. CCCC. XCVI. Nono menſis Marcy. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes iſt ein ziemlich guter Holzſchnitt, er ſtellet einen Käfer zwiſchen zwey Sternen vor. Nach Linné wird er Cervus Lucanus, oder ſonſt der Schröter genannt. Vermuthlich hat ihn der Drucker als ſein Wappen gewählt! —

Dieſe Ausgabe habe ich bey keinem meiner Bibliographen gefunden.

372) Defenſiones curatorū cōtra eos qui ſe dicunt privilegiatos compoſite ab archiepiſcopo armachano. et privilegiatoꝫ ſeu mendicantium ōtra Armachanum a mḡro Rogerio Chonoe. Lugduni per Johannem Trechſel anno 1496. in Fol.

Gegenwärtige zwey Schriftchen, welche zuſammen nicht mehr als 28 Blätter betragen, mögen zu ſeiner Zeit eine ganz beſondere Erſcheinung geweſen ſeyn, und nach meinen Einſichten könnte noch hie und da einiges gefunden werden, welches dem vielen Schreiben für und wider die Mendikanten ungeachtet, Manchem neu und intereſſant ſeyn könnte.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Auf der Rückſeite folgt ein Brief des Jodocus Badius an den Marcus Alexander Beneventanus. Er fängt alſo an: Ecce iterum Marce ſuaviſſime quiddam munuſculi, quod a Trechſel tuo hilari fronte ſuſcipias velim. Cuius quidem imprimendi hanc accepimus occaſionem. ſi quidem cum poſt ſumam de eccleſia domini Joañis de turrecremata Trechſel tuus opuſculum octo queſtionum M. Guilhelmi de ockam ſuper poteſtate apoſtolica et imperiali tuo nomini dicatum impreſiſſet: mirabantur nonnulli, in quorum manus devenerat: atqui tam diſſona et adverſa (ut ajebant) fronte pugnantia: ab una eademqꝫ officina ſua prodire ſineret &c. Ex Lugduno

Digitized by Google

Lugduno ad idus octobris. Anno MCCCCXCVI. Mit dem zweyten Blatte fängt die: Defensio curatorum Richardi Armachani an. Am Ende derselben heißt es: finis defensionis curatorum contra eos, qui se privilegiatos dicunt: habite a Domino Richardo Armachano coram sumo pontifice Innocentio sexto et dominis cardinalibus. Anno domini McccLVII. die vero. XIIII. mensis novembris. Pontificatus dicti Innocentii sexti Anno quinto loco, quo supra dictum est. Auf dem 12ten Blatt fängt die zweyte Schrift — die aus 8 Kapiteln besteht — mit folgender Aufschrift an: Sequitur defensio religionis mendicantium contra ea, que in precedenti et in aliis domini Richardi armachani archiepiscopi operibus contra eam obiiciuntur. edita ab religioso viro Magistro Rogerio chonoe ordinis minorum. Am Ende derselben liest man folgende Unterschrift: Explicite sunt defensiões Rogerii chonoe pro mendicantibus contra armachanum. Impresse diligenter a Johanne Trechsel alemano: artisq3 impressorie magistro. Anno salutis nostre MCCCCXCVI. die vero. XX. octobris. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen hingegen und Aufschriften sind vorhanden. In 2 Columnen. Der Druck eine kleine und ziemlich deutliche Mönchschrift. Zuletzt findet sich noch ein Registrum chartarum.

Denis hat diese Ausgabe in supplem. Annal. Maittaire p. 405. angezeigt.

373) Thomae Aquinatis Secunda et Tertia Partes Summae. Norimbergae per Anthonium Koberger anno 1496. in Fol.

Der erste Theil geht uns von dieser Ausgabe ab. Dieser aber ist schon nebst dem dritten von Hrn. Braun II. Th. S. 283. hinlänglich beschrieben worden. Es bleibt mir daher bloß der zweyte kürzlich anzuzeigen übrig. Den Anfang macht auf der ersten Seite des ersten Blattes folgender Titel: Secuda secude partis sume theologice Angelici doctoris Thome Aquinatis de ordie pdicato4. Er besteht aus CLXXXIX Quästionen. Am Ende werden bloß folgende Worte gelesen: Liber secundus partis scd'e beati Thome de Aquino finit. Dann folgt noch ein Register, welches sammt dem Ganzen 274 Blätter beträgt. Die übrige Einrichtung ist wie in den andern zwey Theilen. S. auch Hrn. Panzers Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 142.

374) Thesaurus novus, seu sermones de tempore et de sanctis. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496. in Fol.

Diese Predigten-Sammlung besteht aus 2 Theilen, macht aber nach der äußern Einrichtung des Druckers zusammen nur ein Ganzes aus. Der erste Theil der Sermonen de tempore fängt ohne Titel mit der 11 Blätter starken Tabula sermonum thesauri novi de tempore an. Auf dem 12ten Blatt beginnt das Werk selbst mit der Aufschrift: Incipiut sermones notabiles atq3 putiles quibus ab

editore

editore suo doctore et p̄dicatore famosissimo nomē ut thesaurus novus intitulentur inditus est. Dieser enthält 178 Sermonen, und ist 299 Blätter stark. Am Ende stehen bloß die Worte: Sermones dominicales Thesauri novi. totius anni finiūt feliciter. Nach einem leeren Blatt folgt der zweyte Theil, der ebenfalls ohne Titel mit der Tabula alphabetica sermonū de sanctis Thesauri novi seinen Anfang nimmt. Auf dem 8ten Blatt fängt De sancto Andrea sermo primus an. Dieser Theil hat CLX Sermonen, und beträgt 192 Blätter. Am Ende macht folgende Anzeige den Beschluß: Opus perutile sermonū de sanctis p̄ circulum anni Thesaurus novus nūcupatum. impressum Nurimberge per Anthoniū Koburger. Anno M. CCCC. XCVI. finit feliciter. Große Anfangsbuchstaben, Titel, Blattzahlen, und Custoden fehlen. Die Signaturen und Aufschriften am Rand z. B. Sermo V. X. XV. sind da. In 2 Columnen. Der Druck eine gemeine Mönchschrift.

Herr Panzer scheint in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 147. Num. 254. 255. diese nämliche Ausgabe aus der Rottenbucher Bibliotheck anzuführen, obgleich die Unterschriften nicht vollkommen mit einander zu harmoniren scheinen.

375) Epistole Enee silvii. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496 in 4to.

Diese Ausgabe ist von Herrn Panzer in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 143. und in den Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliotheck, I Stück, S. 68 beschrieben worden. Ist auch in Neresheim befindlich.

376) Malleus maleficarū. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1496. in 4to.

Man sehe davon Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 142.

377) Expositio hymno4 cū notabili cōmento qd' semp̄ implicat historias cum optimis allegationibus sacre scripture illo4 sancto4 vel sanctarū de quibus tales hymni decantant? ex quibus possunt faciliter de eisdem sanctis colligi sermones p̄optimi subjunctis quorundam vocabulorum expositionibus. Reuttlingae per Michaelem Greyff anno 1496. in 4to.

Eine Cölnische Ausgabe dieses Werkes ist unter eben diesem Jahre num. 370 angezeigt worden. Der ganze Unterschied zwischen beyden besteht in der

Schlußanzeige, und dem Holzschnitt, den die gegenwärtige auf der ersten Seite des ersten Blattes nach vorhergehendem obigem Titel hat. Dieser stellt Maria mit dem Jesuskindlein auf den Armen, und auf allen Seiten mit Glanz umgeben auf einem Halbmond stehend vor. Auf der Rückseite fängt das Werk selbst nach der kurzen Einleitung, wie in der schon angezeigten Ausgabe, an. Der Text der Hymnen ist mit größerer, der Kommentar hingegen mit sehr kleiner Mönchschrift gedruckt. Das Ganze ist auf fortlaufenden Zeilen, ohne große Anfangsbuchstaben und Custoden, doch mit Seitenzahlen und Signaturen. Die letzte Blattzahl heißt Folium LIII. Dann folgt noch ein Blatt, welches nicht foliirt ist. Darauf wird folgende Schlußanzeige gelesen: Impſſum in Reuttlingñ per Michaelem greyff. Anno dñi M. CCCC. XCVI.

378) Sextus et Clemetine de Tortis. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht: cum Privilegio. roth gedruckt, und etwas weiter darunter der obige Titel. Auf der Kehrseite folgt die Tabula, alsdann die Lectura arborum conſanquinitatis &c. Auf dem vierten Blatt beginnt das Werk selbst mit der voranstehenden rothgedruckten Ueberschrift: Sexti libri decretalium copilatio illuſtrata lucubrationibus et additamentis clariſſimi utriusq3 juris doctoris hieronymi clarii brixiani cum ſummulis et diviſionibus dñici de ſancto gemi. et aliorum in locis ubi deſunt ſuñaria. Jo. an. Die schöne und deutliche Mönchschrift, das weiße und starke Papier, und die schön gemalte Anfangsbuchstaben tragen nicht wenig zu der äußerlichen Schönheit dieses und des folgenden Werkes bey. Aufschriften und arabische Blattzahlen sind vorhanden, so wie auch die Signaturen. Auf der Rückseite des 104ten und letzten Blattes steht: Venetiis per Baptiſtam de Tortis. die XX. Decembris. M. CCCC. LXXXXVI. Darunter ein Regiſtrum chartarum.

379) Clementine. Venetiis per Baptiſtam de Tortis. in gr. Fol.

Diese Ausgabe hat Herrn Braun II Th. 285 angezeigt. Unser Exemplar ist zu dem unmittelbar vorhergehenden gebunden. Das Ganze beträgt nicht mehr als 57 Blätter. Auf der ersten Seite des letzten Blattes steht die von Herrn Braun richtig bemerkte Schlußanzeige, und auf der Rückseite — von der Herr Braun gar nichts gemeldet, das Regiſtrum ſexti und Regiſtrum clementinarum, nebst den roth gedruckten Wappen des Druckers, oberhalb die mir zum erstenmal vorkommende Anzeige: cum privilegio ne quis audeat hoc opus imprimere citra decem annos ſub pena in eo contenta.

380) De-

Digitized by Google

380) Decretales: cum ſummariis ſuis et textuum diviſionibus. ac etiam rubricarum continuationibus. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Ohne die Tabula rubricarum beträgt das ganze Werk 303 foliirte Bl. Die Typographiſchen Schönheiten hat es mit den vorhergehenden gemein. Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſtehen ganz allein die rothgedruckten Worte: Cum Privilegio. Dann folgt auf 4 Seiten die Tabula rubricarum &c. Auf dem fünften Blatt ſteht obiger Titel gleichfalls roth. Alsdann kommt eine kurze Empfehlung dieſer neuen, und verbeſſerten Ausgabe dieſes Werkes; Der Anfang und Schluß davon heißen alſo: Decretalium hanc gregorianam compillationem candide lector habes illuſtratam lucubrationibus clariſſimi utriusque juris doctoris domini Hieronymi clarii Brix. cum quibusdam additamentis ſuis preter emendationem: certe rem novam. — — Aureis etiam impreſſionibus venetis Baptiſte de Tortis tricentis et bis mille exemplaribus. Auf dem 6ten mit 2 foliirten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Am Ende ſteht: Venetiis per Baptiſtam de Tortis. M. CCCC. LXXXXVI. die X octobris. Dann folgt das Regiſtrum chartarum, und das Wappen des Druckers, nebſt der Anzeige: cum privilegio nequis audeat opus imprimere &c. wie in dem vorhergehenden.

381) Decretum de Tortis. Venetiis per Baptiſtam de Tortis anno 1496. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe kommt an Papier, Typen, und dem ganzen äuſſerlichen Pracht mit den unmittelbar vorhergehenden überein. Obiger Titel ſteht ganz allein roth gedruckt auf dem erſten Blatt. Darauf folgt auf zwey nicht foliirten Blättern die Tabula Diſtinctionum et queſtionum. Endlich fängt das Werk mit folgender rothgedruckten Aufſchrift an: In nomine ſancte et individue trinitatis. Incipit concordia diſcordantium canonum &c. Das Ganze beſteht aus 335 numerirten Blättern. Am Ende: Venetiis per Baptiſtam de Tortis. MCCCCLXXXXVI. die XXX. Marty. Den Beſchluß machen das Regiſtrum chartarum, und die Wappen des Druckers, nebſt der Anzeige des ſchon erwähnten Privilegiums.

Uebrigens hat dieſes und die drey unmittelbar vorhergehende Werke Denis in ſupplem. Annal. Maittaire P. I. p. 403. 408. angezeigt.

382) Jaſonis de Mayno Mediolanenſis Commentaria in I. partem codicis. Item de Jure Emphyteutico. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1496. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe zeigt Denis in ſupplem. Annnal. Maittaire p. 412. an. Sie iſt auf geſpaltnen Columnen mit einer mittelmäßig großen gothiſchen Schrift

 gedruckt.

gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden. Die Signaturen gehen von aa — hh. Auf dem 60sten und letzten Blatt steht folgende Unterschrift: Expliciunt comentaria in primam partem codicis excellentissimi utriusq3 doctoris domini Jasonis de Mayno mediolanensis: compposita pro magna parte padue et in parte Papie. Impressa Venetiis per Bernardinum benalium: et omni diligentia exactissime correcta et revisa. Anno salutis M. CCCC. LXXXXVI. die 1 february. Darunter steht in einem Kartenförmigen Holzschnitt das Bildniß des h. Markus.

383) Plutarchi Vitae. Venetiis per Bartholomeum de Zanis anno 1496. in Fol.

Eine Ausgabe dieses schönen Werkes, die mit der vor mir liegenden in allen Stücken übereinkommt, hat Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 2393. angezeigt. Den ganzen Unterschied erreget bloß die in der Schlußanzeige mit arabischen Ziffern gedruckte Jahrzahl. Die (o) Nulle ist nämlich in unserm Exemplar ziemlich undeutlich, und scheint eher einem 6. als einer Nulle zu gleichen. Durch Hülfe des Mickroskops aber vermuthe ich den 6 deutlich erkannt zu haben, glaube auch, weil ich nirgends eine Ausgabe 1490. finden kann, Herr Denis habe dieses Mahl falsch gesehen; und dieß um so mehr, da die Ausgabe 1496. in dem catalogo biblioth. Uffenbach. und im Maittaire Tom. IV. p. 620. aus dem Orlandi, Marchand u. s. w. angeführt wird.

Uebrigens ist sie in zwey Theile getheilt, davon der erste 145 Bl. stark, und mit einem eignen Registro chartarum versehen ist. Der zweyte fängt mit der Aufschrift: Cymonis viri illustris vita ex Plutarcho graeco in latinum per Leonardum Justinianum versa — sic — an, und beträgt 144 Bl. welche durchgehends mit arabischen Ziffern immerirt sind. Am Ende: Viror illustrium vitae ex Plutarcho graeco in latinum versae: solertiq3 cura emendatae foeliciter expliciunt: Venetiis impssae per Bartholameum de Zanis de Portesio Anno nri salvatoris 1496. die oct'o mensis Junius. Der Druck ist eine herrlich schöne lateinische Schrift. In fortlaufenden Zeilen. Wenig Abkürzungen. Obiger Titel steht zu Anfang. Der Holzschnitt, welcher den Theseus mit einem Minotaurus streitend vorstellt, findet sich auf der ersten Seite des zweyten Blattes.

384) Quintus Curtius de rebus gestis Alexandri M. á Bartholomeo Merula castigatus. Venetiis per Johannem de Tridino anno 1496 in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit ungemein schönen und ziemlich großen lateinischen Typen gedruckt. Die große Anfangsbuchstaben sind sehr feine Holzschnitte.

Mit

Mit Blattzahlen und Signaturen. LXVI. Bl. ſtark. Auf der erſten Seite des erſten Blattes werden die zwey Worte: Quintus Curtius geleſen. Auf der Kehrſeite folgt ein Brief mit der Aufſchrift: Bartholomeus Merula generoſo adoleſcenti Franciſco Georgii Cornelii equitis et Decemviri clariſſimo filio ſalutem. Mit dem zweyten und I foliirten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Voran ſteht: Q. Curtii de rebus geſtis Alexandri magni regis. Am Ende: Hos novem. Q. Curtii libros de rebus geſtis Alexadri magni regis Macedonum q accuratiſſime caſtigatos ab eruditiſſimo viro Bartholomaeo merula. Impreſſit Venetiis Joañes de Tridino alias Tacuinus. Anno. M. CCCC. XCVI. IIII. nonas Decembris. Auf dem letzten Blatt machen das Regiſtrum chartarum, und die in einem länglichten ſchwarzen Viereck angezeigten Wappen des Druckers den Beſchluß.

Dieſe Ausgabe wird von Maittaire angeführt, und ein Exemplar findet ſich auch zu Nürnberg.

385) Sermones declamatorii preſtantiſſimi Roberti Licienſis: ex ſeraphico Minorū ordine: theologie profeſſoris: Pontificis Aquin: per adventum domini: et ſanctam quadrageſimam: Ite de timore judicioꝝ dei: De imortalitate animae ratioalis: De eterna beatitudine: Et per ſoleñitates totius anni domini Sebaoth et ſacratiſſimae virginis Matris Dei. Venetiis per Georgium de Arrivabenis anno 1496. in 4to.

Der angeführte Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite folgt eine kurze Vorrede. Zu Ende derſelben iſt folgendes angehängt: Eya igitur agite: et aureum hunc librum hilari vultu ſuſcipite: qui ſe cunctis ita et mendis offert caſtigatum, et ſua ubiq3 veritate illuſtratum: ut exinde obtentum fuerit privilegium ab Excellentiſſimo et illuſtriſſimo Dominio venetorum: quod nullus exiſtentium ſub praefato dominio valeat vel praeſumat ipſum imprimere: vel imprimi facere: aut alibi impreſſum vendere in terris eiusdem: uſq3 ad annos decem proxime futuros: pena amiſſionis librorum: et centum librarum pro qualibet vice contrafacientibus iminente: et aliis quam plurimis prout in ipſo privilegio latius continetur. Nach einem kleinen leeren Zwiſchenraum heißt es: Impreſſum Venetiis per Georgium de Arrivabenis Mantuanum M. CCCC. LXXXXVI. die XVI. Maj. Auf der Kehrſeite des zweyten Blattes iſt ein Holzſchnitt, welcher vermuthlich die Wappen des Druckers in einem auf deſſen Name recht gut gewählten Symbol vorſtellt, nämlich ein Brunnen; das Rohr deſſelben iſt ein dicker Stamm eines alten Baumes; von den drey Hauptäſten quillt häufiges Waſſer heraus: darneben die Buchſtaben B. F. unten an dem Keſſel iſt ein Bruſtſtück angebracht. Auf dem dritten Blatt ſteht der Titel: Sermones

de adventu. Dieſe ſind 60 Blätter ſtark. Dann folgt der zweyte Theil mit dem voranſtehenden Titel: Sermones quadrageſimales. u. ſ. w. Eine jede Materie hat ihren eigenen Titel, Blattzahlen, und Signaturen. Große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden fehlen. Der oben angeführte Titel und die Vorrede ſind mit ſaubern lateiniſchen, das Werk ſelbſt aber mit kleinen gothiſchen Typen in geſpaltnen Columnen gedruckt. Am Ende des ganzen Werkes: Finis ſermonū pſtantiſſimi viri Roberti liciēſis. ex ſeraphicō mino4 ordie. Sacre theologie profeſſoris. Pontificis aquinatis quos reviſit: et fideli ſtudio purgavit ab erratis librario4 frater Philipp9 de rotingo eiusdem ſeraphici ordinis &c. Den Beſchluß macht das Regiſtrum chartarum.

Maittaire führt dieſe Ausgabe an, und ein Exemplar davon findet ſich auch zu Burheim.

386) Auguſtinus Dacus — ſic — Anno 1496. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Dieſe kleine Schrift führt obigen Titel. Der Druck iſt eine mittelmäßige Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, und Cuſtoden, doch mit Signaturen. Beträgt in allem nur 25 Blätter. Das zweyte Blatt führt die Aufſchrift: Eloquentiſſimi viri ac precipui oratorie artis doctoris Auguſtini ſenenſis de variis loquendi regulis ſive poetarū preceptis tractatulus feliciter incipit. Den Beſchluß macht folgende Unterſchrift: Adeſt tibi ſtudioſiſſime adoleſcens eloquentiſſimi Auguſtini ſenenſis pceptioni finis optatus. quarū ſi te et lectioni et exercitio inſudantē pbueris. ne dubita te paucis poſt diebus non mō diſertum evaſurum. verum et cuius etiam epiſtolarū generi fore accomodatiſſimum. vale. C. H. de S. anno XCVI.

Einige Ausgaben dieſes Werkleins, welche mit der nämlichen Schlußanzeige, nur mit einer verſchiednen Jahrzahl verſehen ſind, wurden von Hrn. Braun in ſeinem zweyten Theil angeführt. Ich vermuthe daher, daß die angezeigte Jahrzahl auch in der gegenwärtigen Ausgabe das Jahr des Druckers beſtimme.

Jahr 1497.

387) Sermones theſauri novi de tempore. Argentinae per Martinum Flach anno 1497. in Fol.

Der Druck iſt eine gute Mönchſchrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blätterzahlen — die 316 ſind — und Cuſtoden, aber mit Auf-

Aufſchriften und Signaturen. Obiger Titel ſteht zu Anfang. Am Ende folgendes: Opus perutile ſermonū dnicalium totiꝰ anni Theſaurus novus nucupatum: impſſuꝫ. Argentine per Martinum flach Anno domini Mccccxcvii. finit feliciter.

388) Sermones Theſauri novi de ſanctis. Argentinae per Martinum Flach anno 1497. in Fol.

Was die äußere Geſtalt dieſer Ausgabe betrift, hat ſie von der unmittelbar vorhergehenden nichts beſonders. Voran ſteht eine 11 Blatt ſtarke Tabula. Das Werk ſelbſt beträgt 243 Blätter. Sermonen ſind es CLX. Am Ende: Opus perutile ſermonū de ſanctis p̄ circulum anni Theſaurus novus nucupatū: impreſſum Argentine p̄ Martinū flach Anno dñi. MCCCCXCVII. Idus novembrias: Finit feliciter.

389) Sermones quadrageſimales Theſauri novi. Argentinae anno 1497. in Fol.

Dieſe machen den dritten Theil des Sermonariums, welches gemeiniglich dem Petrus de Paludo als Verfaſſer zugeſchrieben wird. Die äußere Geſtalt und Einrichtung läßt ſicher vermuthen, daß ſie mit den zwey unmittelbar vorhergehenden gleichfalls aus der Flachiſchen Offizin gekommen ſey. Der oben angezeigte Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. In allem ſind es XCIII. Sermonen. Auf der erſten Kolumne des 136ten und letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige geleſen: Opus perutile ſermonū quadrageſimalium Theſaurus novus nuncupatum Argētine impreſſum. Anno dñi. M. CCCCLXXXXVII finit feliciter.

Dieſe drey unter den Num. 387. 388. 389. beſchriebene Werke mögen ſehr ſelten ſeyn, welches ich aus dem Stillſchweigen der Bibliographen ſchließe. Die zwey erſten ſind auch zu Nürnberg.

390) Aphoriſmorum Compunctionis Particulae quatuor. Argentinae per Johannem Grüninger anno 1497. in 4to.

Unſer Exemplar iſt zu Anfang defekt. Daſſelbe fängt mit dem 12ten aphoriſm an. Der letzte der vierten Particula hat die Aufſchrift: Aphoriſmus tredecimus ter. Das letzte Blatt iſt mit k III. ſignirt. Auf der Rückſeite eben dieſes Blattes wird der Beſchluß mit folgender Anzeige gemacht: Ex gratia clemētiſſimi ieſu qui eſt rex regum, dñus dñanitum — ſic — alpha et o, lux via veritas et vita iudexqꝫ vivorum et mortuorum ſplēndor glorie, ac matris eius benedicte Finit p̄ticula qrta aphoriſmoru copuctois. Actuqꝫ per magiſtru Johannem Grüninger civis Argentiñ. Anno icarnatois. Mccccxcvii. octavo deniqꝫ yduum January.

January. Der Druck ist eine ziemlich gute lateinische Schrift mit vielen Abkürzungen. Die Aufschriften sind mit großer Mönchschrift gedruckt. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden. In unserm defekten Exemplar fand ich 6 Holzschnitte, davon einer die Verherrlichung Christi auf dem Berge Thabor, der andere die Auferstehung der Todten, und die vier übrigen den David vor Gottvater kniend vorstellen.

391) Catho cum gloſſa. Auguſtae per Johannem Schenſperger anno 1497. in 4to.

Diese Ausgabe blieb Hrn. Zapf in der Augsburger Buchdruckergeschichte unbekannt. Der Text derselben ist mit größerer, der Kommentar hingegen mit kleiner Mönchschrift auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden mangeln. Die Signaturen gehen von a — h IIII. Am Ende heißt es: Expliciunt gloſule cathonis valde utiles volentibus inſtrui in bonorum morum acceptatoe. malo4 fuga. optie correcte Impreſſe. Anno ſalutis. M. cccc. XCVII. per Johannem Schenſperger in Imperiali Civitate Auguſta.

Denis hat diese Ausgabe in ſupplem. Annal. Maittaire num. 3590. angezeigt.

392) Sebaſtiani Brant ſtultifera Navis. mit Holzſchnitten. Baſileae per Joannem Bergman de Olpe anno 1497. in 4to.

S. Hrn. Braun II. Th. S. 291. n. VI. ingleichen Meusels historisch-litterarisch-bibliographisches Magazin I. Stück S. 102. u. ff. Unser Exemplar beträgt 148 Blätter. In der Schlußanzeige liest man: Kalendis Marty.

393) Clariſſimi viri Juriūq3 doctoris felicis hemmerlin cantoris quondā Thuricēn. varie oblectationis opuſcula et tractatq. (Baſileae) anno 1497. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem II. Th. S. 13. unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers beschrieben. Ich sehe aber nicht ein, warum diese Ausgabe nicht sollte unter diesen Jahrgang gesetzt werden, da es nach dem Elegiacum Episodium Sebastiani Brant in libellos felicis Hemmerlin heißt: Ex Baſilea Idibus Auguſti. M. cccc. XCVII.

394) Liber Epiſtolarum ſancti Hieronymi. Baſileae per Nicolaum Keller anno 1497. in Fol.

Obiger Titel steht mit großen in Holz geschnittenen Buchstaben auf der ersten Seite des ersten Blattes. Die Kehrseite desselben füllet ein Holzschnitt, der den

den h. Hieronymus, wie er aus der Pfote eines Löwen einen Dorn herauszieht, vorstellt. Vor und hinter Ihm sind eine hebräische, griechische und lateinische Bibel aufgeschlagen. Das Werk selbst ist in drey Theile getheilt, davon ein jeder seinen eigenen Titel und Register führt. Der Druck ist eine schöne und ziemlich große lateinische Schrift. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Signaturen und Aufschriften, welche durchgehends mit Kapitalbuchstaben gedruckt sind. Vor dem Inventarium des dritten Theils stehen die Wappen des Druckers und 8 Distichen, wovon die letzte also lauten:

Nil lacheſi ſuperat: Nicolaus vivere Keſler
Nomen perpetuo me facit ingenio.
Cui merito celebris urbs inclyta ſectaq3 abundis.
Rheni condignum dat Baſilea locum.
Non nummis nocuis (lector credas: ne labori
Atteſtatur opus) parcere doctus erat.

Menda operi nulla eſt: calamu fugias: pete chartas
Preſſas: arte nova quaere characteribus.
M. CCCC. XCVII.

Uebrigens wird diese Ausgabe in catalog. biblioth. schwarz. P. II. n. 660. und von Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 3627. angezeigt.

395) Michaelis Lochmayr et Pauli Wann ſermones de ſanctis. Hagenovae per Henricum Gran anno 1497. in Fol.

S. Herrn Brauns II. Th. S. 294. In allem sind es CXIIII. Sermonen. Das Ganze beträgt 251 Blätter.

396) Epiſtolae Marſilii Ficini florentini. Norimbergae per Anton. Koberger anno 1497. in 4to.

S. Herrn Panzers älteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 149.

397) Juſtinus hiſtoricus. Venetiis, annd 1497. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem II. Blatt fängt Justini historici clarissimi in Trogi Pompei historias exordium, und gleich darauf mit dem nämlichen Titel Liber primus an. Das Ganze ist LIII. foliirte Blätter stark. Der Druck ist eine schwarze und ziemlich gute Mönchschrift. Ohne Anfangsbuchstaben und Custoden, aber mit Signaturen, Aufschriften und Marginalnoten. Auf der ersten Seite des letzten nicht foliirten Blattes stehen

nebſt dem Regiſtrum chartarum, und dem Brief des Marchus Antonius Sabellicus an den Jo. Mattheus Contarenus vir patritius folgende vier Diſtichen:

Aurea Juſtini Luciq3 epithomata flori
Aere tibi modico candide lector eme.
Cotrahit iſte Titi numeroſa volumina Livi.
Pompei hiſtorias colligit ille Trogi.
Quam bene conjuncti. namq3 hic ubi deſinit. ille
Incipit. atq3 unum pene videtur opus.
Rite recognovit quos Juſtinianus ad unguem
Romanus. Fejix lector amice vale.
Venetiis. MCCCC. XCVII. die. VIII. novembris.

398) Diogenes Laercius. Venetiis per Philippum Pinzi. Sumptibus Benedicti Fontanae anno 1497. in Fol.

Gegenwärtige mit herrlich ſchönen lateiniſchen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckte Ausgabe führt obigen Titel. Dann folgen mit dem zweyten Blatt zween Briefe; der erſte hat die Aufſchrift: Benedictus Brognolus generoſis patriciis venetis Laurentio georgio: Jacoboq3 Baduario. Sa. Plurimam. D. Am Ende deſſelben: Venetiis pridie idus Auguſti. MCCCCLXXV. Der zweyte: Fratris Ambroſii in Diogenis Laertii opus ad Coſmam medicem epiſtola. In beyden wird von der auf dieſe Ausgabe angewandten Mühe, Vergleichung der beßten Exemplare, u. ſ. w. geſprochen. Mit dem III. Blatt fängt Liber Primus. Laertii Diogenis vitae et ſententiae eorum, qui in philoſophia probati fuerunt an. Das Werk beſteht aus X. Büchern, und endet ſich auf dem mit XCV. foliirten Blatt. Die Unterſchrift heißt: Impreſſum Venetiis per Philippum Pinzi. Sumptibus domini Benedicti Fontana: Anno dñi. M. CCCCXCVII. die XXII Juny. Alsdann folgen noch das Regiſtrum chartarum, und die Tabula huius operis. Auf dem darauf folgenden und letzten Blatt ſtehen ganz allein die Wappen des Benedikt Fontana; die Beſchreibung derſelben iſt ſchon oben bey Num. 385. gemacht worden.

399) Queſtiones ſubtiliſſime Scoti in metaphyſicam Ariſtotelis. Ejusdem de primo rerum principio tractatus. Atq3 theoremata. Venetiis per Bonetum Locatellum anno 1497. in Fol.

Dieſe drey Werkchen ſind 131 Blatt ſtark, und auf ein ſchön weißes und ſtarkes Papier in geſpaltnen Columnen mit ziemlich guter und ſehr ſchwarzer Mönchſchrift gedruckt. Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite deſſelben ſteht ein Brief mit der Aufſchrift: Mauricius Hibernicus Minoritani ordinis Reverendiſſimo Patri dño. dño Petro Barotio Patavino Antiſtiti ſalutem. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk ſelbſt alſo an:

Joañis

Digitized by Google

Joañis duns ſcoti ordinis minorum: queſtiones ſubtiliſſime ſuper libros metaph'yce Areſtotel'. Feliciter incipiunt. Die Anfangsbuchſtaben ſind ſehr ſchöne Holzſchnitte. Die Signaturen, Aufſchriften und Citationen auf dem Seitenrand, nebſt den Blätterzahlen ſind vorhanden. Die Cuſtoden fehlen. Am Ende heißt es: Expliciunt epithomata ſeu caſtigationes preclariſſimi doctoris Magiſtri Mauritii Hibernici ordinis Minorum in theoremata doctoris ſubtiliſſimi Joañis Duns Scoti eiusdem ordinis. Ac etia in tractatu de p'mo principio eiusdem. Impreſſa Venetiis mandato et expenſis nobilis viri Domini Octaviani Scoti civis Modoetienſis. Per Bonetum Locatellum Bergomēſem. 1497. duodecimo Kalendas Decembris. Dann folgen zwey Epigrama̅ta, das erſte davon führt die Aufſchrift: Pauli amalthei Epigra̅ma in metaphyſicam Jo. Scoti. Dieſes beſteht aus 7 Diſtichen. Das zweyte: Epigra̅ma Danielis Cajetani Alexandrei cremonenſis lautet alſo:

Emula me tenebris: et ceco carcere totum
Nomine tacta meo tempora condiderant
Mauritius: cui fata locum: cui tempora cedunt:
Carcere me ceco vindicat et tenebris.

Den Beſchluß machen das Regiſtrum chartarum, und das Wappen des Octavianus Scotus.

400) Meſue cum expoſitione mondini ſuper canones univerſales, ac etia̅ cum expoſitio̅e Chriſtophori de honeſtis in antidotarium eiusdem. Additiones petri apponi. Additiones franciſci de pede montiu̅. Antidotarium nicolai cum expoſitione platearii. Tractatus quid pro quo. Tractatus de ſinonimis. Libellus bulcaiis ſive ſervitoris. Co̅pendiu̅ aromatario̅ru Saladini. Joannes de ſancto amando ſuper antidotarium nicolai. Venetiis per Joan. et Gregorium de Gregoriis fratres. anno 1497. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite mit größern Typen, als das folgende gedruckt geleſen. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Das Ganze beträgt 360 Blätter, welche mit arabiſchen Ziffern numerirt ſind. Die großen Anfangsbuchſtaben ſind ziemlich gute in Holz geſchnittne Figuren. Mit Signaturen und Cuſtoden, doch werden letztere bloß auf der erſten Columne eines jeden Blattes bemerkt. Der Druck iſt eine niedliche, kleine und ſehr ſchwarze Mönchſchrift. Am Ende wird in der Schlußanzeige der oben angeführte Titel wiederholt, ich ſetze daher nur den Anfang und das Ende derſelben her: Hoc loci conſumantur omnia opera divi Joannis meſue — — Que omnia ſupradicta hic finem habent ad laudem dei. Impreſſa Venetiis per Johannem et Gregoriu3

rius de gregoriis fratres. 1497. die. 14. Octobris. Darunter ſtehen noch das Regiſtrum chartarum, und die Wappen der Drucker.

Denis hat dieſe Ausgabe in ſupplem. Annal. Maittaire p. 431. angezeigt. Ein Exemplar iſt auch in Irſee befindlich.

401) Incipit liber Faceti de moribus Juvenum docens, qui a Chatone erat omiſſi. P Sebaſtianum Brant, in vulgare noviter translatus. Ulmae per Johannem Schaeffler anno 1497. in 4to.

Dieſe Ausgabe fand ich nirgends, als in Denis addend. ad ſupplem. Annal. Maittaire p. 709. num. 6301. Sie verdient daher ſicher als eine groſſe Seltenheit geſchätzt zu werden.

Obiger Titel ſteht zu Anfang, und darunter eben der Holzſchnitt, wie bey Num. 403. Der Druck iſt eine deutſche Mönchſchrift. Das Ganze beträgt nicht mehr als 14 Blätter. Den Beſchluß macht die Exhortatio Sebaſtiani Brant ad ſtudioſe indolis pueros. Darunter wird folgende Schlußanzeige geleſen: Impreſſum Vlme per Johannem Schaeffler Año. M. CCCCXCVII.

402) Homeri Iliados libri XXIV. per Laurentium Vallen. in latinum ſermonem traducti. Per Baptiſtam Farſengum anno 1497. in Fol. Ohne Anzeige des Ortes.

Dieſe Ausgabe iſt 90 Blätter ſtark, und auf ununterbrochnen Zeilen mit ſchönen lateiniſchen Typen gedruckt. Den Anfang macht ein Brief — der vielmehr eine Dedikation iſt — mit der Aufſchrift: Bernardinus Laurinus Brixianus illuſtri ac excellenti Domino Nicolao corigiēſi Moecenati ſuo obſervandiſſimo S. P. D. Mit dem dritten Blatt nimmt das Werk ſelbſt nach der mit Kapitalbuchſtaben gedruckten Anzeige: Homeri Poetarum ſupremi Ilias per Laurentium vallen. in latinum ſermonem traducta foeliciter incipit: ſeinen Anfang. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Aufſchriften oben am Rand, Blätterzahlen und Cuſtoden fehlen. Die Signaturen ſind da. Der Druckort wird vermuthlich Brixen ſeyn. Am Ende: Accuratiſſime ac ſolerti cura Impraeſſum ac emendatu hoc opus. p Venerabilē. d. pſbyter. Baptiſta Farſengum. Impenſa vero. d. Franciſci Laurini civi — ſic — Brixiani. Anno a natali xpiano. MCCCCLXXXXVII. Die vero ſexto Menſis ſeptembris.

403) Eſopus moraliſatus cum bono comento. anno 1497. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Unter dem oben angeführten Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes in einem Holzſchnitt ein Lehrer mit zwey Schülern vorgeſtellt. Von dem Katheder

Digitized by Google

Katheder des Lehrers an bis zu den Schülern herunter hängt ein Zettel mit der Aufschrift: accipies tanti doctoris dogmata ſancta. Am Ende lieſt man folgende Unterſchrift: Eſop9 fabulator pclariſſim9 cū ſuis moraliſatoib9 ad nri inſtructo3 pulcherrime appoſitis. Impſſus añº ſalutis nre. M. CCCC. XCVII. Der Druck iſt eine kleine gothiſche Schrift, und ſicher Heinrich Quentels zu Cöln Druck. Denn den beſchriebnen Holzſchnitt finde ich auf Büchern, welche er mit und ohne ſeinen Namen gedruckt hat, und die alle einerley kleine gothiſche Lettern haben. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. 39 Blätter ſtark.

Jahr 1498.

404) Textus Sententiarum cum concluſionibus magiſtri Henrici Gorichem. et Concordantiis Biblie ac Canonum. nec nō in principio ſingularū diſtinctionū utilimis — ſic — ſummariis. diligentiſſime jam primū appoſitis. Item errores quidam Pariſius — ſic — revocati. et articuli in quibus Magiſter cōmuniter non tenetur. Item regiſtrum totius libri. Baſileae per Nicolaum Keſler anno 1498. in Fol.

Von dieſem Werke ſind ſchon ältere Ausgaben, mit denen die gegenwärtige übereinkommt, beſchrieben worden. Obiger Titel wird zu Anfang geleſen. Uebrigens hat das Werk Aufſchriften, Citationen am Rande und Signaturen, welche mit den Buchſtaben a — t — A. T. bezeichnet ſind. Der Druck iſt eine ziemlich gute Mönchſchrift. Am Ende wird nach den articulis erroneis in der Schlußanzeige der obige Titel wiederholt. Zuletzt heißt es: Impenſis atq3 ſingulari opa Nicolai Keſlers civis Baſilieñ. ad honorem ſancte et individue trinitatis ac fidei catholice augmētu et tuitionem q̄ emēdatiſſime impreſſus. Anno incarnationis dñi poſt Milleſimū quaterq3 centeſimū nonageſimo octavo: Decimo vero Kaleñ. Marty. Darauf die Wappen des Druckers. S. Weiſling. Armament. cathol. p. 691.

405) Sermones de ſanctis Franciſci Maronis Ord. Min. cum aliis tractatibus. Baſileae per Jacobum de Pforczen, anno 1498. in 4to.

Von dem Verfaſſer giebt Weiſlinger in Armament. cathol. p. 692. wo zugleich dieſe Ausgabe angezeigt wird, einige Nachricht. Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht der Titel nebſt der Anzeige der hier zuſuchenden Materien. Darauf folgt eine 10 Blätter ſtarke Tabula. Mit dem darauf folgenden und fol. I.

signirten Blatt fängt das Werk selbst mit einer rothgedruckten Aufschrift an. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein Holzschnitt, und gleichfalls roth, die übrigen nebst den Custoden fehlen. Signaturen und Aufschriften sind da. Der Druck eine kleine und ziemlich gute Mönchschrift. In 2 Columnen. CCLIX numerirte Blätter. Buchstaben auf dem Seitenrand statt der §§phen. Am Ende: Sermones Franciſci Maronis de ſanctorum laudibus finiunt feliciter; cuz tractatibus ſubtiliſſimis ſparſim annexis et ab eo editis impreſi — ſic — Baſilee per magiſtrum Jacobum de Pforczen poſt partu virginis ſalutiferu Anno Milleſimo qdringenteſimo nonageſimo octavo.

Uebrigens führt diese Ausgabe Lackmann, Suhl, Mylius, Hocker, u. a. m. an.

406) Incipit Tractatus de modo opponēdi et rndendi venerabilis dni Alberti magni: deo auxiliante. Coloniae per Henricum Quentell, anno 1498. in 4to.

Daß diese Ausgabe ganz unbekannt seyn müsse, schließ ich aus dem allgemeinen Stillschweigen der Bibliographen, welche ich wenigstens darüber nachgeschlagen habe. Sie fängt ohne Titel an. Das erste Blatt ist ganz leer. Das zweyte ist mit a II. signirt, und fängt mit der Aufschrift, die ich oben statt des Titels angeführt habe, an. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Aufschriften und Signaturen sind da. Das Ganze beträgt 28 Bl. Am Ende wird folgende kurze Schlußanzeige gelesen: Per Henricum Quentell, Anno dñi M. CCCC. XCVIII.

407) Preſtatiſſim — ſic — ſacre theologie. necnō juris pontificii doctoris et artium magiſtri. ac eccleſie Patavieſis Canonici domini Michaelis Lochmaier parochiale curato4 feliciter icipit. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1498. in 4to.

Obiger Titel wird zu Anfang mit größern Typen, als das folgende gedruckt gelesen. Dann folgt auf 11 Blättern das Regiſter. Mit dem 13ten Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden fehlen. Die Signaturen von a — ſ. nebst den Aufschriften und Buchstaben an dem Rand, die die §§phen anzeigen, sind vorhanden. Der Druck ist eine ziemlich gute und lesbare Mönchschrift, auf gespaltnen Columnen. Zu Ende: Tractat9 in parochiale curato4 — — impreſſus ac diligenter reviſus p ſollertem Henricū Gran. i impiali oppido Hagenow: expeſis et ſuptib9 puidi viri Joh'is Rymman finit feliciter Anno dñi M. CCCC. XCVIII. XX. die mēſis Auguſti.

Dieſe

Dieſe Ausgabe findet ſich auch zu Burheim, Irſee, Nürnberg und Rottenbuch.

408) Tractatus Vuilhelmi pariſienſis ſuper paſſioe Chriſti. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1498. in 4to.

Dieſes Werkchen beſteht aus XLV Kapiteln, welche oben am Rand angezeigt ſind. Sie laufen in einer Reihe fort, ſo, daß nirgends ein Anfang, oder Ende, oder der Columnentitel eines Kapitels angezeigt, oder auch nur der mindeſte leere Zwiſchenraum gelaſſen wäre. Der Druck iſt der nämliche, wie in dem unmittelbar vorhergehenden. In 2 Columnen. Mit Signaturen und Blattzahlen deren CLXX ſind. — Ohne Cuſtoden. Am Ende ſteht: Finit tractatulus perutilis ſup paſſione domini: editus per Wilhelmum Pariſienſem Impreſſus in imperiall oppido Hagenaw per Henricuz Gran Anno ā nativitate domini Milleſimo q̄terq3 cēteſimo nonageſimo octavo: feria ſexta poſt Valentini. Dann macht eine Einleitung in der Art einer Vorrede — die ſchicklicher zu Anfang ſtünde — und ein zwey Blätter ſtarkes Regiſter den Beſchluß.

Dieſe Ausgabe ſteht im Maittaire, und iſt auch zu Burheim, Irſee, Nürnberg und Weingarten.

409) Vocabularius breviloquus cū arte diphthongandi, punctandi et accentuandi. Norimbergae per Anton. Koburger anno 1498. in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Braun II Th. S. 302. hinlänglich beſchrieben. In der Unterſchrift iſt die Anzeige des Monattages die XIII menſis July, ſtatt die XII falſch angegeben. Ferner S. M. Herrn Panzers Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 153.

410) Epiſtola Rabbi Samuelis Iſraelite miſſa ad Rabbi yſaac magiſtrum Synagoge in ſubjulmeta. civitate regis Morochorum &c. Norimbergae per Caſparum Hochfeder anno 1498. in 4to.

S. Herrn Panzers älteſte Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 154.

411) Miſſale Salisburgenſe. Norimbergae per Georgium Stöchs de Sulczbach, anno 1498. in gr. Fol. auf Pergament.

Eine Ausgabe dieſes Miſſals, die vermuthlich nur auf Papier gedruckt ſeyn mag, hat Herr Schrank in ſeiner Bayeriſchen Reiſe S. 203. nur ganz kurz angezeigt,

angezeigt, es mag daher eine nähere Beschreibung unsers prachtvollen Exemplars hier nicht ganz am unrechten Orte stehen.

Das Ganze ist mit einer schönen und großen Mönchschrift auf ein herrlich weißes und starkes Pergament gedruckt. Den Anfang machen auf der Kehrseite des ersten Blattes die Erzbischöfliche Insignien, die Inful nämlich, Pectoral, und Stab, unterhalb sind zwey Schilde, auf einem derselben steht in einem goldenen halben Feld ein aufrecht stehender Löw, die andere Halbscheide des Schildes ist roth, und wird durch einen weißen Streif in zween Theile getheilt. Auf dem gegenüber stehenden schwarzen Schild ist ein Rettich oder Rube. Der Rand ist auf allen Seiten mit lebendigen Farben und Gold gezieret, darunter findet sich noch in einem kleinen Schild ein einem Reh ähnliches Thier. Mit dem zweyten Blatt fängt: Ordo ſm notula metropolitane eccleſie ſalisburgenſis ad faciendam aquam benedicta an. Dann folgt auf 6 Blättern der Kirchenkalender, und nach dieſem: Sequuntur informatiões et cautele obſervade pſbitero volenti divina celebrare. Dieß alles zuſammen beträgt 19 Blätter. Mit dem folgenden Fol. I. numerirten Blatt: Incipit Miſſale integruz tam de tempore q ſe ſanctis ſm rubrica eccleſie Salzeburgenſis cu omnibus ſuis requiſitis. Der Ordo Miſſalis iſt CCLI. numerirte Blätter ſtark. Auf dem letzten nicht foliirten Blatt wird eine ſehr lange Schlußanzeige geleſen, wovon der Anfang und das Ende alſo lautet: Miſſale et de tempe et de ſanctis nomodo ſm notula metropolitane eccleſie ſalisburgẽſis ordinatu: veru etiam haud exigua opa adhibita: — — — — Demu Vo in officina Georgii Stöchs ex Sulczpach civis Nurnbergeñ. expenſa Joannis Ryman impreſſum. Idibus auguſti anni ab incarnatione meſſye nonageſimi octavi ſupra milleſimu quadringenteſimu: finit. Der Canon iſt mit ſehr großen gothiſchen Lettern gedruckt. Die Anfangsbuchſtaben der vorzüglichen Feſte ſind durchgehends mit Gold, und lebendigen Farben prächtig gemalt. Die Rubriken und Aufſchriften nebſt den Anfangsbuchſtaben der mindern Feſte ſind rothgedruckt. Signaturen ſind da, doch ohne Cuſtoden. Der Canon iſt von dem jetzigen in etwas unterſchieden, indem man nach den Worten communicantes &c. Joannis et Pauli Coſme et Damiani lieſt: *Nec non et illorum ſanctorum, quorum ſolennitas hodie in conſpectu divine majeſtatis tue celebratur. domine Deus noſter in toto orbe terrarum. et omnium ſanctorum tuorum &c.* Die Meſſe mit der Aufſchrift miſſa, pro cuius anima dubitatur, wird darinn nicht gefunden.

Von dieſem Miſſale iſt auch ein Exemplar zu Rottenbuch, es muß aber ſelten ſeyn, da es Herr Panzer in der Nürnberger Buchdruckergeſchichte S. 154. nur aus Hr. Schrauks Baierſcher Reiſe kennet.

412) Di-

412) Dictionarius Pauperum. Parisiis per Andream Bocard. anno 1498. in 4to.

Das Ganze beträgt ohne das 5 Blätter starke Register CXVIII. foliirte Blätter. Der Druck ist eine kleine Mönchschrift, auf gespaltnen Columnen. Ohne Custoden. Am Ende liest man folgende Unterschrift: Explicit summula omnibus verbi divini seminatoribus pernecessaria que est extracta a magno dictionario. et potest dici dictionarius pauperum licet de abstinentia intituletur. — — — Impressa Parisii per magistrum Andreā bocard. Anno M. CCCC. XCVIII. Idibꝫ novēbris.

Diese Ausgabe fand ich nirgends.

413) Lectura fratris Pauli scriptoris ordinis minorū de obsērvātia quā Edidit declarādo subtilissimas doctoris subtilis sententias circa Magistrum in primo libro. Tubingae per Joannem Otmar, anno 1498. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem II. Th. S. 304. hinlänglich beschrieben.

414) Rosarium sermonum predicabilium ad faciliorem predicantium cōmoditatem novissime cōpilatū &c. Venetiis per Georgium de Arrivabenis, anno 1498. in 4to.

Obiger Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite eben desselben folgt der Brief des Verfassers an den Bernardin. Presbyt. cardin. tit. s. crucis in hierusalem. Dann carmina in cōmendationem huius operis. Darauf ein zweyfaches Register. Dieß alles zusammen beträgt 30 Blätter. Auf dem nächsten Blatt fängt das Werk selbst mit folgender Aufschrift an: Incipit Rosarium sermonum predicabilium per quadragesimam et totum anni circulum: editum per vite venerabilis religiosum fratrem Bernardinum de Busti ordinis sancti Francisci de observantia predicatorem doctissimum. In allem XL. Sermonen. Der Druck eine sehr kleine, und schwarze Mönchschrift. 261 foliirte Blätter. Am Ende die Insignien des Druckers, und das Registrum chartarum. Endlich folgende kurze Unterschrift; Impressum Venetiis per Georgiuꝫ Arrivabenis sub anno dominice incarnationis. 1498. p'die Kalēdas Junias.

415) Secunda Pars Roſarii de Buſtis. Venetiis per Georgium de Arrivabenis, anno 1498. in 4to.

Obige Worte werden ſtatt des Titels auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Dann folgt ein 17 Blätter ſtarkes nicht foliirtes alphabetiſches Sachenregiſter. Auf dem 19ten und mit 1 foliirten Blatt nimmt das Werk ſelbſt mit der gleichlautenden Aufſchrift, wie in dem unmittelbar vorhergehenden ſeinen Anfang. Die äuſſere Geſtalt und Einrichtung iſt von jenem in keinem Stücke unterſchieden. Das Ganze beſteht aus 409 Blättern. XL Predigten, die durchgehends oben am Rand angezeigt ſind. Am Ende lieſt man nachſtehende Unterſchrift, die mit lateiniſchen Lettern gedruckt iſt: Finit compendium ſermonum predicabilium quod Roſarum — ſic — appellatur noviter editum per fratrem Bernardinum de Buſtis ordinis minorum: ac diligentiſſime per ipſum reviſum et caſtigatum Impreſſum vero Venetiis maxima cum diligentia per Georgium de Arrivabenis ab anno Incarnationis dominice. M. CCCC. LXXXXVIII. XVII Kalen. Septembris. Darauf noch die Wappen des Druckers und das Regiſtrum chartarum.

Dieſe zwey Werke werden in Maittaire, und Biblioth. Schwarzianae catalog. P. II. Num. 688 angeführt.

Jahr 1499.

416) Terentius der Hochgelert uñ aller brüchlicheſt Pont. von latin zu tütſch tranſferiert. u. ſ w. Argentinae per Joan. Grüninger, anno 1499. in Fol. mit Holzſchnitten.

S. Hrn. Panzers Annalen der deutſchen Litteratur S. 242. ingleichen Hrn. Brauns II Th. S. 309.

417) Bartholomaei Sybillae ordinis Praed. Speculum peregrinarum quaeſtionum. Argentinae per Joan. Grüninger anno 1499 in 4to.

Eine frühere Ausgabe dieſes Werkes iſt unter dem Jahre 1493. Num. 310. beſchrieben worden. Die gegenwärtige hat Hr. Braun II Th. S. 309. hinlänglich beſchrieben.

418) Tractatus ſacerdotalis de ſacramentis deq3 divinis officiis et eorū adminiſtrationibus. Argentinae per Martinum Flach, anno 1499. in 4to.

Dieſe Ausgabe iſt ein wörtlicher Nachdruck derjenigen, ſo unter dem Jahre 1496. Num. 362. iſt beſchrieben worden. Obiger Titel ſteht zu Anfang.

In

In 2 Columnen. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Letztere gehen von a — q. Am Ende: Finit tractatus perutilis de adminiſtratioe ſacramento4. de expoſitioe officii miſſe de dicēdis horis canonicis. deq3 cenſuris eccl'iaſticis canonice obſervandis. Impſſus Argentine p Martinū ſlach. año dñi. M. CCCC. XCIX.

Iſt auch zu Irſee und Rottenbuch befindlich.

419) Pſalterium cum apparatu vulgari familiariter appreſſo. Lateiniſch pſalter mit dem teutſchen nützlichen dabey gedruckt. Auguſtae per Erhardum Ratdolt, anno 1499. in 4to.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeſchichte S. 131 angezeigt. Ausführlich wird ſie von Hrn. Panzer in der Beſchreibung der älteſten Augsburgiſchen Ausgaben der Bibeln S. 40. u. folg. beſchrieben.

420) Baptiſte Mantuani Carmelite: de Patientia aurei libri Tres. Baſileae per Joannem Bergmann de Olpe. anno 1499. in 4to.

S. Hrn. Brauns II Th. S. 311.

421) Gramatica. P. Franciſci nigri A. veneti ſacerdotis oratoris facundiſſimi: cum metrica arte eiusdem: cūctaq3 poematum genera perpulchre elucidans. Baſileae per Jacobum de Pfortzen, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes, und darunter die Wappen des Druckers. Mit dem zweyten folgt die Zueignungsſchrift des Verfaſſers an den Leonardus Botte. Auf dem dritten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Der Druck iſt eine mittelmäßige Mönchſchrift. Nichts als die Cuſtoden mangeln. Am Ende des 8 Blätter ſtarken Regiſters iſt folgende Schlußanzeige zu leſen: Facundiſſimi oratoris: P. Fraciſci nigri: gramatice artis opuſculum: opera honeſti viri Jacobi de pfortzen impreſſorie artis magiſtri: in urbe Baſilea Anno noſtre ſalutis M. CCCC. XCIX. quinto nonas Martias feliciter eſt cōſumatu.

Ein Exemplar davon iſt auch zu Irſee und Erlangen. M. S. Hockers catal. biblioth. Heilſbroñ. p. 261.

422) Sermones magiſtri Pauli Wann de Tempore. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in Fol.

Mit einem alphabetiſchen Sachenregiſter, das einen eignen Titel hat und 10 Bl. ſtark iſt, wird der Anfang gemacht. Auf dem darauf folgenden Blatt ſteht ganz allein der obige Titel. Mit dem 13ten Blatt fängt das Werk ſelbſt an. In allem ſind es LXXIIII. Sermonen. Mit gothiſchen Typen auf geſpaltnen Columnen gedruckt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden, aber mit Aufſchriften und Signaturen. Der Beſchluß wird mit folgender Anzeige gemacht: Sermones dñicales perutiles totius añi per celeberrimum viru magiſtrum Paulum Wan: ſacre theologie doctorem. et per eundem Patavia dum eſſet canonicus et ꝑdicator cathedralis eccleſie ad populum declamati. expẽſis providi viri Johanis rynman dililigentet reviſi et impreſſi in imperiali oppido Hagenaw per Henricum Gran, finiunt feliciter Anno ſalutis noſtre poſt milleſimu quaterq3 centeſimu nonageſimu nonu XVI. die menſis octobris.

Maittaire führt dieſe Ausgabe aus P. Marchand. und ein paar Bibliotheken Tom. IV. S. 694. an.

423) Sermones dom̃icales perutiles a quoda fratre Hũgaro ordinis minoru de obſervantia coportati Biga ſalutis intitulati feliciter incipiunt. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes mit größern Lettern, als das Folgende, gedruckt geleſen. Darauf folgt die Vorrede und das Regiſter. Mit dem 7ten Blatt beginnt das Werk ſelbſt. Voran ſteht: Incipiunt ſermones dominicales qui nuncupantur Biga ſalutis. Sie ſind in allem CXXIV. Sermonen. In 2 Columnen. Mit Aufſchriften und Signaturen. Der Druck eine mittelmäßige Mönchſchrift. Am Ende: Sermones dnicales perutiles Biga ſalutis intitulati. a quodam fratre Hungaro in conventu Peſthien. fratrum mino4 de obſervantia coportati Impenſis q03 et ſumptibus providi viri Johanis Rymman per induſtrium Henricum Gran in imperiali oppido Hagenaw inibi incolam diligentiſſime impreſſi ac emendati Finiunt feliciter. Anno ab incarnatioe dni M. CCCC. XCIX. in proſeſto ſancti Michaelis.

S. Weiſlingers Armament. cathol. p. 727.

424) Ser-

424) Sermones de ſanctis perutiles à quodam fratre Hūgaro ordis mīorū de obſervantia cōportati Biga ſalutis intitulati feliciter incipiunt. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1499. in 4to.

Dieſe ſind der zweyte Theil der unmittelbar vorher beſchriebenen Predigtſammlung. Obiger Titel ſteht zu Anfang. Der Druck und die äußere Geſtalt iſt wie in dem vorigen Theil. In allem ſind es CXII. Sermonen. Die Schlußanzeige unterſcheidet ſich von derjenigen des erſten Theils in ſo weit, daß es ſtatt Sermones dominicales &c. heißt: Sermones perutiles de ſanctis &c. — per induſtrium Henricum Gran in imperiali oppido Hagenaw inibi incolam — — Anno ab incarnatiōe domini Milleſimo quaterq3 centeſimo nonageſimo nono XIIII, die menſis July.

Uebrigens iſt dieſe Ausgabe auch zu Weingarten und Burheim. Auch wird ſie von Schoepflin in vindiciis typographicis p. 114. angeführt.

425) Breviarium ſuper totum Corpus iuris Canonici. Memingae per Albertum Kune de Duderſtat, anno 1499. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe kommt mit derjenigen, welche unter dem Jahre 1486. Num. 182. iſt beſchrieben worden, vollkommen überein, nur die Anzeige des Jahres in der Schlußanzeige macht den Unterſchied aus. Obiger Titel findet ſich auf der erſten Seite des erſten Blattes. Auf der Kehrſeite ſteht die Zueignungsſchrift des Verfaſſers an den General des h. Geiſtesordens. Mit folio II. fängt das Werk ſelbſt an. Das Ganze beſteht aus CXXIX. foliirten Blättern. In 2 Columnen. Der Druck eine kleine und zarte Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Am Ende: Decretorum ac Decretalium Sexti ac clementinarum perutile Breviarium. — — — Impreſſum Memingen per Albertuz Küne d' duderſtat. Anno ſalutis. 1499. Darauf macht das vier Blätter ſtarke Regiſter den Beſchluß.

Uebrigens ſo bekannt jene Ausgabe von dem Jahre 1486 iſt, ſo unbekannt iſt die gegenwärtige, indem ſie nicht nur dem Maittaire und Denis unbekannt geblieben, ſondern ſich auch ſonſt nirgends findet.

426) Mirabilia Romae. Romae per Eucharium Silber, anno 1499. in 8vo.

Eine ziemlich gute Mönchſchrift. Größere gedruckte Anfangsbuchſtaben und Signaturen. Auf dem zweyten Blatt — das erſte wird in unſerm Exemplar vermißt — ſtehen in einem Holzſchnitte drey Kronen. Die Päbſtliche in der Mitte, zur rechten die Kaiſerliche, und zur linken Hand die Königliche; unter einer

jeden hängt ein Wappenschild: als der doppelte Adler unter der Kaiserlichen, das Päbstliche unter der Tiara, und unter der Königlichen ein leerer Schild, auf welchem in die Quere die Buchstaben S. P. Q. R. stehen. Dann fängt das Werkchen: Roma civitas sancta caput mundi &c. an. Am Ende wird folgende Unterschrift gelesen: Impressum Rome in campo flore per Eucharium Silber al'3 franck. Anno dñi. M. CCCC. XCIX. die. XII. mensis Septembris.

Von den verschiedenen Ausgaben dieses Buches s. m. Riederers Nachrichten zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeschichte, III. Band, S. 394. f. Freymüthige Betrachtungen über alte und neue Bücher S. 36. fg. und Hrn. Panzers Annalen hin und wieder.

427) Epithoma expositionis canonis misse magistri Gabrielis Bial sacre theologie licentiati. Tubingae anno 1399. in 4to. Ohne Anzeige des Druckers.

Diese Ausgabe hat Hr. Braun II. Th. S. 316. hinlänglich beschrieben.

428) Plautinae viginti Comediae emendatissimae cum accuratissima ac luculentissima interpretatione doctissimorum virorum Petri vallae placentini ac et — sic — Bernardi saraceni veneti. Venetiis per Marcum Firmanum. in Fol.

Der angeführte Titel steht auf der ersten Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite folgt die Dedikation mit der Aufschrift: Joannes Petrus valla inclyto utriusq3 juris doctori scaramuzae trivultio Mediolanensi patricio primario. S. D. Eternam. Darunter stehen zwey Epigramme, das erste führt die Ueberschrift: Pauli canalis patricii veneti carmen, und das zweyte: Andreae Maronis brisiensis — sic — epigrama. Auf dem zweyten Blatt folgen: Joannis petri vallae in plautinas comoedias comentationes. Das Ganze ist mit sehr schönen kleinen lateinischen Typen gedruckt, und 92 Blätter stark. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden fehlen. Aufschriften und Signaturen sind da. Am Ende liest man folgendes: Impressum venetiis aere et impensa eruditi viri Marci Firmani. Darauf kommt noch das Registrum chartarum, und die Worte: cum gratia et Privilegio.

Diese Ausgabe samt der unmittelbar darauf folgenden wird in catalog. biblioth. schwarz. P. II. num. 701. angezeigt. Uebrigens scheint mir dieses Werk bloß den ersten Theil der Plautischen Komödien auszumachen, und daher aus eben der Offizin, und in eben dem Jahre, wo der nachfolgende Theil erschienen ist, gleichfalls gekommen zu seyn.

429) Plau-

Digitized by Google

429) Plautinae Comoediae ſeptingentae cum emendationibus et enarrationibus Bernardi ſaraceni. Venetiis per Simonem Bivilaqua anno 2499. in Fol.

Der gegenwärtige zweyte Theil fängt ohne Titel ſogleich mit der Dedikation an. Die Aufſchrift davon heißt: Reverendiſſimo in xpo pri Fraciſco Marcello Potifici Tragurino Bernardus Saracen9 venetus. S. P. D. Darauf folgt mit etwas kleinerer lateiniſchen Schrift: Bernardi Saraceni veneti emendationes in ſingulas plautinas comoedias quae ſeptingentae ferme ſunt: in quibus etiam caſtigati ſunt errores interlocutorum fere quadringenti. Nach dieſem fängt mit dem 8ten Blatt Plauti Comici clariſſ. Amphitryo an. Der Text iſt mit großen und das übrige mit kleinen niedlichen römiſchen Lettern gedruckt. Die Anmerkungen umgeben denſelben mehrentheils auf drey Seiten. Das Ganze beſteht aus 256 Blättern. Nichts als die Aufſchriften und Signaturen ſind vorhanden. Auf der erſten Seite des vorletzten Blattes ſteht folgende Schlußanzeige: Impreſſum Venetiis per Simonem Papienſem dictum Biuilaqua: et ſumma diligẽtia emendatu ut ex poſtremis caſtigatioibus patebit. Anno humaitatis xpi. M. CD. XCIX. XV. klendas octobres. Sereniſſ. Auguſtino Barbadico Venetorum duce Imperante. Darnach folgen noch zwey kurze Epigramme, die Wappen des Druckers und deſſelben Privilegium mit der Anzeige: cum gratia et Privilegio. Den Beſchluß machen das Regiſtrum chartarum, und die Anzeige der Druckfehler mit der Aufſchrift: Errata.

430) Sermones Quadrageſimales de vitiis Reverendi patris fratris Antonii Bitontini: per modum dyalogi ad Illuſtrem et religioſiſſimu principe Guidantoniu Urbini ac Duratis comitem precelletiſſimu. Venetiis per Joannem Hertzog, anno 1499. in 4to.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite fängt das nach alphabetiſcher Ordnung eingerichtete Sachenregiſter an. Mit dem 9ten und I. foliirten Blatt beginnt die erſte Vorrede faſt mit gleicher Aufſchrift wie der Titel. Dann die Reſponſio ad prologum. Nach dieſer die zweyte Vorrede, und endlich auf dem mit 5 foliirten Blatt das Werk ſelbſt mit Dñica LXX. Sermo I. Das Ganze iſt auf geſpaltnen Columnen, und 200 foliirte Blätter ſtark. Der Druck eine kleine und ſehr ſchwarze Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden, doch mit Blattzahlen, Aufſchriften und Signaturen. Sermonen ſind es LIX. Am Ende: Sermones quadrageſimales de vitiis Reverẽdi patris fratris Antonii de Bitonto: ordinis minoru de obſervantia: exacta cura et diligentia reviſi emendatiq3: juſſu et impenſis Nicholai Frankforth. Arte itẽ Johannis hertzog impreſſoris: In venetiaru urbe: felici numine expliciunt

eiunt Anno natitatis — ſic — xpi poſt milleſimu qterq3 centeſimu nonageſimo nono. XVI. Kalendas Marty. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes machen die auf ein länglichtes ſchwarzes Viereck gedruckte Wappen des Druckers den Beſchluß.

Dieſe Ausgabe hat Denis in ſupplem. Annal. Maittaire num. 3923. angezeigt.

431) Fratris Baptiſtae Trovamalae ord. Min. Roſella caſuum. Venetiis per Paganinum de Paganinis, anno 1499. in 4to.

Dieſes unter dem Namen Summa caſuum Baptiſtiniana bekannte Werk fängt mit einem weitläuftigen Regiſter an, und wird vermuthlich auch einen Titel haben, der aber nebſt noch ein und anderm Blatt des Regiſters in unſerm Exemplar vermißt wird. Nach dem Regiſter beginnt das Werk ſelbſt auf dem mit I. foliirten Blatt mit der Ueberſchrift: Incipit liber q Roſella caſuum appellatur. editus per venerandum religioſum fratrē Baptiſtam Trouamala ordinis minoru3 obſervantie profeſſorem integerrimum. Der Druck iſt eine kleine, niedliche Mönchſchrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Mit Signaturen, arabiſchen Seitenzahlen und Ziffern am Rand ſtatt der §§phen. 479 numerirte Blätter. Am Ende: Explicit ſuma Roſella cu maximo ſtudio emendata. Venetiis impreſſa per Paganinum de paganinis. Anno domini. M. CCCC. XCIX. die vero XXI. decembris. Das Regiſtrum chartarum macht den Beſchluß.

Dieſe Ausgabe hat Leich de origine et incrementis typographiae Lipſienſis unter den Supplementen zum Maittaire p. 14c. angeführt. S. auch Weiſslinger in Armament. cathol. p. 731.

432) Nicolai Perotti Cornucopiae, ſeu comentarii linguae latinae. Venetiis per Aldum Manutium, anno 1499. in Fol.

Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht nebſt dem Titel und dem Privilegium wegen dem Nachdruck die Anzeige desjenigen, was der Leſer in dieſem Werke zu ſuchen hat. Auf der Kehrſeite eben deſſelben Blattes folgt ein Brief an den Leſer mit der Aufſchrift: Aldus Manutius Romanus Lectori. S. In dieſem ſagt der vortrefliche Aldus: Habes nunc lector amice diligenter, ac miro ordine typis noſtris excuſum Perotti ſypontini pontificis cornucopiae. in quo ſi quid vel a nobis, vel ab ipſo authore erratum fuerit, ignoſcendum eſt. nobis ob eas ipſas, quas ſupra diximus, rationes. Aldus hat auch meines Erachtens durch das diligenter, ac miro ordine von dieſer Ausgabe nicht zu viel geſagt, indem ſie ein wahres Muſter der Ordnung, und typographiſcher Schönheit genannt werden darf. Als Belege des erſten ſehe man das zu Anfang ſtehende, und 26 Blätter ſtarke

Wörter-

Digitized by Google

Wörterregiſter, in welchem bey einem jeden Wort ſowohl das Blatt, als die Zeile des zu ſuchenden Wortes angezeigt iſt. Jede Seite enthält 59 Zeilen, welche durchgehends mit arabiſchen Ziffern 1. 2. 3. bis 59. numerirt ſind. Zur typographiſchen Schönheit rechne ich den ungemein niedlichen lateiniſchen Druck, das ſchöne, weiße und glatte Papier, den leer gelaſſenen breiten Rand, u. ſ. w. Aber Aldiſche Ausgaben haben des Lobes nicht nöthig! — Nach dem ſchon gedachten Wörterregiſter folgt mit dem 28ſten Blatt die Anzeige und Verbeſſerung der Druckfehler. Auf dem 29ſten ein Brief mit der Aufſchrift: Lodouicus odaxius Patavinus illuſtriſſimo principi Guido Vrbini duci. S. und auf der Kehrſeite dieſes Blattes: Pyrrhi Perotti in cornu copiae, ſive comentarios linguae latinae ad illuſtrem principem Federicum — ſic — ducem et eccleſiaſtici exercitus imperatorem invictiſſimum, Prooemium. Darauf Brevis commemoratio vitae. M. Valerii Martialis. Endlich beginnt auf dem 31ſten und mit 1. foliirten Blatt das Werk ſelbſt mit der eben angezeigten Aufſchrift der Vorrede: Nicolai Perotti Cornucopiae &c. Das Ganze iſt von der erſten foliirten Blattzahl an 642 Seiten ſtark. Am Ende ſteht nebſt dem Regiſtrum chartarum folgende Schlußanzeige: Venetiis. In Aedibus Aldi. Menſe Julio. M. ID. und das Privilegium wegen dem Nachdruck mit der Anzeige: Hunc librum non licet cuiq3 in locis et Dominio Illu. S — enatus — V — eneti — impune typis excudere. Uebrigens mangeln große Anfangsbuchſtaben, und die Cuſtoden werden bloß auf der Kehrſeite eines jeden Blattes bemerkt.

Dieſe Ausgabe wird in catalog. biblioth. ſchwarz. P. II. num. 898 b) und in Maittaire Tom. IV. p. 693. angezeigt.

433) Elegatie minores Auguſtini Daci. anno 1499. in 4to.

Eine etwas frühere Ausgabe dieſes Werkchens iſt unter dem Jahre 1496. Num. 386. angezeigt worden, von welcher die gegenwärtige bloß ein genauer Nachdruck zu ſeyn ſcheint, doch hat ſie dieß vor jener zum voraus, daß ſie bis jetzt noch unbekannt geblieben iſt. Obiger Titel wird zu Anfang geleſen. Auf dem zweyten Blatt fängt das Werkchen mit folgender Aufſchrift an: Auguſtini Daci ſenenſis. ſagogicus libellus in eloquentie praecepta. ad Andream dñi chriſtoferi filiū. Das Ganze iſt 25 Blätter ſtark. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden, doch mit Aufſchriften und Signaturen. Der Druck eine kleine, ziemlich gute Mönchsſchrift. Am Ende ſteht die nämliche Unterſchrift, welche bey der oben genannten Ausgabe angezeigt worden, nämlich: Adeſt tibi ſtudioſiſſime adoleſcens eloquentiſſimi Auguſtini ſenenſis pceptioni finis optatus. &c. Anno XCIX.

Uebrigens ſehe man darüber hie und da Hrn. Brauns II. Th. nach.

Jahr 1500.

434) Die vier zwenzig alten, oder der guldin Thron. Strasburg durch Johann Schot, in dem Jahre 1500. in Fol. mit Holzschnitten.

S. Hrn. Panzers Annalen der deutschen Litteratur S. 244.

435) Liber de Confutatione hebraice secte. Argentinae per Martinum Flach, anno 1500. in 4to.

Ist von Hrn. Braun im II. Th. S. 319. hinlänglich beschrieben worden.

436) Scholastica historia Magistri Petri Comestoris sacre scripture serie brevē nimis et expositam exponentis. Argentinae anno 1500. in Fol.

Diese Ausgabe hat Freytag adparat. litter. Tom. I. p. 164. et sq. angezeigt und hinlänglich beschrieben. Ferner s. m. Mylii memorabilia biblioth. Jenens. p. 158. Solgeri cat. bibl. Tom. I. p. 62. auch hat Maittaire diese Ausgabe. Der Druck ist eine mittelmäßige Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Mit dem 207ten und letzten Blatt wird das Werk also beschlossen: Scholastica historia magistri Petri comestoris. Impssa argētine finit feliciter. Anno salutis nostre Millesimo quingentesimo. XV. die mensis July.

437) Decretum Gratiani. Basileae per Johannem Amerbach et Johan. Froben de Hamelburg, anno 1500. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes nebst folgenden drey Distichen gelesen:

Qui decreta patrū lector studiose cupiscis:
Correctū ingenti prorsus ab arte librum:
Multa hic ex omni q̄drantia parte decora:
Et lectu invenies digna: et amena quidem.
Plura novata etia: supaddita plura: notata
Margine: que poteris lector amare. Vale.

Auf der Kehrseite dieses Blattes folgt die Dedikation des Sebastian Brants an Joannem Lutzenburgensem Vesontionis metropolis archiepiscopum. In dieser sagt er unter

unter andern: Ecce ſubito inſperatoq3 impreſſores noſtri Johannes Amerbachius atq3 Johannes Froben de Hamelburg cives Baſilien. et nobis amiciſſimi: opus decretorum per Gratianum aliquando comportatum: eliminandum mihi caſtigandumq3 exhibuere. Id quod pro mea virili: non abſq3 ingenti labore onus, eo jucundius ſuby: quo divo tuo id operis, auſpicatoq3 nomini: atq3 ornatiſſimo ſplendori dedicare; conſecrareq3 certo certius ſtatueram. — — Ex Baſilea Kalendis Juliis. Anno chriſtiani natalis Milleſimo quingenteſimo. Darauf folgt die Annotatio Titulorum et capitulorum decreti. Auf der Kehrſeite des 11ten Blattes findet ſich das Bildniß des Sebaſtian Brants in Holz geſchnitten mit einem beygefügten Epigramme. Endlich nimmt das Werk ſelbſt mit dem 12ten Blatt ſeinen Anfang. Der erſte Anfangsbuchſtabe iſt aus Gold, und mit lebendigen Farben geziert, die übrigen ſind durchgehends mit rother Farbe gedruckt. Das ganze Werk beſteht aus 528 Blättern. Blätterzahlen und Cuſtoden fehlen. Der Druck, beſonders in den Gloſſen, iſt eine ſehr zarte und niedliche kleine Mönchſchrift. Den Beſchluß macht die Anrede des Sebaſtian Brants an den Leſer. Der Anfang und das Ende derſelben lautet alſo: Habes (ut opinor) quemadmodum antea polliciti ſumus lector egregie: opus climatum: omniq3 ex parte accurate ſeduloq3 iterum examinatum. — — — Deo optimo maximo gratia imortalis: qui hunc nobis finem bonum in urbe inſigni Baſilea illuſtriſſimo Maximiliano rege romanorum invictiſſimo ſceptrum tenente: Alexandri ſexti pontificis maximi anno octavo: per magiſtrum Johannem Amerbach et Johannem Froben de Hammelburg: impreſſorie artis primarios aſſeclas: fideleſq3 operarios. Anno ſalutis. M. CCCCC. Kal'. July ſelciter conſumatum contulit. cui ſit laus honor et victoria: per infinita ſeculorum ſecula Amen. vale lector. Alsdann iſt noch durch nachſtehende Knittelverſe das Regiſter angezeigt:

Ordine ſub terno tenet alpha et beta libellum hunc:
Incipit a parvo: ſequitur dehinc majus: et inde
Quod duplum eſt. operis numerum ſi forte requiris:
Sexaginta et quinq3 vides: omneſq3 quaternos.
Addidimus tres propter eos jam deinde triternos
In quibus invenies vetus auctumq3 op9: atq3 regiſtrum.

Uebrigens wird dieſe Ausgabe in catalog. biblioth. Schwarz. P. II. p. 257. und bey Maittaire Tom. IV. pag. 725. angezeigt; iſt auch zu Burheim.

438) Epiſtolare Franciſci Philelfi. Baſileae per Nicolaum Keſler, anno 1500. in 4to.

Die oben angeführten Worte machen den Titel dieſes ſowohl ſeines innern Gehaltes wegen, als der äußern Schönheiten wichtigen Werkes aus. Es iſt in XVI Bücher abgetheilt. Mit dem zweyten Blatt fängt ſogleich ohne Vorrede das erſte Buch mit der Aufſchrift: Franciſci Philfi — ſic — Epiſtolarum liber

Primus an. Die Briefe haben durchgehends ihre Aufschriften. Der Druck ist eine mittelmäßig große, und sehr niedliche lateinische Schrift. Große Anfangsbuchstaben Blattzahlen, und Custoden fehlen. Signaturen sind da. Das Ganze beträgt 253 Blätter. Die Briefe sind von Venedig, mehrentheils aber von Mayland aus in den Jahren 1427 bis 1461 geschrieben. Am Ende steht: Francisci Philelfi libri Epistolar numero XVI. finiunt foeliciter per Nicolaum Kessler in urbe Basiliensi: ut coram cernitur bene castigati nitideq3 elaborati. Anno a partu virginis salutifero et quidem iubileo M. CCCCC.

Uebrigens darf gegenwärtiges Epistolare *Francisci Philelfi* nicht mit demjenigen seines Sohnes des Marius Philelfus verwechselt werden. Von jenem des letztern sind mehrere Ausgaben bekannt. Eine mit der gegenwärtigen in der Hauptsache ziemlich übereinstimmende Ausgabe, aber ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers hat Herr Seemiller fasc. I. p. 176. beschrieben. Maittaire führt diese Ausgabe Tom. IV. p. 727. an.

439) Quadruplex missalis Expositio: litteralis scz allegorica: tropologica et anagogica: sic ordinata: ut etiam populo expediat predicari publice quo ad litteralem sensum: allegoricum et etiam tropologicum usq3 ad oblationem. Residua vero ad contemplationem tm̃ pertinet prout in fine; annexis quarundam questionū breviū responsis per totum officium ordinatis. Basileae per Michaelem Furter, anno 1500. in 4to.

Das ganze Werk beträgt 84 Blätter. Seitenzahlen und Custoden mangeln. Der Druck ist eine ziemlich mittelmäßige Mönchschrift. Obige Anzeige steht auf der ersten Seite des ersten Blattes, darunter auf einem Holzschnitt die Wappen des Druckers. Auf der Kehrseite wird denjenigen Priestern, die die h. Messe bloß maschienenmäßig, und ohne Andacht, und genugsamme Känntniß verrichten, von einem Anonymus eine ziemlich gute Lektion gelesen. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst an. Die Meßgebethe z. B. das Gloria, credo, u. s. w. sind durchgehends mit größern Typen gedruckt. Am Ende: Impressum Basilee per Michaelem Furter Anno salutifere incarnationis millesimo quingentesimo quinto Kal'. Septembris.

Diese Ausgabe ist noch wenig bekannt; wenigstens suchte ich sie in meinen Bibliographen, die ich darüber nachschlagen konnte, umsonst.

440) Expositio octo Partium orationis. Coloniae per Henricum Quentell, anno 1500. in 4to.

Diese Ausgabe ist eben so unbekannt, wie die unmittelbar vorhergehende. Das erste Blatt scheint in unserm Exemplar abzugehen, weil das erste in demselben

demſelben ſchon mit der Signatur a II anfängt. Doch kein gar großer Schaden für die Beredtſamkeit, wenn auch noch mehrere Blätter mangelten: es iſt ſo alles durch einander geworfen und mit Scholaſtik vermiſchet, daß man auch nach Durchleſung mehrerer Blätter nicht viel kluger davon kommt. Zudem iſt der Druck eine ſo mittelmäßige, und mit Abkürzungen ſtark vermengte Mönchſchrift, daß auch das Leſen dem Geübteſten beſchwerlich wird. Das Ganze unſers Exemplars beträgt 34 Seiten. Am Ende ſteht: Expoſitio octo partiu orois ſ'm viam doctoris ſancti. Ex variis ipſi9 et allo4 docto4 libris p Magiſtru magnu magdeburgenſem collecta finit feliciter Impreſſa Colonie per Henricum Quentell Anno dñi. M. CCCCC.

441) Miſſale Itinerantium. (Coloniae) in domo Quentell, anno 1500 in 8vo.

Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes mit etwas größern Typen als das folgende gedruckt. Gleich darauf folgt das Verzeichniß der in dieſem Meßbüchlein enthaltenen Meſſen, nämlich de dulciſſimo nomine Jeſu. de quinque vulneribus chriſti. de compaſſione doloroſae virginis Mariae. de ſanctiſſima Anna matre marie. de tribus Magis iter agentibus. de Requiem pro defunctis &c. Hernach folgen Miſſae de comuni Sanctorum, und de Beata V. Maria. Mit der Kehrſeite des zweyten Blattes beginnt das Gloria in excelſis &c. und die Praefation. Dann folgt der Canon mit etwas größerer Schrift. Endlich die Meſſen ſelbſt. Das Ganze beträgt nicht mehr als 28 Blätter. Der Druck iſt eine kleine Mönchſchrift. Die Blätterzahl und Cuſtoden fehlen. Am Ende wird folgendes geleſen: Finis Miſſa4 peculiarium cum orationibus devotis adjectis etiam miſſis de comuni ſanctorum per totum annum legibilibus adeſt Impreſſum in domo Quentell. Anno poſt verbi incarnationem. M. CCCCC. Ad medium Auguſti.

Dieſe Ausgabe habe ich ſo, wie die unmittelbar vorhergehenden nirgends gefunden.

442) Acta Scitu digniſſima docteq3 cocinnata Conſtantienſis Concilii celebratiſſimi. Hagenovae per Henricum Gran, anno 1500. in 4to.

S. Herrn Brauns II Th. S. 323.

443) S. Bonaventurae Diſputationum III. et IVta Partes in III. et IVtum libros ſententiarum. Norimbergae per Antonium Koburger, anno 1500. in Fol.

Beyde Theile haben ihren eignen Titel, Vorrede, und Regiſter. Jener des erſten Theils heißt: Tercia pars huius opis videlicet Terci9 ſententiarum

cū disputatis sancti Bonaventure. Darauf folgt die Vorrede mit der Ueberschrift: Celebratissimi patris domini Bonavēture ordinis minorum. Apl'ice sedis Cardinalis. et sublimitatis theologice interptis eximii plustratio in archana tercii libri sententiarum. Am Ende stehen die Worte: Finit Tercia Pars Bonaventure cum textu eiusdem tercii sententiarum. Darauf folgt noch ein Register, oder ordo questionum — wie es der Verfasser nennt — mit welchem dieser Theil auf dem 166ten Blatt beschlossen wird. Auf dem nächsten Blatt fängt der andere Theil mit dem Titel: Quarta pars huius operis scz quarti Sententia4 cum disputatis sēti Bonavēture an. Dieser ist samt dem Register 192 Blätter stark. Am Ende steht vor dem Register folgende Schlußanzeige: Quartus liber sententiarū cum disputatis celebratissimi patris domini Bonaventure ordinis minorū. per Anthoniū Koberger Nurnberge impressus Anno domini Millesimo q'ngentesimo. finit feliciter. Der Druck ist eine ziemlich gute Mönchschrift. In 2 Columnen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Aufschriften und Signaturen. Buchstaben auf dem Seitenrand statt der §§phen.

Herr Panzer scheint in der Nürnbergischen Buchdruckergeschichte S. 156 Num. 281. diese Ausgabe anzuzeigen, aber freylich nur kurz, und zu undeutlich; er mag sich an D. Schrank, der sie in seiner Baierschen S. 205 freylich auch bloß mit ein paar Worten angezeigt, dabey nicht erinnert haben. Noch eins muß ich hier anzeigen, daß ich nämlich in diesen zwey Theilen bey der Tabula questionum keine Anzeige gefunden, gemäß welcher Johann Beckenhaub, wie Herr Schrank am angezeigten Orte bemerkt hat, der Verfasser davon wäre. In diesen wird bey einer jeden derselben bloß folgende Aufschrift gelesen: ordo questionum divi Bonaventure in Tercium — quartum librū sententiarum. Die Anzeige wird daher vermuthlich bey dem ersten und zweyten Register derselben Bücher stehen, welche wir aber vermissen.

441) Lavacrum Conscientie. omnibus sacerdotibus summe utile ac necessarium. Parisiis per Georgium Mittelhuss, anno 1500. in 8vo.

Von dem gegenwärtigen Werkchen ist schon eine frühere Ausgabe unter dem Jahre 1489 angezeigt werden. Diese hingegen ist ganz unbekannt, und mag daher wegen ihrer Seltenheit vor jener einigen Vorzug haben.

Sie fängt mit obigem Titel auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Darunter steht ein kleiner Holzschnitt, und unter demselben die Worte: Pro M. Georgio Mittelhusz. Mit dem zweyten fängt die Blätterzahl folium primum und zugleich die Vorrede an. Endlich mit fol. III. das Werkchen selbst: De ornamentis sacerdotum. Der Druck ist eine kleine Mönchschrift. Große Anfangsbuchstaben und Custoden fehlen. CIX. foliirte Blätter. Am Ende steht nichts als Explicit.

Digitized by Google

plicit. Darauf folgt noch ein drey Blätter ſtarkes Regiſter und alsdann folgende Unterſchrift: Explicit lavacrum conſcientie — — Impreſſum noviter Pariſiꝫ impenſis honeſti viri Georgii Mittelhuſs. Anno ſalutis. M. CCCCC. Die XXIII. menſis Octobris.

445) Opuſcula reverēdi magiſtri fratris Stephani bruleſer ordinis minoꝝ quoꝝ numerus in fine oīm cuilibet patet. Pariſiis per Andream Bocard, anno 1500. in 8vo.

Die oben angeführten Worte vertreten die Stelle des Titels. Darunter ſteht ein ziemlich fein geſchnittener Holzſtich, welcher vermuthlich die Wappen des Druckers, oder desjenigen, der die Unkoſten des Druckes auf ſich genommen, vorſtellt: nämlich ein Fruchtbaum, auf dem einige Vögel ſitzen, am unterſten Aſt deſſelben hängt ein Schild, welcher zugleich von 2 Affen gehalten wird. Auf dem Schilde ſelbſt ſtehen die Buchſtaben I P. unterhalb des Holzſtiches Jehan. Petit. Mit fol. II. fängt ein Brief eines Ungenannten an den Drucker an. In dieſem wird einige Nachricht von dem Leben des Verfaſſers gegeben. Darauf die Antwort des Verlegers auf obigen Brief. Mit fol. IIII. nimmt das erſte Werkchen ſeinen Anfang. Das Ganze beträgt CCLXIIII. foliirte Blätter ohne Regiſter. Der Druck iſt eine kleine gute Mönchſchrift. Nichts als die Cuſtoden mangeln. Die Schlußanzeige lautet alſo: Expliciunt opuſcula quedam compoſita per reverendum ſacre theologie doctorem fratrem Stephanum bruleſer ordinis minorum de obſervantia Ad laudem dei et legentium utilitatem impreſſioni caſtigatiſſime data Pariſiis: per magiſtrum Andream bocard: die XXIIII. menſis Aprilis. Anno M. CCCCC. Das Verzeichniß aller Materien, die in dieſem Werke vorkommen, lautet im Kürzern alſo: Sermones ſuper verbo caro factum eſt. Tractatus de timore ſervili. Tractatus de paupertate chriſti et apoſtolorum. Quaeſtiones de ſymonia in adminiſtratione ſacramentorum. Quaeſtiones de debita ſolutione atqꝫ miſſarum valore. Declarationes totales myſteriorum Miſſae. Sermones de B. V. Maria.

446) Mirabilia urbis Romae. Romae per Martinum de Amſterdam et Joannem Beſicken Allemanos, anno 1500. in 8vo.

Eine etwas frühere Ausgabe iſt unter dem vorhergehenden Jahrgang 1490. Num. 426 angezeigt worden. In demſelben fehlte das erſte Blatt, welches durch die gegenwärtige — indem beyde Ausgaben ſich bis auf die Unterſchrift ganz gleich ſind — ergänzet werden kann. Auf der erſten Seite des erſten Blattes ſteht ein kurzer Auszug deſſen, was in dieſem Werkchen zu finden iſt. Die Kehrſeite deſſelben füllet ein Holzſchnitt, welcher eine Kirche vorſtellt, darinn ein gekrönter Monarch auf den Knieen liegend bethet, vermuthlich wird durch denſelben Kaiſer Conſtantin vorgeſtellt, denn es iſt in der vorhergehenden kurzen Ueberſicht viel

viel rühmliches von deſſelben der römiſchen Kirche gemachten Schenkung zu leſen. Auf dem zweyten Blatt machen die drey Kronen, wie in der ſchon angezeigten Ausgabe den Anfang. Nach den Stationen iſt folgende Endſchrift zu leſen: Impreſſuz Rome per Martinum de Amſterdam et Joannem beſicken Almanos anno M. CCCCC. die XII. menſis July. Sedente Alexandro VI. pontifice maximo: anno octavo. Uebrigens iſt in allen Stückchen dieſes Werkleins, der Druck ſich immer gleich und ein ziemlich gute Mönchſchrift. Nichts als die Blätterzahlen, und Cuſtoden fehlen. M. S. darüber die oben Num. 426. angeführte Authoren.

447) Regulae quattuor primae adprobatae: ſcilicet S. Benedicti, S. Baſilii, S. Auguſtini et S. Franciſci. Venetiis per Johannem de Spira, anno 1500. in 4to.

S. Herrn Braun II Th. S. 325.

448) Tullius de officiis cum Commentariis Petri Marſi eiusq3 recognitione. cuius epiſtolas quaeſo perlegas: et in principio: et in calce operis editas. Inſunt praeterea paradoxa: de amicitia: de ſenectute: cum interpretibus ſuis. Venetiis anno 1500. in Fol. Ohne Anzeige des Druckers.

Daß dieſe eine ſehr unbekannte Ausgabe ſeyn müße, ſchließe ich aus dem Stillſchweigen der Bibliographen davon. — Alle dieſe Werkchen zuſammen ſind CLVII Blätter ſtark, und mit ſehr ſchönen lateiniſchen Typen gedruckt. Obiger Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes. Auf der Kehrſeite deſſelben folgen zwey Briefe des Petrus Marſus. Der erſte davon hat die Aufſchrift: Petri Marſi recognitio commentariorum in officia Ciceronis: ad R. in Chriſto patrem et d. d. Raphaelem Rearium. S. Georgii ad uelabrum cardinalem S. R. E. Camerarium. und der zweyte: Eiusdem Epiſtola ad F. Gonzagam Cardinalem Mantuanum. Darauf die Vorrede. Endlich nimmt auf dem III Blatt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Die Cuſtoden fehlen. Am Ende befindet ſich nebſt dem Regiſtrum chartarum ein ſchöner Brief, in welchem von dem wahren Reichthume des Menſchen, der nicht in Millionen, vielen Gütern, und in dem Anſehen bey den Großen der Welt, ſondern in der Weisheit und Tugend beſtehe, ſehr nachdrücklich geſprochen wird. Alsdann nachſtehende Schlußanzeige: Impraeſſum — ſic — Venetiis. M. CCCCC. die X. decembris. Anno nativitatis domini noſtri Jeſu Chriſti.

449) Sermones Dormi ſecure, vel Dormi ſine cura de tempore. Anno 1500. in 4to. Ohne Anzeige des Ortes und Druckers.

Die oben angeführten Worte machen den Titel dieſer ſo oft gedruckten Predigtenſammlung aus. Darunter ſteht ein Holzſchnitt, auf welchem ein Lehrer, hinter

hinter ihm der h. Geist in Gestalt einer Taube, und unterhalb vier Zuhörer vorgestellt werden. Ober dem Haupt des Lehrers stehen auf einem fliegenden Zettel die Worte: Accipies tati doctoris dogmata sancti. Mit der Kehrseite fängt die Tabula sermonum und mit dem vierten Blatt das Werk selbst an. In 2 Columnen. Eine kleine Mönchschrift, mit häufigen Abkürzungen. Ohne große Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen und Custoden, doch mit Signaturen von a — x. In allem LXXI Sermonen. Am Ende: Ad laudem et honorem omnipotentis dei virginisq3 matris eius glorioſe necnon utilitatem totius eccleſie finiunt ſermones notabiles quamquam breves Dormi ſecure intitulati Impreſſi in Anno domini. M. D. Finiti in die ſancte Barbare virginis et martyris.

450) Sermones de ſanctis Dormi ſecure. Anno 1500. in 4to.

Gegenwärtiges Werk macht den zweyten Theil der unmittelbar vorhergehenden Predigtensammlung aus. Der Druck und die übrige äusserliche Gestalt ist in keinem Stück von dem ersten Theile unterschieden. Obiger Titel und der schon vorher angezeigte Holzschnitt füllen die erste Seite des ersten Blattes. Auf der Kehrseite fängt das alphabetische Sachenregister, und auf dem 9ten Blatt De ſancto Andrea Sermo I. an. Dieser Theil enthält LXX Sermonen. Die Signaturen laufen von a — z und AA — II. fort. Am Ende wird mit folgender Anzeige der Beschluß gemacht: Expliciunt ſermones Dormi ſecure de ſanctis. Anno domini. M. D. Tertia die menſis Auguſti.

Uebrigens scheint es aus der Gleichheit der Typen, die diese zwey eben beschriebene Ausgaben mit denen unter eben diesem Jahre Num. 440. und 441. und andern schon beschriebenen haben, und besonders aus dem voranstehenden Holzschnitte, daß sie zu Cöln aus Heinrich Quentels Offizin gekommen seyen.

Anhang theils später erhaltnen, theils später gefundnen Bücher.

Jahr 1472.

451) Summa Johannis von Freyburg — gezogen aus dem Decretbuch. Augsburg durch Johann Bämler 1472. in kl. Fol.

Von dieser Ausgabe hat Herr Panzer in den deutschen Annalen S. 62 ausführliche Nachricht gegeben. Ingleichen sehe man auch Herrn Seemillers ersten Fascikel S. 42.

Jahr 1475.

452) Codex Juſtiniani imperatoris repetitae praelectionis cum gloſſis. Norimbergae per Andream Friſner et Johannem Senſenſchmid. Norimbergae anno 1475. in gr. Fol.

Dieſe prächtige Ausgabe hat Herr Panzer in der älteſten Buchdruckergeſchichte Nürnbergs S. 22. Num. 25. ausführlich beſchrieben, ferner wird von ihr in catalog. Biblioth. Schwarz. P. II. p. 153. num. 211. gute Nachricht gefunden.

Jahr 1483.

453) Officii miſſe tocius canoniſque expoſitio, Reutlingae per Joannem Otmar anno 1483. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in ſeinem zweyten Theil S. 101 hinlänglich beſchrieben, ingleichen wird ſie von Herrn Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire S. 174. Num. 1308. aus einigen Bibliothecken angeführt.

Jahr 1487.

454) Bernardi Parmenſis Caſus longi ſuper decretales. Bononiae per Henricum Harlem, et Joannem Walbeech ſocios. anno 1487. in kl. Fol.

S. gleichfalls Hrn. Brauns II Theil S. 149.

Jahr 1491.

455) Pars hyemalis Breviarii ſecundum morem Eccleſiae Friſingenſis. Auguſtae per Erhardum Ratdolt anno 1491. in 4to.

Dieſe Ausgabe mag eine der erſten Seltenheiten ſeyn, weil ſie nicht nur Herrn Zapf in ſeiner Augsburgs Buchdruckergeſchichte, ſondern auch allen übrigen Bibliographen, die ich kenne, verborgen geblieben iſt, nur Herr Denis weißt

ein

ein einziges Exemplar aus der Kaiſerlichen Bibliotheck in Wien in ſeinen Supplementen zum Maittaire p. 304. num. 2479. anzuführen.

Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blattes ein Holzſchnitt, darauf die Mutter Gottes mit dem Jeſuskindlein auf dem Arm, und ganz mit einem Schein umgeben, nebſt den Freyſingiſchen Wappen bey ihren Füſſen vorgeſtellt wird. Das folgende Blatt enthält eine kurze Erinnerung, wie die Prieſter das Brevier bethen ſollen. Auf dem dritten Blatt fängt der Kirchenkalender an u. ſ. w. Endlich nimmt das Werk ſelbſt auf der erſten Seite des 13ten und mit 1 foliirten Blattes mit folgender rothgedruckten Aufſchrift ſeinen Anfang: Ordo Pſalterii pro horis canonicis ſecundum rubricam chori eccleſie Friſingenſis. Das Ganze beträgt 333 Blätter, die oben mitten im Rand mit arabiſchen Ziffern angezeigt ſind. Auf der zweyten Columne des letzten Blattes wird folgende Schlußanzeige geleſen: Pars hyemalis Breviarii juxta ritum eccleſie Friſingenſis. Erhardi ratdolt viri ſolertis qua nuper venetiis: nunc auguſte vindelicorum excellit nominatiſſimus mira imprimendi arte impreſſa: Explicit feliciter. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo nonageſimo primo. quarto nonas octobris. Alsdenn folgt noch ein Blatt, darauf die bekannten Wappen des Druckers nebſt dem Diſtichon: Erhardi Ratdolt felicia &c. Von den Anfangsbuchſtaben ſind die vorzüglichern theils mit Gold und lebendigen Farben gemalt, theils ſind ſie große Holzſchnitte; Die übrigen ſind durchgehends rothgedruckt. In 2 Columnen. Ohne Cuſtoden. Das Papier iſt ſehr ſtark, glatt und weiß.

Jahr 1492.

456) Bar. (de Saxo Ferrato) ſuper prima. ff. vet. cum additionibus. Venetiis per Andream Thoreſanum de Aſula anno 1492. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe fängt mit dem oben angeführten Titel auf der erſten Seite des erſten Blattes an. Auf dem zweyten wird der Titel weitläuftiger widerholt, wo ſodann das Werk ſelbſt anfängt. Große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden fehlen. Mit Aufſchriften oben am Rand, arabiſchen Blattzahlen und Signaturen. 2 Columnen. Sehr ſtarkes und weißes Papier. 274 Blätter. Der Druck eine ſchöne und deutliche Mönchſchrift. Am Ende ſteht folgende Schlußanzeige: Explicit lectura eximii doctoris domini Bartoli de ſaxoferrato: una cum additionibus domini Aex. de Imo. nec non et aliorum famoſiſſimorum doc. nuperrime ſuperadditis magna cum diligentia emendatis et poſitis congruenter ſuis in locis. Venetiis arte et impenſis Andree toreſani de Aſula. Anno domini M. CCCC. LXXXXII. octavo idus Junii. Darauf noch das Regiſtrum chartarum.

Digitized by Google

Jahr 1493.

457) Kalendarium, Pſalterium, Hymni &c. iuxta Chorum Eccleſiae Auguſtanae. Auguſtae per Erhardum Ratdolt anno 1493. in Fol.

Hierüber ſehe man Herrn Zapfs Augsburgs Buchdruckergeſchichte S. 108. und ferner Herrn Brauns II Th. S. 243.

458) Vocabularium iuris. Venetiis per Philippum Pincium anno 1493. in Fol.

Obiger Titel wird ganz allein auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Mit dem folgenden nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Auf zwey Columnen. Die Anfangsbuchſtaben ſind ziemlich feine Holzſchnitte. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden. Der Druck eine kleine und ſchöne Mönchſchrift. Das Ganze iſt 77 Blätter ſtark: Am Ende: Explicit Vocabularium iuris impreſſum Venetiis per magiſtrum Philippum pincium Mantuanum (ſic) diligenter ac optime emendatum anno domini a Nativitate. M. CCCC. LXXXXIII. die ultimo octobris. Darunter das Regiſtrum chartarum. — Wird auch von Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire Num. 2981. angezeigt.

Jahr 1498.

459) Excellentiſſimi Juris utriusq3 doctoris domini Chriſtofori Porci: Lectura inſignis noviſſime correcta: ſuper primo ſecundo et tertio Inſtitutionum cum additionibus eximii utriusq3 cenſure interpretis Domini Jaſonis de Mayno Mediolanenſis: ſuis locis bene ſituatis. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1498. in gr. Fol.

Obigen Titel lieſt man auf der erſten Seite des erſten Blattes. — Auf der Kehrſeite folgt ein Brief mit der Aufſchrift: Bernardinus Benalia pergomenſis: Venetiis impreſſor: lectoribus ſalutem. weil er ſo kurz iſt, will ich ihn ganz hieher ſetzen: Si mihi eſſet o viri togati Virgilii muſa: Ciceronis eloquentia: Orphei cithara: Apelis pictura: Phidie ſculptoris ingenium: quibus poſſem: eloquentiam: facundiam: modeſtiam: humanitatem: pietatem: prudentiam: ſapientiam: ſcientiam: fidem: juſtitiam: in omni re temperantiam: caeterasq3 bonas artes: Jaſonis Mayni jurisconſulti ſane divini decantare: vel eius mirifice elaboratam imaginem plateis: templis et theatris offigere: in id dies

Digitized by Google

dies meos omnes consumerem tanto veri amore teneor: sed quia nec dicendo: scribendo: efficiendove: quid sempiternum nomini suo dicare queo: pauperes imitatus qui si non possunt magna deo: parva offerunt: duxi vigilias eius pro viribus meis imprimere: ut intelligat eius me fore mancipium tempus in omne meum. Accipies igitur lector: post comentaria in C. nuper per me impressa: Christophori porci lecturam additamentis eiusdem: non modo illustratam: sed penitus restauratam: et si aliorum impressorum incuria confusa: obliterataque videretur: In dies enim prout tempus dabit vellus aureum ipsius Jasonis tibi aedere curabo. Vale. Darauf folgen die Rubrice Institutionum und die Anzeige des Privilegiums auf zehen Jahre. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk selbst an. Ohne große Anfangsbuchstaben. Mit Signaturen und römischen Blattzahlen, welche bis CXXXI. gehen. Die Kustoden sind angezeigt, aber bloß auf den Kehrseiten eines jeden Blattes. In 2 Columnen. Der Druck eine gute Mönchschrift, davon aber der angeführte Brief ausgenommen ist, welcher mit schönen lateinischen Typen gedruckt ist. Am Ende wird auf der zweyten Columne des letzten Blattes folgende Schlußanzeige gelesen: Comentariolum super primo: secundo: et tertio libro Institutionum: per clarissimum et sapiẽ. Juris utriusq3 doctorem dominum Christoforum porcum editum: hic finis est. Impressum Venetiis per Bernardinum Benalium. Anno domini. M. CCCCLXXXXVIII. die. XV. Julii. Laus omnipotenti Deo. Auf der Kehrseite findet sich noch das Registrum chartarum, und das Bildniß des h. Markus, wie es schon oben bey des Jasonis de Mayno Mediolanensis comentariis in I. partem codicis &c. Venetiis per Bernardinum Benalium anno 1496. ist angezeigt worden.

Jahr 1499.

460) Incipit tractatus defensorium iuris per excellentissimum. I. V. doctorem dominum Jo. monachum cistercien. utilissimum et diligenter emendatum. Item tractatus prescriptionum per dominum dy. de mugillo. ll. doctorem. Item tractatus de arbitris et arbitratoribus per. d. pet. iacobum de monte pessulano. Item tractatus differentie legum et canonum domini galuani de bon. Item tractatus de tabellionibus per bart. de saxo ferrato compilatus noviterq3 repertus. Bononiae per Ugonem Rugerium anno 1499. in gr. Fol.

Was ich statt des Titels angeführt habe, wird mit großen gothischen Typen gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blattes gelesen. Mit dem zweyten

Blatt beginnt der erſte Traktat. Alle zuſammen betragen nicht mehr als 16 Blätter. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden. Doch mit Signaturen. In 2 Columnen, und auf ein weißes und glattes Papier mit niedlichen gothiſchen Typen gedruckt. Am Ende: Expſicit tractatus Do. Bartholi de tabellionibus noviter ad lucem productus. Impreſſum in alma ac inclita civitate bononie per me Ugonem Rugerium Impreſſorem ſub Divo ac Illuſtriſſimo principe et Dño domino Boñ. Domino Johanne Secundo Bentivolo. Sforcia vicecomiti. de arragonia. Armorum Ducali Gubernatori Generali Digniſſimo. Anno ab Incarnatione Domini noſtri Jheſu Chriſti. M. CCCC. LXXXXVIIII. die vero XVIII. Marty. Finis. Darauf folgt noch die Anzeige des Regiſtri chartarum, und das Wappen des Druckers auf einem länglichten ſchwarzen Viereck, darinn ein Herz formirt iſt, und die Buchſtaben VR. ſtehen.

Alphabetiſches

Digitized by Google

Alphabetiſches Regiſter

derjenigen Städte, und ihrer Einwohner, welche durch ihren frühezeitigen und fleißigen Betrieb der neuerfundnen Buchdruckerkunſt ſich beſonders ausgezeichnet haben.

Argentinae.

I. Johannes Mentelin.

D. Thomae Aquinatis Secunda Secundae in fol. maj.
Nic. de Lyra Poſtilla in novum Teſtamentum. fol. maj.
Conradi ab Alleimania Concordantiae Bibliorum fol. maj.
Aſtexani ab Aſt Summa de caſibus conſcientiae in fol. maj.
Guidonis de Bayſo Roſarium Decretorum fol. maj.
Pauli a ſ. Maria ſcrutinium ſcripturarum. fol.
S. Joh. Chryſoſtomi Homiliae in Evang. S. Matth. fol.
S. Alberti M. ſuper Evang. Miſſus eſt. fol. maj.
De Laudibus B. V. Mariae fol. maj.
S. Auguſtini Liber Epiſtolarum. fol. maj.
Pharetra authoritates et dicta ſanctorum doctorum &c. continens. fol. maj.
Fortalitium fidei. fol. maj.
Vincentii Bellovacenſis Speculum Doctrinale. fol. max.
——— ——— ——— Speculum Naturale. fol. max.
Liber dans modum legendi abbreviaturas utriusque Juris fol.

II. Heinricus

Digitized by Google

II. Heinricus Eggeſteyn.

Deutſche Bibel. fol. max.
S. Bernardi Abbatis Clarevallenſis Epiſt. fol. maj.
Ars moriendi. fol.
Franc. Petrarchae de Remediis utriusque fortunae. fol.
S. Cyrilli Epiſc. Alexand. ſpeculum ſapientiae. fol.
Joan. Petri de Ferrariis Practica nova. fol. maj.
Iter Ludolphi parochi in Suchen in terram ſanctam et plura loca ſancta. fol.
Itineris eiusdem Editio alia. fol.
Conſuetudines Feudorum. fol. maj. 1472
S. Thomae Aquin. Secunda Secundae. fol. maj. 1472
C. Jul. Caeſaris Comment. de bello gallico. fol. 1473
Joh. Andreae Quaeſt. Mercuriales. fol. maj. 1475
Petri Lombardi LL. IV. Sententiarum fol. maj.

III. Jeorius Huſsner et Joan. Beckenhub.

Guilhelmi Duranti Rationale div. Offic. fol.
Joan. Andreae Additiones ad ſpeculum Judiciale Durantis. fol. maj.
Nic. de Lyra Expoſitio Moralis Bibliae. fol. maj.
Joan. Bocacii de Certaldo Liber de viris illuſtr. fol.
—— —— —— de Mulieribus illuſtr. fol.
S. Auguſtinus de XII. Abuſivis ſaeculi. fol.
S. Anſelmi Epiſc. Cantuar. Libri II. cur Deus Homo? fol.
Jac. de Voragine Legenda Sanctorum. fol.
Guilhelmi Durantis rationale div. off. fol. maj. 1473

IV. Joan. de Grüninger, alias Raynardi.

Socci Ord. Ciſterc. Sermones de Sanctis. fol. 1484
—— —— —— Sermones de tempore. fol. 1484

Saliceti

Digitized by Google

Salicetl Antidotarius Animae. 8. 1489
S. Antonini Archiepiſc. Florent. Summae Theol. Partes IV. fol. 1490
Antonii de Bitonto Sermones in 8. 1495
S. Anthonini Summae theol. Partes IV. fol. 1496
Aphoriſmi Compunctionum. in 4. 1497
Barth. Sybillae ſpec. peregr. quaeſt. in 4. 1499
Terentz deutſch. fol. 1499

V. Joann. Pryſs.

Cantus Gregor. Flores Muſicae. in 4. 1488
Diſcipulus de Erud. chriſti fidel. fol. 1490

VI. Martin Flach.

Thomae de Argent. libri IV. in Magiſtr. Sent. fol.
Theſaurus novus, ſeu Serm. de SS. fol. 1489
Tractatus de ſacramentis. 4to. 1493
Joan. Gerſonis operum Pars II. et IIItia. fol. 1494
Angeli de clavaſio Summa. fol. 1495
Bernardini de Buſtis Mariale. fol. 1496
Tractatus de Sacram. et eorum Adminiſtr. 4. 1496
Theſaurus novus de ſanctis. fol. 1497
——— ——— de tempore. fol. 1497
——— ——— Quadrageſimale. fol. 1497
Tractatus de Sacramentis. 4. 1499
Liber de confutatione Hebraicae Sectae. 4. 1500

VII. Joann Schott.

Die 24. Alten, oder guldin Thron. fol. 1500

VIII. Sine indicio Typographi.

Jordan de Quedlinburg opus Poſtillarum. fol. 1483
Bernard de Compoſtella Caſus longi in V. Decret. fol. 1484

Digitized by Google

Rationale divinorum officiorum. fol. 1486
Thesaurus novus, Sermones. fol. 1486
Vocabularius Praedicantium. 4. 1486
Speculum Exemplorum. fol. 1487
Joan. Herolt (al. Discipuli) sermones. fol. 1488
Historia Lombardica. fol. 1489
Praecordiale Sacerdotum. in 16. 1490
Concord. discord. Canonum. fol. maj. 1490
Textus Passionis et sermones. 4. 1490
Bartholomaei Anglici de Propr. rerum. fol. 1491
S. Vincentii Ferrerii Serm. Pars Aestiv. fol. 1493
——— ——— ——— Serm. Pars Hyemalis. fol. 1493
Modus legendi Abbreviaturas. fol. 1494
Vocabularius utriusque Juris. fol. 1494
Wenzeslai Brach. vocabularius rerum. 4. 1495
Joan. Herolt (Discipuli) sermones. fol. 1495
Nic. de Dynckenspüel Postill. in Evang. 4. 1496
Sermones tres de Passione domini. 4. 1496
Petri Comestoris Historia Scholastica. fol. 1500

IX. Strasburg uff Gruneck.

Deutsche Chronick von Kaisern und Königen. 4.
Gespräch eines Christen und Juden von Maria. 4.
Räthselbüchlein. 4.

Augustae.

I. Günther Zainer.

a. Expositio Canonis Missae. fol.
a. Gryseldis Geschichte. fol.
b. Deutsche Bibel. fol. M.
b. Processus Judiciarius. fol.
b. Speculum humanae Salvationis fol.

b. Spec-

b. Speculum Peccatoris. fol.
b. Ars moriendi. fol.
b. S. Thomae Aquin. de articulis fidei et Eccl. ſacram. fol.
b. S. Auguſtini Epiſc. Hippon. libri II. Soliloquiorum. fol.
b. —— —— de Animae Quantitate. fol.
b. Libellus Conſolatorius de imitat. Chriſti. fol.
b. S. Hieronymi de eſſentia Divinitatis. fol.
b. —— —— de Viris Illuſtribus. fol.
b. —— —— Pſalterium fol.
b. S. Gregorii M. Homiliae fol.
b. Spiegel des Sünders. 4.
b. Vocabularium latino - germanicum. fol.
b. Die Geſchichte Joſaphat und Barlaam. fol.
b. Guillerini Expoſ. Evangel. fol.
b. —— Editio alia diverſa. fol.
bc. Wilhelmi Epiſc. Lugdun. de fide. legibus &c. fol.
bc. S. Thomae Aquin. Catena aurea in IV. Evang. fol. maj.
bc. S. Gregorii M. Liber Epiſtolarum. fol. maj.
bc. Hugonis ſententiae de Incarnatione. fol.
a. Joan. de Janua Catholicon Tom. II. fol. maj. 1469
a. Guilhelm. Durandi Rationale div. Offic. fol. maj. 1470
b. Rodorici Zamor. ſpec. vitae hum. fol. 1471
d. Iſidori Hiſpal. Ethimolog. libri. fol 1472
b. Gregorii M. Homiliae. fol. 1473
bc. Raynerii de Piſis Pantheologia T. II. fol. maj. 1474
bc. Joan. Lectoris Summa Confeſs. fol. maj. 1476
bc. Steph. Fliſcus de Sontino Synonima. 4. 1477
b. Deutſche Bibel. Tom. II. fol. maj. 1477
b. Jakobs von Caſſalis Schachzabel. fol. 1477

a) bedeutet die erſte Gattung der Zaineriſchen Typen. S. Herrn Brauns zweyte Tabelle Num. IV. b) die zweyte, ebendaſelbſt Num V. c) die dritte lateiniſche. d) die durchaus lateiniſche. bc) die zweyte mit der dritten vermiſcht.

Digitized by Google

II. Joannes Schüſsler.

Joſephus Judaeus de Antiq. Judaeor. fol. maj. 1470
Petri de Creſcentiis Rural. commod. fol. 1471
Pauli Oroſii adverſus chriſt. Nominis querul. fol. 1471
B. Ambroſii Hexameron. fol. 1472
Jac. de Theramo Conſol. Peccat. alias Belial. 1472
Caſſiodori Senatoris Rom. Hiſt. Tripart. fol. 1472
Joann. de Turrecremata Expoſ. Pſalt. fol. 1473

III. Chriſtmann Heyny.

Guidonis de monte Rotherii Manipulus curatorum. fol. 1471

IV. Johannes Baemler.

Br. Heinrichs 24 guldene Harpfen. fol.
Johannes von Freyburg Summa fol. 1472
Plenary. Evangelien und Epiſteln. fol. 1476
Liber Horarum pro choro Eccl. Aug. fol. 1479
Leben der Heyligen. Sommertheil. fol. 1480
——— ——— ——— Wintertheil. fol. 1480
Tractatus de Miraculoſo Euchariſtiae ſacramento. 4to. circa 1493
Auguſtenſis Eccl. Breviarii Directorium. fol. 1495

V. Antonius Sorg.

Von Offenbahrungen St. Brigitten. 4.
S. Bonaventurae Breviloquium fol.
Joann. Pithſani de oculo Morali. fol.
Vincentii Bellovacenſis ſpec. Hiſt. III. Tom. fol. maj. 1474
S. Bonavent. Speculum B. V. Mariae fol. 1476
Succi Serm. Pars Aeſtiv. et Hyemalis fol. maj. 1476
S. Ambroſii Expoſitio in Lucam fol. 1476
Deutſche Bibel fol. maj. 1477
Lumen Animae. fol. 1477
Von der Kindheit und dem Leyden Jeſu. fol. 1481

Leben

Digitized by Google

Leben der Alten. fol. 1482
Das Buch genannt der Seuſſe. fol. 1482
Das Buch genannt die Himmelſtraſſe. fol. 1484
Ruperti Tuit. Victoria verbi dei. fol. 1487
Die Fart, oder Reiſe über Meer. fol. 1488
Lavacrum Conſcientiae. 4to. 1489
Henr. de Saxonia de Secret. Mulier 4to. 1489
Moeſh de Horis canonicis. 4to. 1489
Das Buch Regimen Sanitatis. 4to 1490
Robert. Carazoli Sermones. fol. 1490

VI. Typis juxta D. Pl. Braun. Sant - Ulricanis.

Leonard. de Utino Sermones de Sanctis fol. 1474
Compendium Morale pro faciendis concionibus. fol.
Salemonis Epiſc. Conſtantien. gloſſae. gr. Fol.
Anton. de Rampigollis. Reportatorium Bibliae. fol.

VII. Ludovicus de Hochenwang.

Hoſtienſis Summa in V Libr. Decretal. fol. 1477

VIII. Joann. Wienner de Wienna.

Alberti M. Sermones de SS. et de tempore. fol.
S. Gregorii M. libri VI. Dyalogorum. fol.
Joann. Gerſon. Concluſiones de diverſ. Materiis. fol.
Joann. Gritſch Quadrageſimale. 1477

IX. Hermann Keſtlin.

Jacobi de Voragine Sermones de SS. fol. 1484

X. Petrus Berger.

Leben der Altväter. fol. 1484

XI. Erhardus Ratdolt.

Auguſtenſis Eccleſiae Breviarium. 4to.
Joann. Gerſon de Imitatione Chriſti. 4 1488.

Robert. Carazoli de Litio Serm. de Land. Mar. 4. 1489
Leupoldi de Aſtrorum Scientia. 4to. 1489
Petr. de Alliaco Concord. Aſtron. cum Theolog. 4 1490
Auguſt. Eccleſſiae Miſſale. fol. 1491
Breviarium Eccl. Friſingenſis. 4to. 1491
Barthol. de Chaimis Confeſſionale. 4. 1491
Kalendarium. Pſalterium. Hymni &c. fol. 1493
Joann Künigſperger Kalendermeiſter. 4. 1496
Pſalterium cum apparatu vulgari. 4. 1499

XII. Joann. Schoenſperger.

Das ander Theil der Bibel. fol. 1490
Leben der Heiligen. fol. 1496
Cathonis gloſſulae. 4to. 1497

XIII. Sine Indicio Typographi.

Auguſtini de Ancona de Poteſt. Eccl. fol. 1473
Catonis M. Ethica Comment. morali illuſtr. fol. 1475
Bayriſche Landsordnung. 4. 1484
Inſtruktio an die königlich Mayeſtät 1488
die wahre Nachfolg Chriſti. 4. 1493

Bambergae.

I. Joann. Senſenſchmidt.

Eccleſſiae Friſingenſis Miſſale. fol. maj. 1487

II. Joan. Senſenſchmidt et Heinricus Petzenſteiner ſocii.

Miſſale Eccleſſiae Bambergenſis. fol. maj. 1490

Baſileae.

I. Bertholdus Rodt.

Biblia latina usq3 ad Parab. Salemon. fol. maj.
S. Gregorii. M. Moralia in Job. fol. maj.

II. Ber-

Digitized by Google

II. Bernard Richel.

Biblia lat. de Parabolis usq3 ad Apocalypſ. incluſ. fol. maj.
——— ——— ——— Tom. II. fol. maj.
Aſtexani ſumma de caſ. Conſcientiae. fol. maj.
Viola Sanctorum. fol.
Biblia latina. fol. maj. 1475
Inſtitutiones Juſtin. cum apparat. fol. maj. 1476

III. Richel et Mich. Wenſsler Socii.

Robert. de Litio Quadrageſ. fol. 1475

IV. Michael Wenſsler.

S. Auguſt. Expoſ. Symb. et orat. Dom. fol.
Boethius de Conſolatione Philoſoph. fol.
S. Cyrilli ſpeculum ſapientiae. fol.
Henr. de Haſſia Expoſ. Orat. Dominicae. fol.
——— ——— ——— ſuper Ave Maria. fol.
S. Leonis Pap. Sermones. fol.
Joan. Nider Manuale Confeſſorum. fol.
——— de Morali Lepra. fol.
S. Thomae Aquin. de art. fidei et Eccl. ſacram. fol.
—— —— de Periculis circa ſacram. Euch. Conting. fol.
—— —— Epiſtola ad Comitiſſam Flandriae. fol.
Tractatus de modo perveniendi ad veram Dei et Proximi dilectionem. fol.
Vocabularius Juris utriusque. fol. maj.
Wilhelmi Lugdun. Summa ſeu tractat. de vitiis. fol.
Calderini Repertorium Juris utriusq3. fol. maj. 1474
Inſtitutiones Juſtiniani cum adparatu. fol. maj. 1476
Liber Conſtitut. Novell. Authent. fol. maj. 1478
Libri V. Decret. cum apparat. Bern. fol. maj. 1478
Mich. de Mediolano Sermonarium Triplic. fol. maj. 1479
S. Auguſtin. de Civitate dei. fol. maj. 1479
Conſtitutiones Clementinae. fol. 1486
Sextus Decretalium. fol. 1486

V. Nico-

Digitized by Google

V. Nicolaus Keſsler.

Petri Lombardi liber ſententiarum. fol. 1486
——— ——— ——— ——— fol. 1487
Vincentii Ferrerii ſerm. de ſanctis. fol. 1488
Petri Lombardi Textus Sent. fol. 1489
Robert de Litio de laudibus SS. fol. 1490
Biblia ſacr. latina. fol. 1491
S. Antonini III. Partes Hiſtor. fol. 1491
S. Thomae Aquin. in IV. ll. Sentent. fol. 1492
Textus Sententiarum cum aliis. fol. 1492
Homeliarius Doctorum. fol. 1493
Petr. de Bergamo Tabul. operum D. Thomae. 4. 1495
S. Gregorii M. Moralia. fol. 1496
S. Hieronymi libri Epiſtolarum. fol. 1497
Textus ſententiarum. fol. 1498
Franc. Philelfi Epiſt. libri XVI. in 4to. 1500

VI. Joann. de Amerbach.

S. Auguſtin III. Quinquagenae in Pſalm. fol. 1489
——— libri XV. de Trinitate. fol. 1490
——— de Civitate Dei. fol. 1490
——— Opus L. Homeliarum. fol. 1494
——— Expoſ. in Epiſt. S. Joannis. fol. 1494
——— Sermones de verbis Apoſtoli. fol. 1494
——— Opuſcula diverſa. fol. 1494
Joan. Tritthemius de Script. Eccl. fol. 1494
S. Auguſt. Sermones de Tempore. fol. 1495
——— Sermones de Sanctis. fol. 1495
Alberti de Eyb Margarita Poet. fol. 1495

VII. Michael Furter.

Sebaſt. Brant Expoſ. Titul. legalium, 4to. 1490
D. Thomae in Epiſt. S. Pauli. fol. 1495
Miſſalis Expoſitio quadruplex. 4to. 1500

VIII. Mi-

Digitized by Google

VIII. Joann Froben de Hamelburck.

Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. 4to. 1491
Biblia ſacra V. et N. Teſtamenti. 4. 1495

IX. Petrus de Langendorf et Froben.

Concordantiae majores. fol. 1496

X. Amerbach et Froben.

Decretum Gratiani. in 4to. 1500

XI. Jacob de Pforzen.

Perroti Nic. Grammatica. 4to.
Roſetum Exercitiorum. fol. 1494
Franc. Maronis ſerm. de SS. 4. 1498
Franc. Nigri Grammatica. 4to. 1499

XII. Johann Bergmann de Olpe.

Sebaſt. Brant ſtultifera Navis. 4to. 1497
Bapt. Mantuani de Patientia. 4. 1499

XIII. Sine Indicio Typogr.

Nic. de Tudeſchis Archiepiſc. Panorm. Lectura ſuper LL. Decret. I. II. III. IV. et V. Tom. V. fol. maj. 1477
Guarini Veronenſ. Ars diphtong. fol. 1480
Eadem eiusdem. fol. 1481
Joann. Caſſiani opera. fol. 1485
Vincentii Ferrerii ſerm. de tempore. fol. 1488
Felicis Hemerlin opuſcula varia. fol. 1497

Bononiae.

I. Dyoniſius et Peregrinus Socii.

Joan. Gerſon libri IV. de Imitat. Chriſti. 4. 1485

II. Henricus Harlem et Joan. Walbeech.

Bernardi Parmenſis Caſus ſuper Decret. fol. maj. 1487

III. Ugo Rugerius.

Joan. Monachi Ciſtercien. Defenſorium Juris, et alia juridica opuſc. fol. maj. 1499

Brixiae.

I. Jac. Britanicus Brixienſis.

Nic. Perroti Rudimenta Gramatices. fol. 1474
S. Auguſt. ſermones ad Heremitas. 4to. 1486

II. Baptiſta Farfengus.

Homeri Ilias cum coment. Laurent. Vallenſis. fol. 1497

Coloniae.

I. Joan. Coelhoff de Lubeck.

S. Thomae Aquin. Quaeſt. de Potentia Dei. fol.
Parati Sermones de tempore et SS. fol. 1486
D. Bonaventurae libri et tractatus. fol. 1486
Coelner de vanckel ſumarium textuale. fol. 1488

II. Henricus Quentell.

Manuale Parochorum. 4to.
Pauli Niavis ydeoma latinum. 4to.
Sequentiae cum comentario. 4to.
Quaeſt. ſuper libros de coelo et mundo Ariſt. fol.
Verſoris quaeſt. ſuper parva naturalia cum textu Ariſt. fol.
Copulata ſuper libr. de Anima Ariſt. fol.
——— in Logicam Ariſtotelis. fol.

Ariſtotelis

Ariſtotelis liber Topicorum. fol.
Alberti Expoſ. ſuper Epitomata Log. V. et N. Ariſt. 4to.
Dicta Verſoris ſuper VII. Tractatus Petri Hiſpan. 4. 1489
Ariſt. libri II. Elenchorum. fol. 1493
Verſoris in libros IV. Metheororum. fol. 1493
——— ſuper libb. de generat. et corruptione. fol. 1493
——— Quaeſt. in LL. Ariſt. fol. 1493
Copulata ſuper VIII. libb. Ariſt. fol. 1493
Verſoris quaeſt. in libb. Ethicorum Ariſt. fol. 1494
Copulata omnium libb. Ariſt. ſecund. ſ. Thomam correcta. fol. 1494
Poſitiones circa libb. phyſic. et de anima Ariſt. fol. 1494
Expoſitio Hymnorum cum Coment. 4to. 1496
Alberti M. de modo opponendi et reſpond. 4. 1498
Expoſitio octo Partium orationis. 4to. 1500
Miſſale Itinerantium. in 8vo. 1500

III. Joann Landen.

Nicol. de Lyra Praeceptorium. 4to. 1496

IV. Sine Indicio Typogr. et Anni.

Vincentii Bellovac. Speculum Morale. fol. maj.
Jacobi Auguſtiniani Sophilogium. fol.
Joan. de Turrecremata Contemplationes. fol.
Vincentii Ferrer. ſermones de SS. fol. 1487
——— de tempore P. Aeſtiv. fol. 1487
——— de tempore P. Hyemal. fol. 1487

Daventriae.

I. Richard Paffroed.

Raymund de Sabunde Theol. Naturalis. fol.
Karoli Formulae Epiſtolares. 4. 1483

II. In Platea Epiſcopi.

Omnes Epiſtolae S. Pauli Apoſt. 8vo. 1491

Digitized by Google

III. Jacobus de Breyda.

Sequentiae et Hymni per annum. 4. 1490
Franc. Nigri Ars Epiſtolandi. 4. 1494
Aeſopus moraliſatus. 4to. 1495

IV. Sine quodam Indicio.

Evangelia et Epiſtolae per annum. 4to.

Eſslingae.

I. Conrad Fyner de Gerhuſzen.

Petri Lombardi gloſſa in Epiſt. S. Pauli. fol. maj.
Alberti M. de adhaerendo Deo. fol.
S. Joan. Chryſoſtomi Homiliae. fol.
de Gorrichem Henr. Tractat. de Praedeſtinatione. fol.
—— —— —— de Symonia. fol.
Joan. de Gerſona concluſiones de diverſis materiis. fol.
Jac. Carthuſ. Tract. de animabus corporibus exutis. 4to.
—— —— de valore Miſſarum pro Defunctis. fol.
Joan. de Mechilina utrum opera dei poſſint impediri daemonis malitia? fol.
—— —— Determinatio Quodlibetica. fol.
Joan. Nider Tractatus de Contractibus Mercatorum. fol.
Dicta de arbore, ſeu Imagine Hominis. 4to.
Poſtilla D. Thomae in Job. fol. 1474
b. Themata dominicalia totius anni. fol.
b. Guidonis de Monte Rotherii Manipul. Curator. fol.
b. Dicta ſalutis. fol.

Euſtadii.

I. Matthias Walcker.

Euſtadienſis Diaeceſis ſtatuta Synodalia. 4to. 1484

II. Typis

a) bedeutet die kleine, b) die größere Gattung der Fyneriſchen Typen.

Digitized by Google

II. Typis Eustadiens. Typographorū.

Joan. de Tambaco ord. Praed. de consol. Theolog. fol.
Astexani Summa de casibus conscientiae. gr. Fol.
Petrus Damascenus de laudibus B. V. M. 4to.
Nicol. de Lyra Postill. in Vet. et Nov. Test. III. Tom. fol. max.
——— Postillae in Psalterium. fol. max.
Bonavent. Quaest. super I. libr. Sententiarum. fol. maj.
Joan. Gritsch Quadragesimale. fol.
Hugonis de Prato Post. in Evang. et Epist. fol. maj.

Hagenoviae.

I. Henricus Gran.

*	Mich. Lochmayr Sermones de sanctis fol.	1497
	Wilhelmi Paris. tract. super Pass. Christi. 4.	1498
*	Mich. Lochmayr Parochiale curatorum. 4.	1498
*	Pauli Wann Sermones de tempore fol.	1499
*	Fr. Hungari Biga salutis, Serm. dominic. 4.	1499
*	——— ——— Sermones de sanctis. 4.	1499
*	Constantiensis Concilii Acta et Decreta. 4.	1500

II. Sine Indicio Typographi.

Rupert. Holkot super libros sapientiae. fol. 1494

Heidelbergae.

Sine Indicio Typographi.

Hugonis de Prato florido Sermones. fol. 1485
Joan. Carthus. libb. III. Nosce Te ipsum. 4. 1489

*) Expensis providi viri Joan. Rynmann.

Digitized by Google

Laugingae.

I. Augustinus de consensu Evangelistarum. fol. [illegible]

Lovannii.

I. Aegidius van der Heerstraten.

Joan. Beetz comment. super X. Praecept. Decal. fol. [illegible]

Lugduni.

I. Martin Huss de Botvuar.

Angeli de Perusio sup. Ildo usq; ad IX. librum cod. fol. maj.
Abbatis Lectura super Rubr. de Translatione Episc. fol. maj.
Baldi Lectura in Institutiones. fol. maj.

II. Joann Trechsel.

Armachani Archiepisc. Defensiones curatorum contra Privilegiatos seu Mendicantes. Item Rogersi chonoe defensiones Mendicant. contra Armachanum. in fol. 1496

Mediolani.

I. Joan. Anton. de Honate.

Digestum novum cum glossa. fol. maj. 1482

II. Christoph. Valdafer de Ratispona.

Bertrand. de chaimis Interrogatorium. fol.
S. Thomae Aquin. de veritate cath. fidei cont. gentes. fol. maj.
S. Augustini Episc Hippon. de Trinitate. fol. maj.
——— de Meditatione. fol.
Tractatus de christianorum et Judaeor. comunione. fol.
Bernardini Senens. sermones de Contractibus. fol.
Albertani Causid. Brix. de Doctr. tacendi. fol.

Guillermi

Guillermi Poſtillae in Evang. fol.
Hugonis a ſ. Victore Didaſcolicon. fol.

Memmingae.

I. Albert Kune de Duderſtatt.

Rolewinck Faſciculus temporum. fol. 1482
Antonini Archiepiſc. Florent. opus de Eruditione Confeſſorum praeter alia opuſc. 4to. 1483
Diſtinctiones Exemplorum. 4to. 1485
Pauli Florent. Breviarium Decretorum. fol. 1486
Alphabetum divini amoris. 4. 1489
Matth. de Cracovia, utrum deceat ſacerdotes miſſas continuare et laicos frequenter comunicare? 4to. 1491
Paul. Florent. Brev. Decretorum. fol. 1499

II. Sine Indicio.

S. Cypriani Epiſc. Carthag. libri et Epiſt. fol.
Alberti M. Paradiſus animae. 4to.
Geſta Chriſti. in 4to.
Itinerarium B. V. Mariae. 4to.

Moguntiae:

I. Joan. Fuſtius et Schoiffer.

D. Antonini de Inſtructione ſimpl. confeſſorum. 4to.

II. Petrus Schoiffer de Gernsheim.

Thomae Aquin. in IV. libb. Sentent. fol. maj. 1469
Sextus Decretalium in pergam. chart. fol. maj. 1470
S. Hieronymi Liber Epiſtolarum. fol. maj. 1470
Valerii Max. dicta et facta memorab. fol. 1471
Clementinae Conſtitut. in charta pergam. fol. maj. 1471

Gratiani

Digitized by Google

Gratiani Concord. diſcord. can. fol. maj. 1472
Greg. IX. libb. V. Decretalium. fol. maj. 1473
Libb. IX. priores Cod Conſtitut. imperialium Juſtiniani repetit. praelect. cum gloſſis. fol. maj. 1475
Liber VI. Decretalium. fol. maj. 1476
Deciſiones antiq. Audit. de Rota. fol. 1477

III. Erhard Reuwich de Trajecto.

Bernardi de Breydenbach Peregrinatio. fol. 1486

Norimbergae.

I. Joan. Senſenſchmid et Andreas Friſner Bunſidelenſis.

Petri Lombardi gloſſa in Pſalterium. fol.
Biblia ſac. lat. Vet. et Nov. Teſt. fol. maj. 1475
Codex Juſtiniani repetitae Praelect. cum gloſſ. fol. maj. 1475

II. Anton. Koburger.

Boethius de conſolatione Philoſoph. fol. maj. 1473
Biblia latina. fol. maj. 1477
S. Antonini Summae theol. Pars II. fol. maj. 1477
——— Summae P. I. fol. maj. 1478
——— Summae P. III. fol. maj. 1478
——— Summae P. IVta. fol. maj. 1479
Biblia lat. V. et N. Teſt. fol maj. 1480
Platina Vitae Pontificum. fol. 1481
Jac. de voragine Hiſt Lombardica. fol. 1481
Petri Lombardi libb. IV. Sententiarum. fol. 1481
Henr. Herp Spec. aureum X. Praecept fol. 1481
Biblia latina V. et N. Teſt. fol. 1482
Jac. de Voragine Hiſt. Lombard. fol. 1482
Alex. ab Ales ſumae theol. fol. maj. 1482
Deutſche Bibel. Tom. II. fol. maj. 1483

Joan.

Digitized by Google

Joan. Gritſch Quadrageſimale fol. 1483
Joan. Januenſis Catholicon. fol. 1483
Concordantiae Bibliorum. fol. M. 1485
Joan. de Bromyard ſumma Praedicant. fol. maj. 1485
—— de Janua Catholicon. fol. 1486
— — Molitoris Tab. in ſum. d. Antonini. fol. 1486
Boethius de conſolatione Philoſophiae. fol. 1486
Pii II. (Aeneae Sylvii) Epiſtolae. 4. 1486
Nic. de Lyra Poſtill. in Nov. Teſt. fol. 1487
Sermones de SS. ſeu Theſaurus Nov. fol. 1487
Angeli de Clavaſio Summa. fol. 1488
Schatzbehalter der wahren Reichthümer. fol. 1491
Bonavent. Expl. in IV. libb. Sententiarum. fol. 1491
Angeli de Clavaſio ſumma. fol. 1492
Textus Bibliae cum poſtill. de Lyra. Tom. IV. fol. 1493
Libri chronicarum. fol. maj. 1493
Iidem deutſch fol. maj. 1493
Decretalium libb. V. cum apparat. fol. maj. 1493
Decretum Gratiani fol. maj. 1493
Brunonis Pſalterium. 4. 1494
Homeliarius doctorum. 4. 1494
Fortalitium fidei. 4. 1494
Repertorium in Poſtillam Lyranam. 4. 1494
Guilelmi Durant. Rationale div. offic. fol. 1494
Aeneae Sylvii Epiſtolae. 4. 1496
Malleus Maleficarum. 4. 1496
Thomae Aquin. Sumae Pars II. et III. fol. 1496
Theſaurus novus, ſeu ſerm. de temp. et SS. fol. 1496
Marſilii Ficini epiſtolae. 4. 1497
Vocabularius breviloquus. fol. 1498
Bonavent. Diſputat. III. et IV. Partes in tertium et quartum libb. Sent. fol. 1500

Digitized by Google

III. Fridericus Creuſsner.

Expoſitio canonis Miſſae. fol.
Joan. Andreae ſuper Arbor. Conſang. fol. 1478
Sermones per Advent. de format. Hominis. fol. 1479

IV. Georg. Stuchs de Sultzbach.

Mammotrectus Bibliorum. 4. 1489
Miſſale Eccleſiae Salisburgenſis. fol. 1498

V. Caſpar Hochfeder.

B. Anſelmi Cantuar. opera. fol. 1491
Alberti M. de Nat. ac Immortalitate animae. 4. 1493
Thomae de Kempis can. reg. opera. fol. 1494
Rabbi Samuelis Epiſtola. 4. 1498
Alberti M. de Duabus Sapientiis. 4.

VI. Petrus Wagner.

Dyoniſii Carthuſ. de Ruremund ſpeculum omnis ſtatus. 4. 1495

VII. Sine Indicio Typographi.

Compendium theologicae veritatis. fol.
Bernoldi Ciſtercien. Themata Dominicalia. fol.
Joan. Nanni de futuris Chriſtian. triumph. 4. 1480
Viola Sanctorum. 4. 1486
Vocabul. cum arte diphtongandi. 4. 1494

Pariſiis.

I. Andreas Bocard.

Dictionarius Pauperum. in 8. 1498
Steph. Bruleſer Ord. Min. opuſcula. in 8. 1500

II. Georg. Mittelhuſs.

Lavacrum conſcientiae et alia. in 8. 1500

Reutlingae.

Digitized by Google

Reutlingae.

I. Joann. Ottmar.

Canonis et totius Miſſae Expoſitio. fol. 1489
Dormi ſecure, Serm. Dominicales. fol. 1484
Summa Rudium authentica. fol. 1487

II. Michael Gryff.

Nic. Tinctoris de Guntzenhauſen coment in ſummulas Petri Hiſpani. fol. 1486
Expoſitio Hymnorum &c. 4. 1496

II. Sine Indicio Typographi.

Diſcipuli Serm. de Erudit. chriſti fidel. fol.
Barthol. Piſani ſumma. fol. 1482
Bonavent. Serm. de tempore et de SS. fol. 1484
Hiſtoria Lombardica. fol. 1485
Bonaventurae Serm. fol. 1485

Romae.

I. Apud S. Marcum.

Digeſtum Infortiatum. fol. max. 1475
Digeſtum Novum. fol. max. 1476

II. Eucharius Silber, alias Franck allemanus.

Barthol. Sybillae ſpec. peregrin. quaeſt. 4. 1493
Mirabilia Romae, et alia opuſcula. in 4. min. 1499

III. Martin de Amſterdam et Joann Beſicken Allem.

Mirabilia Romae et alia opuſcula. in 8. 1500

Spirae.

I. Petrus Drach.

Dominici de S. Geminiano ſuper VI. libb. Decretal. fol. maj.
Bernardi abbatis Clarevall. ſermones. fol.

Antonini Florent. ſummae Pars II. fol. maj. 1477
Bernardi ſermones de temp. et ſſ. fol. 1481
Azonis ſumma extraordinaria fol maj. 1482
Henrici Herpf. ſermones fol. 1484
Decretales Gregorii IX. cum appar. Bern. fol. maj 1492

II. Sine Indicio Typographi.

Baptiſt. de Salis ſumma caſuum. fol. 1488
S. Auguſtini Expoſ. Symboli, et orat. Dom. fol.
Henr. de Haſſia Expoſ. orat. Dom. et avè Maria. fol.
S. Bonaventurae de ſtimulo conſcientiae. fol.
Nicol. Dynckelſpuel praedicata de Paſs. Dom. fol.
Jac. Carthuſ. ſermones. a Nicol. Papa authoriſati. fol.

Tarviſii.

I. Bernardus de Colonia.

Juniani Maji de priſcor. verb. Proprietate. fol. 1477

II. Sine Indicio Typographi.

Mengi Blanchelli comment. in Log. Pauli Veneti. fol. 1476

Tubingae.

I. Joannes Ottmar.

Fr. Pauli lectura in Doct. ſubtilis Sentent. fol. 1498

II. Sine Indicio Typographi.

Gabriel Biel Expoſ. canonis Miſſae. 4. 1499

Venetiis.

I. Anton. Bononienſ. Joan. Genuenſ. et Chriſtoph. Bellapiera venetus.

Joannes Scotus ſuper I. Sententiarum. fol. maj. 1472

II. Franciſcus

Digitized by Google

II. Franciſcus Renner de Hailbrunn, Allemannus.

Robert. de Litio opus Quadrageſimale. fol. 147[illegible]
Barthol. Piſani ſumma caſuum. fol. 1483

III. Nicolaus Jenſon Gallicus.

Decretales Gregorii IX. fol. max. 1475
Decretum Gratiani. fol. M. 1477

IV. Leonardus Wild de Ratispona.

Antonini Florent. Summae P. I. II. fol. 1481

V. Barthol. de Alexandria, Andreas de Aſula et Mapheus de Salo ſocii.

Nicol. de Auſmo Summa Piſanella. 4. 1481

VI. Joann. Herbort de Siligenſtatt, Allem.

Guidonis de Bayſo Roſarium decretorum. fol. maj. 1481
Gualteri Burlei Expoſ. Vet. et Nov. artis Ariſt. fol. 1481
Digeſtum Vetus. fol. maj. 1482

VII. Andreas Jacobi de catthara.

Mammotrectus Bibliorum. 4. 1482
Antonini Florent. P. I. II. ſummae. fol. 1485

VIII. Petrus Cremonenſis al. veronenſ. de Plaſiis.

Decretum Gratiani cum adparat. Barth Brix. 4. 1483

IX. Joan. et Gregor. Furlivienſes Fratres et Jacob. Brittannicus Brixinenſis ſocii.

Digeſti veteris Pars Secunda, fol. maj. 1484

X. Joan. et Gregor. de Gregoriis fratres Furlivienſes.

Digeſtum Infortiatum. fol. maj. 1485
Ant. de Vercellis ſerm. quadrag. 4. 1492

Digitized by Google

Alex. Bened. Veronſ. de obſervant. in Peſte. 4. 1493
Joan. Meſue de Conſol. Medicin. ſimpl. fol. 1497

XI. Baptiſta de Tortis.

Juſtiniani LL. IV. Inſtitut. cum gloſſis. fol. maj. 1484
Clementinae Conſtitutiones. fol. maj. 1484
Sextus Decretalium fol. maj. 1484
Decretales Gregorii IX. fol. maj. 1491
Decretum Gratiani. fol. maj. 1494
Sextus Decretalium fol. maj. 1496
Decretales Gregorii IX. fol. maj. 1496
Decretum Gratiani cum gloſſa. fol. maj. 1496
Clementinae Conſtitutiones. fol. maj. 1496

XII. Matthaeus Capcaſa, et Bernardinus Pinus Novocomenſis ſocii.

Vocabularius Juris utriusque. fol. 1485

XIII. Andreas de Chalabriis Papienſis.

Codex Juſtiniani cum apparat. fol. maj. 1485
Juſtinian. Cod. LL. XII. et Conſuetud. feudorum, et Extravagantes. fol. maj. 1485

XIV. Andreas de Bonetis de Papia.

Ubertini de Caſali Arbor vitae crucifixae. fol. 1485
Clementinae Conſtitutiones. fol. maj. 1486
Sextus Decretalium. fol. maj. 1486

XV. Antonius de Strata Cremonenſis.

Cicero de univerſitate, de Fato &c. fol. 1485

XVI. Bernardinus de Novaria.

Joan. de ymola opus in clementinas. fol. maj. 1486

XVII. Franciſcus de Madiis.

Joan. Gerſon cancell. Pariſien. de Imitat. Chriſti. 8vo. 1486

XVIII. Her-

Digitized by Google

XVIII. Hermann Lichtenſtein Colonienſis.

Raynerii de Piſis Pantheologia. Tom. II. fol. 1486
Thomae Aquin. diverſa opuſcula. fol. 1490

XVIIII. Andreas de Toreſanis de Aſula.

Ant. Sabellici Rerum venetarum Decades. fol. 1487
Rob. Caracholi de Litio quadrageſimale. 4. 1488
Bart. de Saxoferrato ſup. Digeſt. vet. fol. maj. 1492

XX. Nicolaus Franckfort, Germanus.

Mich. de Mediolano ſermonarium duplic. 4. 1487
Angeli de clavaſ. ſuma de caſ. conſcient. 4. 1487

XXI. Georgius de (Arivabenis (Rivabenis Mantuanus.

Biblia ſacra lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol. 1487
Angeli de clavaſio ſumma. in 4. 1487
———— Suma de caſibus conſcient. in 4. 1495
Robert. de Litio ſermones declamatorii. 4. 1496
Bernardini de Buſtis Roſarium. 4. 1498
———— Pars ſecunda. 4. 1498

XXII. Guillielmus de Tridino de Montefera.

Neſtoris Dyoniſii Novarien. Gramatices LL. VIII. fol. 1488

XXIII. Bonetus Locatellus, Bergomenſis.

* Ambroſii Spierae Quadrageſimale. fol. 1488
* Andreae Quaeſt. in Methaph. Ariſt. fol. 1491
* Sylius Italicus cum coment. Marſi. fol. 1493
* Thomae Aquin. Catena in IV. Evang. fol. 1493
* Scoti quaeſt. ſubtiliſſimae in Ariſtot. fol. 1497

XXIV. Dy-

*) Sumptibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoetienſis.

Digitized by Google

XXIV. Dyonisius Bononiensis.

Richardi de media villa super IV. Sent. fol. 1489

XXV. Joan. Baptista de Sessa Mediolanensis.

Missale juxta morem Ecclesiae Romanae. 4. 1490

XXVI. Bernardinus Benalius.

Roberti de Litio sermones de sanctis. 4. 1490
S. Bernardi modus bene vivendi. 8vo. 1492
Ciceronis Epistolae cum coment. fol. 1493
Jasonis de Mayno coment. in I. P. cod. fol. maj. 1496

XXVII. Joan. Hamanus de Landoja.

Missale secundum morem Eccl. Romanae. fol. 1491

XXVIII. Paganinus de Paganinis.

S. Augustini libb. XV. de Trinitate. 4. 1489
Baptistae Trovamalae Summa Rosanella. 8vo. 1499

XXIX. Hieronimus de Paganinis Brixien.

S. Gregorii M. Papae opus Dialogorum. 4. 1492
——— ——— ——— Liber Pastoralis. 4. 1492

XXX. Joan. Herzog de Landoja.

* Missale secundum morem Eccl. Romanae. 4. 1493
** Antonii de Bitonto sermones quadragef. 4. 1499

XXXI. Peregrinus de Pasqualibus.

S. Gregorii M. Papae XL. Homiliae. 4. 1493

XXXII. Bernardinus de Tridino de Monteferrato, alias Tacuinus.

Opus Institutionum. fol. maj. 1494

XXXIII. Al-

*) Sumptibus Octaviani Scoti Modoetiensis.
**) Impensis Nicol. Franckfort.

Digitized by Google

XXXIII. Aldus Manutius.

Conſtantini Laſcaris Byzantini Ereotemata cum interpret. latina. et alia opuſc. 4. 1494
Alphabetum graecum• et alia varia. 4. 1495
Nicol. Perrotti cornucopiae. fol. 1499

XXXIV. Simon Bivilaqua Papienſis.

D. Bernardi abb. Clarevallenſis opuſcula. 8. —— 1495
Plauti Comoediae cum interpret. Petri Valiae. fol. —— 1499

XXXV. Joan. de Tridino alias Tacuinus.

Q. Curtius de rebus geſtis Alexand. M. fol. 1496

XXXVI. Bartholomaeus de Zanis de Portefio.

Plutarchi vitae virorum illuſtrium. fol. 1496

XXXVII. Philippus Pinzi, Mantuanus.

* Diogenes Laertius. fol. 1497
Vocabularium Juris utriusque. fol. 1493

XXXVIII. Marcus Firmanus.

Plauti Comödiae. fol. 1499

XXXIX. Joannes de Spira.

** Regulae IV. primae adprobatae. 4. 1500

XL. Sine Indicio Typographi.

Juſtinus Hiſtoricus, et Lucius Florus. fol. 1497
Tullius Cicero de officiis cum comentario Petri Marſi. fol. 1500

Vincentiae.

Hermann Liechtenſtein.

Durantis rationale divin. officiorum. fol. 1478

Ulmae.

*) Sumptibus Bened. Fontanae.
**) Impenſis Lucae Antonii Giunta Florent.

Digitized by Google

Ulmae.

I. Joannes Zainer de Reutlingen.

Bertholdi Ciſtercien. themata Dominicalia. fol.
Compendium theologicae veritatis. fol.
Alberti M. de abundantia exemplorum. fol.
——— ſermones de ſanctis et de tempore. fol.
——— opus idem, ſed diverſa Editio. fol.
——— de arte intellig. doc. et praedicandi. fol.
S. Hieronymi vitae Patrum. fol.
S. Thomae Aquin. de Periculis circa Euchariſt. conting. fol.
Jac. de voragine Legenda ſanctorum. fol.
de Valeis ſumma gallenſis. fol.
Alberti M. de Myſterio Miſſae. fol. 1473
Alvarus Pelagius de Planctu Eccl. fol. maj. 1474
Moraliſationes Bibliae. fol. maj. 1474
Alberti M. de miracul. Euchariſtiae Sacram. fol. 1474
S. Thomae quaeſt. de XII. Quodlibet. fol. 1475
de Rampigollis aurea Biblia. fol. 1475
Joan. Gritſch Quadrageſimale. fol. maj. 1475
Leonardi de Utino Quadrageſimale. fol. maj. 1478
Calendarium cum Tabellis. fol. 1478
Alberti de Padua Praed. ſup. Evangg. fol. 1480
Joannis Junioris ſcala coeli. fol. 1480
Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol. maj. 1480
S. Bonaventurae ſermones de SS. et de temp. fol. 1481
Joannis Gerſon de Imitatione Chriſti. 8vo. 1487

II. Conrad Dinckmut.

Joh. von Freyburg Summa. deutſch. fol. 1484
Erklärung der zwölf Glaubens Artickel. fol. 1485
Hiſtoria Lombardica. fol. 1488

III. Joan-

Digitized by Google

III. Joannes Schaeffler.

Liber Faceti. lateiniſch und deutſch. 4. 1497
Tractatus praedicabilis. 4.

IV. Sine Indicio Typographi.

Joan. de Franckfordia ſermones. fol.

Incertae Urbis.

I. Magiſter Adam Natus in Amergau.

M. T. Ciceronis orationes. fol. 1472

II. Leonardus Aurl.

Euſebii Pamph. de Praeparat. Evang. fol. 1473

III. Nicol. Gotz de Sletzſtatt.

Faſciculus temporum. fol. maj. 1478

IV. Joan. Hug de Göppingen.

Jacob. Carthuſ. Quodlibet. ſtatuum human. fol.

V. C. H. de S.

Auguſtini Daci Elegantiae minores. 4. 1496
——— ——— Opuſculum idem. 4. 1499

VI. Renaldus de Novimago.

Alberti M. libb. IV. Metheororum. fol. 1488

Sine Indicio Loci et Typographi.

S. Gregorii M. Dyalogi, cum aliis Tract. fol. 1473
Joan. Scoti in IV. Sententiarum fol. maj. 1474

Digitized by Google

Regulae Cancellariae Paul. II. &c. 4.	1476
Wolfram von Eſchenbach Heldengedichte fol.	1477
Barthol. de Chaymis Interrogat. 4.	1480
Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol.	1482
Hiſtoria Lombardica. fol.	1482
Jac. de Voragine ſerm. de Dominicis. fol.	1484
Antonini ſumae theol. P. IV. fol. maj.	1485
Bernardi de Parentinis Elucidarius. fol.	1487
Joan. Gerſon operum III. Partes. fol.	1488
Barthol. Anglici de Propriet. Rerum. fol.	1488
Biblia lat. Vet. et Nov. Teſtam. fol.	1489
Joan. Gerſon operum Pars ſecunda. fol.	1489
Domini Karoli formulae Epiſtolares. 4.	1490
Sextus Decretalium. fol. maj.	1491
Juſtiniani libb. IV. Inſtitutionum. fol. maj.	1491
Conſtitutiones Clementinae. fol. maj.	1491
Peregrini ſerm. de tempore et de SS. 4.	1493
Petrus de Creſcentiis. deutſch. fol.	1493
Roſetum Exercitiorum Spiritual. fol.	1494
Geſta Romanorum cum applic. moraliſ. 4.	1494
Theſaurus Magiſtri ſententiarum. 4.	1495
Aeſopus moraliſatus cum comento. 4.	1497
Dormi ſecure, ſeu ſermones de tempore. 4.	1500
—— —— ſermones de ſanctis. 4.	1500

Digitized by Google

Typographische Inkunabeln
der
Bibliothek des Stifts St. Mang
in Füeßen.

Zweyter Theil.

Litterarisches Verzeichniß
der
ohne Anzeige des Jahrs, Orts, und Druckers
versehenen Schriften.

Digitized by Google

Augsburg.

Folgende Bücher scheinen, so viel sich aus einer genauen Vergleichung der Typen schließen läßt, aus

A. (Günther Zainers, oder
(Johann Schüßlers,
B. Johann Bämlers,
C. Anton Sorgs,
D. der Druckerey St. Ulrich und Affra,
E. Johann Wiennere *de Wienna*,
F. und Erhardt Radtolts Offizinen gekommen zu seyn.

A. von (Günther Zainer, oder (Johann Schüßler.

1) Expositio super Canonem Missae. in Fol.

Dieses Werkchen ist mit der ersten Gattung von Typen des Günther Zainers gedruckt. Zainer druckte noch in dem Jahre 1470. Durandi Rationale &c. 11 Calend. februar. Worauf Johann Schüßler diese Typen übernahm, und noch in demselben Jahre 4to Calendas Julias Josephi Judaei antiquitatum Judaicarum

Digitized by Google

carum libros XX. mit dieſen Typen gedruckt lieferte. Es kömmt alſo darauf an: ob dieſes Werkchen vor oder nach 1470 gedruckt worden ſey. Im erſten Falle iſt es aus Günther Zainers, im zweyten aus Johann Schüßlers Offizin.

Uebrigens hat dieſe Ausgabe Herr Braun in Not. Hiſt. crit. Incunab. Monaſt. ſſ. udalr. et Affrae S. 36 hinlänglich beſchrieben. Herrn G. R. Zapf hingegen blieb ſie in ſeiner Augsburgs Buchdruckergeſchichte unbekannt. Am Ende unſers Exemplars iſt folgende ſehr alte Handſchrift zu leſen: Johannes Abbas j. A. A. 3. — 1473.

2) Hiſtorie der Griſeldis. in Fol.

Iſt mit eben den Typen, wie das unmittelbar vorhergehende gedruckt. Beede Werke, wenn ſie vor 1470 gedruckt ſind, kommen vom Zainer; ſind ſie von 1470 — 72 gedruckt, gehören ſie dem Schüßler, ſind ſie gedruckt nach 1472 — welches aber nicht wahrſcheinlich iſt — ſo könnten ſie aus der St. Ulrikaniſchen Preße, an welche nach Herrn Zapf und Braun die ſchüßleriſche Typen verkauft worden, gekommen ſeyn.

Unſer Exemplar iſt am Ende defekt. Zu Anfang wird ſtatt des Titels folgende Aufſchrift geleſen: So ich aber von ſtätigkeit und geteüwer gemahelſchaft, ſo manger frauwen geſchriben habe, und von keiner größern über die griſel, von der fraciſc9 petracha ſchreibet, doch auß latin in teutſch gebracht, ſo beduncket mich nit unbillich ſeyn, dz ſie auch bey andern erleichten frauwen, waren Hyſtorien geſeczet werde. Ob auch ſöliche geſchicht, in warheit beſchenhen, oder umb ander frauen manung zu gedult geſeczet werden. Der erſte Anfangsbuchſtabe iſt ein Holzſchnitt, und ſtellt ein J. vor. Die Verzierungen deſſelben füllen den obern und Seitenrand. Die Zeilen ſind ungebrochen, und auf einer jeden Seite 32. Von den Unterſcheidungszeichen kömmt der Punkt nur ſelten, das Comma hingegen ſehr häufig vor. Das Papier iſt bräunlicht und ſtark. Das Ganze — ſo viel wir davon haben — beträgt 11 Blätter, auf denen ich 10 Holzſtiche fand. Uebrigens mögen darüber Herrn Panzers deutſche Annalen nachgeleſen werden.

Zweyte Gattung der Günther's Zaineriſchen Typen. Gothiſche, und ſehr fette Lettern, die mit Johann Wienners und *Chriſtmann Heyny's* Typen in vielen Stücken überein kommen.

a) Ohne in Holzgeſchnittene Anfangsbuchſtaben.

3) Proceſſus Judiciarius.

4) Libellus consolatorius ad instructo3 devoto4 cuius primū capitulū est de imitacōe xpi et ɔtemptu damni vanitatum mundi &c.

5) Nobilissimus liber de arte moriendi.

6) a) Aurelii Augustini episcopi ipponensis incipit soliloquiū liber p'mus feliciter. b) Augustini epi hipponens; incipit soliloqo4 liber scd's.

7) speculum peccatoris.

8) Aurelii Augustini hipponensis episcopi liber de aīe quantitate incipit feliciter.

9) Liber Beati Hieronimi de essentia divinitatis.

10) Summa edita a fratre Thoma de aquino de articulis fidei et ecclesie sacramentis.

11) Bti hieronimi pb'ti — de viris illustribus. in kl. Fol.

Obstehende Werke von Num. 3 — 11 machen bey uns eine Sammlung aus, von welchen, als Sammlung betrachtet, vorzüglich Meusels Historisch-Litterarisch Bibliographisches Magazin erstes Stück S. 57 u. fg. nachzusehen ist. Auf dem ersten Blatte befindet sich diese handschriftliche Anzeige: Iste liber est mōsterii S. Magni In faucibus alpiū emptus ı & ʌ 3. — 1473 — Eben diese Jahrzahl steht auch am Ende des letzten Blattes. Alle kommen mit der musterhaften Beschreibung in Meusels Magazin überein, doch fehlen in unsrer Sammlung drey Stücke, nämlich Errores Judaeorum ex Thalmud. Item veritates pro probatione articulorum Christi, und Donatus arte Grammaticus &c. Vorliegendes Exemplar hat keinen voranstehenden Titel, wie das in Meusels Magazin beschriebene, auch ist die Ordnung der Bestandtheile ganz verschieden, wie die Vergleichung ausweiset.

Das erste Stück unter Num. 3. in Meusels Magazin Num. 10. findet sich auch zu Rebdorf S. Monum. Rebd. S. 45.

Das zweyte Stück unter Num. 4. ist in dem Magazin das 7te. Das letzte Blatt der dritten Quinterne war in unserm Exemplar zu schmal und sind ihm auf beyden Seiten Papierstreifen angekleistert. Auch hier steht in der Schlußschrift Gyntheum, statt Gyntherum. Der im Magazine beschriebene Ochsenkopf mit der Krone und Kreutze sind auch da auf dem letzten Blatte sehr deutlich, doch verkehrt, so

Digitized by Google

ſo daß das Kreutz den untern Theil des Blattes, der Ochſenkopf aber den obern Theil einnimmt, und mit der Naſe noch den Text berührt. S. Zapfs Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 21. und Brauns I. Th. S. 39.

Das dritte Stück unter Num. 5. im Magazine Num. 12. S. Herrn Zapfs Buchdruckergeſchichte S. 146.

Das vierte und fünfte Stück unter Num. 6 und 7. im Magazine Num. 5 und 6. Herr Braun führt im I. Theil S. 38. die ſoliloquia Auguſtini ohne das ſpeculum peccatoris an, es müſſen alſo, wie das Magazin anmerket, die erſten 3 Blätter von der letzten Quaterne in ſeinem Exemplar weggeſchnitten worden ſeyn. S. auch Herrn Zapfs Augsburgs Buchdruckergeſchichte S. 146.

Das 6te Stück unter Num. 8. hat im Magazine den vierten Platz. Dem Exemplar von St. Ulrich — S. Herrn Braun S. 33. — iſt das fünfte Stück, welches ſonſt von dem vierten Stück dem Speculum peccatoris unzertrennlich iſt, beygebunden.

Das ſiebente und 8te Stück unter Num. 9 und 10. machen im Magazine das zweyte und dritte aus. S. Herrn Zapfs Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 147 und 148.

Das neunte und bey uns das letzte Stück unter Num. 11. iſt in dem Magazine das erſte. Herr Braun giebt ihm im I. Th. S. 39. die Aufſchrift: Beati Hieronimi &c. et Gennadii de viris illuſtribus. Vom Gennadius iſt zwar in dem Werke ſelbſt keine Meldung. Doch iſt ſicher der Anhang vom 23 bis 37 Blatt das Werk des Gennadius. Ich verglich es mit der Ausgabe, die ſuffridus Petrus Leovardienſis bey dem Maternus Cholinus in Cöln 1580. 8. herausgab. und fand ſo ziemliche Uebereinſtimmung. Doch ſind in dem vorliegenden Werke nur 96 ſcriptores Eccleſiaſtici angemerkt, da in der Ausgabe des Petrus Leovardienſis 100 vorkommen. Die Urſache iſt, weil in dieſer im 86ſten Kapitel Caeſarius Arelatenſis, im 92ſten Sidonius Avernorum Epiſcopus, im 94ſten Gelaſius urbis Romae epiſcopus, und endlich im 100ten Gennadius ſelbſt vorkommt, von welchen dieſe Zaineriſche Ausgabe nichts meldet. Alle 12 Stücke dieſer Sammlung beſchreibt auch Herr Denis und zwar aus einem Exemplar mit einem Titelblatt, welche die ſeltenſten ſind.

12) B. Hieronymi presbyteri Pſalterium, quod ipſe ex hebraico tranſtulit in latinum. in Fol.

Dieſe ſchöne Ausgabe blieb Herrn G. R. Zapf unbekannt, dagegen findet ſich aber in der Nürnberger an Inkunabeln ſehr reichen Stadtbibliotheck ein Exemplar davon, welches Herr von Murr in ſeinen Merkwürdigkeiten der Reichsſtadt Nürnberg S. 24 und in ſeinen memorabilibus bibliothecarum publicarum Norimbergenſium Tom. I. p. 299. aber freylich nur mit drey Worten angeführt hat.

Das Ganze beträgt 54 Blätter, ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Von den Unterscheidungszeichen wird der Punkt und das Kolon häufig angetroffen. Jede Seite enthält 33 ungebrochene Zeilen. Den Anfang macht folgende Aufschrift: Prologus beati jeronimi p̄sbiteri in psalteriū qd ipse de hebraico transstulit — sic — in latinū. Die Vorrede endet sich auf der 10 Zeile der Rückseite des ersten Blatts. Darauf nehmen die Psalmen ihren Anfang. Nach diesen folgen auf der 4ten Zeile der ersten Seite des 51sten Blattes die Cantica Isaie, Moysis, Abacuck &c. Mit diesen wird das Werkchen auf der 17ten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes beschlossen. Darunter steht folgende Slußanzeige: Explicit trāslacio soli'quorū sive psalteriū beatissimi Jeronimi eusebii p̄sbiteri. qd' ad peticonē soffronii trāstulit ut ī eplā ante p̄salteriū impssa p̄mittit9 x̄.

b) Mit in Holz geschnittenen Anfangsbuchstaben.

13) Die deutsche Augsburger Bibel, ohne Anzeige des Jahres, und Druckers in regal Fol.

Diese Ausgabe wird von Herrn Zapf in der Augsburgs Buchdruckergeschichte S. 142. nur ganz kurz berührt. Hingegen hat dieselbe Herr Panzer an drey Orten mit vielem Fleiß und Genauigkeit beschrieben. S. dessen litterarische Nachrichten der ältesten deutschen Bibeln S. 40 ferner Nachrichten von den ältesten Bibelausgaben S. 14 und Annalen der deutschen Litteratur S. 14.

Unser Exemplar kommt mit demjenigen überein, welches nach Anzeige des Hrn. Panzers in die Bibliothek des Sebalder Pfarrhofes zu Nürnberg gehöret. Die Endschrift ist in unserm Exemplar gleichfalls mit rother Farbe gedruckt, und besteht aus 14 Zeilen; vermuthlich wird also die Angabe der 24 Zeilen in den Nachrichten der ältesten Bibelausgaben ein Druckfehler seyn. Der Titel des 118ten Ps. ist ebenfalls unten am Rand auf vier durchauslaufenden Zeilen gedruckt. Das neue Testament besteht aus CX. Blättern u. s. w.

14) Gwilerini Expositiones &c. Evangeliorum et epistolarum de tempore et de sanctis; Item super Comune Apostolorum, Martyrum, Confessorum, Virginum, et pro defunctis. in Fol.

Dieses Werk wird von Hrn. Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 143. angezeigt. In unsrer Bibliothek befinden sich zwey Exemplare, die sich bloß in Kleinigkeiten unterscheiden, aber dennoch sicher zwey verschiedene Ausgaben sind. Ich will daher zu demjenigen, was Herr Zapf schon an dem gedachten Orte gesagt, nur noch einige Bemerkungen davon beyfügen.

Zu

Digitized by Google

Zu Anfang ſteht in dieſem Exemplar A. folgende ſehr alte handſchriftliche Anzeige: Iſte liber eſt moſterii S. Magni in faucibus Alpiu emptus 1473. — 1473 — Sie muß daher wenigſtens in dieſem Jahre ſchon aus der Preſſe gekommen ſeyn, weil es ſonſt unmöglich geweſen wäre, daß ſie von unſerm Kloſter hätte können gekauft werden. Dieſen Zweifel aber ſcheint mir die Auslegung über das Evangelium de cōmuni virginum: ſimile eſt regnum coelorum decem virginibus &c. ganz zu heben. Dort heißt es: Moram autem faciente ſponſo dormitaverunt omnes &c. *Mora iſta eſt decurſus temporis ab aſcenſione Chriſti ad diem judicii, quod vocatur mora propter longitudinem. Jam enim duravit M. CCCC. LXXIII. annos. &c.* Dieſe Anzeige nebſt der angeführten Handſchrift mögen hinlängliche Beweiſe des Jahres ſeyn, in welchem dieſes Werk die Preſſe verlaſſen hat. Zu dem werden in andern Ausgaben dieſes Werkes immer auch andere Ausgaben des Jahres gefunden, welches ſchon vor mir mehrere Litteratoren angemerkt haben.

Uebrigens iſt dieſes Exemplar 278 Blätter ſtark. Die Anfangsbuchſtaben ſind durchgehends von mittelmäßiger Größe, und Holzſchnitte. Die Zeilen ungebrochen. Die Kehrſeite des 139ten Blattes iſt leer gelaſſen. Auf dem 140ten Blatt folgt: dominica t'cia in qdrageſima ſcd'm Luca. ca. XI. Von der Schlußanzeige will ich nur die erſten zwey Zeilen — weil auch in dieſen einiger Unterſchied liegt — aus jedem Exemplar anführen. In dieſem lauten ſie alſo:

Explicit poſtilla ſup evangelia dominicalia. et ſup evangelia de ſanctis. ſm ſenſum lralez collca. Anno &c.

15) Gwilerini Expoſitiones Evangeliorum et Epiſtolarum &c. in Fol.

Dieſe Ausgabe — welche ich B. nenne — kommt mit der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe A. in der Hauptſache vollkommen überein. Der Unterſchied beſteht lediglich in den willkührlichen Abänderungen des Druckers, ſo z. B. findet man gleich auf der erſten Seite des erſten Blattes in dem Exemplar B. das Wort auguſtinus mit einem kleinen a. da es hingegen in dem Exemplar A. mit einem großen A. Auguſtinus angetroffen wird, und ſo mehrere Worte auf dieſer einzigen Seite. Weiter hinein wird der Unterſchied immer anſchaulicher, bis auf das 139te Blatt, deſſen Kehrſeite in dem Exemplar A ganz leer gelaſſen iſt, in dieſem aber ſogleich auf derſelben dominica tertia in quadrageſima anfängt, bis zu Ende, wo der Text auf der nämlichen Seite, viel weniger auf der nämlichen Zeile nicht mehr zuſammentrift, ſo, daß kein Zweifel übrig bleibt, daß zwar beyde Ausgaben aus der Preſſe des Günther Zainers, und in eben dem Jahre 1473. weil in der obenangeführten Mora in beyden Ausgaben keine Verſchiedenheit iſt, gekommen, aber dennoch zwey ganz verſchiedene Ausgaben ſeyen. Zu dieſem kommt noch, daß die Typen der gegenwärtigen Ausgabe etwas älter, und die Anfangsbuchſtaben

buchstaben viel einfachere Holzschnitte, und häufigere Abbreviaturen, als in jenem da sind. Kurz der ganze Druck verräth mehr Simplizität.

Uebrigens ist diese Ausgabe 277 Blätter stark. Die ersten zwey Zeilen der Unterschrift sind folgende:

Explicit postilla sup evangelia dñicalia. et de sctis.

s'm sensum lralem collecta. Anno dñi Φ. CCCC. XXXVII.

Aus dieser Unterschrift läßt sich schließen, daß Herr Zapf loc. cit. die gegenwärtige Ausgabe B angeführt habe.

16) Der Spiegel des Sünders. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte an zwey verschiedenen Orten angeführt, nämlich das erstemal unter dem Jahre 1472. und dann S. 145. unter den Büchern ohne Anzeige des Jahres, Ortes und Druckers. Diese zweyfache Anzeige des nämlichen Werkes scheint mir daher zu kommen, weil er in dem geschriebnen Irseeischen Inkunabeln-Verzeichniß die Worte wiegen und nühen statt viegen und nähen gelesen hat, wodurch er mag verleitet worden seyn, von diesem Werke zwey verschiedene Ausgaben zu vermuthen.

Herrn Panzer blieb diese Ausgabe in den Annalen der deutschen Litteratur unbekannt, oder wenn diejenige, so er allda S. 28. n. 42. in Fol. anführt, eine und eben dieselbe, welche Hr. Zapf unter dem Jahre 1472. angezeigt hat, seyn soll, — wie er es auch zu glauben scheint — so irret er sich stark, indem dieselbe keine andere, als die eben vor mir liegende Ausgabe ist, und nicht den Format eines Foliums hat, auch nicht aus 58. sondern 126. Blättern besteht. Auf ununterbrochenen Zeilen. Ohne Blattzahlen, Custoden und Signaturen. Mit Holzschnitten statt der Anfangsbuchstaben.

17) Speculum humanae salvationis, quod speculum B. V. Mariae dicitur. lateinisch und deutsch mit Holzschnitten. Item eiusdem compendium metrice scriptum a Monacho san — ulricano. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Panzer in den Annalen der deutschen Litteratur S. 6. u. f. hinlänglich beschrieben. Ingleichen s. m. Hrn. Seemillers fasc. I. p. 125. Braun I. Th. S. 37. und Hrn. G. R. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 22.

18) Die Historie Josaphat und Barlaam. mit 64 Holzschnitten. in Fol.

S. Hrn. Zapfs Augsb. Buchdr. Gesch. S. 141. Hrn. Panzers deutsche Annalen S. 23. und Pl. Braun I. Th. S. 41.

19) Vo-

Digitized by Google

19) Vocabularium latino - germanicum. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. D. Seemiller faſc. I. S. 123. weitläuftig beſchrieben worden. Hr. Panzer hat dieſelbe gleichfalls in den deutſchen Annalen S. 56. angezeigt. Hrn. Zapf blieb ſie in der Augsb. Buchdr. Geſch. unbekannt.

Herr Seemiller zählet dieſe Ausgabe unter die erſten typographiſchen Verſuche, welche Günther Zainer der Welt geliefert hat, ich trete dieſer Meinung gleichfalls bey, doch ſo, daß jene Zaineriſchen Produkte, welche ohne in Holz geſchnittenen großen Anfangsbuchſtaben erſchienen ſind, denjenigen, die mit ſolchen verſehen, nach der Regel des ſeligen P. Kriſners im Alter vorzuziehen ſeyn. Dieſe Regel glaube ich in der aufgeſtellten Ordnung bey dieſen Werken beobachtet zu haben.

Vierte Gattung der Günther-Zaineriſchen Typen, oder die lateiniſche, davon Herr Braun *Tab. II. num. VI.* ein ziemlich wohl gerathenes Muſter geliefert hat.

a) ohne gedruckte Anfangsbuchſtaben.

20) Wilhelmi Epiſc. Lugdunenſis ac doctoris pariſienſis de fide, legibus, ac fidei ſacramentis P. X. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat Hr. Braun I. Th. S. 44. ausführlich beſchrieben. In Hrn. Zapfs Augsb. Buchdruckergeſchichte hätte ſie auch einen Platz verdienet. Sie iſt mit den oben angezeigten lateiniſchen Lettern, nur die erſten drey Zeilen, die die Aufſchrift enthalten, und die anderen noch vorkommenden Ueberſchriften ſind mit der zweyten Gattung der Zaineriſchen Typen gedruckt.

21) S. Thomae de Aquino Ord. Praed. Catena aurea in IV. Evangeliſtas. in regal Fol.

Dieſe ſchöne und ſtarke Ausgabe dieſes Werkes fand ich unter meinen Bibliographen nirgends, als in Hrn. Zapfs Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 140. angezeigt. Sie kann daher auch wohl die erſte Ausgabe dieſes nachher öfters gedruckten Werkes ſeyn.

Der Anfang wird unmittelbar mit der Zueignungsſchrift an den Pabſt Urban IV. gemacht. Sie fängt alſo an: Sanctiſſimo ac Reverendiſſimo. Patri Domino Vrbano Divina — bis daher mit Kapitalbuchſtaben — providentia pape quarto. frat' Thomas de Aqno ordinis fratrꝝ predicatoruꝝ: cum devota reverentia pedu oſcula beatoꝝ. Darauf folgt die Vorrede, die ſich auf der 4ten Co-

lumne des zweyten Blattes mit der 37ten Zeile endet. Dann fängt das Evangelium S. Matthaei ohne Aufschrift — auser capitulum I. — an. Der Text der Evangelien ist mit gothischen, oder der zweyten Gattung, die Auslegung hingegen mit den lateinischen oder vierten Gattung der Zaineriſchen Lettern auf gespaltenen Columnen gedruckt. Die Anfangsbuchstaben sind zierlich mit der Hand hineingezeichnet, besonders die vier vor einem jeden Evangelisten zu Anfang stehenden, die mit Gold und andern Marginalverzierungen prangen. Blattzahlen, Titel, Custoden und Signaturen mangeln. Jede Seite enthält 60 Zeilen. Das Papier ist weiß und sehr stark. Das Ganze beträgt 525 Blätter. Zu Ende eines Evangelisten folgt jedesmal ein kurzes Register. Mit dem 195ten Blatte fängt die Vorrede über das Evangelium des h. Markus an. In dieser meldet unter andern der Verfasser, daß während seiner Arbeit, die er auf dieses Evangelium verwandte, Pabst Urban IV. mit Tode abgegangen seye, damit nun auch die Arbeit, die er auf die übrigen drey Evangelisten gewandt habe, einem Priester, welchen nach der Vorschrift der göttlichen Schrift die Erstlinge der Früchte und Arbeiten gehören, geopfert werde, widme er dieselbe Sr. Eminenz, Anibal Cardinalpriester der Hauptkirche der 12 Apostel, u. s. w.

Auf dem 402ten Blatte nimmt das Evangelium des h. Johannes seinen Anfang, und endet sich auf der zweyten Columne des 524ten Blattes mit der 28ten Zeile. Der übrige Raum ist leer glassen. Auf der Kehrseite dieses Blattes steht das Register. Endlich wird mit dem folgenden Blatt, auf welchem die von Hrn. Zapf loc. cit. angeführte 24 Zeilen starke Schlußanzeige sich allein befindt, der Beschluß gemacht.

b) mit gedruckten Anfangsbuchstaben.

22) Hugonis Doctoris Eximii liber secundus de Incarnatione verbi et impletione et exhibitione gratiae dei, et de sacramentis Nov. Testam. usque ad finem et consumationem omnium. in Fol.

Von dieser Zaineriſchen Ausgabe weiß Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergesch. nichts, hingegen wird sie von Denis in supplem. Maittaire P. II. num. 5150. kurz angezeigt.

Der Anfang wird mit einem fünf Blätter starken Register über alle XVIII. Theile, in die das Werk eingetheilt ist, gemacht. Auf dem 6ten Blatte steht die oben angeführte Aufschrift, welche, wie die übrigen, vor einem jeden Kapitel mit der zweyten Gattung der Zaineriſchen Typen gedruckt sind. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und jede vollständige Seite enthält 43. Die Blätterzahlen und Anzeige des Theiles sind durchgehends oben am Rand angezeigt, z. B.

Pars decima quarta Folium XCIX.

Die

Digitized by Google

Die Anfangsbuchstaben bey einem jeden neu anfangenden Theile sind Holzschnitte, für die übrigen ist leerer Raum gelassen worden, den doch allzeit ein kleiner Buchstab einnimmt, der in unserm Exemplar durchgehends mit rother Dinte verdrängt ist. Custoden und Signaturen mangeln. Das Ganze beträgt ohne das Register CXXXVI. foliirte Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes endet sich das Werk mit der 18ten Zeile. Darunter steht die Schlußanzeige, die mit dem angeführten Titel bis auf den Anfang gleich lautet: Expliciunt Sentencie magistri Hugonis in librum secundu de incarnatione verbi. &c.

23) S. Gregorii M. Epistolarum partes XIV. in gr. Fol.

Von dieser herrlichen Ausgabe haben schon Herr Zapf in der Augsb. Buchdruckergeschichte S. 145. und in den Merkw. seiner Bibliothek I. Stück S. 315. ingleichen Herr Braun I. Th. S. 43. ausführliche Nachricht gegeben. Letzterer hat die Schlußanzeige nicht genau genug angezeigt, wenn er sagt: Liber Epl'arum beati Gregorii Pape & *Apl'ce* eccleſie ɔſervatione: *felicisq3* regimine — — es sollte heißen: Liber Epl'arum beati Gregorii Pape *pro Apl'ice* eccleſie ɔſervatione: *felicq3* regimine &c.

B. Von Johann Bämler.

24) Bruder Häinrichens Prediger Ordens 24. guldene Harpfen. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun I. Th. S. 48. sehr ausführlich beschrieben. Panzer macht von ihr in den deutschen Annalen S. 25. nur eine sehr kurze Meldung, und Herr Zapf scheint sie in der Augsburger Buchdruckergesch. gar nicht zu kennen.

Herr Braun hat vermuthlich die zwey Blätter des voranstehenden Regiſters nicht mitgerechnet, indem er sagt, daß der Drucker auf der Kehrseite des 98ten Blattes seinen Namen offenbare. In unserm Exemplar, das übrigens völlig mit dem besagten übereinkommt, lese ich den Namen Johannes Bämler erst auf der Rückseite des 101ten Blattes.

Noch einen Umstand muß ich von unserm Exemplar hier anzeigen, daß nämlich folgende sehr alte Handschrift zu Anfang desſelben gelesen wird: daz buch gehörtt In sand mangen gotzhaus zu Füssen erkaufft 1AA2. (1472.) Aus dieser schriftlichen Anzeige, welche noch durch die am Ende des Buchs angebrachte Wiederholung eben dieser Jahrzahl bestätiget wird, scheint meines Erachtens könne wider die Zeitrechnung des Hrn. G. R. Zapfs und Brauns ohne zu viel zu wagen, gesagt werden, daß dieses Buch — welches in dem Jahre 1472 schon gekauft worden — wenigstens schon im Jahr 1471 von Bämler gedruckt worden sey.

25) Tractatus novus de miraculoſo euchariſtie ſacramento. q̄ apparet in forma pueri. aut carnis vel ſ̄anguinis in hoſtia conſecrata. collect9 a fratre heinrico inſtitoris ſacre pagine p̄feſſore. ordinis predicato4 inquiſitore heretice pravitatis in conventu auguſtenſi. adverſus eos qui aſſerunt qd' ceſſante ſp̄e ceſſat eſſe corpus x̄pi in ſacramento. in 4to.

Was ich ſtatt des Titels angeführt habe, wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Gleich darunter wird noch ein anderer Titel mit kleinern und zierlichern doch aber noch gothiſchen Lettern geleſen. Der alſo lautet: Tractatus novus. ſuper queſtionem. An in ſacram̄to miraculoſo. qñ videlitz in hoſtia altaris. apparet forma pueri, aut carnis vel ſanguis, ſit ver4 x̄pi corpus, ſacramentaliter contentum, collectus a fratre Heinrico inſtitoris Sacre pagine p̄feſſore ordis predicato4 et iquiſitore heretice pravitatis. Die Kehrſeite des Blattes iſt leer. Mit dem zweyten folgt ein Brief, in welchem der Inquiſitor Heinrich dem damaligen Vorſteher der regulirten Chorherren zum h. Kreutz in Augsburg Vitus Fackler ſein Kreditiv als Abgeſandter des päbſtlichen Stuhles mit nachſtehenden Worten unter andern zu wiſſen macht: Reverendo in Chriſto patri ac domio vito Fackler eccleſie canonicorum regularium ſub titulo ſancte crucis in auguſta prepoſito plurimum colendo. frater heinricus inſtitutoris ſacre pagine humilis profeſſor ac heretice pravitatis inquiſitor ab apoſtolica ſede ſpecialiter delegatus ordinis predicatorum in via ſalutis militare in patria eterne felicitatis celeſti pane refici cum ſuper miraculoſum in veſtra eccleſia reſervatum ſacramentum aures auguſtenſis populi ambiguum propulſavit dogma et hoc ex incauta cuiusdam prædicatoris ſentencia quem et nominare theologum ea de cauſa ordo rationis dedignatur dum in publico ſermone aſſeruit nil eſſe ex doctorum ſententciis ſuper hoc ipſum ſacramentum diffiniendum ſed ex toto deo cōmittendum &c. — — Quodq3 ne impoſterum contingat. facultas etiam huiusmodi praeſumptuoſis predicatoribus ad ſubvertendum fidelium corda ommino amputetur. totisq3 noſtris conatibus huiusmodi periculoſis inſultibus affectantes obviare. Auctoritate domini noſtri pape qua fungimur in hac parte. In virtute ſancte obendiencie ac ſub pena excōmunicationis precipimus. ac mandamus. et mandando requirimus. et monemus. univerſos et ſingulos tam regulares quam ſeculares predicatores cuiuscunq3 conditionis gradus. ſtatus. ordinis. religionis. ac dignitatis exiſtant. et qui ſunt infra terminos abpoſtolica ſede nobis aſſignatos videlicet per provincias et archiepiſcopatus moguntiñ. Treveriñ. Colonieñ. Saltzburgeñ. Bremeñ. et ad quos hec noſtra monitio pervenerit. quatenus in eorum publicis ſermonibus nullo modo ſub dubio coram populo relinquant. An ſub tali vel conſimili ſacramento miraculoſo ſit verum x̄pi corpus ſacramentaliter contentum. cum omnino fidei repugnat ymo et contradictionem implicat. ut miraculoſum ſit ſacramentum. et tamen verum chriſti

sti corpus non sit ibi sacramentaliter contentum. &c. — — Datum auguste i p-
festo corporis xpi Año. m. cccc. LXXXXIII.

Unmittelbar darauf fängt der Traktat selbst an. Die Typen, womit der erste Titel und das Werklein selbst bis auf das 25ste Blatt exclus. gedruckt ist, kommen genau mit jenen überein, deren sich Bämler im Jahre 1479. zur Auflage des Libri horarum secundum chorum Ecclie Augustensis bedient hat, von welchen aber Herr Braun keine Muster geliefert. Von dem 25sten Blatt an bis zu Ende kommen wieder die obengemelte zierlichere — unsrer heutigen Schwabacher Schrift ähnliche — vor, in welchen das große S in verkehrter Stellung auch als ein großes D dient. Die Anfangsbuchstaben und Blattzahlen fehlen. Signaturen und Custoden erscheinen nur auf einigen Blättern. Das Ganze beträgt 28 Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes werden statt der Schlußanzeige nichts als die Worte Laus Deo gelesen.

Uebrigens schmeichle ich mir, durch die Bekanntmachung dieser Ausgabe eine ganz neue Entdeckung gemacht zu haben, indem, wenn sie Herrn Zapf bekannt geworden wäre, er sicher die Bämlerische Offizin nicht mit dem 1492sten Jahre würde geschlossen haben. S. dessen historische Einleitung zu der Augsb. Buchdr. Gesch. S. XXV. und Herr Braun würde Bämlern auch nicht schon im Jahre 1485 in die Ruhe gesetzt, oder gar unter die Todten gezählt haben, weil er ihn in den Steuerregistern der Reichsstadt Augsburg nur bis auf das genannte Jahr als steuernd verzeichnet gefunden hat.

C. von Anton Sorg.

26) S. Bonaventurae S. R. E. Card. Ord Min. Breviloquium. in Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Theil S. 49 beschrieben. Unser Exemplar kommt bis auf die Blätterzahl genau mit dem Seinigen überein, aber ich fand nach einer öfters wiederholten Abzählung immer 78 statt 76 Blätter. Uebrigens hat das Werkchen keine in Holz geschnittene Anfangsbuchstaben.

27) Joannis Pithsani Archiep. Cantuar. Ord. Min. liber de oculo morali. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist wie die unmittelbar vorhergehende mit eben den Typen, welche Sorg zu des Ambrosii explanationes in Lucam im Jahre 1476 gebraucht hat, gedruckt, und hat Holzschnitte statt der Anfangsbuchstaben. Uebrigens s. m. Herrn Zapfs Augsburgs Buchdrucker-Geschichte S. 139. und Pl. Braun I. Th. S. 51. Dieser hat in seinem Exemplar 53, ich hingegen habe in dem Unsrigen bloß 52 gedruckte Blätter gefunden.

28) Lehre und Offenbarungen der heiligen Brigitta in 4to.

Der Anfang dieses Werkchens macht auf der Kehrseite des ersten Blattes ein Holzschnitt, auf dem Brigitta abgebildet vorgestellt wird. Hinter ihr steht ein Engel, unter ihnen ein Mönch, der seine Hände hoch eine Krone, über ihr den Wolken ist auf einer Seite die h. Dreyfaltigkeit und auf der andern Maria mit dem Jesuskinde. Das zweyte Blatt fängt mit folgender Aufschrift an: Von der Benennung und Bestimmung der Offenbarungen dieses Buches. Der erste Anfangsbuchstabe ist ein großer Holzschnitt und hält 4 Zoll, in diesem sieht nur die Buchstaben G. L. A. Darunter steht der dreyeckigte Buchstabe, auf welchen die Zusammensetzung, und Verbindung bestimmter Wörter wegen ihren Offenbarungen und Erläuterung folgen. Diese enden sich auf der ersten Seite des 9ten Blattes. Auf der Kehrseite desselben steht folgende Anzeige: D. Je höchster wir genannt die Bitte der Welt und die verfügung und erwehrung von den zukünftigen denselbigen die diese welt überkommen werden. Darauf fängt unmittelbar das Register über die in diesem Werkchen vorkommenden 26 Kapitel an. Das letzte Kapitel fängt auf der Kehrseite des 5ten Blattes an. Unser Exemplar ist defekt, und besteht in allen nicht mehr als 96 Blätter; kann demnach von der am Ende vielleicht sich befindenden Schlußanzeige nichts melden; nur soviel kann ich versichern, daß die Typen ganz diejenigen sind, mit welchen Sorg 1481 Jris und Marck Reten, und 1484 die Himmelsleiter gedruckt hat. Blattzahlen und Custoden nebst den Signaturen werden vermißt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchstaben sind einfache, schlechte Holzschnitte.

D. Aus der Druckerey des Reichsstiftes St. Ulrich und Afra.

29) Compendium morale pro faciendis sermonibus. in Fol.

Diese seltene und wahre Incunabulische Schönheit haben zum Theil schon Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 4707. und Strauß in Monument. Rebd. p. 35 angeführet und beschrieben. — Den Anfang macht eine 8 Blätter starke Tabula. Darauf fängt das 9te Blatt mit folgender Aufschrift an: Incipit liber qui dicitur compendium morale utilis pro sermonibus et collacionibus faciendis.

Prologus.

Religiosis viris in xpo sibi dilectis studentibus Neapolitani cōvētus. frat4 heremitar4 ordis sancti Augustini. frater N. de Janua ordinis memorati salutem.

Das Ganze besteht aus 178 Blättern, auf welchen die Zeilen ununterbrochen fortlaufen. Auf der Kehrseite des letzten Blattes wird nach der 23sten Zeile nachstehende kurze Unterschrift gelesen: Explicit compendium morale. Anfangs-

fangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Kapitel sind bloß durch die Kapitalbuchstaben des Alphabets angezeigt. Das Papier ist ausnehmend weiß, glatt und stark. Die Typen eben diejenigen, womit Leonardi de Utino sermones de sanctis anno 1474. gedruckt sind, und Herr Braun Tab. III. num. VI. ein Muster geliefert hat. Wenn es nun seine Richtigkeit hat, daß die Sermones de Utino aus der Druckerey des Reichsstifts St. Ulrich gekommen sind — wie es Herr Braun in praef. ad Not. hist. crit. incunab. mit mehrern Gründen darzuthun versucht hat; so ist nicht zu zweifeln, daß auch die gegenwärtige und unmittelbar darauf folgende — ungeachtet sie Herr Denis am angezeigten Orte Günther Zainern zuschreibt — aus der nämlichen Offizin gekommen sey. Aber Nachdenken und Zweifel erregt es doch, daß das Stift selbst kein Product mehr von seiner einst innen seinen Mauren gehabten Buchdruckerey aufzuweisen habe! — Sollten denn gerade die eigenen Producte unter den vielen hunderten gleichzeitigen Werken der ansehnlichen Stiftsbibliothek verlohren gegangen und gänzlich veräussert worden seyn. —

30) Salemonis ecclesie Constantiensis epi glosse ex illustrissimis collecte auctoribus incipit foeliciter. in gr. Fol.

Der angeführte Titel steht über der zweyten Columne des ersten Blatts. Ueber der ersten des nämlichen Blatts wird folgende Aufschrift gelesen: Epistola prelibaticia in sequentis operis commendationem brevibus absoluta incipit foeliciter:.

Uebrigens wird diese Ausgabe von Denis in supplem. Annal. Maittaire num. 5816. ingleichen von Herrn Straus in Monum. Rebd. S. 15. und von Herrn G. R. Zapf in den Merkw. seiner Bibliothek I. St. S. 130 u. f. angeführt. Herr Zapf hat sie ausführlich beschrieben, bloß auf den Drucker läßt er sich dabey nicht ein. Ich habe sie mit dem vorhergehenden Werke und dem Leonardus de Utino genau und sorgfältig verglichen und glaube sicher zwischen den Lettern dieser 3 Werke die vollkommenste Gleichheit gefunden zu haben. Sind nun jene aus der St. Ulrikanischen Druckerey, so kann ihr auch bey der gegenwärtigen das Verdienst dieselbe gedruckt zu haben, nicht abgesprochen werden.

Die Anfangsbuchstaben sind sehr große und schöne Holzschnitte, welche mir viel prächtiger zu seyn scheinen, als jene des Johann Zainers von Ulm in biblicis Moralisationibus de anno 1474. In der Höhe betragen sie meistentheils 12 Zeilen. Der einzige Buchstab P auf dem 150ten Blatte wird vermißt, dessen Raum leer gelassen ist. Die Blätter sind in Columnen gespaltet, jede derselben enthält 55 Zeilen. Beyde Glossarien zusammen betragen 287 Blätter.

E. Von

E. Von Johann Wienner de Wienna.

31) S. Alberti M. Ord. Praed. ſermones de ſanctis et de tempore. in kl. Fol. Auguſtae per Johannem Wienner.

Dieſe Ausgabe wird von Denis in ſupplem. Annal. Maittaire p. 484. und von Herrn Zapf in der Augsb. Buchdruckergeſchichte S. 138 kurz angezeigt. Das Ganze beſteht aus zwey Theilen, davon den erſten Theil die Sermones de ſanctis ausmachen. Dieſer fängt nach einem 11 Blätter ſtarken Regiſter an. Mit dem nächſten nimmt die Blattzahl und das Werk ſeinen Anfang, wie folgt:

De ſanctis I.

Incipiunt ſermones de feſtis
ſancto4 Et primo de ſancto
Andrea. Sermo pri.

Die Anfangsbuchſtaben ſind meiſtentheils Holzſchnitte; doch trift man auch ſtatt derſelben nur kleine Buchſtaben an. Cuſtoden, und Signaturen fehlen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und werden auf einer jeden Seite nicht mehr als 39. gezählt. Auf der erſten Seite des mit CIII. foliirten Blattes endet ſich der erſte Theil. Darunter ſteht folgende Schlußanzeige: Sermones notabiles et formales magiſtri Alberti magni ordinis predicato4 de tpe et de ſanctis per totius anni circulum. ac etiam bene regiſtrati ſ'm alphabeti ordinē. Impreſſi per Johañem Wienner in Auguſta ſiniunt feliciter. Auf der Kehrſeite eben dieſes Blattes fängt der zweyte Theil de tempore an. Dieſer enthält LXXVIII Sermonen. Auf der 14ten Zeile der Kehrſeite des mit CCLI foliirten Blattes endiget ſich das ganze Werk. Den Beſchluß macht noch folgende Unterſchrift: Sermones de Tempore Alberti magni p̄ Johannem Wienner Auguſte impreſſi Finiunt feliciter.

32) S. Gregorii M. Dialogorum libri IV. in Fol.

Dieſe 86. Blätter ſtarke Ausgabe haben Seemiller faſc. I. S. 41. Zapf in der Augsb. Buchdr. Geſch. S. 10. und Braun in dem I. Th. S. 45. ausführlich beſchrieben. Denis führt ſie gleichfalls in ſupplem. Annal. Maittaire. pag. 578. an.

Ueber den Drucker dieſer Ausgabe ſind ihre Meinungen ſehr verſchieden. Herr Seemiller eignet ſie dem Günther Zainer zu. Herr Zapf, und Denis der Druckerey des Stiftes St. Ulrich, und Herr Braun iſt gar unentſchloſſen, wem er ſie zuſchreiben ſolle. Ich vergliech ſie mit den Typen des unmittelbar vorhergehenden Werkes, und fand zwiſchen beyden Ausgaben nicht den geringſten Unterſchied. Zudem trifft man noch die nämlichen Holzſchnitte, und die Blattzahlen auf beyden Seiten eines jeden Blattes, wie in dem vorhergehenden, gedruckt an. Herr Braun hat auch ein

ein Muſter von den Lettern, womit dieſes Werk gedruckt iſt, Tab. II. num. VIII. geliefert, eignet dieſelbe aber dem Günther Zainer anſtatt dem Johann Wienner zu. Es iſt wahr, die Zaineriſchen Lettern haben mit jenen des Wienners viele Aehnlichkeit, aber ſobald man ſie genau miteinander vergleicht, fällt das Charakteriſtiſche eines jeden ſogleich in die Augen, z. B. das große D. des Günther Zainers mit dem Punkt in der Mitte, das A. F. K. L. Q. S, X. u. ſ. w. Aus dieſem läßt ſich nun der Schluß leicht machen, daß, indem dieſe Ausgabe mit der vorhergehenden, die mit der Anzeige des Druckers verſehen iſt, in der äußern Einrichtung vollkommen übereinkommt, auch dieſe aus eben derſelben Preße vor 1480 — denn Wienner beſchäftigte nur durch drey Jahre von 1477 — 1479. ſeine Preße — gekommen ſeyn müße.

33) Secuntur Cōcluſiones de diverſis materiis moralib9 utiles valde. poſite p mgrm Johanem de Gerſona doctorem eximiū in theologia. ac Cācellariū eccleſie beate marie paryſienſ9. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Seemiller faſc. II. S. 169. hinlänglich beſchrieben. Ingleichen ſehe man auch Denis ſupplem. Annal. Maitt. p. 571. Was ich bey der unmittelbar vorhergehenden von dem Drucker geſagt habe, iſt auch von dieſer Ausgabe zu verſtehen. In unſerm Exemplar iſt ſie auch der vorherbeſchriebenen beygebunden.

F. von Erhardt Radtolt.

34) Breviarium ſecundum ritum Eccleſiae Auguſtanae. Auguſtae per Erhardum Radtolt. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe ſchätze ich als eine große Seltenheit, weil ſie nicht nur Hrn. Zapf, ſondern auch den übrigen Bibliographen ganz unbekannt geblieben iſt.

Auf der Kehrſeite des erſten Blattes wird ganz allein folgende Anzeige geleſen: Et ſi prius hēc Breviaria emēdate impreſſa fuerint Erhardus tamen radolt Auguſtenſis Reverendi Johañis de Werdenberg epiſcopi Auguſtenſis ac comitis ſplendidiſſimi obſervantiſſimus: maximo in eum amore ac canonicos eius venerandos ductus: nec non et patrie. Minio rubricis et coñodiori magisq3 approbato ordine nullis relictis mendis propriis impenſis impreſſit Anguſte. Mit dem folgenden Blatt fängt der 6. Bl. ſtarke Kirchenkalender an. Darauf nimmt das Pſalterium mit der rothgedruckten Aufſchrift ſeinen Anfang: In noīe dñi nri ih'u xpi amē. Incipit pſalteriū cū ſuis ptinenciis ſcd'm modū eccl'ie Auguſtēſis ordinatū. Dieſes endet

sich auf der 12ten Zeile der ersten Columne des mit 61. foliirten Blattes. Darunter steht: Explicit psalterium cum suis pertinentiis iuxta ritum ecclesie Augustensis. Dann folgen auf drey Blättern Regule in adventu. Mit dem 63ten foliirten Blatt fangen die ordentlich fortlaufenden arabischen Blattzahlen — die auf der Mitte des obern Rands angezeigt sind — an, und gehen bis 575. Auf diese folgen noch 9. nicht foliirte Blätter, davon die letzten fünf das officium beatae Mariae enthalten, mit welchem zugleich auf der zweyten Columne des letzten Blattes mit nachstehender Unterschrift der Beschluß gemacht wird: Explicit pars estiualis tā de tempore q3 de sanctis: cū psalterio: hymnis: et cōmuni sanctorū a novo vigilanti cura distinctim ordinatis atq3 correctis.

Uebrigens finden sich in dieser Ausgabe zu Anfange der vorzüglichern Abtheilungen und Feste schöne Holzschnitte — die übrigen Anfangsbuchstaben sind durchgehends roth gedruckt — Blattzahlen, und Signaturen. Ohne Custoden. In 2 Columnen. Schon weißes, und glattes Papier.

Wann, und wo? ob zu Venedig oder in Augsburg, Radtolt dieses Werk gedruckt habe, und warum in der zu Anfang stehenden Anzeige dasselbe dem Johann von Werdenberg, und nicht seinem Nachfolger Friderich von Hohenzollern zugeschrieben sey? — scheint mir, ohne in jenen Fehler einiger Litteratoren, die Radtolten schon 1483. in Augsburg drucken lassen — da doch von ihm venetianische Ausgaben bis in den Dezember des Jahrs 1485 bekannt sind — zu verfallen, könne folgendermaßen erkläret werden: Radtolt kam gegen das Ende 1485 oder gleich Anfangs 1486 nach Augsburg, fieng allda sogleich mit dem Druck des Breviers an, indessen Bischof Johann von Werdenberg vor desselben Vollendung das zeitliche verlassen hat. Das Jahr darauf. 1487 lieferte er das Obsequiale — S. Zapf p. 78. 79 — wo aus dem Vers: Presul Johannes hoc monuit &c. zusehen ist, daß ihm auch dieser Bischof den Druck des Breviers noch befohlen habe, und weil vom Jahre 1486 noch kein Druck mit der Jahrzahl von ihm gefunden worden, so mag er damahls diß Brevier gedruckt haben.

Basel.

Folgende Bücher sind allda ohne Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers erschienen

A. von Berthold Rodt,
B. von Bernard Richel.
C. von Michael Wensler,
D. von Jakob *de Pforzen.*

A. von

A. von Berthold Rodt.

35) Biblia latina. II. Theile in einem Band. in gr. Fol.

Dieſe ſehr alte und ſeltene Ausgabe hat Maſch in edit. biblioth. ſacr. le Long. P. II. Vol. III. ſehr unkennbar angezeigt. Deutlicher hat ſie Herr Braun in dem I. Th. S. 53. beſchrieben. Unſer Exemplar iſt, wie jenes der Herren Gebrüder Veith Buchhändler in Augsburg, in einem Bande gebunden. Der erſte Theil geht bis auf die Parabeln Salamons. Zu Ende deſſelben wird in unſerm Exemplar folgende ſehr alte Handſchrift ſichtlich mit eben der rothen Dinte und Feder, mit welchen die übrigen Rubricken und Anfangsbuchſtaben gezeichnet ſind, geſchrieben: Explicit pſalteriu. 1. ſ. ſ. ſ. — 1474 — welches die Vermuthung des Hrn. Braun, als wenn dieſes Werk ſchon 1465 ausgefertiget worden ſey, ſo ziemlich unwahrſcheinlich macht. Die Typen kommen ziemlich genau mit den tab. IV. num. 1. von Pl. Braun gelieferten überein. Daß ſie aber dem Berthold Rodt zugehören, muß ich einsweilen auf Treue und Glauben des von Hrn. Braun angeführten Gewährsmannes vermuthen.

36) S. Gregorii M. Moralia in librum Job. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Denis in ſupplem. Annal. Maittaire n. 5039 angezeigt. Herr Braun hat ſie I. Th. S. 54. weitläuftig beſchrieben, nur in der Angabe der Zeilen von einer jeden Columne hätte er 48 ſtatt 45 anzeigen ſollen.

Uebrigens ſind die Typen dieſer Ausgabe jenen in dem eben beſchriebenen erſten Theile der Bibel zwar ähnlich, aber nicht gleich. 50 Zeilen in jener nehmen nicht mehr Raum ein als 48 in dieſer. Sonderbar genug! — Ich kann mir dieſes Räthſel nicht auflöſen. Sollte etwann Rodt ſchon mit dem heute ſehr oft in Ausübung gebrachten Kunſtgriffe bekannt geweſen ſeyn, durch Einſchaltung papierner, oder hölzerner Streifen oder Späne zwiſchen zwey Linien die Columnen bey gleicher Anzahl der Linien zuerhöhen? — —

B. Bernard Richel.

37) Bibliorum Pars II da. von den Parabeln Salamons bis zur Apokalypſe. gr. Fol.

Der Num. 35 beſchriebene erſte Theil macht mit dieſem nur einen Band aus, und ſind beede Theile ſehr wahrſcheinlich von beeden Buchdruckern urſprünglich beſtimmt worden ein einziges Bibelwerk auszumachen. Der Miniſkulator des erſten Theils hat auch dieſen zweyten rubrizirt. Die Typen haben mit den Richeliſchen auffallende Aehnlichkeit. Ich verglich ſie mit den Typen, welche Richel 1476 zur

Ausgabe des Decreti Gratiani gebraucht hat, und fand nur diese Verschiedenheit, daß 48 Zeilen in dieser Bibel eine Höhe einnehmen, auf welcher im Decreto beynahe 49 Zeilen stehen. Ob diese Bemerkung von einer Erheblichkeit sey, lasse ich unentschieden.

Uebrigens enthält dieser Theil 216 Blätter. Das alte Testament endet sich auf der zweyten Columne des 130ten und nicht 120ten Blattes, welches vermuthlich in des Hrn. Brauns Beschreibung ein Druckfehler seyn wird.

38) Biblia sacra latina. II. Tom. gr. Fol.

Dieses ist die erste vollständige Bibel, welche Richel ohne seinen Namen zu nennen, in Basel gedruckt hat. Eine hinlängliche Beschreibung davon hat Herr Seemiller fasc. I. S. 65. geliefert. Die Columnen haben 49 Zeilen, und haben doch genau eben die Höhe, wie die der unmittelbar vorhergehenden beschriebene Columnen; kurz: — dieses, das vorige, die Bibel von 1475 und das Decretum Gratiani, haben so viele Aehnlichkeit in den Typen, daß man sich nicht erwehren kann, sobald von einem die Richelische Herkunft erwiesen ist, auch die übrigen dem Richel zuzuurtheilen: und dennoch zeigt sich nach genauerer Vergleichung, daß ein jedes dieser Werke mit Typen von einem verschiedenen Guße sey gedruckt worden.

39) Viola sanctorum. in kl. Fol.

In der Aehnlichkeit kommen die Typen dieser Ausgabe mit allen in den vorigen Num. 37. 38. gemeldten überein, in der vollständigen Gleichheit aber nur mit der Bibel-Ausgabe von 1475. Doch mangeln hier noch die Initialbuchstaben bis auf den allerersten, welcher ein S. ist, zwar in Richelischer Manier geschnitten, aber sehr unzierlich.

Der oben angeführte Titel steht zu Anfang. Unmittelbar darauf folgt eine kurze Einleitung. Darauf nimt das Werkchen selbst mit dem Feste der Beschneidung Christi seinen Anfang. Auf der 27ten Zeile der Kehrseite des 7ten Blattes endet sich der erste Monath Jänner. Das Ganze beträgt 92 Blätter. Ohne Custoden, Seitenzahlen, Anfangsbuchstaben, und Signaturen. Die Zeilen, deren jede Seite 33. hat, laufen ununterbrochen fort. Die Tage der Wochen sind am Rand mit den ersten Buchstaben des Alphabeths angezeigt. Am Ende wird mit den Worten: Explicit viola sanctorum der Beschluß gemacht.

Denis hat diese Ausgabe in supplem Annal. Maittaire num. 6152 kurz angezeigt.

40) Johannis Astexani Ord. Min. summa de casibus conscientiae. in gr. Fol.

Von dieser Ausgabe giebt Denis in dem eben angeführten Werke num. 4262. gute Nachricht. Ich darf daher nur noch weniges hinzusetzen: z. B. daß die

Typen

Typen genau mit jenen überein kommen, mit welchen Richel 1476 die Marginalgloſſen zum Decreto Gratiani lieferte; ingleichen, daß zwey Holzſchnitte ganz nach Richeliſcher Manier vorkommen, der erſte nämlich bey dem VI. und der andere bey dem VIII. Buch. Die Columnen haben auch nicht durch das ganze Werk 62 Zeilen, indem ich nach dem 200ten Blatte auf mehrern, die ich zählte, nur 61 antraf. Das Ganze beträgt 432. Blätter. Am Ende ſteht folgende Unterſchrift: Expliciunt rubrice diverſorum voluminum Juris civilis ſecundum ordinez alphabeti a fratre Aſtexano poſite ſive compilate.

Uebrigens zweifle ich, ob dieſe Ausgabe der Edlner, welche Freytag in adparat. litter. P. I. p. 577 anführt, und ihr nach der Menteliniſchen den zweyten Rang einräumt, denſelben nicht ſtreitig mache! —

C. Michael Wenſler.

Mit Seitenzügen an den *V* Borſten an den *H* gezängelten *N* u. ſ. w. durchaus.

41) Boetius de conſolatione philoſophie. in kl. Fol.

Von dieſer ſchönen Ausgabe konnte ich nirgends eine Anzeige finden. Herr Zapf führt in den Merkw. ſeiner Bibliothek 1. Stück S. 86. die Nürnberger Ausgabe von dem Jahre 1473 an, und nennet ſie die erſte, ich zweifle aber, ob die vor mir liegende, welche alle Merkmaale eines ſehr hohen Alters beſitzt, nicht um einige Jahre früher die Preße verlaſſen habe. Sie iſt einem MS. beygebunden, deſſen Einband uralt iſt, und nach der Anzeige auf der innern Seite des Deckels a6: LXV. unſerm Kloſter iſt legirt worden, und nicht einmal beſchnitten iſt.

Sie fängt ohne allen Titel, oder Aufſchrift ſogleich an:

Carmina, que quondā ſtudio florēte pegi!
Flebiles (heu) meſtos cogor inire modos.
Ecce, mihi lacere dictat ſcribēda camene.
Et veris elegi fletib) ora rigant. &c.

Nach den 11 Diſtichen, welche nicht wie gewöhnlich unter einander geſezt ſind, fängt die Proſa, gleichfalls ohne Aufſchrift an: Hec dum tacitus mecum ipſe reputarem querimoniamq3 lachrimabilem ſtili officio deſignarem &c. Auf der Kehrſeite des 8ten Blatts fängt das zweyte Buch mit der Aufſchrift, ſeq'tur pſa p'ma ſēdi libri an. Das Ganze enthält nicht mehr als 52 Blätter, und wird mit folgender Unterſchrift beſchloſſen:

Hic mea de prora in littus iactet? aptum
Anchora. parva cadant ducētia vela faſelum.

Finit liber bohecii
de coſol'one ph'ie.

Indem wir die Nürnbergiſche Ausgabe von 1473 beſitzen, habe ich ſie mit einander verglichen, fand aber in Beeden, was den Text betrift, keinen weſentlichen Unterſchied, deſto mehr aber in dem Aeuſern des Druckes; indem jene ſayon mit Titeln, und Endſchriften vor und nach den Büchern verſehen iſt, die Metra und Proſae durchgehends angezeigt, und ſogar ſchon in das Deutſche überſetzt ſind, welches alles in dieſer vermißt wird. Gleichfalls mangeln die Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Die Zeilen, davon 30 auf einer Seite ſtehen, laufen ununterbrochen fort.

42) Tractatus de modo perveniendi ad veram et perfectam Dei et proximi dilectionem a Carthuſiano quodam editus. in 4to.

Dieſe Ausgabe haben Herr Seemiller faſc I. Seite 154. und Braun I. Th. S. 57 hinlänglich beſchrieben. In des letztern Herrn Bibliothekars Beſchreibung findet ſich in der Angabe der Blätterzahl ein Fehler; es ſollte nämlich 124 ſtatt 142 Blätter heißen. Denis in ſupplem. Annal. Maittaire hat dieſe Ausgabe n. 4574 angezeigt und gleichfalls dem Wenſler zugeſchrieben.

43) Vocabularius utriusque Juris. in gr. Fol.

Denis führt in ſupplem. Maittaire S. 692. 693. mehrere Vocabularia Juris utriusq; an, es kommt aber keines derſelben mit dem gegenwärtigen überein, dafür wird eine hinlängliche Beſchreibung in Herrn Brauns I. Th. S. 57 davon gefunden. In unſerm Exemplar wird ſowohl zu Anfang als zu Ende folgende ſehr alte und merkwürdige Handſchrift geleſen: Iſte liber eſt monaſterii S. Magni in faucibus alpiū I 8 A 3 (1473). Dieſe Handſchrift nannte ich aus der Urſache merkwürdig, weil ſie den ſicherſten Beweis darbiethet, daß Wenſler nicht erſt im Jahre 1476 wie Maittaire bemerkt, oder um ein Jahr früher 1475 wie Herr Braun meldet, mit der Ausübung der Buchdruckerkunſt den Anfang gemacht habe, indem, da ſie ſchon im Jahre 1473 in unſer Stift kam, ſie wenigſtens in eben demſelben Jahre, oder wohl gar ſchon ein Jahr früher gedruckt worden ſeyn muß.

44) Joannis Nider Ord. Praed. Manuale Confeſſorum. in Fol.

Hierüber ſehe man Herrn Brauns I Th. S. 58.

45) Joan-

45) Joannis Nider Ord. Praed. Tractatus de morali lepra. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt zu der unmittelbar vorhergehenden gebunden, und mit eben den Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. 68 Blätter ſtark. Ohne Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden u. ſ. w. Den Anfang macht die Vorrede mit der Aufſchrift: Incipit Tractatus de morali lepra fratris Johañis Nyder ſacre theologie profeſſoris ordinis pdicatoꝝ. Der Beſchluß wird mit der 13ten Zeile der Kehrſeite des letzten Blattes alſo gemacht: Et ſic de lepra morali dixiſſe ſufficiat &c. Das Papier iſt ſehr weiß und ſtark, und jede Seite enthält 34 Zeilen.

46) Speculum ſapiencie beati Cirilli epiſcopi alias quadripartitus apologieticus vocatus. In cuius quidem proverbiis omnis et tocius ſapiencie ſpeculum claret. Feliciter incipit. in Fol.

Dieſe iſt die Aufſchrift des 61 Blätter ſtarken Werkchens. Es iſt mit den nämlichen Typen gedruckt, wie die vorhergehenden. Hinlänglich hat es Herr Seemiller faſc. II. S. 165. beſchrieben. Herr Straus hat es gleichfalls in Monum. Rebd. S. 31. angezeigt. Denis bemerkt es in ſupplem. Maitt. n. 4760. und ſetzts in das Jahr 1470.

47) 1) Expoſitio veñerabilis magiſtri heinrici de haſſia, ſup dom̄icam oratonem. 2) Expoſicio h̄erici de haſſia ſup ave maria. 3) Incipit expoſicio beati Auguſtini epiſcopi ſuper ſymbolum. 4) Incipit ſermo beati Auguſtini epiſcopi ſuper orationem dominicam. 5) Incipit ſum̃a edita a ſ̃acto Thoma de aquino De articulis fidei et eccleſie ſacramentis. 6) Incipit tractatus de periculis que contingunt circa ſacramentum euchariſtie et de remediis eorundem ex dictis ſancti Thome de aquino. 7) Incipit tractatus Thome de judeis ad petitionem comitiſſe Flandrie. in Fol.

Dieſe 7 Traktate, von denen ich die Aufſchriften genau abgeſchrieben habe, finden ſich in unſerm Exemplar in der angeführten Ordnung. In demjenigen, welches Herr Seemiller faſc. I. S. 154. aus der Ingolſtädtiſchen Bibliothek beſchreibt, fehlt das letzte Werkchen. — Alle zuſammen ſind mit den oben beſchriebenen Wenßleriſchen Typen gedruckt. Hr. Seemiller hält ſie für Richeliſche, aber eine genauere Vergleichung dürfte ihn eines beſſern belehren.

Das

Das 1) eine Quinterne, deren letzte Seite leer ist. 2. 3. 4) eine Quinterne, die sich doch in der Mitte abtheilen ließ. 5. 6. 7) zwey untheilbare Quinternen. Das letzte Blatt aber ist ganz leer. Am Ende stehen die Worte: Et sic est finis.

Der Band unsers Exemplars ist zwar neuer. Zu Ende steht 1473. mit neuerer Schrift. Ich vermuthe daher, daß diese Jahrzahl ursprünglich am Deckel angebracht gewesen sey, nachdem nun derselbe mußte weggeworfen werden, kann der ehemalige Besitzer für seine Notitz die Jahrzahl an das letzte Blatt umgeschrieben haben.

48) Wilhelmi Episcopi Lugdunensis Ord. Praed. summa, seu Tractatus de vitiis. in Fol.

Diese schöne Ausgabe wird von Denis in supplem. Maittaire num. 6200 angeführt, ingleichen auch von Hrn. Seemiller fasc. I. S. 154. Die Typen betreffend gilt eben das, was ich bey den unmittelbar vorhergehenden Werkchen angemerkt habe.

49) S. Leonis I. Papae sermones. in Fol.

Diese dem innern und äußern Gehalt nach schätzbare Ausgabe hat Hr. Braun I. Th. S. 56. hinlänglich beschrieben. Maittaire und Denis in supplem. annal. Maitt. blieb sie unbekannt.

Uebrigens sind die Typen dieser Ausgabe von jenen der vorherbeschriebenen Wenßlerischen unterschieden. Sie ist nämlich mit jenen, womit Wenßler 1476 Institutiones Justiniani und Clementinas herausgab, gedruckt. Die V. sind ein neuer Guß, und haben linker Hand eben und unten die Ansätze nicht mehr, wie in den vorigen Ausgaben. In des Caldrini Repertorio Juris von 1474 kommen diese V. noch vor, doch sind in den meisten schon diese Ansätze weggestutzt, wie man's noch an den Ueberbleibseln sehen kann. Auch haben die H. Q. G. selten mehr hervorragende Spitzen an der linken Seite. Die Textschrift ist auch runder, gleicher und etwas stärker, so daß eine Columne von 40 Zeilen in diesem Werke um einen halben Buchstaben höher ist, als eine von eben so viel Zeilen in einem der vorherbeschriebenen Werke.

D. von Jakob de Pfortzen.

50) Grammatica Nicolai perotti cū additionibus regularū: et metrice artis Guarini Veronesis perfacūdi viri lucidissime perspecta. in 4to.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blattes mit großer Schrift gedruckt gelesen. Darunter steht eben der Holzschnitt, auf welchem ein ge-

geflügelter Genius in einem langen Kleide und einem Blumenkranz auf dem Haupt, in beyden Händen Wappenschilde tragend vorgestellt wird, wie er zu Anfang der Gramatica Francisci Nigri. Basileae per Jacobum de Pforzen 1499. angetroffen wird, und vermuthlich in diesem sowohl, als in jenem die Wappen des Druckers anzeigt. Mit dem zweyten Blatte fängt die Vorrede — vielmehr Zueignungsschrift — mit folgender Aufschrift an: Paulus Malleolus Andelocensis Egidio delpho oratori disertissimo: sacrarum litterarum studioso interpretatori. S. D. Darauf nimmt das Werk selbst mit Fol. III. seinen Anfang. Voran steht die rothgedruckte Ueberschrift: Nicolai Perotti pontificis Sypontini ad Pyrrhum Perottum nepotem ex fratre suavissimum: erudimenta gramatices. Die Blattzahlen laufen bis CXI. fort; dann folgt auf zwey Blättern de arte Diphtongandi. Am Ende dieser Materie wird folgende Schlußanzeige gelesen: Nicolai Perotti opusculum rudimentorum gramatices: et artis metrice eiusdem: ceterorumqꝫ in titulo libri positorum: finit feliciter. Endlich macht das 8 Blätter starke Register den Beschluß. Die Custoden allein fehlen. Der Druck ist eine kleine, nicht gar gut ins Aug fallende Mönchschrift.

Cöln.

A. von Johann Coelhoff *de Lubeck.*

B. mit Typen, welche Herr Braun *Tab. IV. N. VII. characteres colonienses* nennet.

C. von Heinrich Quentell.

51) S. Thomae Aquinatis quaestiones X. de potentia dei disputatae. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe, die sehr viele Merkmale eines sehr hohen Alters besitzt, hat Herr Braun in dem ersten Theil S. 68. hinlänglich beschrieben.

52) Vincentii Bellovacensis Ord. Praed. speculum morale. in gr. Fol.

Der Anfang wird mit einem drey Blätter starken alphabetischen Sachenregister gemacht. Darauf fängt das Werk selbst mit folgender Aufschrift an: Speculi moralis dñi Vicentii doctoris egregii ordinis autem predicatorum in quo moraliter et pulchre narrantur omni statui convenientia liber primus incipit feliciter. Das erste Buch endet sich auf der 41ten Zeile der dritten Columne des 224ten Blattes mit der Unterschrift: Vincentii Beluacensis speculi moralis liber primus finit feliciter. Das ganze Werk wird auf der 55ten Zeile der ersten Columne des letzten Blattes beschlossen. Darunter stehen die Worte:

Speculum Morale Finit.

Das Ganze iſt auf geſpaltnen Columnen, davon eine jede 58 Zeilen faſſet, mit kleinen gothiſchen Typen gedruckt, welche jenen, davon Herr Braun Tab. IV. N. VI. ein gut gerathenes Muſter geliefert, ganz gleich kommen. Große Anfangsbuchſtaben — deren der erſte 12 Zeilen in der Höhe beträgt — Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Die Columnentitel ſind da. Außer dem Schluß- und Doppelpunkt wird kein Unterſcheidungszeichen angetroffen. Das Papier iſt ſich nicht durchgehends gleich, indem bald eine Lage ziemlich weiß und glatt, die andere hingegen ſehr ſtark, rauh und bräunlicht vorkommt. Die Papierzeichen ſind eine Krone und ein kleiner Ochſenkopf mit einer kurzen Stange, die ſich oben in ein Kreutz endet. Das Ganze iſt 506 Blätter ſtark.

Uebrigens ob dieſe Cölniſche Offizin auch noch die übrige ſpecula Vincentii geliefert hat, weis ich nicht; fand auch von dem gegenwärtigen Titel bey meinen Litteratoren gar keine Anzeige.

B. mit den Typen, die in des Herrn Brauns Tab. IV. N. VII. zu ſehen ſind.

53) Johannis de Turrecremata Card. S. Sixti contemplationes in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Herrn Braun I. Th. S. 63. beſchrieben, und als ſehr alt und ſelten angerühmt.

54) Jacobi Ord. Eremit. S. Auguſtini ſophilogium, ſeu de amore divinae ſapientiae libri III. in Fol.

S. gleichfalls Herrn Braun l. c. S. 64. Auf der Kehrſeite des 2ſten Blattes wird das griechiſche Alphabet nach der Ausſprache angeführt, dieſe weicht von der jetzigen vieles ab: z. B. Bitha, Epenthe (Epſilon) Zitha, Itha, Phita, ottomega (omega) u. ſ. w.

C. von Heinrich Quentell.

45) Copulata pulcerrima in novam logicam Areſtotelis textum ſimul impreſſum luce clarius exponentia ſecundum viam preclariſſimi philoſophi ac fundatiſſimi logici ſancti Thome Aquinatis. quorum frequens exercitium eſt apud magiſtros in florentiſſimo ſtudio Colonienſi burſam montis regentes. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Auf der Kehrſeite ſteht das Breve Pabſt's Urban V. mit der Ueberſchrift: cum pleri-

plerique os in celum levantes ſanam doctrinam ſancti Thome ſophiſtice impugnent, ac eam dentibus frementibus lacerare non ceſſent. ideo ad confutandum eorum errores confirmatio et approbatio apoſtolica Urbani quinti doctrine doctoris prefati cernitur hic ſubtus impreſſa. Mit dem zweyten Blatt fängt das Werk ſelbſt mit einem nach Quentells Manier geſtochenen Holzſtich, einer dreyfachen Krone nämlich, an. Die Aufſchriften Primus — Secundus Liber Priorum nebſt den Blattzahlen ſtehen oben am Rand. Auf der dritten Columne des mit LXVI. folirten Blattes endet ſich der erſte Theil mit folgender Unterſchrift: Finit textus libri Prio4 cum copulatis. Unmittelbar darauf nimmt auf der vierten Columne des LXVI. Blattes Liber Primus — Secundus Poſteriorum mit eben dem voranſtehenden Holzſchnitte ſeinen Anfang. Am Ende ſtehen die Worte: Explicit ſcd'us liber poſterio4 Areſtotelis. Die Blattzahlen, welche durch beede Werke fortlaufen, gehen bis CXXVI. In 2 Columnen. Mit Signaturen, doch ohne Cuſtoden. Der Ariſtoteliſche Text iſt mit einer etwas größern, der Kommentar hingegen mit kleinerer, doch ſehr deutlichen Mönchſchrift gedruckt.

56) Liber Thopicorum Ariſtotelis. in Fol.

Die äußere Geſtalt iſt von jener der unmittelbar vorherbeſchriebenen in keinem Stücke verſchieden. Der gedachte Holzſchnitt mit den drey Kronen ſteht zu Anfang, worauf ſogleich das Werk ſelbſt anfängt: |:C:| Irca initiu libri thopicor4 Areſtotelis Querit2 primo. &c. Das Ganze beſteht aus 8 Büchern, welche LXIIII. Blätter ausmachen. Auf der vierten Columne des letzten Blattes wird mit folgender Unterſchrift der Beſchluß gemacht: Et in hoc finitur liber Thopicorum Ariſtotelis. de quo ſit benedictus glorioſus deus in excelſis.

57) Queſtiones magiſtri Johannis Verſoris ſuper methaphiſicam Areſtotelis cu textu eiusdem. in Fol.

S. hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 16.

58) Copulata ſuper libros de Anima Areſtotelis cum textu juxta doctrinam excellentiſſimi doctoris ſancti Thome de Aquino hic continentur. in Fol.

Der angeführte Titel ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes, und iſt mit großen, Miſſallettern ähnlichen Typen gedruckt. Die Kehrſeite füllet eine Tabelle, in welcher die Seelenkräfte tabellariſch auseinander geſetzt ſind. Das zweyte Blatt fängt ebenfalls mit dem bekannten Holzſchnitte der dreyfachen Krone an. Oben am Rand befinden ſich die Aufſchriften: queſtiones Primi — Secundi — Tertii |:libri:| de anima Areſtotelis Folio &c. Auf der zweyten Columne des LXXXI. Blattes endet ſich das Werk folgender Maßen: Nota diligenter viſa

et peruigili cura iterum emendata circa tres libros de Anima Areſto. Lamberti de monte artium magiſtri ac ſacre theologie profeſſoris juxta doctrinam inſignis et ſancti doctoris Thome de Aquino ordinis fratrum predicatorum expliciunt feliciter. Dann beginnt auf der dritten Columne eben deſſelben Blattes die Tabula über alle drey Bücher. Zu Ende derſelben: Explicit tabula omnium queſtionum huius libri de Anima Areſtotel'.

Uebrigens hat dieſe Ausgabe die äußere Einrichtung mit den vorigen gemein, und iſt ganz ſicher ein Produkt der Quentell'ſchen Offizin. Das erſte und letzte Blatt ſind nicht mit Blattzahlen verſehen, ſo, daß das Ganze 83 Blätter beträgt.

59) Queſtiones ſubtiliſſime in via ſancti Thome magiſtri Johannis Verſoris ſuper libros de celo et mundo Areſtotelis cum textu eiusdem circa ſingulas queſtiones ſollerter inſerto. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes angetroffen. Die Kehrſeite enthält einen Brief der Pariſer Univerſität mit der Aufſchrift: Epiſtola univerſitatis Pariſienſis in favorem et laudem maximam atq3 extollentiam ſane doctrine ſancti doctoris Thome Aquinatis incipit feliciter. Der Beſchluß deſſelben heißt: Datum apud Bertiliacum anno domini. m. ccc. XXV. die iovis ante ſacros cineres. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Oben am Rand laufen die Aufſchriften: Liber Primus — Quartus De celo et mundo durchaus. Auf der erſten Columne des 42ten und letzten Blattes — welches aber ſammt dem erſten nicht foliirt iſt — wird mit der 20ten Zeile das Werk alſo beſchloſſen: Et hec de qſtionibus magiſtri Joh'is verſoris ſuper libros de celo et mundo Areſtotelis dicta ſufficiant. Der übrige Raum des Blatts enthält die Titulos queſtionum und authoritates. Die Typen und die äuſſerliche Einrichtung des Druckes kommen mit den vorigen überein.

60) Queſtiones Verſoris ſuper parva naturalia cum textu Areſtotelis. Item liber S. Thomae de ente et eſſentia. denique Tractatus oſtendens concordantiam S. Thomae et Alberti, in quibus ſibi ipſis contrarii eſſe dicuntur. in Fol.

Auf der erſten Seite des erſten Blattes wird nebſt dem obigen Titel des erſten Werkes noch folgendes geleſen:

Quatuor ſunt libri paruo4 naturaliu. ſcilicet liber de Senſu et ſenſato
Memoria et remiſcentia
Soño et vigilia
Longitudine et brevitate vite.

Die

Die Kehrſeite iſt leer. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Werk ſeinen Anfang. Die Anfangsbuchſtaben mangeln. Statt des erſten iſt leerer Raum gelaſſen, der in der Höhe 7 Zeilen beträgt. Zwiſchen den Typen dieſer und der vorigen Werke wird man keinen Unterſchied gewahr, daher es auch ſicher der Offizin des fleißigen Quentells zu Cöln darf zugeſchrieben werden. Mit der vierten Columne des 27ſten Blattes endet ſich das erſte Werkchen, nach deſſelben Regiſter wird folgende Unterſchrift geleſen: Finis libro4 parvo4 naturaliu. Sequit9 liber de ente et eſſentia ſancti Thome. Dieſes Werkchen fängt auf dem folgenden Blatt, welches mit XXVIII. foliirt iſt, an. Zu Anfang führt es folgende Aufſchrift: Tractatus compendioſus ſancti Thome de ente et eſſentia ſeu de quidditatibus rerum intitulatus recolligens uberiores flores metaphiſice á philoſophis hinc inde ſparſim plantatos. Auf der zweyten Columne des LVI. Blattes wird es mit folgender Schlußanzeige geſchloſſen: Comentatio venerabilis viri artium magiſtri necnon ſacre theologie profeſſoris eximii Gerhardi de Monte a quo burſa montis Colonie ſita infra ſedecim domos primevam ſumpſit denominationem compilata circa compendium de quidditatibus rerum. quod edidit ſanctus Thomas de Aquino. inſignis peripathetice veritatis interpres. hic feliciter terminatur cum textu ſimul interpoſito. Unmittelbar darauf fängt die Tabula queſtionum dieſes Werkchens an. Nach dieſer folgt auf der vierten Columne eben dieſes Blatts das dritte Werkchen mit der Aufſchrift: Tractatus oſtendens concordantiam ſancti Thome et venerabilis domini Alberti in multis, in quibus dicantur eſſe contrarii. Alle dieſe 3 kleine Schriften ſind zuſammen 68 Blätter ſtark. Am Ende der letzten wird folgende Unterſchrift geleſen: Tractatus preclariſſimi viri ſtudii Colonienſis artium ac ſacre theologie profeſſoris eximii magiſtri Gerhardi de Monte. oſtendens ſanctum Thomam et venerabilem Albertum in queſtionibus inibi contentis non eſſe contrarios finit feliciter. Darauf macht auf der zweyten Columne des letzten Blattes eine kurze Tabula der letzten Schrift den Beſchluß. Von dieſen 6 Werkchen iſt noch zu bemerken, daß ſie ſich in zween Bänden befinden, in denen mitunter auch einige Cölniſche Ausgaben, welche mit den nämlichen Typen und äußerlichen Eigenſchaften ſowohl, als mit der Anzeige der Jahre 1493 und 1494. des Ortes Cöln, und des Druckers Quentells verſehen ſind, ſtehen, daher man ſchließen kann, daß auch gegenwärtige um eben dieſelbe Zeit herum die Preſſe mögen verlaſſen haben.

61) Copulata totius nove logice Areſtotelis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen. Die Typen, und die übrige äußerliche Einrichtung iſt wie in den vorherbeſchriebnen beſchaffen. Die ganze Ausgabe beſteht in einem eignen Band, und enthält Primum et ſecundum libros Priorum, primum et ſecundum Poſteriorum, et octo libros Thopicorum. Alle zuſammen machen 21 Lagen aus, die mit a — x ſignirt ſind. Der Beſchluß wird auf der zweyten Columne des achten Blattes der letzten Quaterne mit folgenden Worten gemacht: Et in hoc finitur liber Thopicorum Areſtotelis. de quo ſit benedictus gloriosus deus in excelſis. Sequitur liber Elenchoru. Die Kehrſeite iſt ganz leer gelaſſen. 62) Are-

62) Areſtotelis liber primus et ſecundus Elenchorum. in Fol.

Dieſes Werk iſt zu dem vorigen gebunden, und fängt ohne allen Titel an, kann aber dennoch von dem vorigen getrennt werden, und für ſich ſelbſt als ein Ganzes beſtehen. Die Signaturen fangen mit a. i. an, und enden ſich mit f. Zu Anfang ſteht oben am Rand mit gröſſern Typen: Incipit liber Elenchorum. Der Beſchluß wird auf der erſten Columne des 6ten Blattes der letzten Lage — die eine Ternion iſt — mit nachſtehender Unterſchrift gemacht: Copulata libri elenchorum et totius nove logice diligenter viſa et peruigili cura auſcultata circa predictos Areſtotelis libros. ſecundum proceſſu et doctrinam magiſtrorum regentium Colonie in burſa lamberti de monte Artium magiſtri et ſacre theologie profeſſoris juxta doctrinam inſignis et ſancti doctoris Thome de Aquino ordinis fratrum predicatorum expliciunt feliciter.

Uebrigens haben die zwey beſchriebene Ausgaben keine Anfangsbuchſtaben noch Blattzahlen, noch Cuſtoden. Einige dieſer bisher angezeigten Cölniſchen Ausgaben werden auch in Hrn. Denis Supplementen zum Maittaire zerſtreut gefunden.

63) Epitomata ſive reperationes logice veteris et nove Areſtotelis juxta viam et expoſitionem venerabilis domini Alberti doctoris magni: acerrimiq3 ph'i: ad utilitatem et uberiorem profectum ſcolarium ac artium Baccalauriorum burſam Laurentii vulgo appellatam. in famoſiſſimo Agrippinenſis Colonie gymnaſio viſitantium feliciter incipiunt. in 4to.

Obigen Titel lieſt man auf der erſten Seite des erſten Blattes. Darunter iſt ein Holzſchnitt nach Quentells Manier, nämlich ein Lehrer auf der Kanzel, und unterhalb vier Schüler in einem Bank, ober denſelben ſtehen die Worte: Albertus magnus cum diſcipulis ſuis. Auf der Kehrſeite fängt das Werk ſelbſt an. Der erſte Anfangsbuchſtabe mangelt, deſſen leerer Raum beträgt in der Höhe 11 Zeilen. Oben am Rand werden die Aufſchriften: Reparationes predicabilium Porphyrii — Reparationes predicamentorum Areſtolis — Reparationes ſex principiorum gilberti und Reparationes Primi — ſecundi perihermenias geleſen. Blattzahlen und Cuſtoden fehlen, hingegen finden ſich die Signaturen a — x ein. Auf der Kehrſeite des 17ten Blatts wird in einem Holzſchnitt der arbor Porphyriana vorgeſtellt. Das Ganze beſteht aus 121 Blättern. Am Ende: Epitomata (q' comuni vocabulo reperationes lectionum et exercitiorum vocantur) totius veteris artis ad profectum et utilitatem ſcolarium. in via domini alberti ſtudere cupientium ſumis diligentia et laboribus collecte feliciter finiunt.

64) Ma-

Digitized by Google

64) Manuale parrochialium (ſic) ſacerdotū multū perutile. in 4to.

Mit obigem Titel, der mit gröſsern Typen, als das folgende gedruckt iſt, fängt das Werkchen an. Unter demſelben ſteht der in dem vorigen beſchriebne Holzſchnitt, doch mit einiger Veränderung, indem hier nur zwey Schüler, und ein fliegender Zettel mit der Aufſchrift: Accipies tanti doctoris dogmata ſancta, gefunden werden. Auf der Kehrſeite folgt das Verzeichniß der 16 Kapitel mit der Ueberſchrift: capitula in iſto libro contenta ſunt iſta. de ſancta ſynodo capl'm primū. de ſententia excomunicatois XVI. Der Druck iſt von dem vorhergehenden in keinem Stücke verſchieden. Das Ganze macht 9 Blätter aus, und endet ſich auf der erſten Seite des letzten Blattes mit den Worten: Explicit manuale parrochialium ſacerdotum actum Anno domini. M. CC. LV. Auf der Kehrſeite: Sequitur de allocutione ſacerdotis et muti in inductione ad confitendum. Darunter ſtehen die caſus reſervati der Biſchöfe, und des Pabſtes. Letztere lauten alſo: Iſti ſunt caſus papales. omnis devote debet veniam rogitare A papa. feriens clerum. falſarius urens. Eccleſiam. Symon. audens celebrare ligatus.

65) Textus ſequētiarum cū optimo commēto. in 4to.

Obige ſtatt des Titels angeführten Worte werden über eben dem Holzſchnitte, den ich Num. 63. beſchrieben habe, geleſen. Die Kehrſeite iſt leer. Das zweyte Blatt fängt ohne eine andere Aufſchrift, als der oben am Rand ſtehenden: De Nativitate dñi. Foliū II. an. Der Text der Sequentien iſt durchgehends mit gröſserer gothiſcher Schrift als der Kommentar gedruckt. Mit dem CXXXIII. Blatt endet ſich das Werkchen. Statt der Unterſchrift wird nichts als Amen geleſen. Auf der erſten Seite des darauf folgenden Blattes folgt das Regiſter mit der Aufſchrift: Regiſtrum ſequentiarum ſecundum numerum foliorum. Darunter ſteht: Item ſeptem ille ſequentie, que ſequntur ſunt de beata virgine. ſ. Mittit ad virginem. Letabundus exultet. Verbum bonum: Hodierna lux. gaude Maria. Ave maria. Uterus virgineus. ut patet intuenti in fine opuſculi. Dieſe Zugabe beträgt 12 Blätter, welche nicht mehr foliirt ſind, und folgende Aufſchrift oben am Rand haben: Sequentie de novo addite. Die letzte Sequenz iſt auf das Feſt des h. Petrus gerichtet; weil ſie mir vor andern beſonders gefiel, will ich dieſelbe als Muſter hier ausheben:

Sicco pede calcas mare:
malchum truncas: fles amare:
dum pungit negatio.
Sic dejectum patientis
Et erectum reſurgentis
reintegrat viſio.
Ter confeſſus ter negatum
gregem paſcis ter donatum
viam paras gentibus.

Claudius

Claudus ſalit. et thabita
morte ſurgens calet vita.
fide. verbo. precibus.
Infirmis umbra mederis.
Defraudantes graviſeris
conjunges ſupplicio.
Vinclis abis tu laxatis.
portis exis reſeratis
Duce fretus previo.
Cecus videt mutus fatur
Languor fugit. duplex datur
ſalus etiopie.
Funus ſurgit. magus cadit.
Conſecrator rhomam vadit
crucis et victorie.
Illum ſequens pendens cruce
ſcandis celum quo te duce
nobis detur aditus.
Janitor ingreſſum pande
quo nos lucis non mutande
foveat intuitus.

Darunter ſteht noch ein kurzer Kommentar und folgende Schlußanzeige: Et ſic ſiniuntur ſequentie de novo addite. Große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden fehlen, doch finden ſich Signaturen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Der Druck und die äußerliche Geſtalt iſt eben ſo, wie in den Vorigen beſchaffen.

66) Latinū ydeōa magri Pauli niavis pro parvulis editus. in 4to.

Zwey verſchiedene Ausgaben dieſes Werkleins hat Herr Braun in dem II. Th. S. 252. und 259. angezeigt. Gegenwärtige iſt 13 Blätter ſtark, und fängt mit obigem Titel über einem Holzſchnitt, den ich oben Num. 64. beſchrieben habe, bloß mit dem Unterſchied, daß auf dem fliegenden Zettel Accipies dogmata *ſanctī*, ſtatt dogmata *ſancta* geleſen wird. Das zweyte Blatt fängt mit einem Brief an, deſſen Ueberſchrift alſo heißt: Paulus niavis artium magiſter magnificis viris ſapientique ſenatui Kemnicenſi dominis ſuis plurimum colendis S. p. d. Mit der ſiebenten Zeile der erſten Seite des dritten Blattes endet ſich der Brief, darauf das Werklein ſelbſt mit folgender Ueberſchrift beginnt: Latinum ydeoma magiſtri Pauli niavis pro pueris ſub forma dialogi editum. Loquuntur enim pedagogus ſurgellus: ac iuvenis hortena nuncupatus. Die großen Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Blattzahlen mangeln. Die Signaturen ſind vorhanden. Eine jede ganze Seite enthält 36 Zeilen. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes wird der Beſchluß nach der 25ten Zeile mit folgender Unterſchrift gemacht: Finit hic ydeoma magiſtri Pauli Niavis pro parvulis editum. Der Druck iſt in Rückſicht der vorigen

eine

eine etwas gröſsere, ſtärkere und ziemlich gute Mönchſchrift; doch vermuthe ich aus dem voranſtehenden Holzſtiche, der ganz nach Quentells Manier geſchnitten iſt, und zudem in deſſelben Ausgaben, beſonders der kleinern Werklein, faſt durchgehends angetroffen wird, ſie möchte gleichfalls aus ſeiner Offizin gekommen ſeyn.

Deventer in den Niederlanden.

A. von Richard Paffroed.

B. mit Typen, welche denjenigen des Jakob *de Breyda*, eines Niederländiſchen Druckers, ſehr viel gleichen.

67) Raymundi de Sabunde Theologia naturalis, ſeu liber Creaturarum. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit der Anzeige des Orts und Druckers verſehen. Denis hat ſie in ſeinen Supplementen zum Maittaire num. 5804. angezeigt, und weitläuftig iſt ſie von Hru. Braun in dem erſten Theil S. 69. beſchrieben worden. In unſerm Exemplar mag ein Naturverächter im vorigen Jahrhunderte die drey Blätter ſtarke Vorrede herausgeſchnitten haben, indem ſie vermißt wird, und die Spuren davon noch ſichtbar ſind.

B. mit Typen, womit einige von Jakob de Breyda gedruckte Werke bekannt ſind.

68) Evāgelia et epiſtole per totum annum tā de tempore quam de ſanctis. in 4to.

Dieſe Ausgabe führt obigen Titel, welcher mit rother Farbe gedruckt auf der erſten Seite des erſten Blattes geleſen wird. Auf dem zweyten wird der Anfang des Werkes mit der Aufſchrift: Epiſtolare et evangeliare per totum annum tam de tempore quam de ſanctis gemacht. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und ſtehen ſo weit von einander, daß immer zwiſchen zweyen Zeilen eine dritte ſtehen könnte, das zugleich in das Aug recht gut fällt. Auf einer jeden Seite befinden ſich 22 Zeilen. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden. Die Anfangsbuchſtaben und Signaturen ſind von dem Drucker angezeigt. Der Druck iſt eine mittelmäßig große und ſchöne Mönchſchrift. Sie ſcheint mir ein Produkt einer Niederländiſchen Preſſe zu ſeyn, und zwar des Jakob de Breyda, deren einige in dem erſten Theile unter den Büchern mit der Bemerkung des Jahrs, Orts und Druckers ſind angezeigt worden. Das Papier iſt rauh, und ſehr bräunlicht, über-

haupt — elend. Das Ganze beträgt 72 Blätter. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blattes ohne alle Unterschrift mit dem Evangelium de festo dedicationis Ecclesie gemacht.

Denis hat eine Ausgabe dieses Werkleins in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 4857. angeführt; es läßt sich aber nicht sicher bestimmen, ob jene Ausgabe eben dieselbe sey, weil er sie bloß mit ein paar Worten angezeigt hat.

Zu Eßlingen einer Reichsstadt in Schwaben sind von Conrad Fyner de Gerhusen folgende Bücher gedruckt worden.

A. mit seinen Typen.

69) Petri Lombardi magistri sententiarum in epistolas S. Pauli glossa ordinaria. in gr. Fol.

Von der gegenwärtigen herrlichen und seltenen Ausgabe befindet sich ein Exemplar in der Bibliothek des Reichsstiftes St. Ulrich in Augsburg. M. s. Herrn Brauns I. Th. S. 73. In die Beschreibung, welche der Herr Bibliothekar von seinem Exemplare gemacht, haben sich nach dem unsrigen einige Fehler eingeschlichen, der erste davon liegt in der Angabe der Blätterzahl selbst, indem ich nach öfters wiederholter Abzählung allezeit 206. statt 205 Blätter fand; der zweyte findet sich bey der ersten Epistel zu den Corinthern, welche nicht mit dem 93sten sondern 53sten Blatte ihren Anfang nimmt.

Uebrigens verdient die sehr alte Handschrift, welche in unserm Exemplar zu Anfang sowohl, als am Ende gelesen wird, hier angemerkt zu werden, nämlich: Iste liber est mosterii S. Magni in faucibus alpium emptus 1 ℞ A 3 (1473). Diese schriftliche Anzeige mag eine ganz neue Entdeckung seyn, und den Anfang der Fynerischen Druckerey viel früher bestimmen, als bis jetzt von den berühmtesten Bibliographen, welche den Conrad Fyner erst im Jahre 1475 zu drucken anfangen ließen, geschehen ist; Der Anfang der Fynerischen Offizin darf daher sicher in das Jahr 1472 gesetzt werden, indem gegenwärtiges starke Werk schon 1473 gekauft worden ist.

70) S. Joannis Chrysostomi Homiliae V. in Job a Lilio Tyfernate latine redditae. in Fol.

Dieses Werkchen nebst den unmittelbar darauffolgenden machen eine Sammlung aus, bey welcher in unserm Exemplar S. Thomae Postillae in Job. von 1474 mit der Anzeige, daß sie aus Fyners Offizin kommen, voranstehen.

Es

Es beſteht aus zwey Quinternen und einem Blatte, welches zugleich das erſte Blatt der folgenden Quinterne iſt, und auf der erſten Seite den Beſchluß des gegenwärtigen, auf der Kehrſeite aber das Regiſter des folgenden Werkchens enthält, und alſo von demſelben unzertrennlich iſt. Ferner S. m. Herrn Brauns I. Th. S. 74.

71) Alberti M. Ord. Praed. liber de adhaerendo deo et ultima et ſuperna perfectione hominis ad deum, quantum poſſibile eſt. in Fol.

Eine Quinterne, doch, wie geſagt, nimmt das Regiſter die Kehrſeite des letzten Blattes des vorhergehenden Werkchens ein.

In dem Exemplar, welches Herr Braun I. Th. S. 73 anführt, wird von dem Regiſter nichts gemeldet.

72) Johannis Nider Ord. Praed. Tractatus de Contractibus mercatorum. in Fol.

Zwey Quaternen. Auf der Kehrſeite des vorletzten Blattes fangen die Articuli contra impugnantes privilegia ordinis praedicatorum an. Herr Braun hat dieſes Werkchen unter den Büchern mit der Anzeige des Jahres u. ſ. w. in dem I. Th. S. 165. beſchrieben.

73) Joannis de Gerſona Concluſiones de diverſis materiis moralibus. in Fol.

Eine Quinterne — deren erſtes Blatt aber ganz leer iſt — und eine Quaterne S. Brauns I. Th. S. 74.

74) a. Tractatus de p̄deſtinac̄oe et reprobac̄oe divina Magiſtri heinrici de gorichem ſacre theologie p̄feſſoris &c. in Fol.

75) b. Incipit Tractat9 m̄gri heinrici Gorichem de ſymonia circa ſepulturam accidēte. in Fol.

76) c. Incipit determiac̄o quotlibetica m̄gri joh'is de mechilinia doctoris eximii. in Fol.

77) d. De valore et utilitate miſſarum pro defuctis celebratarum per ſacre theologie pfeſſore Jacobum ordinis carthuſien edita. in Fol.

78) e. Johannis de Mechilinia queſtiones, utrum perfecta dei opera demonis malicia impediri poſſint? in Fol.

Dieſe 5 Tractätchen ſind unzertrennlich und könnten eigentlich unter den Werken, die 1474 gedruckt worden, ſtehen, da dieſe Jahrzahl zweymal vorkömmt. Die ganze Auflage beſteht in einer Quaterne und zwey Quinternen.

a. oder Num. 74 fängt mit dem angeführten Titel an und endet ſich auf der erſten Seite des erſten Blattes der erſten Quinterne mit folgender Unterſchrift: Explicit tractatus de predeſtinacoe et repbacoe divina compilatus per venerabilem viru heinricu de gorihem in artibus magiſtru. ac ſacre theologie pfeſſore eximiu in alma univerſitate ſtudii Colonienſis. Anno dñi m. cccc. LXXIIII. Auf deſſen Kehrſeite

b. mit dem angezeigten Titel ſeinen Anfang nimmt, und auf der erſten Seite des 7ten Blattes ſich mit den Worten: Amē. finit feliciter ſchließt. Auf der Kehrſeite dieſes Blattes fängt

c. oder Num. 76 mit dem oben ſtehenden Titel an. Der Verfaſſer behandelt in zween Sätzen die wunderliche Frage: utrum docti et indocti, clerici et laici, nobiles et plebei ſint immortales inimici? — Sein Beſchluß ſteht auf der erſten Seite des erſten Blattes der zweyten Quinterne, auf deſſen Kehrſeite das Regiſter zu

d. ſteht. Auf dem darauffolgenden Blatt fängt das Werkchen mit der obigen Aufſchrift an. Deſſelben Ende iſt auf der erſten Seite des 9ten Blattes dieſer Quinterne mit der Schlußſchrift: Et ſic eſt finis huius operis. año m. cccc. LXXIIII.

e. oder Num. 78 beginnt mit obigem Titel und nimmt die übrigen 5 Seiten ein. Am Ende lieſt man folgende Unterſchrift: Explicit determinaco Eximii et diſertiſſimi doctoris ſacre theologie Magiſtri iohañis de mechilinia habita in univerſitate colonieñ. in ſcolis artiſtarum in quotlibet.

79) Jacobi Carthuſiani monachi Quodlibetum ſtatuum humanorum. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe hat noch keine geſchnittene Anfangsbuchſtaben und iſt 69 Blätter ſtark. Am Ende der finalis excuſatio iſtius ſtehen die Worte:

per

Digitized by Google

per discretum virum Johannem hug de göppingen. M. s. Herrn Braun I. Th. Seite 74.

Uebrigens scheint der Verfasser kein Verehrer der zu seiner Zeit am römischen Hofe herrschenden Mißbräuche gewesen zu seyn, wie solches aus dem ersten Artikel de Papa et eius curia zu sehen ist; allda spricht er wider dieselben mit einer solchen Freymüthigkeit und einem so erhabnen Wesen, doch ohne beissende Satyren, daß meines Erachtens wenige Schriften unsers aufgeklärten Jahrzehends, die diesen Gegenstand behandelten, mit so viel Schonung, und doch so treffenden und präcisen Kritiken erschienen sind, wie die gegenwärtige.

80) Tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus editus a fratre iacobo doc. ordinis carthusien ertfordie. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe wird von Denis in supplem. Annal. Maittaire n. 5162. mit wenigen Worten, doch hinlänglich angezeigt. Obigen Titel liest man zu Anfang. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte. Der erste (R) ist 10 Linien hoch. Die erste und dritte Lage sind Quinternen, die mittlere eine Quaterne.

Was den Innhalt des Werkes betrift, ist er dem Geiste unsers Zeitalters nicht mehr angemessen. Der Verfasser spricht gleich zu Anfang seinen Lesern Muth ein, daß sie sich von den Geistern, welche gemeiniglich in Klöstern, Gottesäckern, Kirchen und Häusern durch Getös und starkes Poltern z. B. durch Umstürzung des Kuchengeschirrs, Stühle und Tische u. s. w. gehört werden, sich nicht sollen erschrecken lassen, er wolle ihnen durch dieses Werkchen den Zustand dieser unglücklichen, unserer Hilfe bedürftigen Seelen erklären u. s. w. Ferner sagt er, daß die Erscheinungen der Geister aus besonderer Gnade Gottes nur bey den Christen geschehen, damit die noch Lebenden aus der Familie einen christlichern, Gott gefälligern Lebenswandel anfangen mögen, welche Ursache hingegen bey den Juden und Ungläubigen nicht Statt finde. Zuletzt bekräftigt er seine Meinung mit mehrern Geisterhistorien, welche er, — wie er sagt — aus ächten und glaubwürdigen Geschichtschreibern geborgt habe, und überhaupt habe er nicht mehrer gethan, als schon der h. Gregorius vor ihm, der zur grösern Erbauung des Volks gleichfalls in seinen Dialogen mehrere dergleichen Geschicht'chen hätte mit einfliessen lassen; doch dem ungeachtet sey er bereit seine hier vorgetragene Meinung und Lehre zu wiederrufen, so bald über diesen Gegenstand, der noch in einem großen Dunkel eingehüllt läge, hellere Begriffe verbreitet würden.

81) Dicta de arbore, quae dicitur imago hominis. in 4to.

Ein Exemplar dieser Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Th. S. 79. angezeigt. Sie besteht aus zwey Quinternen und einer Quaterne. Die Anfangsbuchstaben sind Holzschnitte.

B. mit größern Typen.

82) Guidonis de monte Rotherii Curatorum manipulus. in Fol.

Iſt von Hrn. Braun I. Th. S. 76. hinlänglich beſchrieben worden. Denis in ſupplem. Annal. Maittaire zeigt ſie num. 5451. mit ein paar Worten an. Sie hat noch keine geſchnittene Anfangsbuchſtaben.

83) Tractatus, qui dicitur Dieta ſalutis. in Fol.

Der Anfang dieſes Werks wird auf der Kehrſeite des erſten Blattes mit dem Regiſter gemacht. Auf dem folgenden Blatt fängt die Vorrede mit der Ueberſchrift: Incipit prologus in tractatum qui dicitur dieta ſalutis, an. Dieſe endet ſich auf der 16ten Zeile der Rückſeite des zweyten Blattes. Das Ganze beſteht aus 9 Diäten, die zuſammen 78 Blätter betragen. Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Die Zeilen, davon ſich auf einer jeden Seite 37 finden, laufen ununterbrochen fort. Die Anfangsbuchſtaben ſind Holzſchnitte, die mit jenen der zwey unmittelbar vorhergehenden Werken genau übereinkommen. Auch das übrige große Alphabet kommt mit dem Num. 82. beſchriebenen überein. Aber die Textſchrift iſt größer, und 20 Linien im vorliegenden Werke haben eben die Höhe, wie 21 Linien im N. 82. beſchriebenen; auch fällt der Druck ganz kenntlich verſchieden in die Augen, wiewohl, wenn einzelne Buchſtaben des einen und andern mit einander verglichen werden, kaum eine merkliche Verſchiedenheit anzugeben iſt.

Nyerup in ſpicilegio bibliographico ex bibliotheca regia Hafnienſi faſcic. I. p. 4. beſchreibt eine Ausgabe von der dieta Coloniae 1474. Jo. Coelhof. fol. auf 62 Blättern, läßt ſich aber auf den Verfaſſer gar nicht ein. Ich vermuthe denſelben aus der Schreibart zu errathen, indem in dieſem eben jene Freymüthigkeit und geſunde Moral, welche in des Jacobi de Cluſa oder Carthuſiani z. B. ſeinen ſermonibus, oder Quotlibeto ſtatuum humanorum gefunden wird, ſich hier gleichfalls finden. Man leſe nur z. B. die Artikel de peccato avaritiae, de peccato ſuperbiae, irae, und beſonders de ſatisfactione parte integrali poenitentiae.

84) Incipiunt themata dominicalia tocius anni. A prima dnica adventus uſq3 ad. XXV. dominicam poſt trinitatem incluſive Dominica p'ma. in Fol.

Mit der angeführten Aufſchrift fängt gegenwärtiges Werkchen an. Es beſteht aus einer Quaterne. Anfangsbuchſtaben, großes und kleines Alphabet ſind genau eben diejenigen, wie im vorigen Werke, dem auch dieſes beygebunden iſt.

Eychſtätt.

Digitized by Google

Eychstätt.

Folgende Bücher sind auf Treue und Glauben des Hrn. Bibliothekar Brauns allda von Georg und Michael Reyser gedruckt worden; ich berufe mich auf meinen Gewährsmann, weil mir noch kein mit diesen Typen gedrucktes, und zugleich mit der Anzeige des Orts und Druckers versehenes Werk zu Gesichte gekommen. ist.

85) Incipit Liber de laudibus ac festis glorioſe virginis matris Marie Alias marionale dictus. Per doctores eximeos editus et conpilatus in 4to.

Diese ganz unbekannte Ausgabe fängt mit der angeführten Aufschrift auf der ersten Seite des ersten Blattes an. Unmittelbar darauf folgt die Vorrede, in der der Verfasser meldet, daß er dieses Büchlein aus authentischen Schriften der H. H. Väter zusammengetragen, und um die Verehrung Mariä besser zu verbreiten, in diese Ordnung gebracht habe. Auf der Kehrseite dieses Blattes endet sich dieselbe mit der ersten Zeile, darauf so gleich die Tabula capitulorum anfängt. Die erste Seite des vierten Blattes füllet ein Holzschnitt, der Maria mit dem Jesuskindlein auf einem halben Mond stehend, und auf allen Seiten mit Schein umgeben vorstellet. Endlich nimmt auf dem 5ten Blatt das Werk selbst mit folgender Ueberschrift seinen Anfang: Liber in laudem Marie virginis glorioſe ex autenticis ſcripturis contra Apocriſa editus et contextus. capitulum primum. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Das Papier ist bräunlicht, dünne und ziemlich schlecht. Die Typen kommen überein mit jenen, die Pl. Braun Tab. V. N. V. abstechen ließ, und dem Mich. Reyser zueignet. Nur das N. sollte nicht nur an der linken, sondern auch an der rechten Perpendikularseite ein Strichelchen haben. Das P. sollte keinen so langen Fuß, und auch den langen Querstrich unten, und oben den geschweiften Ansatz nicht haben. In dem F. sollte der untere Querstrich so lange als der obere seyn, so, daß das F von einem gewöhnlichen E nicht zu unterscheiden wäre. In dem kleinen Alphabete sollte das p. wie in dem kleinen Alphabete N. VI. aussehen. Das Ganze beträgt 102 Blätter. Auf der Kehrseite des letzten Blattes finden sich noch 23 Zeilen, darunter steht folgende Schlußanzeige;

Explicit Petrus Damaſceni de
Laudib9 glorioſe v'ginis Marie.

Von

Von dem Petrus Damaſcenus, wer er geweſen, oder wann er gelebt habe! — iſt mir nichts bekannt.

86) Johannis de Tambaco Ord. Praed. libri XV. de conſolatione theologiae. in Fol.

Dieſes Werk iſt mit den nämlichen Lettern, wie das vorige gedruckt. Den Anfang macht die Vorrede mit der Ueberſchrift: Incipit Prologus in librum de conſolatione theologie fratris Johannis de Tambaco ordinis Predicatorum Provincie teuthonice ſacre theologie profeſſoris. In dieſer — welche ſich auf der erſten Seite des dritten Blattes endet — bekennt der Verfaſſer, daß er den ganzen Plan ſeines Werks dem Boethius abgeborgt habe, indem ihn, wie jenen das Schickſal in das Elend verwieſen zu werden getroffen hätte. Daher tritt auch durchgehends die Theologie in der Perſon eines Frauenzimmers auf, und eine jede Betrachtung wird durch ein junges Mägdchen, das den Betrübten anredet und tröſtet, perſonifiziert. Am Ende des Werks lieſt man folgende Schlußanzeige: Explicit liber de conſolatione theologie per fratrem Johannem de Tambaco ordinis predicatorum provincie theutonie ſacre Theologie profeſſorem conſumatus. Anno domini. M. CCC. LXVI. In die Ambroſii. Darauf macht das 6 Blätter ſtarke Regiſter den Beſchluß. Das Ganze beträgt 294 Blätter. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Fortlaufende Zeilen, deren auf einer jeden Seite 44 gezählt werden. Weißes und ſtarkes Papier.

Von dem Verfaſſer meldet Trithemius de ſcriptoribus eccleſ. daß er ein Deutſcher von Geburth war, ſeine Zeitgenoſſen in allen Wiſſenſchaften weit übertraf, und um das Jahr 1360 unter Carl IV. in großem Ruhme gelebt habe.

Uebrigens beſchreibt Gemeiner dieſe Ausgabe in ſeinen Nachrichten von den in der Regensburger Stadtbibliothek befindlichen merkwürdigen Büchern, S. 75. Er zählt ein Blatt weniger, nämlich 293. ſchätzt die Ausgabe für ſehr alt und beziehet ſich auf querif Th. I. S. 668. Auch führt er mehrere Ausgaben an, denen noch eine Baſler 1492. von Johann Amerbach beyzufügen iſt, die ſich zu Weingarten und Burheim befindet. Die gegenwärtige iſt auch zu Burheim und zu Caſſel, und wird auch von Denis in ſupplem. Annal. Maitt. n. 5988 angezeigt. Einige haben auf Lettern Johann Mentels zu Strasburg, und Denis auf jene Anton Sorgs in Augsburg gerathen.

87) Fr. Aſtexani Ord. Min. ſumma de caſibus Conſcientiae. in gr. Fol.

Von dieſem Buch giebt es höchſt wahrſcheinlich außer einigen Ausgaben mit Jahrzahlen, zwey oder vielmehr drey ohne Jahrzahl. Wenigſtens ſind in unſrer Inkunabeln-Sammlung dreyerley verſchiedene Exemplare. Die bekannteſte iſt die von 434 Blättern, welche Weiſlinger in catalogo librorum impreſſorum

preſſorum &c. p. 13. und in dem armamentario catholico p. 18. und nach ihm Clement in der bibliotheque curieuſe Tom. II. p. 169. Maſch in den Beyträgen zur Geſchichte merkwürdiger Bücher. S. 366. und Zapf in den Merkwürdigkeiten ſeiner Bibliothek S. 116 beſchrieben haben, welcher letztere nur 433 Blätter nennt, auch mehrere Ausgaben kurz anführt. Freytag in adparatu litterario Tom. I. p. 579. gedenkt kurz einer mit 431 Blättern, und das kann vielleicht die hier vor mir liegende ſeyn.

Sie iſt mit den zwey vorhergehenden Werken vollkommen ähnlichen, doch nicht gleichen Typen gedruckt; denn 51 Zeilen in den zwey beſchriebenen, ſind in der Höhe 50 Zeilen des gegenwärtigen Werkes gleich. Der Anfang des Briefs an den Cardinal Cajetanus fängt mit folgenden abgetheilten Zeilen an:

Enerando in xpo patri
et dño. domio iohañi.
gajſetano de urbe divina
providentia digniſſimo &c.

Mit der erſten Columne des zweyten Blatts fängt das erſte Buch an. Der leere Raum für den Anfangsbuchſtaben beträgt in der Höhe 8 Zeilen. Nach den Titulis de verborum ſignificationibus, et titulis Decretalium wird auf der erſten Columne des 422ſten Blattes folgende Unterſchrift geleſen: Expliciunt rubrice diverſorum voluminum juris civilis ſecundum ordinem alphabeti a fratre Aſtexano poſite ſive compilate. Der übrige Raum des Blattes iſt leer gelaſſen. Mit dem darauffolgenden fängt das alphabetiſche Regiſter alſo an:

Vpiens ego frater aſtaxanus
compilator huius ſume ad ho
norem dei utilitati comuni ſer
vire &c.

Am Ende wird keine Schlußanzeige mehr angetroffen. Das Ganze beſteht aus 432 Blättern. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Geſpaltene Columnen, deren jede 64 Zeilen enthält. Das Papier iſt etwas bräunlicht und nicht gar zu ſtark. Abbreviaturen kommen häufig vor.

88) Nicolai de Lyra Ord. Min. Poſtillae perpetuae, ſeu commentaria in V. et N. Teſtamentum cum additionibus Pauli Epiſc. Burgenſis, et Replicis Matthiae Doringi. Vol. III. in regal Fol.

Von dem gegenwärtigen ſtarken Werke ſind mehrere Ausgaben bekannt, unter welchen doch die gegenwärtige, wenigſtens in meinem litterariſchen Adparat,

durchgehends vermißt wird. Zur äussern Schönheit dieser Ausgabe tragen die durchaus mit lebendigen Farben gezeichnete Anfangsbuchstaben, das weiße und an Stärke dem Pergament fast gleichkommende Papier, die leeren und breiten Rande, und die nicht ganz gothische Typen — davon Herr Braun ein Muster Tab. V. N. VI. geliefert und sich von jenen der vorherbeschriebenen Werke nur im A G und S unterscheiden — nicht wenig bey.

Der Anfang des ersten Theils wird mit folgender Ueberschrift gemacht: Prologus primus venerabilis fratris Nicolai de lira in testamentum vetus de recomendatione sacre scripture in generali incipit. Darauf folgt eine andere Vorrede de intentione authoris et modo procedendi. In dieser wird unter andern gesagt: Hec igitur et similia vitare proponens cum dei adjutorio intendo. circa litteram sensui insistere et paucas valde et breves expositiones misticas aliquando interponere licet raro. Similiter intendo non solum dicta doctorum catholicorum. sed etiam hebraicorum. maxime Rabbi Sa. qui inter doctores hebreos locutus est rationabilius. ad declarationem sensus litteralis inducere aliqua etiam dicta hebreorum valde absurda aliquando licet valde raro interponere. non ad tenendum ea vel sequendum. sed ut per hec appareat quanta cecitas contigit in Israhel. item omissis prologis a principio gene. incipiam. tum quia residuum vite mee non credo ad expositionem totius sacre scripture sufficere. et ideo nolui in exponendis dictis beati Hieron. vel alius cuiuscunqz doctoris inflorari. tum quia dicti prologi parum faciunt ad intellectum librorum sequentium. ut mihi videtur. tum quia unus alius fuit de ordine nostro qui prologos biblie valde sufficienter exposuit. quod opus habetur comuniter. et ideo intendere iterum expositioni dictorum prologorum non mihi necessarium videbatur. Aliquorum tamen librorum prologos exposui. super quos scripsi antequam a libro gene. inchoarem. Postremo tum quia non sim ita peritus in linqua hebraica vel latina quin in multis possim deficere. ideo protestor quod nihil intendo dicere assertive seu determinative. nisi in quantum ad ea que manifeste determinata sunt per sacram scripturam vel ecclesie autoritatem. cetera vero omnia accipiantur tanquam scolastice et per modum exercitii dicta. propter quod omnia dicta et dicenda suppono correctioni sancte matris ecclesie. ac cuiuslibet sapientis. pium lectorem et charitativum flagitans correctorem. Verumtamen antequam descendam ad expositionem littere. premitto. VII. regulas exponendi sacram scripturam &c. &c. Auf der ersten Columne des 23ten Blattes fängt das Werk selbst mit der Aufschrift an: Incipit liber Genesis. capitulum primum. Der biblische Text ist nicht Strophenweis, wie in andern Ausgaben, oder mit grössern Typen gedruckt, sondern läuft durchgehends mit dem Commentar auf den nämlichen Linien fort; bloß ist er mit Parentesis und claudatur eingeschlossen, welches ihn kennbar macht. Oefters wird auch durch alle drey Theile mitten in dem Texte leerer Raum angetroffen, besonders wo der Verfasser z. B. von dem Gebäude des Tempels, den Opfergeschirren, Kleidungen der Priester, Bundeslade u. d. g. spricht. Der Plan scheint dabey gewesen zu seyn, daß das gesagte durch Zeichnungen oder Holzschnitte dem Auge des Lesers vor-

Digitized by Google

vorgestellt werden sollte — in unserm Exemplar sind sie mit der Feder gezeichnet — Uebrigens sind in dem ersten Theile Liber Geneſis, Exodi, Levitici, Numerorum, Deuteronomii, Joſue, Judicum, Ruth, libri IV. Regum, II. Paralipomenon und oratio Manaſſis enthalten. Er beträgt 335 Blätter. Nach der oratio regis Manaſſis, die ſich auf der zweyten Columne des letzten Blattes mit der 28ten Zeile endet, ſteht: Explicit liber paralipomenon. Den noch übrigen Raum des Blattes füllt Expoſitio in primum prologum librorum paralipomenon, qui cum in medernioribus (ſic) bibliis rarius habetur. jam hic poſtpoſitus eisdem ſubſequitur.

Der zweyte Theil iſt 430 Blätter ſtark. Die Halbſcheide der ersten Columne des ersten Blattes iſt von dem Rubriziſten ganz durchſtrichen, und oberhalb mit rother Farbe hingeſchrieben: non legatur. Darauf fängt die Vorrede in librum Eſdre an, ſodann das Buch ſelbſt mit der Aufſchrift: Primus liber Eſdre Incipit. Auf dieſes folgen liber Neemic, liber ſecundus Eſdre, Tobie, Judith, Heſter, Jobi, Proverbiorum, Salomonis, Eccleſiaſtes, canticorum, ſapientiae, Eccleſiaſtici, Eſaye, majorum et minorum prophetarum, und II. Machabeorum, welche ſich mit der 61ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes enden. Darunter wird folgende Unterſchrift geleſen: Explicit poſtilla nicolai de lira ſuper vetus teſtamentum cum expoſitionibus britonis in prologum hieronimi. et cum additionibus pauli epiſcopi burgenſis. et correctoriis earundem additionum editis a mathia doringe ordinis minorum.

Der dritte Theil enthält das neue Teſtament, und fängt mit folgender Aufſchrift an: Poſtilla ſuper Mattheum fratris Nicolai de lira ordinis fratrum minorum incipit. Dieſes wird mit der zwölften Zeile der dritten Columne des 52ten Blattes beſchloſſen. Alsdann Incipit Prohemium in Marcum. Darauf Evangelium Luce, ſ. Johannis, Epiſtolae ſ. Pauli, actus Apoſtolorum, epiſtolae canonicae SS. Jacobi, Petri, Johannis, et Judae, und Apocalypſis. Dieſer Theil beſteht aus 320 Blättern, und wird ohne Unterſchrift auf der 28ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes beſchloſſen. Die letzte Zeile lautet alſo:

per gratiam et in futuro per gloriam. Amen.

Die äußere Einrichtung dieſes Theiles kommt mit den vorigen vollkommen überein, nur in dem weicht er von jenen ab, daß keine leere Plätze, welche für die Figuren beſtimmt waren, mehr vorkommen, zugleich auch auf einer jeden Columne nur 71, da in den andern durchgehends 72 Zeilen ſtehen, angetroffen werden. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen kannte der Drucker nicht. Von den Unterſcheidungszeichen bediente er ſich des Punktes allein. Statt des Abſetzungszeichen gebrauchte er zwey Strichelchen (=). Die Abkürzungen der Wörter ſind nicht gar zu häufig angebracht. Von Papierzeichen fand ich eine vielblätterige Roſe, einen halben Mond, einen kleinen Ochſenkopf, beede mit einer kurzen Stange, die ſich oben in ein Kreutz endet, und einen Pelikan; letzteres traf ich am öfteſten an.

89) Poſtillae perpetuae, ſeu Comentarii Nicolai de Lira ſuper Pſalterium. in regal Fol.

Dieſes Werk iſt ganz unabhängig von dem vorhergehenden, kann aber doch nicht anderſt als ein ſelbſtſtändiger Theil zu dem Ganzen, weil die Gleichheit der Typen und die übrige äußere Geſtalt zu auffallend iſt, angeſehen werden. Zu Anfang wird folgende Aufſchrift geleſen: Poſtilla venerabilis fratris Nicolai de Lira ſuper pſalterium Incipit Feliciter. Die Pſalmen — deren CL. vorkommen — ſind durchgehends mit römiſchen Ziffern angezeigt, z. B. Pſalmus V. X. XXI. Das Ganze beträgt 151 Blätter. Geſpaltene Columnen, davon jede 72 Zeilen hält. Ohne Anfangsbuchſtaben, u. d. g. Das Ende deſſelben wird auf der dritten Columne des letzten Blattes ohne alle Endſchrift gemacht; die drey letzten Zeilen heißen:

Ad quam laudem nos perducat qui cum patre
et ſpiritu ſancto vivit et regnat in ſecula
ſeculorum. Amen.

Auf der vierten Columne befindet ſich noch eine Replica, die aus 18 Linien beſteht.

Was von dem innern Gehalt dieſes und des vorigen Werkes zu halten ſey, darüber ſehe man Maſch in edit. biblioth. ſ. le Long P. II. Vol. III. p. 357. et ſeq. Die Ausgabe ſelbſt aber wird allda vermißt.

90) Hugonis de prato Poſtillae ſuper evangelia et epiſtolas. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit eben dieſen Typen, wie die zwey vorhergehenden, doch ſind die Aufſchriften der Sermonen mit ganz andern gothiſchen Schriften, welche jenen des Chriſtoph Valdafers ziemlich ähnlich ſind, gedruckt.

Das vor mir liegende Exemplar iſt leydet! — zu Anfang und am Ende defekt, ich will daher das karakteriſtiſche, das zur Kenntniß deſſelben beytragen kann, hieherſetzen, und dieß um ſo mehr, da ſie eine Seltenheit, und noch wenig bekannt zu ſeyn ſcheint; wenigſtens habe ich von ihr bey meinen Litteratoren keine Anzeige gefunden.

Obiger Titel iſt von einer neuern Hand auf den Dekelband geſchrieben. Das erſte Blatt hat oben am Rande die Aufſchrift Sermo Primus: Die erſten zwey Zeilen lauten alſo:

Canibus et margaritas non mittatis ante
porcos. Xpianis ergo qui ſunt in valle

Aus

Aus den Ueberbleibseln sieht man, daß der Sermon auf den ersten Sonntag des Advents gerichtet ist. Der XLV. Sermon ist auf den Ostertag gerichtet, voran steht folgende Aufschrift: Dominica resurrectionis domini nostri iesu xpi de evangelio sermo. XLV. Die vorletzte Rede führt die Ueberschrift: Dominica XXV. de evangelio ser. CXIIII. Darauf folgt noch der Anfang der letzten De epistola sermo CXV. mit welcher unser Exemplar zu Ende geht. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen, Custoden und Signaturen fehlen. Die Blätter — von denen 262 vorhanden sind — sind in Columnen gespaltet, davon eine jede 60 Zeilen enthält. Die Sermonen sind durchgehends oben am Rande mit römischen Numern — die ersten fünf ausgenommen, welche die Anzeige Sermo Primus, Quintus führen — angezeigt.

Wäre in dieser Ausgabe bloß der Innhalt der Materie zu bedauren, so würde sich Niemand zu stark darüber bekümmern, aber da es um ein schönes Stück des Alterthumes zu thun ist, so kann der Verlust einem Liebhaber der ältern Litteratur nicht ganz gleichgültig seyn.

91) S. Bonaventurae S. R. E. Card. quaestiones super primo libro sententiarum. in gr. Fol.

Die Typen dieser herrlichen, und sehr alten Ausgabe sind etwas kleiner, als die im vorhergehenden, so, daß eine Höhe von 55 Zeilen im vorigen, in diesem 56 Zeilen faßt. Uebrigens sehe man Hrn. Seemillers fasc. I. p. 168. wo sie hinlänglich beschrieben und nach einer alten in dem Exemplar befindlichen Handschrift in das Jahr 1476 gesezt ist.

92) joannis Gritsch Ord. Min. Quadragesimale. in Fol.

Von diesem Werke beschreibt Herr Braun in dem I. Th. S. 77. eine Ausgabe, die zu Eychstätt von Georg Reyser gedruckt seyn soll. Die Unsrige scheint gleichfalls ein Eychstättischer Druck zu seyn, kommt aber mit jenem gar nicht überein. Unser Exemplar ist mit Typen gedruckt, die mit den vorigen gleiche Höhe haben, aber weniger zierlich sind, und weniger Gleichheit unter sich haben, daß ich nicht zweifle, sie seyen von einem verschiedenen Guße, wie wohl nach der nämlichen Manier.

Den Anfang des Werkes macht ein 27 Blätter starkes alphabetisches Register, vor welchem die kurze Erklärung desselben vorhergeht. Darauf nimmt auf dem folgenden Blatt das Werk selbst mit nachstehender Ueberschrift seinen Anfang: Quadragesimale fratris Johañis gritsch ordinis fratrum minorum doctoris eximii. per totum anni spacium deserviens cū Thematum evangeliorum et epistolarū introductionibus. Incipit feliciter. Unmittelbar darauf fängt der erste Sermon auf die Feria quarta cinerum an, und endet sich mit der 16ten Zeile der ersten Columne des 32ten Blattes. Vor einer jeden Sermon steht die Aufschrift z. B. feria quinta — sexta — post letare, welche zugleich auch oben am Rande angezeigt sind. Der letzte

Sermon endet ſich auf der 32ten Zeile der vierten Columne des 298ten Blattes. Das darauffolgende Blatt fängt mit der Aufſchrift an: Regiſtrum de evangeliorum ac epiſtolarum thematibus atq3 introductionibus. tam dominicalium quam et feſtorum per anni circulum. Et primo de dominicis. ſecundo de feſtis. Incipit feliciter. Am Ende werden die Worte: Deo gratias geleſen. Das Ganze beträgt 319 Blätter, die in Columnen geſpaltet ſind, davon eine jede 51 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Das Papier iſt rauh, ſtark, und etwas bräunlicht.

Mayland.

von Chriſtoph Valdafer.

Bey folgenden Büchern habe ich des Bartholomaei de chaimis interrogatorium, in welchem ſich der Drucker genannt hat, als Richtſchnur ſie zu beurtheilen, angenommen.

93) Bartholomaei de Chaimis de Mediolano Ord. Min. Interrogatorium ſive Confeſſionale. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 80 ausführlich beſchrieben.

94) S. Thomae Aquinatis de Veritate catholicae fidei contra errores infidelium libri IV. in gr. Fol.

Ueber dieſe ſchöne Ausgabe S. Hrn. Brauns I. Th. S. 83. In unſerm Exemplar zählte ich ſtatt 247 nur 245 gedruckte Blätter; Es muß daher Herr Braun das erſte und letzte leere Blatt auch mitgezählt haben. Denis hat ſie gleichfalls in ſupplem. Annal. Maittaire num. 6021. angezeigt.

95) S. Bernardini ſenenſis Ord. Min. ſermones de contractibus et uſuris. in Fol.

S. Herrn Seemillers faſc. I. p. 115. Der Zweifel, den ſich der gelehrte Herr Profeſſor hier wegen dem Drucker machet, ſcheint mir nicht ganz ohne Grund zu ſeyn. Es könnte ja wohl möglich ſeyn, daß Valdafer mit Georg, und Michael Reyſer in Eychſtätt in Geſellſchaft geſtanden, und denſelben von dem Guße ſeiner größern Typen — die offenbahr in den von beeden Reyſern gedruckten Schriften angeſ-

angetroffen werden — gegeben hätte; — Doch die Geſchichte über dieſen Gegenſtand iſt noch zu dunkel, als daß mehr als Muthmaſung Statt haben könnte.

96) S. Auguſtini Epiſc. Hippon. libri XV. de Trinitate. in gr. Fol.

Dieſe ſeltne Ausgabe haben Herr Seemiller faſc. I. p. 34. und Braun in dem I. Th. S. 82. beſchrieben. In unſerm Exemplar leſe ich die zu Anfang ſtehende Aufſchrift alſo: Sentencia beati auguſtini de libro retractionum — ſic — wunderlich! daß Herr Seemiller, der ſonſt die Abbreviaturen mit vieler Genauigkeit bemerkt hat, dieſelbe hier ſollte überſehen haben! — Noch verdient von unſerm Exemplar die am Ende ſtehende Schrift des Rubriziſten angemerkt zu werden; Sie heißt alſo: Rubricatum Anno &c. ^ 8. (das iſt 1474) Jeorii. Dieſe ſchriftliche Anzeige leiſtet wenigſtens den Beweis, daß dieſe Ausgabe ſchon im Jahre 1474 die Preße verlaſſen habe.

97) Liber S. Auguſtini de Meditatione. in Fol.

Gegenwärtiges Werkchen iſt 14 Blätter ſtark. Die Beſchreibung davon ſehe man in des Hrn. Seemillers faſc. I. S. 112.

98) Hugonis a S. Victore libri VII. didaſcalicon, et liber ſententiarum, ſeu adſertionum cum aliis quibusdam opuſculis. in Fol.

Beſchreibungen dieſer Ausgabe findet man ſowohl in des Hrn. Seemillers faſc. I. S. 112. als in Brauns I. Th. S. 84. In unſerm Exemplar fängt der Traktat de Lya. et rachel. uxoribus iacob &c. nicht auf der Kehrſeite des 98ten Blattes — wie Herr Braun bemerkt hat, — ſondern auf der Rückſeite des 100ten Blattes an.

99) Tractatus de Judeorum et X̄pianorum Cōmunione et Converſacione. ac Conſtitucionum ſuper hac re innovacione. in Fol.

Wird von Herrn Straus in Monum. Rebdorf. S. 54. angezeigt. Zu Anfang wird obiger Titel geleſen. Dann folgen 15 Regeln, welche Aviſamenta genannt werden, in welchen die Katholiken vor der Boßheit und Verſchlagenheit der Juden im Handel und Wandel aufmerkſam gemacht, und gewarnt werden. Auf der Kehrſeite des 12ten Blattes folgt alsdann die Bulle Pabſts Nikolaus IV. über eben dieſen Gegenſtand. Zu Ende derſelben wird folgende Unterſchrift geleſen: Explicit tractatus de judeorum et X̄pianorum cōmunione et converſacone. ac Conſtituconū ſuper hac re innovacone. Das Ganze beträgt 15 Blätter.

100) Tra-

Digitized by Google

100) Tractatus de doctrina dicendi et tacendi ab Albertano Cauſidico Brixienſi de ore beatae Agathae compoſitus. in Fol.

Iſt von Hrn. Seemiller faſc. I. S. 110. hinlänglich beſchrieben worden.

101) Guillermi Poſtilla in Epiſtolas et Evangelia de tempore, diebus dominicis, Sanctis, comuni Apoſtolorum, Martyrum, Confeſſorum &c. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Herrn Seemiller faſc. II. S. 158. beſchrieben worden. In der Poſtille in Evangelium de virginibus heißt es: Jam enim duravit per mille quadringentos et LXXX. annos &c.

Uebrigens ſind die Evangelien mit eben den Typen, wie die 8 vorigen Werke, die Poſtillen aber mit kleinern gedruckt.

Maynz.

von Fuſt und Schoiffer.

102) S. Antonini Archiepiſc. Florentin. inſtructio ſimplicium Confeſſorum. in 4to, mit den Wappen am Ende.

Dieſe höchſt ſeltene und uralte Ausgabe blieb Hrn. Würdtwein in Bibliotheca Moguntina — die freylich auch ſonſt öfters ziemlich unvollſtändig iſt — unbekannt. Von Denis wird ſie aus zwey Bibliotheken in ſupplem. annal. Maittaire n. 4202. bloß mit ein paar Worten angeführt. Ein Exemplar findet ſich auch in Irſee.

Das Werk fängt ohne allen Titel mit einem drey Blätter ſtarken Regiſter an. Auf dem vierten Blatt wird folgende Ueberſchrift mit größern Typen, als das folgende gedruckt geleſen: Prologus ſuper tractatū de inſtructoe ſeu directoe ſimpliciū confeſſorum editū a dño antonino archiepiſco florentino. Die Vorrede endet ſich auf der erſten Seite des vierten Blattes, darauf mit der Kehrſeite das erſte Kapitel de poteſtate confeſſoris in audiendo confeſſiones et abſolvendo anfängt. Auf der erſten Seite des 139ten Blattes wird das Werk Antonini beſchloſſen. Auf der Kehrſeite ſteht: Incipit ſermo beati Johannis criſoſtomi de penitentia, welche 8 1/2 Seiten beträgt. Worauf in der Mitte der Kehrſeite des letzten Blattes das roth gedruckte Fuſt- und Schoifferiſche Wappen ſteht. Das Ganze beſteht aus 143 Blättern. Die Zeilen, deren auf einer jeden Seite 28 ſtehen, laufen ununterbrochen fort. Von Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen, Cuſtoden

ſioden und Signaturen wußte der Drucker nichts. Außer dem Punkt fand ich kein anders Unterſcheidungszeichen. Die Abbreviaturen erſcheinen häufig. Die Typen ſind genau jenen gleich, die Schoiffer 1470 zu den Randgloſſen des Sexti Decretalium gebraucht hatte, und, wie Gelehrte und Kenner mich verſichert haben, ſollen ſie gar den Lettern des rationalis Durandi vom Jahr 1459 gleich ſeyn. Es kann alſo leicht 1460 oder bald hernach gedruckt ſeyn.

Memmingen.

mit den Typen des Albert Kune de Duderſtat.

103) Geſta Chriſti. Memingae. in 4to.

Dieſes 12 Bl. ſtarke Werkchen hat Herr Braun II. Th. S. 16. kurz angezeigt. Herr Schelhorn führt es gleichfalls in dem erſten Stücke ſeiner Beyträge zur Erläuterung der Geſchichte in der Abhandlung von der erſten Buchdruckerey in Memmingen und ihrem Druckerherrn S. 84. mit den zwey Worten Geſta Chriſti an. Von dieſer Ausgabe war ein Exemplar in der Zapfiſchen Bibliothek. Auch iſt eins zu Irſee, Rottenbuch, und Burheim. Eine ältere Ausgabe auf 11. Blättern mit ungleichen Buchſtaben beſchreibt Schöpflin in der diſſertation ſur l' origine de l' imprimerie, ſo in den memoires de l' academie des Inſcriptions Tom. XVII. ſtehet, p. 170. und in ſeinen vindiciis typographicis p. 39. Sonſt iſt keine Ausgabe bekannt, als noch eine ohne Benennung des Jahrs, Orts und Druckers in Folio, wovon ſich ein Exemplar zu Rottenbuch befindet.

104) S. Alberti M. Tractatus de virtutibus, ſeu Paradiſus animae. Memmingae. in 4to.

Iſt mit eben den Typen, wie das vorige gedruckt. Auf der erſten Seite des erſten Blattes lieſt man folgenden Titel: Tractatus de virtutibus editus a magno Alberto: ſcd'm alios vocatus Paradiſus anime. Auf der Kehrſeite folgt das Regiſter. Mit dem zweyten Blatt fängt die Vorrede, und ſodann das Werkchen ſelbſt an. Das Ganze beträgt 34 Blätter. Große Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden fehlen, doch mit Signaturen. Die Zeilen — davon auf einer jeden Seite 33 ſtehen — laufen ununterbrochen fort. Am Ende ſtehen folgende Worte: Explicit tractatus Impreſſus Memingen.

Exemplare davon ſind auch zu Irſee und Burheim. Auch hatte Herr Zapf eins. Hr. Schelhorn führt es in dem erſten Stück l. c. S. 83. als ein Produkt des Albert Kune, aber nur mit ein paar Worten an.

105) S. Cecilii Cypriani Epiſc. Chartaginenſis et Mart. libri et epiſtolae. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt von Hrn. Braun II. Th. S. 25. hinlänglich beſchrieben worden. Das Ganze beſteht aus 131 Blättern auf geſpaltenen Columnen, davon jede 46 Zeilen faßt. Die Typen ſind jenen der vorigen zwar gleich, und nach der nämlichen Manier gegoſſen, haben auch mit ihnen eine gleiche Höhe, und ſcheinen demnoch ein verſchiedener Guß zu ſeyn.

106) Itinerarium ſeu Peregrinatio B. V. Mariae. mit vielen Holzſchnitten. in 4to.

Dieſe Ausgabe wird von Hrn. Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire Num. 5208. angezeigt. Sie fängt ohne Titel mit folgender Aufſchrift an: Prefatio in itinerarium ſeu peregrinationem: beate virginis et dei genitricis marie. Dieſe füllet zwey Blätter. Darauf folgt der erſte Holzſchnitt, der aber in unſerm Exemplar abgeht, man ſieht aber noch die Spuren des gewaltſammen Idioten, der ihn herausgeſchnitten oder geriſſen haben mag. Die Holzſchnitte nehmen 19 Seiten ein, und auf einer jeden derſelben finden ſich dreyerley Vorſtellungen. Das Ganze iſt in 7 Theile abgetheilt, davon der letzte Theil auf der Kehrſeite des 32ſten Blatts mit folgender Aufſchrift anfängt: Septima et ultima pars cõmemorans geſta virginis in ſeptimo vite ſue ſtatu. videlicet ab aſſumptione ſua glorioſa et usq3 in eternum regnatura peracta et peragenda. eſt iterum oratio perfectorum. jam ſecure mortem expectantium Bey jedem Theile, nur bey der Vorrede nicht — wo leerer Platz gelaſſen iſt — iſt der Anfangsbuchſtabe ein großer Holzſchnitt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und auf jeder Seite ſtehen 32. Der Druck iſt eine kleine, ziemlich gute Mönchſchrift, und hat mit jenen, womit albertus Kune 1489. Alphabetum divini amoris druckte, große Gleichheit; doch ſcheint er ein anderer Guß nach der nämlichen Manier zu ſeyn. Der Beſchluß wird auf der Kehrſeite des 36ten und letzten Blattes mit folgender Unterſchrift gemacht: Finis itinerarii ſeu peregrinationis beate marie virginis.

Nürnberg.

A. Friderich Creußner.

B. Senſenſchmid und Friſner.

C. Unbekannte Typen, die Hr. Braun *Tab. V. N. VIII.* Nürnbergiſche nennet.

107) Ex-

Digitized by Google

107) Expoſitio ſuper canonem Miſſae. per Fridericum Creuſsner. in Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Hrn. Braun als eine groſse Seltenheit angerühmt, und im I. Th. S. 88. hinlänglich beſchrieben. Herr Panzer zeigt ſie gleichfalls in der Nürnbergs Buchdruckergeſchichte S. 171. Num. 312. an, ſcheint ſie aber bloß aus Rödern zu kennen, und hat vermuthlich auch daher den Fehler der 12 Blätter, ſtatt 14 abgeſchrieben.

B. Senſenſchmid und Friſner.

108) Petri lumbardi. Quem et magiſtrum ſententiarum dicimus gloſſa ordinaria in prophetam. de quo dominus ait elegi mihi david virum ſecundum cor meum. hic intitulatur liber. in Fol.

Dieſe ſchöne Ausgabe, die ziemlich viele Merkmale eines hohen Alters hat, fängt auf der Kehrſeite des erſten Blattes mit obigem Titel an. Gleich darunter ſteht das Verzeichniß der Väter Gregorius, Hieronymus, Ambroſius, Caſſiodorus, Alcuinus, Remigius, Origines, Yſidorus und Hilarius, als die Quellen, woraus der Verfaſſer geſchöpft hat, nebſt der Erklärung der Zeichen, welche ſtatt der Namen vorkommen. Mit dem zweyten Blatt beginnt die Vorrede ohne Aufſchrift mit den Worten:

Vm omnes prophetas ſpiritus ſancti revelatione conſtet eſſe locutos David prophetarum eximius. &c.

Der Beſchluß derſelben wird mit der 13 Zeile der erſten Seite des erſten Blattes gemacht. Auf der Kehrſeite deſſelben nimmt der erſte Pſalm ſeinen Anfang. Zuerſt ſtehet allezeit ein Vers aus dem jedesmaligen Pſalm mit gröſsern und fettern Typen. Dann folgt die Gloſſe mit etwas kleinern, und feinern. Oben am Rand ſind die Namen der Väter ſammt ihren Zeichen abgekürzt durchgehends angezeigt. Die Titel und die Zahl der Pſalmen werden nirgends angezeigt. Auf der erſten Seite des 313ten Blattes fangen die veſpertinpſalmen Dixit dominus &c. u. ſ. f. an. Der Beſchluß des ganzen Werkes wird auf der 46ſten Zeile der erſten Seite des letzten Blattes mit den Worten: Finis operis gemacht. Die Anfangsbuchſtaben, ſogar jene, die in der Mitte eines Pſalm vorkommen, ſind mit der Hand gezeichnet. Jener zu Anfang bey der Vorrede beträgt in der Höhe 15 Zeilen. Titel, Blattzählen, Cuſtoden und Signaturen waren dem Drucker noch unbekannte Dinge. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Typen, womit die Gloſſen gedruckt ſind, haben vollkommne Gleichheit mit jenen der Gloſſen des codicis Juſtiniani

niani repetitae praelectionis von Frißner und Sensenschmid 1475. Jene hingegen der Psalmen sind zwar den Typen des Textes l. c. gleich, haben aber nicht die gleiche Höhe, dieß scheint aber nur daher zu kommen, weil in dem gegenwärtigen Werke die Zeilen etwas weiter von einander entfernt stehen. Das Ganze beträgt 414 Blätter. Das Papier ist ziemlich weiß, stark und glatt, das Zeichen desselben stellt einen großen Ochsenkopf mit einer Stange vor, in der Mitte derselben wird eine Krone, und darüber eine Rose gesehen.

Ein Exemplar dieser Ausgabe ist auch zu Rebdorf befindlich, S. Hrn. Straußens Monum. Rebd. S. 21. Herrn Panzer blieb sie unbekannt, nur muthmaßet er in der Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 42. bey der Ausgabe 1478 eine noch ältere Ausgabe, aber nicht als Frisner- und Sensenschmidischen Druck.

C. unbekannte Typen.

109) Magistri Joannis Nanni Ord. Praed. Viterbiensis Tractatus de futuris Christianorum triumphis in saracenos &c. Norimbergae. in 4to.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in dem zweyten Fascikel S. 141 beschrieben. Dabey finde ich nichts mehr zu bemerken, als daß sich in unserm Exemplar die Vorrede nicht mit der 7ten Zeile der ersten Seite des vierten — wie Herr Seemiller gemeldt — sondern des fünften Blattes endet.

110) Compendium theologicae veritatis. in Fol.

Gegenwärtiges Werk, obwohl es von den scholastischen Grillen nicht ganz gereiniget ist, verdienet doch das Schicksal vieler andern Compendien dieses Schlages nicht. Der Verfasser hat es in sieben Bücher eingetheilt. Das erste handelt de natura divinitatis. II. de creaturis. III. de peccatis. IV. de humanitate christi. V. de virtutibus et gratia. VI. de sacramentis. VII. de fine mundi. Der Anfang wird mit dem Register gemacht. Am Ende desselben steht auf der ersten Seite des dritten Blattes folgendes: Expliciunt tituli. Incipit prologus in compendium theologice veritatis. In der kurzen Vorrede erhebt der Verfasser die Theologie sehr hoch, doch läßt er auch der Philosophie Gerechtigkeit widerfahren, indem er das Gute, das sie stiftet, nicht mißkennt, sondern nur die Theologie, gemäß seinem Systeme, weit über die Philosophie anrühmt. Das erste Buch endet sich auf der 13ten Zeile der ersten Seite des 23sten Blattes. Das Ganze wird nach der 32sten Zeile der Kehrseite des letzten Blattes mit den Worten Laus deo altissimo beschlossen.

Das

Das äuſſerliche Anſehen des Werkes fällt recht gut in die Augen, darzu tragen die zum Theil mit Gold, zum Theil mit Farben gezeichnete Anfangsbuchſtaben, das ungemein weiße und ſtarke Papier, deſſen leere und breite Ränder und die glänzend-ſchwarze Farbe der ziemlich großen Typen — davon Herr Braun Tab. V. N. VIII. ein gut gerathnes Muſter geliefert — recht vieles bey. Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen werden vermißt. Doch werden die Aufſchriften vor einem jeden Kapitel angetroffen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und auf einer jeden Seite zählte ich 37. Der Punkt und Doppelpunkt ſind die einzigen Unterſcheidungszeichen. Das Ganze beſteht aus 147 Blättern.

Uebrigens hat man ſonſt ein oft gedrucktes compendium theologicae veritatis, das einige dem Thomas de Dorniberg, welcher nur Editor war, andere dem Albertus M. Thomas Aquin. Bonaventura, Aegidio Columnae; Vlrico Hugoni u. ſ. w. zuſchreiben, wie in Biblioth. Schwarz. P. II. p. 125. geſagt wird. Eine Ulmer Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 100. beſchrieben, die auch weiter unten wird angeführt werden.

111) Fr. Bernoldi Ord. Ciſtercienſis themata in ſingulis diebus dominicis et feſtivis praedicabilia. in Fol.

Dieſes Werkchen und das vorige trifft man bald beyſammen, bald einzeln an, ſo z. B. ſind ſie in der Ulmer Ausgabe beyſammen, und in dieſer zwar auch in einem Band, aber dennoch beede durch ein leeres Blatt von einander getrennet. Zu Jena und Nürnberg ſind auch dergleichen Exemplare, ich weiß aber nicht, ſind ſie von der Nürnberger oder Ulmer Ausgabe.

Dieſe iſt mit den nämlichen Typen und Eigenſchaften verſehen, wie die vorhergehende Ausgabe. Der Anfang wird mit einer kurzen Einleitungsrede von dem vorigen auf das gegenwärtige Werkchen gemacht, die aber nicht von dem Verfaſſer ſelbſt, ſondern entweder von dem Editor, oder gar von dem Buchdrucker gemacht zu ſeyn ſcheint. Darauf folgt ein weitſchichtiges Sachenregiſter über beede Werke. Dann wird auf der erſten Seite des 13ten Blattes vor der Vorrede folgendes geleſen: Quanquam ſatisfactum ſit opuſculo huic: in quantum diſcentes reſpicit: quia tamen materiam claudit predicabilem: illuſtrande menti purgandeq3 ac ſerenande conſcientie admodum conducibilem: non arbitrarer ſufficere niſi hunc ſequentem tractatulum fratris Bernoldi adjungerem: qui prefati opuſculi materiam ſic maſticando thematibus applicavit: et ad corrigendum. edocendum: et confirmandum in fide populum ordinavit adaptavitq3: ut pene aliud nihil ſuperſit: niſi eam deglutire: hoc eſt memorie mandare et populo in charitate fideliter pronunciare: ut ſic ipſum nedum diſcendum proſit verum etiam docendum conducat, edificet et in vitam eternam perducat.

 Incipit

Incipit prologus

Quoniam ad laudem dei nemo debet esse vacuus cum ad se laudandum nos creavit ipse deus. Ego frater Bernoldus monachus de cesaria cisstercienſis. ordinis Auguſtienſis diioc. animadvertens libellum qui ſumma theologice veritatis nuncupatur esse totum predicabilem, quod pleriq3 nullatenus advertebant: ad laudem dei et edificationem plurium quam librorum predicabilium seu ſermoniariorum copiam non habebant ſequentia themata cooperante domino Anno domini Mi9 CCC9X. compilavi. &c. Unmittelbar darauf fangen die Predigtſkizzen mit dem erſten Adventſonntage an. Auf der Kehrſeite des letzten Blattes befinden ſich noch zwey dergleichen Skizzen de Dedicatione templi. Wornach das Werk mit den Worten: Laus deo; beſchloſſen wird. Das Ganze beſteht aus 43 Blättern. Von Denis wird ſowohl dieſe, als die vorherbeſchriebene Ausgabe Num 4711. in ſupplem. annal. Maittaire angeführt.

112) Liber Alberti magni de duabus ſapientiis et de recapitulatione omnium librorum aſtronomiae. in 4to.

Obiger Titel wird mit gröſſerer Schrift auf der erſten Seite des erſten Blattes gedruckt geleſen. Das zweyte fängt mit eben der Aufſchrift an. Der erſte Anfangsbuchſtabe iſt in Holz von mittelmäßiger Größe und nach Caſpar Hochfeders Manier geſchnitten, wenigſtens werden dergleichen Holzſchnitte in dem Werkchen Alberti M. de origine et immortalitate animae von Hochfeder 1493 gedruckt angetroffen — Auch das übrige Ausſehen der Typen u. ſ. w. iſt demſelben vollkommen gleich; Zudem befindet es ſich in unſerm Exemplar bey dieſem in dem nämlichen Bande. Außer dem erſten Anfangsbuchſtaben kommt keiner mehr zum Vorſchein. Das Ganze macht 12 Blätter aus. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden ſich auf einer jeden Seite 38. Ohne Blattzahlen und Cuſtoden. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blattes folgende Unterſchrift: Explicit Alberti magni epi Ratisponeñ. de duabus ſapientiis aut de recapitulatioe omnium librorum aſtronomie.

Reutlingen.

Folgende Ausgabe iſt mit den nämlichen Typen, wie die Summa Piſani Reutlingae 1482. gedruckt.

113) Liber Diſcipuli de eruditione Chriſti fidelium. in Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in dem I. Th. S. 91. beſchrieben, hat aber dieſelbe nicht mit hinreichender Genauigkeit angezeigt; als Beweiſe deſſen können

können gelten erstens: daß das Ganze nicht aus 186, sondern 189 Blättern bestehe; zweytens, daß der Traktat de septem sacramentis sich auf der Kehrseite des 171 Blattes ende, und unmittelbar darauf der Traktat de septem donis sancti spiritus seinen Anfang nehme; drittens, daß die Tabula pro sermonibus de tempore ex hoc libro colligendis erst auf dem 175ten Blatt anfange, auf die noch ein anders alphabetisches Sachenregister auf der Kehrseite des 182ten Blattes folget. Das Uebrige kommt mit unserm Exemplar überein.

Speyer.

A. von Peter Drach.

B. mit Typen, welche Hr. Braun *Tab. VI. Num. VII. characteres Spirenses* nennet.

114) D. Dominici a sancto Geminiano super sexto libro Decretalium. II. Vol. in gr. Fol.

Dieses Buch ist sehr oft gedruckt worden. Unter den vielen Auflagen desselben scheint die gegenwärtige nicht den letzten Platz zu verdienen, und um so weniger, als schon ein Speyerischer Druck von 1472 bekannt ist, obgleich Peter Drach seinen Namen erst 1477 beyfügte.

Der erste Theil fängt mit einer kurzen Vorrede an, in welcher der Verfasser alle die Quellen anführt, aus denen er geschöpfet. Zuletzt meldet er, daß er eine Stelle nach der andern nehmen werde, und seine Glossen darüber beyfügen. Mit der 4ten Zeile der zweyten Columne des ersten Blattes fängt das Werk selbst an. Der ganze erste Theil beträgt 303 Blätter, und wird auf der 28ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blattes mit folgender Unterschrift beschlossen: Explicit prima pars lecture famosissimi doc. domini domi. de sanc. Gemi. sup. VI. li. dec.

Der zweyte Theil fängt gleichfalls ohne Titel mit den Worten: Rubrica de VI. et ho. cleri an. Voran ist ein großer durch die ganze Seite laufender leerer Raum, der in der Höhe 17 Zeilen betragen kann, vermuthlich für eine bildliche Vorstellung gelassen. Die letzte Rubrica de ver. sig. endet sich auf der 20ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes, darauf folgt eine 29 Zeilen starke Endschrift, von welcher ich das vorzüglichste, das zur Kenntniß des Werkes und zugleich des Druckers dienen kann, hieher setze: Explicit opus usu non minus utile quam effectu laboriosum peritissimi sacri pontificii juris interpretis domini dominici de sancto geminiano super sexto libro decretalium quod cum scriptorum incuria atq3 desulia (desidia) mirum in modum corruptum esset adeo ut non facile sententia reperiretur illesa allegatioq3 incorrupta. labore industriaque assiduis

duis venerabilium virorum Johannis ſtoll. in canonico jure licentiati. canoniciq3 eccleſie ſanctorum germani et Mauricii ſpirenſ. et heinrici niſſer in imperialibus legibus bacealarii ac dominorum archidyacoñum ſpirenſium officialis ad integritatem verborum que ſententiarum et allegationum intelligibilem eſt redactum conformitatem. arte quoq3 et opera induſtrioſa Petri Trach civis ſpirenſis hiis carxis impreſſum. quare quiſquis diligens ſcrutator &c. &c. Darunter ſtehen die ſchwarzgedruckten Wappen des Druckers. Der ganze Theil beträgt 250 Blätter. Uebrigens ſind beede Theile mit den kleinen gothiſchen Typen, welche Peter Drach bey der Auflage der Summae extraordinariae Portii Azonis Jcti 1482. gebraucht hat, auf geſpaltnen Columnen gedruckt. Eine jede derſelben enthält 58 Zeilen. Die Anfangsbuchſtaben ſind in dem erſten Theil durchgehends mit Zinnoberroth gemalt, in dem zweyten hingegen ſind kleine gedruckte Buchſtaben ſtatt der großen. Titel, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ſehr ſtark, glatt und weiß.

Denis hat dieſe Ausgabe in ſeinen Supplementen zum Maittaire num. 4956 mit ein paar Worten angezeigt, auch finden ſich Exemplare davon zu Rottenbuch und Burheim.

115) S. Bernardi abbatis Clarevallenſis ſermones. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit eben den Typen, wie das vorige Werk gedruckt. M. ſ. hierüber Hrn. Seemillers erſten Faſcickel S. 148. ingleichen Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 4372.

B. mit Typen, welche Herr Braun characteres ſpirenſes nennet.

116) D. Bonaventurae Tractatus de ſtimulo Conſcientiae. in Fol.

Dieſes aſcetiſche Werklein verräth ein ſehr hohes Alter, welches ſich zum Theil aus den Typen und deren Setzung — indem in ſehr vielen Wörtern bald ein Buchſtabe tiefer, bald höher über der Zeile ſteht — zum Theil aus der ſehr ſteifen Schreibart der Worte, z. B. deſtripſi, ſtiencia, ſtriptura, ſtilicet u. ſ. w. vermuthen läßt. Zu Anfang deſſelben wird folgende Aufſchrift geleſen: Incipit Tractatus boneventure de ſtimulo conſtiencie. Das ganze Werkchen beſteht aus 10 Blättern, die in zwey Columnen geſpaltet, und jede davon 34 Zeilen faſſet. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Das Papier iſt ziemlich ſtark, mittelmäßig weiß und rauh. Der Beſchluß wird nach der 28ten Zeile der dritten Columne des letzten Blattes mit nachſtehender Unterſchrift gemacht: Explicit parvum bonum Boneventure ſive ſtimulus conſtiencie deo gracias.

117) Inci-

117) Incipiunt Collecta et predicata de paſſione dn̄i nr̄i Iheſu xp̄i per Egregiū excellenteq3 viru Sacre theologie doctorē eximiū Magiſtru Nicolaum Dynckelſpuel. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe führt Gerken in dem erſten Theil ſeiner Reiſen S. 254. aus der mit Inkunabeln reichlich verſehenen Franciſkaner Bibliothek zu Augsburg an. Obige Worte werden zu Anfang geleſen. Unmittelbar darauf fängt der erſte Sermon ohne allen Titel an, und nimmt ſein Ende auf der 9ten Zeile der zweyten Columne des 7ten Blattes. Mit der achten und letzten Rede wird das Werkchen auf der 27ten Zeile der erſten Columne des letzten Blattes beſchloſſen. Die Schlußanzeige lautet eben ſo, wie die oben angeführte Aufſchrift, bloß daß Expliciunt ſtatt Incipiunt geleſen wird. Die Typen und äußere Geſtalt ſind vollkommen wie in dem vorhergehenden beſchaffen, nur daß hier die Signaturen a 1 — f III. von dem Drucker angezeigt ſind. In 2 Columnen. 34 Zeilen. 46 Blätter.

Nikolaus Dünkelſpühl war von Geburt ein Schwab, lebte um das Jahr 1420, wurde Rektor des Gymnaſiums zu Wienn, und von der Univerſität daſelbſt zu dem Koſtnitzer Conzilium geſchickt. Er ſchrieb mehrere aſcetiſche und geiſtliche Werke, welche Cave in Hiſt. litt. de ſcript. eccl. anführt, von dieſem aber tiefes Stillſchweigen hält.

118) Incipiunt ſermones auctoriſan̄ a dn̄o Nicolao papa qn̄to per eximiū dn̄m doctorē ſacre theoloye patrem Jacobum Carthuſien̄ domus extra muros Erforden̄ vicaim. in kl. Fol.

Mit obiger Anzeige fangen dieſe Sermonen, die nur auf die Sonntäge gerichtet ſind, auf der erſten Columne des erſten Blattes an. Darauf beginnt eine kurze Vorrede, in der der Verfaſſer unter andern ſagt, daß ein jeder Menſch mit ſeinem ihm anvertrauten Talente wuchern müſſe, weil Gott daſſelbe nicht nur ganz, ſondern auch mit Gewinne zurückverlange, er wolle nun von Seite Seiner die Portiunculam talenti, die er erhalten, mit Seelengewinn vermehren, da er dieſe Sermonen zum Nutzen und Wohlfart der Gläubigen zuſammengeſucht und aufgeſchrieben habe u. ſ. w. Darauf nimmt der erſte Sermon auf der dritten Columne des erſten Blattes mit der Ueberſchrift de Dominica prima Adventus ſeinen Anfang. Dieſe Ueberſchrift wird bey den folgenden Sermonen durchgehends vermißt. Das Ganze iſt 194 Blätter ſtark, und wird ohne alle Unterſchrift auf der vierten vollſtändigen Columne des letzten Blattes beſchloſſen. Die letzte Zeile heißt: cooperante cui ſit laus et gloria Amen. Die Typen und die ganze äußere Einrichtung iſt wie in den vorigen beſchaffen.

In der Bibliothek zu Rottenbuch ſind zweyerley Exemplare mit einerley Lettern. In einem heißt es: ſermones authoriſati per dominum papam Calixtum tertium anno 1455. in dem andern, wie hier: a Domino Nicolao papa quinto. Beyde ſind ſchon 1476 gekauft worden. Sonſt iſt keine Ausgabe bekannt als noch eine Ulmer 1474 von Johann Zeiner.

119) Expoſicio venerabilis magiſtri Heinrici de Haſſia ſuper dominicam oracionem. II. Eiusdem Expoſicio ſuper ave maria et cetera. III. Expoſicio beati Auguſtini epiſcopi ſuper ſymbolum. IV. Eiusdem ſermo ſuper dominicam orationem. in kl. Fol.

Dieſe vier Stücke machen zwey Quaternen aus, von denen aber das letzte Blatt ganz leer iſt. Das erſte endet ſich auf der dritten Columne des letzten Blatts der erſten Quaterne mit den Worten: Explicit Expoſicio venerabilis magiſtri Henrici de haſſia ſuper oracionem dominicam. Unmittelbar darauf fängt das zweyte an. Dieſes nimmt ſein Ende auf der zweyten Columne des vierten Blatts der zweyten Quinterne. Dann das III te, deſſen Ende beginnt auf der dritten Columne des 6ten Blatts. Das IV. endlich macht auf der vierten Columne des 7ten Blatts der zweyten Quinterne mit folgender Anzeige den Beſchluß: Explicit ſermo beati Auguſtiui (ſic) epi de oracoe dñica. In den Typen und der übrigen äußerlichen Einrichtung findet ſich zwiſchen den Vorigen und dieſer Ausgabe kein Unterſchied, ausgenommen, daß auch hier, wie bey jener unter Num. 118 die Signaturen a I — b. IIII. angetroffen werden.

Strasburg.

Nachſtehende Bücher ſcheinen nach einer genauern Vergleichung der Typen hier gedruckt worden zu ſeyn.

A. von Johann Mentelin
B. Heinrich Eggenſteyn
C. Georg Hußner und Johannes Beckenhub
D. Martin Flach
E. von einem unbekannten Drucker.

a) mit

a) mit kleinen gothischen Typen.

120) S. Thomae Aquinatis Secunda Secundae. in gr. Fol.

Diese sehr alte Ausgabe hat Herr Seemiller in dem ersten Fascikel S. 134. beschrieben, ingleichen sehe man auch desselben zweyten Fascikels Addenda et Emendanda ad fasciculum I. Ferner Herrn Brauns ersten Theil S. 12. In der Beschreibung des Letztern fand ich zwey Fehler, die aus Uebersehen können eingeschlichen seyn; erstens sollte es heißen: es befinden sich auf einer jeden Columne 59 statt 60 Zeilen: zweytens finden sich auf der dritten Columne des 238sten Blatts nur 49 statt 59 Zeilen. Die sehr alte Handschrift, welche sich in unserm Exemplar befindet, haben schon Herr Seemiller und Braun loc. cit. angeführt.

121) Nicolai de Lira Postillae in novum Testamentum, cum additionibus et correctionibus Pauli Burgensis. in gr. Fol.

Eine hinlängliche Beschreibung des Ganzen Werkes hat Herr Seemiller II. Fascikel S. 149. 150. geliefert; wir besitzen nur den einzigen Theil. Die Typen, womit diese Ausgabe gedruckt ist, sind einzeln betrachtet, denjenigen des vorigen ganz gleich, haben aber mit ihnen nicht eine gleiche Höhe und scheinen im Ganzen genommen ein neuer Guß, zwar nach der nämlichen Manier zu seyn.

122) Fr. Astexani de Ast Ord. Min. Summa de casibus conscientiae, in gr. Fol.

Ueber diese Ausgabe sehe man des Herrn G. R. Zapfs Merkw. seiner Bibliotheck erstes Stück S. 116 u. fg. ingleichem Weislingers Armamentarium cathol. S. 18. und Hrn. Straußens Monum. Rebd. S. 44.

123) Guidonis Baysii Rosarium Decretorum. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist von Herrn Seemiller I. Fascikel S. 119. hinlänglich beschrieben worden. Denis hat sie gleichfalls in den Supplementen zum Maittaire num. 4352 angezeigt.

124) S. Joannis Chrysostomi Homiliae LXII. in Evangelium S. Matthei a georgio Trapezuntino é graeco in latinum translatae. in kl. Fol.

Hr. Braun hat diese Ausgabe in dem I. Th. S. 4. ausführlich beschrieben.

125) Conradi ab Allemania Concordantiae bibliorum. in gr. Fol.

Dieſe ſeltene und alte Ausgabe hat Herr Braun I. Th. S. 7. weitſchichtig und hinlänglich beſchrieben, doch, wenn der Herr Bibliothekar das letzte Blatt, welches eine vollſtändige Columne und 8 Zeilen enthält, den übrigen beyzählt, wird er 415 ſtatt 414 Blätter finden.

126) Pauli a S. Maria Epiſc. Burgenſis ſcrutinium ſcripturae, in kl. Fol.

S. Hrn. Seemillers II. Faſcikel S. 147. Das unſrige kommt mit dem Exemplar B. überein. Ferner Herrn Brauns erſten Theil 13 S. Die Typen, womit die Werke von N. 122 bis daher gedruckt ſind, haben mit einander ziemliche Gleichheit und gleiche Höhe, ſo, daß ſie von einem Guſſe zu ſeyn, ich nicht zweifle.

b) mit eben den kleinen gothiſchen Typen der Text, die Aufſchriften hingegen mit Kapitalbuchſtaben.

127) Alberti M. Ord. Praed. quaeſtiones ſuper evangelium Miſſus eſt &c. in gr. Fol.

Hinlänglich beſchrieben findet man dieſe Ausgabe in dem erſten Theil des Hrn. Brauns S. 15. Freytag nennt ſie in adparat. Litterar. P. I. S. 569. eine ſehr ſeltne und die erſte Ausgabe.

128) Opus de laudibus B. V. Mariae. in gr. Fol.

M. ſ. gleichfalls Hrn. Braun l. c. S. 15. Unſer Exemplar iſt dem vorigen, ohne daß ein leeres Blatt darzwiſchen ſtünde, beygebunden.

c) mit rotunden und größern Typen, die ſehr nahe an die lateiniſche Schrift gränzen.

129) S. Auguſtini Liber Epiſtolarum. in gr. Fol.

Ein Exemplar dieſer ſeltnen und prächtigen Ausgabe hat Herr Braun im I. Th. S. 10 beſchrieben. In unſerm Exemplar befindet ſich folgende gleichzeitige Handſchrift, die allerdings angezeigt zu werden verdient; ſie heißt: item liber qui pharetra, et liber qui dicitur fortalitium, et preſens liber videlicet epiſtole S. Auguſtini empti ſunt pro XVIII. florenis et XX. crucigeris a Joh. Schüſsler de auguſta anno Dñi M9 CCCC. LXXIIII9

130) Pha-

130) Pharetra, authoritates et dicta ſſ. doctorum, philoſophorum, et poetarum ordine alphabetico diſpoſita, continens. in gr. Fol.

S. ebenfalls Hrn. Braun am eben angeführten Orte S. 17. In unſerm Exemplar fand ich nach einer öfters wiederholten Zählung der Blätter ſtatt 360 allezeit 361 gedruckte Blätter.

Am Ende unſers Exemplars wird abermal folgende ſehr alte Handſchrift geleſen: item iſte liber preſens et liber qui intitulatur fortalitium fidei &c. wie oben, comparati ſunt anno domini mo cccc. LXXIIo tempore pape Sixti 4ti (quarti) friderici imperatoris et Johis de Werdenbeck comitis et epiſc. auguſteñ. necno Johis cognomento Haſſo abbatis — dann folgen die Namen der damals in unſerm Stifte lebenden Religioſen — ſub quorum temporibus etiam tota Bibliotheca cum elenodiis et pretioſis ornamentis et pluribus ſtructuris ſuit comparata ad laudem et honorem omnipotentis dei, cui ſit laus per infinita ſ. ſ. amen.

131) Fortalitium fidei contra Chriſtianae fidei hoſtes. in gr. Fol.

M. ſ. davon die Beſchreibung des Hrn. Braums in ſeinem erſten Theil S. 16. Unſer Exemplar beſteht nur aus 240 Blättern, indem das Regiſter, das nach der Angabe des genannten Herrn Bibliothekars 8 Blätter beträgt, ganz vermißt wird. Die letzten Zeilen, womit auf der zweyten Columne des letzten Blatts der Beſchluß gemacht wird, lauten alſo:

Tibi bo
ne ih'u qui es turris fortitudinis a facie inimi
ci ſit honor et gloria benedictio et graciarum
actio ſine fine Amen.

132) Vincentii Bellovacenſis ſpeculi naturalis Partes I. et II da· in gr. Fol.

Von dieſem des innern Gehaltes ſowohl, als des äußern Anſehens wegen prächtigen Werke hat Herr Braun in dem I. Th. S. 18. den zweyten Theil davon beſchrieben; ich darf daher nur des erſten Theils innere Einrichtung — die äußere, und das, was die Typographie betrift, hat er mit dem zweyten gemein — hier kurz anzeigen. Er enthält 18 Bücher. Der Anfang wird mit folgender Aufſchrift gemacht: Incipit ſpeculu naturale vincentii beluacēſ fratris ordinis pdicatorum. Et primo prologus de cauſa ſuſcepti operis et eius materia. Dieſe Vorrede endet ſich mit der vierten Columne des vierten Blattes, darauf folgt das Verzeichniß der Kapitel aller Bücher. Auf der dritten Columne des 348ten Blattes

fängt das letzte Buch an, mit welchem der erste Theil auf der 13ten Zeile der vierten Columne des letzten Blatts ohne alle Unterschrift sein Ende nimmt. Er beträgt 368 Blätter.

Uebrigens was die Typen der beeden Theile sowohl, als des darauf folgenden Speculi doctrinalis betrift, bin ich mit Hrn. Braun nicht ganz einverstanden: Der Druck ist zwar auch eine lateinische und rotunde Schrift, wie man sie nennet, aber zwischen diesen, und den unmittelbar vorherbeschriebenen Ausgaben, ein so auffallender Unterschied, daß man sich viel Gewalt anthun muß, um nur von Ferne zwischen den Typen der vorigen, und jenen der gegenwärtigen eine Aehnlichkeit wahrzunehmen: die Höhe von 28 Zeilen dieser 3 Werke beträgt in jenen unter Num. 130. 131. 132. beschriebenen nur 25 Zeilen. Zudem betrachte man nur die Buchstaben A. N. P. H. u. s. w. welchen Unterschied man finden wird; doch zweifle ich nicht, daß diese ein ganz anderer Guß, aber nach der nämlichen Manier der vorigen gegossen sey, welches mir ein jeder, der diese Ausgaben nicht bloß mit fliegendem Blicke anschaut, gerne gestehen wird.

133) Vincentii Bellovacensis Speculum Doctrinale. in gr. Fol.

S. hierüber die Beschreibung des Hrn. Brauns l. c. und meine gemachte Beschreibung über die Typen des vorigen. Herr Straus hat diese Ausgabe auch in Monum. typ. Rebd. S. 17. angezeigt.

134) Liber dans modum legendi abbreviaturas in utroque jure. in kl. Fol.

Von diesem Werke hat Herr Seemiller in dem ersten Faszikel S. 164. 165. zwey Ausgaben, die sich aber bloß in Kleinigkeiten unterscheiden, beschrieben. Das gegenwärtige Exemplar kommt mit N. LXXII. loc. cit. überein. Zu Anfang wird in dem unrigen folgende gleichzeitige Handschrift gelesen: Thome Dillinger 14^18. (14^8) Der Beschluß des ganzen Werkes wird auf der 31ten Zeile der vierten Columne des 227ten und letzten Blattes mit nachstehender Unterschrift gemacht:

Dre legū et canonū dñi
Galnani de bonia expliciut.

Die Typen haben mit den vorigen unter Num. 133 und 134 beschriebenen gleiche Höhe, und sind ihnen vollkommen gleich, so zwar, daß, wenn jene aus Mentelins Preße gekommen, auch diese derselben muß zugesprochen werden.

B. von

B. von Heinrich Eggesteyn.

a) mit großen in Holz geschnittenen Typen.

135) Petri Lombardi libri IV. sententiarum. in gr. Fol.

Von dieser Ausgabe sehe man die neueste Beschreibung, welche Herr Braun in seinem ersten Theil S. 28. geliefert hat. Die Typen sind jenen, womit Heinrich Eggesteyn 1472 die Consuetudines feudorum druckte, vollkommen gleich. Sie kann daher entweder vor jener, oder doch gewiß nicht lange darnach die Presse verlassen haben.

136) Joannis Petri de ferrariis de Papia Practica nova. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist mit den kleinen Typen, deren sich Heinrich Eggesteyn zu den Glossen der Consuetudines feudorum 1472 bediente, gedruckt. Die Höhe von 27 Linien in diesem Werke ist ganz die nämliche bey den Glossen des gedachten Werkes. Die ersten Worte eines jeden Titels sind mit den größern geschnitzten Buchstaben gedruckt. Uebrigens sehe man davon die Beschreibung des Hrn. Seemillers im ersten Fascikel S. 137. Die sehr alte Handschrift, welche zu Anfang unsers Exemplars gelesen wird, verdient hier noch angemerkt zu werden, nämlich: iste liber est mōsterii S. Magni in faucibus alpiū emptus pro quinque florenis. 1473.

b) mit kleinen und feinen gothischen Typen.

137). Die deutsche vollständige Bibel. in gr. Fol.

Diese Ausgabe ist bis auf einige Jahre her als ein Fust- und Schoiffer'sches Produkt von Maynz geglaubt worden, bis endlich Herr Steigenberger den wahren Drucker derselben in der Abhandlung von den zwey deutschen Bibeln jedermanns Augen vorstellte. Ferner sehe man Hrn. Seemillers ersten Fascikel S. 2. und Brauns I. Th. S. 22.

138) S. Bernardi abbatis clarevallensis epistolae 196. et alii Tractatus. in gr. Fol.

Diese Ausgabe haben Freytag in adparat. litter. P. II. S. 877. Hr. Seemiller I. Fascikel S. 140. und Pl. Braun in dem I. Th. S. 26. hinlänglich, und weitläuftig beschrieben. Von unserm Exemplar verdient noch die am Ende angezeigte schriftliche Jahrzahl 1ꝺAꝺ. (1474) Wo es vermuthlich ist gekauft worden, angeführt zu werden.

139) De

Digitized by Google

139) De terra ſancta et itinere iheroſolomitano et de ſtatu eius et aliis mirabilibus, que in mari conſpiciuntur videlicet mediteraneo. in kl. Fol.

Den Anfang dieſer Reiſebeſchreibung macht ein Blatt ſtarkes Regiſter mit der Ueberſchrift: Regiſtrū de itinere ad terra ſancta. Auf dem folgenden Blatt ſteht der oben angeführte Titel, worauf unmittelbar die Dedikationsſchrift des Verfaſſers, welcher ſich Ludolphus parochialis eccleſie in ſuchen rector nennet, an den Biſchof zu Paderborn Baldewinus de Steinvordia folget. Das Ganze beträgt 44 Blätter. In 2 Columnen, davon eine jede 42 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Der Beſchluß wird auf der 27ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht: Finit feliciter libellus de itinere ad terram ſanctam.

Herr Panzer hat eine deutſche Ausgabe in den deutſchen Annalen S. 100. beſchrieben, wo er zugleich auch die lateiniſche anführt, und ſie in das Jahr 1470 ſetzet.

Von dem Verfaſſer weiß man nicht viel: in der deutſchen Ausgabe heißt er nicht *Ludolph*, ſondern Petrus. Dadurch hat ſich der Herr Hofrath Meuſel in der bibliotheca hiſtorica inſtructa a Struvio, aucta a Budero, nunc a Meuſelio amplificata etc. vol. I. Part. II. p. 77. verleiten laſſen, den Namen *Ludolph* für falſch zu halten. Allein in dem gegenwärtigen Exemplar heißt er deutlich *Ludolph*. Aber wo in der deutſchen Ausgabe der Name Petrus herkommt, das weiß ich eben ſo wenig zuerklären, als Herr Panzer.

140) De terra ſancta, et Itinere iheroſolomitano &c. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit eben den Typen, wie die vorige gedruckt. Der Unterſchied beſteht bloß in dem, daß die gegenwärtige nicht auf geſpaltenen Columnen erſchienen, und die Worte, welche in der vorhergehenden ſehr häufig abgekürzt ſind, in dieſer vollſtändig gedruckt angetroffen werden.

141) Speculū ſapientie beati Cirilli epiſcopi alias quadripertitus apologieticus vocatus. In cuius quidem proverbiis omnis et totius ſapientie ſpeculum claret. feliciter incipit. in kl. Fol.

Dieſes iſt der Titel, welchen das gegenwärtige von Gleichniſſen vollgepropfte Buch führt. Das Ganze iſt in vier Bücher abgetheilt. Auf obigen Titel folgt die Vorrede, die die erſte Seite des erſten Blatts einnimmt. Auf der Kehrſeite fängt das erſte Kapitel mit folgender Ueberſchrift an:

Semp

Semp̄ diſce et in extremis horis *ſepte̅* ſemp̄ ſtude.

Das *ſepte̅* wird wohl *ſapientie* heißen ſollen. Der Beſchluß wird auf der fünften Zeile der Kehrſeite des vorletzten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht:

Speculū Sapientie Beati Cirilli ep̄i Al' Quadripertitus. Apologieticus vocat9. In cui9 quidē proverbiis. omis̄ et toti9 ſapie ſpeculu̅ claret finit feliciter.

Dann folgt auf dem 42ten und letzten Blatte noch das Regiſter, welchem noch eine kurze Erklärung des Wortes Apologeticus angehängt iſt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und eine jede vollſtändige Seite enthält 41 — Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen mangeln. Das Papier iſt weiß, und ſehr ſtark. Die Typen ſind von denen der vorigen in keinem Stücke verſchieden. Eine andere Ausgabe dieſes Werkes hat Herr Seemiller in dem zweyten Faſcikel S. 165. beſchrieben.

Uebrigens habe ich dieſe Ausgabe nirgends gefunden.

142) Tractatus de arte moriendi. in kl. Fol.

Dieſer Traktat beſteht aus 8 Blättern. In demſelben werden von dem Verfaſſer beſonders 6 Stücke behandelt. I. von dem Lobe des Todes, II. von den Verſuchungen, die den Sterbenden in Angſt und Furcht ſetzen. III. von den Fragen, IV. von dem Unterrichte, V. von guten Ermahnungen, VI. von den Kirchengebethen, welche bey Sterbenden in der katholiſchen Kirche gewöhnlich ſind. Der Beſchluß des Werkleins wird auf der Kehrſeite des letzten Blattes mit folgender Unterſchrift gemacht: Finis huius tractatus de Arte moriendi. Die äußere Einrichtung des Druckes iſt wie in dem vorigen beſchaffen.

Die Werke von Num. 137. angefangen bis daher ſind mit einerley Lettern, die durchgehends nur einen und den nämlichen Guß verrathen, und gleiche Höhe haben, ſo daß, wenn ein Stück dem Eggeſteyn abgeſprochen wird, auch die übrigen müſſen abgeſprochen werden.

143) Franciſci Petrarchae de Remediis utriusque fortunae. libri II. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 27. beſchrieben. Die Typen dieſer Ausgabe ſind den vorigen vollkommen gleich, doch hat eine Höhe von 29 Linien der vorigen in dieſer nicht mehr als 28 Linien.

C. von Georg Hußner und Johann Bekenhub.

a) mit den Typen, davon Hr. Braun *Tab. II. N. I.* ein Muſter geliefert.

144) Moralia ſuper totam bibliam fratris Nicolai de lira, de ordine fratrum minorum ſacre theologie venerabilis doctoris. in gr. Fol.

Dieſe Ausgabe wird von Freytag in adparat. litter. P. II. p. 375. und von Hrn. Maſch Biblioth. ſac. Vol. III. P. II. p. 359. ausführlich beſchrieben, nur über den Drucker derſelben hat ſich niemand dabey eingelaſſen. Hr. Denis hat ſie gleichfalls in ſeinen Supplementen zum Maittaire Num. 5320 angeführt, ich fand aber in unſerm Exemplar auf einer jeden Columne nie mehr als 57 ſtatt 72 Linien. Das Ganze beſteht aus 224 Blättern. Der Beſchluß wird auf der 23ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht: Expliciunt poſtille morales ſeu miſtice ſuper omnes libros ſacre ſcripture. exceptis aliquibus, qui non videbantur tali expoſitione indigere. Igitur ego frater nicolaus de lyra de ordine fratrum minorum deo gratias ago qui dedit mihi gratiam hoc opus incipiendi et perficiendi. anno domini. m. ccc. XXXIX. in die ſancti georii martiris. &c. Ein Exemplar wird auch von Hrn. Straus in Monum. Rebd. S. 19. angeführt.

145) Rationale divinorum officiorum Guilhelmi Durandi Minatenſis epiſcopi. in kl. Fol.

Der Anfang wird mit einem fünf Seiten ſtarken Regiſter gemacht. Mit dem vierten Blatt fängt das Werk alſo an:

Prologus. Folium. I.

Incipit rationale divinorum officiorum guilhelmi minatenſis eccleſie epiſcopi. Die Vorrede endet ſich auf der 16ten Zeile des III. Blatts, darauf das erſte Buch mit folgender Aufſchrift anfängt: Incipit liber primus de eccleſia et eccleſiaſticis locis et ornamentis et de conſecrationibus et ſacramentis. Das Ende wird mit der Concluſio finalis auf der erſten Seite des 384ten Blatts gemacht; darunter ſtehen noch die Worte: Explicit rationale divinorum officiorum.

Das Ganze beträgt 388 Blätter. Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Die Blattzahlen ſind von dem Drucker mitten im Rand angezeigt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Die Typen ſind jenen des vorigen vollkommen gleich.

b) mit

b) mit kleinern sehr unförmlichen Typen. S. Brauns *Tab. II. N. II.*

146) Joannis Andreae pontificii juris interpretis Additionum speculi judicialis guilh. Durantis libr. IV. in gr. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in dem ersten Fascikel S. 108. ausführlich beschrieben. In unserm Exemplar ist das zweyte Buch CVIIII. Blätter stark, die mit römischen Numern foliirt sind. Der Drucker kann in der Beschreibung des Hrn. Seemillers loc. cit. aus Uebersehen ein Strichelchen ausgelassen haben.

147) Joannis Bocacii de Certaldis historiographi libri IX. de casibus virorum illustrium. in kl. Fol.

Diese herrliche und seltene Ausgabe führt Denis in seinen Supplementen zum Maittaire Num. 4430. an, er irret sich aber, indem er sie und die nachfolgende Ausgabe dem Johann Bämler von Augsburg zuschreibt. Die Typen sind ganz dem vorigen gleich, und die Manier und der Guß derselben, womit Hußner und Bekenhub das Rationale Durantis 1473 druckten, kann unmöglich in dem gegenwärtigen und darauf folgenden Werken mißkannt werden. Der Anfang wird mit der Vorrede gemacht. Voran steht: Johannis Bocacii de Cercaldis Historiographi prologus in libros de casibus virorum illustrium incipit. Diese endet sich mit der 12ten Zeile des zweyten Blatts. Dann fängt das erste Buch an. Dieses wird auf der eilften Zeile der Kehrseite des 18ten Blatts mit folgenden Worten beschlossen: Explicit. Johannis Bocacii liber primus. de cercaldo.

Incipit eiusdem Feliciter secundus.

Das neunte Buch wird auf der Kehrseite des 152ten Blatts mit folgender Unterschrift beschlossen: Finit liber nonus et ultimus Johannis Boccacii de certaldo. de casibus virorum illustrium. Dann folgt noch ein drey Blätter starkes alphabetisches Register. Das Ganze besteht aus 155 Blättern. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen u. s. w. mangeln. Die Zeilen laufen in ununterbrochnen Reihen fort, und werden auf einer jeden Seite 35 gezählt.

148) Johannis Boccacii Compendium de praeclaris Mulieribus. in kl. Fol.

Diese Ausgabe kann als der zweyte Theil des vorigen Werkes angesehen werden. Denis hat sie loc. cit. Num. 4427. angezeigt. — Der Anfang wird ohne allen Titel mit der Dedikation an die Johanna, Königin von Jerusalem und Sizilien, gemacht. Diese endet sich mit der 23ten Zeile der Rückseite des ersten Blatts. Darauf nimmt das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: Johannis boccacii de Cercaldo de mulieribus claris ad andream de Acciarol' de florentia Alteuille comitissam liber incipit feliciter. Auf dem 77ten Blatt

wird auch die berüchtigte Geschichte der Johanna Papissa erzählt. Der Beschluß wird auf dem 83ten und letzten Blatte mit der conclusione finali gemacht. In dieser bittet der Verfasser das schöne Geschlecht um Nachsicht und Vergebung mit folgenden Ausdrücken: Ego autem ut imprimis cum humilitate respondeam, omisisse multas fatebor ultro, non enim ante alia omnes attigisse poteram, quam plurimas fame triumphator tempus absumpsit, nec mihi ex superstitibus omnes videre potuisse datum est, et ex cognitis non semper omnes volenti ministrat memoria. Endlich wird noch folgende Schlußanzeige gelesen: Explicit compendium Johannis Boccacii de certaldo. quod de preclaris mulieribus ac (ad) famam perpetuam edidit feliciter. Das äußerliche Aussehen ist wie in dem vorigen Werke beschaffen, bloß werden hier und da kleine von dem Drucker selbst gemachte Anfangsbuchstaben bemerkt.

149) Legenda Sanctorum Jacobi de voragine. in kl. Fol.

Gegenwärtiges Exemplar ist zu Anfang und am Ende defekt. Die Typen kommen vollkommen mit den eben beschriebenen überein. Oben am Rand stehen die römische Blattzahlen, die mit VII. anfangen und sich mit CCCCXVIII. schließen. Die Zeilen sind auf einer jeden Seite 38, und laufen ununterbrochen fort. — Mehreres weiß ich von diesem übel behandelten Exemplar nicht zu sagen.

150) S. Augustini liber de XII. abusivis seculi. II. eiusdem sententia de origine anime, et III. de divinatione demonum sententia. in kl. Fol.

Diese drey kleine Werkchen machen zusammen nur eine Quaterne aus. S. hievon die Beschreibung, welche Herr Seemiller in seinem ersten Fascikel S. 109 gegeben hat.

151) S. Anselmi Cantuariensis Archipresulis liber, cur Deus homo! in kl. Fol.

Diese Ausgabe besteht aus drey Quinternen. Uebrigens ist sie schon hinlänglich von Herrn Seemiller am oben angeführten Orte, und von Herrn Braun in seinem ersten Theil S. 31 beschrieben worden.

Die von Num. 147. bis hieher beschriebene Werke haben, was die Typen betrift, mit einander vollkommne Gleichheit, und scheinen ein und der nämliche Guß zu seyn.

D. von

D. von Martin Flach.

152) Thome de Argentina Ord. Eremit. S. Auguſtini, libri IV. in Magiſtrum ſententiarum. Argentinae per Martinum Flach. in Fol.

Von dieſer Ausgabe beſitzen wir nur den erſten und zweyten Theil, die ſich beyſammen in einem Bande befinden. Man ſehe davon Hrn. Brauns II. Th. S. 3. allwo hinlängliche Beſchreibung hierüber gefunden wird.

E. von einem unbekannten Drucker.

153) Cronica von allen Künig und Keiſern: von anfang Rom. Auch von vil geſchüchten biß zu unſern zeiten die geſchehen ſeint. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr Panzer in den deutſchen Annalen S. 39. Num. 69. angezeigt. Er nennet den Drucker Johann Knoblauch und giebt auch ſonſt befriedigende Nachricht, daß es die fortgeſezte Literiſche Chronick iſt. Wegen des Knoblauch aber zweifle ich noch. Schoepflin p. III. rechnet unter die erſten Buchdrucker zu Straßburg infimae claſſis den Barthl. Kyſteller 1501. 1504 und ſagt von ihm: officinam ſuam habuit am Grüneck, Küſtler alias dictus. Dieſer könnte auch der Drucker dieſes Buchs 1499 oder 1500 ſeyn.

154) Ein Geſpräch von Maria zwiſchen einem Juden, und Chriſten. in 4to.

Dieſes kleine Werklein, das mit den nämlichen Typen, wie das vorige gedruckt iſt, beträgt nur 24 Blätter. Das erſte Blatt — oder vielleicht noch mehrere — wird vermißt, indem in unſerm Exemplar das erſte mit dem großen B ſignirt iſt, und alſo anfängt: Das eirſt capitel ſaget wie Maria geeret und angeruffen wurt und nit wurt angebet als die jueden ſagen. ℭ Der Criſt. Das Ganze beſteht aus 12 Capiteln. Die Signaturen gehen von B — G. Seitenzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Der Druck iſt unſrer jetzigen ſogenannten Schwabacher-Schrift ſehr viel gleich. Die innere Einrichtung des Werkes zielet dahin, daß der Chriſt den Juden über die Verehrung Mariä unterweiſet, und ihm ſeine Einwürfe auflöſet. Die Texte, welche der Chriſt dem Juden deutſch vorträgt, ſind auf dem Rand durchgehends lateiniſch angezeigt. Der Beſchluß wird auf der Kehrſeite des letzten Blatts mit den Worten: Deo gratias, gemacht.

155) Wölchem an kurtzweill thet zerrinden.
Mag woll diß büchlen durchgrynden.
Er findt darinn vill kluger ler.
Von Rettelsch gedicht und vill nuwer mer.
Straßburg. in 4to.

Obige Reime vertretten die Stelle des Titels, und werden auf der ersten Seite des ersten Blatts nebst einem Holzschnitte angetroffen. Dieser stellet einen mit Gras und Blumen besetzten Hügel vor, der unten mit einem Zaun umgeben ist. Auf dem Hügel sitzen fünf Personen, 2 Herren und drey Frauenzimmer, welche mit einander zu sprechen scheinen. Die Kehrseite ist leer. Das darauf folgende Blatt geht in unserm Exemplar ab. Die Räthseln führen die Aufschriften: von den Wässern, von Fischen, von Hunden, von Dreck, u. s. w. bisweilen kommen auch sehr schmutzige vor. Das Ganze beträgt ohne das abgehende Blatt 21 Blätter. Der Beschluß wird auf der ersten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterschrift gemacht: Getruckt zu Strasburg. Der Druck und das äußere ist wie in den vorigen beschaffen. Hrn. Panzer blieb diese Ausgabe unbekannt.

U l m.

A. von Johann Zainer.

B. mit Typen, welche Hr. Braun *Tab. VII. N. VII. characteres Ulmenses* nennet.

a) mit Typen des Johann Zainers, womit er *Alberti M. opus de Mysterio Missae* 1473. gedruckt hat.

156) Tractatus de periculis contingentibus circa sacramentum Eucharistie ex dictis S. Thomae Aquinatis, unacum eiusdem epistola ad Comitissam Flandriae de eo, quid juste liceat exigere à Judaeis. in Fol.

Diesen 7 Blätter starken Traktat haben Herr Seemiller in dem I. Fasc. S. 131. und Herr Braun in dem I. Th. S. 97. beschrieben.

b) mit

b) mit den Typen, womit Johann Zainer 1480 die *ſtala coeli* druckte.

157) Alberti M. Ord Praed. ſermones de ſanctis et de tempore. Ulmae per Johannem Zainer. in Fol.

Von dieſem Werke beſitzen wir zweyerley Ausgaben, die zwar dem Innhalte nach mit einander vollkommen übereinkommen, und beyde mit den oben angezeigten Typen von Johann Zainer gedruckt ſind. — Folgende Beſchreibung wird den Unterſchied deſſelben aufdecken.

Das Gegenwärtige Exemplar fängt mit dem Regiſter an. Voraus wird folgende, mit größern Typen gedruckte Aufſchrift: Regiſtrum in ſermones Alberti magni de tempore et de ſanctis, geleſen; auf der erſten Seite des erſten Blatts finden ſich 35 Zeilen, die letzte davon heißt:

Archa teſtamenti continebat tria de tempore ſermone 13 R.

Das Regiſter endet ſich auf der erſten Seite des 12ten Blatts auf der 16ten Zeile mit den Worten: Regiſtri Finis. Mit dem 13ten Blatte nimmt das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Die Aufſchrift — welche durchgehends mit größern Typen gedruckt ſind — iſt folgenden Innhalts:

Sanctis

Incipiunt Sermones de feſtis Sanctorum.

Et primo de ſancto andrea. Sermo pri.

Der erſte Theil de ſanctis wird auf der achten Zeile des 113ten Blatts mit nachſtehender Unterſchrift beſchloſſen: Sermones notabiles et formales magiſtri Alberti magni ordinis predicatorum de tempore et de ſanctis per totius anni circulum ac etiam bene regiſtrati ſecundum alphabeti ordinem. Impreſſi per Johannem Zeiner in opido Vlm finiunt feliciter. Der übrige Raum des Blatts iſt leer gelaſſen. Auf dem darauffolgenden beginnt der zweyte Theil mit folgender Aufſchrift:

Tempore

Prologus.

Der Beſchluß des Ganzen wird auf der 38 Zeile der erſten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht: Sermones de tempore Alberti magni per Johannem Zainer ulme impreſſi Finiunt feliciter. Das ganze Werk beträgt 259 Blätter. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden ſich auf einer jeden ganzen Seite 40. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen mangeln.

Dieſe

Diese Ausgabe hat auch Herr Strutt in Memor. Rebl. S. 36 anzeigt.

158) Opus idem cum immediate precedenti. in kl. Fol.

Diese Ausgabe fängt gleichfalls mit dem Register an. Die erste Seite des ersten Blatts enthält 39 Zeilen, davon die letzte diese unter:

Arboris cognitio de tempore sermone 62. Z.

Das Register wird auf der 40sten Zeile der Kehrseite des 11ten Blatts mit den Worten: Registri finis, beschlossen. Auf dem folgenden Blatt fängt das Werk selbst mit der nämlichen Aufschrift, wie in dem vorigen an, der erste Theil endet sich auf der 25sten Zeile der Kehrseite des 103 Blatts, darunter wird eben die Unterschrift, wie in dem vorigen gelesen. — Mit dem unmittelbar darauffolgenden Blatt nimmt der zweyte Theil mit der Ueberschrift: Prologus Sermonum de tempore. seinen Anfang. Der Beschluß wird auf der 37sten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts gemacht. Darunter stehen eben die Worte, welche in der vorigen sind angezeigt worden. Das Ganze besteht aus 235 Blättern. In dem ersten Theil de sanctis, werden auf einer Seite 41. in dem zweyten hingegen nur 40 Zeilen angetroffen. — Die übrige äusserliche Gestalt hat sie mit der vorigen gemein. — Der Name Albertus magnus ist in den Auf- und Unterschriften des letzten Exemplars ganz ausradirt. Vielleicht wollte jemand dadurch anzeigen, daß dieses Werk dem Albertus M. unrechtmäßig zugeschrieben wird, doch wird selbes von Cave in hist. litterar. de script. eccl. Tom. I. S. 506 ihm zugeeignet.

159) S. Hieronymi vitae Patrum cum aliis opusculis asceticis. Ulmae per Johannem Zainer. in kl. Fol.

Diese Ausgabe hat Herr Seemiller in seinem ersten Fascikel S. 128 hinlänglich beschrieben. — In unserm Exemplar werden am Ende die Ziffern 89 gefunden; sie sind mit rother Farbe hingeschrieben. Vielleicht wollte der Miniculator dadurch das Jahr, in welchem diese Ausgabe die Presse verlassen, oder wenigstens die Zeit, wo er mit seiner Arbeit fertig geworden, anzeigen.

160) Albertus magnus de arte intelligendi. docendi. et predicandi. res spirituales et invisibiles per res corporales et visibiles et econverso pulcra et utilissima. in kl. Fol.

S. Hrn. Seemillers ersten Fascikel S. 129. ingleichen Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire Num. 4132.

161) Com-

Digitized by Google

161) Compendium theologicae Veritatis cum Bernoldi monachi Caeſarien. Ord. Ciſterc. thematibus. Ulmae per Johannem Zainer in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 100 hinlänglich beſchrieben. Das Ganze nebſt den thematibus Bernoldi beträgt 190 Blätter. — Eine andere Nürnberger unbekannte Ausgabe iſt Num. 111. 112. beſchrieben worden.

162) Alberti Magni Ratisbon. Epiſcopi liber de abundantia exemplorum. in kl. Fol.

S. die neueſte Beſchreibungen, welche Herr Seemiller in ſeinem zweyten Faſcikel S. 152 und Herr Braun in ſeinem erſten Theile S. 101. davon gemacht haben.

c) mit eben den Typen, aber mit ſaubern Holzſchnitten, ſtatt der Anfangsbuchſtaben.

163) Jacobi de Voragine Januenſis Ord. Praed. Hiſtoria Lombardica, ſeu legenda ſanctorum. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe mag eine groſſe Seltenheit ſeyn, weil Herr Denis in all den von ihm angeführten Bibliotheken kein Exemplar davon fand, ſondern nur eines von einem ſeiner Freunde zur Einſicht bekam. S. deſſen Supplemente zum Maittaire Num. 6179 der Anfang wird mit dem Regiſter auf der Kehrſeite des erſten Blattes gemacht. Auf der erſten Seite des dritten Blatts fängt die Vorrede mit folgender Aufſchrift an: Incipit prologus ſuper legendam ſanctorum quam compilavit frater Jacobus natione Januenſis ordinis fratrum predicatorum. Die Anfangsbuchſtaben vor einer jeden Legende ſind ziemlich gute und ſchöne Holzſchnitte. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und ſtehen auf einer jeden Seite 40. Die Blattzahlen hat der Drucker oben in der Mitte des Randes mit arabiſchen Ziffern angezeigt. Dieſe gehen bis 394. Zu Ende wird nach der ſiebenten Zeile der Rückſeite des letzten Blatts ſtatt der Schlußanzeige nichts als die Worte: Finit feliciter geleſen.

Die von Num. 157 an. bis zu dem gegenwärtigen miteingeſchloſſenen haben einerley Typen, indem eine Höhe von 24 Linien in allen gleich gefunden wird, ſo, daß ich gar nicht zweifle, ſie ſeyen alle mit einem und dem nämlichen Typenguße gedruckt worden.

B. mit den Typen, welche Herr Braun Tab. VII. Num. VII. characteres ulmenſes nennet.

164) Johannis de Franckfordia Ord. Praed. ſermones de tempore. in Fol.

Dieſe Ausgabe wird in dem erſten Faſcikel des Hrn. Seemillers S. 131. und gleichfalls in dem erſten Theil des Herrn Brauns S. 102 ausführlich beſchrieben.

C. von Johann Schäffer.

165) Tractatus ſolennis multum predicabilis. In quo materia de quolibet ſancto ex figura. natura. et exemplo elegantiſſiſſime (ſic) probatur. in 4to.

Die Typen, mit welchen dieſes Werkchen gedruckt iſt, ſind denjenigen, wovon Herr Braun in ſeinem zweyten Theil Tab. III. n. IV. ein Muſter geliefert, ſehr viel ähnlich. Von den Zeilen, die ununterbrochen fortlaufen, finden ſich auf einer jeden Seite 31. Große Anfangsbuchſtaben, Cuſtoden und Seitenzahlen fehlen. Statt der erſtern werden durchgehends kleine angetroffen. Auf der erſten Seite des erſten Blatts ſteht ganz allein der oben angeführte Titel. Auf dem zweyten Blatte wird er wiederholt. Unmittelbar darauf fängt das Werkchen: De ſancto Andrea apoſtolo an. Das Ganze macht nur 18 Blätter aus. Am Ende wird nach der Materie de Dedicatione Eccleſie auf der erſten Seite des letzten Blatts mit den zwey Worten: Laus deo, der Beſchluß gemacht.

Folgende Werke ſind mit herrlich ſchönen römiſchen Lettern gedruckt, davon auch Herr Braun Tab. VIII. n. V. ein Muſter geliefert, das aber mit ſeinem Original nicht allerdings am beſten übereinkommt. — Ich theile daher, die bey uns ſich vorfindende, und überhaupt mit lateiniſchen Typen ohne die Anzeige des Jahrs gedruckte Ausgaben in zwey Claſſen, in die Höhere und Mindere, oder in jene, die eher vor— als nach 1480. und in jene, welche von dieſem Jahre an bis 1500 die Preſſe mögen verlaſſen haben.

A. der

Digitized by Google

A. der erſten und höhern Claſſe

a) mit den Typen, welche *Nro. V. Tab. VIII.* ſehr viel ähnlich ſind.

166) Plutarchi vitae parallelae a variis authoribus e graeco in latinum verſae. Tom. II. in einem Band. in gr. Fol.

Die Beſchreibung dieſer ſchönen Ausgabe ſehe man in dem erſten Theil des Herrn Brauns S. 110. Unſer Exemplar unterſcheidet ſich von jenem nur in dem, daß in demſelben beyde Theile in einem Bande beyſammen ſtehen, und der erſte zuletzt, der letzte aber zuerſt gebunden iſt.

167) Biblia ſacra latina Veteris et novi Teſtamenti. in gr. Fol.

Dieſes ſchöne und prächtige Exemplar ſcheint ganz mit jenem übereinzukommen, welches Meermann und Schelhorn teſte Maſch P. II. Vol. III. p. 77. §. XVII. beſchrieben haben. Denn in dem unſrigen finden ſich gleichfalls auf einer jeden Seite 56 Zeilen. Die Roſe und Traube ſind die Papierzeichen. Das Ganze beſteht auch nur in einem ziemlich dickleibigen Bande, der aber nach dem Pſalterium, welches ſich mit der zweyten Columne des 213ten Blatts endet, leicht in zween Theile getheilt werden könnte, indem das übrige dieſes Blatts ganz leer gelaſſen iſt. Der Beſchluß des Ganzen wird auf der 43ſten Zeile der erſten Columne des 425ſten und letzten Blatts gemacht. Die letzte Zeile lautet alſo:

Domini noſtri ihesu xpi cū omib9 vobis amē.

Wegen dem Drucker kann ich aber dieſen groſſen Männern meinen Beyfall um ſo weniger geben, da ich ſie mit den lateiniſchen Typen des Günther Zainers ſelbſt zu vergleichen Gelegenheit habe; ich nahm des Iſidori Ethimologiarum libros XX. von dem Jahre 1472 vor mich hin, und fand — ſehr wenig Aehnlichkeit. Als Beweis will ich nur das anführen, daß eine Höhe von 25 Linien in dieſem, nur eine Höhe von 24 Linien in dem angeführten Werke ausmacht; zudem betrachte man nur das A. H. R. u. ſ. f. man wird ſehr auffallenden Unterſchied der Typen in beeden Werken entdecken: hingegen vergleicht man es mit dem unmittelbar vorhergehenden, oder den darauffolgenden, ſo wird man ſowohl eine gleiche Höhe der Zeilen als auch mehr Aehnlichkeit in dem ganzen Guße der Typen gewahr nehmen.

Noch eins, welches ich nicht ganz unangezeigt vorbeygehen laſſen kann, kam mir in dieſer Ausgabe ſehr auffallend vor, nämlich, daß ſo viele Fehler angetroffen werden, z. B. terrra ſtatt terra, reniſcaris anſtatt reminiſcaris, Fcce für Ecce, ſagus für vagus, inſideraberis ſtatt inſidiaberis, hoſtio für hoſti, ſaulidabit für ſolidabit, deſoret, devoret, coclecta, collecta, transducti,

 traducti,

traducti, u. ſ. w. ich vermuthe, der Drucker habe entweder ein ſehr altes, oder ſchwehr zu leſendes Mſſ. als das Original, wovon er dieſe abdruckte, vor ſich gehabt, oder wenn nicht Nachläßigkeit mit unterlief, weiß ich mir dieſes nicht anders zu erklären.

168) Mauri ſervii Honorati Gramatici comentarius in Bucolica Georgica et aeneida Virgilii. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe giebt den vorigen an der Pracht und Schönheit der Typen und der ganzen äuſſerlichen Geſtalt des Druckes nichts nach. Sie iſt auf geſpaltnen Columnen, deren jede 56 Linien hält, gedruckt. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden, Titel und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ungemein ſtark und weiß. Die Zeichen deſſelben ſind theils eine Roſe, theils eine Traube. Auf dem (i) iſt durchgehends ein Düpfchen. Das Ganze beträgt 181 Blätter. Für die vorkommenden griechiſchen Wörter iſt öfters der Raum leer gelaſſen. — Der Anfang wird mit folgender Ueberſchrift gemacht: Mauri Servii Honorati grammatici comentarius in bucolica Virgilii incipit. — Prologus. Dieſer endet ſich auf der 12ten Zeile der dritten Columne des erſten Blatts, worauf die Prima Egloga ihren Anfang nimmt. Das dritte Buch der Aeneidum fängt auf der zweyten Columne des 37 Blatts an. Voran ſteht: Mauri Servii Honorati gramatici. Comentarius in Eneida Virgilii incipit. Dieſe beſtehen aus 12 Büchern, davon das letzte auf der 19ten Zeile der erſten Columne des 159ſten Blatts den Beſchluß des Werkes ohne alle Endſchrift macht. Die letzten zwey Zeilen lauten alſo:

adhuc habitare nature legibus poterat. Sic
homerus. Amen.

Mit dem darauf folgenden Blatt fängt das Regiſter ohne Aufſchrift nach alphabetiſcher Ordnung mit dem Worte: abathos inſula &c. an, und beſchließt das ganze Werk gleichfalls bloß mit dem Wörtchen, Amen.

169) Rabanus de univerſo. in gr. Fol.

In dieſer Ausgabe findet ſich all das herrliche und ſchöne im vollen Maaße, das ich ſchon in den vorigen angerühmt habe. Herr Strauß hat ſie in den Monum. Rebd. S. 16. aber nur mit ein paar Worten angeführt. — Der Anfang wird mit einem Brief an Ludwig, König in Frankreich, unter folgender Aufſchrift gemacht: Epiſtola Rabani ad Ludovicum regem invictiſſimum &c. incipit feliciter. In dieſem giebt er unter andern dem König Rechenſchaft von der Verfaſſung, und Einrichtung ſeines Buches, zugleich auch eine ſchöne Ermahnung dem Beyſpiele Salamons nachzufolgen, der von Gott nicht Reichthümer, oder Verdemuthigung und gänzlichen Untergang ſeiner Feinde, ſondern allein Weisheit begehret hätte u. ſ. w. Darauf folgt ein anderer Brief mit der Aufſchrift: Incipit epiſtola

epiſtola Rabani ad Hemmonem epiſcopum. Alsdann das Regiſter der Kapitel der XXII. Bücher. Endlich beginnt auf der vierten Columne des dritten Blatts das erſte Kapitel des erſten Buches: de Deo, ohne weitere Aufſchrift. In dem zweyten Kapitel des XVIten Buches auf dem 121ten Blatt wird von unſern Stammvätern den Deutſchen folgende Beſchreibung gemacht; Germanie gentes dicteque ſint imania corpora, imanesque nationes ſeviſſimis durate frigoribus, qui mores ex ipſo celi rigore traxerunt, feroces animi et ſemper indomiti raptu venatuq3 viventes. Horum plurime gentes varie armis: diſcolores habitu: linguis diſſone et origine vocabulorum incerte: quarum imanitas barbarie etiam in ipſis vocabulis horrorem quemdam ſignificat. &c. Der Beſchluß des ganzen Werkes wird mit dem XXIIten Buch auf der 32 Zeile der vierten Columne des letzten Blatts ohne Unterſchrift gemacht. Die letzten zwey Zeilen lauten folgender Maaſſen:

Petri. ſancte tamen trinitatis unum velle una
poteſtas una cooperatio eſt.

Das Ganze beträgt 167 Blätter. In 2. Columnen. 56 Zeilen. Das Papierzeichen durchgehends eine Roſe. Die Unterſcheidungszeichen ſind der Schluß — und Doppelpunkt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, u. ſ. w. Die Typen, wie in den vorigen.

170) Secretum Franciſci petrarche de Florecia poete laureati de Cō-temptu mundi Incipit Feliciter.) in kl. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe fängt mit obiger Aufſchrift an. Die Typen ſind von eben dem Guße, wie die vorigen, und eine Höhe von 25. Linien beträgt auch in dieſem die nämliche Anzahl der Zeilen ſehr genau. 34 Zeilen auf einer jeden Seite. Von den Unterſcheidungszeichen werden der Schluß — und Doppelpunkt, das Frage- und Aufrufzeichen nebſt dem Einſchlußzeichen öfters angetroffen. Ohne Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Statt der großen Anfangsbuchſtaben hat der Drucker hin und wieder kleine gemacht. Das Papier iſt herrlich weiß, und ſtark. Das Werk ſelbſt iſt in dem Tone eines Geſpräches verfaßt, wo Auguſtin als Lehrer, und Franziſkus als Schüler auftreten. Das dritte und letzte Buch wird auf der 29ten Zeile der Kehrſeite des 53ten und letzten Blatts mit folgender Schlußanzeige beſchloſſen:

Secretum franciſci Petrarche de Frorencia: (ſic)
Poete laureati. De contemptu mundi Finit Foeliciter.

171) Franciſci Petrarchae de vita ſolitaria libri II. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit eben den typographiſchen Eigenſchaften wie die vorige verſehen, ſtehen auch in einem Band beyſammen. — Das Werk hat keinen

Titel, und fängt ohne Aufschrift mit einem drey Seiten starken Register an. Auf der vierten Seite folgt die Vorrede, in welcher der Verfasser sein Werk einem seiner liebsten Freunde, der aus Vorliebe zur Einsamkeit den römischen Hof, und seine glänzende Ehrenstelle verließ, zueignet. Darauf beginnt auf der 6ten Zeile der Kehrseite des 6ten Blatts das erste Kapitel: Qualiter dives surgit nocte media. — Das erste Buch selbst wird auf der 25ten Zeile der ersten Seite des 37ten Blatts mit folgender Unterschrift beschlossen:

Explicit Liber primus: franciſci petrache (sic) poete laureati de vita ſolitaria. Incipit ſecundus.

Das zweyte Buch ist 52 Blätter stark, und nimmt auf der 26ten Zeile der ersten Seite des letzten Blattes sein Ende. Darunter wird noch folgende Unterschrift gelesen: Franciſci petrarche Poete Laureati de Vita Solitaria.

Von dieser und der vorherbeschriebenen Ausgabe sind auch in der Nürnberger und Burheimer Bibliothek Exemplare. In der Regenspurger ist nur Num. 171. allein, und wird von Hrn. Gemeiner l. c. pag. 81. beschrieben, für Römischen Druck in den siebenziger Jahren, und zugleich für sehr selten, und prächtig erklärt. Auch hat Herr Denis diese Ausgabe in seinen Supplementen zum Maittaire pag. 636. num. 5604. mit der Anmerkung circa an. 1472. und zugleich die vorige num. 5605.

172) Donatus in Terentium. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den herrlichen schönen römischen Lettern in ununterbrochenen Zeilen gedruckt, wie die vorige, wenigstens weiß ich keinen Unterschied anzugeben, da ich nicht nur eine gleiche Höhe bestimmter Linien z. B. 25. wie in den vorhergehenden, sondern auch gleiche Abbreviaturen in den Bind- und andern Worten fand. 35 Zeilen finden sich auf jeder Seite. Titel, Aufschriften, Blattzahlen, Custoden und Signaturen waren dem Drucker unbekannt, so, wie die Anfangsbuchstaben, die er doch hin und wieder durch Kleine angezeigt hat. Von den Unterscheidungszeichen findet man den Schluß- und Doppelpunkt, samt dem Frage- und Aufrufzeichen. Das Papier ist stark und weiß. Bisweilen kommen in dem Texte leere Plätze vor, die vermuthlich für griechische Worte bestimmt waren. Das Ganze beträgt 250 Blätter, deren leeren und breiten Ränder sehr gut in die Augen fallen.

Das Werk selbst fängt ohne allen Titel folgendermassen an:

VBLIVS TERENTIVS AFFR (sic)
Carthagine natus: ſervivit Rome Te
rencio Lucano ſenatori. a quo ob inge
nium et formam non inſtitutus modo
liberaliter, ſed et mature mamumiſſus. (sic)

Der

Der Beſchluß wird auf der 27ten Zeile der erſten Seite des letzten Blattes mit folgendem Diſtichon gemacht:

Qui cupit obſtruſam frugem guſtaſſe Terenti
Donatum querat noſcere grammaticum.

Herr Denis hat dieſe Ausgabe l. c. num. 4836 angezeigt, und dabey folgende Anmerkung gemacht: Diſtichon eſt Raph. Zovenzonii et legitur etiam ſub *Terentio ſ. a.* Vindelini de ſpira, cuius editionibus hederas adpendebat Zovenzonius, ſed ibi alterum ſequitur: *Quem vindelinus ſignis &c.*

173) Roberti de Licio Ord. Min. Sermones a prima Adventus dominica usque ad quartam, et de feſtivitatibus a Nativitate domini usque ad Epiphaniam. Accedunt ſermones de divina Charitate et immortalitate animae. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe, welche der vorigen, was den Druck und die äußere Geſtalt betrifft, vollkommen gleich iſt, hat Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 113. hinlänglich beſchrieben.

b) mit ſehr feinen, aber ganz unbekannten lateiniſchen Lettern.

174) Incipit. Liber. Alberti. Magni. Ordinis. Predicatorum. de. adherendo. Deo. nudato. intellectu. et. affectu. et. ultima. et. ſuprema. Perfectione. Hominis. quantum. poſſibile. eſt. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire num. 4128. angezeigt, nebſt der Bemerkung, daß in dem Exemplar, welches das Benediktiner Stift St. Georgenberg im Tyroll beſitzt, die Handſchrift emptus 1470. geleſen werde. Ingleichen hat ſie Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 114 beſchrieben. In unſerm Exemplar iſt nebſt dem erſten Anfangsbuchſtaben auch der obere und Seitenrand mit in Holzgeſchnittenen Zierrathen geſchmückt. Die Schluß- und Doppelpunkte — die ſehr häufig angetroffen werden — ſind durchgehends nach der Art kleiner Sternlein oder Kreutzlein gemacht. — Uebrigens bemerkte ich noch, daß die Buchſtaben oft ſehr ungleich auf ihren Linien ſtehen, indem man bald einen Buchſtaben höher bald tiefer unter der Zeile, oder gar ſchief liegend antrift. Dieß wird man nicht nur hin und wieder, ſondern faſt auf einer jeden Zeile gewahr; daher ich dieſem und den unmittelfolgenden Werklein ein ſehr hohes Alter zumuthe.

175) Jo-

Digitized by Google

175) Johannis Gersonis tractatulus de remediis contra pusillanimitatem, scrupulositatem, deceptorias inimici consolationes, et subtiles eius tentationes. in kl. Fol.

Dieses Werklein ist zu dem vorigen gebunden, und besteht aus einer Quaterne. Die äussere Gestalt hat es vollkommen mit jenem gemein. Noch eins kann ich hier, das auch von dem vorigen gilt, anzeigen, daß nämlich die Zahl der Zeilen auf den sonst durch keine Aufschriften unterbrochnen Seiten niemals gleich angetroffen wird, indem man theils 33. theils 34 ja auch 36 Zeilen zählt. S. zugleich Hrn. Brauns I. Th. S. 114. und Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 4974.

176) S. Bonaventurae Ord. Min. Epistola de modo proficiendi. unacum eiusdem tractatu de informatione juvenum et novitiorum. in kl. Fol.

Diese zwey kleine Schriften finden sich bey den vorigen in dem nämlichen Bande, haben auch, was die Typographie betrift, mit denselben alles gemein. Eine weitere und hinlängliche Beschreibung davon wird in des Hrn. Braun ersten Theil, S. 114. gefunden.

177) Directorium ecclesiasticum. in kl. Fol.

Die Typen, womit dieses Werk gedruckt ist, sind gerade das Gegentheil der vorigen, indem sie eine große und sehr fette lateinische Schrift ausmachen: ob sie aber einem deutschen, oder italienischen Meister angehören, getraue ich mir zur Zeit nicht zu entscheiden; doch muthmaße ich aus dem voranstehenden Kirchenkalender, wo die besondern Feste des Augsburgischen Kirchsprengels SS. Udalrici nämlich, Affrae und Narcissi, und überdas die ausdrückliche Anzeige des Kirchweihfestes des Costnitzer Bistumes auf den 9ten September: Festo S. Gorgonii. Dedicatio Ecclesie constantiensis. Summum (festum) gedruckt gelesen wird, sie möchten eher das Werk eines deutschen, als italienischen Druckers seyn. — In eben dem Kirchenkalender werden auch mehrere alte Handschriften gelesen, die die Sterbetäge einiger Personen mit der Anzeige des Jahres nebst andern Sachen enthalten, welche sich jemand zu seiner Privatnotitz aufgezeichnet hat, z. B. 30ma May celebravi primitias anno 1ꝺ8ꝺ (1484) N. N. mortuus est anno 1490. u. s. m. kann nicht aus diesen schriftlichen Anzeigen ein Schluß auf das Jahr, wo dieses Werk die Presse verlassen hat, gemacht werden? —

Den Anfang macht der 6 Blätterstarke Kirchenkalender, in welchem auch das Fest S. Martini episcopi mit der Octav angezeigt ist. Dann folgen auf einer Quinterne 25 Regeln, die zur Verfertigung eines Kirchenkalenders dienen. Endlich

Digitized by Google

Endlich beginnt die Weiſe und Ordnung, nach welcher zu einer jeden Zeit das Brevier zu bethen iſt. Die Blätter ſind in Columnen geſpaltet, davon eine jede 29 faßt. Der erſte Theil wird auf der erſten Columne des 71ſten Blatts mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: Sequitur Breviarium de ſanctis. Das Ganze beträgt 112 Blätter. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Das Papier iſt weiß und ſehr ſtark. Das Zeichen darauf ſtellt einen kleinen Ochſenkopf nebſt einer kurzen Stange, die ſich oberhalb in eine, einem lateiniſchen Z ähnliche Figur endet, vor. Den Beſchluß machen nach der fünften Zeile der vierten Columne des letzten Blatts folgende Worte: FINIT FELICITER.

178) Tractatus de Spera (Sphaera.) in 4to.

Mit dem oben angeführten Titel nimmt dieß Werkchen ſeinen Anfang. Unmittelbar folgt die Ueberſicht des Ganzen und lautet alſo:

> Tractatum de Spera.
> quatuor capitulis diſtinquimus dicē
> tes. primo quid ſit ſpaera. quid eius cē
> trum. quid axis ſpaerae. quid ſit polus
> mundi. quot ſint ſpaerae. et quae ſit forma
> mundi. in ſecundo de circulis ex quibus haec
> ſpaera materialis componitur. et illa ſuper-
> coeleſtis quae per iſtam ymaginationem
> conponi intellegitur. In tercio de ortu
> et occaſu ſigonorum (ſic). de diver-
> ſitate noctium. et dierum et de
> diviſione climatum. In quarto de
> circulis et motu planetarum. et de
> cauſis eclipſium ſolis. et lunae.

Darauf folgt die Beſchreibung der Sphaera. Für die Figuren iſt durchgehends leerer Raum gelaſſen, darauf dieſelben in unſerm Exemplar mit der Feder gezeichnet ſind. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort und finden ſich auf einer jeden Seite 26. Anfangsbuchſtaben, Aufſchriften, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen fehlen. Das Papier iſt ſchön weiß und ſtark, deſſen Zeichen ſind zwey übereinander gelegte Pfeile und eine Waage in einem Zirkel. Die Typen von vorzüglicher Schönheit. Ich rathe dabey auf Adam de Amergau, mit deſſen Typen, die er bey den orationibus M. T. Ciceronis 1472 gebrauchte, ich das gegenwärtige Werklein verglichen habe, und den ganzen Guß, nebſt allen Abbreviaturen, beſondern Unterſcheidungszeichen u. ſ. w. gefunden zu haben vermuthe. — Das Ganze beſteht aus einer Quinterne und Sechsterne. Der Beſchluß wird auf der Kehrſeite des letzten Blatts der zweyten Terniou gemacht. Die letzten zwey Zeilen lauten alſo:

— — — Aut deus naturae pati
tur aut mundi machina deſtruetur.ſ. FINIS.

179) Theoria Planetarum. in 4to.

Dieſes kleine Werklein iſt mit eben den niedlichen und prächtigen lateiniſchen Typen gedruckt, wie das vorige. Es beſteht aus einer Quinterne und einer Quaterne. Fängt ebenfalls ohne Titel an. Die erſte Zeile iſt mit großen Kapitalbuchſtaben gedruckt, und faßt nur folgende zwey Worte in ſich: (C) irculus. Ecentricus. Das erſte Blatt iſt leer gelaſſen. Auf der Kehrſeite deſſelben iſt in unſerm Exemplar das Planeten-Syſtem gezeichnet. — Auf der 20ſten Zeile der erſten Seite des letzten Blatts der Quaterne wird es mit folgender Unterſchrift beſchloſſen:

Expleta eſt theorica planetarum
Deo gratias.ſ. Amen.

Uebrigens weiß ich nicht, ob dieſes und das vorige Werklein eben dieſelbe Ausgabe ſey, welche Herr Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire num. 5806. anführt, da er ſie nur mit ein paar Worten genennt hat. Es kann ſeyn, indem die Linien zutreffen.

180) Thurecenſis phiſiti (ſic) Tractatus de cometis incipit. in kl. Fol.

Obige Worte werden ſtatt des Titels dieſer 12 Blätter ſtarken Schrift geleſen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden ſich auf einer jeden Seite 44. Exemplare davon ſind auch zu Rottenbuch und zu Steingaden, welches letztere aus Hrn. Schrank baierſcher Reiſe S. 239 erhellet. Er giebt gute Nachricht davon, und ſagt, der Verfaſſer rede von dem gegenwärtigen Cometen 1472 de cometa apparente Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo ſind die eignen Worte zu Anfang der Kehrſeite des erſten Blatts, welches ohngefehr die Zeit des Druckes ſeyn mag. Es hat jemand auf typos Helyae Helye alius Louffen gerathen: ich kann aber nichts entſcheiden, nur ſehe ich, daß dieſe Typen ſehr unförmlich und vielleicht den Römiſchen wollten nachgemacht werden. Ingleichen ſ. m. Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire num. 6050.

B. der zweyten und mindern Claſſe, von 1480 bis 1500.

181) Publii Virgilii Maronis opera unacum Servii Honorati Grammatici commentariis. Venetiis. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit ſchönen lateiniſchen Lettern, der Text mit größern, der Kommentar hingegen, der denſelben auf dreyen Seiten umgiebt, mit kleinern gedruckt. —

Digitized by Google

gedruckt. — Der Anfang wird mit der Lebensbeschreibung des Virgilius gemacht. Darauf folgt Servii Nauri honorati grammatici in Bucolica Maronis commentariorum liber. Endlich nimmt auf der ersten Seite des fünften Blatts das Werk selbst mit folgender Aufschrift seinen Anfang: P. Virgilii Maronis Bucolica Aegloga prima: interlocutores Meliboeus et Titirus Amici. Der Beschluß wird mit dem dritten und letzten Werke: libris aeneidum auf der Kehrseite des 265sten Blatts gemacht. Darunter steht nichts als Finis. Darauf fangen kleine verschiedene Werklein, deren Innhalt in dem sich zu Ende befindenden Verzeichnisse zu lesen ist, an: z. B. Argumenta XII. librorum Aeneidos. P. V. M. de musarum inventis. Elegia in Mecenatis obitu &c. Am Ende dieser wird auf der ersten Seite des vorletzten Blatts folgende Schlußanzeige gelesen: Publii Virgilii Maronis Vatis eminentissimi volumina haec unacum Servii Honorati Grammatici Commentariis ac eiusdem poetae vita Venetiis impressa. Die Kehrseite dieses und die erste Seite des letzten Blatts füllt die tabula librorum qui in hoc volumine continentur, und das Registrum chartarum. — Das Ganze beträgt 323 Blätter. Ohne Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden, doch mit Signaturen.

182) Ptolomaei Cosmographia cum XXXII. tabulis geographicis. in gr. Fol.

Herr von Heinecke beschreibt im I. Theil seiner Nachrichten von Künstler und Kunstsachen S. 280. u. f. verschiedene Ausgaben von Ptol. Cosmographie und darunter auch die Ulmer 1482 per Leonh. Hol und eine andere Ulmer per Io. Reger 1486. In der Vorrede zum zweyten Theil verbeßert er diese Nachrichten, und im ersten Theil seiner neuen Nachrichten S. 148. redet er wieder von den Ulmer Ausgaben, und von der Römischen 1482. Aber nirgends zeigt er eine Ausgabe ohne Jahr an, die also wohl eine große Seltenheit seyn muß. Mir scheint sie mit Hols Ausgabe 1482 die meiste Aehnlichkeit zu haben. Denn auch in dieser stehen die Worte: Insculptum est per Johannem Schnitzer de Armsheim, welche in der gegenwärtigen auf der ersten universal Landkarte oben am Rand gelesen werden. Hat vielleicht Hol nur bey einigen Exemplaren die Unterschrift weggelassen? —

Auf der Kehrseite der zweyten Karte wird folgende Aufschrift mit großen lateinischen doch nicht gar zu zierlichen Typen gedruckt gelesen: Expositio omnium summarum quibus continentur in Europa tabule decem Provintie XXXIIII. quarum prima est. Unmittelbar darauf fängt die Anzeige der auf der Karte befindlichen Länder an; nebst dieser ist auch die Tageslänge der vornehmsten Städte, und ihre Distanz von Alexandria bemerkt. Europa ist in 10 Landkarten abgetheilt. Auf der vierten davon befindet sich Deutschland sammt den daran gränzenden Ländern. Die Namen der Städte sind durchgehends nach der Ptolomaischen Nomenklatur angeführt: z. B. Nürnberg heißt Segodunum- Bamberg Gravionarium, Prag Casurgis, u. s. w. Am Ende der zehenden Tabelle von Europa wird folgendes gelesen: Europe Tabularum X finis. Auf diese folgen vier Tabellen von Afrika.

Dann 12 von Asien. Nach diesen jetzt angezeigten Landkarten folgt eine zwey Columnen starke Dissertation des Herausgebers, in der er die Worte des Ptolomäus von dem Lobe Italiens widerholt, und verspricht, die Städte, Seehäfen, und Flüsse Italiens in einer neu verbesserten Landkarte zu liefern, gleich darauf folgt die Landkarte selbst mit der Aufschrift: Tabula moderna Italie, auf welche noch vier andere moderne folgen, als: Tabula moderna terre sancte — Francie — Prussie — Livonie — Norbegie — et gottie — Hispanie.

Uebrigens sind die Anfangsbuchstaben — die zwey ersten ausgenommen — große Holzschnitte. Der Druck auf den Landkarten ist eine kleine Mönchschrift, jener hingegen, womit die Erklärung der Landkarten gedruckt ist, eine unzierliche lateinische Schrift.

183) Liber de muliere forti venerabilis domini Alberti magni. ordinis fratrum predicatorum. quondam episcopi Ratisponen. materias continens frugiferas. variis sacre scripture documentis fulcitas. predicatoribus verbi dei ac sancte contemplationis arcem diligentibus maxime proficuas. in 4to.

Obiger Titel steht mit einer kleinen gothischen Schrift gedruckt auf der ersten Seite des ersten Blatts. Darunter folgt: Epigramma ad librum mit einer schönen lateinischen Schrift:

Sis licet ethereas liber emittendus in auras
Forsan et ad doctos sepe habiturus iter
Fac precor: ipse viros verfaris ubi inter honestos
Leta verecundus ne rubor ora notet.
Forte quis auritus si te ceciniſſe: ocellos
Jam merito poteras occuluisse tuos.
Nunc constet magnum cum te ceciniſſe: recondis
Et tegis opposita turpius ora manu
Te liquet Albertum manibus cudisse disertis
Quo vix in terris doctior alter erat.
Te decet obscuris minime latitare locellis:
Nomen habens forti de muliere tuum.
Vade foras multis mulier sociarida maritis:
Quid recubas gelido sola relicta toro.

Auf der Kehrseite fängt die Manuductio in tabulam, und alsdenn die Tabula selbst an. Diese endet auf der ersten Seite des 23ten Blatts. Die Kehrseite desselben samt dem folgenden Blatte füllet das Epitaphium Alberti Magni, welches

Rodolph

Rodolphus Langius eccleſie Monaſterienſis canonicus verfaſſet hat. Es beſteht aus 27 Diſtichen, und iſt mit eben den ſchönen lateiniſchen Lettern, wie das Epigramma gedruckt. Endlich beginnt mit dem 25ten Blatt das Werk ſelbſt. Die Aufſchriften der §§yhen ſowohl, als diejenigen oben am Rand ſind durchgehends mit gothiſchen, der Text aber mit kleinen lateiniſchen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden fehlen. Die Signaturen ſind da. Die Stelle der Ziffern bey den §§yhen vertreten die Buchſtaben. — Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des 160ten und letzten Blatts mit nachſtehenden Diſtichen gemacht:

Finis.

Cedite fallaces procul o procul eſte prophane
Circe Paſiphe Pentheſilea Venus
Fortis adeſt mulier: quamvis ſit mollis ut aer
Mollis amore pio: fortis amore dei
Caſta Suſanna: Judith fortis: prudens Abigayl
Quicquid laudis habent hec cumulata tenet
En mulier fortis vincla obtruncans tibi mortis.
Fortia: fortis eas victor ut aſtra petas
Fortior ut valeas fortem hanc pro conjuge poſcas
Ut pulchre hinc prolis efficiare pater.

Auf der Kehrſeite des letzten Blatts werden noch ganz allein die mit Miſſallettern gedruckte Worte: Albertus de muliere forti, geleſen.

184) Franciſci Philelfi epiſtolarum libri XVI, in 4to.

Eine andere Ausgabe dieſes ſchätzbaren Werkes iſt unter dem Jahre 1500. Num. 438. beſchrieben worden. Gegenwärtige kommt in der Hauptſache mit derſelben ganz überein, ſie iſt gleichfalls mit lateiniſchen, aber weit ſchönern und etwas gröſſern Typen auf ununterbrochenen Zeilen gedruckt. Oben am Rand ſind die Bücher z. B. LI. I. V. X. angezeigt. Groſſe Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden mangeln. Die in den Briefen nicht ſelten vorkommenden griechiſchen Worte ſind mit griechiſchen, aber noch ziemlich unvollkommnen Lettern gedruckt. Der Anfang wird ohne Titel gleich mit dem erſten Buch, Franciſci Philelfi Epiſtolarum liber primus gemacht, doch ſind die angeführten Worte mit groſſen oder Kapitalbuchſtaben gedruckt. Das Ganze beträgt 269 Blätter. Auf dem 250ten Blatt fängt das letzte Buch mit der Aufſchrift: Franciſci Philelfi Epiſtolar liber Decimuſſextus, an, mit welchem zugleich das Werk auf der 17ten Zeile der erſten Seite des letzten Blatts beſchloſſen wird. Darunter wird nach einem kleinen leeren Zwiſchenraum ſtatt der Unterſchrift nichts als das griechiſche Wörtchen: τέλος, (Telos) geleſen.

185) Antonii de Rampigollis (alias Rampelogis vel Ampigollis) O. Eremit. S. Auguſtini. Reportatorium Biblie aureum. in kl. Fol.

Dieſes Werk fand ich erſt etwas ſpäter. Es iſt einem MSS. beygebunden, und ſollte unter der Rubrick: Bücher, welche aus der Druckerey des Stifts St. Ulrich in Augsburg gekommen ſind, ſtehen, indem es mit eben den Typen, wie die Sermones Leonardi de utino 1474. und das compendium morale pro faciendis ſermonibus &c. gedruckt iſt. — Von Herrn Seemiller wird dieſe Ausgabe hinlänglich beſchrieben. M. ſ. deſſelben II. faſc. S. 156. Es ſcheint, er wolle ſie dem Ludwig de Hohenwang zueignen, aber wenn anderſt die genannten Werke, welche genau mit den Typen, davon Herr Braun ein Muſter Tab. III. N. VI. unter der Aufſchrift Characteres San — Ulricani geliefert, übereinkommen, aus der Druckerey zu St. Ulrich gekommen, ſo kann unmöglich dieſes Werk der St. Ulrikaniſchen Offizin abgeſprochen werden. — Uebrigens fehlen in unſerm Exemplar die von Herrn Seemiller l. c. angezeigte Sermones quadrageſimales. Das Ganze iſt auf fortlaufenden Zeilen gedruckt, und 116 Blätter ſtark. Den Beſchluß macht auf der erſten Seite des letzten Blatts nach der 14ten Zeile folgende Unterſchrift: Explicit reportatorium biblie. — Dieſe Ausgabe wird auch von Hrn. Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire p. 648. Num. 5732. aus ein paar Bibliotheken angeführt.

Bücher, welche mit unbekannten gothiſchen Typen gedruckt ſind.

A. Erſte Claſſe, deren Ausgaben eher vor — als nach 1480 die Preſſe verlaſſen haben.

186) Angeli de Peruſio Lectura ſuper ſecundo usque ad Nonum librum Codicis. in gr. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt ganz unbekannt, wenigſtens fand ich ſie in meinen Bibliographen, die ich bey der Hand habe, nirgends. Sie iſt mit eben den Typen gedruckt, deren ſich Martin Hus de Borvuar 1478 zur Lectura Baldi Juris utriusque interpretis in IV. libros inſtitutionum Juſtiniani bediente. Ich zweifle daher nicht, daß auch dieſes und das unmittelbar darauffolgende entweder vor ſelbem, oder doch nicht lange hernach gleichfalls zu Lion von Martin Huß gedruckt worden ſey. — Der Anfang wird mit folgender Aufſchrift gemacht: Incipit lec. domini angeli de peruſio ſuper ſecundo libro codicis De edendo Rubrica. Zu den Aufſchriften der Rubriken gebrauchte der Drucker allezeit größere Lettern. Der erſte Anfangsbuchſtabe (J) beträgt in der Höhe 12 Zeilen. Das letzte und neunte Buch beginnt auf der erſten Columne des 285ten Blatts, und macht den Beſchluß

Beſchluß des ganzen Werks auf der 9ten Zeile der dritten Columne des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift:

Explicit lectura ſuper nono codicis edita per
excellentiſſimum doctorē dominum Angelum de Peruſio
Deo gratias.

Das Ganze beträgt 335 Blätter. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. In 2 Columnen, deren jede 57 Zeilen faßt. Das Unterſcheidungszeichen iſt der Schlußpunkt allein. Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß und ſtark, das Zeichen darauf ſtellt eine flache Hand mit einem Stern vor, der auf einem kurzen Stiel auf dem dritten Finger aufſteht.

187) Lectura domini abbatis ſuper rubrica de translatione epiſcoporū cū viginti et una rubricis exinde ſequētibus omibus in libris jam a noſtris predeceſſoribus publicatis deficientibus cuius inventio totū ja impreſſum coplēt perficit et ſolidat opus. in gr. Fol.

Die Worte, die ich ſtatt des Titels angeführt habe, werden auf der erſten Columne des erſten Blatts geleſen. Darauf folgt ſogleich die Rubrik: De Translatione Epiſcoporum. Der Inhalt der Rubriken iſt durchgehends oben am Rand kurz angezeigt. Die äußerliche Geſtalt des Werks iſt wie jene des vorigen beſchaffen, nur daß auf einer jeden Columne 58 Zeilen ſtehen. Das Ganze iſt 83 Blätter ſtark. Der Beſchluß wird nach der 22ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts mit nachſtehender Unterſchrift gemacht:

Probatiſſimi libelli iuriuȝ alumnis nomodo
utilis veru pernecceſſarii ſummo optimoqȝ
concedēte bono. finis.

188) Tractatus peroptimus de animabus exutis a corporibus editus a fratre Jacobo doct. ordinis Carthuſien. Erdfordie, in Fol.

Dieſe 20 Blätter ſtarke Ausgabe hat Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 105. hinlänglich beſchrieben. — In unſerm Exemplar leſe ich in dem Titel *Eraſfordie*, anſtatt *Erfordiae*.

189) Jacobi Monach. Carthuſien. ſermones Dominicales per totum annum. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt gleichfalls von Hrn. Braun l. c. S. 104. beſchrieben worden. Um ein Blatt mag Hr. Braun in dieſer Ausgabe zu wenig gezählt haben, indem ich in unſerm Exemplar ſtatt 223 immer 224 Blätter fand.

190)

190) Gaſparini Pergamenſis clariſſimi oratoris Epiſtolarum liber. in kl. Fol.

Von dieſem Werke hat Herr Braun in ſeinem I. Th. S. 55. eine Ausgabe, welche zu Baſel aus des Michael Wenßlers und Friderich Biels Offizin gekommen iſt, beſchrieben. Die Gegenwärtige kommt in der Hauptſache mit derſelben ganz überein, nur in der Blätterzahl und in den Typen unterſcheidet ſie ſich, indem dieſe 53 Blätter ſtark iſt, und die Typen, welche zwar mit den Wenßlerischen viele Aehnlichkeit haben, mit vielen Seitenzügen und Zuſätzen, die aus ſehr feinen und zarten Linien beſtehen, verſehen ſind, die ich ſonſt in andern Wenßlerischen Produkten nirgends fand; mir ſcheint es daher, daß Wenßler vielleicht der Drucker davon ſeyn könne, da die Hauptzüge der Buchſtaben den ſeinigen ſehr nahe kommen, und der gegenwärtige Guß bloß eine Varietät derſelben ſey, die ſich wegen den äußerſt fein gemachten Zierrathen an den Buchſtaben bald abgenützt, und zu fernerm Gebrauch unnütz geworden ſind. —. Der Anfang wird mit dem oben angeführten Titel nebſt den zwey Worten: feliciter incipit, gemacht. Die Briefe haben weder Aufſchriften noch Zahlen. Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen u. ſ. w. mangeln. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. Von den Unterſcheidungszeichen fehlen das Frage- und Aufrufzeichen. Das Comma iſt ein ziemlich langer Strich, der ſowohl über die Zeile hinauf als herunter raget, und kommt ſehr häufig vor. Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß und ſtark, und führt das Zeichen eines Ochſenkopfes, darauf eine kurze Stange ſteht, die ſich mit einem Stern endet. Der Beſchluß wird auf der 17ten Zeile der Kehrſeite des 53ten und letzten Blatts gemacht. Darunter ſteht in der Mitte der Seite:

Felix Epl'arum Gaſparini Finis:

Dieſe Ausgabe mit 53 Bl. hat auch Freytag pag. 370. in analectis beſchrieben, aber nur kurz, und nennt einige andere; weitläuftiger beſchreibt ſie Götze in den Merkwürdigkeiten der Bibliothek zu Dreßden, Tom. II. p. 507. und Clement Tom. IX. p. 70. der das Format als klein fol. oder gr. 4. angibt, und viele andere Ausgaben nennet.

191) Perſii Lucilli Auli Flacci Poete ſatiraru: Liber feliciter incipit. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit eben den Typen, wie die vorige gedruckt. Zu Anfang wird der oben angeführte Titel geleſen. Darauf fängt das Werkchen ſelbſt folgender Maßen an:

N) Ec fonte labra prolui caballino
Nec inbicipiti ſomniaſſe parnaſo
Memini me: ut repente ſic poeta prodirem

Aelia

Aeliconidas et pallidam pirenem
Illis relinquo. quorum imagines lambunt
Hedere ſequaces: ipſe ſemipaganus
Ad ſacra vatum carmen offero noſtrum.
Quis expedivit pſitaco ſuum chere
Picasque docuit noſtra verba conari
Magiſter artis. ingeniiq3 largitor
Venter, negatas artifex ſequi voces
Quod ſi doloſi ſpes refulſerit nummi
Corvos poetas et poetridas picas
cantare credas pegaſeum melos
Curas hominum: &c. &c.

Das Ganze beſteht aus 6 Satyren, die zuſammen 12 Blätter ausmachen. Auf der Kehrſeite des 6ten Blatts endet ſich die dritte Satyr mit der Unterſchrift: Explicit Tertius. Incipit Quartus. Vermuthlich wird Tertius und Quartus bloß ein Druckfehler ſeyn, indem bey den übrigen durchgehends geleſen wird: Explicit Prima. Incipit Secunda, und Explicit Quinta. Incipit Sexta. Der Beſchluß wird auf der Kehrſeite des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht:

Liber Perſii Lucilli Auli
Flacci, feliciter finit.
Explicit ignotus per totum Perſius orbem.

192) I. Defenſorium fidei contra Judaeos, haereticos, et ſaracenos in VII. dyalogos diviſum. II. Tractatus de eadem materia editus per dominum Card. de Turrecremata. III. Tractatus de eadem materia ex hiſtoria tripartita Caſſiodori ſenatoris ſumptus. In kl. Fol.

Dieſe drey Werklein ſind von einander unzertrennlich, und mit eben den Typen gedruckt, wovon Herr Braun Tab. VIII. N. VI. ein Muſter geliefert. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden ſich auf einer jeden Seite 31. Ohne Anfangsbuchſtaben, (doch werden dieſe hie und da durch Kleine erſetzt gefunden) Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Das Papier iſt ziemlich weiß, und gibt an Stärke dem Pergament wenig nach. Die Namen der ſprechenden Perſonen ſind durchgehends mit größern Typen gedruckt.

Das erſte Werkchen fängt mit folgender Aufſchrift an:

Defenſorium fidei contra iudeos hereticos et ſaracenos libros ſeu dyalogos ſepē continens. Incipit feliciter Prologus.

Die Vorrede endet ſich auf der erſten Seite des erſten Blatts. Auf der Kehrſeite folgen Tituli ſeptem dyalogorum. Auf der erſten Seite des zweyten Blatts beginnt das Werk ſelbſt: De criſto ſummopere diligendo. eodemq3 toto corde totisq3 viribus imitando colendo atq3 adorando. Dyalogus primus. Die Geſpräche führen durchgehends Belial und Anima mit einander, nur die erſte Szene durch ſprechen Belial und Caro; letzteres aber läßt ſich ſogleich von Belial überreden, und will wider die Anima mit ihm gemeine Sache machen, da auf einmal die Anima hervortrit und dem Belial die bitterſten Vorwürfe wegen der Verführung macht. Der zweyte Dialog handelt de immortalitate animae et reſurrectione corporum. Ueberhaupt laſſen ſich die Dyalogen gut leſen. Der Beſchluß des erſten wird auf der 12ten Zeile der Kehrſeite des 72ſten Blatts mit folgender Unterſchrift gemacht: Defenſorium fidei contra judeos hereticos et ſarracenos. Explicit feliciter. Unmittelbar darauf fängt das zweyte Werkchen alſo an: Sequitur alius tractatus de eadem materia. editus per reverendiſſimum patrem dominum Cardinalem de Turrecremata ordinis predicatorum eximium ſacre pagine doctorem. Et dividitur in ſeptem particulas ſecundum quas ibi ſunt ſeptem rationes ſeu argumenta efficaciſſima veritatem huius fidei ſtabilientia. Dieſer Traktat endet ſich auf der erſten Seite des 77ſten Blatts mit den Worten: Explicit tractatus de ſalute anime. Auf der Kehrſeite dieſes Blatts nimmt der letzte Tractat ſeinen Anfang mit folgender Aufſchrift: Sequitur adhuc alius tractatus de eadem materia ſumptus ex hiſtoria tripartita. Caſſiodori ſenatoris romani. libro. V. capitulo XVII.

Caſſiodorus.

Ego ſiquidem Libery per omnia famoſiſſimi habitum pro veritate dyalogum contra Conſtantium Imperatorem volo referre. quomodo a fidelibus illius temporis eſt conſcriptus. Ipſe enim poſt Julium ſilveſtri ſucceſſorem romanam gubernavit eccleſiam. Quo tempore heretica arriana perfidia, ne dicam, pravitas adeo coaluit: ut non ipſum imperatorem ſolum. ymmo et epiſcopos totius orbis fere univerſos, Liberio, Athanaſio, paucisq3 aliis exceptis infecerit. Quam ob rem accitum ab imperatore Liberium, ut ſecum eo et reliqua arrianorum turba inſcriberet: hoc modo imperator ipſe alloquitur. Darauf fängt der Dyalog ſelbſt an. Die ſprechende Perſonen ſind der Kaiſer, Liberius, Euſebius, Evnuchus und Epictetus zwey Arrianiſche Biſchöfe. Am Ende deſſelben wird folgende Schlußanzeige geleſen: Conſtantii imperatoris et Liberii pape pro defenſione Athanaſii Alexandrie epiſcopi, dyalogus e greco in latinum per Caſſiodorum Senatorem romanum translatus explicit feliciter. — Uebrigens machen alle drey Schriften zuſammen 79 Blätter aus, und ſcheinen ganz unbekannt zu ſeyn, wenigſtens war ich nicht ſo glücklich irgendwo etwas davon zu finden. Der Drucker und der Drukort iſt mir gleichfalls unbekannt.

193) Guidonis de monte Rotherii Manipulus Curatorum. in kl. Fol.

Wenn recht fette, krude und holperichte Typen ein recht hohes Alter beweiſen, ſo kann der gegenwärtigen Ausgabe der Rang eines der erſten Produkte der

der neu erfundenen Buchdruckerkunst nicht abgesprochen werden. Sie sind eben dieselbe, so im Schöpflin, aber viel fetter, aus Lotharii diac. de miser. hum. condit. abgezeichnet sind, und davon Hr. Braun Tab. VIII. N. I. ein Muster geliefert hat. Die Jahrzahl 1448 scheint mir gar zu hoch, und ob es Straßburger Druck ist, noch zweifelhaft. Braun hat auch etliche andere Ausgaben in seinem I. Th. S. 33. 76 beschrieben. Die gegenwärtige ist auch zu Burheim und Irsee.

Sie fängt ohne allen Titel mit einem fünf Seiten starken Register an. Auf der Kehrseite des dritten Blatts folgt die Vorrede und Zueignungsschrift an Raymund Bischoff von Valenzia. Das Werk selbst nimmt auf der Halbscheide der ersten Seite des fünften Blatts De Institutione sacramentorum, seinen Anfang. Der dritte Theil beginnt auf der Kehrseite des 122sten Blatts mit der Aufschrift: Tertia pars de articulis fidei, mit welchem zugleich das ganze Werk auf der 16ten Zeile der Rückseite des 137sten und letzten Blatts beschlossen wird. Darunter werden noch in der Mitte dieser Seite folgende Worte gelesen:

Curato4 manipulus. finit feliciter.

Das Papier ist schön weiß, glatt und stark, und führt das Zeichen eines kleinen Ochsenkopfs, der zwischen den Hörnern an einer kleinen Stange einen Stern trägt. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort, und finden sich auf einer jeden Seite 31. Ohne Titel, Anfangsbuchstaben, Blattzahlen u. s. w. Von den Unterscheidungszeichen trifft man den Schlußpunkt allein, und nur selten an. Die Abbreviaturen sind ordinäre, und nicht schwer zu lesen.

194) Johannis Nider Ord. Pred. Manuale Confessorum. in 4to.

Gegenwärtige Ausgabe ist mit schönen und ziemlich starken gothischen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die schwarze und glänzende Farbe derselben zeichnet sich vorzüglich aus, und erinnerte mich an jene der Fust- und Schoifferischen Ausgaben. Das Ganze besteht aus 75 Blättern. Anfangsbuchstaben, Blattzahlen und Custoden mangeln. Doch finden sich die Signaturen von a — k. Von den Unterscheidungszeichen fand ich den Punkt und Doppelpunkt. Jede Seite faßt 27 Zeilen. Das Papier ist ausnehmend stark, weiß und ziemlich rauh. — Der Anfang des Werks wird mit folgender Aufschrift gemacht: Incipit Manuale confessorum. Venerabilis magistri Johañis Nider sacre theologie professoris ordinis predicatorum. Am Ende wird nach der 9ten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts folgende Unterschrift gelesen: Explicit manuale confessorum. Venerabilis magistri Johañis Nider sacre theologie professoris ordinis predicatorum.

Eine andere Ausgabe dieses Werks auf 52 Blättern vom Wenßler zu Basel ist schon oben angezeigt worden. Eine andere ist zu Irsee in fol. und zu Burheim eine, wo 1477 dazu geschrieben ist. Gegenwärtige fand ich nirgends.

195) Sacre theologie magiſtri nec non ſacri eloquii preconis celeberrimi fratris. Roberti de Liteo ordinis Minorum profeſſoris opus quadrageſimale perutiliſſimū q'd de penitencia dictū eſt. Feliciter incipit. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit ſehr niedlichen kleinen gothiſchen Typen gedruckt. Vielleicht iſt ſie mit der Anzeige des Jahrs, Orts und Druckers verſehen, weil aber unſer Exemplar am Ende defekt iſt, kann ich hievon keine Nachricht geben. Ich vergliech ſie mit den Ausgaben, davon eine in bibliotheca ſchwarziana P. II. num. 177. vorkommt, und einer andern, die Herr Braun in dem I. Th. S. 157. angeführt, konnte aber zwiſchen ihnen keine Gleichheit entdecken. — Sie fängt mit einem dreyfachen Regiſter an, welche zuſammen 14 Blätter betragen. Auf dem darauffolgenden Blatt wird die Aufſchrift, die ich oben ſtatt des Titels angeführt habe, geleſen. Unmittelbar darauf folgt: Dominica in ſeptuageſima De facilitate bonorum operum ſeu bene operandi propter quā peccatores ad penitentiam redire debent.

Sermo I.

M) Vlti ſunt vocati pauci vero electi. Habentur hic v̄ba Math'i. XX. c. et in evangelio hodierno. propter nimiam caritatē ſuā qua diligit deus rationalem creaturam no deſinit vocitare miſeros peccatores &c. &c.

In allem ſind es LXXIII. Sermones. unſer Exemplar wird mit der LXXIten de Reſurrectione domini beſchloſſen. Die Zeilen laufen durchaus fort, und finden ſich 44 auf einer jeden Seite. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen, Cuſtoden und Signaturen. Das Papier iſt herrlich ſchön, weiß und ziemlich ſtark, hat große und leere Rande, die in das Aug recht gut fallen. Von Blättern fand ich 272. Zu Anfang und am Ende werden auf dem Deckelband folgende gleichzeitige Handſchriften geleſen: Die erſte ſteht zu Ende des Regiſters und lautet alſo: hunc librum pro 1 fl. anno iϗAA (1477) In Zuzach. Jene auf dem Deckelband: Item hunc emi librum anno iϗAA (1477) ante feſtum ſancti Galli —— et pro ligatura medium florenum. Mehrer weiß ich von unſerm Exemplar nicht zu ſagen, ich müßte nur noch das anzeigen, daß die Schnallen in Rückſicht anderer Bücher von dem Buchbinder gerade umgekehrt ſind hingemacht worden.

B. zweyte Claſſe, deren Ausgaben eher nach, als vor 1480 die Preſſe mögen verlaſſen haben.

196) Peregrini Sermones de tempore et de ſanctis. in kl. Fol.

Auf der Kehrſeite des erſten Blatts wird der Anfang mit der bekannten Frage und Antwort des h. Auguſtin gemacht, nämlich: Glorioſus doctor Auguſtinus

ſtinus dicit et habetur in canone prima. q. 1. Interrogo vos fratres et ſorores, dicite mihi, quid plus vobis videtur corpus Chriſti aut verbum dei. ſi vultis verum dicere, hoc reſpondere debetis, quod non ſit minus verbum dei, quam corpus Chriſti &c. Dieſe Frage und Antwort beſteht aus 18 Zeilen. Unmittelbar darauf folgt die Anzeige der in dieſem Werke befindlichen Schriften. Sie lautet alſo: Eſt autem huius operis ordo talis. primo ponuntur ſermones dominicales de tempore per anni circulum, ſecundo de ſanctis, Tertio quadrageſimale Jacobi de voragine, Quarto concordantia quatuor evangeliſtarum in paſſionem dominicam a magiſtro Nicolao dinckelſpühell collectam. Dann wird nach einem kleinen leeren Zwiſchenraum der Titel des erſten Werks folgender maſſen geleſen: Fratris Peregrini ſacre theologie profeſſoris celeberrimi ſermones notabiles et compendioſi faciliter mox et ſine magno laboris canamine (ſic) in memorie theſaurum reponibiles cum pulcris figurarum exemplorumq3 ſcematibus aures auditorum admodum demulcentibus de tempore feliciter incipiunt. Mit dem a 2 ſignirten Blatte fangen die Sermonen: Dominica prima in adventu domini, an. Noch wird in unſerm Exemplar auf dem erſten Blatt eine mit rother Farbe geſchriebene Anzeige geleſen: Peregrinus de tempe et d' ſanctis robricatu 83 (85). Das Werk iſt auf ununterbrochenen Zeilen mit mittelmäßig großen und ſtarken gothiſchen Typen gedruckt. 40 Zeilen auf einer jeden Seite. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen und Aufſchriften, welche letztere durchgehends mit größern Typen gedruckt ſind. Der erſte Theil de tempore beſteht aus 32 Sermonen, und endet ſich auf der 23ten Zeile der erſten Seite des 90ten Blatts mit nachſtehenden Worten: Sermones Peregrini de tempore finiunt. Die Rückſeite dieſes, und die erſte Seite des folgenden Blatts ſind leer gelaſſen, ſo, daß beede Theile könnten von einander getrennt werden. Auf der Kehrſeite wird mit dem Regiſter des zweyten Theils de ſanctis der Anfang gemacht. Darauf folgen mit dem nächſten und 92ten Blatte die Sermonen mit folgender Aufſchrift ſelbſt: Incipit Peregrinus de ſanctis. Et primo de ſancto Andrea. Der Beſchluß wird auf der 32ten Zeile der erſten Seite des 187ten und letzten Blatts mit der Sermon de Dedicatione gemacht, worunter noch folgende Unterſchrift geleſen wird: Fratris peregrini In regionem divine pagine peregre proficiſcentis doctoris clariſſimi. de tempore ſanctisq3 per circulum anni ſermones populares diligenter correcti. hic finem comprehendunt feliciter.

197) Incipit Quadrageſimale Jacobi de Foragine. in kl. Fol.

Nach der im vorigen bemerkten Anzeige nimmt das gegenwärtige Werk den dritten Platz in dieſer Sammlung ein. Es fängt mit obigem Titel an. Die äußerliche Geſtalt iſt dem vorigen vollkommen gleich, nur daß ſich die Signaturen in dieſem in der Mitte des untern Randes finden, da ſie in dem vorhergehenden zu Aeuſſerſt deſſelben ſtehen. — Das Ganze beträgt 50 Blätter, und wird auf der erſten Seite des letzten Blatts mit folgender Unterſchrift geſchloſſen: Deo

autem et oim donanti cuius dictioni cuncta sunt subjecta: gratiarum infinitas referamus actiones.

198) Incipit Concordantia in passionem dominicam. ab egregio quondam viro magistro nicolao Dinckelspihel collectam. in kl. Fol.

Das vierte Werkchen dieser Sammlung fängt mit obigem Titel an. Das Ganze besteht aus 40 Blättern, und hat nur einen einzigen Anfangsbuchstaben, indem dasselbe ohne einen Absatz oder eine Abtheilung zu haben, in einem durchaus fortläuft. Die ersten vier Zeilen lauten folgender massen:

P) Ost resuscitationem lazari que facta fuit Jo. II.
feria sexta ante dominicam in passione domini scilicet iudica usq3 ad diem sabbati ante dominicam palmarum
fuit ih'us cum discipulis suis in galilea ubi
multa miracula fecit. &c.

Die Typen und das äußerliche Ansehen ist wie in den zwey vorigen beschaffen. Der Beschluß wird auf der 40ten Zeile der ersten Seite des letzten Blatts gemacht, worauf noch folgende Worte gelesen werden:

Sit laus deo per infinita secula seculorum Amen.

Uebrigens scheinen diese vier Werke eine Sammlung auszumachen, wovon ein jedes für sich allein bestehen kann, indem ein jedes von dem andern abgesondert ist, und seine eigne Signaturen hat. In unserm Exemplar stehen sie in einem Band beysammen, als ob es nur ein Buch wäre, und alles zusammen gehörete. Im Schadeloockischen Catalogo Vol. II. p. 237. werden sie in einem Band als ein Buch angezeigt. — Befinden sich auch zu Burheim.

199) Incipiunt aurei sermones totius anni de tempore et de sanctis cum quadragesimali. pluribusq3 extravagantibus sermonibus Sacre pagine eximii professoris magistri Johannis nider ordinis predicatorum Conventus Nurebergens. &c. &c. in Fol.

Von diesem Werke wird eine Ausgabe von Hrn. Straus in Monum. Rebd. S. 144. welche mit eben dem Titel, wie die gegenwärtige versehen ist, mit der Anzeige des Jahrs, Orts und Druckers angeführt. — Die gegenwärtige weiß ich in Betreff der Typen nicht, wem ich sie zueignen könnte. Die große und äußerst gothischen Typen, welche freilich bloß statt der Ziffer die §§pben bezeichnen, haben fast gänzliche Gleichheit mit jenen des Ambroß Keller von Augsburg

burg, davon Herr Braun in seinem zweyten Theil Tab. I. N. I. ein Muster geliefert; jene hingegen, womit der Text gedruckt ist, haben mehrentheils viele Aehnlichkeit mit denen, derer sich Albert Kune in Memmingen bediente. — Das Ganze besteht aus 255 Blättern, und ist auf ein schön weißes und starkes Papier in gespaltenen Columnen gedruckt, davon Jede 40 Zeilen faßt. Ohne Anfangsbuchstaben, Seitenzahlen, Custoden und Signaturen, doch mit Kolumnentiteln und Aufschriften oben am Rand z. B. Sermo V. XV. u. s. w. Den Anfang macht ein 6 Blätter starkes Register. Dann folgt auf der ersten Columne des siebenten Blatts ein sehr langer Titel, davon ich oben die erste Zeilen angeführt habe, nebst einer sehr kurzen Vorrede. Die übrigen drey Columnen sind ganz leer. Mit dem achten Blatt beginnt der erste Sermon de Adventu domini. In allem sind es LXXII. Auf dem 150ten Blatt nimmt das Quadragesimale mit folgender Aufschrift seinen Anfang:

Quadragesimale Joh. Nider
coprehēdens quolibet die. II. ser.
unu de epistola. aliu de euage. cum
questionibus textualibus brevi
bus exceptis dominicis quarum
sermoēs ponuntur in parte impressa.

In diesem mangelt die Anzeige der Sermonen oben am Rand. Nach diesem fangen nach vorausgehendem Register auf dem 182ten Blatt die Sermones de sanctis an, welche an der Zahl XLI. sind, darunter aber die letzten drey, de Leprosis, de caritate. und de reliquiis sanctorum auch mit eingeschlossen sind. Diese beschliessen das ganze Werk auf der 19ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts ohne alle Endschrift. Die letzten drey Zeilen lauten also:

Crux
vero xpi perfusa sanguine. est vera imago xpi cruci
fixi expansi et eiusdem imago est eciam lignum q'dcu
q3 ad modum crucis formatum. &c.

200) Incipit rationale divinorum officiorum Guilhelmi minacensis ecclesie episcopi. in kl. Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen, wie die vorige, gedruckt. In 2. Columnen. 41 Zeilen auf einer jeden Columne. Ohne Anfangsbuchstaben, Custoden und Signaturen, doch mit römischen Blattzahlen |:CCCX:| und Aufschriften, welche die Bücher anzeigen. — Die erste Seite des ersten Blatts ist leer

leer gelaſſen, darauf wird hingegen folgende ſehr alte Handſchrift geleſen: Iſte preſens liber eſt ſanctorum martyrum Dyoniſii Areopagite et Juliane virginis patronorum Monaſterii Schefftlarn, quem comparavit frater Leonhardus Schmid profeſſus ibidem et tunc temporis plebanus in Scheyring anno dñi m. cccc. LXXXVIIII. orate pro eo. Auf der Kehrſeite fängt das Regiſter an, welches fünf Seiten beträgt. Dann folgt auf dem 4ten Blatt die Vorrede mit der ſtatt des Titels oben angeführten Aufſchrift; ſodann das Werk ſelbſt. Der Beſchluß wird auf der 16ten Zeile der zweyten Columne des letzten Blatts gemacht. Darunter ließt man noch folgende mit größern Typen gedruckte Unterſchrift:

Explicit rationale di
uinorum officiorum.

201) Biblia cum gloſſa ordinaria et interlineari. Tom. IV. in reg. Fol.

Dieſe ſeltene Ausgabe der gloßirten Bibel haben ausführlich und weitläuftig Freytag in adparat. litter. P. I. pag. 139. et ſq. Herr Zapf in den Merkwürdigkeiten ſeiner Bibliothek I. St. S. 107. u. fg. und Herr Braun in ſeinem erſten Theil S. 106. beſchrieben. Unſer Exemplar kommt genau mit dieſen Beſchreibungen überein, bloß den einzigen Fall ausgenommen, daß ich in dem IV Tom. nach öfters wiederholter Abzählung der Blätter immer 289 fand, da Herr Zapf nur 288, und Herr Braun gar nur 286 Blätter angegeben hat.

202) Pſalterium latinum Ingolſtadii impreſſum. in kl. Fol.

Von dieſer höchſt ſeltenen Ausgabe ſcheint unſer Exemplar das dritte zu ſeyn, welche bis jetzt bekannt geworden ſind. Eins beſitzt die Univerſitätsbibliothek zu Ingolſtadt, das Herr Seemiller in ſeinem zweyten Faſcikel S. 144. ausführlich beſchrieben hat, und das andere findet ſich in der Kaiſerlichen Bibliothek in Wien. S. Hrn. Denis Supplemente zum Maittaire S. 645. Num. 5706.

203) Joannis de Turrecremata cardinalis Expoſitio ſuper toto Pſalterio. in kl. Fol.

Gegenwärtige Ausgabe ſcheint in der ganzen innern Einrichtung ein Nachdruck älterer Ausgaben zu ſeyn, z. B. jener, welche Herr Seemiller faſc. I. pag. 20. beſchreibt. Was das Aeußerliche betrift, verräth ſie das nemnte Dezennium. Der Druck iſt eine größere und kleinere Mönchſchrift. Ohne große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen, Columnentitel und Aufſchriften oben am Rand. In 2 Columnen, deren jede 41 Zeilen faßt. Das Ganze beträgt 123 Blätter. — Den Anfang macht die Vorrede auf folgenden abgetheilten Zeilen:

B) Eatiſti

B) Eatiſſi,
mo pa,
tri et clementiſſimo
domino Pio ſecun-
do pontifici maximo Johannes de
Turrecremata Sabinenſis epiſco-
pus: &c.

Dieſe endet ſich auf der 25ten Zeile der erſten Columne des zweyten Blatts. Darauf nimmt mit der zweyten Columne der erſte Pſalm ſeinen Anfang. Vor jedem Pſalm ſteht durchgehends der kurze Inhalt deſſelben voran. Den Beſchluß macht auf der zweyten Columne des letzten Blatts folgende Unterſchrift: Expoſitio brevis et utilis ſuper toto pſalterio domini Johannis de Turrecremata Cardinalis. Finit feliciter.

204) De dry boume dor inne erklert und erlüttert werden dreyerleye zugehörde. Sypſchafft Mogſchafft unnd geiſtliche Mogſchafft. ſchön und underrichtichklig einen yeglichen Alles mit iren uslegungen.:. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe hat Herr Panzer in den deutſchen Annalen S. 35. N. 57. beſchrieben. Unſer Exemplar weicht von der gedachten Beſchreibung in einem Stück ab: nämlich daß die Beſchreibung oder Auslegung über den erſten Holzſchnitt, der den Baum der Sypſchaft vorſtellt, drey Blätter oder 6 Seiten ſtark iſt, da Herr Panzer nur zwey Blätter dieſer Auslegung bemerkt hat. Die Erklärung des Baums der geiſtlichen Sypſchaft, welche in dem Exemplar des Hrn. Panzers noch auf vier Blättern darauf folgt, wird in dem unſrigen vermißt. Auf der Kehrſeite des 8ten und letzten Blatts ſteht obiges als eine Nachſchrift: Hye endent ſych de dry Boume u. ſ. w. Der Druck iſt eine mir ganz unbekannte Mönchſchrift. Der Rand der erſten Seite des zweyten Blatts iſt ganz mit in Holz geſchnittnen Zierrathen, darunter verſchiedene Vögel ſind, angefüllt.

205) Oratio habita in Sinodo argen̄. in preſentia Epiſcopi et cleri anno milleſimo. CCCC. LXXXII. feria quinta poſt dominicam quaſi modo. per doctorem Johannem Geiler de Keiſerſperg. in kl. Fol.

Das obige wird zu Anfang ſtatt des Titels dieſer Sermon geleſen. Er iſt fünf Blätter ſtark, und mit eben den Typen, wie das unmittelbar vorhergehende Werkchen gedruckt. Der erſte Anfangsbuchſtabe (G) iſt ein Holzſchnitt, und beträgt in der Höhe acht Zeilen. Die Zeilen laufen ununterbrochen fort. — Ueberhaupt ſpricht der Redner über die Mängel der Kleriſey, des Adels, und

des Volks ſehr offen und freymüthig ohne die mindeſte Schmeicheley, z. B. von dem Adel: ipſos autem veſtros filiolos et nepotulos, qui nec mucos quidem de naſis noverunt eycere, in ſedes viris non pueris debitas cum irriſione et ſcandalo et dedecore epiſcopi et eccleſie intruditis. Von den canonicis et eorum vicariis ſpricht er in Betreff ihres Chorgeſangs alſo: amodo ego ſileo plura neceſſaria reſcindens puta de miſerandis negligentiis et exceſſibus in hac tua eccleſia cathedrali tua curia et civitate argentiñ et garrulationibus tempore divinorum officiorum non minoribus, quam mulierculorum in fore rerum venalium jam per vicarios confratres meos in choro jam per dominos canonicos ſupra in lectorio, qui usque adeo in his ſepenumero exorbitant, ut ſacerdotes divina myſteria celebrantes impediantur, quod revera ipſorum generoſam dedecet nobilitatem. — — de miſerabili et inordinato cantu, ſi ſaltim cantus dici meretur, et quem ſoli pueri canunt, aliis vel omnino tacentibus vel garrulantibus. u. ſ. w. Aus dieſem mag auf die ganze Rede, von der freylich noch mehrere Stellen ausgehoben zu werden verdienten, der Schluß gemacht werden. — Am Ende der ganzen Rede ſtehen ſtatt der Unterſchrift die Worte: finit feliciter.

206) Reverendi patris domini Jacobi de Theramo compendium perbreve. Conſolatio peccatorum nuncupatum. Et apud nonnullos. Belial vocitatum. ad papam Urbanum ſextum conſcriptum. Incipit feliciter.

Eine frühere Ausgabe mit der Anzeige des Jahrs u. ſ. f. iſt unter dem Jahre 1472 angezeigt worden, mit welcher die gegenwärtige in der Hauptſache übereinkommt. Dieſe iſt in geſpaltnen Columnen auf ein ſehr weißes und glattes Papier mit mittelmäßig großen und ſaubern gothiſchen Typen gedruckt. Jede Columne enthält 46 Zeilen. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden, doch mit Signaturen. Das Ganze beträgt 86 Blätter. Mit dem obigen Titel wird über der erſten Columne der Anfang gemacht. Das Ende wird auf der erſten Columne des letzten Blatts nach der 12ten Zeile mit folgender Nachſchrift gemacht: Explicit Conſolatio peccatorum. Von Herrn Denis wird in den Supplementen zum Maittaire S. 676. Num. 6010. eine Ausgabe dieſes Werks von 85 Blättern angeführt, vielleicht iſt ſie eben dieſe.

207) Alberti de Eyb Juris utriusque doctoris Margarita poetica. in Fol.

Dieſe Ausgabe iſt in geſpaltnen Columnen auf ein ſehr ſtarkes und weißes Papier mit einer gemeinen gothiſchen Schrift gedruckt. Ohne Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden. Auf jeder Columne 44 Zeilen. Den Anfang macht auf der erſten Seite des erſten Blatts folgender Titel: Margarita poetica. Mit dem zweyten Blatt nimmt das Regiſter ſeinen Anfang, und endet ſich auf der vierten Columne

Columne des 6ten Blatts. Dann beginnt mit dem 7ten oder Folio primo das Werk ſelbſt mit der Ueberſchrift: Margarita poetica. opus clariſſimum feliciter incipit. et primo premittitur epiſtolaris prologus. Der alſo anfängt: L) Ibertus (Albertus) de Eyb Juris utriusq3 doctor ſanctiſſimi domini noſtri pape Pii ſecundi cubicularius, Bambergenſis et Eyſtetenſis eccleſiarium canonicus. Reverendiſſimo in Chriſto patri et domino: domino Johanni dei gratia epiſcopo Monaſterienſi Comiti palatino rhen. ac bauarie duci illuſtriſſimo Salutem plurimam dicit, et preſens dedicat opus. &c. Oben am Rand finden ſich nebſt den römiſchen Blattzahlen auch die Aufſchriften der vorkommenden Materien. Die erſten gehen bis CCXCVII. Der Beſchluß wird auf der vierten Columne des letzten Blatts mit folgender, viel größer als das übrige gedruckten Nachſchrift gemacht: Summa Alberti de Eyb utriusque Juris doctoris eximii. que Margarita poetica dicitur. Feliciter finit.

Uebrigens findet ſich dieſe Ausgabe zu Erlang und Nürnberg.

208) Joannis Valeis, ſeu valenſis, Angli, Ord. Min. ſumma collectionum, vulgo Summa gallenſis vel communiloquium. in kl. Fol.

Dieſe Ausgabe iſt mit Johann Zaineriſchen Typen gedruckt; ſie ſollte daher unter der Rubrick Ulm von Johann Zainer ſtehen, aber ich wurde ihrer erſt ſpäter gewahr. — Eine vollkommne Beſchreibung davon hat Herr Seemiller in dem zweyten Faſcikel S. 151. num. CXXI. geliefert. Er ſetzt den Druck vor das Jahr 1480. und wegen dem Verfaſſer beruft er ſich auf oudin. — Zu Burheim, Irſee und Rottenbuch befinden ſich ebenfalls Exemplare davon.

209) Thalmut objectiones in dicta Thalmut ſeductoris Judeorum. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat Herr Braun in ſeinem zweyten Theil S. 59. beſchrieben. Das Ganze beſteht aus 9 Blättern. Auf der Kehrſeite des 8ten Blatts heißt es: ſed de erroribus judeorum hec ſufficiant. Darauf folgt eine kurze Erzählung der merkwürdigſten Begebenheiten, die ſich bey der Zerſtörung Jeruſalems zugetragen haben.

210) Enee Silvii. Senen. cardinalis ſcte Sabine. Hiſtoria bohemica. Notabilis et Jocuda. A principio gentis. usq3 ad Georgiu poggiebratium. Ladiſlai regis ſucceſſorem. porrecta. Ad illuſtriſſimum dominum Alfonſum regem Aragonum conſcripta. in 4to.

Dieſe ſeltne Ausgabe hat ebenfalls Herr Braun in dem II. Th. S. 65 hinlänglich beſchrieben. Ein Exemplar davon findet ſich auch zu Irſee.

211) Ad invictiſſimum principem dominum Federicum Urbini ducem regium Capitaneum generalem ac ſancte romane eccleſie Vexilliferum digniſſimum Pauli de middalburg Zelandie eiusdem dominationis phiſici minimi in judicium pronoſticum. Anni 1482. in 4to.

Gegenwärtige Schrift iſt mit kleinern und ſaubern gothiſchen Typen auf fortlaufenden Zeilen gedruckt. Die Blattzahlen allein fehlen. 31 Zeilen auf einer jeden Seite. Das Ganze beträgt 10 Blätter. Obiger Titel wird zu Anfang derſelben geleſen. Darauf folgt eine kurze Vorrede. Am Ende ſteht folgende Nachſchrift.

Editum per Paulum de middelburgo
Zelandie bonarum artium et medicine
cultorem illuſtriſſimi ducis urbini
phiſicum Finis.

Ueberhaupt iſt dieſes Werkchen unterhaltend zu leſen: hier ſind einige Auszüge aus dem 6ten Kapitel de ſtatu et conditione popularium: Mercatores hoc anno bene lucrabuntur maxime in his mercimoniis que ad regum et mulierum nobilium ornamenta ſpectant ratione ſignificatoris ipſorum veneri in regali domo conjuncti.

Infelicem ſortem legiſte ac jurisperiti hoc anno guſtabunt et parvo in preclo habebuntur ratione ſignificatoris ipſorum in utraque figura in martis termino retrogradi inimico domini anni aſpectu perturbati: dolores capitis et catarrales egritudines timeant. ratione martis ex domo infirmitatum ſignificatorem ipſorum in aſcendente retrogradum hora preventionis radiantis: ab uxoribus ſuis odientur quoniam illis debita non preſtabunt obſequia. ratione veneris ex domo matrimonii et cubiculo ſuo jovem retrogradum inimico reſpectu radiantis.

Aſtrologi philoſophi, rethores bonam hoc anno fortunam conſequentur ratione mercurii partem in anni dominio optinentis vehementi ſtudio ſcientie inſudabunt et adherebunt, et ſubtilitates invenient. — — Rhetores vero in eloquentia et ſermone ornando plus ſolito proficient ratione mercurii corporaliter veneri conjuncti. Ipſi etiam voluptatibus, deliciis et actibus venereis vehementius afficientur propter cauſam dictam.

Religioſi clauſtrales, heremite et monachi in divinis ſervitiis impedimenta habebunt, et plures ipſorum pigritia et deſidia oppreſſi regulam ipſorum male obſervabunt ratione ſignificatoris ipſorum retrogradi. &c.

212) Que-

Digitized by Google

212) Queſtiones tres determinate in ſtudio Erfordenſi anno 1486. poſt Bartholomei. Primo contra eos qui preſumunt calculare et determinare diem noviſſimum. Secundo contra quemdam tractatum impreſſum, qui dicit, quod anticriſtus non ſit perſonaliter venturus, nec Enoch et Helias ſint perſonaliter venturi, ſed quod Machametus fuerit verus et perſonalis antixpus. Tertio contra quemdam librum cuiusdam ſolitarii, quem intitulant, de cognitione vere vite, et aſcribunt beato Auguſtino. ſed falſiſſime. In quo tractatu auctor nititur probare, quod regnum celorum non ſit aliud, quam viſio dei et damnatio reproborum non ſit aliud, quam privatio viſionis dei &c. in 4to.

Dieß, was ich ſtatt des Titels angeführt habe, iſt ein kurzer Auszug desjenigen, was auf der Rückſeite des erſten Blatts geleſen wird. — Das Werkchen ſelbſt fängt auf dem zweyten Blatt mit der erſten Quäſtion ohne Titel, oder Aufſchrift an. In der Folge wird auch durch das Ganze keine Aufſchrift, ſondern bloß corrolarium primum — ſecundum &c. angetroffen. Das Ganze beſteht aus 40 Blättern, und iſt in fortlaufenden Zeilen, davon 32 auf jeder Seite ſtehen, mit einer ſehr ſchwarzen und kleinen Mönchſchrift gedruckt. Das gröſſere Alphabet iſt mit vielen Seitenſpitzen, und Zuſätzen verſehen. Die Abbreviaturen erſcheinen häuffig. Der Beſchluß wird auf der erſten Seite des letzten Blatts mit der Quäſtion: cur Enoch et Helyas in paradiſo terreſtri ad predicandum populo in fine ſeculorum reſervantur. cum tamen quotidie ſacrarum ſcripturarum elucidatores, et verbi dei predicatores multiplicari videantur, nebſt der kurzen Antwort darauf gemacht. — Die letzte Zeile lautet alſo:

Et tm̃ de iſta queſtione cum ſuis proplematibus.

213) Textus paſſionis Chriſti ſecundum quatuor evangeliſtas in unam collectus hiſtoriam cum ſermone dominico.

Item articuli paſſionis cum theorematibus et documentis fratris Jordanis ordinis heremitarum ſancti Auguſtini. in 4to.

S. hierüber Hrn. Brauns II. Th. S. 51.

214) Sermones ſancti Auguſtini ad Heremitas. in 4to.

Dieſe Ausgabe hat gleichfalls ſchon Herr Braun im II. Th. S. 53. beſchrieben.

215) Petrus Ludovicus Maldura in vitam ſancti Rochi contra peſtem epidimie apud dominum digniſſimi interceſſoris unacum eiusdem officio. in 4to.

Dieſes Werkchen beſteht aus 12 Blättern. Ohne Blattzahlen und Custoden. Der Druck iſt eine ziemlich gute Mönchſchrift und hat wenig Abkürzungen. Obiger Titel findet ſich auf der erſten Seite des erſten Blatts nebſt einem Holzſchnitte, darauf der h. Rochus ſeine Wunde am Fuß zeigt, neben ihm kniet ein Engel, der die Wunde mit Balſam, oder, was er immer in ſeiner Büchſe haben mag, beſchmieret, darzwiſchen ſteht ein Hund, der die vordern Füſſe auf das Knie des h. Rochus aufliegend hat. In dem Scheine um das Haupt des Heiligen lieſt man die Worte: Sanctus Rochus. Mit dem zweyten Blatt fängt unmittelbar die Lebensbeſchreibung des Heiligen an, und endet ſich mit der ſiebenten Zeile der Kehrſeite des 10ten Blatts. Darauf folgt das Officium St. Rochi. Den Beſchluß macht eine aus 15 Diſtichen beſtehende und zu Ehren dieſes Heiligen gemachte Elegie; der Anfang und das Ende davon lauten folgendermaſſen: Theodori Greſemundi Junioris moguntini carmen Elegiacum ad huius libri lectorem in laudem Sancti Rochi:

Hunc quicunq3 legis devota mente libellum:
Tu cole mirandi numina ſancta viri.
Fumidus ether alit ſpiramina peſtis iniqua:
Nebula letiferam dat male fauſta lucem.
En, juvenisq3 ſenexq3 ruit premente veneno:
Mergitur en ſtygiis non rediturus aquis.

— — — — —

Hec te Roche pater lachrimis rogitamus obortis
Pro nobis dominum poſce benignus opem.
Namq3 potes: modo nunc deditos tueare clientes:
Corpora conſervans ingeniumque ſimul.
Preſertim medicum doctum defende Johannem
Nel: tua laus cuius munere in orbe viget.
Is voluit tua geſta premi reddique libellis
Is tibi comiſſus premia digna ferat.

So viel ſich aus der Aufſchrift dieſer Elegie ſchließen läßt, könnte das Werkchen vielleicht aus einer Mainziſchen Preſſe gekommen ſeyn.

216) Fran-

216) Franciſcus Petrarcha de Remediis utriusque fortune. in 4to.

Den Anfang dieſer Ausgabe macht obiger Titel, der auf der erſten Seite des erſten Blatts geleſen wird. Auf der Rückſeite folgt die tabula hujus operis. Mit dem fünften Blatte fängt die Vorrede des erſten Buchs nebſt der Blattzahl Fo. I. an. Dann beginnt das Werk ſelbſt auf der Kehrſeite des IIIIten Blatts mit der Aufſchrift: Incipit liber primus Franciſci petrarche de Remediis utriusque fortune. Auf der Kehrſeite des CXII. Blatts endet der erſte Theil mit folgender Unterſchrift: Finit liber primus dñi Franciſci petrarche. de Remediis utriusque fortune laureati pöete. Der zweyte Theil iſt CXXX. Blätter ſtark. Eine 6 Blatt ſtarke Vorrede iſt vorausgeſchickt. Am Ende ſtehen nichts als die Worte: Laus deo. Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden fehlen. Der Druck iſt eine mittelmäßig große und nicht gar zierliche Mönchſchrift auf fortlaufenden Zeilen, davon auf einer jeden Seite 36 ſtehen. Das Papier iſt ziemlich rauh, ſtark und bräunlicht.

217) Sermones vade mecum de tempore et de ſanctis per figuras utiles. in 4to.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blatts mit größern Typen, als das folgende gedruckt geleſen. Das Werk ſelbſt fängt auf dem zweyten Blatt ohne Vorrede mit folgender Aufſchrift an: Incipit Vade mecum fratris Johañis. decretoru doctoris et abbatis Vincellenſis. de collationibus dominicis, et feſtivis. Das Ganze beſteht aus zwey Theilen, der erſte endet ſich auf der Kehrſeite des 122ten Blatts mit folgender Unterſchrift: Explicit prima pars dominicarum totius anni. Dann fängt mit dem folgenden Blatt der zweyte Theil: Incipiunt collationes feſtiue totius anni eiusdem fratris Johannis abbatis Vincelleñ. (ſic) decretorum doctoris, de ſancto andrea, an. Mit dieſem wird das ganze Werk auf der ſiebenten Zeile der Kehrſeite des 230ten und letzten Blatts beſchloſſen. Darunter lieſt man folgende Nachſchrift: Juxta modicitatem capacitatis mee prenißas materias tam de evangeliis quam de apoſtolis (epiſtolis) operui diſtinquendo. qQtans duntaxat unam diviſionem de tribus et ut plurimum primam ceterarum qQtis cauſa brevitatis obmiſſis. eas relinquendo diſcretioni cuiuſcunq3 volentis verba ſua copioſius dilatare. Me et omnia et ſingula ſupra ſcripta ſubyciens et ſupponens correctioni ſacroſancte romane eccleſie: ac cuiuslibet ſanius sentientis. — Uebrigens mangeln große Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden. Der Druck iſt eine gemeine Mönchſchrift des neunten oder gar 10ten Dezenniums. S. Hrn. Brauns II. Th. S. 54.

218) Vitae Patrum. in gr. 4to.

Gegenwärtige Ausgabe mag mit der Anzeige des Jahrs u. ſ. f. verſehen ſeyn, aber in unſerm Exemplar wird die Halbſcheide des letzten Blatts vermißt

vermißt, wo die Anzeige gemeiniglich geleſen wird. Zu Anfang werden auf der erſten Seite des erſten Blatts die Worte Vitaſ patrum ſtatt des Titels geleſen. Darauf folgt ein alphabetiſches Sachenregiſter, welches mit dem Titelblatt eine Quaterne ausmacht. Auf dem folgenden mit I. foliirten Blatte Incipit prologus ſancti Hieronimi cardinalis preſbiteri: in libros vitaſ patrum ſanctorum Egiptiorum. etiam eorum qui in Scithia Thebaida atqꝫ Meſopotamia morati ſunt: non ſolum quos oculis vidit: maximoqꝫ labore conſpexit: verum et quam plura a fide dignis relata conſcripſit notabili diligentia. deniqꝫ aliorum etiam autenticorum libellos fideliter e greco in latinum tranſtulit: et ab aliis translata pro ſui perfectione huic operi inſeruit. Der erſte Theil endet ſich auf der erſten Columne des CXXVIIten Blatts mit der Nachſchrift: finit vita beati patris Effrem. et per conſequens liber primus vitaſpatrum. — Prologus in partem ſecundam de vitis patrum. Das Ganze beſteht aus CCXXVIII. foliirten Blättern. Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden fehlen. Die Sylben ſind durch Buchſtaben angezeigt. Die römiſche Blattzahlen ſtehen in der Mitte des obern Randes. Der Druck iſt eine kleine, ſchwarze und ſchöne Mönchſchrift. Der Beſchluß und die Nachſchrift — wenn eine verhanden iſt — muß nach unſerm Exemplar auf der erſten Seite des letzten Blatts ſtehen, indem die Kehrſeite deſſelben leer iſt.

219) Corona beate Marie virginis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blatts geleſen. Auf der Kehrſeite deſſelben beginnt das Regiſter. Mit dem dritten Blatt nimmt nach vorausgeſchickter Vorrede das Werk ſelbſt ſeinen Anfang. Das Ganze iſt in geſpaltnen Columnen auf ein ziemlich ſtarkes und weißes Papier mit gemeinen gothiſchen Typen gedruckt. Eine Columne faßt 47 Zeilen. Auf der vierten Columne des mit LXXXVII. foliirten Blatts wird das Werk mit folgender Unterſchrift beſchloſſen: finit liber qui dicitur corona beate virginis. Große Anfangsbuchſtaben und Cuſtoden mangeln.

220) Sextus decretalium. in Fol.

Obiger Titel wird auf der erſten Seite des erſten Blatts geleſen. Auf der Rückſeite ſteht das Regiſter der 6 Bücher. Das zweyte und dritte Blatt enthält die Lecturam arborum Conſanquinitatis &c. Auf dem 4ten Blatt fängt das erſte Buch mit der rothgedruckten Aufſchrift: Incipit ſextus liber decretalium an. Der Text ſteht auf zwey Columnen mit größern Typen gedruckt in der Mitte, und wird auf allen Seiten von den Gloſſen umgeben. Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden fehlen. Oben am Rand finden ſich die Anzeigen der Materien. Die Columnentitel und Rubriken ſind durchgehends roth gedruckt. Das Ganze beträgt 144 Blätter, und endet ſich auf der 49 Zeile der erſten Columne des letzten Blatts mit nachſtehender Unterſchrift: Liber ſextus decretalium una cum apparatu domini Johannis andree accuratiſſime caſtigatus feliciter explicit. —

Der

Digitized by Google

Der übrige Raum des Blatts ist leer gelassen. Der Druck ist eine schöne, und wie es mir scheint, eine Italienische Mönchschrift:

221) Constitutiones clementis pape quinti unacum apparatu domini Johannis andree, in Fol.

Diese Ausgabe ist mit eben den Typen gedruckt, und den übrigen äusserlichen Eigenschaften versehen wie die vorige. — Den Anfang macht auf der Rückseite des ersten Blatts — die erste Seite ist ganz leer — das Register. Dann beginnt auf dem zweyten Blatt das Werk selbst mit der obigen rothgedruckten Aufschrift. Das Ganze beträgt nebst den decretalibus extravagantibus 78 Blätter. Am Ende steht noch das Registrum chartarum.

222) Institutiones. cum adparatu Johannis Andree. in Fol.

Auf der ersten Seite des ersten Blatts steht statt des Titels nichts als das Wort: Institutiones. Auf der Rückseite das Register der Rubriken. Auf dem darauffolgenden Blatt nimmt das Werk selbst seinen Anfang. Die äußere Einrichtung ist ganz wie in den vorhergehenden beschaffen. Das Ganze ist 104. Blätter stark, und endet sich auf der vierten Columne des vorletzten Blatts mit nachstehender Unterschrift: Institutionum opus cura summa atq3 diligentia castigatum finit. Dann folgt auf dem letzten Blatt noch das Registrum chartarum.

Diese drey Werke finden sich in einem Band, und sind sicher das Produkt einer und der nämlichen Italienischen Preße, aus der sie in dem neunten Dezennio mögen gekommen seyn.

223) Sermones Meffreth al's Ortulus regine de sanctis. in Fol.

Obiger Titel wird auf der ersten Seite des ersten Blatts mit größern Typen gedruckt gelesen. Mit dem zweyten fängt die Vorrede an. Die ersten zwey Zeilen sind mit den Typen des Titels gedruckt, und stehen in dieser Ordnung:

L) Audate domīm in
sanctis eius. Ita

Dieſe endet ſich auf der dritten Columne des zweyten Blatts. Dann beginnt der erſte Sermon de ſancto andrea. Das Ganze beſteht aus CXXI Sermonen, die oben am Rand mit römiſchen Ziffern angezeigt ſind. Der Beſchluß wird auf der 25ten Zeile der zweyten Columne des 193ten Blatts mit folgender kurzen Nachſchrift gemacht: Finit pars de ſanctis. Darauf folgt auf der Kehrſeite das alphabetiſche Sachenregiſter. Alles zuſammen beträgt 197 Blätter. Der Druck iſt eine kleine niedliche Mönchſchrift. Auf 2 Columnen, davon eine jede 55 Linien faßt. Ohne Anfangsbuchſtaben, Blattzahlen und Cuſtoden. Doch mit Columnentitel, Signaturen und Buchſtaben am Rande, welche die §§phen bezeichnen.

224) Sermones Meffreth, alias Ortulus regine de tempore. Pars hyemalis. in Fol.

Gegenwärtige Ausgabe iſt mit eben den Typen und äuſſerlichen Eigenſchaften verſehen, wie die vorige, ſo, daß ſie das Werk eines und des nämlichen Druckers zu ſeyn ſcheinen. — Obiger Titel wird ganz allein auf der erſten Seite des erſten Blatts geleſen. Auf dem zweyten Blatt wird der Titel umgekehrt wiederholt, nämlich: Incipit pars hyemalis Sermonum meffreth al's ortulus regine. Prologus. Für den erſten Anfangsbuchſtaben iſt ein Raum, der in der Höhe 14 Linien beträgt, leer gelaſſen. Dann machen folgende zwey Zeilen den Anfang:

L) Abora ſicut bonus
miles chriſti iheſu

Der Beſchluß dieſes Theils wird auf der 32 Zeile der erſten Columne des 220ſten Blatts gemacht. Darunter ſtehen die Worte: Finit pars hyemalis huius operis. Mit der zweyten Columne desſelben Blatts fängt das Regiſter an, mit welchem das Ganze auf der vierten Columne des 231ſten und letzten Blatts beſchloſſen wird.

225) Sermones Meffreth Pars Aeſtivalis. in Fol.

Das Titelblatt dieſes Theils wird in unſerm Exemplar vermißt. Der Anfang wird mit der Sermon auf das Oſternfeſt gemacht. Die erſten Zeilen derſelben lauten alſo:

E) Xpurgate vetus
fermentum ut ſitis
nova conſperſio ſicut eſtis azimi. 1. Cor. V. So.

Den

Digitized by Google

Den Druck und die ganze äuſſere Geſtalt hat dieſer Theil gleichfalls mit den zwey vorhergehenden gemein. Das Ganze beträgt 314 Blätter. Mit dem 298 Blatt fängt das Regiſter an. Zu Ende deſſelben werden auf der vierten Columne des letzten Blatts: Finis, und 9 Diſtichen geleſen. Die erſten und letzten zwey lauten alſo:

Melliſluos fructus frondoſis lector in hortis
Invenies. nardum. balſama cumq3 croco.
Sepe etiam ſuccos hortus deſudat amaros.
Et ſalices lentas fert ſimul et tribulum.

— — — —

Plurima quid referam dictu memorabile ſi quid
Precepere patres. hortulus iſte dabit.
At libri nomen lector ſi forte requiris.
Regine Meſſret hortulus. ipſe Uale.

Dieſe drey Theile ſind wahrſcheinlich keine andere Ausgabe, als diejenige, welche Herr Denis in ſeinen Supplementen zum Maittaire Num. 5387. p. 615. mit der Bemerkung: fortaſſis ex officina Nic. Keſsler Baſileae angezeigt hat.

226) Sermones Meſſret. al's Ortulus regine de tempore pars Eſtivalis. in Fol.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich von der vorigen in nichts als dem Drucke und der äußern Geſtalt; maſſen dieſer eine gröſsere und gröbere Mönchſchrift iſt. Das Ganze beträgt 323 Blätter. Obigen Titel lieſt man auf der erſten Seite des erſten Blatts. Auf dem zweyten fängt der erſte Sermon alſo an:

e) Xpurga
te vetus
fermentum ut ſitis no-
va conſperſio ſicut
eſtis aziml. 1. Co4.

Das Regiſter beſchlieſt das Werk auf der dritten Columne des letzten Blatts. Groſse Anfangsbuchſtaben, Seitenzahlen und Cuſtoden mangeln, hingegen finden ſich die Aufſchriften oben am Rande, Columnentitel und Signaturen.

227) Ser-

Digitized by Google

227) Sermones Meffret a's Ortulus regine de tempore pars Hyemalis. in Fol.

Dieſer iſt der zweyte Theil der unmittelbar vorhergehenden Ausgabe. Typen, Papier und die ganze äuſſere Geſtalt ſind von eben der Beſchaffenheit, wie in dem vorigen Theil. Der erſte Sermon fängt mit folgenden abgeſetzten Zeilen an:

I) Abora ſi
eut bonus
miles chriſti ihesu.

Auf der 35ſten Zeile der erſten Columne des 210ten Blatts endet ſich der letzte Sermon mit der Nachſchrift: Finit pars hyemalis huius operis. Dann folgt das Regiſter, welches das Werk auf der zweyten Columne des 232ſten und letzten Blatts beſchließt.

Digitized by Google

Sachen- und Namen Regiſter.

Die römiſche Zahl zeiget den Theil, die arabiſche Ziffer die Seite an.

A.

Abbatis ſup. Rubr. de translat. Epiſc. II. 87
Acta concil. conſtant. 197
Additiones in ſpecul. Juris. II. 67
Aeneae Sylvii Hiſtor. Bohem. II. 99
—— Epiſtolae. 84 169
Aeſopus moraliſatus. 159. 180
Albertani cauſid. Brix. de doctr. tacendi. II. 48
Alberti M. de adhaerendo Deo. II. 35. 79
—— de abundantia Exempl. II. 73
—— de natura et immortal. animae. 138
—— de arte intell. doc. et praed. II. 72
—— ſup. Evang. Miſſus eſt &c. II. 60
—— de Myſt. Miſſae. 18
—— Summa de Euchar. ſacram. 23
—— lib. de Muliere forti. II. 84
—— Paradiſus animae. II. 49
—— libri Metheororum. 103
—— de duabus ſapientiis. II. 54
—— de modo opponendi &c. 182
—— de Laudibus B. V. Mariae. II. 60
—— ſermones de SS. II. 16 71
—— ſermones de temp. II. 71 72
—— de Padua ſermones. 50
Ales (Alex. ab) ſumma theol. 58
Alliaco (Petr. de) Aſtronomiae concordant. cum theol. 113
Alphabetum div. amoris. 108
—— graecum et alia. 160
Alten die 24. 194
Altväter Leben. 56 97
Alvarus Pelag. de planctu Eccl. 28
S. Ambroſii Epiſc. Mediolan. Hexamer. 11
—— Expoſitio in Evang. Luc. 30
Ancona (Auguſt. de) ſumma Eccleſiaſt. 15
Andreae Joh. vid. Additiones in ſpec. Juris.
—— ſup. arboribus conſang. 44
—— Quaeſt. Mercuriales. 24
—— Anton. Quaeſt. ſup. XII. libr. Methaph. 126
S. Anſelmi libri II. cur Deus homo? II. 68
—— cantuar. opera. 124
S. Antonini archiepiſc. Flor. inſtruct. ſimpl. confeſſ. II. 48
—— de erudit. confeſſ. cum aliis. 63
—— III. partes hiſtorial. 123

Seite.

S. Antonini ſumae theol. P. IIda. 41bis54
——— ſumae theol. Pars I et IIItia. 44
——— Pars IVta. 48
——— Pars I et IIda, IIItiae Partis Summae. 76
——— Partes IV. totius ſumae. 78 111 162
Apotheſmi compunctionis. 175
Aquino (Thomae de) vide Thomas.
Archidiaconus ſup. Decret. vid. Guidonis de Bayſio.
Argentina (Thomae de) libr. IV. in Magiſtr. SS. II. 69
Ariſtotelis libr. II. Elenchor. 136 II. 30
——— liber Topicorum. II. 27
——— copulata totius novae Logicae. II. 29
Armachani defenſiones curator. 167
Ars Epiſtol. franc. Nigri. 149
——— Moriendi. II. 4 65
Aſtexani ſumma de caſ. conſc. II. 20 40 52
Auguſtanae Eccl. breviarium. 46 156
II. 17
——— Miſſale. 122
S. Auguſtini Epiſc. Hippon. de XII. abuſivis ſec. II. 68
——— de animae quantitate. II. 4
——— de civitate dei. 47 116
——— de conſenſu Evangeliſt. 16
——— L. Homeliae. 146
——— liber Epiſtol. II. 60

Seite.

S. Auguſtini in epiſtol. S. Joan. 146
——— de Mediatione. II. 47
——— Expoſ. ſymboli et orat. Dom. II. 23 58
——— III. Quinquagenae 106
——— opera diverſa. 144
——— Regula. 200
——— ſermones ad Heremitas. 81
II. 102
——— ſermones de ſanctis. 153
——— ſermones de tempore. 158
——— libri XV. de Trinitate. 108 116
II. 47
——— de verbis Apoſtoli. 145
——— lib. II. Soliloquiorum. II. 4
Auguſtinus Dacus. 174 193
Aufmo (Nic. de) ſumma Piſanella aucta, et emendat. 54
Azonis Portii ſumma extraordin. 58

B.

Baierſche Landsordnung. 67
Baldi lectura ſup. Inſtitutiones. 43
Bambergen. Eccl. Miſſale. 114
Baptiſtae Mantuani de patien. 187
Baptiſtiniana ſumma de Salis. 101
Barthol. Anglici de proprietat. rer. 104 121
Barthol. de chaimis confeſſionale. 49 121
II. 46
S. Baſilii regula. 200
Bayſii Guid. Roſarium decret. 53
Beeth Joh. in X. praecepta. 82

Digitized by Google

Seite.

Bellovacenſis vide Vincentius &c.
Benedict. (Alex. Veronenſ.) de peſtilentia. 140
S. Benedicti Regula. 200
Bergomo (Petr. de) tabula operum D. Thomae. 157
Bernard (de Buſtis) vid. Buſtis (Bernard. de)
——— Clarev. Abb. Epiſt. II. 63
——— ſermones. 52. II. 56
——— modus bene vivendi. 131
——— opuſcula varia. 160
——— Parmenſ. ſup. Decret. 202
——— (de compoſtella) caſus longi. 66
——— (de Parentinis) Elucidarius Miſſae. 94
Bernardini Senenſ. de contract. et uſuris ſerm. II. 46
Bernoldi ciſtercien. Them. dom. II. 53 73
Biblia aurea. 30
Bibel (die deutſche) 37 bis 64 114 II. 6 63
Biblia latina. 25 bis 41. 50 bis 57 61 91 110 122 bis 157. II. 20 75
——— usq3 ad Parab. Salemon. II. 19
——— de Parab. usque in finem. II. 19
——— cum gloſſa ord. et interlin. II. 96
——— cum poſtill. Nic. de Lyra. 137
Biblicae moraliſationes. 23
Biel (Gabriel) Expoſ. Miſſae. 190
Biga ſalutis. ſerm. dom. 188
——— ſerm. de SS. 189

Seite.

Bitonto (Anton. de) Quadrag. ſerm. 191
——— ſermones totius anni. 155
Blanchelli Mengh. coment. in Log. Paul. venet. 36
Bocacii de Certald. de mulier. illuſtr. II. 67
——— de viris illuſtr. II. 67
Boethius de conſol. Philoſoph. 1783 II. 21
S. Bonavent. Ord. Min. Breviloquium. II. 13
——— Diſput. in III et IV. part. ſent. 197
——— in IV. LL. Sent. 124
——— Libri et tractatus. 82
——— de modo proficiendi, item de inform. Novitior. II. 80
——— Quaeſt. ſuper I. Sent. II. 45
——— Sermones. 55 68 73
——— Specul. B. virg. Mar. 30
——— de ſtimulo conſcientiae. II. 56
Boum (die drey) der Geſipſchaft. II. 97
Brack (Wenceſl.) vocabular. 155
Brant (Sebaſt.) expoſ. titul. legal. 117
——— liber Faceti. 180
——— ſtultifera Navis. 176
Breviarium Auguſtanum. 46 156 II. 17
——— Friſingenſe. 202
——— Juris canonici. 189 83
Breydenbach (Bern. de) peregrin. iheroſol. 83
St. Brigitten Offenbarungen. II. 14
Bromyard (Joan. de) ſumma Praed. 73

Seite.

Bruleſer Stephan. opuſcula var. 199
Brunonis Epiſc. Herbipol. pſalt. 151
Burlei Gualt. Expoſ. artis vet. Ariſt. 53
Buſtis (Bernard. de) Mariale. 161
——— Roſarium ferm. 185 186

C.

Caeſaris (Caj. Jul.) de bello gallico. 14 15
Calderini repertorium utriusq3 Juris. 21
Calendarium. 44
Canonis expoſitio. 190 II. 2
Caracholi Rob. quadrag. 102
——— ſermones. 105 114 118
Caſſalis (Brud. Jakob) Schachzabel. 38
Caſſiani Joan. opera. 72
Caſſiodor. dyalog. inter Conſtantin. Imp. et Liberium Papam pro defenſ. Athanaſ. II. 89
——— Hiſtoria tripartita. 11
Catholicon vid. Januenſis.
Cathonis magni Ethica. 24
——— Gloſſulae. 176
Chaimis (Barthol. de) confeſſionale. 49 122 II. 46
Chronik (eine deutſche). 137
——— von Kaiſern und Königen. II. 69
Chronicon lat. 137
S. Chryſoſt. Joan. Homiliae. II. 54 59
Ciceronis (M. Tullii) orationes. 13
——— Epiſtolae. 140
——— opuſcul. de fato &c. 76

Seite.

Ciceronis (M. Tullii) de offic. cum coment. Marſi. 200
——— de univerſitate. 76
Clavaſio (Angeli de) ſumma Angelica. 90 91 100 129 154 160
Clementinae Conſtitutiones. 7 32 70 81 85 128 170. II. 105
Codex Juſtinian. 202
Coelner (Joan. de Wanckel) ſumar. et concluſs. 100
Collecta magiſtralia 48
Comeſtoris Petr. Hiſt. Scholaſt. 194
Compendium Morale pro concionibus faciendis. II. 14
——— theolog. veritatis II. 52
Compoſtella (bernard. de) caſus longi 66
Concordantiae bibl. 73 165
——— Conrad de Alleman. II. 60
Concordant. aſtron. cum theolog. 113
Concordia diſcordantium canonum 112 136 171
Conſtant. Concil. acta. 197
Conſtitut. authenticae. 42
Copulata novae Logices Ariſt. II. 29
——— pulch. vet. artis Ariſt. juxta Doctr. S. Thom. 148
——— in Logicam Ariſt. II. 26
——— Sup. libr. de anima Ariſt. II 27
——— Sup. VIII. LL. Phyſicor. 134
Corona B. V. Mariae II. 104
Coſmograph. tab. Ptolomaei. II. 83
Cracovia (Matth. de) tractatus. 124

Digitized by Google

Seite.

Creſcentiis (Petr. de) rural. commod. 6.
—— deutſch. 142
Curtius de rebus Alexand. 172
S. Cypriani libr. et Epiſt. II. 50
S. Cyrillii Specul. Sapientiae II. 23 64

D.

Damaſceni petr. de laudibus Mariae II. 39
Dati Aug. elegant. minores. 174 193
Deciſiones Rotae Romanae 41
Decretales Greg. IX. 16 28 43 129 152
—— cum Summariis &c. 126 136 171
Decreta Patrum 112 136 171
Decretum Gratiani. 11 32 42 65 194
Defenſorium fidei contra Judaeos II. 89
Dicta de arbore, quae eſt imago hominis. II. 37
Dictionarius pauperum. 185
Dieta Salutis. II. 38
Digeſtum infortiatum. 26
—— Novum. 34 56
—— Vetus. 59 71
Diogenes Laertius. 178
Directorium Eccleſiaſt. II. 80
Diſcipuli de eruditione fidel. 110 II. 54
—— Sermones. 95 155
Diſtinctiones exemplorum 73
Donati comment. Sup. Terent. II. 78
Dormi Secure, Serm. de SS. 201
—— Serm. de tempore. 69 200
Duns Joan. Scoti in I. Sent. 12
—— in IV. librum Sent. 22

Seite.

Duranti Guil. Rationale. 3 45 79 150
II. 66 95
—— Specul Judiciale. 14
Dynckelſpuel Nic. Praedicata de paſs. Dom. II. 57 94
—— Poſtilla in Evang. 163
Dyoniſii Carthuſ. Specul. omnis ſtatus. 160

E.

Ehe und Paßional Jeſus und Maria. 51
Elegantiae Aug. vid. Dati.
Elucidarius Miſſae. 94
Epiſtolae S. Pauli Apoſt. 123
Epiſtolare Philelfi. 195
Epitome Vet. et Nov. Log. Ariſt. II. 30
Erklärung der 12 Glaubensartikel. 77
Eſchenbach (Wolfram von) Heldengedichte. 42
Eſopus vid. Aeſopus.
Euſebii Pamph. Praepar. Evang. 18
Euſtettenſis Diaeceſ. ſtatuta 68
Evangelia et Epiſt. II. 33
Expoſitio canonis Miſſae 190 II. 2 51
—— Hymnorum. 165 169
—— Miſſalis quadruplex. 196
—— Miſſae totius. 202
—— VIII. Partium Orationis. 196
Eyb. (Albert de) Margarita poetica. 159
II. 89

F.

Faceti liber 180
Farth über Meer. 97

Seite.

Fidelium temporum. 46 57
Ferreris (Pet. de) Practica nova II. 63
Festorum conversiones. 8
Ficini Marsil. Epistolae. 177
Fidei Symb. Synonima. 38
Florentini Paul. breviarium Decret. 83 189
Flores Moralis. 56
Formulae Edei. 151 II. 61
S. Francisci Regula. 200
Franckfordia (Joan. de) Sermones II. 74
Freyburg (Johann) von Summa. 71 201
Frisingens. Eccl. Breviarium. 202
—— Missale. 87

G.

Gaetanis Summa II. 99
Gasparini pergamen. Epistol. II. 88
Geiler (de Kaiserberg) oratio II. 97
Geminiano (dominici de Sancto) Sup. VI. Decret. II. 55
Gersonis Joan. conclusiones de diversis materiis II. 17 35
—— de remediis contra pusillan. II. 80
—— de Imitat. Christi 78 87 93 97
—— operum III. Partes. 103
—— Pars IIda. 110
—— Pars II. et IIIia 143
Gespräch von Maria. II. 69
Gesta Christi. II. 49
—— Romanorum. 153
Glossulae Cathonis vid. Catho.
Gorrichem (Henr. de) de Praedestin. et tractat. var. II. 35

Seite.

Grammatica Franc. Nigri. 147
S. Gregorii M. Dialogi 16 deutsch 131
II. 16.
—— Epistolae II. 11.
—— Homiliae. 15 139
—— Moralia in Job. 164. II. 19
—— Pastorale. 131
Griechische Gespräche. II. 2
Gritsch Joan. Quadragesimale. 29 40 64
II. 45
Guarini Veronens. Ars. 49 51
Guidonis (de monte Roch) Manipulus Curatorum 6 II. 38 90
Guid. de Bayso Rosarium Decretorum. 53 II. 59
Guillerini Postilla in Evang. II. 6 7 48

H.

Harpfen 24 guldene II. 11
Hasia (Henr. de) Expos. Orat. dom. II. 23 58
—— Super Ave Maria. II. 23 58
Heinrici (de Saxon.) de Secret. Mul. 106
—— Institoris Tract. de Euchar. Sacram. II. 19
Hemerlin felicis opusc. 176
Herp. Henr. Speculum aureum. 52
—— Sermones. 69
S. Hieronymi liber epist. 3 176
—— de Essentia divinitatis II. 4
—— Psalterium. II. 5
—— de viris illustribus. II. 4

S. Hie-

Seite.

S. Hieronymi vitae Patrum II. 72 103
Himmelſtraße. 67
Hiſtoria Scholaſtica. 194
Holkot Rob. comment. in L. Sap. 150
Homeri Ilias. 189
Homiliarius doctorum. 133, 151
de Horis canonicis. vid. Moeſch.
Hoſtienſis Summa. 40
Hugonis. Sent. de Incarnatione II. 10
——— Didaſcalon. II. 47
——— (de Prato florido) Sermones. 72
——— Poſtillae in Evang. et Epiſt. II. 44
Hungari fratris Serm. Dom. 188
——— Serm. de SS. 189
Hymni et Sequentiae. 117
——— cum commento. 165 169

I.

Jacobi Auguſtiniani Sophilogium. II. 26
Jacobi Carthuſ. Quotlibetum ſtat. human. II. 36
——— Sermones a Nicol. Papa V. authoriſati. II. 57
——— Tractat. de animabus corporibus exutis. II. 37 87
——— Sermones Dominicales. II. 87
——— de valore et utilitate Miſſae. II. 36
——— (de Theramo) conſolatio peccatorum. 11 II. 98
Janua (Johan de) Catholicon. 2 64 84
Jaſonis de Mayno coment. in I. P. cod. 171

Seite.

Jaſonis de Mayno in LL. Inſtit. Porci. 204
delmitationeChriſtiLL.IV. vid. Gerſon.
Imola (Joan. de) coment. in clement. 85
Infortiatum. 75
Inſtitutiones. II. 105
Inſtructio an die königl. Mayeſtätt. 97
Joannis Andreae Quaeſt. Mercuriales. 24
Joan. Carthuſ. liber Noſce te ipſum. 107
Joan. Ciſtercienſis Defenſorium Juris et tract. diverſ. 205
Joan. von Freyburg. Suma. 71 201
——— de Frankfordia ſermones. II. 74
——— Junioris Scala coeli. 50
Jodoci galli Tetraſtihon.
Jordan de Quedlinburg Poſtillae. 61
Joſaphat und Barlaam Geſchichte. II. 8
Joſephi Judaei LL. XX. antiqq. Jud. 3
Iſidori Epiſc. libri Etymolog. 10
Iter Hieroſolymitanum. II. 64 bis
Itinerarium B. V. Mariae. II. 50
Itinerantium Miſſale. 197
Juniani May de priſcor. verb. proprietate. 41
Junioris Joan. ſcala vid. Joan.
Juſtiniani Imp. Inſtitutiones. 33 70
128 151
——— Libri XI. cod. conſtitut. repetit. praelectionis. 26 202
Juſtiniani Digeſti Vet. Pars IIda. 71
——— cod. LL. XII. 74 75
Juſtinus Hiſtoricus. 177

K.

Digitized by Google

Seite.

K.

Kalendarium, pſalterium &c. 204
Karoli Formulae epiſt. 62 121
Kempis (Thomae de) opera et vita. 150
Kunigsperger Joan. Kalender. 164

L.

Laertius vid. Diogenes.
Lalcaris Conſtantini Erotemata. 152
Lavacrum conſcientiae. 105 198
Leben der Altväter. 56 97
—— der Heyligen. 48 49 163
Lectoris Johannis Summa confeſſorum. 31
Lectura Porci in I. II. III. LL. Inſtitut. 204
S. Leonis I. Sermones. II. 24
Leupoldi Ducis Auſtr. compil. de aſtrorum ſcientia. 105
Liber dans modum legendi abbreviat. u. J. II. 62
—— de confutatione Hebraicae ſectae. 194
—— Precatorius. II. 4
Libri IV. Sentt. vid. Lombardi.
Litio (Rob. de) Quadrageſimale. 13 25
—— Sermones declamatorii. 173 II. 79
—— de laudibus ſanctorum. 115
Lochmayr Mich. et Pauli Wann ſermones. 177
—— Parochiale Curatorum. 182
Lombardi Petr. Gloſſae in Epiſt. S. Pauli. II. 34
—— in Pſalterium. II. 51

Seite.

Lombardi Petr. in IV. LL. Sentt. 52 81 II. 63
—— Textus ſent. cum concinn. Gerrichem. 88 107
Lombardica Hiſtoria. 52 58 61 74 105 104 II. 68 73
Lumen animae. 39
Lyra (Nicol. de) Moralia in Bibliam. II. 66
—— Praeceptorium. 166
—— in Nov. Teſtam. 90 II. 41 59
—— in Vet. Teſtam. II. 41
—— Poſtillae in Pſalterium. II. 44
—— in totam bibliam poſtilla. 137

M.

Maldurae Petr. vita S. Rochi. II. 102
Malleus Maleficarum. 169
Maſſotrectus. 60 108
Manuale Parochorum. II. 31
B. V. Mariae laudes. II. 60
Margarita poetica. vid. de Eyb.
Mariale. vid. de Buſtis.
Marionale, ſeu liber de laud. B. V. Mariae. II. 39
Maronis franc. Sermones. 181
Matthaei de cracovia tractatus. vide cracovia (Matth. de)
Mauri Servii in Bucolica Virgilii. II. 76
Mayno (Jaſonis de) coment. in Lect. Porci. 171 204
Mechlinia (Joan. de) Determinatio quotlibetica. II. 35

Mech-

Seite.

Mechlinia (Joan. de) utrum opera Dei poſſint impediri demonis malitia? II. 36
Mediolan (Mich. de) Sermonarium duplicat. 93
——— Sermonarium triplicatum. 47
Meffreth ſerm. ſeu Ortulus Reginae de SS. II. 105
——— ſerm. de Temp. Pars Aeſtiv. II. 106 107
——— ſerm. de Temp. Pars Hyemal. II. 106 107
Meſue Joh. de conſolat. Medicinarum. 179
Middalburg (Pauli de) Judicium Pronoſticum. II. 100
Mirabilia Romae cum aliis tractat. 189 199
Miſſale Eccl. Auguſtanae. 122
——— Bambergenſis. 114
——— Friſingenſis. 87
——— Itinerantium. 197
——— Romanae. 118 125 142
——— Salisburgenſis. 183
Miſſae Expoſitio. 196 202
Modus legendi abbreviaturas. 144 II. 62
Moeſch de Horis canonicis. 106
Molitoris Joh. Tabula in ſummam theol. Divi Antonini. 84
de Monte Roth. Guid. manipulus Curatorum. 6 II. 38 90
Moralia ſ. Greg. in Job. 164
Moraliſationes. vid. Biblicae Moraliſationes.
Muſicae flores. vid. Flores muſicae.

Seite.

N.

Nachfolgung Chriſti. 133
Nanni Joh. de chriſtianorum in Turcas triumphis. II. 52
Navis ſtultifera. vid. Brant.
Neſtoris Dionyſ. vocabuliſtae opus. 103
Niavis Pauli latina idiomata. II. 32
Nider Joh. de contractibus mercator. II. 35
——— Manuale confeſſorum. II. 22 91
——— de Morali lepra. II. 23
——— Sermones aurei. II. 94
Nigri Franc. Ars Epiſtolandi. 149
——— Grammatica. 187
Novellae Conſtitutiones authenticae. 42

O.

Objectiones in Thalmud. II. 99
de Obſervantia in peſte. 140
Opus Inſtitutionum. 151 II. 105
Oroſii Pauli adverſus chriſtiani nominis querulos LL. VII. 6

P.

Padua (Alberti de) Sermones. 50
Panormitanus (Abbas) in Decretales. 40
Parati ſermones. 82
de Parentinis. vid. Elucidarius Miſſae.
Parmenſis Bernard. Caſus ſup. Decretales. 202
Paſſional Jeſu. 51
Paſſionis textus. II. 101
Pauli Florentini Breviarium Decret. 83 189

Seite.

Pauli Florentini de S. Maria ſcrutinium ſcripturae. II. 60
Pauli Ord. Min. Lectura. 185
Pelagii Alvari de planctu Eccl. 23
Peregrini ſermones. 143 II. 92
de Periculis circa ſacram. Euchariſt. contingentibus. II. 23 70
Perroti Nicol. cornucopiae. 192
——— Grammatica. 22 II. 24
Perſii Lucilli lib. Satyr. II. 88
Peruſio (Angel. de) Lectura. II. 85
Petrarchae Franc. LL. II. de remediis utriusque fortunae. II. 65 103
——— de contemptu mundi. II. 77
——— de vita ſolitaria. II. 77
Petri (de Bergamo) Tabula omnium operum D. Thomae. 157
Petri Hiſpani Summulae. vid. Verſoris dicta &c.
Petri de Creſcentiis Rur. comod. 6
——— idem deutſch. 142
Petri Lombardi. vid. Lombardi.
Pharetra. II. 61
Philelfi Franc. Epiſt. 195 II. 85
Pii II. Papae Epiſt. vid. Aeneae.
——— ad Karolum Cypriacum tract. de amore. 62
Piſani Barth. Summa Piſanella. 54 58 65
Piſis (Raynerii de) Pantheologia. 21 86
Pithſani Joan. de oculo morali. II. 13
Platinae vitae Pontificum. 51
Plauti comoediae. 190 191

Seite.

Plenar der Chriſtlichen Kirche. 31
Plutarchi vitae virorum illuſtr. 172 II. 75
Poſitiones circa LL. Phyſicorum, et de anima Ariſt. 148
Poſtillae in Evang. de Dynkelſpuel. 163
Praeceptorium Nicol. de Lyra. 166
Praecordiale ſacerdotum. 113
Prato (Hugonis de) ſerm. vid. Hugonis Praeparatio Evang. Euſeb. Pamph. 18
Proceſſus Judiciarius. II. 3
Pſalterium Brunonis. 151
——— latinum. II. 96
——— latinum et germanicum. 187
Ptolomaei Coſmographia. II. 83

Q.

Quadrageſimale Gritſch. vide Gritſch.
Quaeſtiones III. determinatae in ſtudio Erdfordenſi. II. 101
——— Sup. coelo et mundo libr. Ariſt. II. 23
Quedlinburg. vide Jordan de Quedlinburg.
Quotlibetum ſtatuum human. vide Jacobi Carthuſ.

R.

Rabanus de univerſo. II. 76
Rätſelbüchlein. II. 70
Rampigollis Ant. aurea Biblia. 30
——— Reportatorium Bibliae. II. 86

Ratio-

Seite.

Rationale div. off. vide Duranti.
Raynerii de Piſis Pantheologia. 21 86
Rechtbuch bayriſch. 67
Regimen ſanitatis. 114
Regulae Cancellariae Pauli II. 37
——— IV. approbatae. 200
Repertorium in Poſtillam Lyran. 151
Richardi Armachani defenſio curatorum. 167
Richard. á media villa ſup. IVtum Sent. 108
Robert. vide de Litio.
Rodorici Zamorenſis Speculum. 6
Rogerii Chonoe defenſio Mendicantium. 167
Romanorum Geſta. vide Geſta.
Romae Mirabilia. vide Mirabilia.
Roſarium ſermonum. vide de Buſtis.
Roſſella caſ. Bapt. Trovamalae. 192
Roſetum exercitiorum ſpirit. 147 153
Ruperti Tuitienſ. opus de victoria verbi. 87
de Ruremund. vide Dyoniſii Carthuſ. ſpecul.

S.

Sabellici Hiſtoria veneta. 92
Sabundae (Rayn. de) de theologia natur. II. 33
Salemonis Epiſc. Conſtantienſis Gloſſae majores. II. 15
Saliceti Antidotarius animae. 104
Salis (Bapt. de) Summa caſ. 101
Salisburgenſis Eccl. Miſſale. 183
Samuelis Rabbi epiſtola. 183

Seite.

Sangeminiano (dominici de) lect. ſup. II. 65
Saxoferrato (Barth. de) ſup. Digeſto Vet. 203
Saxonia (Henr. de) de Secretis Mulier. 106
Scala coeli. vide Joannis Junioris.
Schatzbehalter der wahren Reichthümer. 125
Scotus (Duns Joan) in I. Sent. 12
——— in IVtum libr. Sent. 22
——— Quaeſt. in Metaph. Ariſt. 178
Sequentiae et Hymni. 177
——— cum commento. II. 31
Sermones per Adventum. vide Collecta magiſtralia de format. hominis.
——— III. de Paſſione. 112 163
——— Theſaurus. vide Theſaurus.
——— Vade mecum. II. 103
der Seuße. 56
Sextus Decretalium. 5 33 70 80 85 127 170 II. 104
Soeci ſermones de ſanctis. 66
——— de tempore. 66
Speculum Exemplorum. 87
——— Humanae Salvationis. II. 8
——— B. V. Mariae. 30
——— omnis ſtatus vitae humanae. 160
——— Peccatoris. II. 4
——— Peregrin. queſtionum. 138
Sphaera Planetarum. II. 81
Spiegel des Sünders. II. 8
Spiera Ambroſ. Quadrageſimale. 102
Succi ſermones. 31

Digitized by Google

Seite.

Summa Angelica. vide de Clavaſio.
——— Galenſis. II. 99
——— Hoſtienſis in LL. Decretal. 40
——— Piſanella. vide Piſani.
——— Rudium. 90
Summarium Textuale, et concluſs. clementin. 100
Sybillae Barthol. ſpecul. peregrin. quaeſt. 138 186
Sylius Italicus. 131
Sylvii vide Aeneae Epiſt.

T.

Tabula operum S. Thomae. vide Petrus de Bergamo.
Tabula in ſummam theol. D. Antonini. vide Molitoris.
Tambaco Joh. de conſolatione Theol. II. 40
Terentii P. Comoediae deutſch. 186
Teſtament. N. cum Poſtill. Nic. de Lyra. 90
Textus ſent. cum concluſionibus Henrici Gorrichem et aliis. 88 129 181
Textus paſſionis chriſti. II. 101
Themata dominicalia totius anni. II. 38
Theoria Planetarum. II. 82
Theramo (Jac. de) Conſolatio peccatorum. 11 II. 98
Theſaurus novus ſermones de SS. 80 90 104 175
——— ſerm. de Tempore. 168 174
——— Quadrageſimales. 175

Seite.

Theſaurus Magiſtri Sent. cum plenis ſententiis. 161
S. Thomae Aquinatis. Secunda 2dae. 9 II. 59
——— in IVtum lib. Sent. 2
——— ſup IV. LL. Sent. ad Hanibald. Epiſcopum. 128
——— Catena aurea. II. 9
——— de Art. fidei, et ſacramentis Eccl. II. 4 23
——— in Epiſtolas S. Pauli. 157
——— ſuper IV. Evangelia. 139
——— II. et IIItia Pars Summae. 168
——— de Periculis circa Euch. conting. II. 23 70
——— quaeſt. de XII. Quodlibet. 30
——— quaeſt. de Potentia dei. 30 II. 25
——— Tract. de Judeis ad petit. comitiſſ. Flandriae. II. 23 70
——— Poſtilla in Job. 22
——— de veritate catholicae fidei. II. 46
——— coment. in VIII. LL. Phyſic. Ariſt. 134
——— Tractatus de Euchar. II. 12
——— Diverſa opuſcula. 119
Thomae (de Argent) LL. IV. in Magiſtr. Sent. II. 69
Thurecenſis Phiſic. de cometis. II. 82
Tinctoris (Nic. de Guntzenhauſen) coment. in ſummulas Petr. Hiſpani. 84
Tractatus de Jud. et chriſtian. communione. II. 47

Digitized by Google

Seite.

Tractatus de miraculoso Euchar. sacramento. ll. 12
—— de modo perveniendi ad veram Dei et proximi dilectionem. ll. 22
—— Praedicabilis. ll. 74
—— Juridici varii. 205
—— von den 4 letzten Dingen. 16
—— de Sacramentis. 132 161 186
—— de Sphaera Planetarum. ll. 81
—— de Remedio amoris. 62
Trithemii Joan. de script. Eccl. 146
Trovamalae Bapt. Rosella cas. 192
Tudeschis (Nicol. de) vide Abbas et Panormitanus.
Turre-cremata Joan. contemplationes. ll. 26
—— Expositio Psalm. 10 ll. 96
—— Rationes de fide cathol. stabilienda. ll. 89

V.

Valerii Max. Dicta et facta Memorab. 7
Vankel (Joan. Coelner de) Summarium textual. 100
Valeis (Joan. de) summa Gallensis. ll. 99
Ubertini (de Casali) Arbor vitae crucifixae. 76
Vercellis (Ant. de) Sermones. 130
Versoris Joan. Dicta sup. VII. Tract. Petr. Hispan. 107
—— in LL. Ethicorum Arist. 148
—— in LL. Metheororum. 135

Seite.

Versoris Joan. sup. libros de generat. et corruptione. 135
—— Quaestiones in Arist. Methaph. ll. 27
—— sup. parva Naturalia cum textu Arist. ll. 28
—— Quaest. sup. LL. de coelo et mundo Arist. ll. 28
Victore (Hugonis à S.) Didascolicon. ll. 47
S. Vincentii Bellovac. Speculum doctrinale. ll. 62
—— Speculum Historiale. 18
—— Spec. Morale. ll. 25
—— Specul. Naturale. ll. 61
Vincentii Ferrerii Sermones per Annum. 89
—— Serm. de Temp. P. Aestiv. 89 99 132
—— Serm. de Temp. P. Hyemal. 89 133
—— Sermones de Sanctis. 99
Viola Sanctorum. 84 ll. 20
Virgilii opera. ll. 82
Visio Tundali. deutsch. 16
Vitae Patrum. ll. 72 103
Vocabularius Breviloquus. 150 183
—— Juris utriusque. 75 144 204 ll. 22
—— Latino-germanicus. ll. 9
—— Praedicantium. 80
—— Rerum (Wenceslai Brak) 155
Voragine (Jac. de) Legenda SS. vide Lombardica.
—— Quadragesimale. ll. 93
—— Sermones de Dominicis. 71

Digitized by Google

Seite.

Voragine (Jac. de) Serm. de Sanctis. 67
Utino (Leonard. de, Quadragesimale. 44
—— Sermones de Sanctis. 21

W.

Wann Pauli Sermones. 177 188
Wilhelm. Lugdun. Summa de Vitiis. II. 24
—— Tractatus de Fide, Legibus &c. II. 9
Wilhelm. Parisien. super Passione Christi. 183
Wolfram von Eschenbach Heldengedichte. 42

Z.

die Zwölf Artikel des Christlichen Glaubens. 77

Druckfehler.

Seite.	Zeile.	Mangelhaft.	Verbesserung.
2	6	S. M.	S. N.
3	14	nisst:	nimmt.
6	8	citirte	citirten
7	18	auf deren letzten	— letztem
8	21	catalogo Bibliotheca-Schwarzianeae	bibliothecae-schwarzianeae
12	5	Questiones canones	questiones, canones
14	5	Husner	Hausner
28	22	Columnen, Titel	Columnentitel
31	18	folürt	foliirt
—	34	Ti.	Ti.
34	24	Landmannes	Landsmannes
36	29	Banchellus	Blanchellus
63	20	recipite.	reycite.
65	5	Aderläßesifertige	Aderläßefertige
68	13	Diacesis	Diaecesis
83	23	Seemilr	Seemiller
101	3	S. n.	S. n. 206. 207.
124	20	einiges	einziges

Seite.

Digitized by Google

Seite.	Zeile.	Mangelhaft.	
124	29	Hockfeder	
125	26	venarabiles	
129	12	Reflers	
143	11	profiſcentis	
149	29	vtutis	
157	4	rau	
160	1	preclariſſimus	
165	15	cx	
174	28	Druckerö	
186	18	Pont	
188	11	dililigenter	
190	11	Bial	
191	3	2499.	1499.
196	26	maſchienenmäßig	maſchinenmäßig
198	18	Baierſchen	Baierſchen Reiſe
200	26	ſeblſt	ſelbſt
203	32	Aex.	Alex.
204	30	offigere :	affigere :
205	3	deo :	dare :

Zweyter Theil.

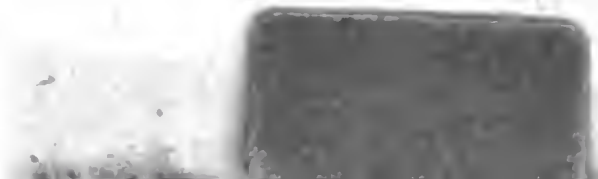
6	10	Sluſsanzeige	Schlußanzeige
21	26	lacere dictat	lacere dictat
30	16	reperationes	reparationes
62	30	Num. 133 und 134.	Num. 132. 133.
93	24	de Foragine	de Voragine
98		ſollte bey Num. 206. in Fol. ſtehen.	
102	25	en ſtygiis	in ſtygiis

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google